

# Gewalt an Schulen

—

Eine deutschlandweite Online-Schülerbefragung  
zur Gewaltsituation an Schulen

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln

vorgelegt von  
Kristian Klett  
aus Köln  
im September 2005

# Vorwort

Einer bewährten Tradition folgend möchte ich das Vorwort als Ort des Dankes verwenden. So ist es mir ein Anliegen an dieser Stelle allen Personen meinen Dank auszusprechen, die an der Entstehung dieser Arbeit beteiligt waren.

Mein erster herzlicher Dank geht an meinen Betreuer, Herrn Prof. Dr. H. Rüppell, für seine ermutigende und herausfordernde Haltung mir gegenüber sowie seiner Aufgeschlossenheit gegenüber den Neuen Medien und damit verbunden, gegenüber den neuen Techniken und Instrumenten der Forschung, ohne die diese Arbeit nicht hätte verwirklicht werden können.

Weiterhin möchte ich mich bei den zahlreichen Vertretern der Presse bedanken, denen ich, trotz meiner nachzulesenden Medienschelte, verpflichtet bin. Durch ihre wiederholte, unermüdliche Berichterstattungen zum Thema *Gewalt an Schulen* und in diesem Zusammenhang auch zu dieser Untersuchung, ermöglichten sie einen großen Teil des erreichten Zuspruchs von Schülern bei der Online-Befragung. Es erwies sich das Motto als bestätigt: Man kann nicht mit ihnen und auch nicht ohne sie. Besonderer Dank gilt hierbei zunächst der Pressestelle der Universität zu Köln, sowie der Deutschen Presse Agentur [DPA], dem Informationsdienst Wissenschaft [IDW], der Süddeutschen Zeitung, dem Hamburger Abendblatt, der Frankfurter Rundschau, dem Kölner Stadtanzeiger, der Kölnischen Rundschau, der Redaktion "WDR Punkt Köln", dem Radio Sender "1Live", der Arte Redaktion "Forum für Europäer" [Le Forum des Européens], dem Magazin "Fokus Schule", dem Jugendmagazin "Jetzt" von der Süddeutschen Zeitung, der Welt, der Berliner Morgenpost und vielen weiteren Anbietern.

Durch die entstandene Aufmerksamkeit der Medien auf diese Untersuchung wurden viele interessante Kontakte zu Personenkreisen hergestellt, die mir wertvolle Hinweise geben und Einblicke verschaffen konnten, welche diese Arbeit in ihrer Qualität mit Sicherheit bereicherten. So wurden Kontakte hergestellt zu Polizeibeamten, die in Kooperationen mit Schulen Gewaltprojekte betreuen, zu Mitarbeitern von öffentlichen Einrichtungen, die regionale Streitschlichtertreffen zum Erfahrungsaustausch und zur Würdigung dieser ehrenamtlichen Schülertätigkeit organisieren, zu Mitarbeitern von Internetprojekten, die Gewaltpräventionsprogramme fördern, zu besorgten Eltern, die in vertrauensvollen Anschreiben ihre Sorge über den Zustand an der Schule ihres Kindes äußerten und persönliche Handlungsanregungen erbateten, diesem Zustand entgegenzutreten, sowie auch zu Forschern anderer Hochschulen, die sich mit dem Thema *Gewalt an Schulen* wissenschaftlich auseinandersetzen. Mit vielen solcher Personen bin ich ins Gespräch gekommen und konnte ihr wohlwollendes Interesse und ihre zupackende Initiative an diesem Thema spüren, und durch ihre praktischen Erfahrungen meine theoretischen und empirischen

Erkenntnisse abrunden und bestätigt wissen. All diesen Personen gilt mein herzlicher Dank sehr.

Das im Zuge dieser Untersuchung entstandene Internetportal [WWW.GEWALT-ANSCHULEN.DE](http://WWW.GEWALT-ANSCHULEN.DE) hat sich in den vergangenen drei Jahren seiner Existenz gemausert und ist zu einer wichtigen nationalen Recherche- und Informationsquelle herangewachsen. Als Urheber dieses Portals nahm ich an der ersten internationalen Online-Konferenz des VISIONARY PROJEKTS "Coping with School Bullying and Violence Using the Internet"<sup>1</sup> teil, bei der es zu fruchtbaren Ergebnissen und internationalen Kooperationen gekommen ist. Daher möchte ich an dieser Stelle meinen Dank für die produktive Zusammenarbeit und die Ermutigung dieses Portal fortzuführen an die engagierte internationale Web-Gemeinschaft richten, die sich der Verminderung von Gewalt an Schulen [school bullying and violence] widmet.

Ein sehr spezieller Dank gebührt auch den über 4.000 Schülern, die an der Online-Befragung teilgenommen haben. Ihre Aussagen und Einschätzungen sind die Grundlage und das Schwergewicht dieser empirischen Studie. Diese freiwillige und (trotzdem) zahlreiche Beteiligung weiß ich sehr wohl zu schätzen. Danke!

Ein außerordentlicher Dank gebührt auch meinen Korrekturlesern für ihre kritische Begleitung.

Es sei darauf hingewiesen, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf "geschlechtsneutrale" Formulierungen zu Gunsten der Lesart "pars pro toto" verzichtet wird.

Köln, im Sommer 2005

Kristian Klett

---

<sup>1</sup> Die erste online Konferenz des VISIONARIES-NET Projekts - unterstützt durch das Socrates/Minerva Programm der Europäischen Kommission - fokussiert den Nutzen des Internets als Medium für den Umgang mit Gewalt an Schulen (vgl. VISIONARY, 4).

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>6</b>
<b>2.</b>	<b>THEORETISCHE GRUNDLAGEN</b>	<b>10</b>
2.1.	Terminologische Reichweite des Gewaltbegriffs	10
2.2.	Perzeptionsproblematik im Gewaltdiskurs	12
2.2.1.	Gewaltwahrnehmung in der Öffentlichkeit	12
2.2.2.	Vergleichbarkeit in der Gewaltforschung	13
2.2.3.	Institutionelle Statistiken und Analysen zur Jugendgewalt	14
2.3.	Forschungsstand Gewalt an Schulen	19
2.3.1.	Grundlegende Aggressionstheorien	20
2.3.2.	Selbstkonzept und Befindlichkeit der Schüler	21
2.3.3.	Medien und Gewalt	22
2.3.4.	Gewalt in der Familie	23
2.3.5.	Entwicklungspsychologischer Faktor Pubertät	24
2.3.6.	Gender und Genetik	25
2.3.7.	Gewaltbereite Peergruppen	26
2.3.8.	Täter-Opfer-Beziehungen	27
2.3.9.	Mobbing in der Schule	28
2.3.10.	Strukturelle Gewalt	28
2.4.	Pädagogische Handlungsmöglichkeiten	33
2.4.1.	Lehrer Aus- und Weiterbildung	34
2.4.2.	Interventions- und Trainingsprogramme	35
2.4.3.	Streitschlichterprogramme	36
2.4.4.	Präventionsprogramme	37
2.4.5.	Schulgemeinschaften und Schulprojekte	39
2.4.6.	Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmaterial	40
<b>3.</b>	<b>ONLINE-SCHÜLERBEFRAGUNG</b>	<b>42</b>
3.1.	Theorie, Fragestellungen und Hypothesen	42
3.2.	Das Internetportal <a href="http://www.Gewalt-an-Schulen.de">www.Gewalt-an-Schulen.de</a>	45
3.3.	Erhebungsmethode	47
3.3.1.	Akquisition der Zielgruppe	47
3.3.2.	Identifikation der Stichprobe	50
3.3.3.	Authentizität der Antwortdaten	51
3.3.4.	Repräsentativität der Stichprobe	51
3.4.	Untersuchungsdesign	55
3.4.1.	Datengewinnung	55
3.4.2.	Erhebungsinstrument	55
3.4.3.	Beschreibung der Stichprobe	57
3.5.	Darstellung der explorativen Datenanalyse	62
3.5.1.	Die Verbreitung von Interventions- und Präventionsprogrammen	63
3.5.2.	Die Einstellungen der Schüler zu Gewalt	65

---

3.5.3.	Die Auslöser von Gewalt und Aggression	68
3.5.4.	Die Prävalenz von Gewalt an Schulen aus der Opferperspektive	73
3.5.5.	Die Individuelle Schülerbefindlichkeit	81
3.5.6.	Die Güte des allgemeinen Schulklimas	86
3.5.7.	Die Vertrauenspersonen in Konfliktsituationen	89
3.5.8.	Die Wirkung von Präventions- und Interventionsprogrammen aus Schülersicht	89
3.5.9.	Das Gewaltverständnis von Schülern	92
<b>3.6.</b>	<b>Zusammenfassung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse</b>	<b>103</b>
<b>4.</b>	<b>RESÜMEE UND AUSBLICK</b>	<b>110</b>
<b>5.</b>	<b>APPENDIX</b>	<b>114</b>
<b>5.1.</b>	<b>Quellennachweis</b>	<b>114</b>
5.1.1.	Literaturverzeichnis	114
5.1.2.	URL-Verzeichnis	119
5.1.3.	Abbildungsverzeichnis	121
5.1.4.	Tabellenverzeichnis	122
<b>5.2.</b>	<b>Glossar der IT-Begriffe</b>	<b>122</b>
<b>5.3.</b>	<b>Dokumentation</b>	<b>126</b>
5.3.1.	Screenshots des Internetportals WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE	126
5.3.2.	Frageliste der Schülerbefragung	128
5.3.3.	Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten	131
5.3.4.	Antwortliste der Frage: Was bedeutet für dich Gewalt?	137

# 1. Einleitung

## Ist Schule immer auch ein Ort der Gewalt?

Gewalt an Schulen und damit auch Jugendgewalt ist keine neue gesellschaftliche Erscheinung. Nicht nur, dass die meisten Erwachsenen persönliche Erfahrungen mit Gewalt handlungen aus ihrer eigenen Schulzeit zu erzählen wissen, es können auch auf gesellschaftlicher Ebene eine große Zahl historischer Jugendkulturen (bzw. Subkulturen) eine eventuell in Vergessenheit geratene Affinität zu Gewalt nicht abstreiten.<sup>2</sup> Man muss sich vielleicht immer wieder bewusst machen, dass "junge Menschen [...] zu allen Zeiten ihre Freiräume ausgetestet" (ISB, 2003, S. 3) haben.

So hat das Phänomen Jugendgewalt bereits seit langer Zeit Einzug in populäre Literatur gehalten (etwa "Das fliegende Klassenzimmer" oder "Die Verwirrungen des Zöglings Törlösch", um nur nationale Beispiele zu nennen). Aber nicht nur die neuere Literatur, sondern bereits SOKRATES soll im Jahre 400 v. Chr. über die Jugend geschrieben haben: "Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer" (WIKIQUOTE, 1). Diese schon früh zu Papier gebrachte weise Generalisierung veranschaulicht, dass Gewalt unter Jugendlichen und unter Schulkindern ein sehr altes Phänomen zu sein scheint (vgl. OLWEUS, 2002, S. 15). MELZER ET AL betonen daher zu Recht, "dass es eine »gewaltfrei Schule« nie gegeben hat" (MELZER ET AL, 2004, S. 20). So stehen wir heute vor einem Problemfeld, welches in einer Flut von Ratgeberliteratur kulminiert, die Lehrern, Eltern und Schülern gleichermaßen als Bewältigungsanleitung dienen soll (s. Literaturübersicht bei GEWALT-AN-SCHULEN, 5).

Die Thematik soll hier keineswegs bagatellisiert werden. Zunächst einmal ist beabsichtigt, der Schärfe und der Brisanz, sowie der weit verbreiteten Tendenz zur Dramatisierung entgegenzutreten. Denn so würde, wie MELZER ET AL bemerken, "eine Dramatisierung heutiger Gewalt [...] die Gewalt früherer Zeiten verharmlosen" (MELZER ET AL, 2004, S. 20). Es geht daher im Folgenden um Versachlichung und Entdramatisierung.

Das Thema *Gewalt an Schulen* avanciert seit geraumer Zeit zu einem reißerischen medialen "Dauerbrenner", der in den vergangenen Jahren immer wieder in das Interesse der Öffentlichkeit gedrungen ist. Es sind meist gravierende und extreme Einzeltaten mit Tötungsdelikten oder Selbsttötungen, die die Aufmerksamkeit der Medien auf sich ziehen.

---

<sup>2</sup> Erinnert sei kurz an die so genannten Halbstarkenkrawalle in den Fünfzigern, die Studentenunruhen in den Sechzigern, den Terrorismus in den Siebzigern, die Hausbesetzer und die Street-Gangs in den Achtziger Jahren, sowie an die Rocker-Cliquen, an die Punks und an die rechtsradikalen Ausschreitungen von jugendlichen Skinheads vor allem Anfang und Mitte der Neunziger Jahre (vgl. UNIVERSITÄT MÜNSTER, 1; sowie UNIVERSITÄT CHEMNITZ, 1; und PH-HEIDELBERG, 1).

Solche erschreckenden Einzelfälle<sup>3</sup> ziehen häufig eine öffentliche und daran anschließend eine politische Diskussion nach sich, der oft ein ebenso erschreckendes Bild von Gewalt an Schulen zugrunde liegt. So proklamieren die Medien meist eine generelle Zunahme von Gewalt an Schulen (vgl. HOLTAPPELS ET AL, 2004, S. 7f). "Zudem wird beklagt, die Qualität aggressiver Handlungen habe sich verändert; die Täter seien jünger als früher." (ARTUS, 2002, S. 13).

Wenn Gewalt an Schulen thematisiert wird, scheinen in der Öffentlichkeit viele "spezifische Interessen" (GEISLER, 1992, S. 10) aufeinander zu prallen und dabei am gleichen Strang zu ziehen. Sei es auf der einen Seite die Befriedigung der Sensationssucht der Öffentlichkeit<sup>4</sup> oder sei es ein eifriges Karriereinteresse von Journalisten<sup>5</sup>. Sei es eine gewollte Propaganda politischer Interessen<sup>6</sup>, angefangen auf kommunaler Ebene bis hin zur Europapolitik oder auf der anderen Seite lediglich ein Schulvorwand zur Durchsetzung der Genehmigung weiterer öffentlicher Mittel. Auch wenn hier nur einige Interessen aufgeführt werden können, so darf mit Sicherheit von einer generellen Funktionalisierung der Gewaltdiskussion gesprochen werden.

Konsequenz dieser Diskussion ist eins: Es hat sich ein verzerrtes gesellschaftliches Bild von einer Zunahme und Brutalisierung von Gewalt an Schulen etabliert, welches sich von der Realität weit entfernt hat. So konstatiert KRETSCHMER in seiner Rezension der jüngsten Längsschnittuntersuchung von FUCHS, dass die Schüler besser seien als ihr Ruf; dass das Ausmaß von Gewalt bei weitem nicht so erschreckend sei wie "sensationlüsterne Me-

---

<sup>3</sup> Wie beispielsweise die durch die Presse berichteten Vorfälle in Meißen (1999), in Brannenburg (2000), in Freising (2002), in Erfurt (2002), in Coburg (2003) oder jüngst in Ahrensburg (2005).

<sup>4</sup> Es sei hier auch auf die Wechselwirkung zwischen Sensationslust und gleichzeitiger Verängstigung der Öffentlichkeit, der Berichterstattung und der politischen Handlungsweise hingewiesen. Eine sich derart gegenseitig bedingende gesellschaftliche Konstellation, führte in den USA bereits zu einer fraglichen politischen Haltung gegenüber gewalttätigen Schülern, bei der die Aufmerksamkeit nicht so sehr den Ursachen von aggressivem Verhalten, oder den Möglichkeiten der Bekämpfung solcher Ursachen gilt, sondern lediglich der Aufdeckung von Gefahrenpotential und dem Gefahrenmanagement. So sah sich Mitte der Neunziger Jahre das United States Department of Education nach mehreren Schüler-Amokläufen veranlasst in Zusammenarbeit mit dem United States Secret Service eine Bedrohungsanalyse mit dem Titel: "Handreichung zur Einschätzung bedrohlicher Situationen in Schulen" zu veröffentlichen (vgl. SCHULPSYCHOLOGIE, 1), in der nicht als Priorität zu erkennen ist, dass Schülern mit deviantem Sozialverhalten eine Chance zur Reintegration gegeben werden soll. Dabei wird bedauerlicherweise der Symptombekämpfung mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als der Ursachenbekämpfung.

Auch hierzulande (in Bayern) kursierte im Frühjahr 2004 eine ähnliche politische Idee, bei der mittels einer "Psychopathie-Checkliste" Gefahrenpotentiale bei Schülern aufgedeckt werden sollten (vgl. JUNGE WELT, 1). Es scheint sich hier eine gesellschaftliche Wechselwirkung zu etablieren, deren Wirkungsrichtung sich von jeglicher Pädagogik entfernt.

<sup>5</sup> Dass die journalistische Ethik häufig einer ausgewogenen Berichterstattung nicht gerecht wird, wird auch von politischer Seite beispielsweise in einem Bericht an die Europäische Union bemängelt, in dem es heißt: "Die fast ausschließliche Berichterstattung eklatanter Einzelfälle stellt die Situation an den Schulen verzerrt dar" (REINDERS, 1998, S. 3).

<sup>6</sup> Die politische Landschaft erscheint hier über Parteigrenzen hinweg einig. Kretschmer spricht von der Vereinigung von "konservativem Kulturpessimismus und altlinker Sozialkritik" (KRETSCHMAR, 2001, S. 1). Das politische Agieren funktioniert dabei nach dem antiken Prinzip der Schürung diffuser Ängste der Öffentlichkeit vor einer imaginären Gefährdung der allgemeinen Sicherheit (vgl. ARTUS, 2002, S. 8; sowie UNIVERSITÄT MÜNSTER, 1; oder FUCHS ET AL, 2001).

dienberichte glauben machen" (KRETSCHMER, 2001, S. 1). FUCHS zeigt in seiner Untersuchung auf, dass nicht von einer Zunahme von Gewalt oder Aggression, mit Ausnahme verbaler Aggression, gesprochen werden kann (vgl. FUCHS, 2003, S. 14). Das durchschnittliche Gewaltniveau sei auf einem niedrigen Stand und es gäbe keine Zunahme von schweren [serious] Gewalttaten (vgl. FUCHS, 2003, S. 20). TILLMANN schreibt: "Von einer Veralltäglichen massiver Gewalttaten in unseren Schulen [kann] keine Rede sein" (TILLMANN, 2004, S. 16). WILSMANN ist der Auffassung, dass "die Veröffentlichungen insbesondere in populären Medien über eine angeblich brutale Schulwirklichkeit relativiert werden" (WILSMANN, 2005, S. 109) müssen. KLAGE spricht bei der "Behauptung einer angeblich zunehmenden Gewaltbereitschaft der Jugend von einer "Erfindung von Wirklichkeit" (KLAGE, 2005, S. 67).

Die wissenschaftliche Betrachtung von Gewalt an Schulen hat in einer Art "Reflex" auf die mediale Berichterstattung seit Anfang der Neunziger Jahre Konjunktur (vgl. TILLMANN, 2004, S. 11). Allerdings thematisiert die Forschung herausragende Einzeltaten gerade nicht (vgl. ARTUS, 2002, S. 5). Es wird angenommen, dass hinter solchen Taten jeweils höchst individuelle Hintergründe und Ursachen stecken, deren Erforschung nicht zur Erkenntnis einer allgemeingültigen Tendenz oder einer generalisierbaren Aussage beiträgt. Laut SCHNEIDER gibt es aus "kriminalpsychologischer Sicht nicht den Typ eines jugendlichen Verbrechers, sondern von Fall zu Fall unterschiedliche Merkmale, Tendenzen oder Neigungen der Täter" (TEACHERSNEWS, 1). Der "spektakelorientierten" Berichterstattung wird lediglich ein Teil der allgemeinen Sensibilisierung der Gesellschaft gegenüber Gewalttaten – und damit auch gegenüber Gewalt an Schulen – zugesprochen.

Ob die Gewalttätigkeit oder die Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen im Laufe der Jahre zugenommen hat, ist wissenschaftlich nicht einfach zu beantworten und wird von vielen Gelehrten bezweifelt. Dass jedoch Gewalt an Schulen ein zunehmend ernstes Thema ist, welches sich vor allem im Hinblick auf das pädagogische Handlungsspektrum, die Möglichkeiten der Intervention und Prävention zur Verminderung von Gewalttätigkeit und zur Förderung von alternativen Handlungsstrukturen bei Kindern und Jugendlichen, zu elaborieren lohnt, bleibt gerade auch wegen des positiven Zusammenhangs zwischen sozialer und fachlicher Schülerkompetenzen unbestritten (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 12).

Die vorliegende Arbeit befasst sich daher konkret mit der Gewaltsituation an deutschen Schulen. Im folgenden theoretischen Teil wird der Gewaltbegriff zunächst eingegrenzt und seine semantische Bedeutungsausdehnung diskutiert. Hieran knüpft sich die Erörterung einer gesellschaftlichen Sensibilisierung gegenüber Gewalt und die Darlegung einer Perzeptionsproblematik im öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs. Exemplifiziert und verdeutlicht wird dies an ausgewählten institutionellen Statistiken zum Thema *Schüler- und Jugendgewalt*. Daran schließt sich eine Übersicht über den aktuellen Stand der Ge-

waltforschung mit einer Darstellung der wichtigsten gegenwärtig diskutierten Ursachen und Entstehungsbedingungen von Gewalt an Schulen an. Der theoretische Teil schließt mit einer Vorstellung ausgewählter pädagogischer Handlungsmöglichkeiten intervenierender und präventiver Art.

Darauf folgt der empirische Teil dieser Arbeit, der die quantitative Querschnittuntersuchung zur aktuellen Gewaltsituation an deutschen Schulen vorstellt. Diese Untersuchung unterscheidet sich zu existierenden Studien einerseits dadurch, dass es sich hierbei um eine genuine Online-Schülerbefragung handelt, die durch ihr innovatives Akquisitionsprinzip eine Alternative zu herkömmlichen Stichprobenziehungen aufzeigt, andererseits unterscheidet sie sich durch die methodische Berücksichtigung der noch zu erörternden Perzeptionsproblematik. Der empirische Teil dieser Arbeit wird eingeleitet mit der Erörterung der theoretischen Einbettung der Studie, sowie der Erläuterung der zentralen Fragestellungen und Hypothesen. Hierbei werden signifikante Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts, des Alters und der Schulform von Interesse sein, sowie auch die Auswirkungen von Streitschlichterprogrammen und Präventionsprojekten. Daran anschließend wird das Internetportal [WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE](http://WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE) vorgestellt, welches die technische Plattform für die Online-Schülerbefragung darstellt. Die Schilderung der Erhebungsmethode der Untersuchung erläutert den zufälligen Charakter der Akquisitionsmethode für die Stichprobe, sowie die Absicherung der Repräsentativität und Authentizität der Antwortdaten. Es folgt die Erörterung des Untersuchungsdesigns samt der Beschreibung des Erhebungsinstruments und der Stichprobenkennwerte. Hieran knüpft sich die detaillierte Darstellung der explorativen Datenanalyse an. Der empirische Teil schließt mit einer zusammenfassenden Diskussion der Untersuchungsergebnisse, vor allem im Hinblick auf die eingangs aufgestellten Hypothesen.

Im abschließenden Resümee werden die Kernfragen und Erkenntnisse der gegenwärtigen Gewaltforschung mit den wichtigsten Ergebnissen dieser Untersuchung in Beziehung gesetzt, wobei die positiven Einflüsse von Interventions- und Präventionsprogrammen an Schulen auch im Hinblick auf pädagogische Empfehlungen hin betrachtet und hervorgehoben werden.

## 2. Theoretische Grundlagen

### 2.1. Terminologische Reichweite des Gewaltbegriffs

Der Gewaltbegriff findet in der Forschungsliteratur je nach Disziplin und Dekade sowie auch im aktuellen allgemeinen Sprachgebrauch sehr unterschiedliche Verwendung. Dabei wird seine Bedeutungsreichweite, aber auch seine semantische Einordnung, höchst uneinheitlich angewandt (vgl. VISIONARY, 2; SCHÄFER & KORN, 2001; WEHR, 1996; sowie MELZER ET AL, 2004, S. 44f). "Eine allgemein akzeptierte Definition des Begriffs gibt es nicht, da seine Verwendung in Abhängigkeit von dem spezifischen Erkenntnisinteresse stark variiert" (Wikipedia, 1). MELZER ET AL erklären daher den Gewaltbegriff zurecht als "schillernd und vieldeutig" (MELZER ET AL, 2004, S. 44).

Generell werden als Gewaltformen "psychische oder physische, personale oder strukturelle, statische oder dynamische sowie direkte oder indirekte" (Wikipedia, 1) unterschieden. Zudem existieren einige semantische Überschneidung zu dem Begriff *Aggression*, die teilweise zu einem synonymen gebrauch der beiden Begriffe führen. Einige Autoren strukturieren *Gewalt* als übergeordneten Begriff und unterteilen zwischen *Gewalt mit Aggression* und *Gewalt ohne Aggression* (vgl. vor allem KRUMM, 2004, S. 65; KLEITER, 1997, S. 524; SCHÄFER & KORN, 2001; SCHWIND ET AL, 2004, S. 83; sowie MELZER ET AL, 2004, S. 43f). Auch bei der Bedeutungsreichweite des Gewaltbegriffs sind die Definitionen jedoch sehr verschieden. KLEITER beispielsweise definiert Gewalt allgemein als "Durchsetzung eigener Ziele gegen den Willen eines Anderen" (KLEITER, 1997, S. 9 & S. 523). HURRELMANN definiert Gewalt im Kontext der Schule folgendermaßen: "Aggressivität, Dissozialität und Gewalt in der Schule umfassen das Spektrum von vorsätzlichen Angriffen und Übergriffen auf die körperliche, psychische und soziale Unversehrtheit, also Tätigkeiten und Handlungen, die physische und psychische Schmerzen oder Verletzungen bei Schülern und Lehrern innerhalb und außerhalb des Unterrichtsbetriebes zur Folge haben können. Gewalt in der Schule umfasst auch Aktivitäten, die auf die Beschädigung von Gegenständen im schulischen Raum gerichtet sind" (HURRELMANN ET AL, 1999, S. 12). MELZER ET AL wiederum schreiben Gewalt eine gesellschaftlich unhintergehbare Funktion zu und weisen auf die Schwierigkeiten einer generellen moralischen Bewertung hin (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 17).

In der wissenschaftlichen Literatur wird gelegentlich Gewalt in alleiniger Bedeutung von Körperverletzung oder rein physischer Gewalt gebraucht (vgl. SCHÄFER & KORN, 2001; oder MELZER ET AL, 2004, S. 51), aber "in der Regel wird ein weiter Gewaltbegriff verwendet, der auch verbale Aggression und Gewalt gegen Sachen einschließt" (BMI & BMJ, 2001, S. 494), fasst der Sicherheitsbericht des BMI & BMJ die Forschungsergebnisse zu Gewalt an Schulen in den neunziger Jahren zusammen.

Häufig umfasst die Reichweite des Gewaltbegriffs auch ein sehr erweitertes Spektrum angefangen bei Rücksichtslosigkeit, verbaler & nonverbaler nichtphysischer Gewalt, physischer Gewalt, psychischer Gewalt, Mobbing und Vandalismus bis hin zu sexueller Gewalt, struktureller Gewalt und kultureller Gewalt. LÖSEL ET AL fragen für den unteren Bereich der Bedeutungsskala vielleicht zu Recht, ob der Gewaltbegriff mancherorts nicht auch "zu sehr auf Probleme ausgeweitet [wird], die eher Disziplinschwierigkeiten und eine Verrohung des Umgangstons betreffen" (LÖSEL ET AL, 2004, S. 137). Für das obere Ende der Skala könnte ebenfalls zu Recht gefragt werden, ob mancherorts nicht eine Verzerrung eines recht ideologischen Gesellschaftsbildes zugrunde liegt, die lediglich eine rezipierende Opferperspektive umfasst, und der es an einer aktiv verarbeitenden Handlungsperspektive mangelt. Insofern sind daher beide Enden dieser Bedeutungsskala unter Vorbehalt zu betrachten.

Die in dieser Darstellung des Sprachgebrauchs angedeutete Ausdehnung des Gewaltbegriffs in zweierlei Richtungen stellt die semantische Konsolidierung der weiter unten zur Diskussion gestellten allgemeinen gesellschaftlichen Sensibilisierung gegenüber Gewalt dar (s. Kapitel 2.2 [Perzeptionsproblematik im Gewaltdiskurs]).

Wenn von regelmäßiger oder systematischer Gewalt an der Schule bzw. Gewalt unter Schülern die Rede ist, spricht man in der Forschung von *drangsalieren*, oder auch neudeutsch von *mobbing*<sup>7</sup> bzw. *mobben* (vgl. VISIONARY, 2). Diese Begriffe werden synonym gebraucht und ersetzen im Deutschen das englische *bullying*. Es gibt verschiedene Definitionen von *mobben*, die sich inhaltlich stark ähneln. Hier sei die Definition von OLWEUS zitiert, die sehr viel Zustimmung gefunden hat: "Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über längere Zeit den negativen Handlungen eines oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist" (OLWEUS, 2002, S. 22). HANEWINKEL & KNAACK greifen diese Definition auf und führen aus, was unter "negativen Handlungen" zu verstehen ist:<sup>8</sup>

»Ein Schüler oder eine Schülerin ist Gewalt ausgesetzt oder wird gemobbt, wenn er oder sie wiederholt und über eine längere Zeit den negativen Handlungen eines/einer oder mehrerer anderer Schüler oder Schülerinnen ausgesetzt ist.« Negative Handlungen können begangen werden:

- mit *Worten* (verbal); z. B.: Drohen, Spotten, Hänkeln und Beschimpfen
- durch *Körperkontakt*; z. B.: Schlagen, Stoßen, Treten, Kneifen oder Festhalten

---

<sup>7</sup> Der Begriff *mobbing* wurde früher bevorzugt in der Arbeitswelt verwendet, heute findet er zunehmend Gebrauch anstelle von *drangsalieren*. (Vgl. auch OLWEUS, 2002, S. 11 & S. 22).

<sup>8</sup> Angemerkt sei, dass OLWEUS eigene Ergänzungen zu "negativer Handlung" nahezu identisch zu den Ergänzungen von HANEWINKEL und KNAACK sind (vgl. OLWEUS, 2002, S. 22f).

- *ohne Worte oder Körperkontakt*; z. B.: Fratzenschneiden, schmutzige Gesten, Ausschluss aus einer Gruppe, Weigerung, den Wünschen eines anderen entgegen zu kommen.

Der Begriff des Mobbens wird *nicht* gebraucht, wenn zwei Schüler bzw. Schülerinnen, die körperlich bzw. seelisch etwa gleich stark sind, miteinander kämpfen oder streiten. *Es muss also immer ein Ungleichgewicht der Kräfte vorliegen.*

(HANEWINKEL & KNAACK, 2004, S. 300)

Hiernach ist *Mobben* als eine für das Opfer nachteilige, aggressive Handlung definiert, die der Agierende unter Ausnutzung eines "asymmetrischen Kräfteverhältnis[es]" (OLWEUS, 2004, S. 282) in wiederholter Weise vollzieht, um Stärke zu demonstrieren, um einen persönlichen Vorteil zu erlangen oder um jemanden zu dominieren, wobei verschiedene Arten von Gewalt auch in Kombination angewendet werden.

Diese eher abstrakten Definitionen der Gewalt eignen sich vorwiegend zur theoretischen Beschreibung der Materie, zeigen sich dagegen für eine Operationalisierung in einer Befragung als wenig ergiebig. Daher erfolgt in empirischen Untersuchungen meist eine spezifische Abfrage nach speziell auftretenden Gewalthandlungen (vgl. FUNK, 2001, S. 4), wie dies auch im empirischen Teil dieser Untersuchung geschieht.

Zusätzlich will die vorliegende Arbeit im Hinblick auf die Bedeutungsvielfalt des Gewaltbegriffs vor allem ein Auge auf das Bedeutungsspektrum und auf das Begriffsverständnis von Gewalt aus Sicht der Schüler werfen und hält für diesen Zweck einen separaten Abschnitt im empirischen Teil dieser Arbeit bereit (s. Kapitel 3.5.9 [Das Gewaltverständnis von Schülern]).

## 2.2. Perzeptionsproblematik im Gewaltdiskurs

Im vorausgehenden Kapitel wurde die Tendenz zur sprachlich semantischen Bedeutungsausdehnung des Gewaltbegriffs erörtert. Als habituelles Pendant dieser Tendenz berichtet die Forschung über eine gesellschaftliche Sensibilisierung bezüglich der allgemeinen Gewaltwahrnehmung. Die dadurch implizierten erschwerten Forschungsbedingungen sollen im Folgenden skizziert werden, und weiterführend soll diskutiert werden, wie die Perzeptionsproblematik bereits zu einem Einflussfaktor in der Gewaltforschung geworden ist. Im empirischen Teil dieser Arbeit wird einleitend die Wahrnehmungsproblematik im Spiegel eines Wirklichkeitskonstrukts auf ihre Bedeutung für diese Untersuchung abgeklopft und aufgezeigt, wie sie bei dieser Untersuchung methodisch Berücksichtigung findet.

### 2.2.1. Gewaltwahrnehmung in der Öffentlichkeit

In zahlreicher wissenschaftlicher und politischer Literatur wird ein Wandel in der Wahrnehmung und der Sensibilität gegenüber Gewalt in unserer Gesellschaft im Vergleich zur

Vergangenheit zur Debatte gestellt (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 20). Eine grundsätzliche Ursache sehen MELZER ET AL darin, "dass Gewalthandlungen heute durch die Massenmedien als ständig präsenten Gewaltphänomen viel stärker ins Bewusstsein geraten" (MELZER ET AL, 2004, S. 20). Ein Bericht an die Europäische Union aus dem Jahre 1998 spricht von einem "veränderten Wahrnehmungsmuster von Gewalt" (REINDERS, 1998, S. 3). KRETSCHMER betont den Reflektionsprozess des Wahrnehmenden und spricht von einem "stereotypen Wahrnehmungsmuster, das [...] Ausdruck der Irritation in der Erwachsenengesellschaft über den sozialen Wandel und seine Folgen ist" (KRETSCHMER, 2001, S. 2). Die Forschung konstatiert: "Die kulturelle Sensibilität hat sich gegenüber allen Formen von Gewalt erhöht" (BRÜNDEL & HURRELMANN, zit. n. FESENMEIER, 1998). Darauf, dass dies auch für andere Länder gilt verweist jüngst RIGBY in seiner internationalen Analyse schulischer Gewaltpräventionsprogramme: "There has, without doubt, been a large increase in awareness of bullying" (RIGBY, 2002b, S. 2).

Hieraus darf allerdings nicht leichtfertig der Umkehrschluss gefolgert werden, dass der öffentliche Eindruck einer Gewaltzunahme ausschließlich durch eine erhöhte Perzeptions-sensibilität zu erklären sei. Es sei aber ein gesellschaftlicher Wahrnehmungswandel als wirkender Hintergrundeinflussfaktor zunächst einmal sichtbar gemacht. Dass allerdings solch einem Wandel eine entscheidende Bedeutung für die Forschung zukommt und dass er einige Schwierigkeiten aufwirft, bei dem ohnehin problematischen Vergleich von Gewalt in verschiedenen Dekaden, Orten und mit unterschiedlichen Methoden, sei im Folgenden verdeutlicht.

### **2.2.2. Vergleichbarkeit in der Gewaltforschung**

Die Wahrnehmung von Gewalt unterliegt zu verschiedenen Zeiten und Orten unterschiedlichen Maßstäben und Einflüssen. Längsschnittuntersuchungen zu Gewalt über mehrere Jahre stehen hier vor einer großen Herausforderung, wenn ein Wandel in Wahrnehmungsmustern oder individuellen Gewaltkonzepten einbezogen werden soll.

Auch Querschnittuntersuchungen zu Gewalt, die im Unterschied zu Längsschnittuntersuchungen nur eine einmalige Situation erfassen, müssen sich über die Schwierigkeiten ihrer Vergleichbarkeit untereinander und im Vergleich zu früheren Querschnittuntersuchungen, etwa aufgrund verschiedener Gewaltkonzepte, unterschiedlicher Sozialisation, veränderter Jugendsprache, andere Orte oder aufgrund von allgemeinen gesellschaftlichen Wahrnehmungsänderungen, im Klaren sein.

Die Vielzahl aktueller wissenschaftlicher Aufsätze mit Bezug zur Wahrnehmungs- und Konzeptproblematik (s. beispielsweise Übersicht bei ARTUS, 2002, S. 44ff) erweist sich hier als prägnanter Beleg für den gravierenden Einfluss von Wahrnehmungsunterschieden und Wirklichkeitskonstrukten auf jegliche soziologisch empirische Forschungsarbeit sowie für ihre nicht unproblematische diachrone Vergleichbarkeit.

Über die Perzeptionsproblematik hinaus sind auch die verschiedenen Erhebungsmethoden und Instrumente, die zum Einsatz kommen, maßgebend für Schwierigkeiten beim Vergleich der Ergebnisse (vgl. VISIONARY, 2; sowie SCHWIND ET AL, 2004, S. 82). In diesem Zusammenhang zeigt KRUMM die Unvergleichbarkeit der meisten Untersuchungen zu Gewalt an Schulen in seiner Methodenkritik auf (vgl. KRUMM, 2004, S. 76). Auch SCHÄFER & KORN kritisieren die Gewaltforschung:

Von verschiedenen Forschenden werden kaum identische Messinstrumente eingesetzt: Gewalt ist nicht einheitlich (wenn überhaupt) operationalisiert worden, die Ratingskalen reichen von dichotomen (z. B. DETTENBORN & LAUTSCH, 1993) bis sechsfach gestuften Items (z. B. ROSTAMPOUR & SCHUBARTH, 1997), von der Skalierung oder Validierung eines Instruments ist indes nichts berichtet. Die Ergebnisse der Umfragen erlauben einen Vergleich also nur sehr begrenzt (vgl. KRUMM, 1999) [...] Erstaunlich scheint uns auch der bisher nicht zu erkennende Bezug zu anderen europäischen Ländern, weder die Instrumente, noch den Vergleich von Prävalenzen betreffend.

(zit. n. SCHÄFER & KORN, 2001)

Wie hier erläutert, wirken nicht nur hinsichtlich der Wahrnehmung sondern auch hinsichtlich der Methode viele verschiedene Einflüsse ineinander, kurz: "Anzeigeverhalten, Gesetzeslage, Kontrollkapazitäten, Definitionsverhalten, Schwereinschätzungen und institutionelle Interessen an steigenden oder fallenden Zahlen ändern sich" (KREUTZER, 1995, zit. n. UNIVERSITÄT CHEMNITZ, 1). Für die Forschung erweist sich dieser Sachverhalt als eine äußerst schwer zu nehmende Hürde.<sup>9</sup>

Neuere Untersuchungen sollten daher bei der Bewertung der Ergebnisse die genannten methodischen und die Perzeption betreffenden Aspekte und daran angeschlossene Effekte berücksichtigen und nicht über sie hinweg sehen. Dahingehende Umsetzungen finden sich in einigen aktuellen, öffentlichen Statistiken zu Gewalt, bei deren Beurteilung oft bereits ein gewisser gesellschaftlicher Wandel vorsichtig angedeutet wird. In diesem Licht sollen im folgenden Abschnitt die wichtigsten institutionellen Statistiken und Analysen jeweils speziell im Hinblick auf den Bereich Jugendgewalt, bzw. Gewalt an Schulen vorgestellt werden.

### 2.2.3. Institutionelle Statistiken und Analysen zur Jugendgewalt

Die dem gesellschaftlichen Diskurs zur Jugendgewalt zu Grunde liegenden institutionellen Statistiken sollen hier im Hinblick auf ihre Aussagen und auf ihre Aussagekraft zu Gewalt

---

<sup>9</sup> Hinsichtlich einer solchen Ausgangslage müssen sicherlich Ergebnisse wie beispielsweise TILLMANN'S Nachweis einer Zunahme selbstberichteter Devianz bei Schülern mittels eines Vergleichs zweier Schülerbefragungen aus den Jahren 1972 und 1995 nicht allein methodenkritisch (wie TILLMANN seine Ergebnisse selbst entschärft), sondern auch in Bezug auf ihr hohes Maß an Anachronismus hin betrachtet werden (vgl. TILLMANN, 2004, S. 18ff).

unter Jugendlichen und Gewalt an Schulen referiert werden. Dies sind im einzelnen die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik [PKS] des Bundeskriminalamts [BKA], der Erste Periodische Sicherheitsbericht des Bundesministerium des Innern & Bundesministerium der Justiz [BMI & BMJ], die Dunkelfeldbefragung zu Gewaltdelikten von Schülern des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen [KFN] sowie die Raufunfallstatistik und die Statistiken zum Schülerunfallgeschehen des Bundesverbandes der Unfallkassen.

### **Polizeiliche Kriminalitätsstatistik des BKA**

Die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik des Bundeskriminalamts zeigt zur Struktur der Tatverdächtigen<sup>10</sup> für das Berichtsjahr<sup>11</sup> 2003 ein differenziertes Bild der quantitativen Gewaltentwicklung. Die Anzahl tatverdächtiger Kinder (unter 14 Jahren) pendelt demnach seit 1998 in Bezug auf Gewaltdelikte auf etwa gleichem Niveau. Aufgeschlüsselt auf einzelne Straftatensegmente (Körperverletzung, Raubdelikte, Sachbeschädigung) ergibt sich für Körperverletzung eine Stagnation der Zahlen seit 2000, für Raubdelikte ein Rückgang um 26 % (!) seit 1998 und Sachbeschädigung hat im Jahr 2003 trotz leichter zwischenzeitlicher Zuwächse nur wieder das Niveau von 1997 erreicht. Die Anzahl tatverdächtiger Jugendlicher (zwischen 14 und 18 Jahre) weist seit 1997 in Bezug auf Gewaltdelikte nur geringfügige jährliche Zuwächse von bis zu 3 % auf. Aufgeschlüsselt auf die einzelnen Gewaltdelikte finden sich unterschiedliche Tendenzen: Ein deutlicher Anstieg bei Körperverletzung von 30 % (!) seit 1997, sowie ein Rückgang von 20 % (!) an Raubdelikten im gleichen Zeitraum, sowie eine Stagnation von Sachbeschädigungen seit 2001 (vgl. alle Angaben mit BKA, 2003a, S. 76ff; sowie BKA, 2003b, S. 16 & S. 22 & S. 108 & S.146).

Die Zuwächse an Tatverdächtigen aller Altersgruppen im Bereich Körperverletzung "können durch ein geändertes Anzeigeverhalten infolge des Gewaltschutzgesetzes (in Kraft seit dem 01.01.2002) beeinflusst sein" (BKA, 2003a, S. 231) bemerken die Autoren der PKS mit Andeutung einer gesellschaftlichen Sensibilisierung bei unveränderter "Kriminalitätswirklichkeit" (BKA, 2003a, S. 7). Das Argument verläuft nach dem Prinzip, dass die Kriminalitätswirklichkeit nicht notwendigerweise eine Änderung erfahre, dass es aber Schwankungen in der Anzahl der Fälle vom Dunkelfeld zum Hellfeld gebe. Dabei wird

---

<sup>10</sup> Da über Schuld die Justiz und nicht die Polizei entscheidet, werden in der PKS nur Tatverdächtige, nicht jedoch Täter gezählt. Diese Statistik hat dementsprechend ein gewisses mit zu bedenkendes Dunkelfeld in zweierlei Richtungen: Einerseits an fälschlicherweise Verdächtigen und andererseits an nie verdächtig gewordenen Tätern.

<sup>11</sup> Die zur Verfügung stehenden Polizeilichen Kriminalitätsstatistiken, und insbesondere ihre Zeitreihen, reichen zwar zurück bis ins Jahr 1987, sind allerdings in ihrer langfristigen Vergleichbarkeit, hinweg über den Zeitraum der Zusammenlegung (1993) der Statistiken Ost und West im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands, unbrauchbar und in den Folgejahren durch daraus resultierende Statistikangleichungsschwankungen stark eingeschränkt. Um eine diesbezügliche Verzerrung zu vermeiden, aber auch aus Gründen der Aktualität sollen im Folgenden nur jüngere Zahlen über einen mittelfristigen Zeitraum verglichen werden.

von einer "erhöhte[n] Anzeigebereitschaft in der Bevölkerung" (VISIONARY, 2) gesprochen, die der Sicherheitsbericht des BMI & BMJ sogar zu belegen scheint (BMI & BMJ, 2001, S. 487ff).<sup>12</sup>

So ergibt sich durch die PKS für das Hellfeld ein höchst uneinheitliches Bild, zwischen Rückgang, Zuwachs und Stagnation von tatverdächtigen Jugendlichen im Bereich der Gewaltdelikte über die letzten Jahre. Die PKS, geprägt durch Einflussfaktoren wie "Anzeigeverhalten, Polizeiliche Kontrolle, Statistische Erfassung, Änderung des Strafrechts und echte Kriminalitätsänderung" (BKA, 2003a, S. 7), kann eben jenen letzten Einflussfaktor nicht isoliert ausweisen, und stellt folglich lediglich einen indizienhaften Indikator zum Nachweis über Gewaltwirklichkeitsveränderungen dar.

### **Erster Periodische Sicherheitsbericht des BMI & BMJ**

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt der Erste Periodische Sicherheitsbericht des Bundesministerium des Innern & Bundesministerium der Justiz [BMI & BMJ] aus dem Jahr 2001, in dem es, Bezug nehmend auf die Zahlen der PKS, heißt, es gäbe zwar keine "besorgniserregende Veränderung der Qualität im Sinne des Schweregrades und der Sozialschädlichkeit delinquenten Handlungen junger Menschen" (BMI & BMJ, 2001, S. 475), doch zur Debatte stünde eine "quantitative Zunahme im Hellfeld" (BMI & BMJ, 2001, S. 475) von Gewalthandlungen seit den achtziger Jahren. Nicht also die Schwere der Delikte, sondern die Anzahl der zur Anzeige kommenden Delikte verändere sich auffällig. Zur Qualität der Gewalttaten urteilt der Sicherheitsbericht, dass "Aktenanalysen zu Raubdelikten und qualifizierten Körperverletzungen Jugendlicher und Heranwachsender [...] einen Rückgang des durchschnittlichen Schweregrades dieser Gewaltdelikte" (BMI & BMJ, 2001, S. 521 & S. 593) belegen.

Die Debatte über Jugendgewalt wurde lange Zeit lediglich aus der Täterperspektive geführt. Dass aber die "Opferraten von Jugendlichen und Heranwachsenden überproportional zugenommen" (BMI & BMJ, 2001, S. 486) haben, fließt erst in jüngster Zeit in die Diskussion ein. "Entgegen der öffentlichen Wahrnehmung beschränkt sich die Gewaltkriminalität junger Menschen [...] weitgehend auf Auseinandersetzungen unter etwa Gleichaltrigen" (BMI & BMJ, 2001, S. 594). Dies zeigt auf, dass dem öffentlichen Bild von Jugendgewalt, ein auf sich selbst gerichtetes Jugendgewaltphänomen gegenüber zu stehen scheint. Als Konsequenz zeigt der Sicherheitsbericht des BMI & BMJ daher einen neuen Fokus bei der Betrachtung von Jugendgewalt auf: "Nicht so sehr als Täter, sondern vor

---

<sup>12</sup> Ein verändertes Anzeigeverhalten wurde allerdings bereits in den siebziger Jahren als Kritik an der Aussagekraft der Kriminalitätsstatistiken herangezogen (vgl. DENKER, 1974, S. 96). Auf der anderen Seite kann aber argumentiert werden, dass Polizeistatistiken dennoch zumindest Tendenzen widerspiegeln können (vgl. GEISLER, 1992, S. 11).

allen als Opfer verdienen [...] junge Menschen unsere Aufmerksamkeit und unseren Schutz" (BMI & BMJ, 2001, S. 597).

### Dunkelfeldbefragung zur Jugenddelinquenz des KFN

Als Gegenstück zur Hellfeld-Analyse der PKS wirft die Dunkelfeldbefragung des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen [KFN]<sup>13</sup> ein wenig Licht in den bisher nicht erfassten Teil von Jugendgewalt: Solche Gewalt, die nicht zur Anzeige kommt und somit nicht in institutionellen Statistiken berücksichtigt wird.

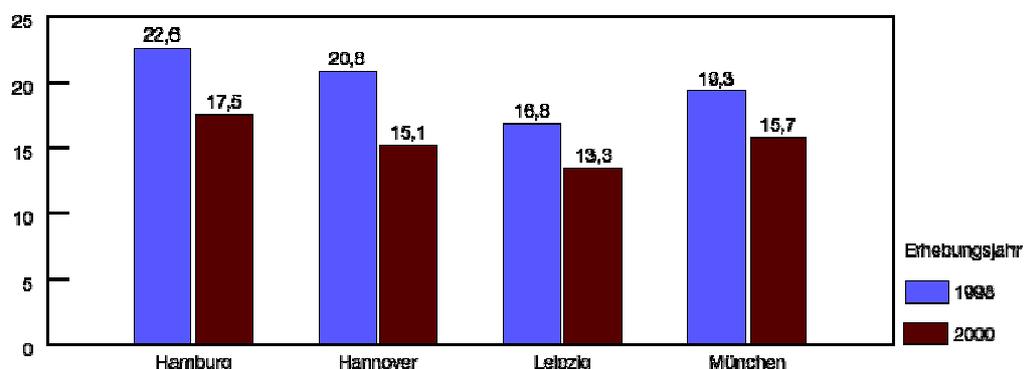
Hinsichtlich delinquenter Handlungen von Jugendlichen hat das KFN in vier Großstädten (Hamburg, Hannover, Leipzig und München) jeweils eine repräsentative Querschnittsumfrage unter Schülern im Jahre 1998 und 2000 durchgeführt. Es konnten durch Vergleichsanalyse der Selbstaussagen der beiden Erhebungszeiträume folgende Ergebnisse mit Bezug zu Gewaltdelikten zusammengefasst werden:

- [Es gibt einen] signifikanten Rückgang selbstberichteter Jugenddelinquenz sowohl bei Eigentums- als auch bei Gewaltdelikten [..].
- Speziell bezogen auf Jugendgewalt ist bei Mädchen und Jungen sowie bei Deutschen und Zuwanderern in allen vier Städten ein deutlicher Rückgang der Täterraten nachweisbar.
- [Inzwischen finden] gewaltbefürwortende Aussagen unter Jugendlichen weniger Zustimmung [..]. Es hat insoweit für die Jugendlichen [...] ein Anstieg der normativen Ablehnung von Gewalt in ihrem jeweiligen Umfeld stattgefunden.

(BMI & BMJ, 2001, S. 584)

Abbildung 1 zeigt die Abnahme der gewaltbefürwortenden Einstellungen der Schüler in allen vier Städten zwischen 1998 und 2000.

**Rate Jugendlicher mit gewaltbefürwortenden Einstellungen 1998 und 2000 im Städtevergleich, gewichtete Daten**



Datenquelle: Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Schülerbefragungen 1998 und 2000.

Abbildung 1 (entnommen aus BMI & BMJ, 2001, S. 590)

<sup>13</sup> Entnommen und zitiert nach der Erstveröffentlichung im ersten periodischen Sicherheitsbericht (vgl. BMI & BMJ, 2001).

### Raufunfallstatistiken des Bundesverbandes der Unfallkassen

Weitere wertvolle statistische Quellen sowohl zur Quantität als auch zur Qualität von Jugendgewalt liefern die Raufunfallstatistik (1999) sowie die Statistiken zum Schülerunfallgeschehen (2004 & 2005) des Bundesverbandes der Unfallkassen. "Jeder Schüler, der infolge tätlicher Auseinandersetzungen so verletzt wurde, dass ärztliche Behandlung in Anspruch genommen werden musste, [ist] unfallstatistisch erfasst" (BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 1999, S. 4). Im Hinblick auf das breite Spektrum von Gewalthandlungen und Gewaltarten ist bei diesen Statistiken allerdings nur der Ausschnitt der physischen Gewalt berücksichtigt, bei der medizinische Hilfe notwendig war.

Bei der quantitativen Analyse der gemeldeten Unfälle<sup>14</sup> zeigen sich seit dem Jahr 1999 für die wichtigsten Expositionsbereiche *Sport* und *Pause* sinkende, und für den *Unterricht* stagnierende Unfallquoten<sup>15</sup> (vgl. BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 2005, S. 15), wie Abbildung 2 veranschaulicht.

**Pausenunfälle, Sportunfälle und Unfälle während des Unterrichts 1977 - 2004**

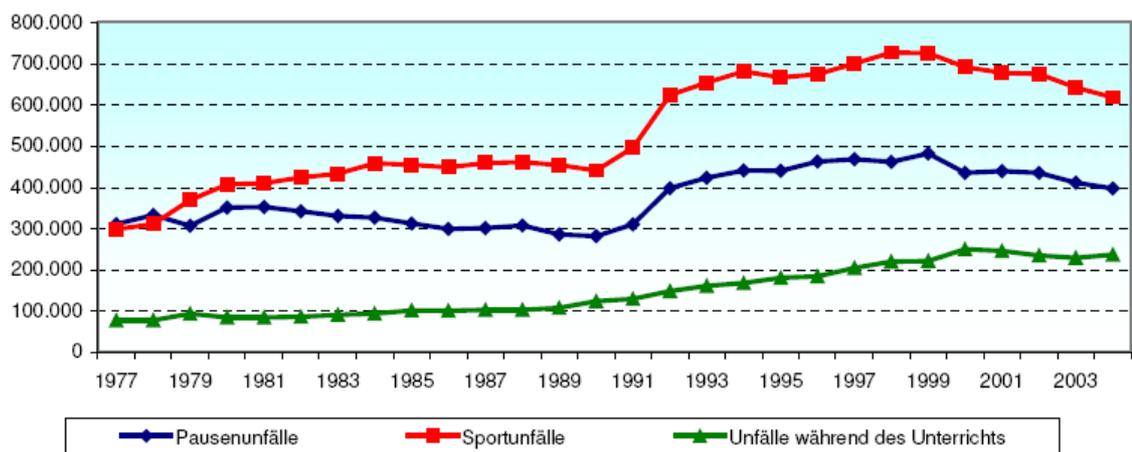


Abbildung 2 (entnommen aus BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 2005, S. 16)

Die Qualität der Gewalt wird in der Raufunfallstatistik aus dem Jahr 1999 über den Hilfsindikator *Fraktur* gemessen. Als Ergebnis für die untersuchten Jahre 1986 bis 1997 sei "eine zunehmende Tendenz der aggressionsbedingten Frakturenraten bei Jungen zu beobachten" (BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 1999, S. 16). Zum Zeitpunkt der Untersuchung (1999) ließ sich "dies jedoch nicht als struktureller Trend im Sinne einer systema-

<sup>14</sup> Es handelt sich bei diesen Unfällen um Pausenunfälle, Sportunfälle, sowie um Unfälle während des Unterrichts, die zwar nicht alle durch aggressive Verhaltensweisen, aber zumindest zu einem Teil (beim Unfallort *Pause* etwa zu 17 %) durch Rangeleien entstehen (vgl. BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 2005, S. 20), und damit in ihrer Tendenz einen Eindruck zur Gewaltsituation vermitteln können.

<sup>15</sup> Die bei den Unfallquoten in der Grafik dargestellten starken Veränderungen seit 1990 sind auf eine "zunehmende Stabilisierung der Datensituation in den neuen Bundesländern" (BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 2005, S. 4) bzw. auf eine Verbesserung des Meldesystems in den neuen Bundesländern und eine höhere Sensibilisierung der Beteiligten zurückzuführen (vgl. BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 1999, S. 6). Auch hier wirkt Sensibilisierung (!) als Einflussfaktor auf offizielle statistische Ergebnisse.

tischen Brutalisierung interpretieren" (BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 1999, S. 20). Bedauerlicherweise wird dieser Untersuchungsaspekt in den aktuelleren Unfallstatistiken nicht fortgeführt.

### 2.3. Forschungsstand Gewalt an Schulen

In der Forschung lösen sich seit den Achtziger- bis zum Ende der Neunzigerjahre immer wieder vor allem Querschnittstudien mit teilweise disparaten Ergebnissen in Bezug auf die Gewaltsituation an Schulen einander ab (vgl. VISIONARY, 1).

Bei vielen wissenschaftlichen Untersuchungen kristallisierten sich einige Trends heraus, die jedoch mitunter – ähnlich zur Mode – kurzfristige Erscheinungsformen darstellten. Ende der Neunziger Jahre zitiert REINDERS in einem Bericht des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen für die Europäische Union aus einzelnen Untersuchungen folgende Trends zur Gewaltsituation an Schulen:

- Insgesamt wird eine Verrohung des Umgangstons beklagt.<sup>16</sup>
- Es sind immer jüngere Schüler an Gewaltaktionen beteiligt.
- In Einzelfällen hat die Brutalität der Übergriffe zugenommen.
- Der Anteil der in Gewalthandlungen verstrickten Mädchen nimmt zu.
- Nicht sicher feststellbar ist, ob es eine Verlagerung von Gewalt zwischen Schülerinnen und Schülern aus dem Bereich des Schulgeländes zum Schulweg hin gibt.
- Bandenaktivität und der Gebrauch von Waffen an Schulen werde nur vereinzelt als Problem gesehen. In vielen Regionen sind sie praktisch nicht feststellbar.

(REINDERS, 1998, S. 4)

An gleicher Stelle wird zudem eine Abnahme von Gewalthandlungen bei Schulen mit Projekten gegen Gewalt konstatiert: "Aus einzelnen schulischen Bereichen werden auch – vor allem im Zusammenhang mit Anti-Gewaltmaßnahmen – rückläufige Tendenzen gemeldet" (REINDERS, 1998, S. 5).

Weiterhin liefert das europaweite Internetportal VISIONARY<sup>17</sup>, das sich ausschließlich mit dem Problemfeld Gewalt an Schulen beschäftigt, eine hervorragende Übersicht über die Ergebnisse einzelner, aktueller deutscher Studien zu Gewalt an Schulen, die hier zitiert sei:

- Schwerwiegendes kriminelles Verhalten kommt im Schulbereich sehr selten vor und ist eher untypisch für Gewalt in der Schule (FUCHS et al, 1996, S. 9; vgl. SCHÄFER, 1996).

---

<sup>16</sup> Angemerkt sei hier, dass dieser Sachverhalt andernorts auch als Zunahme von verbaler Aggression hervorgehoben wird.

<sup>17</sup> VISIONARY steht für: "Violence in school - intelligence on the net - applying resources for youngsters", und ist unterstützt von SOCRATES / MINERVA, einem Programm der Europäischen Union.

- Gewalttätiges Verhalten in der Schule ist am häufigsten bei der Gruppe der 13 - 15 jährigen bzw. zwischen der 8. und 9. Klasse zu beobachten (TILLMANN, 1997).
- Verbale Gewalt ist die typische Form von Gewalt in der Schule in Deutschland (SCHÄFER, 1996).<sup>18</sup>
- Jugendgewalt ist ein männliches Phänomen; die "Vormachtstellung" männlicher Straftäter hat seit Mitte der Achtzigerjahre deutlich zugenommen (PFEIFFER & WETZELS, 1999, S. 13).
- Die von der Polizei registrierten Fälle von Jugendgewalt sind in den vergangenen Jahren nicht brutaler geworden; tatsächlich hat tendenziell die Härte der Delikte abgenommen (PFEIFFER & WETZELS, 1999, S. 4).
- Jugendgewalt lässt sich besonders bei Jugendlichen mit einem niedrigen Bildungsgrad beobachten wie auch bei Jugendlichen, deren soziale Situation durch Armut, schlechte Zukunftsperspektiven und schlechte soziale Integration geprägt ist (PFEIFFER & WETZELS, 1999).
- Das bei jungen Immigranten registrierte Ausmaß von Jugendgewalt ist höher als bei deutschen Schülern. Dies ist vor allem auf deren unzureichende soziale Integration zurückzuführen (PFEIFFER & WETZELS, 1999).
- Jugendliche, die in ihrer Kindheit von ihren Eltern geschlagen oder missbraucht wurden, werden in ihrer Jugend mit einer größeren Wahrscheinlichkeit gewalttätig als Jugendliche, die nicht geschlagen wurden (PFEIFFER & WETZELS, 1999, S. 11).
- Die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe, die zu gewalttätigem Verhalten neigt, ist ein weiterer Faktor, der das Risiko dafür erhöht, dass Jugendliche gewalttätig sind (PFEIFFER & WETZELS, 1999, S. 17).

(zit. n. VISIONARY, 2)

Zustandsbefunde der Gewaltsituation an Schulen weisen in aller Regel auf Ursachen und Entstehungsbedingungen hin. Während bei der Ursachenforschung zur Gewalt lange Zeit die klassischen Aggressionstheorien angeführt und ergänzend sozialisationstheoretische, pragmatische oder strukturelle Kausalbedingungen skizziert wurden, erweitert sich in jüngerer Zeit das Spektrum an diskutierten Kausalzusammenhängen zusehends. Im Folgenden werden daher die wichtigsten gegenwärtig diskutierten primären und sekundären Ursachen und Entstehungsbedingungen von Gewalt und ihre jeweils aktuellen Standpunkte erörtert.

### 2.3.1. Grundlegende Aggressionstheorien

Theorien zur Entstehung von Gewalt und Aggression sind keine Mangelware und wegen eines anhaltenden Paradigmenwechsels schwer historisch einzuordnen. Hier sei als Hintergrundinformation ein äußerst knapper Abriss referiert. Zur näheren Beschäftigung sei

---

<sup>18</sup> Hiergegen argumentieren allerdings SCHWIND ET AL, dass verbale Aggressionen als "Bestandteile des Schullebens [...] grundsätzlich ohne Verletzungsabsicht" geschehen, und "von der Mehrzahl der Schüler auch nicht als »Gewalt« eingestuft werden" (SCHWIND ET AL, 2004, S. 87). Diese Frage wird im empirischen Teil dieser Arbeit abschließend geklärt (s. Abschnitt 3.5.9 [Das Gewaltverständnis von Schülern]).

auf ausführliche Überblicksreferate wie etwa bei KLEITER (vgl. KLEITER, 1997, Kapitel 14) oder bei MELZER ET AL (vgl. MELZER ET AL, 2004, Kapitel 2.2 & 3.1) und die dort zitierte Primärliteratur verwiesen, wobei letzter genannter sogar auf die jeweiligen theoriespezifischen Konsequenzen für die Gewaltprävention eingeht.

Die Aggressionstheorien können ihrem Ansatz nach anhand der Anlage-Umwelt-Dichotomie unterschieden werden. Wichtige Vertreter der phylogenetischen Theorien sind FREUD (Triebtheorie) und LORENZ, sowie DOLLARD & MILLER (Frustrationstheorie). Zu den bekanntesten Umwelttheorien gehört die Kognitions-Theorie von BERKOWITZ (Kognitions-Mal-Emotions-Aufheizungsmodell) und die Lerntheorie von BANDURA (Sozial-Kognitive Erlernungs- und Selbststeuerungstheorie).

Nach KUNCZIK sind gegenwärtig allerdings nur noch die Habitualisierungsthesen, die Stimulanzthesen und die lerntheoretischen Ansätze von besonderem Interesse (vgl. KUNCZIK, 2002, S. 9ff).

Ergänzend zu den auf das Individuum bezogenen Theorien werden in Abschnitt 2.3.10 [Strukturelle Gewalt] aus soziologischer Sicht gesellschaftstheoretische Ansätze mit ergänzendem Erklärungswert aufgezeigt.

### **2.3.2. Selbstkonzept und Befindlichkeit der Schüler**

Seit einiger Zeit berichten zahlreiche vorwiegend im Ausland durchgeführte Studien über Korrelationen zwischen Aggressionshandlung und Selbstkonzept. So berichtet beispielsweise OLWEUS über einen Zusammenhang von häufigem Mobben und geringem Selbstwertgefühl [low self esteem] (vgl. UNIVERSITY OF SOUTH AUSTRALIA, 1). In die gleiche Richtung weist auch die Ausführung von EGAN & PERRY, deren Längsschnittuntersuchung bei Grundschulern ergeben hat, dass Mobben häufiger bei Kindern mit geringer Selbstachtung [low self-regard] auftritt und als Folge zu weiterem Verlust der Selbstachtung führt (vgl. UNIVERSITY OF SOUTH AUSTRALIA, 1). RIGBY stellte durch eine dreijährige Längsschnittuntersuchung bei Schülern einer weiterführenden Schule einen Zusammenhang zwischen Mobben und geringem Wohlbefinden [low levels of well-being] her (vgl. UNIVERSITY OF SOUTH AUSTRALIA, 1).

HURRELMANN sieht hierzulande in einer Reduzierung des Selbstwertgefühls [reduction in self-esteem] eine Ursache für Gewaltbereitschaft (vgl. HURRELMANN, 1990, zit. n. FUNK, 2001, S. 8). Da ansonsten in Deutschland die Diskussion über den Zusammenhang zwischen Gewaltbereitschaft und Befindlichkeit der Schüler weitgehend unbeachtet bleibt, wird es im empirischen Teil dieser Arbeit ein Anliegen sein, der Befindlichkeit der Schüler auf Basis ihrer individuellen Gefühle an der eigenen Schule Aufmerksamkeit zu schenken.

### 2.3.3. Medien und Gewalt

Während vor nicht all zu langer Zeit beispielsweise GLOGAUER noch in einer einfachen monokausalen These vertreten konnte, dass Medien Kinder und Jugendliche kriminalisieren (vgl. BMI & BMJ, 2001, S. 338), ist sich die gegenwärtige Forschung darüber einig, dass Ursachen von Gewalt pluralkausale Erklärungen erfordern (vgl. etwa VISIONARY, 1; sowie FUNK, 2001, S. 13). So attestieren zwar eine Vielzahl der Gelehrten (beispielsweise GROEBEL oder PFEIFFER) den Medien eine Senkung der Hemmschwelle (Habitualisierungsthe-se), sie seien jedoch nur ein Teil des Puzzles, der zu Aggression und Gewalt führe (vgl. FASS MICH NICHT AN!, 1). So werden in der Medienwirkungsforschung weitere Modelle, wie die Inhibitionsthe-se, die Katharsisthe-se, die Imitationsthe-se oder die Stimulationsthe-se im Zusammenspiel diskutiert (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 141).

Weiterhin spricht PFEIFFER von einer "Enthemmung" von Gewalt und von einer "Medienverwahrlosung" der Jugend (vgl. PFEIFFER, 2003, S. 1; sowie FSF, 1). FUNK berichtet über einen moderaten Zusammenhang zwischen Horrorfilmkonsum und Vandalismus, räumt aber auch die schwere Nachweisbarkeit des Einflusses der Medien ein, sowohl in ihrer Kausalitätsrichtung als auch auf ihre Unabhängigkeit von anderen Faktoren (vgl. FUNK, 2001, S. 10ff). Denn nur in sehr wenigen Einzelfällen, die wenig prognostizierbar seien, führe Mediengewalt direkt zu kriminell oder gewalttätigem Verhalten (vgl. BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM, 1). Dennoch hält sich laut SCHWIND ET AL in der Meinung von Lehrern und Schulleitern als maßgebende Einflussgröße für aggressives Schülerverhalten die Mediengewalt (vgl. SCHWIND ET AL, 2004, S. 94).

Ein erweitertes Augenmerk auf die Art und Weise, wie Medien auch auf Heranwachsende wirken, soll im Folgenden zur Diskussion gestellt werden. Die Kompetenz der Mehrheit der Jugendlichen zur Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion unbezweifelt, steht in diesem Sinne nicht so sehr eine Gewaltverharmlosung oder Verherrlichung in Spielfilmen oder Computerspielen und eine daher herrührende Abstumpfung zur Debatte, sondern es seien hier vorwiegend die realitätsnahen und Wissen vermittelnden Bereiche der Medien, wie etwa Berichterstattungen in Nachrichtensendungen, Magazinen, sowie Talk- und Diskussionssendungen, sowie deren gedruckten Pendanten in der Presse ins Gericht genommen.

Die weiter oben erörterte einseitige Berichterstattung von Gewalttaten<sup>19</sup> und die hieraus resultierenden, teilweise falschen, meist zumindest stark verzerrten Generalisierungen bezüglich der Gewaltprävalenzen sowie Quantitäts- oder Qualitätszunahmen werden von den Medien aus systemimmanenten Gründen seit Jahren repetiert und führen damit zu einem vermeintlich falschen Allgemeinwissen. Nicht nur die weiter oben gezeigte Sensibi-

---

<sup>19</sup> Am Rande sei erwähnt, dass die Medienkritik sich nicht nur auf Gewalt im engeren Kontext von Schule bezieht.

lisierung der Öffentlichkeit gegenüber Gewalt ist eine indirekte Folge, sondern es entsteht dadurch auch eine künstlich erzeugte Wirklichkeitsvorstellung bezüglich der Gewalttätigkeit unserer Umwelt, die wiederum von jedem weiteren gravierenden, gewalttätigen Einzelfall erneut bestätigt und damit gefestigt wird. Eine solche mediale "Vorbelastung" suggeriert Jugendlichen möglicherweise eine Allgegenwart von Gewalt, die zu einer entsprechenden Adaption ihres Verhaltens im Alltag führen könnte. Ein auf der Grundlage einer aggressiven Wirklichkeitsvorstellung seiner Umwelt verändertes Handeln jedoch führt – wie die berühmte "Hammer-Geschichte" von WATZLAWICK im Späße aufzeigt – zu unnötigen Abwehrmechanismen, dem Prinzip getreu einer selbst erfüllenden Prophezeiung, einen Teufelskreis aus Aggression erst erzeugen vermögen. Dass jedoch Gewalt in jedem einzelnen Vorfall erneut entstehen, in jedem einzelnen Fall von Menschen aufs neue erschaffen werden muss, nicht "einfach so" existiert und sich nicht verselbständigt hat, gerät dabei völlig in Vergessenheit. Dahingehend, dass Medien sich auf die Wirklichkeitsvorstellungen – gerade von Jugendlichen – auswirken, darf ihnen durchaus eine Verantwortung zugesprochen und ihre gravierenden Defizite bei der Berichterstattung gerade bei Gewalttaten aufgezeigt werden. Ihrer Attribution als vierte Gewalt im Staat scheinen die Medien somit inzwischen in mehrfachem Sinne gerecht zu werden.

#### 2.3.4. Gewalt in der Familie

In der Forschung gibt es zur Frage des Effekts von Gewalt in der Familie divergente Ergebnisse. Während FUCHS in seiner Langzeitstudie<sup>20</sup> zu dem Befund kommt, dass Gewalt in der Familie sowie soziale Desintegration nur einen kleinen Effekt auf die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen haben und nicht automatisch zu Gewalt führen müssen (vgl. FUCHS, 2003, S. 20), widerspricht dies deutlich den Erkenntnissen des Sicherheitsberichts des BMI & BMJ, in dem es heißt:

Sowohl internationale als auch nationale Studien legen nahe, dass zwischen Gewalterlebnissen junger Menschen im familiären Raum und späterem aktivem Gewalthandeln Jugendlicher ein Zusammenhang besteht. Elterliche körperliche Gewalt in der Erziehung ist von daher als ein Risikofaktor der Erhöhung jugendlicher Gewaltbereitschaft unter präventiven Gesichtspunkten bedeutsam.

(BMI & BMJ, 2001, S. 494)

Und weiter heißt es:

Gewalterfahrungen in der Familie stellen ein bedeutsames Entwicklungsrisiko für junge Menschen dar. Sie gehen mit einer Verringerung von Selbstwert,

---

<sup>20</sup> Die Untersuchung von FUCHS erhob Stichproben in den Jahren 1994, 1999 und 2004. Es können aber lediglich Zwischenergebnisse berichtet werden, denn bis zum Zeitpunkt der Abgabe dieser Arbeit lagen bedauerlicherweise noch keine Ergebnispublikationen für die Welle 2004 vor.

Konfliktkompetenz und Empathiefähigkeit einher und begünstigen die Entwicklung gewaltbefürwortender Einstellungen.

(BMI & BMJ, 2001, S. 498)

Hier beruft sich der Sicherheitsbericht auf die weiter oben erwähnten Studien bezüglich des Zusammenhangs zwischen Gewaltbereitschaft und Selbstkonzept.

Aus der Gegenperspektive belegt FUNK einen mildernden Effekt bezüglich verbaler Gewalt und Vandalismus bei Schülern mit guter Beziehung zum Elternhaus, kann aber keinen Effekt bei physischer Gewalt feststellen (vgl. FUNK, 2001, S. 10ff; sowie FUNK & PASSENBARGER, 2004, S. 258).

Die gegenwärtige Forschung hält Gewalt in der Familie für "die am wenigsten kontrollierte und sowohl in der Häufigkeit als auch in ihrer Schwere am stärksten unterschätzte Form der Gewalt" (SCHWIND & BAUMANN, zit. n. MELZER ET AL, 2004, S. 47), und weist eindeutig eine "problematische Familiensozialisation [als] einen Risikofaktor" (MELZER ET AL, 2004, S. 128) aus.

Einen erweiterten Aspekt beleuchtet HURRELMANN. Er verweist lediglich am Rande auf die Gewalt im Elternhaus, dafür aber auf andere familiäre Defizite, die "psychisch und nervlich gestörte, sozial oft irritierte und verwahrloste, teilweise auch vernachlässigte und misshandelte Kinder" (HURRELMANN ET AL, 1999, S. 13) produzieren. Er hebt den "familiale[n] und ökonomisch-sozialstrukturelle[n] Kontext" (HURRELMANN ET AL, 1999, S. 13) von Jugendgewalt hervor, der lediglich in das Schulleben hineinwirke, und daher nicht allein in der Schule zu verändern und zu beeinflussen sei.

### **2.3.5. Entwicklungspsychologischer Faktor Pubertät**

Die Forschung zu Gewalt an Schulen verweist seit längerer Zeit auf eine Altersabhängigkeit der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen (beispielsweise MELZER ET AL, 2004, S. 91ff). Laut TILLMANN ist "gewalttätiges Verhalten in der Schule [...] am häufigsten bei der Gruppe der 13 - 15 jährigen bzw. zwischen der 8. und 9. Klasse zu beobachten" (TILLMANN, 1997, Zit. n. VISIONARY, 2). FUCHS' Längsschnittstudie zeigt auf, dass die Gewaltbereitschaft unter Schülern ihren Zenit mit etwa 15 Jahren erreicht, im Zeitvergleich über fünf Jahre nun schon in einem früheren Lebensalter beginnt, aber auch früher wieder abnimmt (vgl. FUCHS, 2003, S. 15 & S.20). Das in Abbildung 3 dargestellte Diagramm zeigt die Alterskurve für physische Gewalt sowie deren Linksverschiebung zwischen den beiden Untersuchungsintervallen von 1994 und 1999.

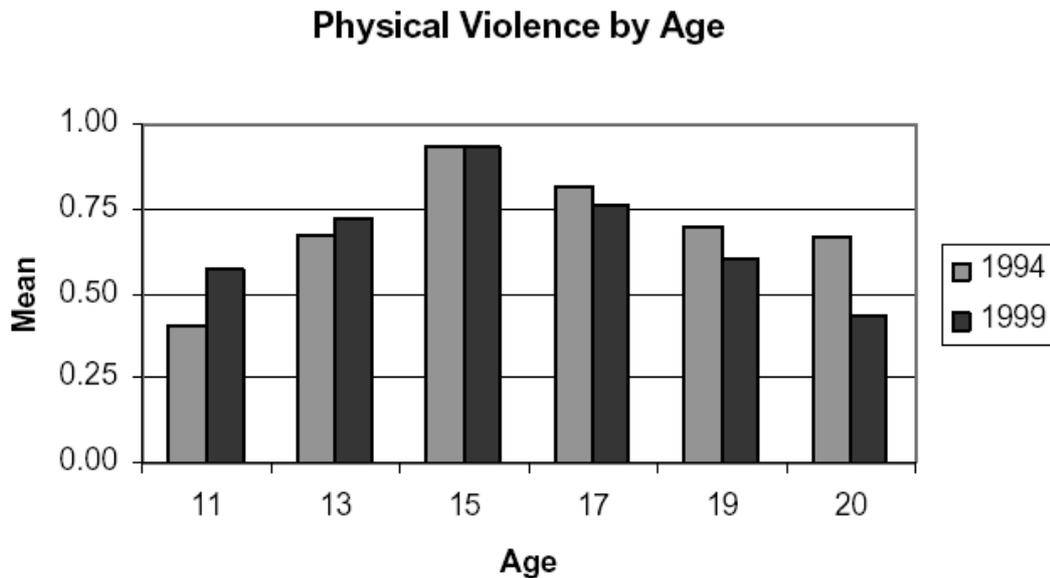


Abbildung 3 (entnommen aus FUCHS, 2003, S. 15)

Der Sicherheitsbericht erklärt diese Beobachtung als eine Begleiterscheinung einer biologischen Antizipation der Pubertätsphase im Kontext eines "Akzelerationsprozesses" (BMI & BMJ, 2001, S. 478).

Die Forschung konstatiert, dass die Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen ihren Höhepunkt in etwa zur Pubertätszeit findet. Diese Befunde verweisen auf eine entwicklungspsychologische Einfärbung der Gewaltproblematik (vgl. TILLMANN, 2004, S. 16). Als Erklärung werden "die umfangreichen körperlichen, kognitiven und emotionalen Veränderungsprozesse, [...] die zu Unsicherheiten und dadurch zu Gewalttätigkeiten führen können" (WILSMANN, 2005, S. 110) angeführt. Der empirische Teil dieser Arbeit wird die Altersabhängigkeit jugendlicher Gewaltaffinität aufgreifen und in Hinblick auf die selbstberichteten Opferraten analysieren.

### 2.3.6. Gender und Genetik

Das Geschlecht spielt offenbar bei Jugendlichen eine entscheidende Rolle bei der Anwendung von physischer Gewalt. So kommt FUCHS zu dem Ergebnis, dass *Männlichkeit*<sup>21</sup> ein

<sup>21</sup> Dieses Forschungsergebnis beinhaltet ein gewisses verwirrendes Potential: Wird hier das ewige Aufeinanderprallen der Dichotomie zwischen Anlage und Umwelt [*nature and nurture*] in der Frage nach den Ursachen von Gewalt und Aggression erneut und abermals von hinten aufgerollt (vgl. auch EULER, 2004, S. 191ff)? Wird hier den Genen für bestimmte (aggressive) Verhaltensweisen ein ontologisches Prädikat zugesprochen? Oder erschiene angesichts dieser Ergebnisse eine *genderspezifisch* akzentuierte Lerntheorie ein adäquates Desiderat?

MELZER ET AL bezweifeln allerdings, dass Gene als alleinige Einflussfaktoren für Gewalthandlungen ausgemacht werden können, in dem sie einerseits darauf verweisen, dass "in der Wirkungsforschung niemals lineare oder ausschließliche Effekte einer einzigen unabhängigen auf eine abhängige Variable" (MELZER ET AL, 2004, S. 18) auftreten, und halten andererseits aus sozial-ökologischer Sicht der Dichotomie von Anlage und Umwelt noch ein drittes Zentrum der Verhaltenssteuerung – *das Selbst* – entgegen (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 18).

«Fußnote wird umseitig fortgesetzt.»

Kriterium mit immerhin moderatem Effekt auf Gewaltbereitschaft ist (vgl. FUCHS, 2003, S. 20). FUNK bestätigt das Geschlecht als abhängige Variable für verbale sowie körperliche Gewalt (vgl. FUNK, 2001, S. 11ff; sowie FUNK & PASSENBERGER, 2004, S. 257). Er kommt zu dem Fazit: "Clearly, boys are more aggressive and violent than girls" (FUNK, 2001, S. 12). Im Unterschied zur physischen Konfliktlösestrategie der Jungen scheinen Mädchen dagegen Auseinandersetzungen meist auf der verbalen Ebene auszutragen (vgl. SCHWIND ET AL, 2004, S. 93).

Zahlreiche andere Studien und Statistiken bestätigen, dass Jungen häufiger Täter allerdings auch häufiger Opfer von Gewalttaten (mit Ausnahme von sexueller Gewalt) sind (vgl. UNIVERSITÄT BIELEFELD, 1; sowie SCHÄFER & KORN, 2001; TILLMANN, 2004, S. 16; ROSTAMPOUR & MELZER, 2004, S. 179; BMI & BMJ, 2001, S. 498; POPP, 2004, S. 207ff; oder EULER, 2004, S. 192ff).

Diese Befunde verweisen darauf, dass bei Programmen zur Intervention und Gewaltprävention ein hohes Maß an Akzeptanz speziell bei männlichen Jugendlichen ein Ziel sein sollte. Die Geschlechtsabhängigkeit der Gewaltaffinität scheint in der Forschung ein konsensfähiger Befund und unstrittig zu sein. Daher soll als Ergänzung und Erklärung diesbezüglich im empirische Teil dieser Arbeit der unterschiedlichen Wahrnehmung von Gewalt seitens der beiden Geschlechter ein angemessener Platz eingeräumt werden.

### 2.3.7. Gewaltbereite Peergruppen

FUNK belegt einen Zusammenhang zwischen dem Ausüben von verbaler und körperlicher Gewalt sowie Vandalismus und der Gewaltbereitschaft der Peergruppe von Jugendlichen: "The more violent the peer group is, the more violent the single pupil behaves in school" (FUNK, 2001, S. 12). Diesen Zusammenhang zeigen auch andere Untersuchungen (vgl. TILLMANN, 2004, S. 17). Allerdings kann eine Kausalrichtung nicht belegt werden: Ob ein Jugendlicher durch seine gewaltbereite Peergruppe in seiner Gewaltaffinität bestärkt wird oder ob ein gewaltbereiter Jugendlicher aufgrund seiner aggressiven Neigung sich einer ebensolchen Peergruppe anschließt, bleibt unbeantwortet (vgl. FUNK, 2001, S. 12; bzw. FUNK & PASSENBERGER, 2004, S. 258). Als Synthese bietet sich hier, gerade im Hinblick auf den weiter unten erörterten interaktionistischen Charakter von Gewalt, das Prinzip der reziproken Determination, des gegenseitigen Bedingens und Aufschaukelns an, wobei

---

Die Frage der Bedeutung der Gene für den Charakter und damit auch für gewaltförmige Verhaltensweisen und ihrer Heritabilität ist nach wie vor nicht abschließend geklärt. Die gegenwärtige Genforschung mag hier in naher Zukunft weitere Aufklärung bieten. Fest steht: "Ein Neugeborenes ist kein »leeres Buch«, kein »unbeschriebenes Blatt«" (MURKEN, 1973, S. 144; vgl. auch EULER, 2004, S. 195f). In diesem Sinne ist verständlich, dass in der Forschung an Erklärungsgrenzen, an denen gegenwärtige kulturhistorische, entwicklungspsychologische oder soziologische Erkenntnisse nicht mehr greifen, auf "Dispositionen" oder "Anlagefaktoren" zurückgegriffen wird (s. beispielsweise BMI & BMJ, 2001, S. 486).

die Kausalität in beide Richtungen wirkt. Der Einfluss der Peergruppe wird auf struktureller Ebene unter dem Kapitel 2.3.10 [Strukturelle Gewalt] erneut aufgegriffen.

### 2.3.8. Täter-Opfer-Beziehungen

Es zeigt sich, dass die Betrachtung von Gewalt an Schulen unter der Annahme einer Omnipräsenz von singulären oder unabhängigen aggressiven Verhaltensweisen einzelner Schüler eine verzerrte ist. Der gegenwärtige Forschungsstand weist eindeutig auf den interaktionistischen Charakter von Gewalthandlungen bzw. Gewaltbereitschaft hin (vgl. etwa HOLTAPPELS, 2004; S. 37ff; POPP, 2004, S. 222; MEIER, 2004, S. 227; FUNK & PASSENBERGER, 2004, S. 244), sowie darauf, dass eine strikte Einteilung der Schüler in Täter und Opfer die Situation verfälscht darstellt. Laut den Ergebnissen aus FUCHS' Längsschnittuntersuchung ist "Gewalt an Schulen [...] ganz deutlich die Angelegenheit eines kleinen, sehr gewalttätigen harten Kerns [und] harte Schüler sind [...] in allen sozialen Kontexten hart." (FUCHS ET AL, 2001, zit. n. KRETSCHMAR, 2001, S. 2).

Laut TILLMANN muss man prinzipiell von einer klaren Trennung zwischen schuldigem Täter und unschuldigem Opfer abkommen. Er spricht von zwei "informellen Kulturen" die unter Schülern bestehen. Die Einen halten sich von gewalttätigen Auseinandersetzungen fern, und treten daher weder als Opfer noch als Täter in Erscheinung. In der anderen "Kultur" sind Prügeleien und Bedrohungen keine Seltenheit. Hier treten die Schüler mal als Opfer, mal als Täter in Erscheinung. "Wer in der einen Situation als Täter auftritt, kann in der nächsten Runde das Opfer sein – und umgekehrt" (TILLMANN, 2004, S. 17).

Eine weitere Stufe der Differenzierung unterschiedlicher Schülergruppen bezüglich Gewalt erreichen LÖSEL ET AL. Sie unterscheiden zwischen fünf Gruppen: den Tätern, den Opfern, den proaktiven Opfern (Täter/Opfer), den Unauffälligen (Normalgruppe), und den Deeskalierenden (sozial Kompetente) (vgl. LÖSEL ET AL, 2004, S. 145).

ROSTAMPOUR & MELZER wiederum benennen die Gruppen des von ihnen gefundene Rollenspektrums als: Täter, Opfer, Unbeteiligte, Episoden-Täter und Täter-Opfer (ROSTAMPOUR & MELZER, 1999, zit. n. MELZER ET AL, 2004, S. 91). Sie zeigen weiterhin die oben angesprochene reziproke Determination von gewalttätigen Verhaltensweisen und Täter/Opfer-Attributionen auf und sprechen dahingehend von einer "Rollenambiguität"; So korreliert "in den meisten Fällen jedes Opfer-Item am stärksten mit seinem Gegenstück auf der Seite der Täter-Items", was beispielsweise bedeutet, dass "von anderen geschlagen werden" am stärksten mit "mich mit einem [...] anderen geprügelt" bzw. "mit anderen einen Jungen/ein Mädchen verprügelt" korreliert. In der Schlussfolge führt dies dazu, dass "in vielen Auseinandersetzungen keine eindeutigen Täter und Opfer zu erkennen sind bzw. die Beteiligten zugleich Täter und Opfer sind" (ROSTAMPOUR & MELZER, 2004, S. 170ff). Anders ausgedrückt heißt dies: "Die Mehrzahl der »Täter« ist auch »Opfer« und umgekehrt" (MELZER ET AL, 2004, S. 104).

### 2.3.9. Mobbing in der Schule

Die soeben erörterte unscharfe Differenzierbarkeit von Tätern und Opfern wirft ein diffuses Licht auf das herkömmliche Konzept von Mobbing in der Schule. Der Begriff des "Mobbens" mit seiner per Definition verankerten Asymmetrie des Kräfteverhältnisses zwischen Täter und Opfer suggeriert in vielen Fällen vielleicht zu Unrecht, dass ein jugendliches "Mobbingopfer" in all seinen sozialen Kontexten stets "Opfer" von Aggression ist, und dadurch ausweglos in einen "Teufelskreislauf" (HANEWINKEL & KNAAK, 2004, S. 300) der Verängstigung und Verunsicherung gerät. Wie oben diskutiert, ist eine derart klare Täter/Opfer-Konstellation aus interaktionistischer Sicht eher eine Ausnahme, statt die Regel.<sup>22</sup>

Daher ist zu diskutieren, ob statt einer Konzentration auf Täter/Opfer-Attributionen an Schulen nicht vielmehr Mobbing als ein bedeutendes Glied einer prozessualen Verkettung von aggressiven Handlungen gesehen werden sollte, und daher in erster Linie als Auslöser bzw. Risikofaktor für weitere Gewalthandlungen unter präventionstheoretischen Gesichtspunkten zu betrachten ist. In diesem Sinne kann der "»Teufelskreislauf« des bullying at »school«" (HANEWINKEL & KNAAK, 2004, S. 300) erweitert werden: Mobbing an der Schule bedeutet nicht nur in sich selbst Gewalt, sondern ist zudem prozessual-interaktionistisch auch als ein Gewaltauslöser zu verstehen. Als solcher muss Mobbing in der Schule besondere Aufmerksamkeit in Intervention- und Präventionsprogrammen gegeben werden.

Weiterführend muss nun gefragt werden, was Schüler dazu veranlasst, Mitschüler zu mobben. Hierbei verweist OLWEUS darauf, dass bisher keine der populären Hypothesen bezüglich der Ursachen von Mobbing an Schulen – nämlich die zu große Klassengröße, der Konkurrenzdruck der Schüler um bessere Zensuren oder äußerliche Abweichungen einzelner Schüler – wissenschaftlich belegt werden konnten (vgl. OLWEUS, 2004, S. 285f).

### 2.3.10. Strukturelle Gewalt

Wenn von struktureller Gewalt die Rede ist, kann eine Vielzahl von makrogesellschaftlichen Einflüssen damit gemeint sein; wie etwa die sozialen, die ökonomischen oder die kulturellen Umstände der Sozialisation eines Jugendlichen. Im Lichte des Genderdiskurses wird auch von *Rollenzwängen* oder allgemein von *Geschlechterrollen* und den daraus möglicherweise resultierenden gesellschaftlichen Einschränkungen der Lebensentwürfe gesprochen (vgl. UNIVERSITÄT MÜNSTER, 1). Solche makrogesellschaftlichen Strukturen

---

<sup>22</sup> Allerdings können Fälle, in denen dennoch eine klare Täter/Opfer-Attribution gegeben ist, für das Opfer "gravierende Folgen, z. B. für die psychische Entwicklung haben" (MELZER ET AL, 2004, S. 177), und dürfen daher keinesfalls bei Interventions- und Präventionsprogrammen nicht vernachlässigt werden.

greifen jedoch weit über Schule sowohl als Ort wie auch als Institution hinaus, sind zudem "empirisch schwer zu operationalisieren und zu messen" (MELZER ET AL, 2004 S. 128) und haben einen über das Individuum hinausreichenden und nahezu ubiquitären Wirkungshorizont, dass sie, um diesen Rahmen nicht zu sprengen, aus sozialisationstheoretischer Sicht, lediglich angerissen bleiben müssen (s. die beiden Abschnitte [Sozialstrukturveränderungen] und [Schulklima & Lernkultur]).

Der Bereich der strukturellen Gewalt, der allerdings häufig und vorwiegend innerhalb der Schule wirkt, ist die Selektionsfunktion der Schule.

### **Schulische Selektionsfunktion & Lehrer als Täter**

HURRELMANN weist daher der Schule eine demoralisierende Wirkung auf manche Schüler zu, denn eine "Kategorisierung als »leistungsschwach« oder »versagend« führt bei den meisten Betroffenen zu einer Verunsicherung des Selbstwertgefühls" (HURRELMANN, 1999, S. 14). Personifizierung dieser Kategorisierung samt ihrer Folgen ist dabei der Lehrkörper.

Der Fokus "Lehrer als Aggressoren gegenüber Schülern" ist kein sehr beliebtes Forschungsthema (vgl. auch KRUMM, 2004, S. 64). Manchmal wird diese Gewaltvariante sogar explizit ausgeklammert.<sup>23</sup> Eine wesentliche Hürde (zumindest hierzulande) ist die Behörde, die solche Untersuchungen genehmigen muss. Sie ist gleichzeitig oberster Dienstherr der Lehrenden (vgl. SCHÄFER & KORN, 2001).<sup>24</sup> Auch die öffentliche Diskussion beschäftigt sich nicht mit diesem Thema (vgl. TILLMANN, 2004, S. 11). Diesbezüglich kann sicherlich von einem modernen Tabu gesprochen werden.

Dabei ist das Machtgefälle, wie es zwischen Lehrern und Schülern existiert, geradezu prädestiniert zur Entstehung von struktureller Gewalt. Im schlechtesten Fall könnte dieses Machtverhältnis zur Durchsetzung von Interessen ausgenutzt werden. Die institutionelle Macht des Lehrers "wird dann deutlich, wenn er nach Leistungskriterien selektiert, damit verteilt er Berufschancen und formt soziale Lebensbedingungen" (WEHR, 1996; vgl. auch HEITMEYER ET AL, 2004, S. 50). "Über die Notengebung wird nicht nur diszipliniert, es fließen auch in vielen Fällen, wenn nicht bewusst, so doch unbewusst, Sympathie und Antipathie [...] mit ein" (UNIVERSITÄT CHEMNITZ, 1). Weiterhin sind "schlechte Zensuren typische Bedingung für Frustrationen, die ihrerseits Aggressionen und Gewalt [bei Schülern] wahrscheinlicher werden lassen" (WILSMANN, 2005, S. 110). Woran sich eine Wechselwirkung anknüpfen könnte, da als Folge "eine ablehnende Haltung bei den Lehrern" (WILSMANN, 2005, S. 110) erzeugt werden könnte.

---

<sup>23</sup> Beispielsweise bei FUCHS' Studie sind Lehrer als Täter von Gewalttaten ausgeschlossen (vgl. FUCHS, 2003, S. 3).

<sup>24</sup> Man würde sich nicht gerne ins eigene Fleisch schneiden wollen.

MELZER ET AL kommen weiterhin zu dem Befund, dass "sowohl abwertendes als auch etikettierendes Lehrerverhalten, z. B. Blamieren eines Schülers vor der Klasse [...] verstärkend auf Gewalt" (MELZER ET AL, 2004, S. 146) wirken.<sup>25</sup>

Zunächst verbleibt das Thema "Lehrers als Täter" ein weitgehend unentdecktes Feld, in dem es zwar einerseits mit hoher Wahrscheinlichkeit eine "Grauzone" zu erschließen gäbe, andererseits mag möglicherweise in dem gegenwärtig wahrnehmbaren Blickwinkelwechsel auf den pädagogischen Auftrag unseres Schulsystems, mit einem Wandel von einer reinen Selektionsfunktion hin zu mehr Förderung der Schüler, eine Chance liegen, dieser Grauzone strukturell entgegen zu wirken.<sup>26</sup>

### Schulform & Schulstruktur

Der Aspekt *Schulform* wird oft lediglich auf individueller oder sozialer Ebene im Hinblick auf das Bildungsaspirationsniveau als Einflussgröße für Gewaltaffinität genannt (vgl. FUCHS, 2004, S. 126) und erscheint im Kontext einer strukturellen Ursache für Gewalt sicher zunächst als eine provokante These, die sich allerdings angesichts zahlreicher Forschungsergebnisse (wie etwa TILLMANN, 2004, S. 23f; sowie FUNK, 2003, S. 13; HEITMEYER, 2004, S. 50ff; LÖSEL ET AL, 2004, S. 143; oder MELZER ET AL, 2004, S. 90f) auf den zweiten Blick lediglich als eine logische und darüber hinaus als strukturelle Fortführung der Argumentation einer Aufschaukelungsthese durch Peergruppen entpuppt (vgl. Kapitel 2.3.7 [Gewaltbereite Peergruppen]).

Das dreigliedrige Schulsystem nebst seinen auf Landesebene unterschiedlich auftretenden Derivationen von Gesamt- und Sonderschulen weist im Laufe der letzten Jahrzehnte eine veränderte Verteilung der Schülerschaften auf. Die Tendenz geht hin zur Ausbreitung der Gymnasien, während die Schülerzahlen<sup>27</sup> der Hauptschule schrumpfen. Dies hat im Kern eine Konzentration von "Problemkindern" (TILLMANN, 2004, S. 24) vor allem an Hauptschulen zur Folge. Es darf nun nicht verwundern, dass es bei einer solchen Schülerkonstellation an Hauptschulen etwa an heterogenen Peergruppen oder – im Sinne des Modelllernens – an "alternativen Vorbildern" mangelt. Die oben angeführte Argumentation des

---

<sup>25</sup> Es darf durchaus argumentiert werden, dass hierzu auch das öffentliche Verkünden von Schulnoten vor der Klasse dazu gehört. Es ist daher durchaus überdenkenswert, diese gängige Praxis aus Etikettierungsgründen ändern zu wollen und, ähnlich wie beispielsweise an vielen Highschools in den USA oder an Hochschulen hierzulande, Noten als Privatsache zu behandeln. Denn Schulnoten sollten nicht über ihren Sinn einer Leistungsbeurteilung hinaus auf Sozialstrukturen wirken.

<sup>26</sup> In NRW zeigt sich dieser Wandel beispielsweise einerseits in der Möglichkeit der Einführung der "differenzierten Eingangsstufe" an Grundschulen, bei der die erste und zweite Klasse zusammengelegt sind, um damit Peer-Education und Gruppenarbeit zu fördern, sowie andererseits in der Verpflichtung an weiterführenden Schulen bei schwachen Schülern eine "individuelle Förderempfehlung" für die betreffenden Schüler zu erarbeiten.

<sup>27</sup> So weisen beispielsweise die Schülerzahlen für das Jahr 2004 für die Schulform *Hauptschule* im Vergleich zu den beiden Vorjahren einen Rückgang auf, während Realschulen und Gymnasien eine zunehmende Tendenz der Schülerzahlen vorweisen. Dies, trotz einer bereits doppelt so großen Schülerschaft der Gymnasien im Vergleich zu Hauptschulen (vgl. DESTATIS, 1).

wechselseitigen Aufschaukeln greift auf struktureller Ebene erneut (vgl. Kapitel 2.3.7 [Gewaltbereite Peergruppen]).

Die These einer Konzentration von "Problemkindern" an Hauptschulen wird von mehreren Forschungsergebnissen gestützt. Auf der einen Seite zeigt beispielsweise TILLMANN eine überproportionale Zunahme von selbstberichteter Devianz bei Hauptschülern im Vergleich zu Schülern anderer Schulformen (vgl. TILLMANN, 2004, S. 23f).

Einen weiteren Befund präsentiert FUNK, dessen Umfrage "European survey on school life" die Anwendung verschiedener devianter Verhaltensweisen an unterschiedlichen Schulformen aufschlüsselt (FUNK, 2003, S. 13). Wie die Abbildung 4 zeigt, geben Hauptschüler im Vergleich zu den Schülern anderer Schulformen am häufigsten an, ein großes Spektrum an gewaltreichen Handlungen begangen zu haben.<sup>28</sup>

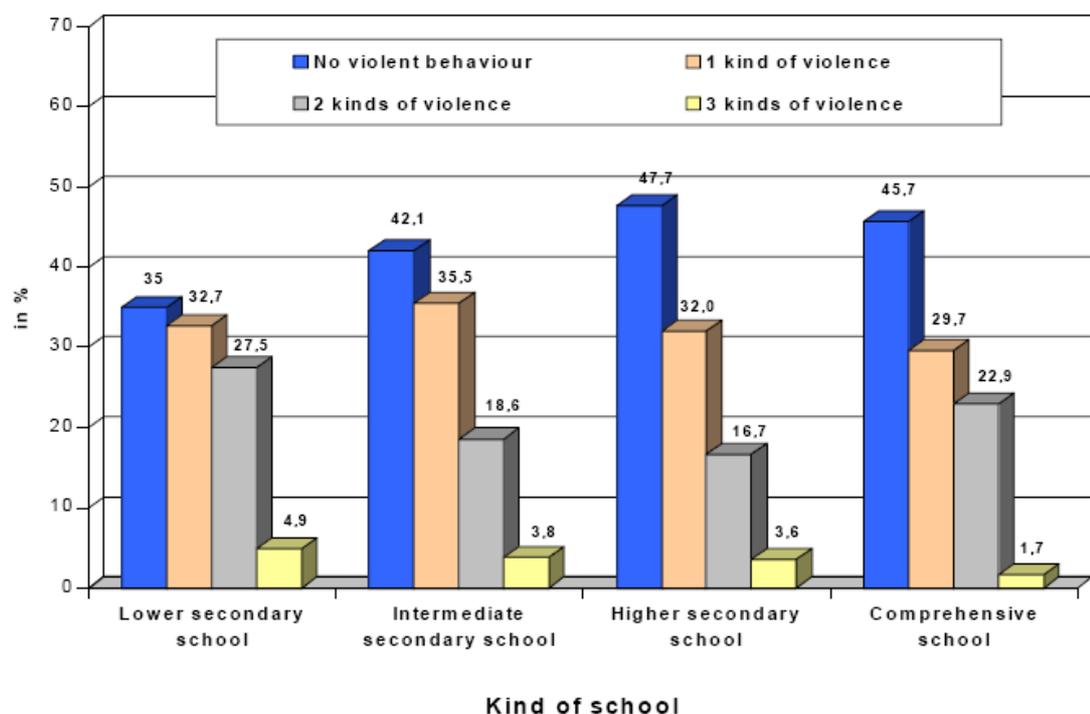


Abbildung 4 (entnommen aus FUNK, 2003, S. 13)

LÖSEL ET AL zeigen mittels Varianzanalysen statistisch bedeutsame Unterschiede zwischen den Schulformen in Bezug auf physische Gewalt, verbale Gewalt und Gewaltbilligung (vgl. LÖSEL ET AL, 2004, S. 143).

MELZER ET AL finden durch eine Clusteranalyse der Schülergruppen bezüglich ihrer Sozial-, Fach- und Selbstkompetenzen eine deutliche Überrepräsentierung der problematischen Gruppe bei Hauptschülern (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 151ff).

<sup>28</sup> In dieser Studie lauten die Schulformen übersetzt: Hauptschule [lower secondary school], Realschule [intermediate secondary school], Gymnasium [higher secondary school], Gesamtschule [comprehensive school]. Die gewalttätigen Verhaltensweisen werden in ihrer Unterscheidung nach "verbaler Aggression", "körperlicher Gewalt" und "etwas stehlen" differenziert, geben allerdings keine Auskunft über die Häufigkeit dieser Verhaltensweisen (vgl. FUNK, 2003, S. 12ff).

Aus der Gegenperspektive findet HEITMEYER mittels Elternhausdifferenzierung eine Überrepräsentierung gehobener Milieus an Gymnasien vor (vgl. HEITMEYER, 2004, S. 50ff).

Diese Erkenntnisse weisen im Kern darauf hin, dass "nicht die Schulform an sich eine Rolle spielt, sondern dass [sie] einen Konzentrationspunkt anderer problematischer Faktoren darstellt" (ROSTAMPOUR & MELZER, 2004, S. 187). Die soziale Brisanz dieser Forschungslage veranlasst einerseits dazu, im empirischen Teil dieser Arbeit der Frage nachzugehen, in wie weit die Schulform die Gewaltaffinität der Schüler beeinflusst. Andererseits muss aber auch die Frage gestellt werden, in wie weit bildungspolitisch auf diese Situation reagiert werden sollte.

### **Sozialstrukturveränderungen**

Sozialisationstheorien bemühen sich, veränderte Lebensverhältnisse und "neue Zwänge" (MELZER ET AL, 2004, S. 11) von Heranwachsenden als Ursache für verändertes (und gewaltreicheres) Verhalten aufzuzeigen. Theorien über gesamtgesellschaftliche, moderne Entwicklungstendenzen weisen daher auf eine "Destabilisierung grundlegender Existenzsicherung" und eine "Erzeugung labiler Zukunftsperspektiven" hin (vgl. HOLTAPPELS, 2004, S. 29). Im Kern wird hierbei die "psycho-soziale Belastung" Jugendlicher als erhöht dargestellt. Dies wird beispielsweise durch eine "Verschärfung des Wettbewerbs und der Konkurrenz sowohl im Berufsleben wie auch in der schulischen Laufbahn" erklärt (HOLTAPPELS, 2004, S. 30). Gesellschaftliche Modernisierungsprozesse mit der Folge einer "konsumorientierten Lebensweise", einer "Auflösung traditioneller Sicherheiten" und die Tendenz zur "Vereinzelung" führten zu einer "Verstärkung von Resignation bei den Verlierern", was ein "Umschlagen in gewaltförmige Bewältigungsmuster" begünstige (vgl. HOLTAPPELS, 2004, S. 30). Ergebnis solcher "Individualisierungsprozesse" sei eine Verunsicherung von Jugendlichen im Sinne einer "Wertediffusion" und führe zu "Desintegration" und "Deprivation" (vgl. HOLTAPPELS, 2004, S. 30f).

Weiterhin kann als Folge der gesellschaftlichen Modernisierungsprozesse auch ein Individualisierungszwang unter Jugendlichen ausgemacht werden, der zu Präsentations- und Platzierungsdruck führe (vgl. HEITMEYER ET AL, 2004, S. 49f).

### **Schulklima & Lernkultur**

Der Einfluss des Schulklimas und der damit verbundenen Schul- und Lernkultur auf (aggressive) Verhaltensweisen von Heranwachsenden wird von einer Reihe soziologischer Theorien angerissen:

Sozialökologische Erkenntnisse beschreiben in diesem Zusammenhang die Defizite institutioneller Normierungen, die in schulspezifischen Erwartungsmustern, Interaktionsformen und Beziehungsstrukturen von Schülern weitgehend vorstrukturiert erfahren werden

(vgl. HOLTAPPELS, 2004, S. 33). Wobei man allerdings nicht von einem determinierend wirkenden System, wohl aber von einem aktiven Verarbeitungsmodell des Individuums ausgehen kann, das den Schüler mit sozialen Kompetenzen ausgestattet und in Wechselwirkung mit den sozialen und ökologischen Kontexten der Schule stehen sieht (vgl. MEIER, 2004, S. 227).

Laut interaktionistischen Ansätzen fördern schulische Gratifikationsmuster, Etikettierungs- und Stigmatisierungsprozesse bei Jugendlichen Anpassungszwänge und zeigen die Prozesshaftigkeit der Gewaltgenese auf (vgl. HOLTAPPELS, 2004, S. 37ff).

Nach anomietheoretischen Zugängen könne der Zustand mangelnder sozialer Ordnung an Schulen bei Heranwachsenden zu Krisen mit "der Folge devianter Verarbeitungsmuster" führen (HOLTAPPELS, 2004, S. 31).

Statistische Hinweise auf eine Abhängigkeit von Schulklima und Gewalt an der Schule liefert FUNK. Je facettenreicher ein Schüler Gewalt ausübt oder je mehr Gewalt er wahrnimmt, desto schlechter beschreibt er das Schulklima an seiner Schule (vgl. FUNK, 2003; S. 13f). In diesem Ergebnis sieht FUNK einen guten Grund "to try to improve the school climate as a prevention measure against aggression and violence in schools" (FUNK, 2003; S. 15f).

Wie das Schulklima sich auf die Gewaltwahrnehmung von Schülern auswirkt, wird auch Bestandteil der empirischen Untersuchung sein.

## 2.4. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten

Trotz widersprüchlicher Forschungsergebnisse im Hinblick auf eine Veränderung oder auch Brutalisierung von Gewalt an Schulen, ist die Existenz eines Grundlevels von Gewalt an Schulen unumstritten. Dieses Level zu senken, ist ein wünschenswertes pädagogisches und gesellschaftliches Ziel. Denn "Sicherheit in der Schule [ist] Voraussetzung für eine hochwertige Schulbildung [und muss] Bestandteil schulischer Erziehung sein" (EUROPÄISCHE UNION ONLINE, 2) erklärt bereits 1998 die EUROPÄISCHE KOMMISSION und unterstützt seit dem im Rahmen ihres Sokratesprogramms Projekte,

- die konkrete Gewaltpräventions- oder Interventionsmaßnahmen darstellen,
- diesbezügliche Lehrerfortbildungen, oder
- generelle Maßnahmen, die sich z. B. auf Lehrinhalte, Wertevermittlung und psychosoziale Entwicklung der Schüler beziehen.

(EUROPÄISCHE UNION ONLINE, 2)

Auch für das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (ETUCE/CSEE) ist "eine bessere Qualität im Bildungswesen [für] ein gewaltfreies Schulklima von maßgeblicher Bedeutung" (ETUCE/CSEE, 1999, S. 1).

Diese zu begrüßende Neuakzentuierung in der politischen Denkweise seit Ende der Neunziger Jahre hat inzwischen zu einer Ausarbeitung fruchtbarer, pädagogischer Maßnahmenkonzepte, konkreter Trainingsprogramme und solider pädagogischer Handlungsmöglichkeiten geführt, die vielerorts im praktischen Einsatz sind. Im Kern geht es bei solchen Programmen immer um "die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, vor allem von Kompetenzen der Wahrnehmung, der Kommunikation, der Reflexion, des Urteilens, oder um Fähigkeiten zum Umgang mit eigenen Emotionen und Kompetenzen" (MELZER ET AL, 2004, S. 251).

Eine wissenschaftliche Begleitung, die die Effekte dieser Programme gegen Gewalt an Schulen evaluieren kann, ist nur in Ausnahmefällen vorhanden. In Deutschland ist "die übliche Form der Erfolgsprüfung [...] eine Rückmeldung durch die Schulen [an die jeweilige vorgesetzte Behörde oder Auftrag gebende Institution], die jedoch nicht als Evaluation nach wissenschaftlichen Kriterien verstanden werden kann" (SCHÄFER & KORN, 2001).

Auf internationaler Ebene jedoch kann RIGBY erfreuliche Ergebnisse vorweisen. Seine Metaanalyse von Untersuchungen zu Gewaltinterventionsprogrammen zeigt, dass fast alle von ihm ausgewerteten Programme erfolgreich in der Reduzierung von Mobbing [bullying] unter Schülern sind (vgl. RIGBY, 2002b, S. 3). So kommt RIGBY zu dem Befund: "There is fairly consistent evidence from evaluations conducted in many countries that bullying behaviour between children in schools and centres can be reduced significantly by well-planned intervention programs" (RIGBY, 2002a, S. 17).

Im Folgenden wird eine konkrete Auswahl von pädagogischen Handlungsmöglichkeiten und ausgearbeiteten Programmen vorgestellt, die durch ihre vielfältige strukturelle Wirksamkeit, angefangen bei der Lehrer Aus- und Fortbildung über spezielle Interventionsmaßnahmen bis hin zu schulübergreifenden Präventionsprogrammen das ganze Spektrum pädagogischer Reichweite abdecken.

Für Schulen mit gegenwärtiger Gewaltproblematik gilt daher, dass sie nicht neue Handlungsmöglichkeiten erfinden müssen, sondern vielmehr, dass sie eine gezielte Auswahl ihrer Situation entsprechend treffen, die Programme an die eigene Situation adaptieren und konsequent umsetzen müssen (vgl. BUSCH & TODT, 2004, S. 344f).

### **2.4.1. Lehrer Aus- und Weiterbildung**

Auf europäischer Ebene wurde entschieden, dass das Problemfeld *Gewalt an Schulen* zu den Lehrern getragen werden muss: "Die Problematik des Drangsalierens [sollte] sowohl in der Lehrerausbildung als auch in der Fortbildung" thematisiert werden (GOLDSMITHS COLLEGE, 2; vgl. auch ETUCE/CSEE, 1999, S. 1ff).

In diesem Sinne reagiert beispielsweise die Bayrische Landesregierung, die laut LUKESCH als konkrete Maßnahmen eine höhere Gewichtung der erziehungswissenschaftlichen An-

teile in der Lehrerausbildung und die Durchsetzung des Studienganges Medienpädagogik an den bayerischen Universitäten vorsieht (vgl. BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM, 2).

Beim Umgang mit Drangsalierern sind die Kommunikationskompetenzen der Lehrer ein wichtiger Faktor, die auf verschiedenen Ebenen geschult werden müssen. Hier sei der "Keine Schuld Ansatz" [No Blame Approach] (GOLDSMITHS COLLEGE, 2) für jüngere Schüler erwähnt, wobei dem Drangsalierer im Gespräch nicht generell Schuld zugesprochen wird, sondern in einer "aggressionsfreien Kommunikation" andere Aspekte im Vordergrund stehen, wie etwa "Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein und Grenzsetzen" (GOLDSMITHS COLLEGE, 2).

Für den Bereich der Lehrerfortbildung seien weiterhin das Konstanzer Trainingsmodell [KTM] sowie ein Präventionsprogramm der Schulinternen Lehrerfortbildung [SchiLF] erwähnt, bei denen Lehrerkompetenzen für Konfliktsituationen geschult werden (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 228ff).

Auch die Vorbildfunktion des Lehrpersonals im Hinblick auf Mobbing muss betrachtet werden. So kann sich "ein Klima der Aggression [im Kollegium] auf das Schülerverhalten auswirken" (ETUCE/CSEE, 1999, S. 2).

#### 2.4.2. Interventions- und Trainingsprogramme

Schon 1978 zeigten PETERMANN & PETERMANN den Erfolg ihres Trainingsprogramms bei aggressiven Kindern in Einzelfallstudien (vgl. PETERMANN & PETERMANN, 1978, S. 160ff). Auch aktuell bemühen sich PETERMANN ET AL um ein Streitschlichterprogramm, welches ein vierstufiges, moderiertes Gespräch zwischen Kontrahenten, mit dezidierten Anreiz- und Vermeidungsstrategien für den Schlichter anleitet (vgl. PETERMANN ET AL, 2001a, S. 154). Basierend auf der Annahme, dass aggressives Verhalten ein äußerst stabiles und schwer veränderbares Verhalten darstellt, ist eine Änderung laut PETERMANN ET AL immer auf mehreren Ebenen herbeizuführen. Hiermit sind beispielsweise die Elternebene, die Lehrerebene, die persönliche Ebene der Kinder und Jugendlichen oder die Ebene der Psychotherapeuten gemeint (vgl. PETERMANN ET AL, 2001b, S. 23 & S. 37).

Weiterhin entwickelte und evaluierte OLWEUS in Norwegen großräumig eine Kombination eines Interventions- und Präventionsprogramms, welches auf drei Ebenen greift: Die Schulebene, die Klassenebene und die persönliche Ebene (vgl. OLWEUS, 2002, S. 69ff).

[Ziel ist es,] soweit wie möglich bestehende Gewalttäter-/Gewaltopfer-Probleme innerhalb und außerhalb der Schulumgebung zu vermindern und die Entwicklung neuer Probleme zu verhindern – Idealerweise vollständig zu beseitigen –[,] bessere Beziehungen zwischen Gleichaltrigen in der Schule zu erreichen und Bedingungen zu schaffen, unter denen sowohl Opfer als auch Täter besser miteinander auskommen und innerhalb und außerhalb der schulischen Umgebung zurecht kommen können.

(OLWEUS, 2002, S. 70f)

Die Ergebnisse des nahezu flächendeckenden Einsatzes dieses Programms sind erfreulich. "Es konnten markante Rückgänge – bis zu 50 % und mehr – an Gewaltproblemen in den untersuchten Interventionszeiträumen [...] verzeichnet werden" (Olweus, 2004, S. 291). Es kam nicht, wie befürchtet, zu einer Verlagerung der Gewalt auf den Schulweg, es gab im Allgemeinen eine Abnahme von Gewalthandlungen und eine Verbesserung des Sozialklimas, und die Zufriedenheit der Schüler nahm zu (vgl. OLWEUS, 2002, S. 110f).

Über die bereits genannten Programme hinaus gibt es inzwischen eine Vielzahl weiterer Konzepte, Programme und Trainingsmethoden von denen eine große Anzahl bereits vom Ministerium für Schule und Weiterbildung empfohlen werden. Hier seien die bekanntesten erwähnt:

- **Konzepte:**  
Anti-Gewalt-Schulen, "Erziehende Schule", Förderung der Moralentwicklung, Geschlechtsspezifische Ansätze, interkulturelles Lernen, "Lebenswelt Schule", Peer-Group-Education, Peer Mediation nach WALKER, Täter-Opfer-Ausgleich
- **Programme:**  
Interventionsprogramm (speziell) für Hauptschulen, "Miteinander" [Bet-zavta], "Eigenständig werden", "Eine Welt der Vielfalt" [a world of difference], "Erwachsen werden", "Faustlos" [second step], "Fit for Life", "Soziales Lernen", "Prävention im Team", Streitschlichter-Programme für Schüler
- **Trainingsmethoden:**  
Coolness-Training, Deeskalationstraining, Interventionstraining für Gewaltsituationen, Konflikttraining nach GORDON, Kommunikationstraining, Selbstbehauptungstraining, Selbstverteidigungskurse für Mädchen, Sozialtraining in der Schule, Trainingsprogramm für aggressive Kinder  
(entnommen aus REINDERS, 1998, S. 8; UNIVERSITÄT FRANKFURT, 1; IBS, 2003, S. 13; BAYERISCHES KULTUSMINISTERIUM, 1; MUTH, 2001, S. 20ff; und MELZER ET AL, 2004, S. 192ff)

Wegen ihrer weiten Verbreitung und hohen Akzeptanz soll im Folgenden für den Bereich der Intervention exemplarisch das Konzept der Streitschlichterprogramme vorgestellt werden.

### 2.4.3. Streitschlichterprogramme

Bei so genannten Streitschlichterprogrammen werden Schüler zu Streitschlichtern (in manchen südlichen Teilen Deutschlands zu Konfliktlotsen) ausgebildet, die im Falle eines Streits von den betroffenen Schülern konsultiert werden können. Im Folgenden kommen die Schüler untereinander, und damit gleichrangig zu einer Einigung. Diese soll zu möglichst schülernahen, gerechten und für beide Seiten akzeptierbaren Ergebnissen führen. Es findet hier im Prinzip ein Täter-Opfer-Ausgleich bzw. ein Interessenausgleich statt, mit dem Unterschied, dass weder die Gewalttat noch der Täter oder das Opfer, dafür aber der Konflikt und seine Regulierung im Mittelpunkt stehen. Eine derart herbeigeführte Lösung

schaft ein soziales Ergebnis, bei dem keine Partei als Verlierer und alle als Gewinner hervorgehen. *Schüler-Mediation* bzw. *Peer-Mediation* avanciert hier zur Zauberformel, die für Schulen recht günstig ausfällt, da die Mediatoren freiwillig und ehrenamtlich dieser Aufgabe nachkommen.

Zudem kann die Einführung eines Streitschlichterprogramms an einer Schule durchaus auch präventiven Charakter haben, da einerseits Streite geschlichtet werden können, bevor sie eskalieren und weitere Gewalt nach sich ziehen, und andererseits durch den Einsatz von Streitschlichtern eine Konfliktkultur in der Schule etabliert wird, die zur Sensibilisierung der Schüler gegenüber Streitereien und Gewalthandlungen beizutragen in der Lage ist. Die Hypothese des präventiven Effekts von Streitschlichterprogrammen soll im empirischen Teil dieser Arbeit überprüft werden.

#### 2.4.4. Präventionsprogramme

Mit der Erkenntnis des ETUCE, dass Gewaltprävention trotz der meist entstehenden Kosten nicht nur "letzten Endes billiger, sondern auch der Behandlung von begangenen Gewalttaten grundsätzlich vorzuziehen" (ETUCE/CSEE, 1999, S. 2) sei, etabliert sich eine wichtige pädagogische Einsicht auch auf politischer Ebene. Hieran anknüpfend stellt ARTUS in seiner Literaturrevision zu Gewalt an Schulen im Jahre 2002 fest, dass "beim Thema Prävention [...] mit einigem Staunen zu konstatieren [ist], dass die eher resignative Grundhaltung in den vergangenen drei Jahren einer eher optimistisch-zupackenden gewichen ist" (ARTUS, 2002, S. 6).

Schule scheint vor allem auch aus praktikablen Gründen der beste Ort für Präventionsmaßnahmen zu sein. Im Vergleich zu anderen Jugendeinrichtungen ist hier die Erreichbarkeit aller Kinder bedingt durch die allgemeine Schulpflicht sehr hoch (vgl. ISB, 2003, S. 11). Der Erfolg versprechende Charakter solcher Programme wird durch die ausgewiesenen Richtlinien des Ministeriums für Schule und Weiterbildung für die Ziele von Gewaltpräventionsprogrammen deutlich. Hierzu zählen als "allgemeine pädagogische Zielorientierungen [...] die Förderung bzw. Betonung von":

- Sozialkompetenz, sozialer Verantwortung, Gemeinsinn, Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Toleranz
- Selbstverantwortung, Stärkung des Selbstwertgefühls
- Aktiver Toleranz im interkulturellen Zusammenhang
- Werteerziehung, Thematisierung von Wertefragen, "erzieherischer Lehrplan"
- Differenzierung im Unterricht
- Körpertraining, Sportspiel (auch in Bezug zu Fan-Projekten)

(REINDERS, 1998, S. 6)

Hierbei können entweder einzelne schulische Bereiche in Hinsicht auf eine bessere gewaltpräventive Wirkung optimiert werden, wie etwa die schulische Lernkultur, die Gestaltung des Sozialklimas, die Prozesse der Etikettierung und der Stigmatisierung, die Etablierung von Regeln und das Setzen von Grenzen oder die Kooperation mit außerschulischen Partnern (vgl. HOLTAPPELS & TILLMANN, 1999, entnommen aus MELZER ET AL, 2004, S. 168f), oder es können vollständig erarbeitete Präventionsprogramme in der Schule eingesetzt werden, die mehrere oder alle dieser Bereiche erschließen.

Ein vorbildlich ausgearbeitetes Präventionsprogramm, welches in Bayern gegenwärtig eingesetzt wird, soll hier im Detail vorgestellt werden: PIT- Prävention im Team.<sup>29</sup> Die im Titel benannte Teamarbeit ergibt sich aus den miteinander arbeitenden Gruppen: Schüler, Lehrer, Eltern und Polizei. Hierbei handelt es sich um ein modulares Programm, das sich auf Delinquenzprävention in den Bereichen *Gewalt*, aber auch *Eigentum* und *Sucht* spezialisiert. Der Ansatz dieses Programms geht über die theoretische Wissensvermittlung hinaus und versucht mittels eines gezielten "Lebenskompetenztrainings [zur] Stärkung der gesamten Schülerpersönlichkeit" (IBS, 2003, S. 13) beizutragen. Dabei sind die zentralen Ziele dieses Trainings der Erwerb der folgenden Schülerkompetenzen:

- Das Erkennen von Konflikten und das Entwickeln von Lösungsstrategien,
- die Stärkung des Normenbewusstseins,
- das Ausbilden konstruktiver und gewaltfreier Problem- und Konfliktlösefähigkeit,
- das Wecken von Verantwortungsbewusstsein,
- das bewusstere Gestalten gemeinschaftlichen Zusammenlebens.

(vgl. ISB, 2003, S. 14)

Das Programm beinhaltet konkrete, vorgefertigte Unterrichtseinheiten mitsamt Kopiervorlagen für Arbeitstexte, Vorlagen für Tafelbilder, Gruppenaufgaben mit dezidierten Anleitungen sowie Übersichten der benötigten Materialien und der zu erwartenden Lernziele.

Die Einführung eines Gewaltpräventionsprogramms bedeutet in vielen Schulen die Hervorhebung eines Gemeinschaftssinnes mit direkter Auswirkung auf das Schulklima sowie auf die Lehr- und Lernkultur. Es gibt inzwischen eine ganze Reihe von Möglichkeiten, wie eine gut funktionierende Schulgemeinschaft etabliert werden kann, aus denen im Folgenden eine Auswahl vorgestellt werden soll.

---

<sup>29</sup> Ursprünglich entwickelt wurde dieses Programm im Jahr 1996 in Schleswig-Holstein. Andere Bundesländer - darunter Rheinland-Pfalz und Bayern - adaptierten es seither. Bei der Vorstellung dient die Version Bayern als Grundlage (vgl. IBS, 2003, S. 12).

### 2.4.5. Schulgemeinschaften und Schulprojekte

Eine Schulgemeinschaft, die zu einem besseren Schulklima und zu einer wirksameren Lernkultur führt und dadurch auch gegen Gewalt vorbeugend wirkt, kann in unterschiedlichster Weise etabliert werden. Die grundlegendste Umsetzung dieser Idee findet sich dann wieder, wenn die Schule eine aktive Partizipationsstruktur, beispielsweise in Form einer Schulcharta entwickelt, die in demokratischer Weise durch Mitwirken aller Gruppen des Zusammenlebens dieser Schule verfasst wurde. Wichtig für die Akzeptanz der Schulcharta bei Schülern ist gerade auch ihre Beteiligung, damit ihre Belange und Wünsche einbezogen sind. Im Unterschied zu einer herkömmlichen Schulordnung sollte eine solche gemeinsam erarbeitete Schulcharta nicht ausschließlich aus Ge- und Verboten bestehen, die für Schüler häufig unverständlich und zu umfangreich formuliert sind. Hingegen sollte in einer gemeinsam neu entwickelten "Vereinbarung eine positiv formulierte Zielsetzung für das Zusammenleben und die Zusammenarbeit in der Schule formuliert werden" (BUSCH & TODT, 2004, S. 346). Des weiteren sollte diese Schulordnung die grundlegenden rücksichtsvollen Umgangsformen in der Schule definieren und Verpflichtungen im Detail benennen, wenn diese bisher häufig zu Problemen führten. Hier sei exemplarisch ein Auszug der Schulordnung aus BUSCH & TODT wiedergegeben:

**Vereinbarung zum Schulleben:**

**Wir alle, die [zu unserer] Schule gehören, wollen**

- in unserer Schule lernen können und Lernen ermöglichen,
- uns gegenseitig achten und respektieren,
- eine Schule, in der jeder Verantwortung trägt,
- eine Schule, in der wir uns wohl fühlen.

**Damit wir alle lernen können und uns wohl fühlen,**

- bemühen wir uns um einen ungestörten Unterricht,
- vermeiden oder schlichten wir Streitereien,
- gehen wir freundlich miteinander um und beleidigen oder provozieren niemanden,
- [.. weitere Umgangsformen..]

**Zum alltäglichen Zusammenleben gehört auch, dass alle**

- sich verpflichten, nichts mit in die Schule mitzubringen, wodurch andere bedroht oder belästigt werden,
- sich so in der Schule bewegen, dass niemand gestört und gefährdet wird,
- [.. weitere Rücksichtnahmen und Verpflichtungen im Detail..]

**Wir dulden nicht, dass in unserer Schule jemand in seinen Rechten beeinträchtigt wird.**

(BUSCH & TODT, 2004, S. 347)

Das Mitwirken der Schüler hat hierbei zweierlei pädagogisch wertvolle Begleiterscheinungen, zum einen führt "die Beteiligung selbst [..] schon zu einer Sensibilisierung für die Probleme des Zusammenlebens in der Schule und die Notwendigkeit bestimmter Spielre-

geln", und zweitens "erhöht eine eigene Beteiligung auch die Bereitschaft, sich auch an die selbst entwickelten Regelungen zu halten" (BUSCH & TODT, 2004, S. 346; vgl. auch ETUCE/CSEE, 1999, S. 4).

Eine Schule kann ihre Gemeinschaft zudem auch durch die Bereitstellung von Freizeitangeboten für ihre Schüler neben dem Unterricht fördern. Hier können sich Schüler nach ihrem Maßstab sinnvoll betätigen, wodurch die Möglichkeit besteht, "dass nicht erfüllte Leistungsansprüche weniger gravierende Sinndefizite hervorrufen und somit Gewaltpotenziale gemildert werden" (WILSMANN, 2005, S. 110). Die Möglichkeiten sind geradezu grenzenlos und benötigen meist nur wenig mehr als die entsprechenden Räumlichkeiten sowie interessierte Schüler. Im Zuge der Ausweitung von Ganztagschulen bietet sich gerade für die Nachmittagsbetreuung auch Computerkurse an, die sich etwa auf die Erstellung von Schulwebpages, Schüleronlinezeitungen, oder auch mit Lernspielen beschäftigen. Aber auch traditionelle Schulaktivitäten finden immer noch bei Schülern großes Interesse: Von Theatergruppen, Schülerzeitungen, Schulgärten bis hin zu Schulkinos, Pausen-Radio, Fahrradwerkstätten, Schüler-Bistros, Clubs<sup>30</sup>, sonstigen Schul-Arbeitsgemeinschaften und Interessengemeinschaften, oder einfach Angebote von sportlichen Aktivitäten oder Turnieren, wie Fußball, Basketball, Tischtennis ganz dem Bedarf bzw. Interesse der Schüler Rechnung tragend. Die Erlebnispädagogik weist hier weiterführend eine sehr große Palette an sinnvollen Möglichkeiten für Schulprojekte auf.

#### **2.4.6. Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmaterial**

Dass sich erzieherische Themen vor allem im Hinblick auf Gewaltprävention auch im Lehrplan wieder finden müssen entspricht nach Ansicht des ETUCE einer Aufarbeitung der "erzieherischen Rolle der Schule im Zuge des Gesellschaftlichen Wandels" (ETUCE/CSEE, 1999, S. 2), durch den in die Schulerziehung eine größere Anforderung und Erwartung gesetzt wird. Demnach sollen in der Schulerziehung Werte einen gleichen Stellenwert einnehmen wie Wissen, Verantwortung und Reife wie Kompetenz (vgl. ETUCE/CSEE, 1999, S. 2). So liegt laut SCHWIND ET AL "in der Vermittlung prosozialer Werte [...] eine bedeutende Möglichkeit der Gewaltprävention" (SCHWIND ET AL, 2004, S. 98).

Bei der Auswahl von Unterrichtsmaterial ist eine Wertschätzung von zeitgemäßem und schülernahem Material von besonders sachdienlichem Interesse. Es soll hier daher exemplarisch die literarische Verarbeitung eines Schüleramoklaufs von MORTON RHUE vorgestellt werden:

---

<sup>30</sup> Vorbildlich sind die gut etablierten Clubkulturen an beispielsweise amerikanischen Highschools oder an australischen Universitäten, an denen es für nahezu jedes Hobby einen entsprechenden Club gibt, in dem sich Schüler engagieren können.

In seinem im Jahr 2002 erschienen Buch *Ich knall euch ab!*<sup>31</sup> skizziert MORTON RHUE in einem modernen Patchwork-Reportagestil die Psychosozialgenese eines eskalierten Schüleramoklaufs und lässt dabei eine angemessene Vielzahl an Erklärungsansätzen zu Wort kommen. Wie bereits in seinem bekanntesten Werk *Die Welle*, gelingt es RHUE auch hier, Licht in eine Vernetzung von verschiedenen Ursachen und Hintergründen eines höchst komplexen Sachverhalts zu bringen, hier am Beispiel von extremer Jugendgewalt. Diese pädagogisch wertvolle, intensive und ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema erscheint auch für den Alltag an deutschen Schulen von hohem Nutzen. Zu diesem Schluss kommen auch HURRELMANN in seinem Nachwort zu diesem Buch (s. hierzu RHUE, 2002), sowie auch MELZER ET AL (vgl. MELZER ET AL, 2004, S. 21).

Es folgt der empirische Teil dieser Arbeit, der die Online-Schülerbefragung und ihre Auswertung vorstellt.

---

<sup>31</sup> Englischer Originaltitel: MORTON RHUE: *Give a Boy a Gun*.

### 3. Online-Schülerbefragung

#### 3.1. Theorie, Fragestellungen und Hypothesen

Empirisches Kernstück dieser Arbeit ist die Online-Schülerbefragung zur Erfassung der Gewaltsituation an Schulen in Deutschland. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Gewalt, die von Schülern ausgeht und die auf Schüler gerichtet ist. Da bei einer solchen thematischen Einschränkung die diesbezügliche Wahrnehmung des betroffenen Personenkreises von besonderer Bedeutung ist, wurde als Instrument der Untersuchung eine Schülerbefragung gewählt, wobei die Zielgruppe der Befragung konsequenterweise auf die Schülerschaft begrenzt wurde.<sup>32</sup> Als Ziel gilt hierbei die Erfassung der subjektiven, persönlichen Wahrnehmung von Gewalt seitens der Schüler. Es soll daher bei der Untersuchung die Konzentration auf diejenigen Aspekte gerichtet werden, welche über Selbstaussagen von Schülern zu erschließen sind, um damit die bestmögliche Annäherung an die reale Situation und eine möglichst allgemeingültige Aussagekraft über Gewalt an Schulen zu erhalten.

Laut einem Bericht des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen an die Europäische Union von 1998 sei die Erforschung von Gewalt an Schulen nicht ohne Hindernisse möglich. Es sei "schwierig, Daten von allgemeingültiger Aussagekraft über das quantitative und qualitative Ausmaß von Gewalt an Schulen, über die Merkmale der auffälligen Schülerinnen und Schüler und die dabei wirkenden Einflussfaktoren zu erhalten" (REINDERS, 1998, S. 3). Die hier angesprochenen methodisch wie auch perzeptorisch wirkenden Einflussfaktoren wurden bereits im theoretischen Teil dieser Arbeit ausführlich problematisiert. Um dieser Problematik entgegen zu wirken sind nicht wenige Forscher bemüht, alle möglichen Einflussfaktoren auf das Antwortverhalten der Schüler zu entschärfen. So erkennen einige Autoren der Gewaltforschung als Einflussgrößen beispielsweise "die Verschiedenheit der eingehenden Gruppen hinsichtlich Alter, Schulform und Geschlecht, [bei denen jeweils] verschiedene Auffassungen bzw. Konzeptionen von Aggression [und eine] unterschiedliche Normenlage" (KLEITER, 1997, S. 170) anzunehmen sind. Andere nennen die Überlagerungen der Antworten "durch alters- oder subkulturspezifische Stilisierungen oder Inszenierungsmuster von Männlichkeit" (FUCHS, 2004, S. 122) als Problem. Solche perzeptorischen Einflussfaktoren könnten dazu führen, dass dieselbe Ausgangslage von verschiedenen Personengruppen unterschiedlich bewertet werde und zu unterschiedlichem Antwortverhalten führe. Laut dieser Argumentation bedeuten folglich unterschiedliche Wahrnehmungen einen Messfehler in der

---

<sup>32</sup> Dieses Vorgehen steht im Einklang mit der Methodenkritik von KRUMM bezüglich der Fragwürdigkeit der Auskunftspersonen (vgl. KRUMM, 2004, S. 73).

Analyse. Daher versuchen Autoren, die dieser Argumentation folgen, diese Unterschiede methodisch, beispielsweise durch ein "nested design" (KLEITER, 1997, S. 171) des Versuchsplans und den darauf abgestimmten Varianzanalysen oder durch Verwendung "verschiedener operationaler Zugänge" (FUCHS, 2004, S. 122), auszugleichen. Ein solches Vorgehen ist dann sinnvoll, wenn man davon ausgeht, dass es ein objektives Antwortverhalten bzw. eine erwünschte Wirklichkeitseinschätzung gäbe, zu der eine persönliche Abweichung hin angeglichen bzw. normiert werden müsse.

Folgt man jedoch einer gegengerichteten Argumentation, dass nämlich die jeweilige individuelle Wahrnehmung jedes Einzelnen für sich steht, aus der sich in der Summe der Gemeinschaft die gesellschaftliche Wahrnehmung konstituiert, dann darf nicht einfach eine beliebig normierte Wahrnehmung und Wirklichkeitsbeurteilung als Maß hieran angelegt werden.<sup>33</sup>

Als Konsequenz daraus lehnt der hier verwendete Ansatz eine angesichts der Perzeptionsproblematik nur schwer begründbare, extern aufgepfropfte Normierung der Antwortdaten ab und distanziert sich damit von einer ontologisch überhöhten Betrachtung der Problematik, und favorisiert stattdessen mit der bewussten Verwendung von individuellen Maßstäben die empirischen Möglichkeiten innerhalb der Grenzen eines konstruktivistischen Perzeptionalismus, worin sein Bemühen um die Vereinigung des wissenschaftlichen und pädagogischen Anspruchs mit einer innovativen Herangehensweise liegt. Daher wird bei der folgenden Untersuchung nicht versucht, persönlichen Maßstäbe – gleich welcher Provenienz – zu normieren, stattdessen – so die Argumentation – wird durch unterschiedliche Gewaltein-schätzungen auf individuellem Maßstab und folglich dadurch unterschiedliches Antwortverhalten die Gewaltsituation an Schulen von den Schülern am besten repräsentiert.<sup>34</sup> Die hieraus resultierende Gleichgewichtigkeit aller Antworten mit ihrer jeweiligen perzeptorischen Modifikation, bedingt durch Faktoren wie beispielsweise das Alter, das Geschlecht, die Schulform, die Gewaltkonzeption, die Normenlage oder auch eine mögliche Sub- oder Inszenierungskultur, konstituiert somit unverfälscht eine Realitätsabbildung, der nicht allein in Hinsicht auf ihren äquilibristischen Charakter, sondern auch im Hinblick auf ihre konstruktivistische Wirklichkeitsrepräsentation gerade vor dem Hintergrund einer bestehenden Perzeptionsproblematik Bedeutung zuwächst und die folglich Gültigkeit beanspruchen darf.

---

<sup>33</sup> KLEITER etwa weist zwar auf die Problematik der Willkür des Maßstabs hin, indem er einer Gesellschaft, in der alle Mitglieder extrem hoch und gleich stark aggressiv sind, nicht zutraut, dieses hohe Maß an Aggressivität erkennen zu können (vgl. KLEITER, 1997, S. 175). Dieser Gedanke bleibt jedoch lediglich angerissen, und wird nicht konstruktiv fortgedacht: Schließlich könnte sich bereits heute für einen "unbedarften" externen Beobachter unsere Gesellschaft genau in einer solch hoch aggressiven Weise darstellen.

<sup>34</sup> Dieser Ansatz geht davon aus, dass es in jedem Einzelfall vorkommen kann, dass eine Situation unterschiedlich bewertet wird. Für jeden Teilnehmer dieser Situation gilt, dass er die Situation auf seine individuelle Art wahrnimmt und bewertet. Eine andere Person kann für die selbe Situation eine deutlich abweichende Wahrnehmung haben. Beide Wahrnehmungen sind für eine wissenschaftliche Beurteilung unabdingbar; es darf aus konstruktivistischer Sicht keine der anderen vorgezogen werden.

Von einem Messfehler muss im Folgenden dann gesprochen werden, wenn entweder die Annahme berechtigt ist, dass die Wahrnehmung der Befragungsteilnehmer von einem Faktor derart verzerrt sein könnte, dass ihre Wirklichkeit nicht im Kontakt zur Realität anderer Personen stünde,<sup>35</sup> oder wenn den Befragungsteilnehmern eine unwahrheitsgemäße Beantwortung bezüglich ihrer eigenen Wahrnehmung unterstellt werden kann. Bei den zuerst genannten eklatanten Varianten der Wahrnehmungsverzerrung darf allerdings von Einzelfällen ausgegangen werden, die einerseits durch Anwachsen der Stichprobengröße an Bedeutung verlieren, und die andererseits sich einer erfolgreichen Dekodierung auch mittels anderer Erhebungsmethoden höchst wahrscheinlich zu entziehen vermögen. Die letztgenannte Variante der Ergebnisverzerrung, durch unwahrheitsgemäßes Antwortverhalten der Teilnehmer in Bezug auf die eigene Wahrnehmung, stellt die hier verwendete Methode auf eine Probe. Als Gegenmaßnahme sei an dieser Stelle auf die strengen formalen und inhaltlichen Vorkehrungen zur systematischen Sicherung von wahrheitsgemäßer, authentischer und repräsentativer Beantwortung verwiesen (siehe hierzu das Kapitel 3.3.2 [Identifikation der Stichprobe], das Kapitel 3.3.3 [Authentizität der Antwortdaten], das Kapitel 3.3.4 [Repräsentativität der Stichprobe], sowie die Dokumentation 5.3.3 [Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten]).

Es ist weiterhin anzunehmen, dass das Vorgehen dieser Methode weder zu einer Verharmlosung noch zu einer Dramatisierung der Beurteilung des Gewaltzustands an Schulen führt, gibt es doch – wie weiter oben diskutiert – genügend Anzeichen für eine zunehmende Sensibilisierung der Gesellschaft – und damit auch der Schülerschaft – gegenüber Gewalt, welche als Einflussgröße diesem Einwand in beiderlei Richtungen entgegenwirkt. Letztlich muss – wie bei methodisch anderen Herangehensweisen auch – eine gewisse Restschwankung bei der Genauigkeit der Ergebnisse in Kauf genommen werden.

Mit dem auf diese Weise begründeten Ansatz soll der Versuch unternommen werden, zu wertvollen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu kommen, die zu fruchtbaren und konsensfähigen Aussagen zum Thema *Gewalt an Schulen* führen.

Im theoretischen Teil wurden die gegenwärtig in der Gewaltforschung diskutierten Ursachen und Hintergründe von Gewalt an Schulen vorgestellt und die für den empirischen Teil zu untersuchenden Schwerpunkte hervorgehoben. Daher werden im Einzelnen folgende Aspekte der Gewalt an Schulen aus Schülersicht von Interesse sein:

- Die Einstellung der Schüler hinsichtlich Aggression und Gewalt.
- Die Bewertung verschiedener eigener Aggressionsauslöser.
- Die erfahrene Präsenz von Gewalt an der eigenen Schule aus der Opferperspektive.

---

<sup>35</sup> Beispielsweise auf individueller Ebene durch eine psychische Störung, oder innerhalb einer Gruppe durch beispielsweise systematischen Zwang.

- Die Qualität des allgemeinen Schulklimas, sowie die individuelle Befindlichkeit der Schüler an der eigenen Schule und deren Einfluss auf die oben genannten Punkte.
- Die Existenz von Interventions- und Präventionsprogrammen an Schulen und deren Einfluss auf die oben genannten Punkte.
- Der Erfolg dieser Programme aus Schülersicht.
- Die von Schülern bei einem aggressiven Streitfall in Anspruch genommenen Vertrauenspersonen.
- Die Bedeutung und das Begriffsverständnis von Gewalt seitens der Schüler.

Es sollen hinsichtlich dieser Aspekte signifikante Einflussfaktoren herausgestellt und erörtert werden. Dabei werden sowohl soziodemographische Faktoren der Schüler zur Unterscheidung dienen, wie auch der Einfluss schulischer Interventions- und Präventionsprogramme. Dabei kristallisieren sich aus den im theoretischen Teil erörterten Kausalzusammenhängen für diese Untersuchung folgende zu überprüfende Kernhypothesen:

- Der Geschlechtseinfluss auf die Gewalterfahrung ist überaus zentral; er zeigt sich auf allen Ebenen der Gewaltwahrnehmung.
- Die Pubertät ist der Zeitraum mit den höchsten Gewaltopferdaten der Schüler.
- Die Schulform hat einen erheblichen Einfluss auf die Gewaltaffinität der Schüler.
- Interventionsprogramme in Form von Streitschlichterprogrammen haben einen präventiven Effekt.
- Die individuelle Befindlichkeit der Schüler wird durch schulische Präventionsprojekte verbessert.

Als Datenerfassungsmedium soll ausschließlich das Internet als modernes, zeitgemäßes und weitgehend akzeptiertes, sowie bei Schülern äußerst beliebtes Medium zum Einsatz kommen. Zu diesem Zweck wurde eigens ein Internetportal zum Thema *Gewalt an Schulen* entwickelt und unter dem Domainnamen [WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE](http://WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE) ins Leben gerufen. Dieses Internetportal versteht sich als intermedialer Bestandteil dieser Arbeit. Es liefert die Plattform zur Durchführung der Online-Schülerbefragung.

### 3.2. Das Internetportal [www.Gewalt-an-Schulen.de](http://WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE)

Zur Durchführung der Online-Schülerbefragung wurde der Domainname [WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE](http://WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE) erworben. Hierauf wurde bereits im Vorfeld ein Internetportal errichtet, das die Nutzer sowohl in die Thematik einführt als auch bei der Recherche mit vielen Informationen weiterhilft. Das Internetportal ist zum Nutzen der Anwender mit folgenden Funktionen ausgestattet:

- Es sind fremde Internetseiten zum Thema *Gewalt an Schulen* redaktionell aufbereitet und verlinkt.
- Es sind verschiedene Schulprojekte und Schülerinitiativen zum Thema *Gewalt* vorgestellt und verlinkt.

- Es ist eine Aktionsseite eingerichtet, die über aktuelle Veranstaltungen zum Thema *Gewalt an Schulen sowie deren Intervention und Prävention* von verschiedenen Einrichtungen informiert.
- Es ist eine Suchfunktion etabliert, die es den Nutzern ermöglicht, eine Volltextsuche über mehr als 1.800 deutschsprachige Internetseiten durchzuführen, die explizit das Thema *Gewalt an Schulen* behandeln. Mit dieser thematischen Eingrenzung ist diese Suchmaschine einzigartig im deutschsprachigen Internet.
- Es ist die Schülerbefragung in das Internetportal integriert.<sup>36</sup>
- Es ist eine E-Mail-Funktion implementiert, die es den Schülern erlaubt, eine E-Mail an einen Freund zu schicken, um ihn beispielsweise über diese Internetseite oder die Befragung zu informieren.
- Es ist eine Auswahl von themenbezogenem Unterrichtsmaterial und themenbezogener Forschungsliteratur redaktionell vorgestellt.

Die Idee hinter dem Portal ist, sowohl Schülern, Lehrern, Eltern und anderen Personengruppen mit Bezug zur Thematik gleichermaßen Anregungen, Hilfe und Ratschläge zur Verfügung zu stellen. Das Internetportal wurde erfreulicherweise erstaunlich häufig besucht.<sup>37</sup> Für den ersten Eindruck zeigt Abbildung 5 einen Screenshot der Startseite des Portals.



Abbildung 5 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 1)

<sup>36</sup> Die Befragung ist Bestandteil des Portals. Ermöglicht wird sie mittels datenbankgesteuerter Survey-Software. Technische Informationen: Zum Einsatz kamen eine MySQL-Datenbank in Verbindung mit der kostenfreien Open-Source-Software phpESP. Die anschließende Datenfilterung erfolgte mit MS SQL-Server. Die Auswertung der Befragung erfolgte mit SPSS.

<sup>37</sup> Die Webstatistik weist für die letzten 12 Monate (Oktober 2004 bis September 2005) einen Traffic von etwas 20.000 Besuchen und etwa 71.000 Seitenaufrufen aus, was durchschnittlich c. a. 50 Besuchen am Tag mit jeweils etwa 4 Seitenaufrufen entspricht.

Weitere Screenshots des Portals finden sich im Anhang 5.3.1 [Screenshots des Internetportals WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE]. Es sei auch auf die Online-Version im Internet verwiesen (s. GEWALT AN SCHULEN, 1).

### 3.3. Erhebungsmethode

Zur Erfassung der Daten wurde ein in der Hauptsache quantitatives Vorgehen mit der Methode der schriftlichen Befragung gewählt. Diese wurde über das oben beschriebene Internetportal WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE durchgeführt.

Die im Internet bereits anderweitig existierenden Befragungen, bemühen jeweils ihr eigenes Befragungssystem. Es lässt sich hiervon kein allgemeines Konzept ableiten, nach dem ein bestimmtes Frageprinzip oder eine bestimmte Darbietung der Befragung im Internet am besten geeignete wäre. Das Internet – als modernes Medium – offeriert eine Vielseitigkeit, aber auch eine Beliebigkeit, die für den wissenschaftlichen Anspruch bereits bei der Konzeption einer Befragung durch angemessene Erwägung möglicher Problemfelder in eine gewisse Struktur gebracht werden muss. Um die Wissenschaftlichkeit dieser Befragung zu gewährleisten, wurden daher folgende inhaltlichen und strukturellen Erwägungen in der Planung und Umsetzung dieser Untersuchung berücksichtigt.

#### 3.3.1. Akquisition der Zielgruppe

Wie wird erreicht, dass die Zielgruppe das Internetportal WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE besucht und an der Befragung teilnimmt, bzw. wie wird die Zielgruppe akquiriert?

Das Auswahlverfahren dieser Stichprobenziehung beruht auf einem zufälligen Akquisitionsprinzip, dem zunächst die größte Aufmerksamkeit galt. Eine Online-Befragung muss das Interesse der Zielgruppe wecken, da es keine persönliche Aufforderung zur Teilnahme gibt. Die Befragung wird lediglich angeboten, es wird auf ihre Existenz aufmerksam gemacht. Die Bereitwilligkeit daran teilzunehmen, muss folglich zu einem gewissen Anteil automotiviert sein. Daher ist sowohl die direkte Bewerbung der Zielgruppe ein wichtiger Aspekt, aber auch der Versuch, Lehrer und Eltern als Multiplikatoren zu gewinnen, die ihren Schülern bzw. Kindern die Teilnahme an der Befragung nahe legen.

Diese Ziele wurde durch eine facettenreiche Bewerbung der Befragung auf verschiedenen Kanälen angestrebt. Hierbei wurde vor allem auf ein breites Spektrum an Möglichkeiten Wert gelegt, um die Schüler direkt auf die Befragung aufmerksam zu machen. Dabei sollten besonders dem Befragungsmedium gerechte Kanäle genutzt werden, da sich naturgemäß ein Mediumswechsel zwischen Werbung und Handlung als Hürde erweist. Gleichzeitig wurde das Ziel verfolgt, den Zufall als leitendes Prinzip der Akquisition zu nutzen.

Als Ergänzung zu den Werbekanälen, die sich auf das Medium Internet beschränken, fällt den Medienberichterstattungen sowie allen Multiplikatoren eine große Bedeutung zu. Bei

deren Verbreitung der Information bezüglich der Schülerbefragung war weder das spezifische Medium, noch die erreichte Zielgruppe, noch ihr Handeln an sich oder dessen Erfolg im Vorhinein bekannt geschweige denn kontrollierbar, und daher dem reinen Zufall überlassen. Diese Tatsache legitimierte somit auch deren Mitwirkung, denn der Zufall ist bei diesem explorativ-kreativen Stil der Stichprobenakquisition ein äußerst bedeutsames Kriterium.

Im Folgenden sind die zur Stichprobenakquisition verwendeten Werbekanäle im einzelnen beschrieben.

### **Akquisition über Multiplikatoren**

Es wurden alle Länderbeauftragten<sup>38</sup> zum Problemfeld *Gewalt an Schulen* per Fax angeschrieben mit der Bitte, die Schülerbefragung im Rahmen ihrer Möglichkeiten und nach ihrem Ermessen publik zu machen. Hier wie auch im Folgenden wurde auf die Freiwilligkeit sowohl der Publizierung als auch der Teilnahme an der Befragung, sowie deren Anonymität hingewiesen.

### **Akquisition über schulrelevante Internetseiten und Bildungsserver**

Es wurden die Redaktionen von Internetseiten mit Bildung, Schule oder Schüler im Mittelpunkt über die Befragung informiert, mit der Bitte um Veröffentlichung dieser Information und um Verlinkung. Hierunter befinden sich u. a. das Internetportal VISIONARY ([www.Gewalt-in-der-Schule.info](http://www.Gewalt-in-der-Schule.info)), das SCHULWEB ([www.schulweb.de](http://www.schulweb.de)) und alle 16 LANDESBILDUNGSSERVER, von denen einige freundlicherweise und unbürokratisch dieser Bitte sofort nachkamen und einen Link setzten. Verweise hierzu finden sich auf der Referenzseite von [WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE](http://WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE) (vgl. GEWALT AN SCHULEN, 2).

### **Akquisition über exponiertes Ranking in Suchmaschinen**

Wie oben geschildert umfasste die Werbekampagne eine umfassende Verlinkung des Portals mit anderen Webseiten, für die sich vorwiegend Schüler interessieren. Dies war derart erfolgreich, dass Betreiber anderer schulrelevanter Internetseiten ihrerseits auf ihren eigenen Internetseiten autonom über die Befragung informierten. Diese nachhaltige Verlinkung führte in kurzer Zeit zu einer höchst exponierten Platzierung bei der Suche nach dem Thema *Gewalt an Schulen* in den bekanntesten Internet-Suchmaschinen (wie etwa

---

<sup>38</sup> Eine Anschriftenliste für die Ansprechpartner zum Problemfeld *Gewalt an Schulen* ist über das Internet zugänglich (s. Anhang bei REINDERS, 1998, S. 10ff).

www.google.de, www.yahoo.de oder www.msn.de)<sup>39</sup>. So dass hierüber ein recht hoher Traffic der angestrebten Zielgruppe erreicht werden konnte.

### **Akquisition über Newsgroups**

In schulrelevanten Newsgroups (beispielsweise news:schule.allgemein, news:schule.schueler.schwatz, news:schule.internet.einsatz) wurden Schüler unverbindlich dazu aufgerufen, die Befragung mitzumachen. Ein schneller Zugang zu dem Internetportal WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE wurde hier wie auch bei den folgenden Akquisitionskanälen per Internet-Link zur Verfügung gestellt.

### **Akquisition über Newsletter**

Es wurden die Redaktionen von Internetseiten, die einen Bezug zu Schule haben und zugleich einen Newsletter für ihre Nutzer anbieten, gebeten auf die Befragung entweder auf ihren Internetseiten oder in ihrem Newsletter aufmerksam zu machen (z. B. www.schulleitung.de; www.teachersnews.de, www.lehrer-online.de).

### **Akquisition über Diskussionsforen und Gästebücher**

Auf Internetseiten mit schul- und schülerrelevanten Inhalten und auf Internetseiten mit hohem Traffic von Schülern und so genannten Community-Seiten mit ebenfalls hohem Traffic der Zielgruppe, wurde in Foren und in Gästebüchern auf die Befragung aufmerksam gemacht (z. B. www.giga.de, www.schweb.net).

### **Akquisition über Mailinglisten**

Die von dem Internetportal VISIONARY betriebene deutschsprachige Mailingliste<sup>40</sup>, deren Abonnenten mit der Thematik *Gewalt an Schulen* in engerem Zusammenhang stehen, wurde angeschrieben, mit der Bitte, ebenfalls Schüler auf diese Befragung aufmerksam zu machen. Zu den Abonnenten gehören sehr wahrscheinlich wenige Schüler, dafür aber überwiegend Lehrer oder Personen mit Professionen, die mit Schule oder Schülern in Bezug stehen, die hier wiederum als Multiplikatoren betrachtet werden können.

### **Akquisition über elektronische Mundpropaganda**

Jeder Befragungsteilnehmer wurde, nachdem er die Befragung abgegeben hat, dazu aufgefordert, seinen Freunden von dieser Befragung (bzw. von diesem Internetportal) zu berich-

---

<sup>39</sup> Bei der Suchmaschine www.google.de wurde zwischenzeitlich sogar der erste Platz belegt für den Suchbegriff: *Gewalt an Schulen*.

<sup>40</sup> Die Benutzung und das Abbonieren der Mailingliste von Visionary ist einfach, kostenfrei und jedem Interessenten möglich (vgl. VISIONARY, 3).

ten. Hierzu bietet das Internetportal eine eingebaute E-Mailfunktion, mit der direkt eine E-Mail geschickt werden kann. Diese Funktion fand rege Benutzung.

### **Akquisition über Medienberichte**

Im Befragungszeitraum wurde in zahlreichen Medien über das Thema *Gewalt an Schulen* und in diesem Zusammenhang auch über das Internetportal WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE und seine Schülerbefragung berichtet. Aufmerksam auf das Internetportal wurde die Presse zunächst durch selbständige Recherche, und später durch eine Presseinformation der Pressestelle der Universität zu Köln, die über die Untersuchung zu *Gewalt an Schulen* informierte.

Die Berichterstattung fand in einer Vielzahl von Fällen nach einem erneuten, meist telefonischen Interview mit dem Autor statt. So fanden Gespräche u. a. mit Vertretern der Deutschen Presse Agentur [DPA], des Informationsdienst Wissenschaft [IDW], der Frankfurter Rundschau, dem Kölner Stadtanzeiger, der Berliner Morgenpost, dem Magazin Fokus Schule, der Kölnischen Rundschau, der Arte Redaktion "Forum für Europäer" [Le Forum des Européens] und der lokalen Nachrichtensendung "WDR Punkt Köln" statt. Zusammengefasst haben all diese Medienberichte hauptsächlich potentielle Multiplikatoren (z. B. Lehrer, Eltern etc.) als Adressaten.

### **3.3.2. Identifikation der Stichprobe**

Wie kann gewährleistet werden, dass die Teilnehmer der Befragung tatsächlich Schüler sind?

Dies ist, bedingt durch die hohe Anonymität des Internets, keine leichte Aufgabe, die anhand der folgenden Gesichtspunkte und Maßnahmen erörtert wird.

- Auf der *Ebene der Akquisition* wurde die Befragung im Internet vorwiegend an solchen Orten beworben, an denen hauptsächlich Personen der Zielgruppe surfen. Die Bewerbung der Befragung in anderen Medien (wie etwa die oben genannten Medienberichte) ist zwar in Bezug auf die erreichte Zielgruppe unkontrollierbar, was aber billiger in Kauf genommen wurde, da genügend weitere Aspekte der Zielgruppendifferenzierung letztlich greifen.
- Auf der *Informationsebene* weist die Befragung explizit darauf hin, dass sie ausschließlich für Schüler gedacht ist. Dies geht darüber hinaus auch inhaltlich aus den Fragen hervor.
- Auf der *Ebene der Motivation* des Teilnehmers kann vorausgesetzt werden, dass Personen, die nicht zur Zielgruppe gehören, nur ein geringes Interesse

daran haben, an der Befragung teilzunehmen und daher freiwillig und ohne jeglichen Anreiz nicht ihre Zeit<sup>41</sup> opfern und anfallende Kosten<sup>42</sup> in Kauf nehmen werden.

- Auf der *Kontrollebene* wurden aus den Antwortdaten durch inhaltliche Kriterien für Schüler untypische sowie auch unplausible Antworten herausgefiltert.<sup>43</sup>

Durch diese Selektionskriterien wird für das Befragungsumfeld *Internet* ein Maximum an Zielgruppensicherheit erreicht.

### 3.3.3. Authentizität der Antwortdaten

Wie kann gewährleistet werden, dass die Schüler – vielleicht ermutigt durch die hohe Anonymität des Internets – keinen ”Blödsinn“ bei der Beantwortung eingeben?

Hierfür wurden die Antwortdaten sorgfältig durch statistische Checks (s. Dokumentation 5.3.3 [Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten]) und zusätzlich mit einem so genannten *Biocheck*<sup>44</sup> überprüft. Hierbei wurden auffällige Antwortmuster und sich wiederholendes Ausfüllen herausgefiltert. Derartige Antwortdaten flossen nicht in die Auswertung ein. Auch der so genannte *Lagefehler*, also Teilnehmer mit stereotypen Ablehnungs- oder Zustimmungstendenzen, wurden durch diese Datenanalyse herausgefiltert. Diese teilweise manuellen Filterungen erweisen sich als konsequente Kontrollstruktur, durch die Spaßeingaben effektiv erkannt und ausgeschlossen werden konnten, womit das Ziel einer hohen Authentizität gewahrt bleibt.

### 3.3.4. Repräsentativität der Stichprobe

Eine repräsentative Stichprobe stellt per Definition eine Verallgemeinerungsfähigkeit der durch die Untersuchung gewonnenen Ergebnisse dar, und ist daher wichtigstes anzustrebendes Ziel jeder Befragung. Daher stellt sich die Frage: Wann ist eine Stichprobe repräsentativ, bzw. wie wird eine hohe Repräsentativität für die Stichprobe gewährleistet?

Zunächst einmal nähern sich die Eigenschaften der Stichprobe mit wachsendem Stichprobenumfang den Eigenschaften der Grundgesamtheit, wodurch sich ihre Repräsentati-

---

<sup>41</sup> Das ordentliche Beantworten der Fragen dauert durchschnittlich etwa fünf Minuten.

<sup>42</sup> Ein Internetzugang und Onlinezeiten sind im privaten Rahmen in aller Regel mit Gebühren verbunden.

<sup>43</sup> Inhaltliche Kriterien zur Zielgruppendermination sind die Prüfung der Plausibilität und der Grenzwerte des Alters, der Klasse sowie des kalkulierbaren approximativen Einschulalters in Verbindung mit der Schulform. Genaue Informationen hierzu finden sich im Anhang 5.3.3 [Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten] dokumentiert.

<sup>44</sup> *Biocheck* ist die Bezeichnung für eine Datenüberprüfung durch eine semantisch wertende Person, da im Unterschied zur reinen statistischen Prüfung der Daten diese Kontrolle bei ”cleveren“ Spaßeingaben effizienter greift. Diese Prüfung bezieht sich vor allem auf die Fragen, bei denen Freitextantworten möglich waren. Hier fallen Spaßeingaben direkt ins Auge.

vität erhöht, sofern die Stichprobe nach dem Zufallsprinzip gezogen wurde und weitgehend frei von einem Bias<sup>45</sup> ist (vgl. beispielsweise KLEITER, 1997, S. 165).

Daher ist bei der Konzeption der Befragung Wert darauf gelegt worden, einen strukturellen Bias zu vermeiden und das Zufallsverfahren als leitendes Prinzip bei der Stichprobenakquisition zu verwenden.

### Vermeidung eines strukturellen Bias

Damit das Fragesystem das Ergebnis möglichst in keiner Weise beeinflusst, wurden folgende formale und inhaltliche Vorkehrungen getroffen:

- Auf formaler Ebene wurde auf eine Variation aus mehreren Fragetypen Wert gelegt. Es ist eine offene Frage mit freier Antwortmöglichkeit vorhanden. Weiterhin gibt es Fragen, in denen sich der Teilnehmer für eine (bestmögliche) Aussage entscheiden muss, auch in Kombination mit einer alternativen Antwortmöglichkeit. Schließlich gibt es Fragen bei denen Skalenwerte angegeben werden müssen. Die Variation aus diesen verschiedenen Fragetypen soll ein stupides Ausfüllverhalten vermeiden und eine individuelle Auseinandersetzung mit den Fragen fördern.
- Auf inhaltlicher Ebene ist bei vorgegebenen Antworten darauf Wert gelegt worden, dass ein möglichst großes Spektrum an Möglichkeiten abgedeckt ist, aber dennoch eine Polarisierung der Antwort erkennbar bleibt. Die Polarisierung erfüllt den Zweck einer klaren Auswertbarkeit. Der Befragungsteilnehmer sieht sich hier einer so genannten *erzwungenen Entscheidung* [forced decision] ausgesetzt, er muss sich für eine Antwort entscheiden, auch wenn er mit eigenen Worten anders geantwortet hätte. Der Einsatz der forced decision Methode versucht somit das Befragungsergebnis zwar zu determinieren, nicht aber es in eine erwünschte Richtung zu lenken.
- Auf inhaltlicher Ebene sollten weiterhin die Fragen und Antworten die Tendenz zu einem zentralen Antwortverhalten der Teilnehmer berücksichtigen. Dieser Aspekt wurde durch eine Anpassung der Antwortstruktur abgedeckt. So stehen ausschließlich vierstufige Antwortskalen zur Auswahl, womit keine zentrale Antwort möglich ist. Die Stufen lauten: oft, manchmal, selten, nie.<sup>46</sup> Der Teilnehmer muss sich also für einen tendenziellen Pol entscheiden. Es gibt keine Mitte.
- Ferner sollte auf inhaltlicher Ebene die "Ja-Sage-Bereitschaft" berücksichtigt werden, die bei Befragungen generell ein weit verbreitetes Phänomen ist. Sie wird hier durch das Angebot von erläuternden Sätzen abgedeckt.

---

<sup>45</sup> Ein *Bias* ist bei einer Befragung ein systematischer Messfehler etwa durch Voreingenommenheit des Forschers, oder durch eine nicht zufällige Streuung der Stichprobe, wenn beispielsweise eine Ablehnung der Beantwortung einer speziellen Teilgruppe der Befragten aus z. B. inhaltlichen Gründen vorliegt.

<sup>46</sup> Die Wahl dieser Skalenantworten wird im Kapitel 3.4.2 [Erhebungsinstrument] mit Referenz zur Perzeptibilitätsproblematik begründet. Das gewählte Vorgehen berücksichtigt die Methodenkritik bezüglich der Antwortvorgaben von KRUMM insoweit, wie sie im Einklang mit der hier verwendeten Methode steht, denn auch KRUMM scheint in seiner Kritik "eindeutige Zahlen" in Skalenvorgaben als Wahrnehmungsunabhängig aufzufassen (vgl. KRUMM, 2004, S. 71f).

Siehe beispielsweise die Antwortmöglichkeiten der Frage Nr. 14 (s. Anhang 5.3.2 [Frageliste der Schülerbefragung]).

- Auf inhaltlicher Ebene wurde weiterhin der Aspekt der "sozialen Erwünschtheit" der Antworten berücksichtigt. Das bevorzugte Ankreuzen einer Antwort, von der der Teilnehmer annimmt, sie sei die sozial erwünschte Antwort, welche aber nicht notwendigerweise seine präferierte ist, nennt man sozial erwünschtes Ankreuzen. Hier vermag die Anonymität des Internets zu einer weitgehenden Verminderung eines solchen Antwortverhaltens beizutragen. Zudem sollen die Skalenfragen, die eine individuelle Wahrnehmung abfragen, hier zur Vermeidung beitragen.
- Weiterhin wurde auf inhaltlicher Ebene auf eine Selbstauskunft seitens der Teilnehmer über die Häufigkeit und Art der eigenen Gewaltanwendungen wurde bewusst verzichtet, um eine mangelnde Teilnahme eines Personenkreises zu vermeiden, der sich von einer solchen Selbstauskunft abschrecken lassen würde oder bei dem eine ablehnende Haltung gegenüber der Befragung hierdurch erzeugt werden könnte. Der Informationsaspekt der Häufigkeit und Art von Gewalthandlungen wird im Gegenzug über die Opferperspektive abgefragt, bei der die Schuldfrage ausgeblendet ist.
- Zuletzt wurde sowohl auf formaler als auch auf inhaltlicher Ebene der Schnelllebigkeit des Internets Tribut gezollt. Daher durfte die Befragung nicht zu lange dauern. Der Teilnehmer, der an der Befragung freiwillig, ohne externen Anreiz, ohne Belohnung, ohne Gewinnmöglichkeit und vielleicht sogar auf eigene Kosten teilnimmt, sollte möglichst nicht aus Gründen der Länge oder gar aus Langeweile mittendrin abbrechen; denn unvollständig ausgefüllte Fragebögen können aus Konsistenzgründen nicht ausgewertet werden.<sup>47</sup>

Es wurde daher unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Punkte bei der inhaltlichen Gestaltung der Fragen und Antworten sowie auch bei der Anzahl und der Anordnung der Fragen und Antworten stets ein sowohl dem Medium Internet sowie auch der Zielgruppe aber auch dem wissenschaftlichen Anspruch angemessenes Verhältnis für eine möglichst breite Akzeptanz und Teilnahmebereitschaft angestrebt und zugrunde gelegt.

### **Das Prinzip des maximalen Zufalls: Chancengleichheit und Regellosigkeit**

Eine Auswahl durch das Zufallsprinzip wird durch zwei Eigenschaften definiert: Durch die Chancengleichheit und durch die Regellosigkeit, mit der die Mitglieder der Grundgesamtheit in die Stichprobe gelangen.

---

<sup>47</sup> Ein wichtiger inhaltlicher Grund für eine kurze Befragung wird von MELLOR, der in Schottland eine Reihe von Befragungen zum Thema *Mobbing an Schulen* unternommen hat, geliefert: "Man muss die Befragung kurz halten [damit] auch die Informationen daraus hervorgehen, die wirklich nutzen. Was nur nebenbei interessant ist sollte weggelassen werden. Und man sollte nur Fragen verwenden, die eine klare Aussage haben" (SCRE, 1).

Anhand der vom Statistischen Bundesamt bereits für das Jahr 2003 ermittelten Schüler-Onlinezeiten<sup>48</sup> kann für den Erhebungszeitraum davon ausgegangen werden, dass der bei weitem überwiegenden Mehrheit der Schüler entweder über die Schulen oder über eine andere öffentliche oder private Einrichtung (zu Hause, Freunde, Bekannte, Internetcafés, etc.) ein Internetzugang zur Verfügung stand. Somit darf angenommen werden, dass theoretisch keiner *spezifischen* Schülergruppe die Teilnahme an der Befragung aus technischen oder ökonomischen Gründen prinzipiell verwehrt war. Es wird weiterhin angenommen, dass das Kriterium, keinen Internetzugang zur Verfügung zu haben, nicht inhaltlich mit dem Untersuchungsthema in Zusammenhang steht. Daher wird gefolgert, dass die Teilmenge jener Schüler, die von dieser Befragung effektiv ausgeschlossen war, weil ihnen kein Internetzugang innerhalb des Befragungszeitraums zur Verfügung stand, eine gleichermaßen zufällige Streuung in Bezug auf das Untersuchungsthema aufweist, wie derjenigen, der die theoretische Teilnahme offen stand.

Durch den Stil der Akquisition, die Vielfältigkeit und die Regellosigkeit der Werbekanäle, kurz, durch die unterschiedlichen Möglichkeiten auf die Befragung aufmerksam zu werden, darf das "Prinzip der Herstellung maximalen Zufalls" (KLEITER, 1997, S. 164) bei der Stichprobenziehung als erreicht betrachtet werden.

### **Zufallsverfahren in Abwägung zum Quotenverfahren**

Im Unterschied zur Zufallsauswahl sichert das Quotenverfahren die Repräsentativität einer Erhebung dadurch, dass von der zu untersuchenden Grundgesamtheit ein verkleinertes Abbild geschaffen wird. Hierzu werden Quotenmerkmale bestimmt, nach denen die Verteilung der Stichprobe zu erfolgen hat. Eine auf Quotenverfahren basierende Stichprobenziehung hätte eine konservative, kostenintensive und langwierige Teilnehmerakquisition mit direkter Anschrift der zuständigen Stellen, Schulen, Lehrer und Schüler, sowie die Einholung von Schul- und Eltern genehmigungen<sup>49</sup> erfordert; ein Vorgehen, das im komplementären Gegensatz zu dem hier gewählten modernen und innovativen Ansatz einer Online-Schülerbefragung steht.

Dem Zufallsverfahren liegt im Unterschied zum Quotenverfahren eine Zufallsauswahl zu Grunde. Sie ist in dieser Untersuchung nach den oben beschriebenen Kriterien verwirk-

---

<sup>48</sup> Laut dem STATISTISCHEN BUNDESAMT waren im Jahre 2003 bereits 86 % aller Schüler online, davon zu Hause 87 %, in der Schule 61 % (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT, 1; für weiterführende Daten s. STATISTISCHES BUNDESAMT, 2004a & 2004b). Für das Jahr 2004 und 2005 lag der amtliche Bericht noch nicht vor, jedoch darf basierend auf den vorausgehenden Jahren ein zunehmender Trend angenommen werden.

<sup>49</sup> Es sei hier deutlich darauf hingewiesen, dass die Online-Schülerbefragung vollständig anonymisiert durchgeführt wurde. Die Teilnehmer wurden nicht nach persönlichen Daten befragt, die auf ihre Identität schließen lassen. Lediglich allgemeine soziodemographische Daten, wie etwa das Alter, das Geschlecht, die Schulform und das Bundesland wurden erfasst. Somit bleibt der Datenschutz gewahrt. Da diese Erhebung rein wissenschaftlichen und keinen kommerziellen Zwecken dient, erschien die Durchführung, ohne im Einzelfall das Einverständnis der Eltern einholen zu können, als tragfähig.

licht. Dieser explorativ-kreative Ansatz der Stichprobenziehung per Internet war in erster Linie durch den Anspruch bestimmt, eine über die Ortsgrenzen hinausreichende, deutschlandweite und damit nicht lokal eingefärbte Schülerbefragung durchzuführen und gleichzeitig sowohl die Möglichkeiten als auch die Grenzen eines zeitgemäßen und modernen Mediums auszuloten und hiermit eine für den Rahmen einer Dissertation notwendigerweise kostengünstige, aber für die Forschung auch vorbildliche und vor allem innovative Befragungsmethode erprobt zu wissen.

Der vorliegende Ansatz verweist daher selbstbewusst in den vorausgegangenen Abschnitten auf seine zufällige, biasfreie, umfangreiche und kostengünstige Stichprobenziehung und kann seinen durch den erreichten Stichprobenumfang von mehr als 4.000 Teilnehmern bewiesenen Erfolg, als Bestätigung für seine allgemeine Akzeptanz bei der Zielgruppe und damit durchaus als einen Verweis auf seine hohe Repräsentativität vorlegen.

### **3.4. Untersuchungsdesign**

#### **3.4.1. Datengewinnung**

Bei der Online-Schülerbefragung handelt es sich um eine standardisierte, quantitative<sup>50</sup> Querschnittuntersuchung, die über den Zeitraum vom September 2003 bis zum März 2005 ausschließlich im Internet durchgeführt wurde. Der Zweck der Befragung wurde den Befragten vermittelt. Den Teilnehmern wurde Anonymität zugesichert. Der Teilnahmemodus war freiwillig und darüber hinaus meist automotiviert. Das Auswahlverfahren der Stichprobe wurde durch das Prinzip des Zufalls bestimmt. Den Teilnehmern wurde die Veröffentlichung der Ergebnisse nach Ablauf des Untersuchungszeitraums angekündigt.

#### **3.4.2. Erhebungsinstrument**

Im Folgenden soll die Befragung im Hinblick auf die verschiedenen eingesetzten Fragetypen erläutert werden. Der vollständige Befragungstext mitsamt aller Antwortmöglichkeiten findet sich im Anhang 5.3.2 [Frageliste der Schülerbefragung].

Die Befragung besteht aus insgesamt 16 Fragen. Hiervon entfallen sechs Fragen auf den soziodemographischen Typ und zehn Fragen beziehen sich inhaltlich auf das Thema *Gewalt an Schulen*.

---

<sup>50</sup> Als Ausnahme gibt es eine offene Frage, die eine freie Antwortmöglichkeit bietet. Diese Antworten wurden qualitativ ausgewertet und in einem separaten Abschnitt (3.5.9 [Das Gewaltverständnis von Schülern]) resümiert.

Bei der Anordnung<sup>51</sup> der Fragen ist es üblich, soziodemografische Merkmale zu Beginn abzufragen, u. a. aus dem Grund, dass mit zunehmender Dauer die Bereitwilligkeit der Beantwortung solcher Fragen nachlässt. Dies wurde bei der Befragung befolgt, so dass die Fragen Nr. 2 - 7 die soziodemographischen darstellen. Hingegen die erste Frage [Welche Aussage trifft am ehesten zu?] samt ihrer polarisierenden Antworten ist mit Rücksicht auf das Medium Internet und die junge Zielgruppe als Aufmerksamkeitsfänger absichtlich provokant und zugleich meinungs- und gefühlserfragend an den Anfang platziert worden. Sie dient, über ihre spätere Auswerterkenntnis hinaus, schon vor der Befragung dem Wecken von Interesse und ist ein unbewusst motivierendes Instrument der Aufforderung zur Teilnahme.

Die zehn thematischen Fragen sind weiterhin unterteilbar in neun geschlossene Fragen und eine offene, sprich, eine Frage mit freier Antwortmöglichkeit. Die Ergebnisse der offenen Frage werden in einem separaten Kapitel vorgestellt (s. Abschnitt 3.5.9 [Das Gewaltverständnis von Schülern]).

Zwei weitere Fragen (Nr. 4 und 16) erlauben neben einer Auswahl an vorgegebenen Antworten eine alternative Antwort. Dies dient bei Frage Nr. 4 dazu, die übrigen Schulformen bei der Befragung nicht auszuschließen und führte dazu, dass durch die Alternativantworten drei weitere Schulformen sondiert werden konnten: Fachoberschule, Sonderschule und Förderschule. Bei Frage Nr. 16 diente die Alternativantwort der Möglichkeit einer individuellen Bewertung von Präventionsmaßnahmen seitens der Schüler. Um auch diese Alternativantworten quantitativ auswerten zu können, wurden sie inhaltlich in drei systematische Kategorien überführt, mit der Unterscheidung, ob der Teilnehmer sich inhaltlich *positiv*, *neutral* oder *negativ* bezüglich der Frage äußert.

Für drei Fragen (Nr. 9, 10 und 12) wurde das Skalenformat als Antwortform mit der vierstufigen Skala *oft*, *manchmal*, *selten*, *nie* gewählt. Es wurde hierbei bewusst eine unspezifische Skalierung gewählt, die eine Einschätzung auf persönlichem Maßstab, statt einer konkreten Anzahl erfasst.<sup>52</sup>

---

<sup>51</sup> Die Methodenkritik von KRUMM bezüglich der Rangfolge der Fragen wurde weitgehend berücksichtigt (vgl. KRUMM, 2004, S. 71).

<sup>52</sup> Wie bereits eingangs erörtert, gilt bei dieser Befragung der persönlichen Wahrnehmung der Schüler besondere Beachtung. Das Anlegen einer externen Norm soll vermieden werden. Es ist daher das Ziel mit Hilfe der unspezifischen Skalenantworten eine Tendenz zu ermitteln, statt einer (scheinbar) konkreten Anzahl. Daher wird kein spezifisches Skalenformat (1 Mal pro Woche, 2 - 3 Mal pro Woche, etc) wie beispielsweise bei OLWEUS verwendet (vgl. OLWEUS 2002, S. 24). Als Ergebnis ist hier eine Vergleichbarkeit der Perzeption angestrebt. Hingegen verlässt sich eine Befragung mit einem spezifischen Skalenformat als Antwortvorgabe auf die Annahme – oder die Illusion –, dass bei den Schülern die erfragte generalisierte Einschätzung eines Sachverhalts durch einen Zahlenwert jeweils gleichermaßen aus der Erinnerung abgerufen werden kann. Dies erscheint allerdings mit Recht sehr zweifelhaft, da bei einer Transferleistung von einer meist holistisch kodierten Vergangenheits- und Gefühlserfahrung zu einer kognitiv generalisierten Skalenaussage nicht angenommen werden kann, dass dieser Vorgang individuell zeitstabile und darüber hinaus inter-individuell identische geschweige denn tatsächlich objektiv vergleichbare Resultate erzeugt. Diese Transferleistung ist sowohl extern höchst wahrnehmungsabhängig, als auch intern auf eine determi-

«Fußnote wird umseitig fortgesetzt.»

Für die Frage Nr. 1, 11, 13, 14, 15 und 16 werden vorgegebene Antworten im forced decision Modus zur Auswahl gestellt, d. h. der Teilnehmer muss sich für einen Antwortsatz entscheiden. Durch diese Standardisierung und Polarisierung der Antworten können bei der Auswertung klare Tendenzen berechnet werden. Bei Frage Nr. 16 wurde zusätzlich die Möglichkeit einer alternativen Antwort eingeräumt, da an dieser Stelle der forced decision Modus nur als bedingt nützlich erschien.

Es wurde absichtlich der multiple choice Modus in der Befragung vermieden, um eindeutige Ergebnisse zu erhalten.

### 3.4.3. Beschreibung der Stichprobe

Die Online-Schülerbefragung generierte im Erhebungszeitraum 4.153 Antwortdatensätze. Hierunter gab es 428 Datensätze, die durch extensive Datenkontrolle<sup>53</sup> von der Auswertung ausgeschlossen wurden. Die in die Auswertung schließlich einfließende Stichprobengröße beträgt **N = 3.725 Schülerantworten**, was einer Auswertungsquote von knapp 90 % entspricht. Im Vergleich zu Rücklaufquoten herkömmlicher Stichprobenziehung ist dies ein erfreulich hoher Wert. Eine Rücklaufquote im eigentlichen Sinne kann für diese Befragung allerdings nicht angegeben werden, da das Akquisitionsprinzip eine diesbezügliche Berechnung nicht veranlagt.

Die Stichprobe weist folgende soziodemographische Merkmale auf:

#### Geschlecht

Die Verteilung des Geschlechts entfiel zu 58 % auf Mädchen und zu 42 % auf Jungen, was trotz des leichten Überhangs von Mädchen in Anbetracht der zufälligen Stichprobenziehung einem recht ausgewogenen Verhältnis entspricht.

---

nierte Selbstwahrnehmung der Teilnehmer angewiesen. Hingegen erfordert die Einschätzung einer Tendenz auf einer unspezifischen Skala eine solche Transferleistung nicht zwingend. Die Unschärfe dieser Methode vermeidet somit, dass eine undeterminierte Selbstwahrnehmung der Befragten zu einem introspektiv verzerrenden Einflussfaktor wird, gewinnt im Gegenzug aber an interindividueller Vergleichbarkeit und Zeitstabilität der Ergebnisse. Aus konstruktivistischer Perspektive wird damit die Perzeptionsproblematik in angemessener Weise berücksichtigt.

<sup>53</sup> Die Ausschlusskriterien beziehen sich auf das Alter, die Klasse, sowie das daraus kalkulierbare approximative Einschulalter, jeweils im Zusammenhang mit der angegebenen Schulform. Weiterhin wurden identische Datensätze (Dubletten), sowie offensichtlich unplausible Antwortmuster bei den Skaleneingaben, sowie Späßeingaben bei den Freitextfeldern heraus gefiltert. Die genauen Kriterien für den Wertungsausschluss finden sich detailliert im Anhang 5.3.3 [Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten].

## Alter und Klasse

Die Altersverteilung der Schüler entspricht im Wesentlichen einer Glockenkurve<sup>54</sup> mit einem Durchschnittsalter von etwa 15 Jahren bei einer Standardabweichung von etwa 2 Jahren. Die Verteilung der Schüler auf die Jahrgangsstufen [Klassen] ergibt ebenfalls eine Glockenkurve mit einem Median bei der Klasse 9 und einer Standardabweichung von etwas weniger als 2 Klassen. Abbildung 6 zeigt die Histogramme der beiden Variablen Alter und Klasse.

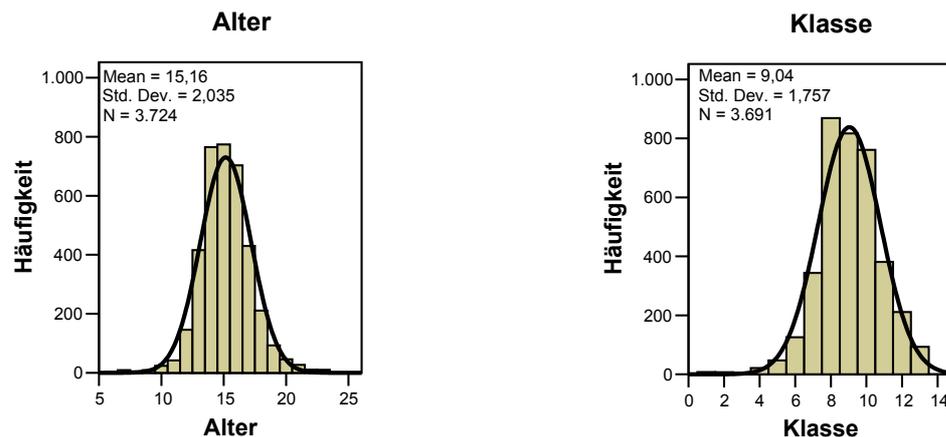


Abbildung 6 (Histogramme: Alter und Klassen der Stichprobe)

Die Verteilung der Jahrgangsstufen der Stichprobe zeigt, dass die Auswertung vornehmlich für Schüler der Jahrgangsstufen 6 - 12 eine repräsentative Aussage treffen kann, da diese am besten vertreten sind. Dagegen sind beispielsweise die Grundschulklassen (1 - 4) nur äußerst spärlich vertreten, was bei den unteren Klassen durchaus an fehlender Lese- und Medienkompetenz liegen mag, welches Voraussetzungen für die Teilnahme an dieser Befragung sind.

Erfreulich für die weiterführende Auswertung ist, dass die Mehrheit der Schüler dieser Stichprobe innerhalb des "kritischen" Alters zwischen 12 und 18 Jahren liegt. Auf diesen Bereich werden sich die folgenden Altersabhängigen Auswertungen beschränken. Die Pubertätsphase der Schüler ist somit weitgehend abgedeckt, womit – wie weiter oben diskutiert – der Lebensabschnitt der Schüler mit der höchsten Gewaltaffinität erfasst ist.

## Schulform

Die Verteilung der Schulformen stellt sich folgendermaßen dar: Das Gymnasium ist am besten vertreten mit etwa 31 %, die Realschule mit knapp 25 %, Hauptschule und Gesamtschule sind etwa gleich stark vertreten mit knapp 15 % bzw. 13 % und die Berufs-

<sup>54</sup> Die hier sowohl beim Alter als auch bei der Klasse vorgefundenen Glockenkurven weichen wegen ihrer leichten rechtsschiefe von einer Normalverteilung ab. (Nachgewiesen durch den Kolmogorov-Smirnov-Test.) Dies hat zur Folge, dass bei den weiteren statistischen Berechnungen mit diesen Variablen auf nicht-parametrische Tests zurückgegriffen wird.

schule ist mit 11 % immer noch recht gut vertreten. Dagegen haben die übrigen Schulformen wie Fachoberschule, Förderschule, Sonderschule und Grundschule eine Beteiligung von zusammen weniger als 5 %. Es kann in der weiteren Auswertung daher nur für die gut repräsentierten Schulformen eine aussagekräftige Auswertung vorgenommen werden. Abbildung 7 zeigt die Aufteilung der Schulformen in einer Kuchengrafik.

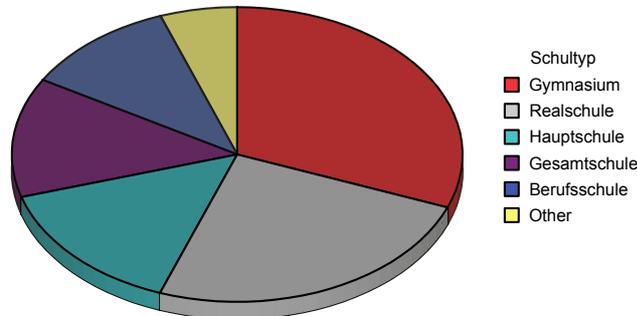


Abbildung 7 (Kuchendiagramm: Verteilung der Schulformen)

### Umfeld

Die Aufteilung der Stichprobe im Hinblick auf das Umfeld der Schule bezüglich der Eigenschaften *städtisch* und *ländlich* liegt bei einem erwarteten, leicht unsymmetrischen Verhältnis von 60 % (städtisch) zu 40 % (ländlich).

### Bundesland

Die Aufteilung der Stichprobe nach Bundesländern stellt sich wie folgt dar: Wie zu erwarten war, haben die größeren bzw. populationsreicheren Länder einen erhöhten Anteil an Schülern in der Stichprobe. So hat Nordrhein-Westfalen den größten Anteil mit 28 %, gefolgt von Niedersachsen mit 19 %, Bayern mit 12 %, Baden-Württemberg mit 9 %, Hessen mit 6 %, und allen weiteren Bundesländern mit weniger als jeweils 5 %. Abbildung 8 zeigt die Verteilung der Stichprobe auf die einzelnen Bundesländer in einer Kuchengrafik.

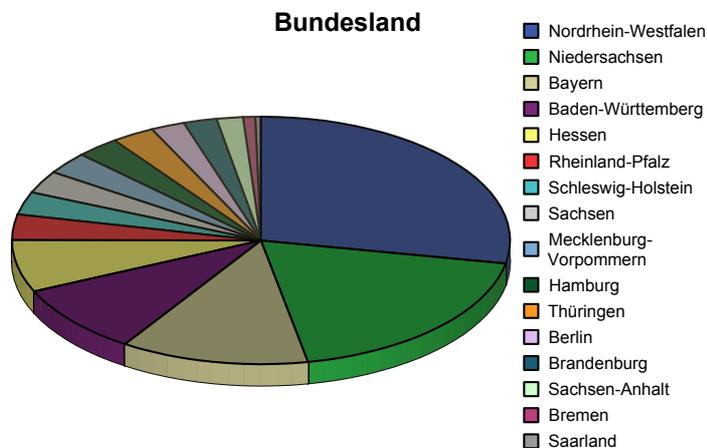


Abbildung 8 (Kuchendiagramm: Verteilung der Bundesländer)

Es entsteht zunächst einmal der vorläufige Eindruck, es gäbe eine West-Ost-Diskrepanz in der Teilnahmebereitschaft der Schüler, denn die westlichen Länder sind mit ihren absoluten Teilnehmerzahlen tatsächlich besser vertreten, als die östlichen. Setzt man jedoch die absoluten Teilnehmerzahlen mit den Realzahlen der Schülerschaften der einzelnen Länder in Bezug, so erhält man ein völlig anderes Bild, wie die Deutschlandkarte in Abbildung 9 verdeutlicht.

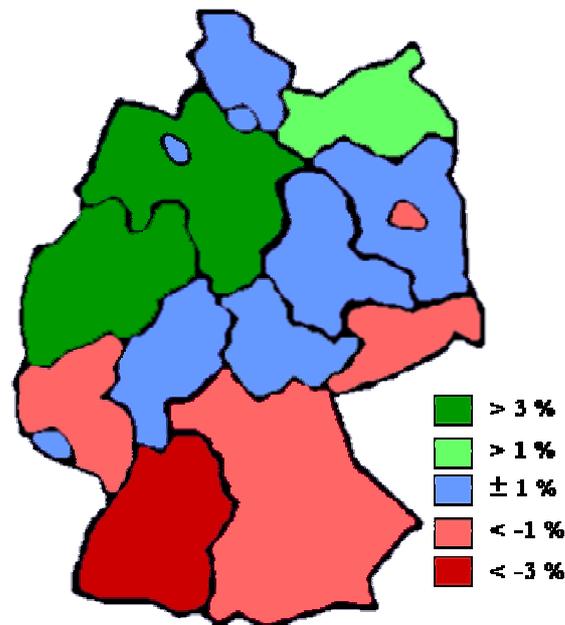


Abbildung 9 (Deutschlandkarte: Bundeslandverteilung der Stichprobe in Relation zur Grundgesamtheit)

In der Grafik sind die Länder farbkodiert, je nach prozentualer Abweichung der Schülerzahlen der Stichprobe von der Größe der Schülerschaft des jeweiligen Landes.<sup>55</sup> *Grün* bedeutet eine Überrepräsentierung von mehr als 3 %, *rot* eine Unterrepräsentierung von mehr als 3 %, *blau* ein nahezu gleiches Verhältnis ( $\pm 1$  %) der Schülerzahlen der Stichprobe im Verhältnis zur Schülerschaft. Zusätzlich zeigen die Abstufungen *hellgrün* und *hellrot* leichte Über- bzw. leichte Unterrepräsentierung (zwischen  $\pm 1$  % und  $\pm 3$  %) an. Wie die Grafik auf den ersten Blick zeigt, scheint es eher eine Nord-Süd-Diskrepanz, statt einer West-Ost-Diskrepanz bei der Beteiligung zu geben. Das einzige im Verhältnis zur Gesamtschülerschaft (mit -4,5 %) stark unterrepräsentierte Land ist Baden-Württemberg, obwohl es absolut betrachtet die viert größte Beteiligung aufweist. Niedersachsen (mit +8,8 %) und Nordrhein-Westfalen (mit +3,9 %) sind im Gegenzug dazu prozentual stark überrepräsentiert. Als Erfolg für die Akquisitionsmethode können die immerhin acht Länder mit nahezu ausgewogenem Verhältnis zur Gesamtschülerschaft gewertet werden.

Es sei hier jedoch erneut auf die Zufälligkeit dieser Verteilung hingewiesen, und darauf, dass die Aufschlüsselung nach Bundesländern vornehmlich einen politischen Charakter

<sup>55</sup> Die Stichprobe wurde mit der Gesamtschülerschaft des Jahres 2004 verglichen. Die Schülerzahlen entstammen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder (vgl. STATISTISCHE ÄMTER, 1).

besitzt, der üblicherweise in der West-Ost-Unterscheidung von Nutzen ist, hier jedoch kein weiter zu verfolgendes Ziel darstellt.<sup>56</sup> Das Ziel einer weiträumigen Streuung der Teilnehmer auf Länderebene ist mit Rücksicht auf die gerade genannten Ausreißer somit auch unter Quotenmerkmalen recht gut gelungen, und darüber hinaus unter dem Aspekt der Reichweite der Befragung als sehr erfolgreich zu betrachten.

Im Hauptblickfeld dieser Untersuchung soll weiterhin hauptsächlich Gewalt an Schulen als gesamtdeutsches Problemfeld stehen, statt seiner Zergliederung auf Länderebene. Es sollte also nicht notwendigerweise an Ländergrenzen auch eine Gewaltsituationsgrenze angenommen werden müssen.<sup>57</sup>

### **Weitere Merkmale**

Eine Abfrage weiterer soziodemographischer Merkmale, wie beispielsweise die Ethnizität<sup>58</sup> oder der soziale Stand des Elternhauses, erschien als nicht viel versprechend für eine Onlinebefragung und trüge darüber hinaus eher zu einer künstlichen Überladung der Befragung als zu einem tatsächlichen Erkenntnisgewinn bei.

---

<sup>56</sup> Der wichtigste Zweck der Abfrage des Bundeslandes galt nicht so sehr der Unterscheidung der Daten auf Bundesländerebene, sondern der Überprüfung der Reichweite und der Streuung des Akquisitionsprinzips.

<sup>57</sup> Dass sich Schülerverhalten nicht an Bundesländergrenzen bindet, belegt beispielsweise die Studie von SCHUBARTH ET AL, die nahezu identische Ergebnisse in ihrem Ost-West-Vergleich durch eine Schülerumfrage zu Gewalt vorweisen (vgl. SCHUBARTH ET AL, 2004, S. 117).

<sup>58</sup> Wie bereits FUCHS zeigt, erweist sich eine auf Ethnizität gerichtete Auswertung als fruchtlos, da nicht auszuschließen sei, dass "beobachtbare Differenzen [...] durch Einbeziehung weiterer Kontrollvariablen ganz verschwinden würden" (FUCHS, 2004, S. 135).

### 3.5. Darstellung der explorativen Datenanalyse

Im Mittelpunkt dieser Auswertung stehen die Schülereinschätzungen und -aussagen bezüglich der Gewaltsituation an ihrer Schule, einschließlich den dabei wirkenden Einflussfaktoren. Zu diesem Zweck werden in den folgenden Analysen jene statistischen Verfahren verwendet, die das den Variablen zugrunde liegende Skalenniveau erfordert. So wird der Chi<sup>2</sup>-Test<sup>59</sup> zur Überprüfung von Zusammenhängen zwischen Variablen mit nominalem Skalenniveau verwendet. Der paarweise U-Test<sup>60</sup>, sowie bei Variablen mit mehr als zwei Kategorien der H-Test<sup>61</sup>, werden zum Mittelwertvergleich von Variablen mit ordinalem Skalenniveau herangezogen. Weiterhin sollen zur Überprüfung der Stärke und der Richtung eines linearen Zusammenhangs zweier Variablen Korrelationsanalysen nach Spearman<sup>62</sup> durchgeführt werden. Den Ergebnissen der gesamten Untersuchung liegt dabei ein Signifikanzniveau von  $p < 0,01$  [hoch signifikant] zugrunde.

Der Fokus der Untersuchung von Einflüssen soll auf möglichen Unterschieden von Schülergruppen mit verschiedenen Gewaltwahrnehmungshintergründen liegen. Zunächst sollen daher soziodemographische Faktoren wie das Alter, das Geschlecht und die Schulform als Unterscheidungsmerkmal dienen. Weiterhin wird der Einfluss des allgemeinen Schulklimas von Interesse sein, sowie der Einfluss von Interventions- und Präventionsprogrammen. Hierzu werden Schülergruppen, an deren Schule ein Streitschlichterprogramm als Interventionsmaßnahme implementiert ist, und Schülergruppen, an deren Schule ein Projekt zum Thema *Gewalt* als Präventionsmaßnahme existiert, im Vergleich zu Schülergruppen, bei denen das Thema *Gewalt* noch nicht in die schulische Lehrsituation integriert wurde, miteinander verglichen. Daher stehen die Fragen bezüglich der Interventions- und Präventionsprogramme zunächst im Vordergrund, um die Schülergruppen diesbezüg-

---

<sup>59</sup> Der Chi<sup>2</sup>-Test nach Pearson überprüft die Unabhängigkeit *zweier kategorial* skalierten Variablen.

<sup>60</sup> Der U-Test [Mann-Whitney-Test] ist eine nicht-parametrische Alternative zum T-Test. Er vergleicht die Werte *zweier Gruppen* hinsichtlich ihrer zentralen Tendenz, dem Median. Dafür setzt er weder ein metrisches Skalenniveau, noch eine Normalverteilung voraus, da die Berechnungen auf der Grundlage von Rangzahlen, statt der eigentlichen Werte, stattfinden. Er dient darüber hinaus als nicht-parametrischer, paarweiser Ersatz für die Post-Hoc-Tests der nicht-parametrischen Variante der einfaktoriellen Varianzanalyse, dem H-Test.

<sup>61</sup> Der H-Test [Kruskal-Wallis-Test] ist eine nicht-parametrische Alternative zur einfaktoriellen Varianzanalyse [One-Way ANOVA]. Er vergleicht die Werte *mehrerer Gruppen* hinsichtlich ihrer zentralen Tendenz, dem Median. Dafür setzt er weder ein metrisches Skalenniveau, noch eine Normalverteilung voraus, da die Berechnungen auf der Grundlage von Rangzahlen, statt der eigentlichen Werte, stattfinden. Post-Hoc-Tests werden über den paarweisen U-Test durchgeführt.

<sup>62</sup> Die bivariate Korrelation nach Spearman ist eine nicht-parametrische Alternative zur bivariaten Korrelation nach Pearson und beschreibt die lineare Beziehung zwischen *zwei ordinal skalierten* Variablen. Bei der Beschreibung des Korrelationskoeffizienten wird folgende Einstufung befolgt:  $|r| \leq 0,2$ : sehr geringe Korrelation;  $0,2 < |r| \leq 0,5$ : geringe Korrelation;  $0,5 < |r| \leq 0,7$ : mittlere Korrelation;  $0,7 < |r| \leq 0,9$ : hohe Korrelation;  $0,9 < |r| \leq 1$ : sehr hohe Korrelation.

lich zu klassifizieren und die Ergebnisse als Merkmale in die Auswertung der weiterführenden Fragen integrieren zu können.

### 3.5.1. Die Verbreitung von Interventions- und Präventionsprogrammen

Mehr als ein Drittel aller Schüler (39 %) geben an, dass an ihrer Schule innerhalb des letzten Jahres ein Projekt gegen Gewalt (z. B. eine Projektwoche, Projekttage, Tag der offenen Tür, Sommerfest mit diesem Thema, themenbezogene Ausflüge oder Klassenfahrten)<sup>63</sup> existierte. Diese Schüler haben sich somit über einen gewissen Zeitraum mit dem Thema *Gewalt und deren Prävention* an der eigenen Schule auseinandergesetzt.

Weiterhin geben etwas weniger als die Hälfte aller Schüler (45 %) an, dass an ihrer Schule ein Streitschlichterprogramm vorhanden ist. Diese Schüler erfahren somit an ihrer Schule eine Auseinandersetzung mit dem Thema *Gewalt und deren Intervention*. Abbildung 10 stellt die Verteilungen der Programme dar.

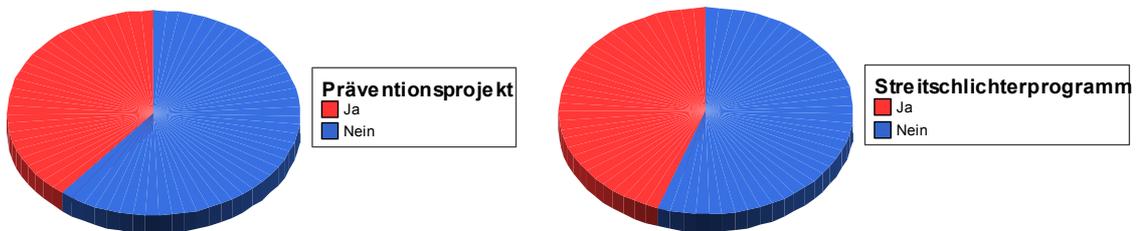


Abbildung 10 (Kuchendiagramme: Verbreitung von Präventionsprojekten und Streitschlichterprogrammen)

Von den Schülern mit Streitschlichterprogramm geben immerhin zwei Drittel (66 %) an, dass dieses Programm schon lange an ihrer Schule existiert. Hier ist also bezüglich deren Auswirkung eine stabilisierte Situation anzunehmen.

Dem gegenüber kennt wiederum etwa die Hälfte (47 %) aller Schüler ohne Streitschlichterprogramm an der eigenen Schule nicht einmal das Konzept davon. Weiterhin erachtet etwa jeder zwölfte Schüler (8 %) die Einführung eines solchen Programms an seiner Schule für notwendig.

Abbildung 11 stellt in einem Kuchendiagramm die detaillierte Verteilung der Antworten zur Verbreitung von Streitschlichterprogrammen dar.



Abbildung 11 (Kuchendiagramm: Verbreitung von Streitschlichterprogrammen)

<sup>63</sup> Es wurde bewusst vermieden nach speziellen Programmen zu fragen, um generell keine Projekte im Vorfeld bereits auszuschließen oder bestimmte Projekte hervorzuheben.

Die Schüler, die entweder ein Gewaltpräventionsprojekt an ihrer eigenen Schule durchführen oder ein Streitschlichterprogramm an ihrer Schule etabliert haben, können in die Gruppe der Schüler mit schulischem Präventionshintergrund<sup>64</sup> zusammengefasst werden. **Dies sind zusammen knapp zwei Drittel aller Schüler (61 %).** Dem gegenüber stehen etwas mehr als ein Drittel aller Schüler (39 %), die mit keinerlei pädagogischem Gewaltpräventionshintergrund in ihrer Schule ausgestattet sind, wie Abbildung 12 verdeutlicht.

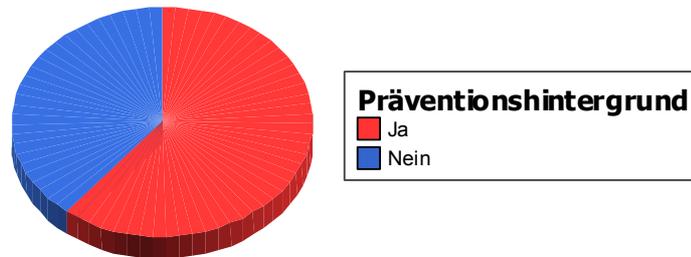


Abbildung 12 (Balkendiagramm: Schüler mit und ohne Präventionshintergrund)

In Bezug auf die Verbreitung von Gewaltpräventionsprogrammen ist es erstaunlich, dass sie sowohl in städtischen, wie auch in ländlichen Gebieten gleichermaßen verbreitet sind. Allerdings sieht die Verteilung von Gewaltpräventionsprogrammen in Bezug auf die Schulform noch sehr inhomogen aus. Hiernach aufgeschlüsselt zeigt sich, dass Schüler von Gesamtschulen mit einer Quote von 71 % über den größten Präventionshintergrund verfügen, wohingegen Berufsschüler mit 34 % den geringsten Präventionshintergrund im Schulbetrieb erfahren. Die übrigen Schulformen – Gymnasium, Realschule und Hauptschule – liegen dagegen wesentlich näher an der durchschnittlichen Quote (von 61 %). Auf die Schülergruppen mit ihren jeweilig unterschiedlichen Präventionshintergründen soll in den folgenden Abschnitten besonderes Augenmerk gelegt werden, da hieran die Wirksamkeit von Interventions- und Präventionsprogrammen als unmittelbare Auswirkung auf die Gewalterfahrung und Gewaltwahrnehmung der Schüler, sowie auf weitere Einflussfaktoren der Gewaltbereitschaft innerhalb des schulischen Zusammenlebens, wie etwa die individuelle Befindlichkeit der Schüler oder das allgemeine Schulklima, erfasst werden kann.

---

<sup>64</sup> Streitschlichterprogramme sind der Struktur nach auf Intervention ausgelegt, weisen aber – wie oben diskutiert – gleichzeitig auch einen präventiven Nebeneffekt durch eine eintretende Sensibilisierung der Beteiligten auf. Im Folgenden wird daher zusammenfassend von *Präventionshintergrund* gesprochen, wobei Interventionsprogramme, wie etwa Streitschlichterprogramme, mitgedacht werden dürfen.

### 3.5.2. Die Einstellungen der Schüler zu Gewalt

In der Eingangsfrage Nr. 1 [Welche Aussage trifft am ehesten zu?]<sup>65</sup> sollte die Einstellung der Schüler zu Gewalt "ertastet" werden. Die vorgegebenen Antwortmöglichkeiten bestehen aus verschiedenen polarisierten Einstellungskonzepten zu Gewalt, die in etwa folgendermaßen attribuiert werden können: [A] passiv-resignativ, [B] passiv-ängstlich, [C] aktiv-selbstbehauptend, [D] aktiv-hilfesuchend, [E] aktiv-rachevoll. Hiervon können die Antworten [C] und [D] als konfliktlösungsorientierte Ansätze gegenüber Gewalt, Antwort [D] sogar als pro-sozial, eingestuft werden, während die übrigen Antworten weder als lösungsorientiert noch als pro-sozial eingestuft werden können. Da diese Kategorien ein nominales Skalenniveau abbilden, wird bei den folgenden Analysen der Chi<sup>2</sup>-Test verwendet.

Wie das Diagramm in Abbildung 13 zeigt, werden die beiden lösungsorientierten Antworten ([C] = 39 % + [D] = 35 %) von knapp drei Viertel aller Schüler (74 %) gewählt, gefolgt von dem aktiv-rachevollen Ansatz [E] mit immerhin noch 15 % Zustimmung, sowie dem passiv-resignativen Ansatz [A] mit 7 % und dem passiv-ängstlichen Ansatz [B] mit nur 4 % Zustimmung.

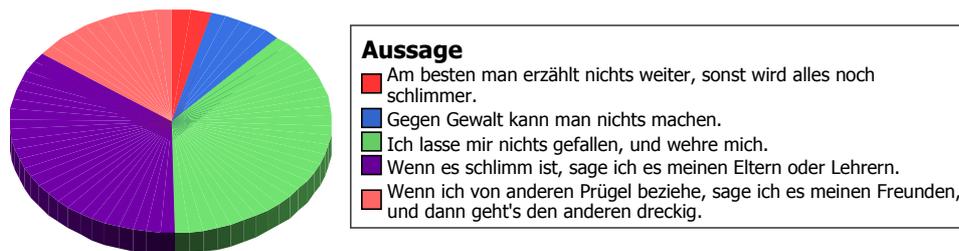


Abbildung 13 (Kuchendiagramm: Schülereinstellung zu Gewalt)

Für das Merkmal Alter zeigen sich keine signifikanten Unterschiede bei den Präferenzen dieser Aussagen, jedoch gibt es sehr wohl einen signifikanten Unterschied bei der Antwort hinsichtlich des Geschlechts. Während der aktiv-hilfesuchende Ansatz [D] von 43 % aller Mädchen gegenüber von nur 25 % aller Jungen gewählt wird, differieren die Geschlechter auch bei dem aktiv-rachevollen Ansatz [E] sehr stark, den immerhin 21 % aller Jungen gegenüber nur 10 % aller Mädchen präferieren. Diese Geschlechtsdifferenzen bei der Einstellung zu Gewalt werden sich auch später bei der Frage nach der Bedeutung von Gewalt deutlich widerspiegeln (s. Abschnitt 3.5.9 [Das Gewaltverständnis von Schülern]). Abbildung 14 zeigt die Geschlechtsunterschiede bei der Aussage zu Gewalt als Prozentwertverteilung in einem gestapelten Balkendiagramm auf.

<sup>65</sup> Die Antwortmöglichkeiten der Frage Nr. 1 lauten: [A] Gegen Gewalt kann man nichts machen. [B] Am besten man erzählt nichts weiter, sonst wird alles noch schlimmer. [C] Ich lasse mir nichts gefallen, und wehre mich. [D] Wenn es schlimm ist, sage ich es meinen Eltern oder Lehrern. [E] Wenn ich von anderen Prügel beziehe, sage ich es meinen Freunden, und dann geht's den anderen dreckig.

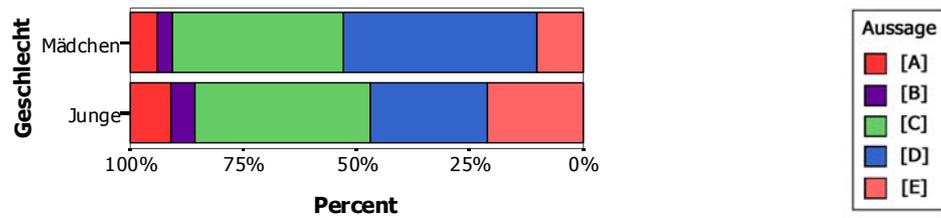


Abbildung 14 (Balkendiagramm: Geschlechtsdifferenzen bei der Einstellung zu Gewalt)

Auch die Schulform hat einen signifikanten Einfluss auf die Einstellung der Schüler zu Gewalt. So zeigen die beiden lösungsorientierten Ansätze [C+D] bei Gymnasiasten mit 82 % eine deutlich größere Prävalenz als bei den Schülern aller anderen Schulformen. Bei einzelner Betrachtung der Aussagen zeigt sich, dass der aktiv-selbstbehauptende Ansatz [C] von Berufsschülern mit 43 % am häufigsten gewählt wird. Dagegen ist der aktiv-rachevolle Ansatz [E] bei Hauptschülern mit 20 % am beliebtesten, wie Abbildung 15 veranschaulicht.

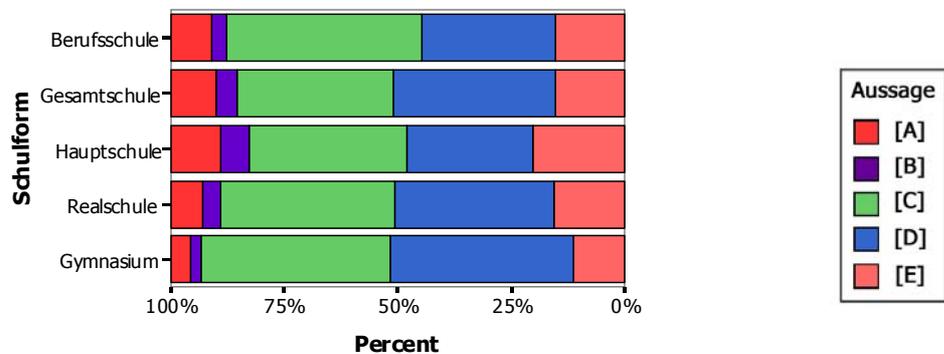


Abbildung 15 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Einstellung zu Gewalt)

Sehr deutlich zeigt sich auch ein signifikanter Einfluss des Schulklimas auf die Einstellung der Schüler zu Gewalt. Die Quoten der beiden lösungsorientierten Ansätze [C+D] steigen bei besserem Schulklima entsprechend deutlich an. So wählen Schüler, die ihr Schulklima als *aggressiv / gewalttätig* beschreiben, die lösungsorientierten Ansätze weit unter Durchschnitt (Ansatz [C] mit nur 30 % und Ansatz [D] mit nur 26 %) und wählen die nicht-lösungsorientierten Ansätze weit über Durchschnitt (Ansatz [A] mit 10 %, Ansatz [B] mit 11 % und Ansatz [E] mit 24 %). Einen größeren Kontrast zu Schülern, die ihr Schulklima mit *freundlich / friedlich* beschreiben, weist keine andere untersuchte Variable auf. Denn diese Schüler wählen überdurchschnittlich selten den passiv-resignativen Ansatz [A] mit nur 2 %, den aktiv-rachevollen Ansatz [E] mit nur 10 %, sowie überdurchschnittlich häufig den pro-sozialen lösungsorientierten Ansatz [D] mit 45 %. Abbildung 16 verdeutlicht die Zunahme der Lösungsorientierten Ansätze [C+D] bei besserem Schulklima als Prozentwertverteilung.

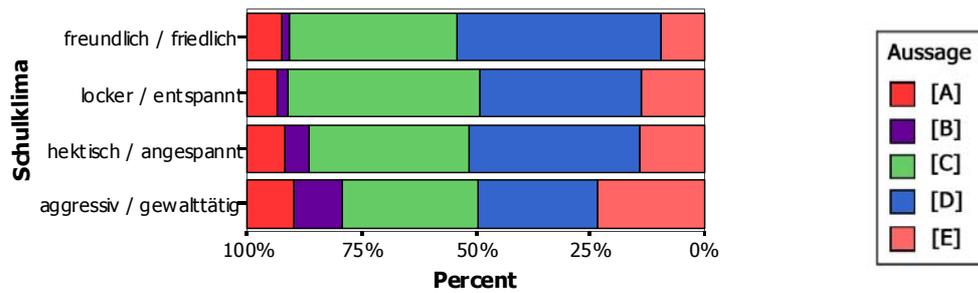


Abbildung 16 (Balkendiagramm: Einfluss des Schulklimas auf die Einstellung zu Gewalt)

Weiterhin lässt sich ein signifikanter Einfluß von Streitschlichterprogrammen auf die Gewalteinrichtung aufzeigen. So erreichen Schüler, an deren Schule kein Streitschlichterprogramm existiert, die jedoch die Einführung eines solchen an ihrer Schule für nötig erachten, signifikant überdurchschnittliche Quoten bei den nicht lösungsorientierten Ansätzen [A+B+E] und weit unterdurchschnittliche Quoten bei dem aktiv-selbstbehauptenden Ansatz [C].

Des weiteren lässt einerseits die überdurchschnittlich hohe Quote des aktiv-rachevollen Ansatzes [E], bei Schülern, an deren Schulen erst seit kurzem ein Streitschlichterprogramm etabliert wurde, auf die Ursache für die kürzliche Einführung des Programms schließen, andererseits zeigt die überdurchschnittlich niedrige Quote des gleichen Ansatzes bei Schülern, an deren Schule schon lange ein Streitschlichterprogramm existiert, dass diese Maßnahme langfristig eine direkte Auswirkung auf die Gewalteinrichtung der Schüler hat, wie die Prozentwertverteilung in Abbildung 17 zeigt.

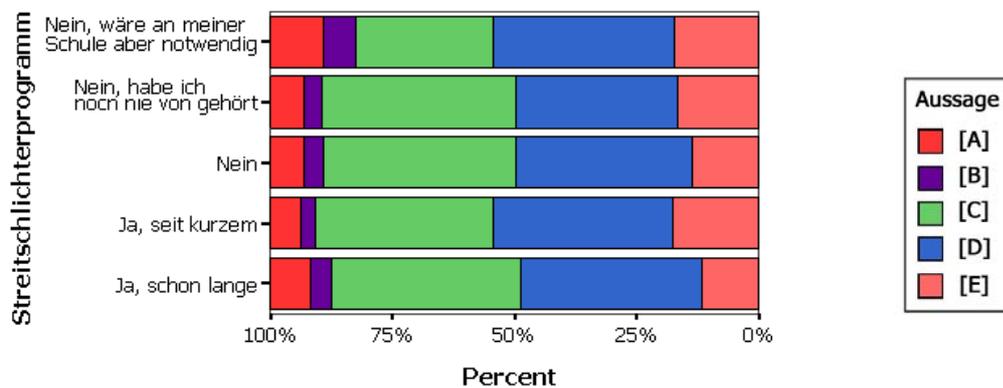


Abbildung 17 (Balkendiagramm: Einfluss von Streitschlichterprogrammen auf die Einstellung zu Gewalt)

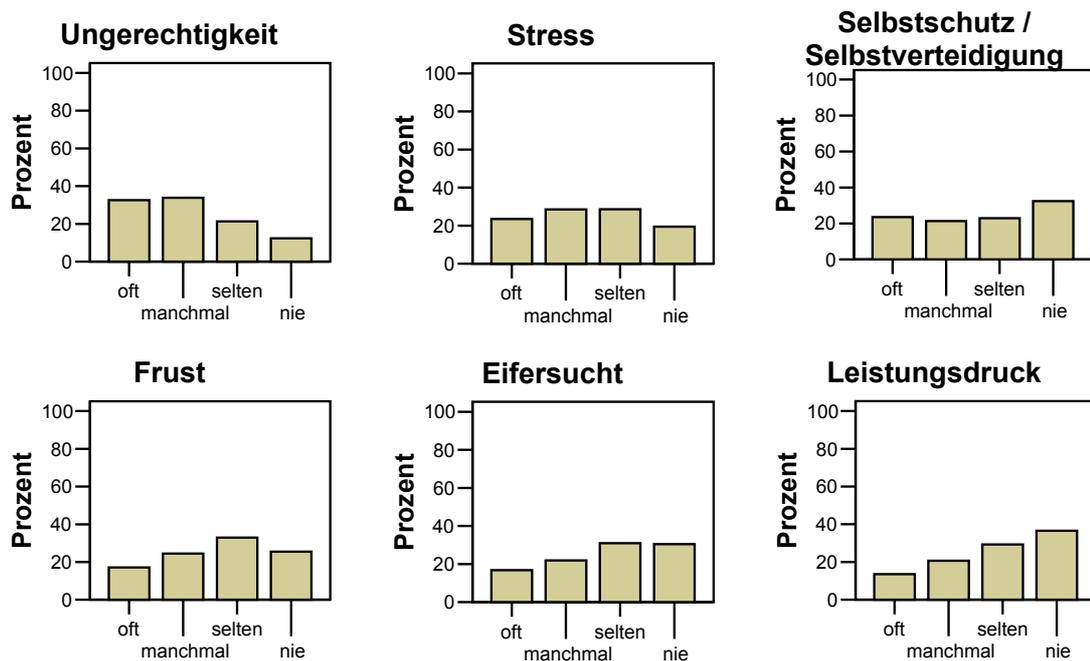
Ein Einfluss auf die Einstellung der Schüler zu Gewalt von Präventionsprojekten konnte indes nicht nachgewiesen werden.

### 3.5.3. Die Auslöser von Gewalt und Aggression

Der Auslöser von Gewalt bzw. Aggression wurde durch die Frage Nr. 10 [Was macht DICH aggressiv?]<sup>66</sup> zu ergründen versucht. Die Antworten sind im Skalenformat mit folgender Abstufung erfasst worden: 1 = oft, 2 = manchmal, 3 = selten, 4 = nie. Es handelt sich hierbei um ein ordinales Skalenniveau, für das sich nicht-parametrische Tests (wie den U-Test und den H-Test) zur Auswertung anbieten.

Bei den Antworten der gesamten Stichprobe liegen nur die Auslöser *Ungerechtigkeit* und *Stress* bei einem Median von 2 [manchmal]. Dagegen liegen die Auslöser *Eifersucht*, *Frust*, *Leistungsdruck* und *Selbstschutz / Verteidigung* bei einem Median von 3 [selten], und die Auslöser *Angst*, *Freude / Spaß* und *Langeweile* erreichen bloß den Median 4 [nie]. Für die Gesamtheit aller Schüler kann zusammengefasst werden, dass kein Aggressionsauslöser besonders auffällig oft genannt wird, dass aber jeweils die Auslöser *Angst* von 55 %, *Langeweile* von 64 % und *Freude / Spaß* sogar von 84 % der Schüler nie als Auslöser für ihre Aggressionen genannt werden.

Die Diagramme in Abbildung 18 stellen eine Übersicht der Verteilung der Gewaltauslöser bezüglich der gesamten Stichprobe dar.



<sup>66</sup> Antwortkategorien der Frage Nr.10: [A] Angst, [B] Ungerechtigkeit, [C] Eifersucht, [D] Freude / Spaß, [E] Frust, [F] Langeweile, [G] Leistungsdruck, [H] Stress, [I] Verteidigung / Selbstschutz.

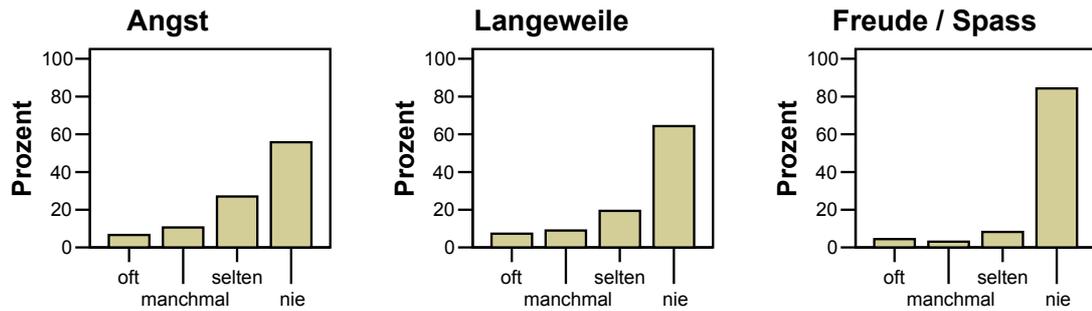


Abbildung 18 (Balkendiagramme: Häufigkeit der Aggressionsauslöser)

Bei der Korrelationsanalyse<sup>67</sup> der verschiedenen Auslöser untereinander ergibt sich ein etwas uneinheitliches Bild. Auf geringem Niveau ( $0,2 < |r| \leq 0,5$ ) korrelieren mit Ausnahme von *Spaß / Freude* und *Selbstschutz / Selbstverteidigung* die meisten Auslöser untereinander. Dies bedeutet, dass Schüler, die beispielsweise häufiger durch *Angst* aggressiv werden, auch häufiger durch *Ungerechtigkeit*, *Frust*, *Langeweile* und *Leistungsdruck* aggressiv werden. Auch die Gegenrichtung trifft zu: Schüler, die beispielsweise seltener durch *Frust* aggressiv werden, werden auch seltener durch *Angst*, *Ungerechtigkeit*, *Eifersucht*, *Langeweile*, *Leistungsdruck* und *Stress* aggressiv. Den stärkste Korrelation weisen hierbei *Stress* und *Leistungsdruck* auf, die einen deutlichen Zusammenhang mit  $r = 0,593$  auf mittlerem Niveau aufweisen. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht der Korrelationskoeffizienten der Aggressionsauslöser untereinander.

	Angst	Ungerechtigkeit	Eifersucht	Freude / Spaß	Frust	Langeweile	Leistungsdruck	Stress	Selbstschutz / Selbstverteidigung
Angst	1,000	<b>,237</b>	,197	,157	<b>,203</b>	<b>,203</b>	<b>,210</b>	,192	,185
Ungerechtigkeit	<b>,237</b>	1,000	<b>,298</b>	,016	<b>,307</b>	,169	<b>,281</b>	<b>,299</b>	,198
Eifersucht	,197	<b>,298</b>	1,000	,117	<b>,324</b>	<b>,264</b>	<b>,296</b>	<b>,321</b>	,145
Freude / Spaß	,157	,016	,117	1,000	,129	<b>,301</b>	,116	,107	,154
Frust	<b>,203</b>	<b>,307</b>	<b>,324</b>	,129	1,000	<b>,316</b>	<b>,359</b>	<b>,405</b>	,184
Langeweile	<b>,203</b>	,169	<b>,264</b>	<b>,301</b>	<b>,316</b>	1,000	<b>,379</b>	<b>,360</b>	,124
Leistungsdruck	<b>,210</b>	<b>,281</b>	<b>,296</b>	,116	<b>,359</b>	<b>,379</b>	1,000	<b>,593</b>	,117
Stress	,192	<b>,299</b>	<b>,321</b>	,107	<b>,405</b>	<b>,360</b>	<b>,593</b>	1,000	,163
Selbstschutz / Selbstverteidigung	,185	,198	,145	,154	,184	,124	,117	,163	1,000

Tabelle 1: (Korrelationen der Aggressionsauslöser)

Daneben finden sich auch einige nennenswerte signifikante Korrelationen mit weiteren Variablen. So korreliert jeweils auf niedrigem Niveau der Auslöser *Angst* mit der selbstberichteten Opferrate von *Bedrohen*, *Körperverletzung* und *Erpressung*, der Auslöser *Ungerechtigkeit* mit der Opferrate von *üble Nachrede / Verleumdung*, sowie der Auslöser *Freude / Spaß*

<sup>67</sup> Hier, wie im Folgenden (mit Ausnahme der Alterskorrelationen), werden nur Korrelationen mit einem Niveau von mindestens  $|r| > 0,2$  [geringe Korrelation] hervorgehoben und erörtert. In den Korrelationstabellen sind diese Werte fett markiert. Korrelationen auf höherem Niveau sind zusätzlich unterstrichen. Nicht signifikante Werte werden in den Tabellen nicht dargestellt.

mit der Opferrate von *Körperverletzung*. Dies bedeutet beispielsweise, dass je häufiger ein Schüler Opfer von *Bedrohen*, *Körperverletzung* oder *Erpressen* ist, desto häufiger ist er aus *Angst* aggressiv, oder je häufiger ein Schüler verleumdet wird, desto häufiger wird er aus seinem Ungerechtigkeitsempfinden aggressiv. Statistisch kann die Kausalitätsrichtung<sup>68</sup> allerdings nicht nachgewiesen werden, daher könnte sich einerseits die Häufigkeit der Opferrate von beispielsweise *üble Nachrede / Verleumdung* auf die Häufigkeit der zur Aggression führenden *Ungerechtigkeit* auswirken, aber auch umgekehrt könnte die häufig zur Aggression führende *Ungerechtigkeit* die Häufigkeit der *üblen Nachrede* beeinflussen.

Weiterhin können auch einzelne signifikante Korrelationen zur individuellen Schülerbefindlichkeit festgestellt werden. So korrelieren jeweils auf niedrigem Niveau der Auslöser *Angst* mit dem Gefühl *ängstlich* und *bedroht*, der Auslöser *Frust* mit dem Gefühl *gefrustet*, der Auslöser *Leistungsdruck* mit den Gefühlen *gestresst* und *gefrustet*, sowie der Auslöser *Stress* mit dem Gefühl *gestresst*. Hierin zeigt sich eine Tendenz zu einer Wechselwirkung zwischen Aggressionsauslöser und der Häufigkeit des entsprechenden Gefühls. Je häufiger ein Schüler sich *ängstlich*, *gefrustet* oder *gestresst* an der Schule fühlt, desto häufiger sind die entsprechenden Gefühle Auslöser für seine Aggressionen, und umgekehrt.

Des Weiteren erweisen sich einige der Aggressionsauslöser als signifikant vom Alter abhängig. So sind *Ungerechtigkeit* und *Eifersucht* mit zunehmendem Alter etwas häufiger ein Auslöser, was im Falle von *Eifersucht* daran liegen mag, dass ältere Schüler sicherlich häufiger als jüngere Schüler mit Eifersucht in ihrem Alltag konfrontiert sind. *Freude / Spaß* nimmt dagegen als Auslöser mit dem Alter etwas ab. Diese Zusammenhänge liegen allerdings alle auf sehr geringem Korrelationsniveau. Alle übrigen Auslöser zeigen bezüglich des Alters uneinheitliche Tendenzen.

Die Liniendiagramme<sup>69</sup> in Abbildung 19 zeigen die vom Alter signifikant abhängigen Aggressionsauslöser.

---

<sup>68</sup> Es sei darauf hingewiesen, dass die Kausalitätsrichtung für alle zweiseitigen Korrelationen dieser Studie nicht nachgewiesen werden kann. Daher kann hier, wie im Folgenden, lediglich eine Einschätzung aufgrund der Plausibilität einer Wirkungsrichtung vorgenommen werden.

<sup>69</sup> Bei den Liniendiagrammen gilt: Eine nach unten gerichtete Kurve bedeutet eine Zunahme, während eine nach oben gerichtete Kurve eine Abnahme der Häufigkeit des Merkmals bedeutet.

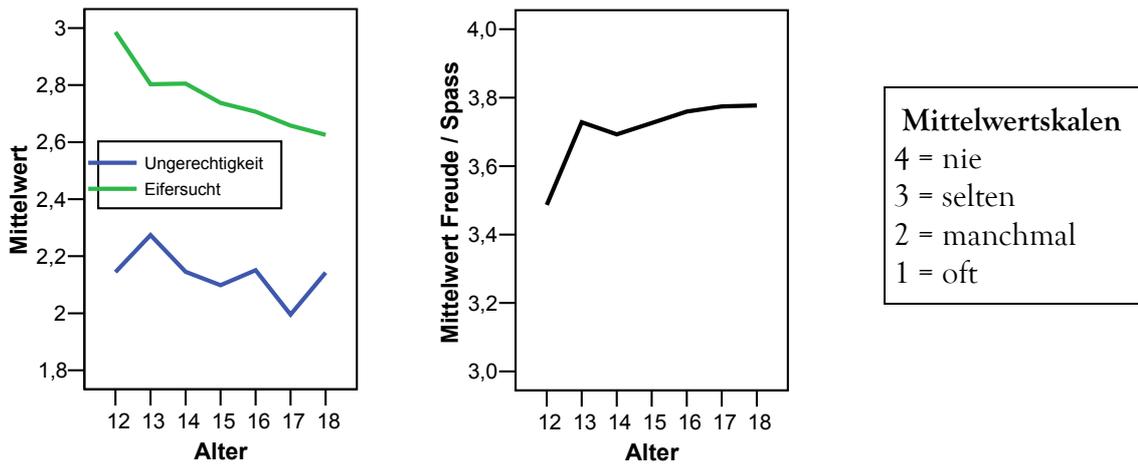


Abbildung 19 (Liniendiagramme: Mittelwerte der Häufigkeitsangaben der Aggressionsauslöser nach Alter)

Zwischen Jungen und Mädchen gibt es signifikante Unterschiede bei den Auslösern *Eifersucht*, *Freude / Spaß*, *Leistungsdruck*, *Stress* und *Selbstschutz / Selbstverteidigung*. Während Mädchen häufiger angeben bei *Eifersucht*, *Leistungsdruck* und *Stress* aggressiv zu werden, trifft dies bei Jungen für die Auslöser *Freude / Spaß* und sehr deutlich bei *Selbstschutz / Selbstverteidigung* zu.

Dagegen unterscheiden sich die Geschlechter nicht signifikant bei den Auslösern *Angst*, *Frust*, *Ungerechtigkeit* und *Langeweile*. Die beiden durchschnittlich häufigsten Auslöser für Mädchen sind *Ungerechtigkeit* und *Stress*. Bei Jungen sind die beiden häufigsten Auslöser *Ungerechtigkeit* und *Selbstschutz*. Der Auslöser *Selbstschutz* rangiert bei Mädchen dagegen erst auf Platz sechs, *Stress* dagegen bei Jungen auf Platz drei.

Die gestapelten Balkendiagramme in Abbildung 20 zeigen die Geschlechtsunterschiede bei den signifikant differierenden Gewaltauslösern.

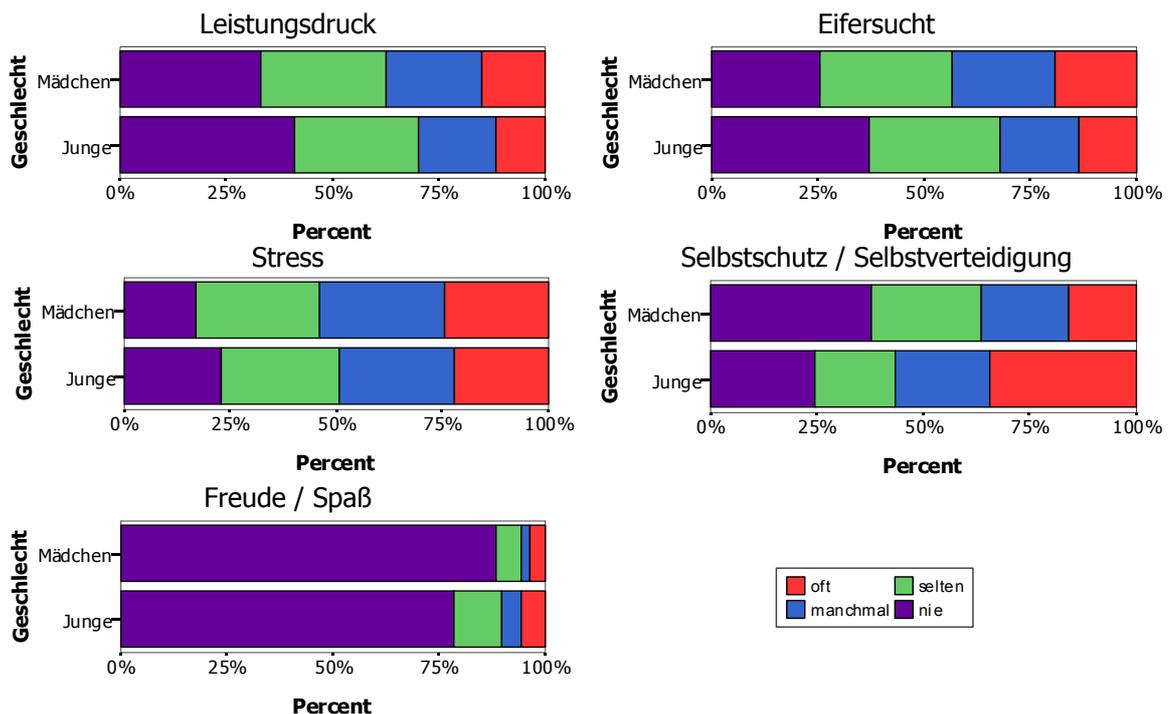


Abbildung 20 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei Aggressionsauslösern)

Es lassen sich, aufgeschlüsselt nach Schulform, für nur wenige Gewaltauslöser signifikante Unterschiede aufzeigen. *Langeweile* und *Freude / Spaß* als Auslöser werden am häufigsten von Gesamt- und Hauptschülern genannt, was sie signifikant von Gymnasiasten unterscheidet. Der Auslöser *Angst* wird durchschnittlich am seltensten von Realschülern angegeben, womit sie sich von Gesamt- und Hauptschülern signifikant unterscheiden. Es können die beiden Schülergruppen von einerseits Gymnasiasten, Real- und Berufsschülern, sowie andererseits von Gesamt- und Hauptschülern zusammengefasst werden, die sich in den genannten Aggressionsbereichen gruppenintern nicht signifikant unterscheiden.

Es können keine signifikanten Schulformdifferenzen für die Auslöser *Frustration*, *Stress*, *Ungechtigkeit*, *Eifersucht*, *Leistungsdruck* und *Selbstschutz / Selbstverteidigung* festgestellt werden.

Die folgenden Diagramme in Abbildung 21 zeigen die Prozentwertverteilung der signifikant differierenden Aggressionsauslöser, aufgeteilt nach Schulform.

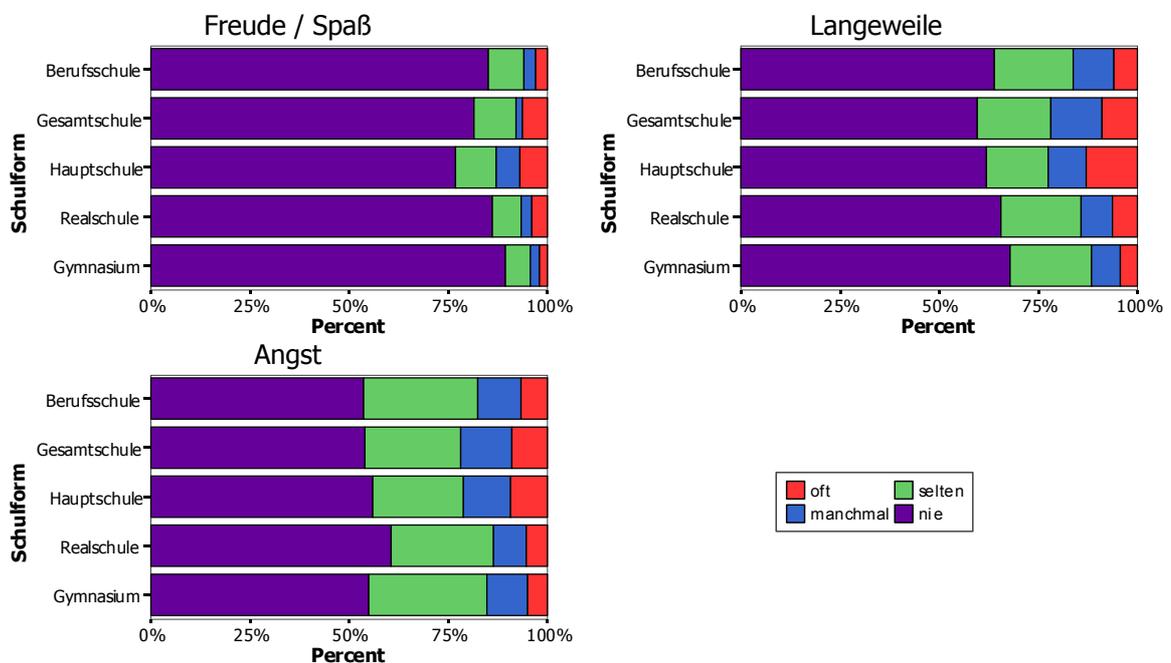


Abbildung 21 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei Aggressionsauslösern)

Bei der Untersuchung nach Einflüssen des Präventionshintergrunds der Schüler ist festzustellen, dass ein signifikanter Unterschied bei keinem der untersuchten Aggressionsauslöser zu beobachten ist. Es muss anhand dieser Ergebnisse davon ausgegangen werden, dass Interventions- und Präventionsprogramme bislang auf Schüler kaum gravierende Auswirkungen bei der eigenen Einschätzung gewaltauslösender Faktoren haben. Einerseits stellt dies zwar einen Hinweis darauf dar, dass aggressionsauslösende Faktoren sowie aggressive Verhaltensweisen nur schwer beeinflussbar sind, leitet aber auch zu der Frage hin, ob in der Konsequenz eine Zielsetzung von Präventionsprogrammen weniger auf Aggressionsvermeidung, wohl aber auf der Schulung des Umgang mit aggressiven Gefühlen – Stichwort Impulskontrolle – liegen sollte. Für diesen Aspekt wäre eine vertiefende Studie mit einer Spezialisierung auf jene Programme, die Handlungsalternativen bei aggressiven Ge-

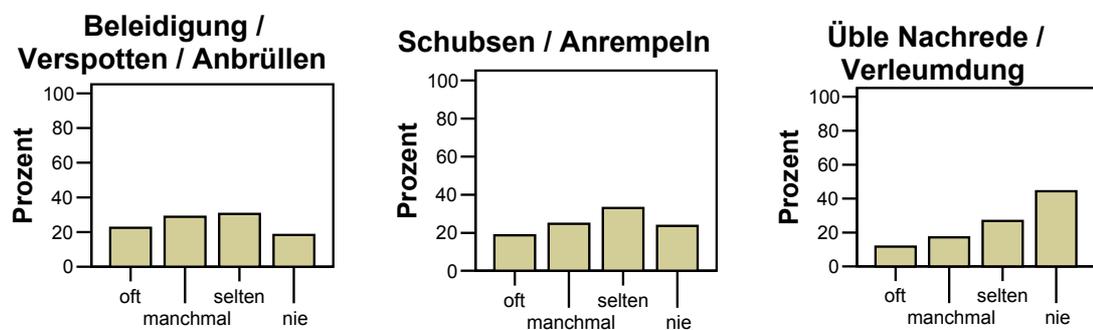
fühlen trainieren und sich mit der Impulskontrolle bei Schülern beschäftigen, wünschenswert.

### 3.5.4. Die Prävalenz von Gewalt an Schulen aus der Opferperspektive

Die an der eigenen Schule wahrgenommene Gewalt wurde über die Opferperspektive erfragt, da durch die Ausblendung der Schuldfrage eine verharmlosende Beantwortung vermieden werden sollte. Im Folgenden wird die Frage Nr. 9 [Bist du innerhalb des letzten Jahres schon einmal Opfer folgender Aggressionen gewesen?]<sup>70</sup> behandelt. Die Antworten sind, wie oben, im Skalenformat erfasst worden; dementsprechend verläuft die Auswertung.

Bei den Antworten der gesamten Stichprobe liegen die Opferraten nur bei *Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen* bei einem Median von 2 [manchmal]. Die Opferraten für *Schubsen / Anrempeeln*, *üble Nachrede / Verleumdung* und *Ignoranz* liegen hingegen bei einem Median von 3 [selten]. Die Opferraten von *Bedrohung*, *Körperverletzung*, *Anspucken*, *Diebstahl / Raub*, *Erpressung* und *Einsperren* erreichen in der Häufigkeitsskala nur einen Median von 4 [nie]. Für die Gesamtheit aller Schüler kann somit festgestellt werden, dass schwere Formen der physischen Gewalt (wie *Körperverletzung*), aber auch härtere Mischformen aus physischer und psychischer Gewalt (wie *Bedrohung*, *Erpressung* und *Diebstahl / Raub*) durchschnittlich nur zwischen selten und nie als Opfer erlebt werden. Eine sehr deutliche Diskrepanz hierzu haben leichtere Formen der physischen Gewalt (wie *Schubsen / Anrempeeln*) und verbale Gewalt (wie *Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen*). Diese werden durchschnittlich manchmal bis selten als Opfer erlebt. Diese Tendenzen bestätigen die Befunde vorangegangener Studien, aus denen hervorgeht, dass erstens verbale Formen der Gewalt die häufigsten Formen von Gewalt und nahezu ubiquitär an Schulen sind, und zweitens, dass schwerere Formen der Gewalt eher die Ausnahme sind, statt die Regel.

Die Diagramme in Abbildung 22 zeigen eine Übersicht der Prozentwertverteilungen der selbstberichteten Opferraten bezüglich der gesamten Stichprobe.



<sup>70</sup> Antwortkategorien der Frage Nr. 9: [A] Bedrohung, [B] Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen, [C] Körperverletzung, [D] Schubsen / Anrempeeln, [E] Anspucken, [F] üble Nachrede / Verleumdung, [G] Ignoranz, [H] Diebstahl / Raub, [I] Einsperren, [J] Erpressung.

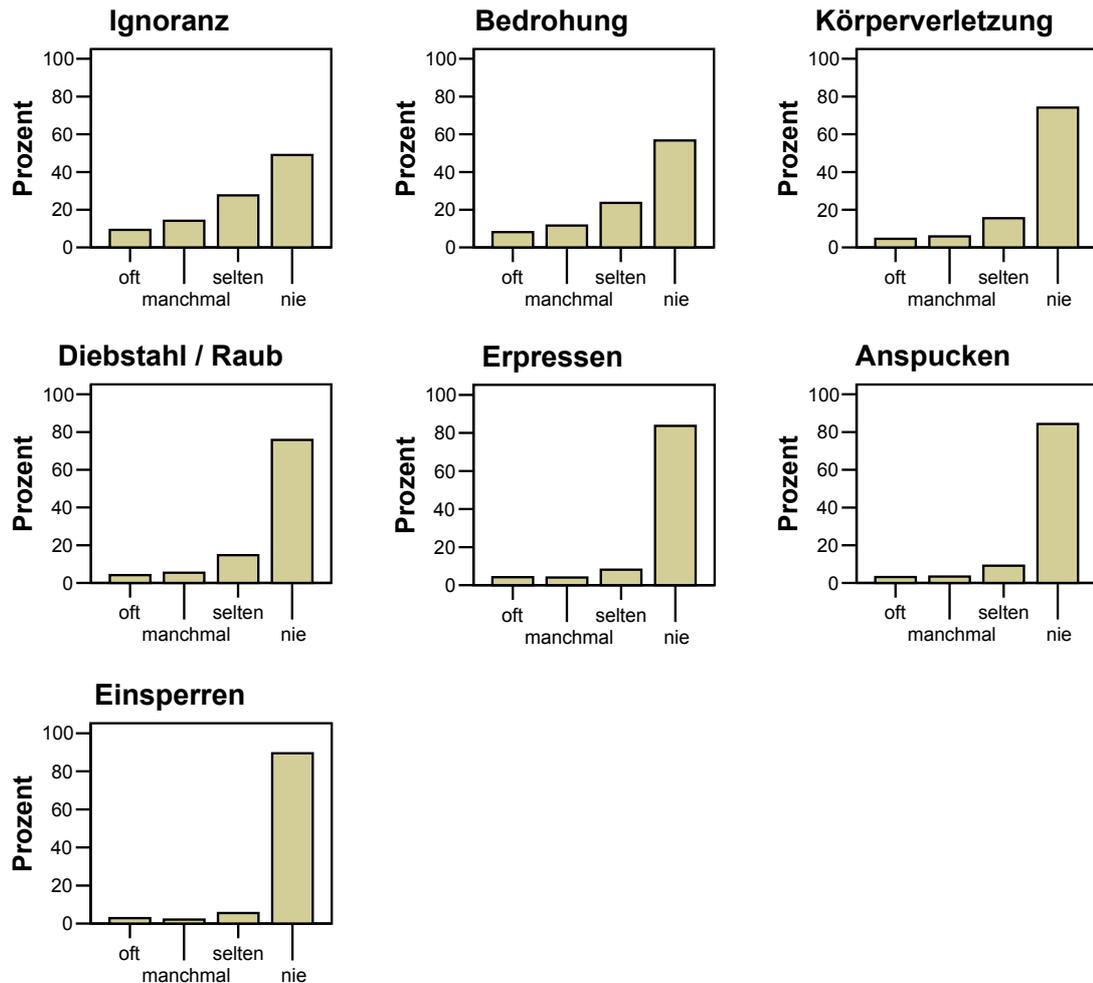


Abbildung 22 (Balkendiagramme: Häufigkeit der als Opfer erlebten Aggressionsformen)

Die Korrelationsanalyse der einzelnen Opferraten untereinander ergibt ein recht deutliches Bild. Jede als Opfer erlebte Aggressionsform korreliert mit jeder anderen auf mindestens geringem Niveau ( $0,2 < |r| \leq 0,5$ ). *Schubsen / AnrempeIn* und *Beleidigen / Verspotten / Anbrüllen* korreliert sogar auf mittlerem Niveau mit  $r = 0,509$ . Dies bedeutet, dass je häufiger Schüler Opfer einer dieser Gewalttaten sind, desto häufiger sind sie auch Opfer einer anderen Gewalttat, bzw. je seltener ein Schüler Opfer einer Aggressionsform ist, desto seltener ist er auch Opfer von den anderen Aggressionsformen. Auf der Opferseite scheint es also dem Ansatz nach zwei Tendenzen zu geben: Entweder ein Schüler ist selten ein Opfer von Aggressionen, oder ein Schüler ist häufig ein Opfer gleich *mehrerer* Aggressionen. Dieses Ergebnis skizziert einerseits einen Mobbing-Kontext, und stützt andererseits zumindest bei ausschließlicher Betrachtung der Opferseite, TILLMANN'S Konzept der zwei Schülerkulturen (s. o. oder vgl. TILLMANN, 2004).

Tabelle 2 zeigt eine Übersicht der Korrelationskoeffizienten der Opferraten untereinander.

	Bedrohung	Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen	Körper- verletzung	Schubsen / Anrempeln	Anspucken	Üble Nachrede / Verleumdung	Ignoranz	Diebstahl / Raub	Einsperren	Erpressung
Bedrohung	1,000	,479	,479	,399	,351	,395	,308	,314	,305	,449
Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen	,479	1,000	,367	,509	,296	,462	,414	,230	,221	,310
Körperverletzung	,479	,367	1,000	,385	,410	,283	,233	,332	,373	,443
Schubsen / Anrempeln	,399	,509	,385	1,000	,341	,369	,322	,271	,246	,299
Anspucken	,351	,296	,410	,341	1,000	,279	,222	,332	,390	,393
Üble Nachrede / Verleumdung	,395	,462	,283	,369	,279	1,000	,484	,255	,234	,294
Ignoranz	,308	,414	,233	,322	,222	,484	1,000	,242	,224	,251
Diebstahl / Raub	,314	,230	,332	,271	,332	,255	,242	1,000	,394	,401
Einsperren	,305	,221	,373	,246	,390	,234	,224	,394	1,000	,464
Erpressung	,449	,310	,443	,299	,393	,294	,251	,401	,464	1,000

Tabelle 2: (Korrelationen der selbstberichteten Opferraten)

Weiterhin sind einige signifikante Korrelationen zwischen Opferraten und der Schülerbefindlichkeit hervor zu heben. Beinahe selbstverständlich ist, dass die Gefühle *ängstlich* und *bedroht*, mit den Opferraten nahezu aller Aggressionsformen korrelieren, denn es bedeutet: Je häufiger ein Schüler Gewalt erfährt, desto häufiger fühlt er sich *ängstlich* und *bedroht*. Die kausale Gegenrichtung würde eine selbst erfüllende Prophezeiung implizieren: Je häufiger sich ein Schüler *bedroht* und *ängstlich* fühlt, desto häufiger erfährt er diese Aggressionsformen.

Weiterhin kann aber auch ein gegenläufiger Zusammenhang zwischen allen positiven Gefühlen der Schüler und nahezu allen selbstberichteten Opferraten abgeleitet werden.<sup>71</sup> Dabei korrelieren die positiven Gefühle mit den Aggressionsarten mit negativem Vorzeichen. Dies bedeutet beispielsweise, dass desto weniger ein Schüler Opfer von Aggressionen ist, desto häufiger fühlt er sich *sicher* und *zufrieden* an seiner Schule, und vice versa. Die Tabelle 3 zeigt eine Übersicht über die signifikanten Korrelationskoeffizienten zwischen den Aggressionsformen und den Gefühlen der Schüler.

<sup>71</sup> Ausgenommen sind hierbei *Ignoranz*, *Schubsen / Anrempeln* und *Anspucken*, welche teilweise nur auf sehr niedrigem Niveau korrelieren.

	Bedrohung	Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen	Körper- verletzung	Schubsen / Anremeln	Anspucken	Üble Nachrede / Verleumdung	Ignoranz	Diebstahl / Raub	Einsperren	Erpressung
sicher	-,302	-,284	-,286	-,248	-,227	-,223	-,160	-,219	-,222	-,269
wohl / gut	-,263	-,236	-,250	-,196	-,195	-,215	-,166	-,206	-,208	-,220
zufrieden	-,227	-,211	-,226	-,180	-,161	-,211	-,174	-,190	-,192	-,183
gestresst	,125	,133	,061	,139		,181	,140	,090		,077
ängstlich	,294	,265	,271	,228	,239	,222	,220	,203	,196	,277
gefrustet	,247	,224	,190	,195	,155	,274	,246	,181	,134	,178
unzufrieden	,205	,192	,184	,190	,121	,220	,176	,150	,128	,185
gelangweilt	,084	,066	,045	,108		,126	,085	,059	,045	
bedroht	,468	,320	,413	,303	,313	,286	,230	,314	,299	,432

Tabelle 3: (Korrelationen der selbstberichteten Opferraten mit den Gefühlen der Schüler)

Auf einige der als Opfer erlebten Aggressionen hat das Alter der Schüler einen signifikanten Einfluss, allerdings auf sehr geringem Korrelationsniveau. So nehmen die Opferraten bei leichteren Aggressionen, wie *Schubsen / Anremeln* und *Beleidigen / Verspotten / Anbrüllen* mit zunehmendem Alter signifikant ab. Die Opferraten härterer Gewaltformen wie *Körperverletzung* und *Erpressung* sowie auch *Anspucken* und *Einsperren* nehmen ebenfalls signifikant mit zunehmendem Alter ab, wobei der Grad der Abnahme etwas geringer ausfällt. Allgemein kann festgestellt werden, dass jüngere Schüler durchschnittlich höhere Opferraten angeben als ältere Schüler. Der Höhepunkt der Opferraten fällt in etwa auf das Pubertätsalter zwischen 12 und 14 Jahren.<sup>72</sup> Dieses Ergebnis stützt zumindest aus der Opferperspektive den Erklärungswert entwicklungspsychologischer Ansätze, die die umfangreichen körperlichen, kognitiven und emotionalen Veränderungen der Jugendlichen als Einflussfaktor auf ihre Gewaltaffinität sehen.

Allerdings erscheinen die als Opfer erlebten Aggressionen *üble Nachrede / Verleumdung*, *Ignoranz*, *Diebstahl / Raub* und *Bedrohen* statistisch als altersunabhängig.

Die Liniendiagramme in Abbildung 23 veranschaulichen, aufgeschlüsselt nach Alter, die durchschnittlichen selbstberichteten Opferraten der signifikant differierenden Aggressionsformen.

<sup>72</sup> Es sei hier daran erinnert, dass die Auswertung sich auf den Altersabschnitt zwischen 12 und 18 Jahren beschränkt. Es kann daher für Altersgruppen außerhalb dieses Bereichs, besonders über den Zeitraum vor der Pubertät, keine Aussage erfolgen.

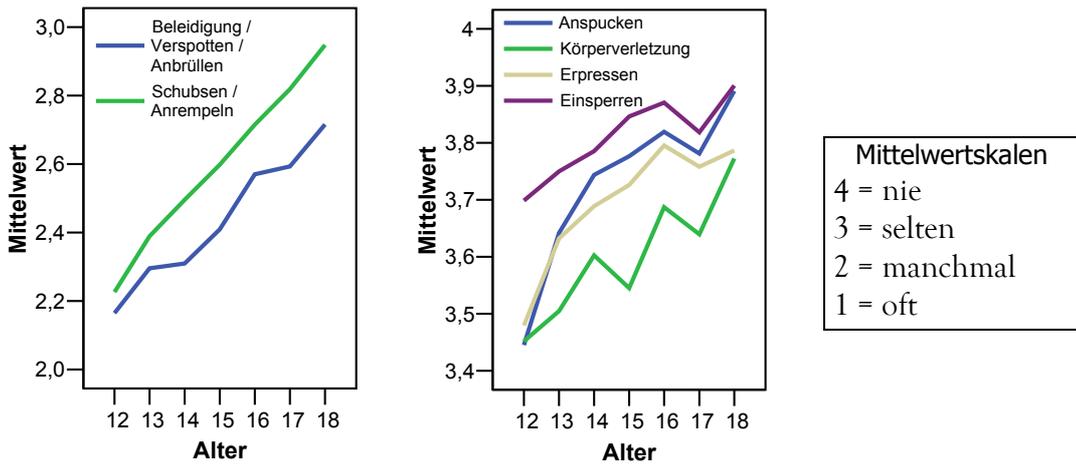


Abbildung 23 (Liniendiagramme: Mittelwerte der selbstberichteten Opferraten nach Alter)

Bei der Unterscheidung nach Geschlecht zeichnen sich in der Frage der selbstberichteten Opferraten zwischen Jungen und Mädchen signifikante Unterschiede bei *Bedrohung*, *Körperverletzung*, *Schubsen / Anrempeeln*, *Anspucken*, *Ignoranz*, *Diebstahl / Raub*, *Einsperren* und *Erpressung* ab. Mit Ausnahme von *Ignoranz* geben Jungen bei all diesen Aggressionsformen durchschnittlich höhere Opferraten an. Auch die Häufigkeit der Angabe, *nie* Opfer einer dieser Aggressionsformen zu sein, liegt bei Mädchen, erneut mit Ausnahme von *Ignoranz*, jeweils deutlich über denen der Jungen. Das Ergebnis belegt sehr eindrücklich, dass Jungen und Mädchen vor allem qualitativ härtere Gewaltformen (wie *Körperverletzung*, *Bedrohen*) in unterschiedlicher Weise erfahren, und reiht sich damit in die Befunde vorangegangener Studien ein.

Die Geschlechter unterscheiden sich nicht signifikant bei verbalen Gewaltformen (*Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen* und *üble Nachrede / Verleumdung*). Hierin zeigt sich, dass auf verbaler Ebene beide Geschlechter in etwa gleich viel Aggression als Opfer erfahren.

Die Rangfolge der zwei häufigsten Gewaltformen bei beiden Geschlechtern ist gleich: *Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen* an erster Stelle, gefolgt von *Schubsen / Anrempeeln* auf Platz zwei, womit sich die hohe Prävalenz leichterer Formen der Gewalt auch geschlechtsunabhängig zeigt.

Die gestapelten Balkendiagramme in Abbildung 24 zeigen die Geschlechtsunterschiede bei den signifikant differierenden Opferraten.



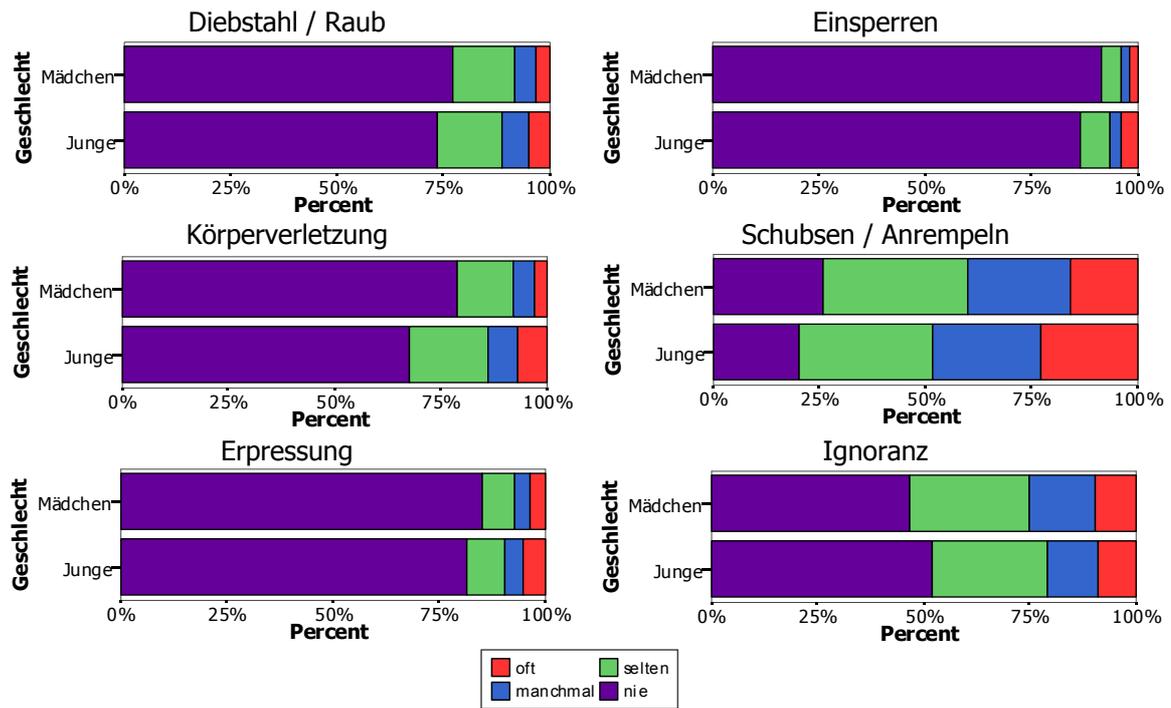


Abbildung 24 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei selbstberichteten Opferraten)

Mit der Aufschlüsselung dieser Fragestellung nach Schulformen zeichnen sich mittels H-Test erneut signifikante Unterschiede bei nahezu allen Aggressionsformen ab. Als Ausnahme hierzu steht der verbale Aggressionsbereich *üble Nachrede / Verleumdung*, der über alle Schulformen hinweg gleichermaßen zu finden ist.

Im paarweisen Vergleich mittels U-Test kristallisieren sich die Unterschiede der einzelnen Schulformen heraus. So unterscheiden sich Schüler von Gymnasien und Berufsschulen signifikant nur bei *Schubsen / Anrennpeln* und *Bedrohung* und geben ansonsten bei fast allen Aggressionsformen (ausgenommen *Ignoranz*) die geringsten Opferraten an. Besonders große Unterschiede sind nicht nur bei den härteren Gewaltformen zu finden, wie etwa *Körperverletzung* und *Erpressung*, sondern auch bei den leichteren Formen, wie etwa *Schubsen / Anrennpeln* und *Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen*. Bei diesen Aggressionsformen geben Gesamt- und Hauptschüler signifikant höhere Opferraten an, als Gymnasiasten und Berufsschüler. Was zu einem etwas überraschenden Ergebnis hinleitet: Es kann festgestellt werden, dass sich Hauptschüler von Gesamtschülern in keinem einzigen dieser als Opfer erlebten Aggressionsbereich signifikant unterscheiden. Als extremer Kontrast unterscheiden sich Hauptschüler und Gymnasiasten in allen erfragten Opferraten signifikant. Dies ist deshalb erstaunlich, weil das theoretische Konzept der Gesamtschule mit einer bewusst auf Heterogenität angelegten Schülerschaft zur Förderung von Peer-Education und zum Ausgleich sozialer Unterschiede, sich in diesem Ergebnis als unproduktiv erweist.

Die folgenden Diagramme in Abbildung 25 zeigen die signifikant divergierenden Prozentwertverteilungen der als Opfer erlebten Aggressionsarten aufgeschlüsselt nach Schulform.

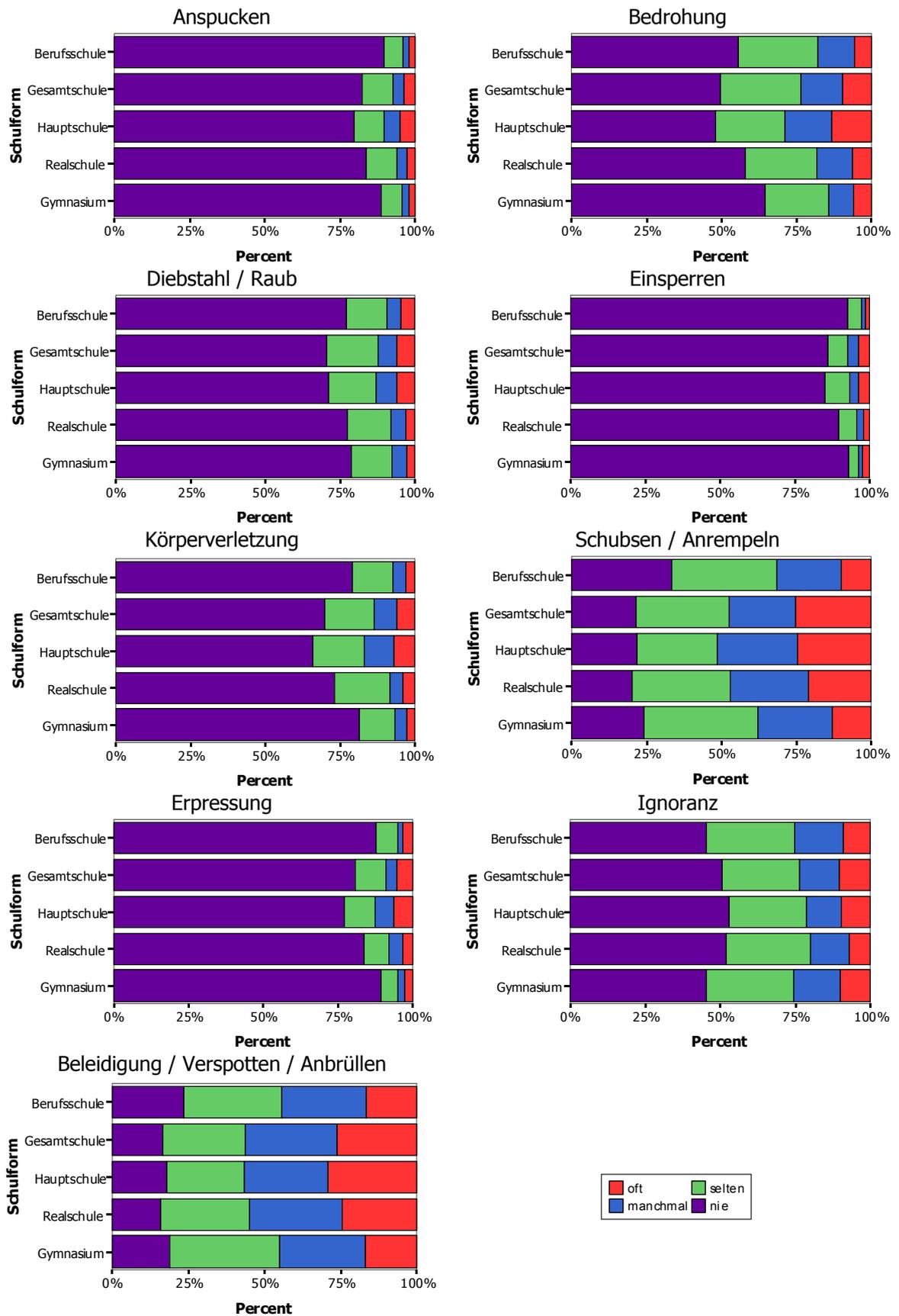


Abbildung 25 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei selbstberichteten Opferraten)

Weiterhin bewirken Streitschlichterprogramme gerade in härteren Aggressionsbereichen signifikante Unterschiede bei den selbstberichteten Opferraten. So erwirken sie einen

positiven Einfluss bei den selbstberichteten Opferraten von *Bedrohen*, *Körperverletzung* und *Erpressung*, was einen deutlichen Hinweis auf einen präventiven Effekt dieser Programme darstellt. Es darf geschlussfolgert werden, dass für diese Aggressionsbereiche durch eine direkte Schlichtung mittels eines konkreten, situationsgebundenen, lösungsorientierten Programms ein Veränderung bei den Schülern zu erreichen ist. Hier führt Intervention über eine Sensibilisierung zu einer Verhaltensänderung mit präventivem Erfolg.

Die folgenden Diagramme in Abbildung 26 zeigen die signifikant divergierenden Durchschnittsskalen der als Opfer erlebten Aggressionsarten, aufgegliedert nach Schülergruppen mit und ohne Streitschlichterprogramm an der eigenen Schule.

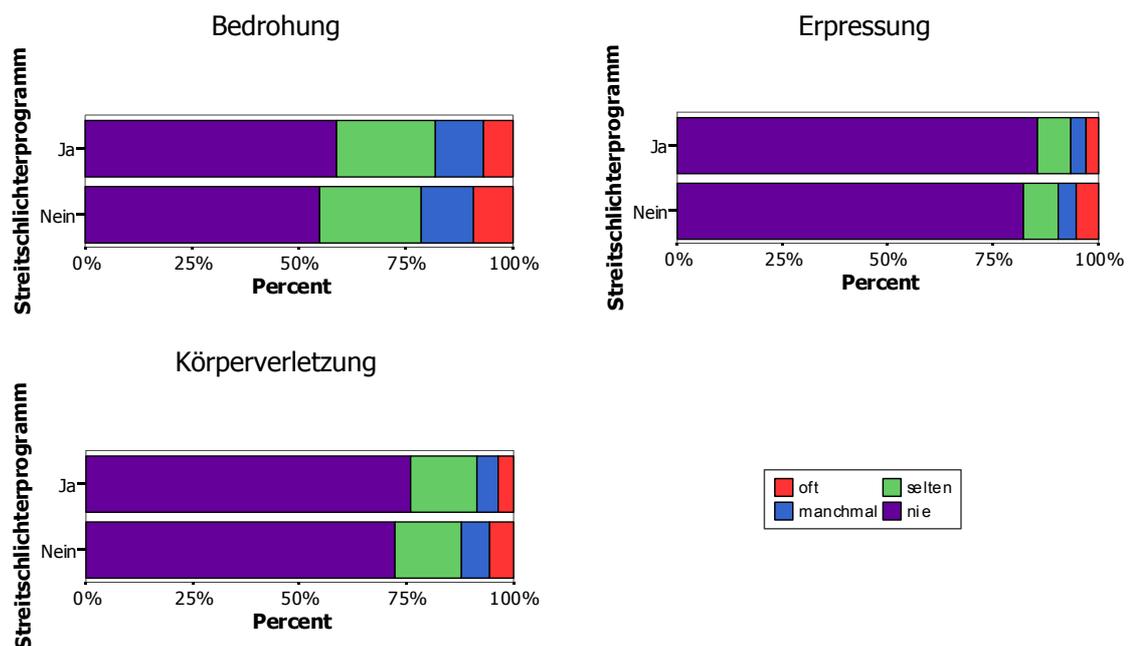


Abbildung 26 (Balkendiagramme: Einfluss des Präventionshintergrunds auf selbstberichtete Opferraten)

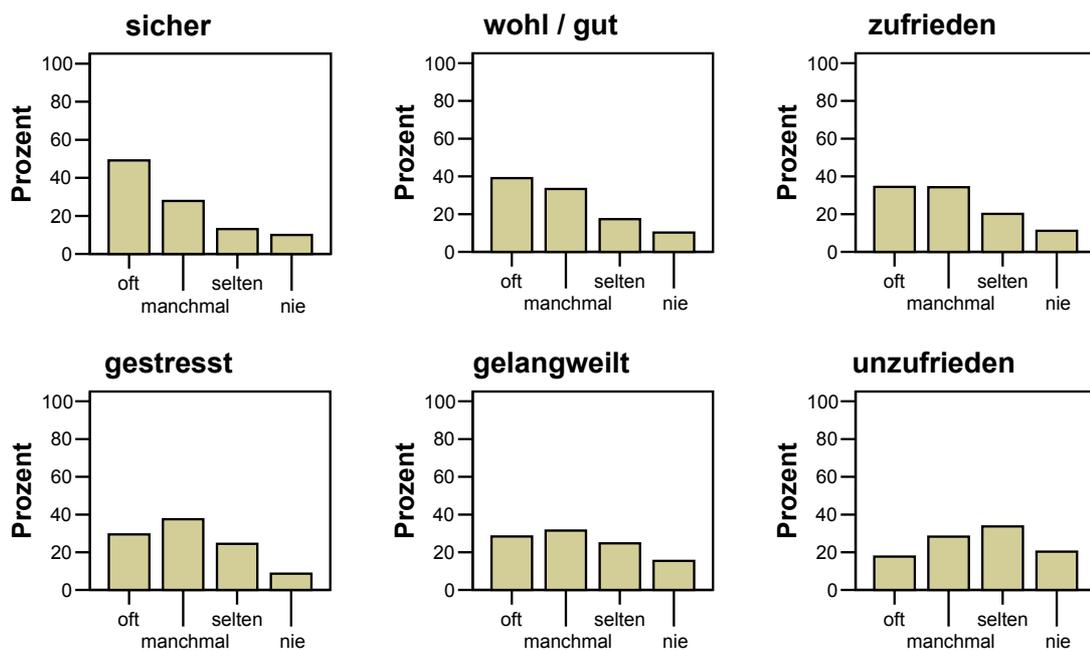
Im Unterschied zu Streitschlichterprogrammen zeigen Gewaltpräventionsprogramme bei den meisten Aggressionsbereichen indes lediglich tendenzielle positive Verbesserungen auf, die statistisch jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden können. Für eine nachweisbar eingetretene Reduzierung von Opferraten spielt sicher vor allem auch die Nachhaltigkeit der Präventionsprojekte eine wichtige Rolle, denn naturgemäß sind Schulprojekte erst dann auf Dauer wirksam, wenn sie auch auf Dauer angelegt sind. Dies gilt insbesondere für Präventionsprogramme, die als Ziel eine nachhaltige Verhaltensänderung der Schüler bei aggressiven Auseinandersetzungen haben. Insofern gilt hier auch zu bedenken, dass bei der Frage nach Präventionsprojekten sehr unspezifisch vorgegangen wurde, und eine Differenzierung bezüglich der Art und der Dauer der Projekte nicht gegeben ist. Es wäre daher zur detaillierten Evaluation der Wirksamkeit der einzelnen Präventionsprojekte weiterführend eine speziell daraufhin zugeschnittene Befragung desiderabel.

### 3.5.5. Die Individuelle Schülerbefindlichkeit

Die individuelle Befindlichkeit der Schüler an ihrer Schule wurde analog zu den vorangegangenen Fragen im Skalenformat anhand mehrerer Gefühlsbereiche mit Frage Nr. 12 [Wie fühlst du dich an deiner Schule?]<sup>73</sup> erfragt. Dem entsprechend verläuft die folgende Auswertung.

Bei den Antworten der gesamten Stichprobe liegen sowohl die positiv besetzten Gefühle *sicher*, *wohl / gut*, *zufrieden*, aber auch die Gefühle *gestresst* und *gelangweilt* bei einem Median von 2 [manchmal]. Die Gefühle *gefrustet* und *unzufrieden* liegen bei einem Median von 3 [selten]. Die Gefühle *ängstlich* und *bedroht* liegen dagegen adäquat zu ihrer negativen emotionalen Besetzung an letzter Stelle der Häufigkeitsskala, bei einem Median von 4 [nie]. Diese Ergebnisse verweisen in Anbetracht der häufigen Nennung aller positiver Gefühle auf eine allgemein recht gute individuelle Befindlichkeit der Schüler an ihren Schulen.

Die Diagramme in Abbildung 27 stellen eine Übersicht der Verteilung der Gefühlsbereiche bezüglich der gesamten Stichprobe dar.



<sup>73</sup> Antwortkategorien der Frage Nr.12: [A] sicher, [B] wohl / gut, [C] zufrieden, [D] gestresst, [E] ängstlich, [F] gefrustet, [G] unzufrieden, [H] gelangweilt, [I] bedroht.

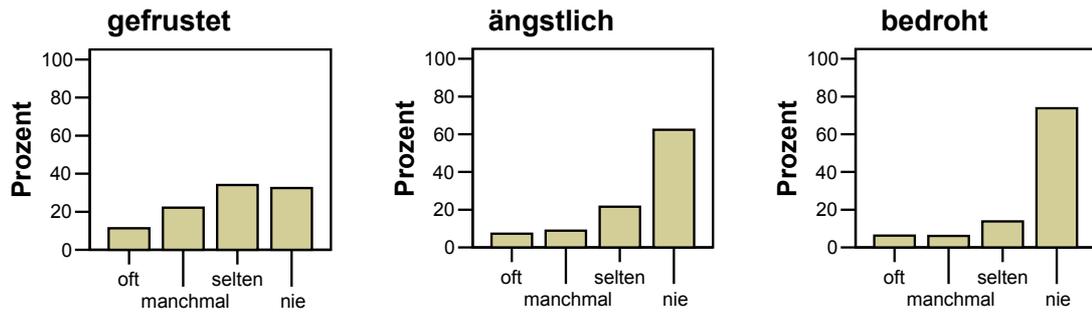


Abbildung 27 (Balkendiagramme: Häufigkeit der Gefühle der Schüler)

Die Korrelationsanalyse der einzelnen Gefühle untereinander ergibt, abgesehen von den Gefühlen *gestresst* und *gelangweilt*, ein recht abgerundetes Bild. So korrelieren die positiv besetzten Gefühle *sicher*, *wohl / gut* und *zufrieden* untereinander recht deutlich auf mittlerem Niveau, *zufrieden* und *wohl / gut* sogar auf hohem Niveau mit  $r = 0,752$ . Weiterhin korrelieren die positiven Gefühle mit den negativen Gefühlen *ängstlich*, *gefrustet*, *unzufrieden* und *bedroht* auf niedrigem Niveau mit negativem Vorzeichen. Die negativen Gefühle korrelieren wiederum auch untereinander auf niedrigem Niveau, *gefrustet* mit *unzufrieden*, sowie *ängstlich* mit *bedroht* sogar auf mittlerem Niveau mit  $r > 0,5$ . Dies bedeutet beispielsweise, dass desto häufiger ein Schüler sich *sicher* an seiner Schule fühlt, desto häufiger fühlt er sich auch *zufrieden*, und desto seltener fühlt er sich *gefrustet* oder *bedroht*. Die Gegenrichtung ist ebenfalls gültig: Je häufiger ein Schüler sich *bedroht* fühlt, desto häufiger fühlt er sich auch *ängstlich* und desto seltener fühlt er sich *sicher* oder *zufrieden* an seiner Schule.

Die Tabelle 4 zeigt eine Übersicht der Korrelationskoeffizienten der Schülerbefindlichkeiten untereinander.

	sicher	wohl / gut	zufrieden	gestresst	ängstlich	gefrustet	unzufrieden	gelangweilt	bedroht
sicher	1,000	<u>,666</u>	<u>,557</u>	-,127	-,311	-,202	-,278	-,074	-,406
wohl / gut	<u>,666</u>	1,000	<u>,752</u>	-,168	-,239	-,244	-,399	-,166	-,340
zufrieden	<u>,557</u>	<u>,752</u>	1,000	-,199	-,191	-,276	-,429	-,205	-,302
gestresst	-,127	-,168	-,199	1,000	,175	,368	,382	,276	,140
ängstlich	-,311	-,239	-,191	,175	1,000	,418	,294	,008	<u>,543</u>
gefrustet	-,202	-,244	-,276	,368	,418	1,000	<u>,524</u>	,237	,366
unzufrieden	-,278	-,399	-,429	,382	,294	<u>,524</u>	1,000	,386	,337
gelangweilt	-,074	-,166	-,205	,276	,008	,237	,386	1,000	,077
bedroht	-,406	-,340	-,302	,140	<u>,543</u>	,366	,337	,077	1,000

Tabelle 4: (Korrelationen der Gefühle der Schüler)

Weiterhin hat das Alter einen signifikanten Einfluss auf die individuellen Gefühle der Schüler an ihrer eigenen Schule. Die Gefühle *bedroht* und *ängstlich* nehmen mit zunehmendem Alter signifikant ab, während die Gefühle *sicher*, *gestresst* und *gelangweilt* mit dem

Alter leicht zunehmen. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass sich jüngere Schüler durchschnittlich am unsichersten an ihrer Schule fühlen. Die Alterskorrelationen bewegen sich allerdings auf sehr geringem Niveau.

Für die Gefühle *gefrustet*, *wohl / gut*, *zufrieden* und *unzufrieden* gibt es dagegen keine signifikanten Alterseinflüsse.

Die Liniendiagramme in Abbildung 28 veranschaulichen die Häufigkeitskurven der signifikant divergierenden Gefühle, aufgeschlüsselt nach Alter.

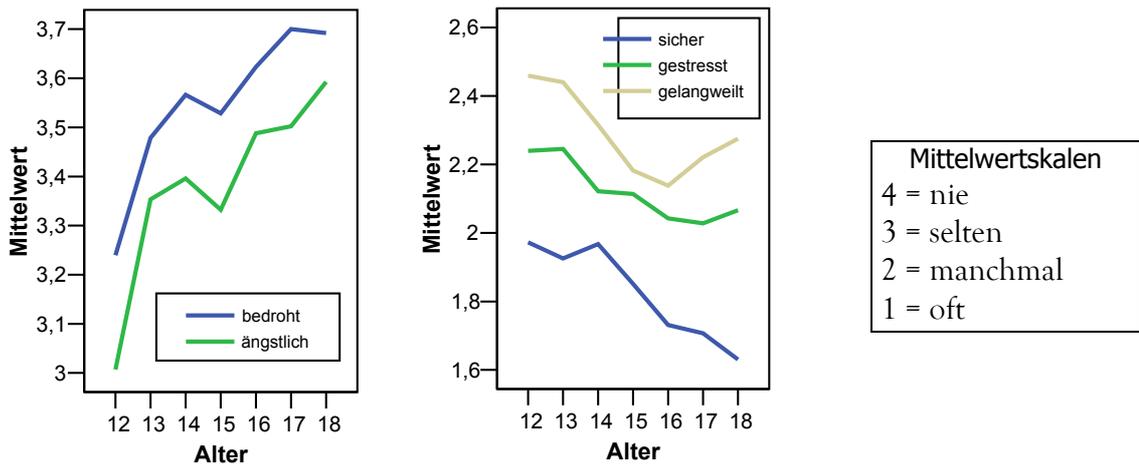


Abbildung 28 (Liniendiagramme: Mittelwerte der Häufigkeitsangaben der Gefühle der Schüler nach Alter)

In der Unterscheidung der Geschlechter ergeben sich einige nennenswerte, signifikante Differenzen. So fühlen sich Mädchen öfter *wohl / gut* und *zufrieden* an ihrer Schule als Jungen aber auch öfter *gestresst*. Im Gegensatz dazu fühlen sich Jungen deutlich häufiger *bedroht* an ihrer Schule, was mit der entsprechenden selbstberichteten Opferrate übereinstimmt.

Die gestapelten Balkendiagramme in Abbildung 29 zeigen die Geschlechtsunterschiede bei den signifikant differierenden Schülerbefindlichkeiten.

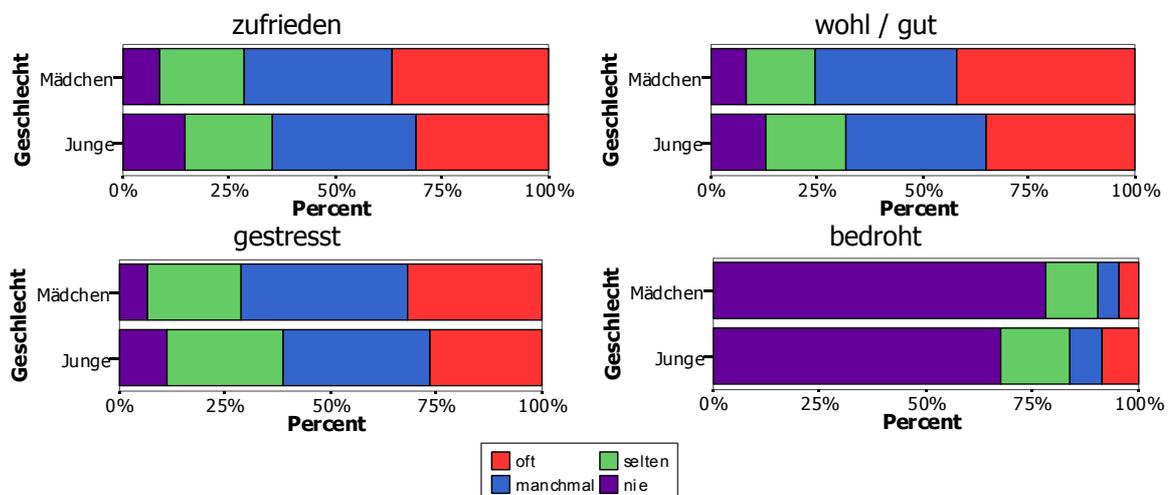


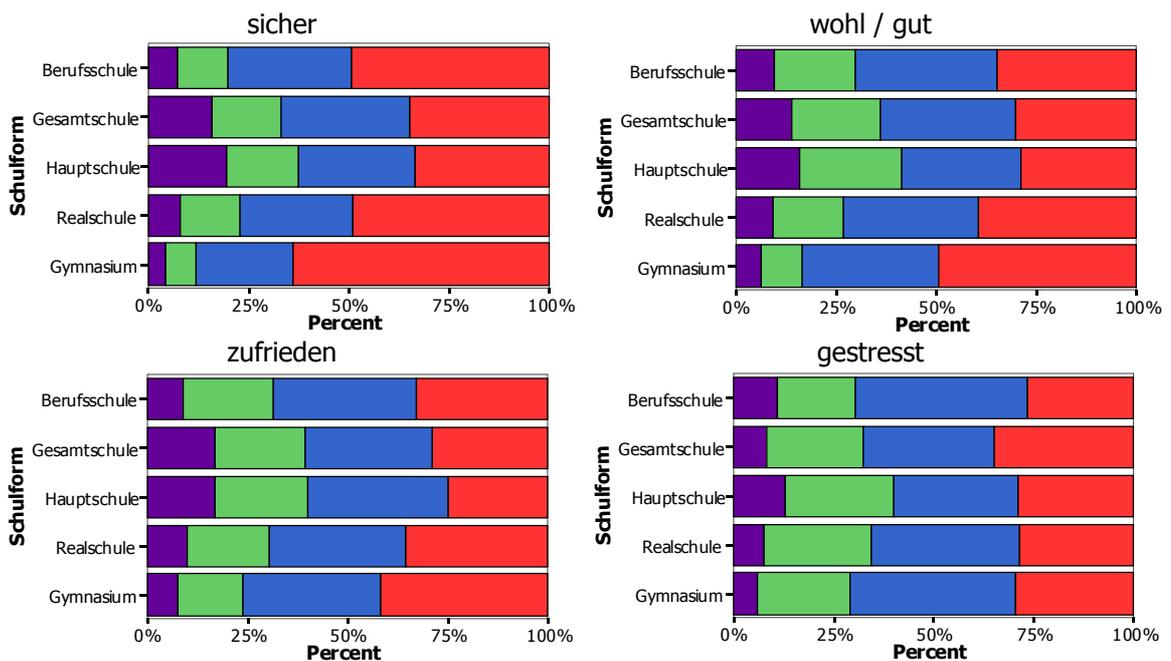
Abbildung 29 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei den Gefühlen der Schüler)

Auch die Unterscheidung nach Schulformen lässt signifikante Differenzen auf allen Seiten des Gefühlsspektrums (mit Ausnahme des Gefühls *gelangweilt*) erkennen. Die positiv besetzten Gefühle *wohl / gut*, *zufrieden* und *sicher* geben Gymnasiasten am häufigsten an und differieren damit signifikant zu Schülern aller anderen Schulformen. Aber auch Real- und Berufsschüler geben die beiden letzteren positiven Gefühlsbereiche signifikant häufiger an als Gesamt- und Hauptschüler. In der sich hier andeutenden Gemeinsamkeit zwischen Gesamt- und Hauptschülern liegt eine Parallele zu dem Befund der sich statistisch ähnelnden selbstberichteten Opferraten: Beide Schülerschaften weisen auch hier für alle Gefühlslagen, mit Ausnahme des Gefühls *gestresst*, welches Hauptschüler deutlich seltener angeben, keine signifikanten Unterschiede auf. So fühlen sich Gesamt- und Hauptschüler an ihrer Schule durchschnittlich am häufigsten *bedroht*, *unzufrieden* und *ängstlich*, womit sie sich signifikant von Gymnasiasten und Berufsschülern unterscheiden.

Somit liegen die größten Differenzen bezüglich der Gefühlslage der Schülerschaften zwischen Gymnasiasten und Hauptschülern, welche sich über die positiven Gefühle hinaus in allen erfragten Gefühlsbereichen deutlich unterscheiden: Gymnasiasten fühlen sich signifikant häufiger *gefrustet* und *gestresst*, während sich Hauptschüler signifikant häufiger *ängstlich*, *unzufrieden* und *bedroht* fühlen.

Weiterhin fühlen sich Berufsschüler durchschnittlich am seltensten *ängstlich* oder *bedroht*, womit sie sich signifikant von Gesamt- und Hauptschülern unterscheiden, was jedoch auf ihr überdurchschnittliches Durchschnittsalter zurück geführt werden kann, da diese zwei Gefühlsbereiche altersabhängig sind.

Die Diagramme in Abbildung 30 zeigen die Prozentwertverteilung der Gefühle der Schüler an der eigenen Schule, aufgeschlüsselt nach Schulform.



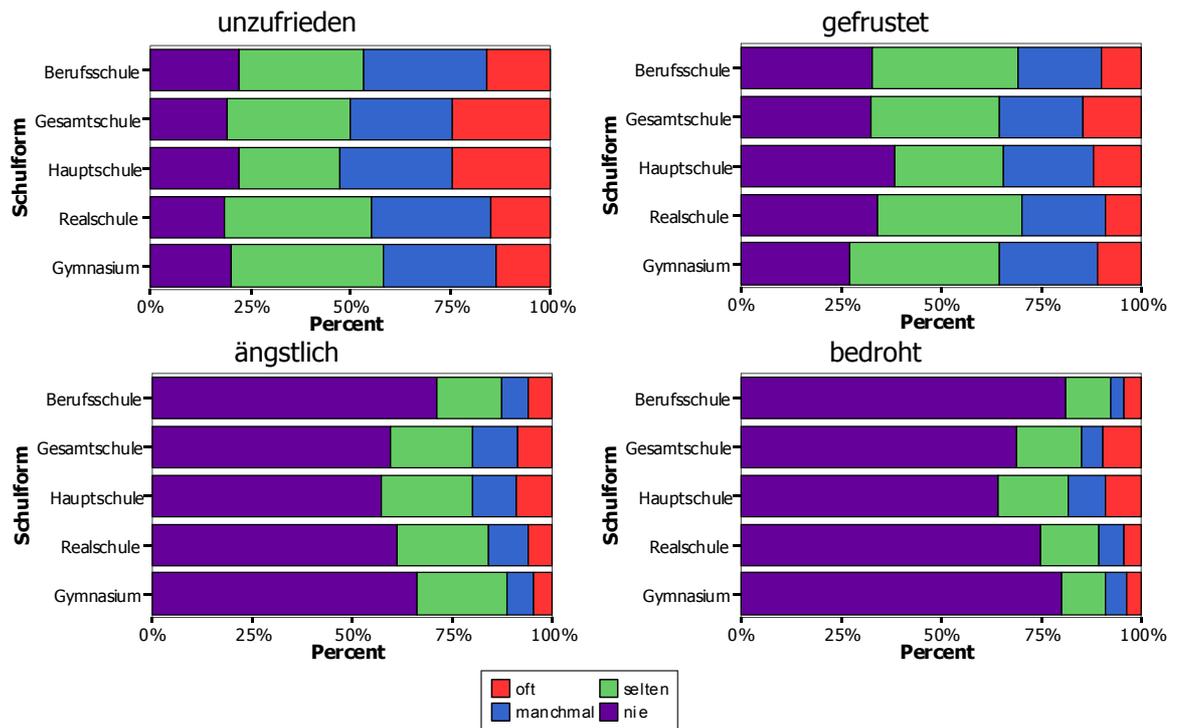


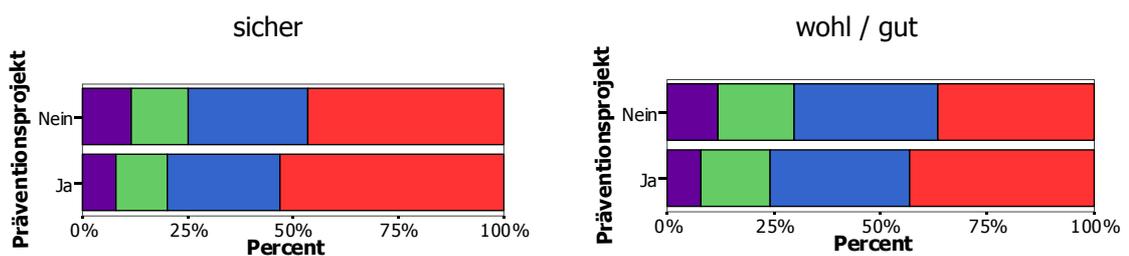
Abbildung 30 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei den Gefühlen der Schüler)

Auch bei der Unterscheidung nach Schülern mit bzw. ohne Präventionshintergrund zeigen sich in vielen Gefühlsbereichen signifikante Unterschiede. So hat ein Präventionsprojekt an der Schule eine signifikant steigernde Wirkung auf die Häufigkeit der Gefühle *sicher*, *wohl / gut* und *zufrieden*, und eine senkende Wirkung auf die Häufigkeit der Gefühle *gelangweilt*, *unzufrieden* und *bedroht*.

Streitschlichterprogramme an der Schule verbessern ebenfalls signifikant die Häufigkeit der Gefühle *sicher* und *wohl / gut*, während sie das Gefühl *ängstlich* in der Häufigkeit vermindern. Die übrigen erfragten Gefühle ergaben keine signifikanten Unterschiede.

Zusammenfassend lässt sich bei den Gefühlseinstufungen ein Trend ablesen: Von Schülern mit Präventionshintergrund werden die genannten positiv besetzten Gefühle signifikant häufiger, die negativ besetzten Gefühle seltener erlebt.

Die folgenden Diagramme in Abbildung 31 zeigen die signifikant differierenden Prozentwertverteilungen der individuellen Befindlichkeit der Schüler, aufgeschlüsselt nach Schülergruppen mit Präventionsprojekt sowie mit Streitschlichterprogramm an der eigenen Schule.



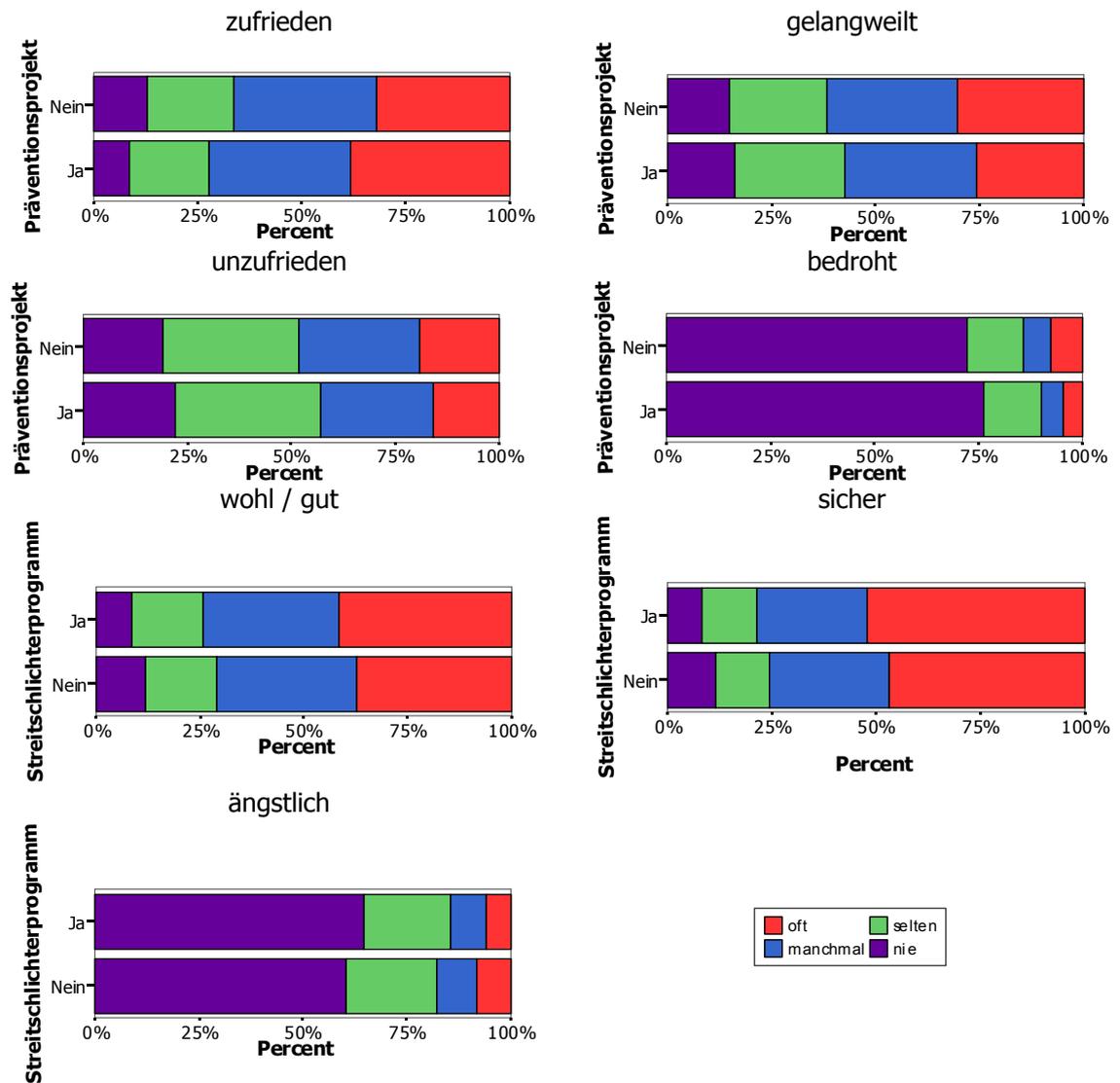


Abbildung 31 (Balkendiagramme: Einfluss des Präventionshintergrundes auf die Gefühle der Schüler)

### 3.5.6. Die Güte des allgemeinen Schulklimas

Die Schüler wurden bei der Frage Nr. 11 [Wie empfindest du das Schulklima an deiner Schule?]<sup>74</sup> gebeten, sich für eine Schulklimabewertung aus vier benannten Kategorien<sup>75</sup> zu entscheiden.

Knapp zwei Drittel aller Schülern (64 %) entscheiden sich für die beiden positiven Schulklimabewertungen *freundlich / friedlich* (12 %) und *locker / entspannt* (52 %). Weitere 22 % entfallen auf *hektisch / angespannt* und 14 % der Schüler beurteilen ihr Schulklima mit *aggressiv / gewalttätig*. Insgesamt wurde den Schulen also durchschnittlich ein recht angenehmes Schulklima zugesprochen. Überraschend wirkt trotzdem, dass das schlechteste

<sup>74</sup> Antwortkategorien der Frage Nr. 11: [A] freundlich / friedlich, [B] locker / entspannt, [C] hektisch / angespannt, [D] aggressiv / gewalttätig.

<sup>75</sup> Es handelt sich hierbei zwar um ein nominales Skalenniveau, was jedoch zur Berechnung der Korrelationen leicht in ein ordinales Niveau rekodiert werden kann, wobei die Rangfolge [A] bis [D] beibehalten wird.

Schulklima häufiger vertreten ist, als das beste, wie auch das Kuchendiagramm in Abbildung 32 verdeutlicht.

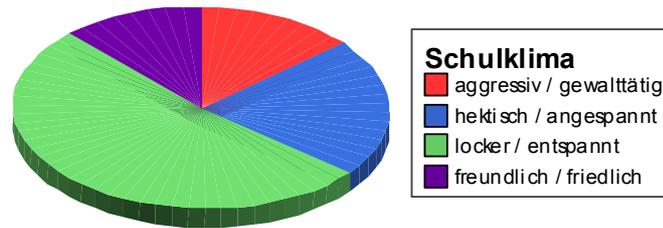


Abbildung 32 (Kuchendiagramm: Verteilung der Schulklimate)

Die Korrelationsanalysen zeigen einen positiven signifikanten Zusammenhang zwischen allen positiven Gefühlen der Schüler und dem Schulklima, sowie einen negativen Zusammenhang zwischen den übrigen überwiegend negativen Gefühlen (ausgenommen *gelangweilt*) und dem Schulklima jeweils auf einem schwachen Korrelationsniveau. Je höher also ein Schüler den Grad seines Wohlbefindens an seiner Schule einstuft, desto positiver bewertet er das Schulklima an seiner Schule und vice versa.

Das gleiche gilt mit negativem Vorzeichen für nahezu alle selbstberichteten Opferraten (ausgenommen *Ignoranz*), welche ebenfalls auf schwachem Niveau mit der Bewertung des Schulklimate korrelieren. Je seltener eine Schüler Opfer einer Gewalttat ist, desto besser bewertet er das Schulklima und vice versa.

Weiterhin wird das Schulklima von den beiden Geschlechtern unterschiedlich wahrgenommen. So geben Jungen signifikant häufiger an, dass ihr Schulklima *aggressiv / gewalttätig* ist als Mädchen. Diese wiederum geben häufiger an, dass ihr Schulklima *locker / entspannt* ist. Auch hier zeigt sich ein weiterer, indirekter Indikator für eine geschlechtsabhängige Gewaltwahrnehmung.

Das gestapelte Balkendiagramm in Abbildung 33 zeigt die Geschlechtsunterschiede bei der Wahrnehmung des Schulklimate.

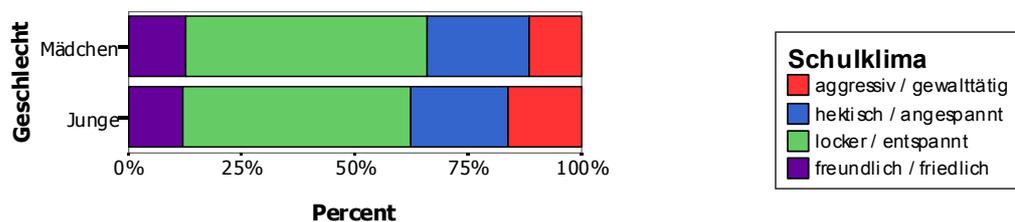


Abbildung 33 (Balkendiagramm: Geschlechtsdifferenzen bei der Bewertung des Schulklimate)

Auch aufgeschlüsselt nach Schulformen zeigen sich deutliche Einflüsse auf die Bewertung des Schulklimate. Am häufigsten geben Hauptschüler (29 %) und Gesamtschüler (20 %) ihr Schulklima als *aggressiv / gewalttätig* an. Im Vergleich dazu geben Gymnasiasten dieses Schulklima nur zu 4 % an. Die beiden negativ besetzten Schulklimate werden von mehr als der Hälfte aller Hauptschüler (52 %) angegeben. Im Gegenzug werden die beiden positiv besetzten Schulklimate zusammengefasst von Hauptschülern nur zu 48 %, von Gesamt-

schülern zu 52 %, von Realschülern zu 65 %, von Berufsschülern zu 68 % und von Gymnasiasten immerhin zu 79 % genannt. Es lässt sich somit eine signifikante Differenz bei der Güte des Schulklimas zwischen den Schülerschaften von Gymnasien, Real- und Berufsschulen auf der einen Seite und Gesamt- und Hauptschulen auf der anderen Seite feststellen. Hierbei sollte die überdurchschnittlich negative Beurteilung des Schulklimas von Gesamt- und Hauptschülern hier unter dem Aspekt eines aufzuarbeitenden Potentials besonders unter präventiven Gesichtspunkten hervorgehoben werden.

Die folgende Abbildung 34 zeigt die prozentuale Aufteilung des Schulklimas aufgeschlüsselt nach Schulformen.

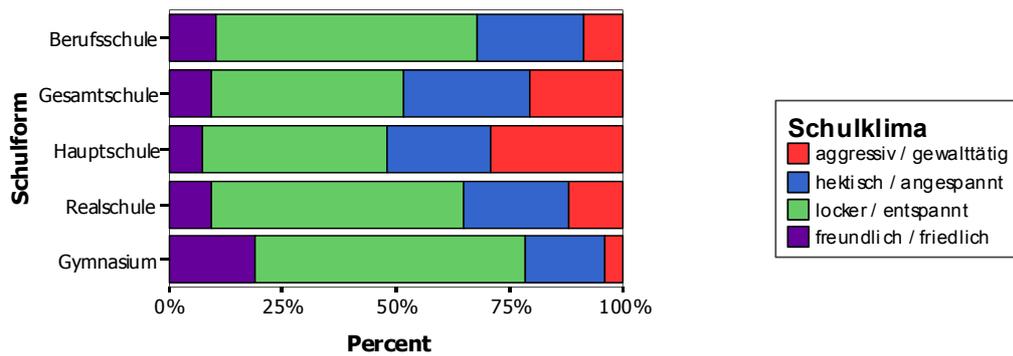


Abbildung 34 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Bewertung des Schulklimas)

Ein signifikanter Unterschied ist auch bei der Aufschlüsselung des Schulklimas nach Gewaltpräventionsprogrammen zu erkennen. So liegt der Prozentsatz der Schüler, an deren Schule ein Gewaltpräventionsprojekt existiert, bei den beiden positiv bewerteten Schulklimas von zusammen 8 % über dem Prozentsatz der Schüler ohne Präventionsprojekt und bei den negativ bewerteten Schulklimas zusammen um 8 % unter den Prozentsätzen der Schüler ohne Präventionsprojekt, wie Abbildung 35 zeigt.

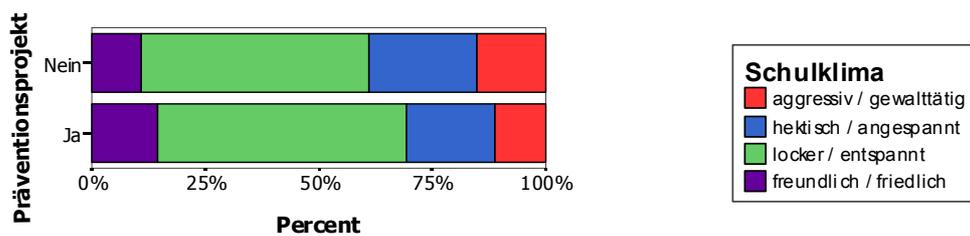


Abbildung 35 (Balkendiagramm: Einfluss von Präventionsprojekten auf die Bewertung des Schulklimas)

Auf das wahrgenommene Schulklima hin bewertet haben Gewaltpräventionsmaßnahmen demnach einen sehr positiven Einfluss, während Streitschlichterprogramme hier keine signifikanten Unterschiede vorweisen können.

### 3.5.7. Die Vertrauenspersonen in Konfliktsituationen

Mit Frage Nr. 15 [An wen wendest Du Dich, wenn Du in der Schule Opfer einer Gewalttat bist?]<sup>76</sup> wurde nach dem ersten Ansprechpartner im Notfall gefragt.

Bei der Auswertung der gesamten Stichprobe ist deutlich zu erkennen, dass die überwiegende Mehrheit (46 %) sich an Freunde wendet. An zweiter Stelle stehen die Eltern mit 21 %, dicht gefolgt von den Lehrern mit 17 %. Streitschlichter hingegen werden bislang durchschnittlich nur ganz selten (3 %) als Vertrauenspersonen in Anspruch genommen, und liegen bei der Nennung noch hinter sowohl der Polizei als auch keiner Vertrauensperson.

Berücksichtigen muss man hier jedoch, dass nicht alle Schüler Zugang zu Streitschlichterprogrammen haben. Eine eingeschränkte Auswertung allein derjenigen Schüler mit Streitschlichterprogramm an der eigenen Schule zeigt, dass Streitschlichter (mit 5 %) dort immerhin häufiger als die Polizei (mit 3 %) als Vertrauensperson genannt werden, und gleichzeitig, die Nennung *an Keinen* am stärksten schrumpft. Dieses Ergebnis ermutigt zu der Schlussfolgerung, dass Streitschlichter sich für diejenigen Schüler als "Lückenfüller" etablieren, die ansonsten keine Vertrauensperson (aufgesucht) hätten.

Das Diagramm in Abbildung 36 zeigt die prozentuale Aufteilung der Vertrauenspersonen der Schüler.

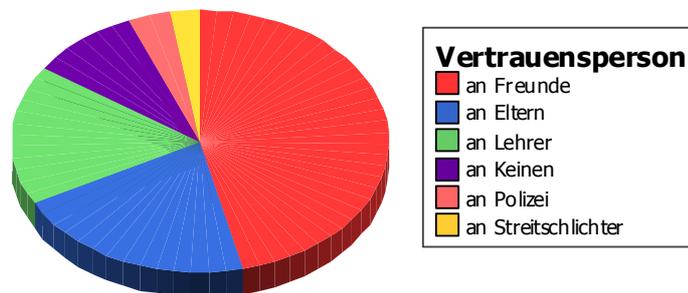


Abbildung 36 (Kuchendiagramm: Verteilung der Vertrauenspersonen)

### 3.5.8. Die Wirkung von Präventions- und Interventionsprogrammen aus Schülersicht

Die Schüler wurden mit Frage Nr. 16 [Haben die Projekte gegen Gewalt an deiner Schule etwas bewirkt?]<sup>77</sup> gebeten, die Präventionsmaßnahmen im Hinblick auf ihre Auswirkung zu beurteilen.

Bei der Auswertung dieser Frage wurden nur Schüler mit Präventionshintergrund berücksichtigt, also diejenigen Schüler, an deren Schule ein Präventionsprogramm oder ein

<sup>76</sup> Antwortkategorien der Frage Nr. 15: [A] an Freunde, [B] an Streitschlichter, [C] an Eltern, [D] an Lehrer, [E] an Polizei, [F] an Keinen.

<sup>77</sup> Antwortkategorien der Frage Nr. 16: [A] Ich habe nichts mitbekommen. [B] Keine große Auswirkung. [C] Es hat sich nichts geändert. [D] Es ist mehr Zusammenhalt da. [E] Es ist schlimmer als vorher.

Schlichterprogramm existiert. Die Frage bot zusätzlich zu den auswählbaren Antwortkategorien eine Freitextmöglichkeit an, die rege genutzt wurde. Die alternativen Antworten wurden daraufhin überprüft, ob sie inhaltlich den genannten auswählbaren Antworten zugeordnet werden konnten, was in vielen Fällen möglich war. Zwecks statistischer Auswertbarkeit wurden alle übrigen alternativen Antworten in die drei Kategorien *positiv*, *neutral* und *negativ* überführt, je nach dem, wie die Antwort inhaltlich ausfiel: Wenn die Antwort inhaltlich eine Verbesserung der Situation oder ein gewaltfreies Schulklima benannte, wurde sie als positiv eingestuft. Wenn die Antwort inhaltlich eine Verschlechterung der Situation oder ein Wirkungslosigkeit der Programme bei gleichzeitig gewaltreichem Schulklima benannte, wurde sie als negativ eingestuft. Alle übrigen Antworten wurden als neutral eingestuft.

Insgesamt äußerten sich mehr als drei Viertel der Schüler (77 %) wertneutral zu den Auswirkungen von Präventionsprogrammen in dem Sinne, dass sie weder etwas verbesserten, noch etwas verschlechterten. Im Detail geben 32 % der Schüler an, sie *hätten nichts mitbekommen*; 23 % der Schüler geben an, sie *hätten keine große Auswirkung* gemerkt; 16 % geben an, es *hätte sich nichts geändert*; weitere 6 % äußern sich in Alternativantworten neutral. Diese häufige Beurteilung der Interventions- und Präventionsprogramme als wirkungslos muss allerdings vor dem Hintergrund folgender Einschätzungsschwierigkeiten der Schüler gesehen werden. So kann dies in vielen Fällen bedeuten:

- Dass einige Schulen bereits vor der Einführung eines Interventions- oder Präventionsprogramms nur sehr spezifische Probleme mit Gewalt gehabt haben, so dass ein Programm nur spezielle Verbesserungen anstrebt, die sich nicht jedem Schüler offensichtlich erschließen. Eine solche Konstellation erklärt beispielsweise die häufigen Alternativantworten mit dem Tenor: "Es liegt keine Veränderung vor, da es an unserer Schule ziemlich friedlich ist", oder: "wir hatten eh nicht viel Gewalt, von daher keine Änderung".
- Dass Interventions- oder Präventionsprogramme und deren Einfluss auf die Schule nur eine Minderheit betreffen; nämlich die Schüler, die auch tatsächlich häufig mit Gewalt konfrontiert sind, um die sich manche Präventionsprojekte besonders kümmern. Eine Veränderung wird daher in erster Linie auch nur von diesen Schülern wahrgenommen, und damit nicht unbedingt von einer Mehrheit.
- Dass bei einigen Programmen eine nachhaltige Wirkung erst nach regelmäßiger, aufeinander aufbauender Durchführung einsetzt. Gerade Programme die Verhaltensänderungen der Schüler anstreben sind von Natur aus auf Dauer angelegt, und im frühen Stadium nicht evaluierbar.
- Dass die Auswirkungen von Interventions- oder Präventionsprogrammen für Schüler erst über einen längeren Zeitraum ihres Einsatzes erkennbar werden. Eine eingetretene Veränderung der Gewaltsituation muss erst einmal von Schülern als Unterschied wahrgenommen werden. Eine solche Wahrnehmungsänderung braucht auf der einen Seite Zeit um zu reifen, auf der anderen Seite braucht sie einen Bezugspunkt zum Vergleich.

Als positives Gegengewicht spricht sich immerhin fast jeder fünfte Schüler (18 %) dafür aus, dass eine positive Veränderung an seiner Schule stattgefunden hat. Im Detail geben 13 % der Schüler an, dass *mehr Zusammenhalt existiert*, weitere 5 % antworten positiv in einer Alternativantwort. Angesichts der oben genannten Einschätzungsschwierigkeiten ist dies eine erfreulich häufige Wahrnehmung einer Verbesserung der Gewaltsituation an Schulen durch Interventions- oder Präventionsprogramme.

Aber nicht in jedem Fall bzw. nicht überall scheinen diese Programme eine positive Wirkung zu zeigen. So geben insgesamt 5 % der Schüler (davon überwiegend Jungen) eine Verschlechterung der Gewaltsituation an der eigenen Schule an.

Das folgende Balkendiagramm in Abbildung 37 zeigt die Schülerbewertung der Auswirkung von Präventionsprogrammen an ihrer eigenen Schule, farbkodiert nach Geschlecht.

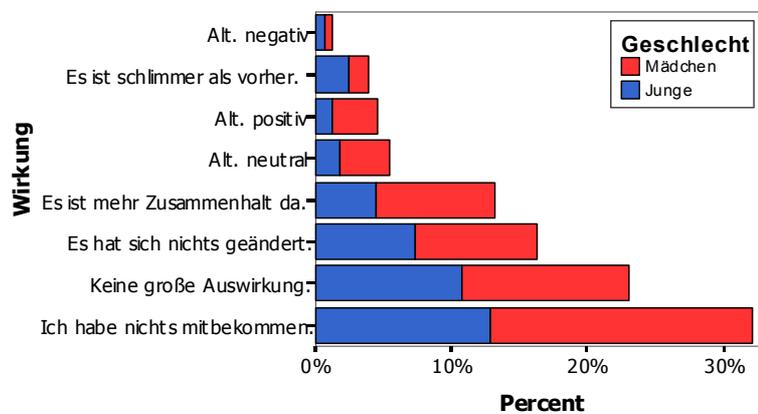


Abbildung 37 (Balkendiagramm: Schülerbeurteilung der Präventionsprogramme)

Um mögliche Unterschiede der Schülerbewertung hinsichtlich der Schulform herauszufinden, wurden zwecks Überführung der Variable in ein ordinales Skalenformat alle Antworten in die bereits oben erwähnten drei Kategorien *negativ*, *neutral* und *positiv* rekodiert. Der hierauf angewendete Mittelwertvergleich zeigt bezüglich der Schulform deutlich, dass an Hauptschulen die Wirkung von Präventionsprogrammen am häufigsten als negativ betrachtet wird. Damit unterscheidet sich die Bewertung seitens der Hauptschüler signifikant von Schülern aller anderen Schulformen, wie Abbildung 38 verdeutlicht.

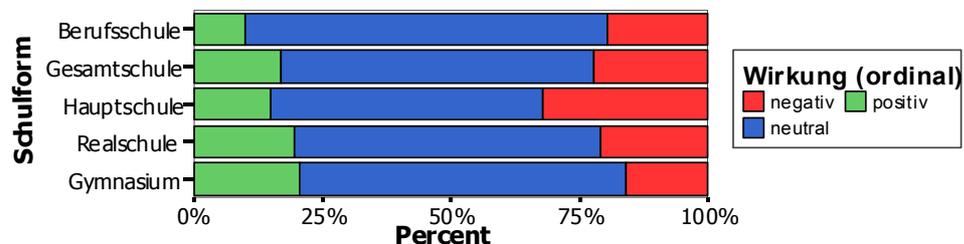


Abbildung 38 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Bewertung der Präventionsprogramme)

Es scheint, dass für manche Schüler einzelne Programme nicht richtig greifen und sogar ein gegengerichteter Effekt erzielt wird, bzw. dass mancherorts die Programme an den speziellen Problemen der Schule und der Schüler "vorbearbeiten". Hier kann nur wie-

derholt darauf hingewiesen werden, dass die Schulen vor der Auswahl eines Programms ihre jeweilige Gewaltsituation in Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten Personenkreisen genau analysieren müssen, um den eigenen Bedarf gut zu kennen. Genau daraufhin sollten die bestehenden Programme dann ausgewählt und schließlich konsequent auf die Bedürfnisse der Schulen zugeschnitten und umgesetzt werden. Dieser Verantwortung muss sich jede Schule (bzw. Schulleitung) gewahr sein.

### 3.5.9. Das Gewaltverständnis von Schülern

Die meisten Schüler nutzten die offene Frage Nr. 8: [Was bedeutet für dich Gewalt?], um ihre eigene Vorstellung des Gewaltbegriffs, angefangen bei der persönlichen Wahrnehmung von Gewalt bis hin zur allgemeinen Definition, zu erklären. Hier sei nun eine Übersicht darüber verschafft, wie sich gegenwärtig das Begriffsverständnis von Gewalt für Schüler mit ihren eigenen Worten zusammensetzt.<sup>78</sup> Eine vollständige Liste aller Aussagen findet sich im Anhang 5.3.4 [Antwortliste der Frage: Was bedeutet für dich Gewalt?].

Um die oben mehrfach erörterte unterschiedliche Wahrnehmung von Gewalt bei Jungen und Mädchen zu würdigen, wurden die Antworten nach Geschlechtern getrennt ausgewertet.

So wird ein Unterschied bei der Beantwortung dieser Frage allein schon durch die quantitativen Merkmale der Antworten deutlich. Mädchen haben zur Beschreibung der Bedeutung von Gewalt durchschnittlich 43 % mehr Worte verwendet als Jungen. Wenn das Facettenreichtum der Antworten mit der Unterschiedlichkeit der Worte gemessen wird, liegt die Diskrepanz sogar bei durchschnittlich 65 % mehr unterschiedlichen Worten seitens der Mädchen.<sup>79</sup> Inhaltlich konnte jede Antworten der Mädchen durchschnittlich 1,9 der im Folgenden aggregierten Themenbereiche zugeordnet werden, bei den Jungen waren es durchschnittlich nur 1,5 Zuordnungen je Antwort. Die sich in den Antworten niederschlagenden inhaltlichen Unterschiede des Gewaltverständnisses sind in den folgenden Themen-Clustern dokumentiert.

---

<sup>78</sup> Diese Zusammenschau ist in Anlehnung an die Delphi-Methode zur systematischen Einschätzung eines Sachverhalts realisiert. In diesem Fall sind die befragten Experten die Schüler, und die Ergebnisse in Themen-Clustern zusammengefasst. Alle folgenden Schülerzitate sind der Einfachheit halber in die jeweilige notwendige Flexion gebracht, der Rechtschreibung angepasst, wenn nötig entsubjektiviert und wenn möglich gruppiert worden. Zur Vermeidung eines "Anführungszeichen-Wirrwarrs" sind in diesem Kapitel die Schülerzitate *kursiv* dargestellt. Zu beachten ist, dass bei dem offenen Fragemodus Mehrfachantworten gegeben sind, somit spiegeln die Prozentangaben keine ausschließlichen Werte wider.

<sup>79</sup> Jungen haben durchschnittlich mit 10,3 Worten geantwortet, Mädchen durchschnittlich mit 14,7 Worten. Bei dem Vergleich der Verschiedenheit der Worte kamen Jungen durchschnittlich auf 5,4 verschiedene Worte, während Mädchen durchschnittlich 8,9 verschiedene Worte gebrauchten.

### Physische Gewalt

Die größte Gruppe der Schüler (Jungen: 38 %, Mädchen: 37 %) definiert Gewalt in ihrer **physischen Form**, als *alles, was anderen Schaden zufügt*, und das wäre in eigenen Worten: *an jemand austeilen; boxen; die Hand ausrutschen lassen; draufschlagen; Dresche beziehen; eins auf die Mütze geben; etwas / jemanden mit Fäusten erledigen; handgreiflich werden; jemanden angreifen; jemanden auf die Fresse / auf die Schnauze oder aufs Maul hauen oder jemandem polieren; jemanden beißen; jemandem die Haare ziehen / ausreißen oder anzünden; jemandem eine knallen; jemandem eine reinhauen; jemandem einen reindrücken; jemandem etwas antun; jemanden fertigmachen; jemandem Kratzer oder Bisse zufügen; jemandem Schmerzen / Schaden / Verletzung oder Leid zufügen oder antun; jemanden schädigen; jemanden traktieren; jemandem weh tun; jemanden windelweich- oder zusammenschlagen; kratzen; mit Fäusten platt machen; mit jemandem kämpfen; schlagen; sich kloppen; sich prügeln; sich raufen; treten; verhauen; verletzen; vermöbeln oder verprügeln.*

Dies alles meist in einer Schlägerei, Prügelei, Pöbelelei oder Boxerei, häufig mit der Absicht oder der Folge einer leichten Körperverletzung. Gewalt wird demnach am häufigsten über leichte bis mittelschwere aggressive, physische Verhaltensweisen definiert, häufig mit dem erläuternden Zusatz, dass dies *absichtlich, bewusst, gewollt, gezielt, grundlos, mutwillig, vorsätzlich, oder ohne einen sichtbaren / bestimmten oder mit einem idiotischen Grund* geschehe. Diese Schilderungen bilden die schulische Gewaltrealität recht eindrücklich ab, in der, wie in der Analyse oben gezeigt wurde, die leichten Formen der physischen Gewalt am häufigsten auftreten.

Allerdings allzu **leichte körperliche Gewalt**, wie *angefasst werden, anrempeeln, anspucken, Handgreiflichkeiten, herumgeschubst werden, jemanden anpacken, jemanden festhalten, jemanden stoßen, mit Papierkugeln oder Bällen beworfen werden, neckisches Schlagen, rumgeschubst werden oder schubsen* wird von nur jeweils etwa 1 % der männlichen und weiblichen Schüler genannt. Diese seltene Nennung lässt darauf schließen, dass bei der Gewaltkonzeptionen der meisten Schüler solche schwachen Formen der Aggression nicht im ernsteren Sinne als Gewalt eingestuft werden, sondern eher unter *rauem Umgang* subsumiert werden.

Für knapp 6 % der männlichen und mehr als 4 % der weiblichen Schüler ist eine **Asymmetrie der Kräfte** bedeutsam für Gewalt, wenn also *größere gegen kleinere, mehrere gegen einen, stärkere gegen schwächere oder ältere gegen jüngere* vorgehen. Eine Streitpartei ist demnach *wehrlos* oder *hilflos*, es gilt *Täter gegen Opfer* statt *Gegner gegen Gegner*. Die Mehrheit der Schüler verurteilt ein solches Verhalten oder bezeichnet es als *unfair* oder *unehrenhaft*. Diese Asymmetrie der Kräfte wird von Schülern, im Unterschied zur Forschung, aber nicht notwendigerweise in einem Mobbing-Kontext gesehen.

**Harte physische Gewalt** mit hoher Aggression und Brutalität, sowie dem bewussten Kalkül von schweren Folgen für den Unterlegenen wird von jeweils etwa 2 % der männlichen

und weiblichen Schüler mit folgenden Formulierungen genannt: *andere kalt machen; andere kaputt machen; anderen die Nase brechen; blutig schlagen bis jemand ernsthaft verletzt ist; den Anderen so lange fertig machen bis er körperlich und seelisch total kaputt ist; draufschlagen bis das Blut spritzt; eine drauf bekommen, so dass es Folgen hat; einen richtig verprügeln, so dass er ins Krankenhaus muss; einen so derbe fertig machen, dass er heult und nicht mehr zur Schule kommt; extreme Schlägereien; jemanden halb totschiagen; jemanden mies hinrichten, so dass die Narben lange sichtbar bleiben; jemanden quälen; jemanden terrorisieren; jemanden würgen; jemanden so übel zusammen schlagen, dass er irgendwas hat; krankenhaushausreif schlagen; Leute kaputt schlagen, bis man erreicht was man haben will; prügeln, bis zum umfallen; prügeln, bis zur Bewusstlosigkeit; quälen, bis Blut fließt; Schlägereien, die im Krankenhaus enden; wenn einer blutig am Boden liegt und nichts mehr machen kann oder zusammen schlagen, bis sie bluten und bereuen.*

Angesichts dieser Aussprüche läge es nahe bei den betreffenden Jugendlichen von einem "Inszenierungsmuster von Männlichkeit" (FUCHS, 2004, S. 122) zu sprechen, welches aber einerseits in seiner letztlich physischen Ausprägung ebenfalls realer Bestandteil schulischer Wirklichkeit und damit nicht zu verharmlosen ist, andererseits wirkt in diesem Kontext die etwa gleich häufige Nennungsquote der Mädchen sehr verwunderlich. Auf die allgemein geringe Prävalenz im Vergleich zu der Nennung der übrigen Formen physischer Gewalt sei jedoch auch aufmerksam gemacht, und gegenübergestellt sei ebenfalls die fast ebenso große Anzahl an Schülern (1 % der Jungen und 2 % der Mädchen), die ihr schulisches Umfeld als vollkommen *friedlich* oder *gewaltfrei* schildern.

Ein abschließend interessanter Aspekt ist, dass physische Aggressionen von Lehrern oder Aggressionen gegen Lehrer sowohl von männlichen wie auch von weiblichen Schülern so gut wie nicht erwähnt werden.<sup>80</sup>

### Verbale & nicht-physische Gewalt

Gewalt fängt bei etwa 10 % der Jungen und bei 15 % der Mädchen schon bei verbaler Aggressivität an. Es werden *verbale Attacken* und *psychische Angriffe* der folgenden Art genannt: *absichtliche Sticheleien; andere fertig oder lächerlich machen; meckern / angemockert werden; angepöbelt werden; anmachen; anschreien / angeschrien werden; anzicken; auf jemandem rumhacken; auslachen / ausgelacht werden; beleidigen / beleidigt werden; beschimpfen / beschimpft werden; bloßgestellt werden; blöd oder dumm anmachen; böse / dreckige / gemeine / dumme / verachtende oder böswillige Blicke / Worte / Sprüche / Bemerkungen / Ausdrücke / Beleidigungen / Schimpfwörter / Mimiken oder Gesten; demütigen; die Gefühle von jemandem verletzen; die Meinung des anderen nicht akzeptieren; erniedrigt werden; gedemütigt werden; gepiesackt werden; gereizt werden; geärgert werden; hänseln / gehänselt werden; jemanden bei anderen runter / schlecht*

---

<sup>80</sup> Es wurden lediglich äußerst vereinzelte, daher statistisch bedeutungslose Aggressionen in Zusammenhang mit Lehrern genannt.

*machen; jemanden blamieren; jemandem die Würde nehmen / in seiner Würde verletzen; jemanden dissen; jemanden erniedrigen; jemanden für seine Fehler auslachen; jemanden kränken; jemanden nerven; jemanden provozieren; jemanden ärgern; lästern; Lügen verbreiten; missachten; mit Blicken jemanden niedermachen; mit Worten auf jemandem rumtrampeln; Müll über einen labern; nicht in Ruhe gelassen werden; niedergemacht werden; psychisch fertig gemacht werden; runter gezogen werden; Scheiße über jemanden labern; schikanieren / schikaniert werden; schimpfen; schlecht über die Figur von jemandem reden; sich belabern; sich lustig über einen machen; sich streiten; Sprüche entgegen schreien; ungerecht behandeln / ungerecht behandelt werden; verbal belästigen oder fertig machen; verbale Schläge / Streitigkeiten / Aggressionen oder Attacken; verspotten; vorn herum lieb und nett und hinten herum voll ablästern oder zanken.*

Auffällig aber nicht verwunderlich ist, dass Mädchen fast doppelt so viele verschiedene Formulierungen zu dieser Sammlung beisteuerten, wie Jungen. So zeigt sich hierin ein hohes sprachliches Facettenreichtum, welches angesichts des Geschlechtsunterschieds bei körperlicher Gewalt auch als Kompensation auf verbaler Ebene gesehen werden kann.

Äußerst häufig wurden die Formulierungen im Passiv verwendet, womit zum Ausdruck kommt, dass verbale Aggression besonders dann als Gewalt empfunden wird, wenn sie aus der Opferperspektive erfahren wird. Hierin scheint sich eine Asymmetrie in der Gewaltbeurteilung zu zeigen, welche in Präventionsprogrammen etwa durch Kommunikationstrainings aufgelöst werden könnte.

Bei der Einschätzung der Wirkung von verbaler Gewalt ist bei Schülern die Bandbreite sehr groß. So sprechen sich vereinzelte Stimmen dafür aus, dass verbale Gewalt *so gut wie keine Bedeutung für sie hat, denn da könne man schließlich drüber stehen*. Für die Mehrheit der Schüler bedeutet verbale Gewalt jedoch *etwas sehr Schlimmes oder Schreckliches*. Am anderen Ende der Skala wird verbale Gewalt sogar mit *Psychoterror* verglichen.

### **Hybride Formen physischer und psychischer Gewalt**

Dass Gewalt *zwei Gesichter* haben kann und in physischer oder psychischer Form existiert z. B.: *jemanden physisch und psychisch verletzen / fertig oder nieder machen*, wird von etwa 11 % der Jungen und knapp 17 % der Mädchen explizit hervorgehoben. Hierbei werden Wortpaare wie *Faust & Herz, getan & gesagt, handgreiflich & emotional, Körper & Seele, körperlich & seelisch, Leib & Geist, nonverbal & verbal, physisch & psychisch, Taten & Worte, äußerlich & innerlich*, sowie beliebige andere Kombinationen daraus verwendet. Gewalt wird hier als *eine versuchte oder tatsächliche Verletzung der psychischen und physischen Integrität* definiert. Ein Schüler hebt hervor, dass *auch körperliche Gewalt sich auf die Seele auswirken kann*. Eine andere Aussage lautet, dass *Gewalt erst da anfängt, wenn jemandem körperlich verletzt wird*. Eine mehrheitliche Gegenmeinung erklärt, dass bei psychischer Gewalt *manchmal Schäden sogar stärker sind, da sie sich tief in das Bewusstsein einprägen*. Wieder eine andere Stimme sagt: *Was schlimmer ist, muss das jeweilige Opfer selbst beurteilen*.

Aus den verschiedenen Schülerantworten konnten spezielle Konzepte solcher Mischformen aus verbaler und nonverbaler Gewalt sondiert werden.

So wurde das **Konzept des Drohens** von etwa 5 % der Jungen und 7 % der Mädchen erwähnt mit Worten wie: *androhen, bedrohen, bedrängen, drohen, einschüchtern, mit einem Druckmittel Angst machen, verängstigen*.

Das **Konzept des Zwangs** wurde von knapp 3 % der Jungen und etwas mehr als 4 % der Mädchen umschrieben mit Ausdrücken wie: *aufgezwungene Kontrolle; Beeinflussung des freien Willens; etwas aufzwingen / erzwingen; gegen den eigenen Willen Forderungen / Interessen durchsetzen; jemanden nötigen; jemanden zu etwas zwingen, so dass das Selbstbewusstsein sehr darunter leidet; Machtausübung; unter Druck setzen / unterdrücken; Unterdrückung der Persönlichkeit; Zwang / Druck oder Einfluss auf jemanden ausüben*.

Das **Konzept der Erpressung** wurde von jeweils etwa 4 % der Jungen und Mädchen explizit in den Vordergrund gestellt mit Begriffen wie: *Erpressung, Geld fordern, Taschengeld abnehmen oder wegen Gewalt etwas für jemanden tun*. Dabei geht es jedoch nicht notwendiger Weise immer um Geld, sondern es stehen auch andere Interessen des Erpressers im Vordergrund, so beklagt sich ein Schüler, *für jemand anderen klauen zu müssen*; ein anderer über die Androhung: *Wenn du den nicht schlägst, schlage ich dich*.

Das **Konzept des Mobbing**s wird von etwa 6 % der Jungen und von verhältnismäßig fast doppelt so vielen Mädchen (knapp 12 %) explizit mit *mobbing* benannt. Vereinzelt wurden aber auch Umschreibungen verwendet, wie: *Ablehnung / Ignoranz gegenüber jemandem; ausgrenzen / ausschließen aus Gemeinschaft oder Gruppe; jemanden ignorieren; nicht mitspielen dürfen; ständig / regelmäßig / systematisch jemand anderen seelisch oder körperlich kaputt machen; wenn die ganze Klasse einen einzigen Schüler fertig macht; wenn einem das Leben zur Hölle gemacht wird*.

Bei den hybriden Formen der Gewalt, sowie bei den verwandten Gewaltkonzepten (ausgenommen Erpressung) ist die jeweils häufigere Nennung der Mädchen besonders auffällig, da sich hier ein enormer Kontrast zwischen den eigenen Gewaltkonzepten und den korrespondierenden selbstberichteten Opferraten auftut.

### **Bewertung von Gewalt**

Etwa 11 % der männlichen und 19 % der weiblichen Schüler verurteilten Gewalt als: *abartig; abscheulich; absolut scheiße; arm; asozial; barbarisch; bescheuert; beschissen; blöd / blöde oder Blödheit; böse; das Grausamste, was es gibt; das Letzte oder der letzte Dreck; die größte Gemeinheit; doof; dumm; dämlich; ein Armutszeugnis; einen Dreck; eine Dummheit; eine falsche Handlung; eine feige Art oder eine Feigheit; eine schlechte / schlimme oder schreckliche Sache; eine Schwäche; eine Ungerechtigkeit; einen Fehler; einfach nur bescheuert; etwas Fürchterliches / Gefährliches / Gemeines / Grausames / Negatives / Saudreckiges / Schreckliches / Trauriges / Unmenschliches / Unverständliches / voll Mieses oder Ätzendes; extrem oder völlig daneben; falsch;*

*feige; fies; furchtbar; gemein; grauenvoll; grausam; kein Spaß; krass; lästig; madig; mies; minderwertiges Denken; Mist; negativ; nervig; nicht akzeptabel; nicht besonders schön; nicht gesund; nicht gut; nicht in Ordnung; nicht normal; nicht richtig; nicht toll; nicht zu entschuldigen; nicht zu tolerieren; nichts Schönes; öde; primitiv; scheiße; schlecht; schlimm; schrecklich; schwach; Schwachsinn oder schwachsinnig; schäbig; schädlich; total bescheuert; totaler Dreck oder Mist; ungerecht; unmenschlich; unmoralisch; unreifes Verhalten; unsittlich; unsozial; unvernünftig; voll bescheuert; voller Schwachsinn; zu billig; zum Kotzen sowie ein Ausdruck oder Zeichen von inkompetentem Verhalten / von Arroganz / von Feigheit / von Hass / von mangelnder Intelligenz / von Minderwertigkeitsgefühlen / von Schwäche / von Unverständnis / von Verachtung / von wenig Selbstbewusstsein / von wenig Selbstvertrauen.*

Erneut liefern Mädchen fast doppelt so viele verschiedene Formulierungen für diese Sammlung.

Für etwas mehr als 6 % der Jungen und etwas mehr als 8 % der Mädchen ist Gewalt: *keine oder eine dumme Lösung; nicht der richtige sondern der falsche Weg / die falsche Art oder kein Mittel um Konflikte zu lösen; womit man nichts erreichen kann; weil man nicht weiterkommt; was eh zu nichts oder zu keinem Ziel führt, denn Gewalt ist: nutzlos, sinnlos, unnötig, unnützlich, bringt nichts und ist Unsinn.* Verblüffend häufig gilt allerdings der etwas paradox erscheinende Zusatz, dass Gewalt *manchmal aber nötig ist; denn manchmal geht es einfach nicht anders; denn manchmal kann man es gar nicht anders regeln.* Diese doch recht häufige Kontradiktion scheint parallel zu einer unterschiedlichen Rechtfertigungs- und Bewertungsstruktur von ausgeübter und erfahrener Gewalt zu verlaufen und impliziert seitens der Schüler einen aufzuarbeitenden Mangel an Reflektionsfähigkeit und Einfühlungsvermögen, welche beide sehr wichtige Bausteine von Präventionsmaßnahmen darstellen sollten.

Die Verurteilung der Täter wird von Mädchen (5 %) deutlich häufiger in den Vordergrund gestellt als von Jungen (weniger als 1 %). So bezeichnen die Schüler die Akteure der Gewalt als: *Außenseiter; blöde Menschen; dumme Leute; Dummköpfe; feige Säue; Feiglinge; himmlische Schwachmaten; irgendwelchen Idioten; Leute, die sich nicht anders wehren / behaupten können; Leute mit nichts im Kopf / schwach im Kopf / ohne Courage; Looser; Mitläufer; Nieten; Nobodys; Schwächlinge oder Vollidioten. Sie seien feige; innerlich schwach; nicht so toll wie sie selbst denken; nichts wert; niveaulos; total krank; unfähig; unreif; unten durch und zu blöd zum Reden und hätten einen Mangel an Selbstbewusstsein; ein schwaches Ego; einen kleinen Horizont; einen schwachen Charakter; keine Persönlichkeit; keine Zivilcourage; keinen besonders großen IQ; Minderwertigkeitskomplexe; nichts oder null im Hirn / Kopf oder Birne; niedrige Intelligenz oder psychische Probleme.*

Von Seiten der Mädchen kommen vereinzelt erweiternde Erklärungsversuche. So seien Täter *Leute, die das einfach nicht kapieren wollen, dass Gewalt auf keinen Fall eine Lösung ist; sie kriegen nicht genügend Aufmerksamkeit / Zuwendung oder Liebe; sie seien nicht mit sich selbst im Einklang und sie wissen nicht, was sie ihren Opfern damit antun.*

Dem gegenüber gibt es etwa 2 % der männlichen und etwa 1 % der weiblichen Schüler, die Gewalt positiv bewerten. Für sie ist Gewalt: *cool; die Lösung für alles; ein Vergnügen; einfach nur geil; Freude; herrlich; ihre Persönlichkeit; keine Langeweile; nichts Schlimmes; Spaß; Stärke; Unterhaltung oder wichtig.* Während bei den Jungen der Tenor eher lautet: *Gewalt turnt mich voll an, denn ich schlage mich gerne,* heißt es bei den Mädchen dagegen: *ich muss zugeben, dass es nett anzusehen ist; es ist Fun, solange es nicht mich betrifft; manchmal macht es auch Spaß zuzusehen.*

### **Opferperspektive**

Die Gefühlsperspektive des Opfers wird von jeweils etwa 5 % der Schüler beider Geschlechter nachempfunden. In diesem Zusammenhang werden folgende Begriffe genannt: *Angst; aua; Bauchschmerzen; Demütigung; Depressionen; Einsamkeit; Erniedrigung; fehlende Sicherheit; Furcht; Gefahr; gequält werden; Hass; Hilflosigkeit; Horror, der alles kaputt macht; klein begeben; Leid; Machtlosigkeit; Magenschmerzen; Ohnmacht; psychische Beschwerden; Qualen; schlimme Vergangenheit; Schmerzen; sich hilflos fühlen; Stress; Tränen; tut weh; Ungerechtigkeit; Unsicherheit; Untergang; Unverständnis; Unwohlsein; Verfolgung; Wut.* Vereinzelt berichten Schüler explizit über ihre Gefühle als Opfer. Für sie bedeutet Gewalt: *Angst davor haben, wenn man aus dem Haus / in die Schule geht; Man denkt immer man müsste aufpassen wem man über den Weg läuft! Oft muss man auch aufpassen wem man was sagt!; Schlaflose Nächte und Schweißausbrüche; Sich selbst die Schuld für das Handeln der anderen geben und sich zu hassen; sich überall unsicher fühlen, weil man nicht weiß, was gleich kommt; ständig in Angst leben; Verzweiflung und Pech auf der ganzen Linie; wenn man allein da steht und keiner einem hilft.*

### **Gewaltfunktion und Motivation**

Der funktionale Aspekt von Gewalt wird von einigen Schülern in den Vordergrund gestellt. So geben knapp 4 % der männlichen und gute 2 % der weiblichen Schüler an, Gewalt für den Fall des **Selbstschutzes** zu gebrauchen. Hier wurden folgende Formulierungen gewählt: *Antwort auf Provokation; Auge um Auge; die letzte Lösung, um in Ruhe gelassen zu werden; eine Notlösung; Fressen oder Gefressen werden; man muss sich wehren, denn andere helfen einem nicht!; Man muss immer das zurückgeben, was man bekommt; Notwehr; Selbstverteidigung; sich nichts gefallen lassen; um jemandem zu helfen; um nicht selber Opfer einer Gewalttat zu werden; Wenn Gewalt in meinem Umfeld auftritt, wehre ich mich mit allen Mitteln; wenn man keine andere Wahl hat.* Dieser Aspekt wird auch – allerdings sehr vereinzelt – von manchen Schülern bis hin zur Selbstjustiz gedehnt: *Ich finde Gewalt nicht schön und möchte auch keine erleben, aber wenn jemand mich provoziert, dann würde ich schon gerne mal drauf hauen.* Sowie: *Gewalt ist nichts Schlimmes. Wenn man von einem anderen angemeckert wird, darf man ihn zurückschlagen. Kein Thema!*

Angelehnt an das Thema Selbstschutz weisen 2 % der Mädchen darauf hin, dass man, sofern eine aggressive Konfrontation vorliegt, *Hilfe holen sollte* oder *anderen helfen sollte*, mit dem Ziel einer Deeskalation der Gewalt. Dabei fordern überwiegend Mädchen mehr *Zivilcourage*: *man braucht großen Mut etwas dagegen zu machen; schaut nicht weg; Wenn dich jemand schlägt, versuch dich dagegen zu wehren und sag es deinen Freunden, deinen Eltern und deinem Klassenlehrer. Die können dir helfen.*

Das **Potential** von Gewalt ist für mehr als 2 % der Jungen aber weniger als 1 % der Mädchen bedeutsam. Sie sehen Gewalt als: *Möglichkeit, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen; eine Art Hilfe, sich bei jemandem durchzusetzen; ein legitimes Mittel der Kommunikation; eine Lösung bei einem Streit; eine Möglichkeit, sich durchsetzen zu können; ein Mittel für so ziemlich alles; etwas auf die falsche aber wirkungsvollste Weise klären; Gewalt ist das Mittel, wenn nichts mehr greift; Gewalt ist in manchen Fällen nicht ersetzbar; immer zuerst reden, und wenn das alles nichts hilft, dann kann man dem anderen immer noch zeigen wo's lang geht; mit Fäusten Probleme regeln; Mittel zum Zweck; Wenn man das Problem nicht mit Worten lösen kann, wendet man Gewalt an; wenn man mit anderen Mitteln nicht mehr weiterkommt; wenn man sonst nicht weiß, was man machen soll.*

Den **Machtaspekt** innerhalb einer (Peer-)Gruppe beleuchten weitere knapp 2 % der männlichen und weiblichen Schüler wie folgt: *Anwendung physischer Mittel zur Interessensdurchsetzung; Ausübung von Herrschaft und Macht; da hat man das Sagen und die anderen haben Schiss, wenn man in die Gänge geht und machen gleich Platz für den Meister und sind immer nett; der Einsatz von Machtmitteln zur Durchsetzung bestimmter Absichten gegenüber den anderen; der Stärkere gewinnt; Kontrolle; Macht ausnutzen; Machtausübung; Mitmischen und dafür sorgen, dass die Gegenseite mehr abkriegt; Mittel um Macht auszuüben und Konflikte zu lösen; Mittel zum Erlangen / zur Sicherung einer Position in einer Gruppe; sich präsentieren wollen; sich sehr stark fühlen; um Aufmerksamkeit zu erregen; um Mut / sich selbst etwas zu beweisen; um sich Respekt zu verschaffen / zu bekommen; um sich selbst stark zu machen; um zu versuchen, das Selbstwertgefühl zu steigern; Verteidigung des Reviers; ein Weg, sich Respekt oder Anerkennung zu verschaffen; wenn man cool sein will, muss man gewalttätig sein; Wille zur Macht.*

Die Geschlechter unterscheiden sich bei der Argumentationsrichtung jedoch stark. Während Jungen aus einer aktiven, handelnden Position argumentieren, berichten Mädchen vorwiegend von solch einem Verhalten bei anderen, vorwiegend bei Jungen. So verläuft bei Mädchen häufig der Tenor in diese Richtung: *Die Jungs sollten nicht denken, dass wenn sie einen Kampf gewonnen haben, besser bei den Mädchen ankommen!; Gewalt hat für die Ausführenden schon einen Sinn, z. B. Aufmerksamkeit zu erlangen und sich wichtig tun; Viele denken, dass sie durch Gewalt respektiert werden. Das ist jedoch nicht der Fall. Angst und Respekt sind die größten Gegensätze und haben nichts miteinander zu tun.*

Ergänzend zu dem Thema Machtaspekt weisen immerhin 1 % der Mädchen aber kaum ein Junge bei der Anwendung von Gewalt auf die meist dabei stattfindende *Grenzüber-*

schreitung und ein respektloses Verhalten seinem Gegenüber hin: *keine Toleranz; andere nicht akzeptieren; Grenzen überschreiten; kein Verständnis; Missachtung.*

Die **Katharsisfunktion** im Hinblick auf das Ausleben von Aggression zur Befriedigung eines Bedürfnisses benennen 1 % der männlichen und mehr als 3 % der weiblichen Schüler: *das Rauslassen von Gefühlen, die sich für eine längere Zeit gestaut haben; ein Abbau von Stress; ein Ventil für Etwas; eine Art Ausführung körperlicher Befriedigung; eine Form sich abzureagieren; eine Genugtuung für den Täter; eine Möglichkeit, meinen Stress abzulassen; eine nicht besonders positive Entladung der angesammelten Wut; eine persönliche Entfaltung und Befreiung; es gibt mir ein innerliches Wohlbefinden, wenn ich in Form von Gewalt anderen meine Überlegenheit zeigen kann; Gewalt bedeutet für mich, wenn es mir dreckig geht, dass ich es an anderen auslasse, aber ich weiß, dass das nicht richtig ist; Gewalt ist für mich eine Möglichkeit, meine Aggressionen an Mitschülern auszulassen; jemandem manchmal, vielleicht auch nur aus Spaß, Leid zufügen, um ihn dann auslachen zu können, damit man sich selber gut fühlen kann; mit Gewalt löst man keine Probleme, nur seinen Frust; nicht wohin wissen mit dem Frust; um eigene Aggressionen abzubauen, die sich während des Alltags anstauen; um etwas / seine Wut an jemanden auszulassen; um irgendwelche schlechten Gefühle verdrängen zu wollen; um sich zu rächen / es zurück zu zahlen; zum Hass-Abbau; zur Befriedigung / Erleichterung / Rache; zur Freisetzung von seelischen Problemen.*

Auch hier, wie zuvor beim Machtaspekt, unterscheidet sich die Argumentationsrichtung der Geschlechter sehr deutlich. Jungen argumentieren aus der aktiven Perspektive, während Mädchen mehrheitlich die Haltung der Täter zu ergründen suchen. Häufig mit der Variante, dass die jeweiligen gewalttätigen Schüler Probleme zu haben scheinen, die sie an anderen auslassen oder vor denen sie flüchten. Vereinzelt spiegelt sich bei Mädchen sogar eine Spur von Mitleid für die Täter (!): *Viele wollen das wieder geben, was ihnen widerfahren ist. Mir tun die Leute eigentlich schon leid.*

### **Gewaltursachen**

Die Hervorhebung eines **Kommunikationsproblems** bei aggressionsgeladenen Konflikten intendieren mehr als 3 % der männlichen und fast 9 % der weiblichen Schüler. Hier finden sich Formulierungen wie: *Auseinandersetzungen / Ärger / Konflikte / Meinungsverschiedenheiten / Probleme / Streit kann man auch anders lösen oder besser mit Worten klären / regeln; Die Kinder und Jugendlichen, die Gewalt anwenden haben wahrscheinlich nie eine andere Option der Auseinandersetzung gelernt; es fehlt Sprachkompetenz; es ist eigentlich besser seine Probleme mit Worten zu lösen statt mit Fäusten; Gewalt ist ein Ausdruck von Hilflosigkeit / das Ende von Diplomatie und Vernunft / eine Form von Hilferuf / eine Gefährdung des friedlichen Zusammenlebens; Gewalt ist für mich ein Thema, über das viel öfter in einer Schule diskutiert werden sollte, vor allem in den jüngeren Klassen; Gewalt wenden nur Menschen an, die nie gelernt haben, wie man mit Konfliktsituationen umgeht; Menschen, die Gewalt anwenden, wissen sich nicht verbal zu äußern.*

Den **prozessual-interaktionistischen** Charakter von Gewalt und daraus resultierende **Aufschaukelungstendenzen** akzentuieren 1 % der männlichen und weiblichen Schüler mit folgenden Formulierungen: *Durch Gewalt entstehen Feindschaften; Gewalt erzeugt Gegengewalt; Gewalt erzeugt Gewalt und das ist ein Teufelskreis!; Gewalt fängt klein an, entwickelt sich, wird zu abgrundtiefem Hass und wenn es jahrelang so geht, dass man z. B. von Größeren unterdrückt wird, endet es so wie in Erfurt; Gewalt führt zu Kriegen; Gewalt macht alles nur noch schlimmer; Gewalt macht die Menschen nur noch ängstlicher und aggressiver; Manche Menschen können sich nicht dagegen wehren und gehen daran zugrunde, bzw. sie werden selbst zu Tätern; Wenn man nichts ändert, machen sie immer weiter, und das kann große Folgen haben.*

Etwa 1 % der männlichen und weiblichen Schüler weisen auf **familiäre Ursachen** von Gewalt hin: *Der Druck von oben; die, die Gewalt ausüben bekommen keine Liebe. Sie wissen sicherlich nicht einmal, was das ist!; durch Stress daheim; ein Mangel an elternhafter Liebe; entzogene Liebe durch Eltern; Erziehungsproblem; Familienstreit; Gewalt fängt bei mir schon in der Familie an; von Daheim nicht anders gewohnt; Zuhause Probleme.*

### Erweiterter Gewaltbegriff

Auf schwerere Gewaltdelikte oder Straftaten mit teilweise schwerwiegenden Folgen für das Opfer machen nur sehr wenige Schüler aufmerksam. Hiervon werden am häufigsten sexuelle Gewaltdelikte wie *Sexuelle Belästigung, sexueller Missbrauch* oder *sexuelle Misshandlung* sowie *Vergewaltigung* genannt (Jungen: 1 %, Mädchen: 2 %). Hierauf folgen Tötungsdelikte: *Abknallen; Amoklauf; Mord; Schießerei; Selbstmord; Totschlag* oder *umbringen* (Jungen und Mädchen etwa 1 %). Es folgen weitere Gewaltdeliktgruppen mit jeweils weniger als 1 % Nennungen:

- *Vandalismus; Sachbeschädigung; mutwillig zerstören; etwas demolieren*
- *Raub; Überfälle*
- *Diebstahl; klauen; stehlen*
- *Allgemein: Kriminalität; Verbrechen; Straftaten*

Die Nennungen all dieser schweren Gewaltdelikte geschehen in aller Regel in einem verallgemeinernden Kontext der Charakterisierung von Gewalt, was in der überwiegenden Mehrheit der Fälle nicht auf direkte oder persönliche Erfahrungen mit diesen Gewaltformen schließen lässt.

Auf Waffen spielen weniger als 2 % der männlichen und weniger als 1 % der weiblichen Schüler an. Dabei wird hauptsächlich das *Messer* genannt. Aber auch von gefährlicheren Instrumenten, wie: *ein Gewehr; eine Knarre; ein Revolver; eine Schusswaffe; Hieb- und Stichwaffen; Pistolen; Reizgas* oder *Schlagstöcke* ist die Rede. Häufig erfolgen die Kommentare zu Waffen allerdings nicht als Erfahrungsbericht für die eigene Schule, sondern eher einer allgemeinen Beschreibung, dass hiermit Gewalt ausgeübt werden könne, wie etwa: *Alleine*

das mitführen eines Messers oder einer Pistole gehören für mich auch dazu [zu Gewalt]. Daran erkennt man schon eine Gewaltbereitschaft, die erschreckend ist, geradezu alarmierend; Waffen und andere gefährliche Dinge tragen zu Gewalt bei! Ich finde dies beängstigend.

Etwa 1 % aller Schüler (sowohl Jungen wie Mädchen) machen auf Diskriminierung oder Fremdenfeindlichkeit aufmerksam mit Formulierungen wie: Ausländerfeindlichkeit; Faschismus; Gewalt gegen Minderheiten; Nazis; Rassismus; andere Menschen werden geschlagen, weil sie anders sind.

### Weitere Äußerungen zu Gewalt

Von Jungen wie auch Mädchen werden vereinzelt teilweise sehr gegensätzliche Aussagen zu Gewalt getroffen.

Es gibt einerseits den **Wunsch nach heiler Welt**: Am besten wäre es, wenn es Gewalt nicht gäbe; damit soll endlich Schluss sein!; Gewalt sollte abgeschafft / aus der Welt geschafft werden; Gewalt sollte es niemals geben; Gewalt sollte man verbannen; Ich finde es sollte weniger Gewalt in der Welt geben; meiner Meinung nach dürfte es keine Gewalt geben.

Andererseits tendieren einige Schüler zu einer **Herabspielung der Problematik**: Alltagsproblem / Langeweile; das ist bei uns normal; ein Spiegelbild der modernen Gesellschaft; Es dreht sich in der Welt doch nur noch um Gewalt oder Sex; Gewalt gehört zum Leben dazu; Gewalt ist ein Teil der Gesellschaft; Gewalt ist nicht so schlimm wie alle sagen; Leider ist es in der heutigen Gesellschaft schon fast Normalität; So ein kleiner Schlag ins Gesicht, das kann schon vorkommen, doch daran stirbt man nicht!

Einige Aussagen bringen eine explizite **Gleichgültigkeit** gegenüber Gewalt zum Ausdruck: Gleichgültig; kein Thema; Solang es mich oder meine Freunde nicht betrifft ist es mir herzlich egal, ob jemand zu Schaden kommt.

Andere tendieren zu einer **Dämonisierung** von Gewalt: Gegen Gewalt ist kein Kraut gewachsen; Gewalt begegnet einem fast täglich; Gewalt gibt es überall; Gewalt ist alles; Gewalt ist das Schlimmste auf der Welt; Gewalt ist einfach da, man kann sich nicht dagegen wehren; Gewalt ist etwas Unaufhaltsames und Erdrückendes; Gewalt ist grenzenlos; Gewalt ist Ohnmacht; Gewalt ist überall und ich glaube auch nicht, dass man sie stoppen kann!; Gewalt wird immer und überall vorkommen. Keiner kann etwas gegen sie tun.

Mit der eingangs gestellten Frage nach der Bedeutung von Gewalt setzen sich einzelne kritische Schüler auf der **Meta-Ebene** auseinander. Hier wird häufig die **Begriffsvielfalt** des Themas zur Sprache gebracht: Gewalt ist für mich ein großer Begriff; Diese Frage ist zu allgemein gestellt; Für Gewalt gibt es keine richtige Erklärung, da es verschiedene Gewalt gibt!; Da gibt es mehrere Definitionen; Gewalt kann man nicht in einem Satz erklären; Es ist ein sehr ernstzunehmendes Thema, man kann es nicht zwischen Tür und Angel besprechen; Gewalt ist etwas, was

*man eigentlich nicht so wirklich beschreiben kann; Gewalt hat zu viele Formen, das lässt sich nicht so pauschal beantworten; Gewalt ist sehr vielseitig, und für jeden anders definiert; Gewalt ist kein klar definierter Begriff, jeder empfindet es als etwas anderes.*

Es hat somit auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema stattgefunden, die schließlich in einer – aus pädagogischer Sicht sehr zu unterstützenden – Forderung besonders geglückt ist: *Gewalt darf keine Bedeutung haben.*

### 3.6. Zusammenfassung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse

Die eingangs formulierten Kernthesen können wie folgt bestätigt werden:

**Der Geschlechtseinfluss auf die Gewalterfahrung ist überaus zentral; er zeigt sich auf allen Ebenen der Gewaltwahrnehmung.**

Jungen und Mädchen nehmen Gewalt aus zwei grundverschiedenen Positionen wahr. Dies zeigt sich zunächst einmal an der Einstellung zu Gewalt der Schüler. Jungen haben durchschnittlich wesentlich öfter eine rachebasierte Einstellung zu Gewalt, während bei Mädchen die Konfliktlösung deutlich häufiger im Mittelpunkt steht.

Bei den Auslösern von Aggression macht sich ein Unterschied dadurch bemerkbar, dass Jungen eher aus Selbstschutz Gewalt gebrauchen, während Mädchen eher durch psychisch-emotionale Einflüsse (wie Stress, Leistungsdruck oder Eifersucht) aggressiv werden. Im Gegenzug sind die Häufigkeiten der hierzu korrespondierenden individuellen Gefühle der Schüler zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt. So fühlen sich Mädchen häufiger gestresst und Jungen häufiger bedroht, als das jeweils andere Geschlecht.

Bei den selbstberichteten Opferraten macht sich eine sehr klare Differenz zwischen den Geschlechtern hinsichtlich ihrer Gewalterfahrung deutlich. Mädchen sind einerseits häufiger Opfer von Ignoranz und erfahren in diesem Kontext mehr psychischen Druck als Jungen, andererseits werden alle körperlichen Formen der Gewalt wesentlich häufiger von Jungen als Opfer erlebt. Dies fängt bei Schubsen und Anrempeln an und geht bis hin zur Bedrohung, Erpressung und Körperverletzung. In der Konsequenz beurteilen Mädchen in Relation zu ihrer Gewalterfahrung das Schulklima durchschnittlich deutlich besser als Jungen.

Das gesamte Ausmaß des Geschlechtereinflusses offenbart sich in seiner vollen Reichweite bei den Unterschieden in der Bedeutung von Gewalt. Für verhältnismäßig deutlich mehr Mädchen fängt Gewalt schon bei verbaler Aggressivität an. Auch die hybriden Formen physischer und psychischer Gewalt werden deutlich häufiger von Mädchen als Gewaltkonzept explizit genannt. Die Bewertung von Gewalt als etwas Negatives wird wesentlich häufiger von Mädchen vorgenommen, und die Nutzung der funktionalen Aspekte von Gewalt wird von Seiten der Mädchen eher den Jungen zugeordnet. Generell ist das Ge-

walkt Konzept von Mädchen im Vergleich zu Jungen einerseits deutlich sensibilisierter und andererseits mit größerer Ablehnung verbunden.

### **Die Pubertät ist der Zeitraum mit den höchsten Gewaltopferaten der Schüler.**

Die Ergebnisse zeigen, dass diese Hypothese nicht für alle Formen der Gewalt nachgewiesen werden kann. Bei den leichteren Formen der körperlichen und verbalen Gewalt, wie etwa Schubsen, Anrempeln, Beleidigung, Verspotten und Anbrüllen, zeigen sich jedoch die höchsten selbstberichteten Opferaten bei den 12 - 14 Jährigen Schülern, die kontinuierlich mit zunehmendem Alter abnehmen. Den gleichen, jedoch schwächeren Effekt weisen die Aggressionsformen Anspucken, Einsperren, Erpressen und Körperverletzung auf, welche auch mit zunehmendem Alter geringere selbstberichtete Opferaten aufweisen. Keine Alterseffekte können bei übler Nachrede, Verleumdung, Ignoranz, Diebstahl, Raub und Bedrohen nachgewiesen werden.

### **Die Schulform hat einen erheblichen Einfluss auf die Gewaltaffinität der Schüler.**

Die Gewaltaffinität kann über die Einstellung der Schüler zu Gewalt im Zusammenspiel mit weiteren Merkmalen, wie den Aggressionsauslösern, den Opferaten, sowie den individuellen Gefühlen der Schüler und der Bewertung des allgemeinen Schulklimas erschlossen werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung legen in allen genannten Bereichen erhebliche Defizite vor allem bei Hauptschülern, aber in einigen Bereichen auch bei Gesamtschülern nahe. So haben wesentlich mehr Hauptschüler eine rachebasierte Einstellung zu Gewalt und deutlich weniger eine lösungsorientierte, oder pro-soziale Einstellungen zu Gewalt.

Hinsichtlich gewaltauslösender Faktoren zeigt sich, dass Gesamt- und Hauptschüler laut Selbstaussage gerade bei schwer zu rechtfertigenden Beweggründen, wie Freude, Spaß und Langeweile, deutlich häufiger aggressiv werden, als andere Schüler. Ein deutliches Bild zeigen auch die selbstberichteten Opferaten. Hierbei geben Gesamt- und Hauptschüler einerseits bei fast allen erfragten Gewalttaten die höchsten selbstberichteten Opferaten an und unterscheiden sich andererseits untereinander hierbei nicht.

Weiterhin zeigen sich beim Vergleich der individuellen Gefühle der Schüler an ihrer Schule erhebliche Schulformdifferenzen. Gesamt- und Hauptschüler fühlen sich am häufigsten bedroht, ängstlich und unzufrieden an ihrer Schule. Dagegen fühlen sich Gymnasiasten am häufigsten sicher, wohl, gut und zufrieden.

Schließlich zeigen sich auch deutliche Schulformunterschiede bei der Bewertung des allgemeinen Schulklimas, bei der knapp jeder dritte Hauptschüler und jeder fünfte Gesamtschüler das allgemeine Schulklima als aggressiv und gewalttätig einstuft. Im Vergleich dazu stuft nur etwa jeder 25. Gymnasiast das allgemeine Schulklima derart ein.

Laut dem Urteil der Schüler werden vorwiegend an Hauptschulen Präventionsprojekte durchgeführt, die nicht die gewünschten Effekte haben. Hier wäre eine Überprüfung notwendig. Die Ergebnisse weisen auf eine inzwischen zur Schulstruktur evolvierte Peer-Group-Problematik an Hauptschulen hin, auf die – wie im theoretischen Teil erörtert – auch bildungspolitisch zu reagieren wäre.

### **Interventionsprogramme in Form von Streitschlichterprogrammen haben einen präventiven Effekt.**

Der Effekt einer Sensibilisierung der Schüler bezüglich ihres aggressiven Verhaltens durch Streitschlichterprogramme und das Vermeiden einer Eskalation weiterer Konflikte, wurde oben theoretisch begründet. Ein solcher Effekt kann zumindest für härtere Formen der Gewalt, wie Körperverletzung, Bedrohung und Erpressung, durch die Ergebnisse dieser Untersuchung nachgewiesen werden. In diesen Gewaltbereichen sind die selbstberichteten Opferraten bei Schülern mit Streitschlichterprogrammen an der eigenen Schule signifikant niedriger, als bei Schülern ohne Streitschlichterprogramme. Für die übrigen Aggressionsformen können hingegen keine signifikante Veränderungen festgestellt werden.

Weitergehende Untersuchungsergebnisse verweisen auch auf einen persönlichkeitsstärkenden Effekt der Streitschlichterprogramme, insofern, dass sie sich auf die individuelle Befindlichkeit der Schüler in den Bereichen Sicherheit, Angst und dem allgemeinen Befinden positiv auswirken.

### **Die individuelle Befindlichkeit der Schüler wird durch schulische Präventionsprojekte verbessert.**

Schulische Präventionsprojekte verbessern, wie die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, die individuelle Befindlichkeit der Schüler an ihrer Schule in den Gefühlsbereichen Sicherheit, Zufriedenheit, Langeweile, Bedrohung und dem allgemeinen Befinden. Dies verweist auf eine allgemeine Stärkung der Persönlichkeit der Schüler, womit eines der Hauptziele dieser Programme erreicht ist.

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung nach Fragestellung geordnet zusammengefasst.

### **Verbreitung von Interventions- und Präventionsprogrammen**

- Interventions- und Präventionsprogramme zusammengenommen sind in Deutschland mit 61 % recht gut, aber bei weitem nicht sättigend verbreitet.
- Getrennt betrachtet sind Streitschlichterprogramme mit nur 45 % und Präventionsprogramme mit nur 39 % weit von einer befriedigenden und flächendeckenden Verbreitung entfernt. Hier besteht ein enormer Nach-

holbedarf – und zugleich ein offenes Potential – gerade an Schulen mit offensichtlichen Gewaltproblemen.

### **Einstellungen der Schüler zu Gewalt**

- Generell haben Jungen im Vergleich zu Mädchen eine weniger lösungsorientierte Einstellung zu Gewalt, da sie häufiger zu einer auf Rache basierenden Einstellung neigen.
- Auch hinsichtlich der Schulform können Unterschiede bei der Einstellung der Schüler zu Gewalt gemessen werden. Im Blick auf die Häufigkeit der lösungsorientierten Einstellungen zu Gewalt schneiden Hauptschüler deutlich schlechter ab als die Schüler aller anderen Schulformen.
- Das allgemeine Schulklima hat einen signifikanten Einfluss auf die Einstellung der Schüler zu Gewalt, in der Weise, dass ein besseres Schulklima bei Schülern deutlich mehr lösungsorientierte und pro-soziale Einstellungen zu Gewalt hervorbringt. Hinsichtlich dieses Ergebnisses erscheinen Schulprojekte, die in der Hauptsache allein eine allgemeine Verbesserung des Schulklimas zum Ziel haben, auch unter gewaltpräventiven Aspekten empfehlenswert.
- Die Existenz von Streitschlichterprogrammen an Schulen kann mit einem positiven Einfluss auf die Einstellung der Schülern zu Gewalt in Verbindung gebracht werden, in dem Sinne, dass lösungsorientierte Einstellungen zu Gewalt tendenziell häufiger vertreten sind, wenn ein solches Programm an der Schule über längere Zeit im Einsatz ist.

### **Auslöser von Gewalt und Aggression**

- Ungerechtigkeit und Stress werden durchschnittlich als häufigste Auslöser für eigene Aggressionen genannt. Will man diesen Ursachen entgegensteuern, so bedeutet dies zunächst eine intensive Schulung differenzierter Wahrnehmung von Kommunikationsprozessen der Schüler und den Auf- und Ausbau von Trainingsprogrammen zum Umgang mit negativen Gefühlen nach Ungerechtigkeiten. Programme zur Gewaltprävention müssen diese Aspekte besonders fokussieren, gerade weil zur Aggressivität leitendes Ungerechtigkeitsempfinden verstärkt in wechselseitigem Zusammenhang mit verbalen Aggressionen (wie üble Nachrede und Verleumdung) steht, und sich mit zunehmendem Alter als Auslöser verstärkt. Weiterhin erschiene eine Förderung von Schulangeboten zum Stressabbau, sowie die Etablierung von Trainingsprogrammen zur Stressbewältigung eine sinnvolle Konsequenz dieser Ergebnisse.
- Zudem lässt sich erkennen, dass Jungen aggressives Verhalten häufig zum Selbstschutz anwenden. Dies könnte mit dem Angebot spezieller Bausteine innerhalb von Präventionsprogrammen aufgegriffen werden, die Konfliktmanagement und Kommunikationstraining in den Mittelpunkt stellen, und so zur Persönlichkeitsstärkung sowie zur Förderung von Sozialkompetenzen beitragen.
- Die Ergebnisse zeigen weiterhin, dass Hauptschüler (aber auch Gesamtschüler) im Vergleich zu anderen Schulformen Langeweile sehr häufig als Auslöser von Gewalt angeben. Will man hier dem Auslöser von Gewalt begegnen, so müsste die Fragestellung im Hinblick auf eine mögliche Un-

terforderung bzw. Demotivation von Hauptschülern (respektive Gesamtschülern) untersucht werden, um neben präventiven Schulmaßnahmen evtl. auch curriculare Veränderungen in Betracht ziehen zu können.

### **Prävalenz von Gewalt an Schulen aus der Opferperspektive**

- Harte Formen der physischen Gewalt treten an Schulen durchgehend selten auf. Die häufigsten Formen der Gewalt sind leichte physische Gewalt (wie etwa Schubsen oder Anrempeln) sowie leichte verbale Gewalt (wie Beleidigung, Anbrüllen oder Verspotten), aber auch härtere psychische Aggressionen (wie Verleumdung, üble Nachrede oder Ignoranz). Dabei sind bei den leichteren Gewaltformen (sowohl verbaler als auch physischer Art) gerade jüngere Schüler weiterführender Schulen stärker betroffen als ältere, denn es zeichnen sich deutliche und kontinuierliche Rückgänge der selbstberichteten Opferraten mit zunehmendem Alter der Schüler ab. Demnach erfahren Schüler die meiste Gewalt in etwa im Pubertätsalter zwischen 12 und 14 Jahren.
- Bei den selbstberichteten Opferraten geht die Tendenz dahin: entweder ein Schüler ist selten ein Opfer, oder aber er ist häufig ein Opfer gleich mehrerer Aggressionen, was durchaus einen Mobbing-Kontext skizziert. Auch diesbezügliche Freitextantworten der Schüler verdichten den Eindruck, dass bei der Implementierungen von Präventionsprogrammen ein Fokus auf der Reduzierung und Bekämpfung von Mobbing an Schulen liegen sollte.
- Die selbstberichteten Opferraten weisen erhebliche Differenzen zwischen Jungen und Mädchen auf. So werden Jungen gerade bei den härteren physischen Gewaltarten (wie etwa Bedrohung, Körperverletzung, Erpressung, Diebstahl und Raub) wesentlich häufiger Opfer als Mädchen. Gerade in dem Zusammenhang, dass Jungen häufiger eine auf Rache basierende Einstellung zu Gewalt haben, bieten sich hierfür geschlechtsdifferenzierende Programme an, bei denen besser auf spezifische Gewalterfahrungen eingegangen werden kann. Bei verbaler Gewalt gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern zu nennen.
- Auf die Schulform hin betrachtet zeichnet sich ab, dass vor allem bei harter physischer Gewalt (wie Körperverletzung und Bedrohen) deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Schülerschaften bestehen. Während es an Gymnasien und auch an Berufsschulen friedlicher zugeht, haben Haupt- und Gesamtschüler die größeren selbstberichteten Opferraten, wobei die Werte der härteren Gewalttaten sich an allen Schulen aber dennoch durchschnittlich auf beruhigend niedrigem Niveau halten.
- Darüber hinaus lässt sich ein positiver Einfluss von Streitschlichterprogrammen auf selbstberichtete Opferraten vor allem von härteren physischen Aggressionen (wie Bedrohung, Körperverletzung und Erpressung) nachweisen. Hierin kann ein direkter Erfolg dieser Programme sogar auf präventiver Ebene gesehen werden.

### **Individuelle Schülerbefindlichkeit**

- Durchschnittlich fühlen sich Schüler an ihrer eigenen Schule häufig zufrieden, gut, wohl und sicher, allerdings auch häufig gestresst und gelang-

weilt. Dagegen fühlen sich Schüler durchschnittlich selten ängstlich und bedroht.

- Es zeigen sich bei der individuellen Befindlichkeit der Schüler deutliche Unterschiede sowohl hinsichtlich des Geschlechts als auch der Schulform. Mädchen erleben die positiv besetzten Gefühle (zufrieden, gut und wohl) deutlich häufiger als Jungen. Diese fühlen sich wiederum häufiger bedroht an eigenen Schule, was auch mit den entsprechend höheren selbstberichteten Opferraten korrespondiert.
- Gymnasiasten, Real- und Berufsschüler fühlen sich zufriedener, wohler und sicherer an ihrer Schule als Gesamt- und Hauptschüler, die sich hingegen häufiger unzufrieden, ängstlich und bedroht an ihrer Schule fühlen.
- Durch den Einsatz von Interventions- und Präventionsprogrammen ist eine deutliche Verbesserung sowohl der positiven Gefühlsbereiche (gut, wohl und sicher), sowie der negativen Bereiche (unzufrieden und bedroht) erreichbar, was deren verstärkten Einsatz gerade an Gesamt- und Hauptschulen nachdrücklich befürworten lässt.

### **Güte des allgemeinen Schulklimas**

- Die Bewertung des allgemeinen Schulklimas ist deutlich abhängig vom Geschlecht und von der Schulform. So beschreiben einerseits Mädchen ihr Schulklima besser als Jungen, andererseits Gymnasiasten besser als Gesamt- und Hauptschüler.
- Es zeigen sich signifikante Korrelationen zwischen der Bewertung des allgemeinen Schulklimas und den selbstberichteten Opferraten fast aller Aggressionsformen. Je schlechter das Schulklima beschrieben wird, desto höher sind die selbstberichteten Opferraten der Schüler.
- Interventions- und Präventionsprogramme haben einen positiven Einfluss auf die Bewertung des Schulklimas. Hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Schülern mit und ohne Präventionshintergrund.

### **Vertrauensperson in Konfliktsituationen**

- Im Anschluss an eine Gewalttat werden überwiegend die eigenen Freunde als Vertrauensperson herangezogen. Streitschlichter scheinen noch nicht genügend etabliert zu sein. Ein Trend, dass sich Streitschlichter als Vertrauenspersonen für Schüler etablieren, die ansonsten keinen Ansprechpartner hätten, kann aber ausgemacht werden.

### **Wirkung von Präventions- und Interventionsprogrammen aus Schülersicht**

- Während immerhin 18 % der Schüler die Auswirkung von Interventions- und Präventionsprogrammen als positiv bewerten, beurteilt die überwiegende Mehrheit der Schüler die Wirkung als wertneutral. Dieses ernüchternde Ergebnis muss jedoch auch vor dem Hintergrund einer Reihe von Einschätzungsschwierigkeiten seitens der Schüler betrachtet werden, und wird in der Sache durch die Ergebnisse dieser Studie nicht gestützt. Im Gegenteil, die Ergebnisse weisen vor allem im Bereich der Einstellung der Schüler zur Gewalt, der selbstberichteten Opferraten, aber auch bei der individuellen Befindlichkeit der Schüler an der eigenen Schule, sowie bei

der Bewertung des allgemeinen Schulklimas auf eine positive Wirkung dieser Programme hin.

### **Gewaltverständnis von Schülern**

- Die meisten Schüler definieren Gewalt, adäquat zu ihrer Wahrnehmung an der eigenen Schule, durch leichte bis mittelschwere physische Gewalt sowie durch facettenreiche verbale Gewalt; diese besonders im Hinblick auf eine psychische Schädigung anderer Personen.
- Hierbei werden hybride Formen der Gewalt, speziell Gewaltkonzepte des Drohens, des Zwangs, der Erpressung und des Mobbings, hervorgehoben.
- Sehr harte Formen der körperlichen Gewalt mit gravierenden Folgen für das Opfer werden nur von einer Minderheit genannt.
- Allgemein wird Gewalt und häufig auch deren Verursacher mit einer enormen sprachlichen Vielfalt negativ etikettiert.
- Darüber hinaus werden die funktionalen Aspekte von Gewalt, besonders im Hinblick auf den Selbstschutz, den Machtaspekt, das Potential, sowie auch auf eine Katharsisfunktion beleuchtet.
- Des Weiteren wird der Gewaltbegriff vereinzelt in einem sehr weit gefasstem Sinn verwendet, was in der überwiegenden Mehrheit der Fälle erklärenden Charakter hat, und nicht auf direkte oder persönliche Erfahrungen an der eigenen Schule damit schließen lässt.

## 4. Resümee und Ausblick

Im Hinblick auf die Gewaltsituation an deutschen Schulen, sowie auf die Möglichkeiten der Intervention und Prävention von Gewalt sind die Ergebnisse dieser Studie in vieler Hinsicht als erfreulich zu betrachten.

Die Häufigkeit von härteren Formen der Gewalt wird von Schülern durchschnittlich als niedrig eingestuft. Leichte Formen der physischen Gewalt und verbale Aggressionen sind mit Abstand die häufigsten Formen der Gewalt an deutschen Schulen, werden aber dennoch durchschnittlich nur zwischen selten und manchmal von Jugendlichen als Opfer erfahren. Von einer Brutalisierung und einem Anwachsen der Gewalt, wie es die Medien berichten, kann demnach bei Weitem nicht gesprochen werden, sondern es darf erneut von einem inzwischen in die Jahre gekommenen Mythos gesprochen werden, der durch eine eigennützige Mediendynamik regelmäßig wiedererweckt wird. So präsentierte zur angeblichen Jugendverrohung bereits vor etwa 20 Jahren PEARSON für England "in 30-Jahres-Schritten seit den 20er-Jahren des 19. (!) Jahrhunderts entsprechende Zeitungsausschnitte" (SCHÄFER & KORN, 2001). Es scheint sich demnach hierbei um ein in jeder Generation wiederkehrendes Wahrnehmungsphänomen zu handeln, das sogar "schon seit den Zeiten des mittleren Ägyptischen Reiches vor etwa 4.000 Jahren [existierte], wenn die ältere Generation über die Jugend spricht" (FRELLER, 1997; zit. n. SCHÄFER & KORN, 2001).

Angesichts dieser interessanten Konstellation, einerseits die erstaunlich moderaten Selbstauskünfte der Jugendlichen bezüglich erfahrener härterer Gewalt, sowie dem gegenüber, ein sich in der Öffentlichkeit persistent haltender stereotyper Mythos der Verrohung der Jugend bzw. der Brutalisierung der Jugendgewalt, erscheint ein mehrdimensionales Erklärungsmodell von Nöten:

Auf gesellschaftlicher Ebene deutet sich eine viel diskutierte Wahrnehmungsänderung in Form einer Sensibilisierung gegenüber Gewalt an. Diese Tendenz manifestiert sich sprachlich in einer semantischen Ausweitung des Gewaltbegriffs und führt damit zugleich zu einer Senkung des Gewaltmaßstabs. Das, was früher als "Schule des Lebens" bezeichnet wurde, gilt heute als "brutale Prügelei auf dem Pausenhof". So tritt auf einem erweiterten Feld durch verstärkte Fokussierung zwangsläufig ein umfangreicher und evidenter Tatbestand in Erscheinung.

Eine Ursache für die Sensibilisierung mag auch in der modernen Berichterstattung begründet sein, in der generalisierte Darstellungen eskalierter Gewaltvorfälle sich häufen und keine ausgleichende Gegendarstellung eines generell friedlichen Schulalltags jemals ein Medieninteresse wecken vermag. Eine derart negativ verzerrte Medienberichterstattung kann seinerseits bei Rezipienten potentiell zu Verunsicherungen und diffusen Ängs-

ten führen, die sich wiederum auf deren subjektive Gewaltwahrnehmung und auch auf die Gewaltaffinität auswirken können.

Doch diese modernen gesellschaftlichen Zusammenhänge allein können für den periodisch wiederkehrenden Vorwurf der Verrohung der Jugend kaum ausreichend sein. Geht man davon aus, dass Jugendgewalt und der Mythos ihrer Zunahme kein tatsächlich neues kulturelles Phänomen darstellen, so folgt im Umkehrschluss, dass Jugendliche in jeder historischen Zeit erstens durchaus ein bemerkbares Potential an Gewaltbereitschaft aufweisen, und dass dies zweitens den jeweiligen Erwachsenengenerationen im Vergleich zur eigenen Jugend als überhöht erscheint.

Daher liegt es nahe auf gesellschaftlicher Ebene einen sozio-genetisch wiederkehrenden, sowie auf der Ebene des Individuums einen prozessualen Erklärungsansatz zu bemühen, der in der These eines Prozesses der Gewaltentwöhnung des Erwachsenen mündet.

Wie die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen, ist ein Großteil der Gewalterfahrung (sowohl verbal, als auch körperlich) altersabhängig, wobei Gewalt am häufigsten etwa zur Pubertätszeit (12 - 14 Jahre) erfahren wird und mit zunehmendem Alter kontinuierlich abnimmt. So finden sich Jugendliche durchschnittlich während ihrer Pubertäts- und Adoleszenzzeit in ihrer direkten Umgebungen einem weitaus höheren Aggressionsniveau ausgesetzt, als sie es durchschnittlich je wieder in ihrem späteren Leben sein werden. In der Übergangsphase vom Jugendlichen zum Erwachsenen tritt somit meist subliminal eine Gewaltentwöhnung ein. Gleichzeitig findet eine Festigung der Persönlichkeit statt, Kommunikations- Wahrnehmungs- und Konfliktkompetenzen nehmen zu, die Fähigkeit der Reflexion und des Urteilens festigt sich, der Umgang mit eigenen Gefühlen und Kompetenzen wird sicherer, und die Funktion von Gewalt nimmt in ihrer Bedeutung ab.

Diese Gewaltentwöhnung des Erwachsenen bleibt bei einer subjektiven Projektion (resp. Konstruktion) der eigenen Vergangenheit meist unberücksichtigt, so dass die eigene Jugend als gewaltärmer erinnert wird, als sie es sehr wahrscheinlich tatsächlich war, und wird damit ebenfalls gewaltärmer gesehen als die gegenwärtige Jugendgeneration. Bei diesem Phänomen der partiellen Ausblendung von Erinnerungsspuren wird eine verzerrte und idealisierte Vergangenheit zur eigenen Wirklichkeit. In diesem Kontext werden voraussichtlich die Jugendlichen von heute später einmal die nächste Jugendgeneration erneut als sehr aggressiv wahrnehmen, da sie ihre jetzige Jugend und die Wahrnehmung, die sie heute machen, in einem anderen kognitiv-emotionalen Bereich situieren, als in den faktisch gewesenen, und die individuellen Erinnerungsschemata nur noch in entstellter, meist idealisierter Form im Gedächtnis präsent sein werden.

Eine derart begründete selektive Vergangenheitserinnerung stellt einerseits einen hohen Erklärungswert für den historisch wiederkehrenden Vorwurf der Jugendverrohung für jede Generation dar, leitet jedoch andererseits über zu TILLMANN'S rhetorischer Frage, warum überhaupt der Jugend ihre Gewalttätigkeit vorgeworfen wird: "Ist das nicht viel-

leicht *auch* der Versuch, die Alltagskultur einer uns fremd gewordenen Jugendgeneration nach unseren [...] Maßstäben »zivilisieren« zu wollen?" (TILLMANN, 2004, S. 25).

Vor diesem Hintergrund war Schule schon immer auch ein Ort der Gewalt, was um so dringlicher darauf hinweist, dass es notwendig ist, Instrumente und Programme zu entwickeln und einzusetzen, die dazu beitragen, das Auftreten und das Verbreiten von Gewalt an Schulen zu vermindern. Dies ist vor allem im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung der jeweiligen Schüler und damit auch im Makrokontext für die allgemeine Gesellschaftsentwicklung ein wichtiges, ernstzunehmendes bildungspolitisches Ziel.

Gewaltinterventions- und Präventionsprogramme zeigen hierbei erste Erfolge. Die Ergebnisse dieser Untersuchung legen dar, dass zum einen Präventionsprojekte eine positive Auswirkung auf die individuelle Befindlichkeit der Schüler gerade in den Bereichen Sicherheit und Bedrohung haben, und weiterhin auf die Beurteilung des allgemeinen Schulklimas einen verbessernden Effekt haben. Zum anderen haben Streitschlichterprogramme bei langfristigem Einsatz an Schulen eine positive Auswirkung auf die Einstellung der Schüler zu Gewalt. Sie haben weiterhin auch einen präventiven Charakter gerade bei härteren Gewaltformen (wie Körperverletzung, Bedrohung und Erpressung), was sich an signifikant reduzierten selbstberichteten Opferraten zeigt. Darüber hinaus haben sie, ähnlich wie die Präventionsprojekte, eine positive Auswirkung auf das individuelle Befinden der Schüler an der eigenen Schule gerade in den Bereichen Sicherheit und Angst. Diese Ergebnisse bekräftigen mit Nachdruck die Forderung eines frühzeitigen, flächendeckenden Einsatzes dieser Instrumente, gerade an Schulen, an denen eine Gewaltproblematik evident ist.

Diese pädagogischen Möglichkeiten zur Senkung des bestehenden Gewaltniveaus an Schulen zu nutzen, ist zwar aus bildungspolitischer Sicht von sehr hoher Bedeutung. Man muss sich aber auch kritisch mit der Frage auseinandersetzen, ob eine gewaltfreie Schule überhaupt ein erreichbares Ziel ist, und womit eine Forderung nach einer solchen eigentlich begründet ist (vgl. TILLMANN, 2004, S. 25). Sind die gesellschaftlichen Strukturen in ihrer gegenwärtigen Form, einerseits geprägt von einem darwinistisch, ökonomisch, globalisierten Konkurrenzgedanken, andererseits geprägt von einem Abflachen vieler anderer traditioneller und kultureller Lebensbezüge, nicht als Abbild in der Schule permanent präsent und vielleicht gerade ein gewaltschürender Faktor? Oder gemäßigt ausgedrückt: Kann unsere Gesellschaft als Vorbild für eine gewaltfreie Schule dienen? HURRELMANN spricht diesbezüglich von einer "brutalen »Wettbewerbsgesellschaft«, die allen alles verspricht, und doch nur wenigen alles ermöglicht" (HURRELMANN, 1999, S. 14). Auch die veränderten Lebensweisen heutiger Jugendlicher erschweren eine Prognose. Die sozialwissenschaftliche und jugendpädagogische Literatur der letzten Jahre weist deutlich auf eine veränderte Lebenssituation von Jugendlichen hin. Es wird von einer "komplexen, hochambivalenten und »brüchigen Jugendphase heute« (Individualisierung und Pluralisierung, zeitliche Ver-

längerung, Auflösung von Normalbiographien und traditionellen Lebenslaufmustern, normative Verunsicherungen, Erosion von sozialen und kulturellen Milieus, Bastelmentalität und Identitätsarbeit) [gesprochen, sowie auf] strukturelle Gewalterfahrungen und Desintegrationsprozesse (und -ängste)" (UNIVERSITÄT MÜNSTER, 1) hingewiesen. Gerade eine derart veränderte Situation macht es gesellschaftlich nicht nur ratsam, sondern auch notwendig, Schule die Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, in die Sozialisation von Jugendlichen die positiven Effekte schulischer Interventions- und Präventionsprogramme integrieren zu können, und eine Lernumgebung zu ermöglichen, die Ausgangspunkt einer friedlichen Konfliktkultur ist. *Genau dann kann Schule immer auch ein Ort der Streitschlichtung und der Sozialkompetenzvermittlung sein.*

## 5. Appendix

### 5.1. Quellennachweis

#### 5.1.1. Literaturverzeichnis

Die URLs aller Literaturangaben waren, wenn nicht anders angegeben, zum Zeitpunkt der Abgabe der Arbeit gültig.

Artus, Helmut M. (2002): *Gewalt in der Schule / 2.* in: Gesellschaft im FOKUS der Sozialwissenschaften. Hrsg: Informationszentrum Sozialwissenschaften der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V., Bonn.  
URL: [http://www.gesis.org/Information/SowiNet/sowiOnline/sch\\_gew/gewalt\\_schule\\_2.pdf](http://www.gesis.org/Information/SowiNet/sowiOnline/sch_gew/gewalt_schule_2.pdf)

BKA - Bundeskriminalamt (2003a): *Polizeiliche Kriminalstatistik 2003. Bundesrepublik Deutschland.*  
URL: <http://www.bka.de/pks/pks2003/index.html> (Über diese URL ist die ganze PKS 2003 als Word-Datei sowie die einzelnen Kapitel als PDF-Datei erhältlich.)

BKA - Bundeskriminalamt (2003b): *Polizeiliche Kriminalstatistik. PKS-Zeitreihen 1987 bis 2003. T20: Tatverdächtige insgesamt. Aufgliederung der Tatverdächtigen nach Alter.*  
URL: [http://www.bka.de/pks/zeitreihen\\_2003/pdf/t20\\_tv.pdf](http://www.bka.de/pks/zeitreihen_2003/pdf/t20_tv.pdf)

BMI & BMJ - Bundesministerium des Innern & Bundesministerium der Justiz (2001): *Erster Periodischer Sicherheitsbericht. Langfassung.*  
URL: [http://www.bmi.bund.de/cdn\\_012/nn\\_121576/Internet/Content/Common/Anlagen/Broschueren/2001/Erster\\_Periodischer\\_Sicherheitsbericht\\_Id\\_23471\\_de,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Erster\\_Periodischer\\_Sicherheitsbericht\\_Id\\_23471\\_de](http://www.bmi.bund.de/cdn_012/nn_121576/Internet/Content/Common/Anlagen/Broschueren/2001/Erster_Periodischer_Sicherheitsbericht_Id_23471_de,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Erster_Periodischer_Sicherheitsbericht_Id_23471_de)

Bundesverband der Unfallkassen (1999): *Hat die Gewalt an Schulen zugenommen? Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen, und Jugend.*  
URL: <http://content.unfallkassen.de/uploads/510/Studie.PDF>

Bundesverband der Unfallkassen (2004): *Statistik-Info zum Schülerunfallgeschehen 2003.*  
URL: [http://www.unfallkassen.de/files/510/Statistik-Info\\_2003.pdf](http://www.unfallkassen.de/files/510/Statistik-Info_2003.pdf)

Bundesverband der Unfallkassen (2005): *Statistik-Info zum Schülerunfallgeschehen 2004.*  
URL: [http://www.unfallkassen.de/files/510/Statistik-Info\\_zum\\_Schuelerunfallgeschehen\\_2005.pdf](http://www.unfallkassen.de/files/510/Statistik-Info_zum_Schuelerunfallgeschehen_2005.pdf)

Busch, Ludger & Todt, Eberhard (2004): *Aggressionen in Schulen. Möglichkeiten ihrer Bewältigung.* In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention.* 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 331-350.

Denker, Rolf (1974): *Angst und Aggression.* Stuttgart: Kohlhammer.

Euler, Harald A. (2004): *Geschlechtsspezifische Unterschiede und die nicht erzählte Geschichte in der Gewaltforschung.* In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention.* 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 191-206.

- ETUCE/CSEE - Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (1999): *Gewalt in der Schule*. Orientierungspapier.  
URL: <http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/etuce-de.pdf>
- Fesenmeier, D. (1998): *Aggressives Verhalten aus Ökosystemischer Sicht*. (Diplomarbeit).  
URL: <http://mitglied.lycos.de/beratung/Magisterarbeit1.html> (Die Original-URL ist zwischenzeitlich nicht mehr online verfügbar. Das Internet-Archive (IA) stellt jedoch eine Speicherung zur Verfügung.)  
URL: <http://web.archive.org/web/20021129012106/http://mitglied.lycos.de/beratung/Magisterarbeit1.html>
- Fuchs, Marek (2003): *Development and Causes of Violence in Schools. Results from a Longitudinal Study in Germany*. Eichstätt.  
URL: [http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/GGF/fachgebiete/Soziologie/lehrstuehle/Soziologie2/Mitarbeiter/files/fuchs\\_quebec\\_2003.pdf](http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/GGF/fachgebiete/Soziologie/lehrstuehle/Soziologie2/Mitarbeiter/files/fuchs_quebec_2003.pdf)
- Fuchs, Marek (2004): *Ausländische Schüler und Gewalt an Schulen. Ergebnisse einer Lehrer- und Schülerbefragung*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S.119-136.
- Fuchs, Marek & Lamnek, Siegfried & Luedtke, Jens (2001): *Tatort Schule: Gewalt an Schulen 1994-1999*. Opladen: Leske & Budrich.
- Funk, Walter (2001): *Violence in German schools. Its determinants and its prevention in the scope of community based crime prevention schemes*. Materialien aus dem Institut für empirische Soziologie Nürnberg, IfeS.  
URL: [http://www.ifes.uni-erlangen.de/pub/pdf/m\\_1\\_2001.pdf](http://www.ifes.uni-erlangen.de/pub/pdf/m_1_2001.pdf)
- Funk, Walter (2003): *School Climate and Violence in Schools. Results from the German Part of the European Survey on School Life*. Materialien aus dem Institut für empirische Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, IfeS.  
URL: [http://www.ifes.uni-erlangen.de/pub/pdf/m\\_3\\_2003.pdf](http://www.ifes.uni-erlangen.de/pub/pdf/m_3_2003.pdf)
- Funk, Walter & Passenberger, Jürgen (2004): *Determinanten der Gewalt an Schulen. Mehrebenenanalytische Ergebnisse aus der Nürnberger Schüler-Studie 1994*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 243-260.
- Geisler, T. (1992): *Jugend und Gewalt*. Herausgegeben von der Senatsverwaltung für Jugend und Familie. Berlin.
- Hanewinkel, Reiner & Knaack, Reimer (2004): *Prävention von Aggression und Gewalt an Schulen. Ergebnisse einer Interventionsstudie*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 299-314.
- Heitmeyer, Wilhelm & Ulbrich-Herrmann, Matthias (2004): *Verschärfung sozialer Ungleichheit, soziale Milieus und Gewalt. Zur Kritik der Blickverengung schulbezogener Gewaltforschung*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 45-62.

- Holtappels, Heinz Günter (2004): *Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzepte schulischer Gewaltforschung*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 27-44.
- Holtappels, Heinz Günter & Heitmeyer, Wilhelm & Melzer, Wolfgang & Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag.
- Hurrelmann, Klaus & Rixius, Norbert & Schirp, Heinz (1999): *Gewalt in der Schule. Ursachen, Vorbeugung, Intervention*. Weinheim: Beltz.
- ISB - Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (2003): *PIT - Prävention im Team. Ein Programm zum sozialen Lernen und zur Vorbeugung gegen Jugendkriminalität. Version Bayern*. Hrsg.: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus & Bayerisches Staatsministerium des Innern & BMW Group. München.  
URL: <http://www.km.bayern.de/km/aufgaben/gewaltpraevention/pit/> (Über die Kontaktdaten dieser URL kann das Program kostenfrei angefordert werden.)
- Klage, Helmut (2005): *Müde, Matt, Marode? – Die deutsche »Jammermentalität« ist ein Medienmythos*. In: *Psychologie Heute*, 2005/9, Beltz Verlag, S. 64-69.
- Kleiter, Ekkehard F. (1997): *Film und Aggression - Aggressionspsychologie. Theorie und empirische Ergebnisse mit einem Beitrag zur Allgemeinen Aggressionspsychologie*. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Kretschmer, W. (2001): *Immer mehr, immer jünger, immer brutaler?* in changeX Online Magazin, [www.changeX.de](http://www.changeX.de).  
URL: [http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/GGF/fachgebiete/Soziologie/lehrstuehle/Soziologie2/Forschung/HF\\_sections/content/1025788294596/Rezension\\_Tatort\\_Schule.pdf](http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/GGF/fachgebiete/Soziologie/lehrstuehle/Soziologie2/Forschung/HF_sections/content/1025788294596/Rezension_Tatort_Schule.pdf)
- Krumm, Volker (2004): *Methodenkritische Analyse schulischer Gewaltforschung*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 63-80.
- Kunczik, Michael & Zipfel, Astrid (2002): *Medien und Gewalt. Gewalttätig durch Medien - Der Stand der Forschung*. Vortrag auf Einladung des Institut d' Etudes Educatives et Sociales (IEES), Luxembourg.  
URL: <http://www.restena.lu/iees/mediause/pdf/0202kunczik.pdf> (Diese URL ist inzwischen leider nicht mehr online verfügbar.)
- Lösel, Friedrich & Bliesener, Thomas & Averbek, Mechthild (2004): *Erlebens- und Verhaltensprobleme von Tätern und Opfern*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 137-154.
- Meier, Ulrich (2004): *Gewalt im sozialökologischen Kontext der Schule*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 225-242.

- Melzer, Wolfgang & Schubarth, Wilfried & Ehninger, Frank (2004): *Gewaltprävention und Schulentwicklung. Analysen und Handlungskonzepte*. Aus der Reihe: *Erziehen und Unterrichten in der Schule*, Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn.
- Murken, Jan-Diether (1973): *Aggressivität als Problem der Genetik*. In: Plack, Arno (Hrsg.): *Der Mythos vom Aggressionstrieb*. München.
- Muth, Kerstin (2001): *Kinder als Konfliktmanager? Peer Group Education als pädagogische Konsequenz aus einem Praxisbericht zur Streitschlichtung am Montessori-Gymnasium Köln*. Staatsexamensarbeit.  
URL: [http://www.schulpsychologie.de/downloads/wichterich/muth\\_text.pdf](http://www.schulpsychologie.de/downloads/wichterich/muth_text.pdf)  
URL: [http://www.schulpsychologie.de/downloads/wichterich/muth\\_anhang.pdf](http://www.schulpsychologie.de/downloads/wichterich/muth_anhang.pdf)
- Olweus, Dan (2002): *Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten - und tun können*. 3. korrigierte Auflage. Bern: Huber.
- Olweus, Dan (2004): *Täter-Opfer-Probleme in der Schule: Erkenntnisstand und Interventionsprogramm*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 281-298.
- Petermann, Franz & Petermann, Ulrike (1978): *Training mit aggressiven Kindern*. München: Urban und Schwarzenberg.
- Petermann, Franz & Döpfner, Manfred & Schmidt, Martin H. (2001a): *Aggressiv-dissoziale Störungen. Leitfaden. Kinder- und Jugend-Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz & Döpfner, Manfred & Schmidt, Martin H. (2001b): *Ratgeber Aggressives Verhalten. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher*. Göttingen: Hogrefe.
- Pfeiffer, Christian (2003): *Medienverwahrlosung als Ursache von Schulversagen und Jugenddelinquenz?*  
URL: [http://europa.eu.int/comm/avpolicy/regul/new\\_srv/workshop\\_medien\\_de.pdf](http://europa.eu.int/comm/avpolicy/regul/new_srv/workshop_medien_de.pdf)
- Pfeiffer, Christian & Wetzels, Peter (1999): *The structure and development of juvenile violence in Germany*. Hrsg.: KFN - Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Forschungsberichte, Nr. 76.  
URL: <http://www.kfn.de/fb76.pdf>
- Popp, Ulrike (2004): *Geschlechtersozialisation und Gewalt an Schulen*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 207-224.
- Reinders, Heinz (1998): *Gewalt in der Schule. Nationale Aktivitäten, Programme und politische Ansätze. Bundesrepublik Deutschland*. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. Bericht für die Europäische Union.  
URL: [http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/d\\_de.doc](http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/d_de.doc)
- Rhue, Morton (2002): *Ich knall euch ab!* [Originaltitel: *Give a Boy a Gun.*] Ravensburger. Mit einem Nachwort von Klaus Hurrelmann.

- Rigby, Ken (2002a): *A meta-evaluation of methods and approaches to reducing bullying in pre-schools and in early primary school in Australia*. Attorney-General's Department, Canberra, Australia.  
URL: [http://www.ncp.gov.au/agd/www/rwpattach.nsf/viewasattachmentPersonal/\(C99C9C662AE008709B6A1B06BCF8E5CF\)~ncp\\_MetaEval200802.pdf/\\$file/ncp\\_MetaEval200802.pdf](http://www.ncp.gov.au/agd/www/rwpattach.nsf/viewasattachmentPersonal/(C99C9C662AE008709B6A1B06BCF8E5CF)~ncp_MetaEval200802.pdf/$file/ncp_MetaEval200802.pdf)
- Rigby, Ken (2002b): *How successful are anti-bullying programs for schools?* Paper presented at: The Role of Schools in Crime Prevention Conference convened by the Australian Institute of Criminology in conjunction with the Department of Education, Employment and Training, Victoria, and Crime Prevention Victoria and held in Melbourne, Australia, 30 September - 1 October 2002.  
URL: <http://www.aic.gov.au/conferences/schools/rigby.pdf>
- Rostampour, Parviz & Melzer, Wolfgang (2004): *Täter-Opfer-Typologien im schulischen Gewaltkontext. Forschungsergebnisse unter Verwendung von Cluster-Analyse und multinominaler logistischer Regression*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 169-190.
- Schäfer, Mechthild (1996): *Aggression unter Schülern*. Report Psychologie 21, (9/96), S. 700-710.  
URL: <http://mobbingzirkel.emp.paed.uni-muenchen.de/secure/ressourcen/data/aggres1.pdf>
- Schäfer, Mechthild & Korn, Stefan (2001): *Maßnahmen gegen die Gewalt an Schulen: Ein Bericht aus Deutschland*. Auftragsarbeit im Rahmen des CONNECT Programms der Europäischen Union.  
URL: <http://www.gold.ac.uk/connect/greportsgermany.html>
- Schubarth, Wilfried & Darge, Kerstin & Mühl, Manuela & Ackermann, Christoph (2004): *Im Gewaltausmaß vereint? Eine vergleichende Schülerbefragung in Sachsen und Hessen*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 101-118.
- Schwind, Hans-Dieter & Roitsch, Karin & Gielen, Birgit (2004): *Gewalt in der Schule aus der Perspektive unterschiedlicher Gruppen*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 81-100.
- Statistisches Bundesamt (2004a): *Informationstechnologie in Haushalten, Ergebnisse einer Pilotstudie für das Jahr 2003, Presseexemplar, Wiesbaden*.  
URL: <http://www.destatis.de/download/d/veroe/itinhaushalten03.pdf>
- Statistisches Bundesamt (2004b): *Informationstechnologie in Haushalten, Tabellenanhang zur Pressebroschüre, Wiesbaden*.  
URL: <http://www.destatis.de/download/d/veroe/tabellenanhangitih.pdf>
- Tillmann, Klaus-Jürgen (2004): *Gewalt an Schulen: öffentliche Diskussion und erziehungswissenschaftliche Forschung*. In: Holtappels et al (Hrsg.) (2004): *Forschung über Gewalt an Schulen. Erscheinungsformen und Ursachen, Konzepte und Prävention*. 3. Auflage, Juventa Verlag. S. 11-26.

Wehr, Helmut (1996): *Gewalt-Prävention in der Schule*. Vortragsmanuskript und Schilf-Material.

URL: <http://bs.cyty.com/elmb/wehr.htm>

Wilmers, Nicola & Enzmann, Dirk & Schaefer, Dagmar & Herbers, Karin & Greve, Werner & Wetzels, Peter (2002): *Jugendliche in Deutschland zur Jahrtausendwende: Gefährlich oder gefährdet? Ergebnisse wiederholter, repräsentativer Dunkelfelduntersuchungen zu Gewalt und Kriminalität im Leben junger Menschen 1998-2000*. (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung, Band 23) - [Kurzfassung] - Hrsg.: KFN - Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

URL: <http://www.kfn.de/kurznomos23.pdf>

Wilsmann, Frank (2005): *Jugendliche Gewalt: Zusammenhänge zwischen schulischen Faktoren und Gewalt*. In: Schulverwaltung NRW, 04/2005.

### 5.1.2. URL-Verzeichnis

Alle Internet-Verweise (URLs) wurden in der Entstehungszeit (2003-2005) dieser Arbeit erfasst, und waren, wenn nicht anders angegeben, zum Zeitpunkt der Abgabe der Arbeit noch gültig.

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Winzererstraße 9, 80797 München.

URL: (1) <http://www.stmas.bayern.de/familie/pk020517a.htm>

URL: (2) <http://www.stmas.bayern.de/familie/pk020517b.htm>

Bayerisches Kultusministerium - Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 80333 München. [Staatliche Schulberatung].

URL: (1) <http://www.schulberatung.bayern.de/bshag.htm>

Destatis - Statistisches Bundesamt Deutschland, Gustav-Stresemann Ring 11, 65189 Wiesbaden.

URL: (1) <http://www.destatis.de/basis/d/biwiku/schultab5.php>

Europäische Union Online.

URL: (1) [http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/clxcl\\_de.html](http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/clxcl_de.html)

URL: (2) <http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/de.pdf>

URL: (3) <http://europa.eu.int/comm/education/archive/violence/docs/etuce-de.pdf>

Fass mich nicht an! - Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V. (AGFP) in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München im Auftrag von BMW.

URL: (1) <http://www.fassmichnichtan.de/cd/cdfrm.htm?cd/sz1.htm>

FSF - Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e.V., Lützowstr. 33, D-10785 Berlin.

URL: (1) [http://www.fsf.de/php\\_lit\\_down/pdf/urban\\_tvd03.pdf](http://www.fsf.de/php_lit_down/pdf/urban_tvd03.pdf)

Gewalt an Schulen - [www.Gewalt-an-Schulen.de](http://www.Gewalt-an-Schulen.de) - Internetportal als intermedialer Bestandteil dieser Arbeit und Umsetzung der Online-Schülerbefragung.

URL: (1) <http://www.gewalt-an-schulen.de/index.html>

URL: (2) <http://www.gewalt-an-schulen.de/referenzen.html>

URL: (3) <http://www.gewalt-an-schulen.de/poll/befragung.php>  
URL: (4) <http://www.gewalt-an-schulen.de/links.html>  
URL: (5) <http://www.gewalt-an-schulen.de/material.html>  
URL: (6) <http://www.gewalt-an-schulen.de/initiativen.html>

Goldsmiths College - University of London, New Cross, London SE14 6NW, UK.

URL: (1) <http://www.gold.ac.uk/euconf/german/index.html>  
URL: (2) <http://www.gold.ac.uk/euconf/german/workshop/wrkshp6.html>

Junge Welt - die Tageszeitung, Linke Presse Verlags- Förderungs- und Beteiligungsgenossenschaft junge Welt e. G., Karl-Liebknecht-Straße 33, 10178 Berlin.

URL: (1) <http://www.jungewelt.de/2003/04-17/013.php>

Schulpsychologie - [www.schulpsychologie.de](http://www.schulpsychologie.de) ist ein schulpsychologisches Informationsangebot für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Erziehungsberechtigte. Hrsg. Dunkel, Lothar & Kuhlmann, Klaus & Sylla, Michael & Wallberg, Hans-Jürgen & Wichterich, Heiner

URL: (1) <http://www.schulpsychologie.de/downloads/kuhlmann/landscheidt4.pdf>

SCRE - Scottish Council for Research in Education - Centre, University of Glasgow.

URL: (1) <http://www.scre.ac.uk/spotlight/spotlight43.html>

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 70199 Stuttgart, Böblinger Straße 68.

URL: (1) [http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de\\_jb04\\_jahrtab25sch.asp](http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_jb04_jahrtab25sch.asp)

Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden.

URL: (1) <http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2004/zdw38.htm>

Teachersnews - Nachrichten-Agentur & Bildungsserver. Redaktion TeachersNews, Landsbergerstr. 160, D- 53119 Bonn

URL: (1) <http://www.teachersnews.net/druckversion.php?nid=1574>

*(Die Original-URL ist zwischenzeitlich nicht mehr online verfügbar. Das Internet-Archive (IA) stellt jedoch eine Speicherung zur Verfügung.*

URL: (1b) <http://web.archive.org/web/20040617082333/http://www.teachersnews.net/druckversion.php?nid=1574>

Universität Bielefeld - Universitätsstraße 25, D-33615 Bielefeld.

URL: (1) <http://www.uni-bielefeld.de/SFB227/Pinfo/holt.html>

Technische Universität Chemnitz - Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz.

URL: (1) <http://archiv.tu-chemnitz.de/pub/1998/0001/dissertation.html>

Universität Frankfurt - Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt am Main.

URL: (1) <http://web.uni-frankfurt.de/zsb/lehramt/l-news/lnews2009.htm>

Universität Münster - Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Schlossplatz 2, 48149 Münster.

URL: (1) <http://www.uni-muenster.de/PeaCon/wuf/wf-92/9241701m.htm>

University of South Australia, Underdale Campus, Holbrooks Road, Underdale, South Australia, Australia, 5032.

URL: (1) <http://www.education.unisa.edu.au/bullying/harm.html>

VISIONARY - Violence in school - intelligence on the net - applying resources for youngsters, unterstützt von SOCRATES / MINERVA, einem Programm der Europäischen Union.

URL: (1) [http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA\\_p\\_violence\\_in\\_school\\_quickinfo\\_german!OpenPage](http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA_p_violence_in_school_quickinfo_german!OpenPage)

URL: (2) [http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA\\_p\\_violence\\_in\\_school\\_entire\\_german!OpenPage](http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA_p_violence_in_school_entire_german!OpenPage)

URL: (3) [http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA\\_p\\_communication\\_mailing\\_list!OpenPage](http://www.vordingbsem.dk/vision/visionDE.nsf/NA_p_communication_mailing_list!OpenPage)

URL: (4) <http://conference.bullying-in-school.info/>

URL: (5) <http://www.gewalt-in-der-Schule.info> (Diese URL ist die Homepage der deutschsprachigen Ausgabe dieses Portals.)

Wikipedia - Wikimedia Foundation Inc., 204 37th Ave N, #330, St. Petersburg, FL 33704, USA.

URL: (1) <http://de.wikipedia.org/wiki/Gewalt>

Wikiquote - Wikimedia Foundation Inc., 204 37th Ave N, #330, St. Petersburg, FL 33704, USA.

URL: (1) <http://de.wikiquote.org/wiki/Sokrates>

### 5.1.3. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 (entnommen aus BMI & BMJ, 2001, S. 590).....	17
Abbildung 2 (entnommen aus BUNDESVERBAND DER UNFALLKASSEN, 2005, S. 16).....	18
Abbildung 3 (entnommen aus FUCHS, 2003, S. 15).....	25
Abbildung 4 (entnommen aus FUNK, 2003, S. 13).....	31
Abbildung 5 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 1).....	46
Abbildung 6 (Histogramme: Alter und Klassen der Stichprobe).....	58
Abbildung 7 (Kuchendiagramm: Verteilung der Schulformen).....	59
Abbildung 8 (Kuchendiagramm: Verteilung der Bundesländer).....	59
Abbildung 9 (Deutschlandkarte: Bundeslandverteilung der Stichprobe in Relation zur Grundgesamtheit).....	60
Abbildung 10 (Kuchendiagramme: Verbreitung von Präventionsprojekten und Streitschlichterprogrammen).....	63
Abbildung 11 (Kuchendiagramm: Verbreitung von Streitschlichterprogrammen).....	63
Abbildung 12 (Balkendiagramm: Schüler mit und ohne Präventionshintergrund).....	64
Abbildung 13 (Kuchendiagramm: Schülereinstellung zu Gewalt).....	65
Abbildung 14 (Balkendiagramm: Geschlechtsdifferenzen bei der Einstellung zu Gewalt).....	66
Abbildung 15 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Einstellung zu Gewalt).....	66
Abbildung 16 (Balkendiagramm: Einfluss des Schulklimas auf die Einstellung zu Gewalt).....	67
Abbildung 17 (Balkendiagramm: Einfluss von Streitschlichterprogrammen auf die Einstellung zu Gewalt).....	67
Abbildung 18 (Balkendiagramme: Häufigkeit der Aggressionsauslöser).....	69
Abbildung 19 (Liniendiagramme: Mittelwerte der Häufigkeitsangaben der Aggressionsauslöser nach Alter).....	71
Abbildung 20 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei Aggressionsauslösern).....	71
Abbildung 21 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei Aggressionsauslösern).....	72
Abbildung 22 (Balkendiagramme: Häufigkeit der als Opfer erlebten Aggressionsformen).....	74
Abbildung 23 (Liniendiagramme: Mittelwerte der selbstberichteten Opferraten nach Alter).....	77
Abbildung 24 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei selbstberichteten Opferraten).....	78
Abbildung 25 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei selbstberichteten Opferraten).....	79
Abbildung 26 (Balkendiagramme: Einfluss des Präventionshintergrunds auf selbstberichtete Opferraten).....	80
Abbildung 27 (Balkendiagramme: Häufigkeit der Gefühle der Schüler).....	82

Abbildung 28 (Liniendiagramme: Mittelwerte der Häufigkeitsangaben der Gefühle der Schüler nach Alter) .....	83
Abbildung 29 (Balkendiagramme: Geschlechtsdifferenzen bei den Gefühlen der Schüler) .....	83
Abbildung 30 (Balkendiagramme: Schulformdifferenzen bei den Gefühlen der Schüler) .....	85
Abbildung 31 (Balkendiagramme: Einfluss des Präventionshintergrundes auf die Gefühle der Schüler) .....	86
Abbildung 32 (Kuchendiagramm: Verteilung der Schulklimas).....	87
Abbildung 33 (Balkendiagramm: Geschlechtsdifferenzen bei der Bewertung des Schulklimas).....	87
Abbildung 34 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Bewertung des Schulklimas).....	88
Abbildung 35 (Balkendiagramm: Einfluss von Präventionsprojekten auf die Bewertung des Schulklimas).....	88
Abbildung 36 (Kuchendiagramm: Verteilung der Vertrauenspersonen).....	89
Abbildung 37 (Balkendiagramm: Schülerbeurteilung der Präventionsprogramme).....	91
Abbildung 38 (Balkendiagramm: Schulformdifferenzen bei der Bewertung der Präventionsprogramme).....	91
Abbildung 39 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 3).....	126
Abbildung 40 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 4).....	127
Abbildung 41 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 5).....	127
Abbildung 42 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 6).....	128

#### 5.1.4. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: (Korrelationen der Aggressionsauslöser) .....	69
Tabelle 2: (Korrelationen der selbstberichteten Opferraten).....	75
Tabelle 3: (Korrelationen der selbstberichteten Opferraten mit den Gefühlen der Schüler) .....	76
Tabelle 4: (Korrelationen der Gefühle der Schüler) .....	82

## 5.2. Glossar der IT-Begriffe

Das folgende Glossar versteht sich als einfache Erläuterung aller verwendeten Fachtermini, die die Informations-Technologie (IT) betreffen.

Browser: s. Internet-Browser.

Chatraum: ist ein interaktives Kommunikationsmedium im Internet, bei dem zwei oder mehr Personen live in Echtzeit miteinander über den Rechner (per Tastatur) kommunizieren können.

Chatroom: s. Chatraum.

Community-Seiten: sind Internetseiten meist mit Forum oder Chatraum, die sich meist einem bestimmten Thema widmen, bei denen sich eine Benutzergruppe zusammenfindet, die sich für dieses Thema interessiert, Erfahrungen austauscht und sich in vielen Fällen untereinander schon über einen längeren Zeitraum kennt.

Datenbank: ist eine Abbildung eines Karteikastens im Computer. Sie dient dazu Daten zu verwalten. Mit Hilfe der Abfragesprache (SQL) können die Daten in beliebiger Wei-

se verändert werden, sowie Teilmengen oder Auswertungen dieser Daten erstellt werden.

**Domainname:** ist ein Grundbestandteil einer Internetadresse. Sie ist Teil der URL und ersetzt dabei die nicht so leicht zu merkende numerische IP-Adresse und ist notwendig um auf einen Computer im Internet zuzugreifen. Z. B.: [www.Gewalt-an-Schulen.de](http://www.Gewalt-an-Schulen.de).

**E-Mail:** ist ein elektronischer Brief, und damit wichtigster interaktiver und kostenloser Kommunikationsdienst des Internets.

**Firefox:** ist ein populärer Internet-Browser.

**Homepage:** ist inzwischen ein geläufiger Begriff für eine Internetpräsenz. In manchen Fällen ist speziell die Startseite der Internetpräsenz gemeint.

**Http:** [**H**ypertext **T**ransfer **P**rotocol], ist ein Datenübertragungsprotokoll des World Wide Webs (WWW). Bei einer Internetadresse wird das Protokoll vor den Domainnamen gestellt und ergibt damit eine URL. Die Eingabe von "http://" bei einer URL kann in den meisten Browsern allerdings weggelassen werden, da dieses Protokoll automatisch angenommen wird.

**Hyperlink:** Ein Verweis auf eine andere Internetseite, mit dessen Hilfe leicht durch einen Mausklick die verlinkte Internetseite erreicht werden kann.

**Internet- Archiv:** [[www.archive.org](http://www.archive.org)] das Internetarchiv erstellt eine digitale Bibliothek von Internetseiten und anderen kulturellen Artefakten in digitaler Form. Wie in einer herkömmlichen Bibliothek wird ein freier Zugang für Forscher, Historiker, Gelehrte und die allgemeine Öffentlichkeit bereitgestellt. [The Internet Archive is building a digital library of Internet sites and other cultural artifacts in digital form. Like a paper library, we provide free access to researchers, historians, scholars, and the general public.]  
URL: <http://www.archive.org>

**Internet-Browser:** ist ein Programm um Internetseiten anzuzeigen. Weit verbreitet und bekannt ist der Internet-Explorer von Microsoft sowie der Open-Source Browser Firefox.

**Internet-Explorer:** ist ein populärer Internet-Browser.

**Internet-Portal:** ist eine Internetseite, die einen meist thematisch eingeschränkten Zugang zu anderen Internetseiten darstellt. Es handelt sich dabei um recherchierte und redaktionell aufbereitete Verlinkungen zu Internetseiten die das Portalthema vertiefen. Z. B.: [www.Gewalt-an-Schulen.de](http://www.Gewalt-an-Schulen.de).

**Internet-Traffic:** ist das Besucheraufkommen einer Webseite, bzw. der Verkehr auf einer Webseite.

**IP-Adresse:** [**I**nternet-**P**rotokoll-**A**dresse] ist eine eindeutige Nummer die einem Rechner (bzw. einem Netzwerkanschluss) im Internet zugeordnet wird. Sie ist nötig für jeden Kommunikationsaufbau im Internet. Bei Internetadressen wird sie von einem für

Menschen besser erinnerbaren Domainnamen ersetzt. Die IP-Adressen der Besucher einer Seite, kann von der Seite abgefragt und gespeichert werde.

Link: s. Hyperlink.

Mailingliste: ist ein ausschließlich durch Email gesteuertes und basiertes Masseninformati-  
onssystem. Mit einer Email an die Mailingliste werden alle Abonnenten dieser Lis-  
te angeschrieben. Im Unterschied zu einer Newsgroup gibt es hier keinen Server,  
der die Nachrichten bereithält, die Email wird direkt zugestellt.

MS-SQL-Server: ist eine Datenbanksoftware der Firma Microsoft.

MySql: ist die populärste open-source Datenbanksoftware im Internet.

Newsgroup: ist ein meist interaktiver Massenkommunikationsdienst des Internets, welcher  
auf E-Mail basiert und thematisch gegliedert ist (z. B. news:Schule.allgemein). Zum  
Lesen einer Newsgroup benötigt man einen Newsgroupreader, (der in manchen E-  
Mail Programmen integriert ist,) der das Abonnement von einzelnen Newsgroups  
ermöglicht. Zum Schreiben von Nachrichten benötig man ein E-Mail-Programm.  
Newsgroups werden durch einen Newsserver bereitgestellt. Newsgroups können von  
manchen Suchmaschinen durchsucht werden: z. B. von Google:  
URL: <http://groups.google.com>.

Newsletter: ist ein unidirektionaler Massen-Kommunikationsdienst, welcher auf E-Mail  
basiert. Angeboten wird dieser Dienst von einzelnen Internetseiten die ihre Newslet-  
ter-Abonnenten regelmäßig über aktuelle Ereignisse informieren.

Newsserver: ist ein Computerprogramm zur Bereitstellung von Newsgroups. Der Service  
wird von vielen Internetprovidern sowie auch von Universitäten (z. B.: news.rtz.uni-  
koeln.de) angeboten.

open-source: ist neben kommerzieller Software eine gewöhnlich kostenfreie Alternative,  
die durch eine weltweite Entwicklergemeinde der Öffentlichkeit zur Verfügung ge-  
stellt wird. Bei open-source Software werden sowohl das Programm sowie auch der  
Quellcode [Source] zur Verfügung stellt, sodass prinzipiell jeder die Programme wei-  
ter entwickeln kann.

PDF: [Portable Document Format] ist ein Dateiformat das Inhalte und Layout nahezu  
Computer- und Druckerunabhängig speichern kann. Es ist sehr beliebt, um im In-  
ternet Texte mit speziellem Layout anzubieten.

PHP: ist eine populäre Skriptsprache für Internetseiten. Sie eignet sich besonders für dy-  
namische Seiten, die auf Datenbanken zugreifen.

phpESP: ist eine open-source Survey-Software, mit der eine Onlinebefragung erstellt und  
durchgeführt werden kann.

Portal: s. Internet-Portal.

Ranking: s. Suchmaschinen-Platzierung.

**Screenshot:** ist ein digitales "Foto" einer Bildschirmansicht; in dieser Arbeit werden Screenshots dazu verwendet, einen Eindruck einer Internetseite zu vermitteln.

**Server:** ist ein Computer oder ein Computerprogramm, das meist als Datenquelle (aber auch als anderer Dienst) dient. Ein Datenbankserver beispielsweise liefert auf entsprechende Abfrage die gewünschten Daten.

**SPSS:** [Statistical Package for the Social Sciences] ist eine Software, mit der Daten (beispielsweise von einer Befragung) statistisch analysiert und ausgewertet werden können.

**SQL:** [Structured Query Language] ist eine strukturierte Abfragesprache für relationale Datenbanken mit einer einfachen aber je nach Serverhersteller leicht abweichenden Syntax.

**Suchmaschinen:** sind die wichtigsten Informations- und Recherchequellen des Internets. Ohne sie wäre die Datenmasse des Internets nahezu wertlos, da jede Information wie die berühmte Nadel im Heuhaufen, kaum zugänglich wäre. Die derzeit wichtigsten deutschsprachigen Anbieter heißen u. a. [www.google.de](http://www.google.de), [www.yahoo.de](http://www.yahoo.de), [www.msn.de](http://www.msn.de) oder [www.altavista.de](http://www.altavista.de)<sup>81</sup>, [www.lycos.de](http://www.lycos.de), [www.web.de](http://www.web.de).

**Suchmaschinen-Platzierung:** Die Trefferliste der Suchmaschinen bei der Abfrage einzelner Begriffe ist meist nach Relevanz geordnet. Je relevanter eine Webseite für das gesuchte Thema ist, desto weiter oben wird die Seite angezeigt. Eine gute Platzierung in Suchmaschinen ist daher für die Publizität von Webseiten wichtig, damit die Zielgruppe diese Seite finden kann. Üblicherweise werden bei Suchmaschinen lediglich die besten zehn Webseiten bei der ersten Abfrage angezeigt, was dazu führen kann, dass alle folgenden Treffer der Ergebnisliste vom Suchenden nicht mehr beachtet werden. So sorgt eine exponiertes Suchmaschinen-Ranking für viele Besucher.

**Surfen:** ist die Tätigkeit, durch das Internet zu klicken.

**Traffic:** s. Internet-Traffic.

**URL:** [Uniform Resource Locator] ist die Internet Adresse einer Internet-Seite. URLs werden in dieser Arbeit als Internetquellennachweis verwendet.

**Verlinkung:** ist die Bereitstellung eines Links zu einer Webseite von beispielsweise einer Internetseite oder in einer Email.

**Webarchiv:** s. Internet-Archiv.

**World Wide Web:** [WWW] ist der wichtigste, meist unidirektionale Kommunikationsdienst des Internets. Häufig ist mit dem Begriff *Internet* dieser WWW-Dienst gemeint. Er ist die Präsentationsebene von Internetportalen. Zur Benutzung des WWW benötigt man einen Browser.

---

<sup>81</sup> Anmerkung: Altavista ist seit Anfang 2003 kein eigenständiger Suchdienst mehr. So wurde Altavista 2003 von der Firma Overture übernommen, welche noch im selben Jahr von Yahoo geschluckt wurde. Seit dem liefert Altavista bei gleicher Länder- und Spacheinstellung auch die gleichen Ergebnisse wie Yahoo.

WWW: s. World Wide Web.

## 5.3. Dokumentation

### 5.3.1. Screenshots des Internetportals WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE

Die folgenden ausgewählten Screenshots sollen einen ersten Eindruck von dem Internetportal WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE vermitteln. Es ist hier nur ein Ausschnitt des Portals wiedergegeben, für einen tieferen Einblick sei auf die Online-Version im Internet verwiesen. Die folgenden Abbildungen zeigen die integrierte Schülerbefragung, eine Übersicht über deutsche Internetseiten mit dem Thema *Gewalt an Schulen*, eine Übersicht über verfügbares Unterrichtsmaterial zum Thema, sowie eine Übersicht über Schülerinitiativen und sonstige gewaltbezogene Schulprojekt-Seiten.

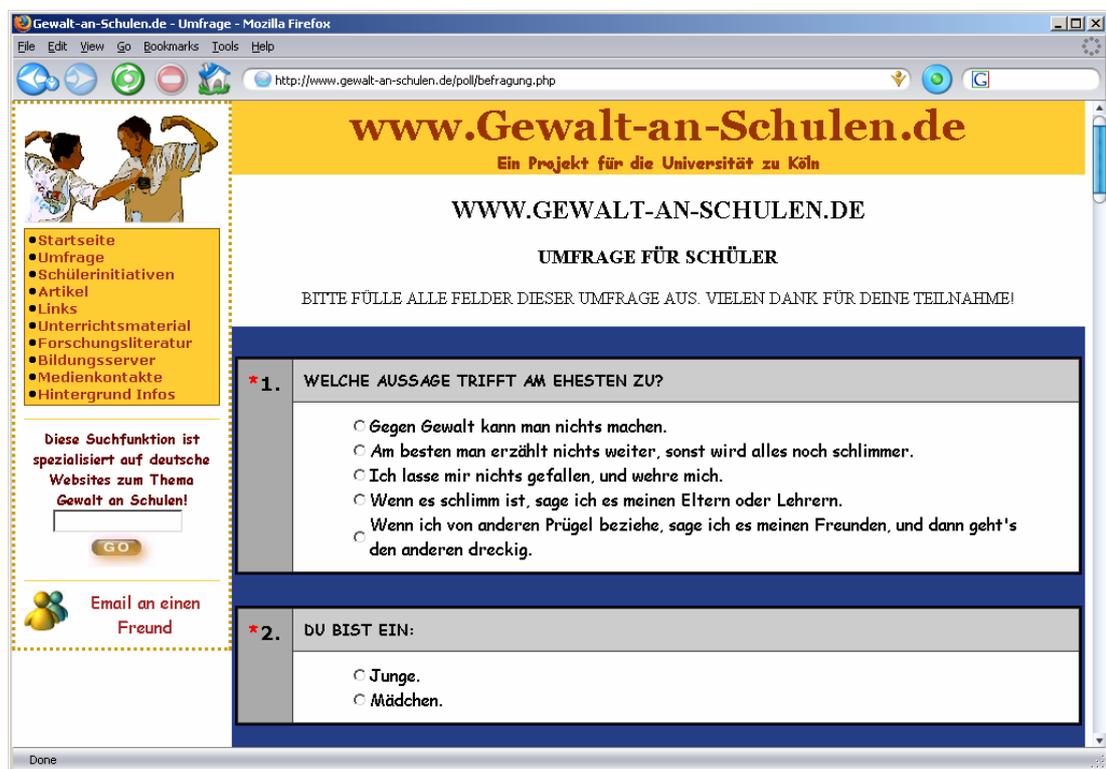


Abbildung 39 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 3)



Abbildung 40 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 4)



Abbildung 41 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 5)



Abbildung 42 (Screenshot von GEWALT AN SCHULEN, 6)

### 5.3.2. Frageliste der Schülerbefragung

#### WWW.GEWALT-AN-SCHULEN.DE UMFRAGE FÜR SCHÜLER

BITTE FÜLLE ALLE FELDER DIESER UMFRAGE AUS.  
VIELEN DANK FÜR DEINE TEILNAHME!

1. WELCHE AUSSAGE TRIFFT AM EHESTEN ZU?
  - Gegen Gewalt kann man nichts machen.
  - Am besten man erzählt nichts weiter, sonst wird alles noch schlimmer.
  - Ich lasse mir nichts gefallen, und wehre mich.
  - Wenn es schlimm ist, sage ich es meinen Eltern oder Lehrern.
  - Wenn ich von anderen Prügel beziehe, sage ich es meinen Freunden, und dann geht's den anderen dreckig.
  
2. DU BIST EIN:
  - Junge
  - Mädchen
  
3. WIE ALT BIST DU?
  -
  
4. DEINE SCHULE IST EIN(E):
  - Berufsschule
  - Gesamtschule
  - Grundschule

- Gymnasium
- Hauptschule
- Realschule
- oder:

5. IN WELCHE KLASSE GEHST DU?

-

6. IN WELCHEM BUNDESLAND BEFINDET SICH DEINE SCHULE?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

7. DAS UMFELD DEINER SCHULE IST EHER:

- ländlich
- städtisch

8. WAS BEDEUTET FÜR DICH GEWALT?

-

9. BIST DU INNERHALB DES LETZTEN JAHRES SCHON EINMAL OPFER FOLGENDER AGGRESSION GEWESEN? (1=OFT, 2=MANCHMAL, 3=SELTEN, 4=NIE)

	1	2	3	4
- Bedrohung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Beleidigung / Verspotten / Anbrüllen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Körperverletzung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Schubsen / Anremeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Anspucken	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- üble Nachrede / Verleumdung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Ignoranz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
- Diebstahl / Raub	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

- |              |                       |                       |                       |                       |
|--------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| - Einsperren | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Erpressung | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
10. WAS MACHT DICH AGGRESSIV? (1=OFT, 2=MANCHMAL, 3=SELTEN, 4=NIE)
- |                               | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     |
|-------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| - Angst                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Ungerechtigkeit             | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Eifersucht                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Freude / Spaß               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Frust                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Langeweile                  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Leistungsdruck              | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Stress                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - Selbstschutz / Verteidigung | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
11. WIE EMPFINDEST DU DAS SCHULKLIMA AN DEINER SCHULE?
- freundlich / friedlich
  - locker / entspannt
  - hektisch / angespannt
  - aggressiv / gewalttätig
12. WIE FÜHLST DU DICH AN DEINER SCHULE? (1=OFT, 2=MANCHMAL, 3=SELTEN, 4=NIE)
- |               | 1                     | 2                     | 3                     | 4                     |
|---------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| - sicher      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - wohl / gut  | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - zufrieden   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - gestresst   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - ängstlich   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - gefrustet   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - unzufrieden | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - gelangweilt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| - bedroht     | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
13. GAB ES AN DEINER SCHULE IM LETZTEN JAHR EIN PROJEKT GEGEN GEWALT? (Z. B. EIN PROJEKTWOCHE, PROJEKTTAGE, TAG DER OFFENEN TÜR, SOMMERFEST MIT DIESEM THEMA, THEMENABEZOGENE AUSFLÜGE ODER KLASSENFAHRTEN.)
- Ja
  - Nein
14. GIBT ES AN DEINER SCHULE EIN STREITSCHLICHTERPROGRAMM?
- Ja, schon lange
  - Ja, seit kurzem
  - Nein
  - Nein, habe ich noch nie von gehört
  - Nein, wäre an meiner Schule aber notwendig

15. AN WEN WENDEST DU DICH, WENN DU IN DER SCHULE OPFER EINER GEWALTTAT BIST?
- an Freunde
  - an Streitschlichter
  - an Eltern
  - an Lehrer
  - an Polizei
  - an Keinen
16. HABEN DIE PROJEKTE GEGEN GEWALT AN DEINER SCHULE ETWAS BEWIRKT?
- Es gibt an meiner Schule keine Projekte gegen Gewalt.
  - Es hat sich nichts geändert.
  - Ich habe nichts mitbekommen.
  - Keine große Auswirkung.
  - Es ist mehr Zusammenhalt da.
  - Es ist schlimmer als vorher.
  - oder:

Hier klicken, um Umfrage abzugeben

### 5.3.3. Wertungsausschlusskriterien der Antwortdaten

Die durch die Online-Schülerbefragung generierten Datensätze bedurften einer eingehenden Kontrolle, bevor sie in die Auswertung gelangen konnten. Denn das Internet erschafft eine dem Befragungsteilnehmer bewusste Anonymität, die gerade bei der angestrebten Zielgruppe einen Anreiz zur Eingabe von Späßeingaben<sup>82</sup> geben vermag. Daher erscheint ein hohes Maß an Datenkontrolle notwendig, um einen verzerrenden Einfluss von Späßeingaben sowie von Eingaben anderer Personenkreise, bestmöglich auszuschließen. Im Folgenden sind die Kriterien für den Wertungsausschluss der Antwortdaten und der Behandlung von Späßeingaben dokumentiert.

#### Dubletten

Dubletten sind nahezu identische Antwortdatensätze, die mit aller Wahrscheinlichkeit vom selben Befragungsteilnehmer stammen. Als Dubletten wurden jene Datensätze identifiziert,

- deren Antwortdaten identisch sind und zudem
- von der gleichen IP-Adresse stammen und

---

<sup>82</sup> Späßeingaben werden bei der verwendeten Erhebungsmethode als unwahrheitsgemäße Beantwortung bezüglich der eigenen Wahrnehmung betrachtet und müssen daher zwecks Vermeidung einer diesbezüglichen Verzerrung von der Auswertung ausgeschlossen werden. Der Abschnitt 3.1 [Theorie, Fragestellungen und Hypothesen] begründet dieses Vorgehen.

- deren Abgabezeiten nur geringfügig (meist weniger als eine Minute) auseinander liegen.

Wenn alle drei Kriterien zutreffen handelt es sich um technisch bedingte Dubletten, deren Ursache das schnelle, mehrfache Klicken des Befragungsteilnehmers auf den Abgabeknopf ist, bevor die Abgabebestätigungsseite angezeigt werden konnte, wodurch der Fragebogen vom System mehrmals angenommen wurde. Von allen Dubletten wurde jeweils der erste Datensatz beibehalten, die weiteren (in der Regel einer) wurden nicht in die Auswertung einbezogen. Es wurden insgesamt 99 Dubletten aus der Auswertung ausgeschlossen.

### **Unplausibles Alter**

Das angegebene Alter der Schüler wurde darauf hin überprüft, ob es in einem plausiblen Zusammenhang zur Schulform steht. So wurden folgende Kriterien für minimal und maximal Alter je Schulform festgelegt, wobei eine eventuelle Früh- oder Spätereinschulung sowie mehrmaliges Nichtversetzen oder Klassenüberspringung in plausiblen Umfang Berücksichtigung fanden. So galt:

- $5 \leq \text{Alter} \leq 13$  für die Grundschule<sup>83</sup>
- $10 \leq \text{Alter} \leq 20$  für die Hauptschule und die Realschule
- $10 \leq \text{Alter} \leq 23$  für die Gesamtschule und das Gymnasium
- $15 \leq \text{Alter} \leq 23$  für die Berufsschule
- $10 \leq \text{Alter} \leq 20$  für die Sonderschule und Förderschule
- $10 \leq \text{Alter} \leq 23$  für die Fachoberschule
- $5 \leq \text{Alter} \leq 23$  für alle Befragungsteilnehmer

Diese Alterseinschränkungen dienten einerseits dazu Späßeingaben von Schülern zu erkennen, aber auch dazu Eingaben von Lehrern (und anderen Personengruppen) herauszufiltern, da sie bei dieser Befragung nicht zur Zielgruppe gehören. Wenn ein Datensatz außerhalb dieser Wertebereiche lag, wurde er nicht in die Auswertung einbezogen. Es wurden insgesamt 139 unplausible Alterseingaben aus der Auswertung ausgeschlossen.

### **Unplausible Klasse**

Die angegebene Klasse der Schüler wurde darauf hin überprüft, ob sie in einem plausiblen Zusammenhang zur Schulform steht. So wurden folgende Kriterien für minimal und maximal Klasse je Schulform festgelegt. Es galt:

- $1 \leq \text{Klasse} \leq 6$  für die Grundschule
- $5 \leq \text{Klasse} \leq 10$  für die Hauptschule und die Realschule
- $5 \leq \text{Klasse} \leq 13$  für die Gesamtschule und das Gymnasium
- $10 \leq \text{Klasse} \leq 13$  für die Berufsschule<sup>84</sup>

---

<sup>83</sup> Zu beachten ist hierbei, dass es sowohl vierjährige als auch sechsjährige Grundschulsysteme gibt (s. auch unplausible Klassen).

- $1 \leq \text{Klasse} \leq 10$  für die Sonderschule und Förderschule
- $5 \leq \text{Klasse} \leq 13$  für die Fachoberschule
- $1 \leq \text{Klasse} \leq 13$  für alle Befragungsteilnehmer

Diese Klasseneinschränkungen dienten dazu Spaßeingaben von Schülern zu erkennen. Wenn ein Datensatz außerhalb dieser Wertebereiche lag, wurde er nicht in die Auswertung einbezogen. Es wurden insgesamt 68 unplausible Klasseneingaben aus der Auswertung ausgeschlossen.

### Unplausibles Einschulalter

Aus der Differenz zwischen Alter und Klasse lässt sich ein approximatives Einschulalter errechnen, welches auf Plausibilität überprüft wurde. Hierbei wurde eine eventuelle Früh- oder Späteinschulung sowie mehrmaliges Nichtversetzen oder Klassenüberspringung sowie eine dieser errechneten Variable angemessene Ungenauigkeitstoleranz berücksichtigt. So wurden folgende Kriterien für das approximative Einschuljahr festgelegt. Es galt:

- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 8$  für die Grundschule
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 10$  für die Hauptschule und die Realschule
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 12$  für die Gesamtschule und das Gymnasium
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 12$  für die Berufsschule
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 10$  für die Sonderschule, Förderschule
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 10$  für die Fachoberschule
- $4 \leq \text{Einschulalter} \leq 12$  für alle Befragungsteilnehmer

Diese Einschulaltereinschränkung dient dazu, Spaßeingaben von Schülern zu erkennen. Wenn ein Datensatz außerhalb dieser Wertebereiche lag, wurde er nicht in die Auswertung einbezogen. Es wurden insgesamt 149 unplausible Einschulalter aus der Auswertung ausgeschlossen.

### Spaßeingabe bei Schulform

Die Frage nach der besuchten Schulform bietet eine Freitextantwortmöglichkeit. Hier wurden alternative Eingaben inhaltlich den vorhandenen sechs Schulformen (Grundschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium, Berufsschule) und durch die Alternativeingaben der Schüler drei weiteren Schulformen (Fachoberschule, Förderschule und Sonderschule) zugeordnet. Hierbei wurden Spaßeingaben identifiziert, wenn die Antwort

- thematisch ohne Bezug zur Frage ausfiel, oder
- inhaltlich keiner der insgesamt neun Kategorien zugeordnet werden konnte.

---

<sup>84</sup> Da bei Berufsschulen nicht notwendigerweise die Klassenbezeichnung als Fortführung der Schulklasse gesehen werden kann, wurden Werte, die außerhalb des gültigen Bereichs lagen, bei Vorliegen eines plausiblen Alters, in *Missing Values* überführt.

Alle bei der Schulform ermittelten Spaßeingaben, wurden aus der Auswertung ausgeschlossen. Es wurden insgesamt 44 unplausible Schulformen aus der Auswertung ausgeschlossen.

### **Spaßeingaben bei Freitextantworten**

Die Frage Nr. 8 (Was bedeutet für dich Gewalt?) erfordert eine Freitextantwort. Hier wurden Spaßeingaben auf formaler Basis als solche identifiziert, wenn die Antwort

- aus Buchstabensalat bestand, oder
- aus sonstigen Zeichen bestand, die keinen Sinn ergeben.

Auf inhaltlicher Basis wurden Spaßeingaben nur als solche identifiziert, wenn ebenfalls die Frage Nr. 16 (s. u.) formal oder inhaltlich als Spaßeingabe identifiziert werden konnte, und die Antwort

- thematisch ohne Bezug zur Frage ausfiel, oder
- derart ausfiel, dass eine Ablehnungshaltung gegenüber der gesamten Befragung angenommen werden musste.

Die Frage Nr. 16 (Haben die Projekte gegen Gewalt an deiner Schule etwas bewirkt?) bietet die Möglichkeit einer Freitextantwort. Hier wurden Spaßeingaben auf formaler Basis in gleicher Weise wie bei der Frage Nr. 8 als solche identifiziert, wenn die Antwort

- aus Buchstabensalat bestand, oder
- aus sonstigen Zeichen bestand, die keinen Sinn ergeben.

Auf inhaltlicher Basis wurden Spaßeingaben nur als solche identifiziert, wenn ebenfalls die Frage Nr. 8 (s. o.) formal oder inhaltlich als Spaßeingabe identifiziert werden konnte, und die Antwort

- thematisch ohne Bezug zur Frage ausfiel, oder
- derart ausfiel, dass eine Ablehnungshaltung gegenüber der gesamten Befragung angenommen werden musste.

Somit wurden bei beiden Fragen alle formalen Spaßeingaben unabhängig voneinander als solche identifiziert, während auf inhaltlicher Ebene bei beiden Fragen nur dann Spaßeingaben identifiziert wurden, sofern die Antwort der jeweils anderen Frage hierzu einen Grund lieferte. Dieses Vorgehen sollte ein vorschnelles Ausscheiden von Antwortendaten durch Fehleinschätzung vermeiden, und auch Schülern mit weniger Ernsthaftigkeit, sowie Schülern mit Ablehnungstendenzen gegenüber speziell diesen zwei Fragen einen Raum lassen. Bei solchen Teilnehmern, bei denen die übrigen Fragen ebenfalls mit Spaßeingaben beantwortet wurden, greift ohnehin eine der anderen Kontrollen. Hier identifizierte Spaßeingaben spielen auch bei der weiter unten beschriebenen Mustererkennung eine Rolle. Die Antworten eines Datensatzes mit nur jeweils einer erkannten Spaßeingabe, wurden bei der Auswertung als *Missing Values* behandelt. Zum Ausschluss kamen alle Datensätze, deren Antworten bei beiden Fragen (Nr. 8 & Nr. 16) als Spaßeingaben identifi-

ziert wurden. Es wurden insgesamt 61 dieser Spaßeingaben aus der Auswertung ausgeschlossen.

### Mustererkennung in den Skalenantworten

Die Fragen Nr. 9, Nr. 10 und Nr. 12 sind Skalenfragen mit jeweils neun bis zehn Items, die in den Abstufungen 1=oft, 2=manchmal, 3=selten, 4=nie beantwortet werden konnten. Zur Überprüfung auf unreflektiertes, stereotypes und damit unzureichend differenziertes Antwortverhalten, sowie auf eine generelle Ablehnungstendenz gegenüber dieser Befragung, sowie zur Filterung von Spaßeingaben wurden die Antworten entsprechend der drei Frageblöcke (Opfer, Auslöser, Gefühle) zusammengefasst, und hierauf eine Mustererkennung angewendet. Hierbei wurden zwischen formal und inhaltlich auffälligen Mustervarianten unterschieden.

Ein Datensatz galt dabei als formal auffällig, wenn *in allen drei Blöcken* Wertereihen vorkamen, die innerhalb des Blocks alle den selben Wert hatten. Hier einige Beispiele für formale auffällige Muster, zeilenweise gruppiert nach Frageblöcken:

- Opfer	Auslöser	Gefühle
- 1111111111	1111111111	1111111111
- 3333333333	2222222222	3333333333
- 4444444444	4444444444	2222222222
- 2222222222	3333333333	4444444444
- 4444444444	4444444444	4444444444

Weiterhin wurden die Daten auf inhaltlich unplausible Musterkombinationen geprüft. Hier gab es zwei Vorgehensweisen. Zum einen kam eine Mustererkennung zum Einsatz, die sich auf zwei Frageblöcke beschränkte und zum anderen eine Mustererkennung, die sich auf einen Frageblock beschränkte, jedoch nur in Abhängigkeit von Spaßeingaben bei den Freitextantworten wirksam wurde.

Bei der ersten Variante galt ein Datensatz als inhaltlich auffällig, wenn *in mindestens zwei Frageblöcken* Wertereihen vorkamen, die innerhalb dieses Blocks alle den selben *extremen* Wert hatten. Als extreme Werte galten bei den drei Frageblöcken jeweils die Wertereihe mit der Ausprägung 1=oft. Zusätzlich wurde ein Sonderfall als auffälliges Muster definiert. So galt bei dem Frageblock *Gefühle* als Sonderfall das Muster 444111111, bei dem je nach positiv oder negativ formulierter Frage, genau die gegenläufige extreme Tendenz angegeben wurde. Womit alle positiven Gefühle als 4=nie und alle negativen Gefühle als 1=oft angegeben sind. Hier einige Beispiele für inhaltlich auffällige Muster, zeilenweise gruppiert nach Frageblöcken:

- Opfer	Auslöser	Gefühle
- 1111111111	1111111111	beliebig
- beliebig	1111111111	4441111111
- 1111111111	beliebig	1111111111

- |              |            |            |
|--------------|------------|------------|
| - 1111111111 | beliebig   | 4441111111 |
| - beliebig   | 1111111111 | 1111111111 |

Die zweite inhaltliche Mustererkennung bezieht sich auf *jeweils nur einen Frageblock*, greift aber nur dann, wenn der Datensatz zusätzlich bei einer Freitextantwort (Frage Nr. 8 oder Nr. 16) bereits eine Späßeingabe aufweist. So wurden alle Datensätze, die in einem Frageblock ein Muster mit *extremer Wertereihe* (s. o.) und zugleich eine Späßeingabe bei einer Freitextantwort aufweisen als auffälliges Muster erkannt. Hier einige Beispiele für inhaltlich auffällige Muster, zeilenweise gruppiert nach Frageblöcken:

- |              |            |            |                    |
|--------------|------------|------------|--------------------|
| - Opfer      | Auslöser   | Gefühle    | Fr Nr. 8    Nr. 16 |
| - 1111111111 | beliebig   | beliebig   | SPASS EINGABE      |
| - beliebig   | 1111111111 | beliebig   | SPASS EINGABE      |
| - beliebig   | beliebig   | 1111111111 | SPASS EINGABE      |
| - beliebig   | beliebig   | 4441111111 | SPASS EINGABE      |

Bei einigen Antwortdatensätzen greifen gleich mehrere formale oder inhaltliche Muster, was die Mustererkennung zu einem effektiven Werkzeug zur Erkennung von Späßeingaben macht. Alle Datensätze, die ein auffälliges Muster aufwiesen, wurden aus der Auswertung ausgeschlossen. Es wurden insgesamt 200 solcher Muster aus der Auswertung ausgeschlossen.

### Zusammenfassung der Auswertungsausschlüsse

In die Auswertung gelangten nur Datensätze, die alle oben beschriebenen Ausschlusskriterien durchlaufen und überstanden haben. Die oben angegebenen Ausschlusszahlen sind nicht additiv zu verstehen, sondern geben lediglich die Zahl der Datensätze an, die diese Kontrolle nicht überstanden haben, also Kontrollverstöße darstellen. Ein Datensatz kann dabei auch von mehreren Kontrollen erfasst werden. Hier alle Ausschlüsse im Kurzüberblick:

- Dubletten: 99 Datensätze
- Unplausibles Alter: 139 Datensätze
- Unplausible Klasse: 68 Datensätze
- Unplausibles Einschulalter: 149 Datensätze
- Späßeingabe bei Schulform: 44 Datensätze
- Späßeingaben bei Freitextantworten: 61 Datensätze
- Mustererkennung in den Skalenantworten: 200 Datensätze
- **Alle Datensatzausschlüsse aggregiert: 428 Datensätze**

Die Summe aller Ausschlüsse (428) zeigt im Unterschied zur Summe aller Kontrollverstöße (760), dass im Schnitt jeder ausgeschlossene Datensatz von knapp zwei Kontrollen erfasst wurde, was durchaus einen Verweis auf die Güte der Ausschlusskriterien darstellt. Von eingangs 4.153 über die Online-Schülerbefragung generierten Datensätze kamen nach den strengen Kontrollen noch 3.725 Datensätze in die Auswertung hinein. Dies entspricht einer auswertbaren Quote von etwa 90% aller Antwortdaten, was im Vergleich

zu üblichen Rücklaufquoten bei schriftlichen Befragungsmethoden einen hoch effizienten Wert darstellt. Das Internet erscheint demnach als Befragungsmedium sehr gut geeignet.

#### 5.3.4. Antwortliste der Frage: Was bedeutet für dich Gewalt?

Die folgende Liste ist eine nach Geschlechtern getrennte, alphabetisch sortierte Aufstellung der Schülerantworten zu der Frage: *Was bedeutet für dich Gewalt?* Es handelt sich hierbei um die einzige offen gestellte Frage der Befragung. Es wurden nur Aussagen von Teilnehmern wiedergegeben, die auch in die Auswertung eingeflossen – also Teil der Stichprobe – sind. Diese Liste wurde auf Antworten, die einen nachvollziehbaren Bezug zur Frage haben, reduziert. Sich wiederholende Antworten wurden mit einem Häufigkeitsindex<sup>85</sup> (z. B. [ $\Sigma=4$ ]) versehen und nur ein Mal gelistet. Die Antworten sind weitgehend unverändert und ohne Korrekturen zitiert.<sup>86</sup>

---

<sup>85</sup> Bei dem Häufigkeitsindex (z. B. [ $\Sigma=4$ ]) gibt die Zahl hinter dem Gleichheitszeichen die Häufigkeit an, mit der diese Aussage wortidentisch bei der Stichprobe vorkam. Hierbei wurden verschiedene Rechtschreib- und Interpunktionsvarianten wenn möglich zusammengefasst.

<sup>86</sup> Belassen wurden vor allem die Groß-, Klein- und Rechtschreibung, sowie die Syntax und der Ausdruck. Lediglich Satzzeichen – vor allem Ausrufezeichen, Punkte und auch Leerzeichen – wurden bei überhäuftem Vorkommen reduziert.

## Antworten der Mädchen

- (1) 1. Gewalt ist schlecht 2. Gewalt erzeugt gegengewalt
- (2) Abregung für egoistische aggressive Menschen.
- (3) absichtliche Schädigung eines anderen
- (4) absolute scheiße
- (5) Adere schlagen bedrohen beklauen oder erpressen usw
- (6) aggressive leute die immer gleich wegen allem anfangen wollen zu schlagen
- (7) Aggressionen an anderen auslassen
- (8) Aggressionen nicht unter Kontrolle zu haben.
- (9) aggressionen, depressionen, schlimme vergangenheit
- (10) Aggressionsbereitschaft
- (11) AGGRESSIVE HANDLUNGEN GEGENÜBER ANDEREN PERSONEN UND GEGENSTÄNDEN
- (12) Agression und Schaden Ungerechtigkeit
- (13) Agression, Schwäche sich verbal zu wehren
- (14) Agression, Ungerechtigkeit
- (15) Agressionen anderen Leuten gegenüber! Waffen und andere gefährliche dinge tragen zu gewalt bei! Ich finde dies beängstigend.
- (16) Agressives, unreifes und unnötiges Handeln
- (17) all das was kein mensch auf der welt verdient hat!!
- (18) alle Arten von psychischer Gewalt (z. B. Mobbing, Erpressung) und physischer Gewalt (z. B. Prügeleien.)
- (19) Alle Handlungen, die einen Menschen verletzen, egal ob seelisch oder körperlich.
- (20) Alle was mit Aggression zu tun hat
- (21) Alles das was mit prügeln, beschimpfungen, drohungen. zutun hat.
- (22) Alles gewalt ist Herlich
- (23) alles mögliche
- (24) Alles scheiße.
- (25) alles was das opfer nicht wil
- (26) Alles was den aneren weh tut (wörter, Schläge.)
- (27) Alles was einem seelisch oder körperlich schädigt ist gewalt und hemmt die entwicklung
- (28) alles was einen seelisch über längere Zeit und körperlich unter Druck setzt.
- (29) Alles was fieß ist dem anderen Menschen gegenübern!
- (30) Alles was mit Körperverletzung zu tuen hat!
- (31) alles was mit prügeln zu tun hat
- (32) alles was mit verhauen zutun hat.
- (33) Alles wobei jemand oder etwas beschädigt wird.
- (34) alles [ $\Sigma=2$ ]
- (35) alles, was mir weh tut. Worte, Blicke, Handgreiflichkeiten und so
- (36) Alles, wodurch sich das Opfer bedroht und verängstigt fühlt.
- (37) alles, womit man andere Menschen verletzt. Sowohl körperlich als auch seelisch
- (38) alltag
- (39) also ganz klar körperliche und auch terror, der bei einem menschen seelische probleme hervorruft
- (40) also gewalt bedeutet sehr viel. es hat mit schlagen zu tun. allerdings gibt es mehrere arten von gewalt. z. B. mobbing oder sachbeschädigung.
- (41) also gewalt finde ick nett gut weil des is total mist, denn wenn der anfängt is sowieso imma einer dran schuld aber schlagen is doch keine lösung darüber sollte man reden denn reden is besser als schlagen, mord und tot schlag is einfach des allerletzte was es gibt ich schlage mich nich ich sage mein meinung und währe mich mit sprüchen und ausserdem wenn den geben sie richtig an aber sowas find ick scheiße einfach gewalt muss endlich

mal aufhören

- (42) Also ich denke das nur Menschen die Probleme haben Gewalt anwenden. Aber es ist ganz schlimm für die betroffenen.
- (43) also mir macht sie angst
- (44) also, wenn man geschlagen wird usw.
- (45) alter alees außer küssen
- (46) am besten wäre es, wenn es sie nicht gäbe
- (47) amoklauf oder mobbing
- (48) an meiner schule gibt es keine gewalt!!
- (49) An unserer Schule gibt es zum Glück nur wenig Schule. Ich selber finde es nicht gut wenn welche einen anderen verprügeln, aber ich finde es auch nicht gut wenn derjenige der verprügelt wird es nicht den Eltern erzählt oder damit zu einem Lehrer geht. Weil wenn man nichts endert machen sie immer weiten und das kann große Folgen haben.
- (50) An unserer Schule Gymnasium am Wirteltor (GaW) gibnt es so gut wie nie Gewalt. Das kommt sehr selten vor, dass Gewalt ausgeübt wird. Gewalt bedeutet für mich nichts schönes. Es ist schlimm wenn man selbst so etwas ausgesetzt ist, was bei mir zum Glück nicht der Fall ist. Gewalt ist unnötig, denn man kann Probleme auch ruhig und gewaltlos schlichten. Man sollte Gewalt so gut es geht umgehen, denn so handelt man sich nur Ärger ein. Derjenige, der Gewalt auf Schüler ausübt, sagt viel über sich slebst aus, denn man kann sich denken, dass er entweder selbst (z. B. Eltern, Geschwister, etc.) verprügelt wird oder das nur aus Spaß macht. Ich halte Gewalt für unnötig, denn man kann alles besprechen und muss sich nicht die Köpfe einschlagen.
- (51) an unserer Schule wäre es mit Mobbing gleichzusetzen, sprich psychische Gewalt gegen Mitschüler.
- (52) Ander Ärgern aus spass
- (53) ander zu Mobben ist für micht prutalere Gewalt wie jemanden zu schlagen. aber es auch unfähr sich an körperlich schwächeren zu vergreifen. Gewalt fängt bei mir schon mit lestern an da dies einen ganz schön fetrigmachen kann.
- (54) Andere absichtlich entweder körperlich oder seelich zu verletzen.
- (55) Andere auf körperliche oder sprachliche Weise verletzen
- (56) andere bekommen schläge und so
- (57) Andere bis zum nervlichen Zusammenbruch zu demütigen und heruntermachen.
- (58) Andere die mich angreifen zu weren mich
- (59) Andere Eeinschüchtern, schlagen, mobben
- (60) Andere gegen ihren willen zu etwas zwingen. Jemanden verbal oder mit Schlägen fertigmachen oder unterdrücken.
- (61) andere körperliche und psychischen schaden zufügen
- (62) Andere Leute zu schlagen
- (63) andere menschen bedrohen mit worten fängt es meistens an. Das schlimmste was dann passieren kann ist tot
- (64) Andere Menschen körperlich und psychisch zu verletzen
- (65) andere missverstehen. diese leute die gewalttätig werden denk ich kriegen auch nicht genügend aufmerksamkeit, zuwendung und liebe
- (66) Andere mit Worten verletzen, andere mit Schlägen verletzen, ander erniedrigen
- (67) Andere Mitmenschen in der Umgebung ihre Würde zu nehmen und sie zu verspotten. Öfters aber auch sie zu verprügeln.
- (68) Andere niedermachen (Verbal und Körperlich) und

jemanden zu etwas zwingen

(69) andere niedertreten und sie missachten, viele wollen da swieder geben was ihnen wiederfahren ist.

(70) Andere Phychisch (seelisch) und Körperlich fertig machen, sprich Mobben, Prügel etc. Leuten den das passiert sollten schnellst möglichst mit jemandem ihres Vertrauens darüber reden! Ist immer besser, als es für sich behalten!!

(71) Andere runtermachen

(72) andere schlagen (schwarz köppe und russen)

(73) andere schlagen, erpressen.

(74) Andere Schüler oder Leute zu erpressen oder denen Sachen zu klauen! Gewalt ist aber auch wenn jemand verprügelt wird der sich nich wehren kann, weil er entweder alleine ist und mehrere ihn verprügeln oder weil er noch zu klein und zu schwach dafür ist sich zu wehren!

(75) andere veprügeln oder sie mit worten fertig machen

(76) andere verprügeln

(77) andere verprügeln, schlimm beschimpfen oder richtig fertig machen

(78) andere vielleicht auch grundlos zu schlagen

(79) andere werden bewusst unterdrückt sei es durch körperliche oder verbale gewalt. gewalt schüchtert ein oder macht andere noch aggressiver

(80) Andere zu misshandeln egal in welcher form schreien, erpressen u, s. w

(81) andere zu schlagen, treten und andere Körperverletzungen zuzufügen!!

(82) Andere zu Unterdrücken Ausübung von Herrschaft und Macht

(83) andere zu unterdrücken/anderen seinen willen aufzwingen/jemanden aus spass weh zu tun

(84) Andere Zusammenschlagen, beleidigen die meinung der anderen nich zu akzeptieren und wütend oder mit schlägen reagieren

(85) Anderen gewollt physische und/oder psychische Schmerzen zuzufügen.

(86) anderen körperlich oder seelisch Schaden zufügen

(87) anderen körperlich verletzten oder psychische Gewalt wie Mobbing. usw

(88) anderen leuten prügeln

(89) anderen Menschen seelische wie körperliche Schäden zufügen

(90) anderen menschen sowohl körperlich als auch seelisch etwas anzutun, was diese nicht möchten, z. b. wenn man jemanden mobbt oder schlägt

(91) Anderen Schmerzen zufügen oder physich fertig machen.

(92) anderen weh tun, sogar mit worten

(93) anderen weh zu tun. nicht nur körperlich auch seelisch

(94) angriff auf Seele oder Körper

(95) Angriffe von Schülern auf die Psyche, körperliche verletzungen

(96) angst da kann man sich am besten wehren un am schlimmsten einstecken

(97) Angst haben [ $\Sigma=2$ ]

(98) angst leid bedrohungen erpressung schmerz

(99) Angst vor anderen Körperverletzung

(100) Angst vor anderen Menschen. Wenn man wegen Gewalt etwas für jemanden tut.

(101) Angst vor anderen zu haben und Tag für Tag in Angst zur Schule gehen zu müssen. Sich selbst die Schuld für das Handeln der andren geben und sich zu hassen.

(102) Angst vor der Schule zu haben und sich deshalb nicht auf's Lernen konzentrieren zu können!

(103) Angst vor Schlägereien, wenn die Lehrerin die Klasse

verlässt Schulangst und ich kann nachts schlecht schlafen

(104) angst zu haben.

(105) Angst [ $\Sigma=5$ ]

(106) Angst! Man fühlt sich meistens hilflos und weiss nicht weiter. Gewalt gibt es nich nur körperlicher Art, sondern auch psychisch.

(107) angst, dummheit, frustration als auslöser, gibt es viel zu viel

(108) Angst, man denckt immer daran und kann es nicht verdrängen

(109) Angst, psychische Beschwerden

(110) angst, schmerz, leid, wut, streitigkeiten, sehr, sehr schlimme dinge sind passiert

(111) angst, und horror

(112) angst, verfolgungen von mitschülern, dumme gründe für gewalt

(113) angst+heulen

(114) anschreien betrohen und schlagen und so weiter

(115) Anwendung von Worten und Taten, um andere Menschen zu verletzen

(116) Ärger, Auseinandersetzungen und Verletzung

(117) ärger, brutalität, stress, angst, cool sein

(118) aua [ $\Sigma=3$ ]

(119) AuaAua

(120) auch Schimpfwörter und schläge und dissen

(121) Auch schon mobbing ist Gewalt

(122) Auf die Fresse hauen!!

(123) Auf die Fresse!!

(124) Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sich toll finden, es ist schwachsinnig

(125) ausdruck der schwäche (indirekt)

(126) Ausdruck für Wut und Aggressionen. Die meisten Menschen die Gewalttätig sind sind einfach nur Menschen die sich anders nicht behaupten können.

(127) Ausdrücke (seelische gewalt) Schläge (körperliche gewalt) Sachen Kaputt machen (gewalt gegen dinge und sachen)

(128) Auseinandersetzungen mit Schülern

(129) Ausländer

(130) Ausländerfeindlichkeit.

(131) autsch!!

(132) Bauchschmerzen, Tränen, Schmerzen

(133) bedroht zu werden, jemand grundlos zu schlagen blos weil man ihn nicht leiden kann oder grade lust zu hat, oder jemanden schlägt der kleiner ist und sich nicht wahren kann!

(134) bedrohug, erpressung, prügel, diskiminierung

(135) bedrohung andere durch worter oder einsatz der körperlichen kräfte

(136) Bedrohung Angst Gefahr

(137) Bedrohung von Leuten Mobbing Androhungen von schlägen erpressungen

(138) bedrohung

(139) bedrohung, misshandlung

(140) Bedrohung, Schläge, Festhalten usw.

(141) bedrohung, schmerz erpressung, angst, leid

(142) Bedrohung, Stress mit Schülern,

(143) Bedrohungen, Beleidigungen, Verprügeln, Sexuelle Nötigungenund Zwan für irgentwas.

(144) bedrohungen, erpressungen, geiselnahme, abtreibung, vergewaltigung, attentate an schulen etc.

(145) Bedrohungen, Schlagen, treten, beleidigung, verletzungen, körperlich und seelisch

(146) befriedigung und erleichterung

(147) Bei meiner Deutung der Gewalt berücksichtige ich nur den Umgang zwischen den Schülern. Für mich gibt es

zwei Gewaltformen, nämlich eine aktive und passive Gewalt. Nun die aktive Gewalt SIEHT man öfter an Schulen, denn sie besteht aus aktiver Handlung. Wie anspucken, anrempeeln, anbrüllen bis zum schlagen und erpressen. Diese Form der Gewalt greift den Schüler körperlich an, somit auch meistens sichtbar für die Mitmenschen. Die andere "Gewaltsalternative" wäre die Passive mit passiver Handlung. Sie besteht häufig aus Ignoranz, üble Nachrede (Erpressung) oder Mobbing. Sie greift die Seele des Schülers an, was ich persönlich schlimmer finde. Denn Wunden dieser Art sind schwerer zu behandeln als körperliche, alleine schon weil sie spät erkannt werden. Ich hoffe, dass ich Euch weiter helfen konnte. Ich finde diese Umfrage sehr sinnvoll und werde sie weiter empfehlen!!

(148) Bei uns an der Schule ist Gewalt eigentlich kein Thema. Aber es kommt doch ab und zu mal vor das es Meinungsverschiedenheiten gibt.

(149) Bei vielen ist Gewalt ein Mittel um Macht auszuüben und Konflikte zu lösen. Fakt ist, dass jeder von uns in gewisser Weise Gewalt anwendet hat.

(150) Belästigen, Bedrohung,

(151) Belästigung Eingebildete Weiba die mein Die Sind Die Schönstn Doch Voll Abartig Aussehn

(152) Beleidigen, Schlagen, Mobbing

(153) beleidigt zu werden ohne Erlaubnis angefasst zu werden mobbing geschlagen zu werden und grob angefasst werden

(154) Beleidigung, erpressung, Schläge, Streit

(155) Beleidigungen Schläge Drohungen

(156) beleidigungen und schläge

(157) Beleidigungen, Schläge, Tritte, Bedrohung, Schubsen etc.

(158) Bescheuerte Lehrer, die nur rumbrüllen

(159) Beschimpfungen, Bedrohungen (ausgesprochen oder körperlich), Grenzüberschreitungen: man tut etwas mit mir oder man tut mir etwas, was ich nicht will, Respektlosigkeit gegenüber Mitschülern oder Lehrern, zu etwas genötigt zu werden, Erpressung mit Androhung von Strafen, wenn man etwas gegen einen aus einer Gruppe sagt, geht häufig die ganze Gruppe auf einen los, usw.

(160) beschimpfungen, mobbing, schlägereien

(161) Bestrafung

(162) betrohungen und schläge und so.

(163) bewusster angriff- physischer und psychischer gewalt- kein respekt

(164) bin gegen gewalt

(165) Blöde Menschen

(166) Blut

(167) Böse Worte, die auf die Dauer dem Menschen seelische Schmerzen bereiten. Körperliche Schmerzen, die zugefügt werden.

(168) Bringt nur Probleme und Gefahren mit sich

(169) brügel beziehen!! jemanden Schmerzen zufügen ohne genauen Grund

(170) brügel ohne grund und auf jungere und werlose drauf gehen!

(171) Brügel und Ärger mit anderen!

(172) brügel, schläge.

(173) Brügel es gib sächliche gewalt

(174) brutale Schläge

(175) Brutalität

(176) cool [Σ=2]

(177) Da Gewalt in meinem Umfeld nicht vorkommt bedeutet es für mich nicht so viel. Jedoch heißt dass nicht dass man die Gewalt unter Jugendlichen und auch an

Schulen unterschätzen sollte!

(178) da habe ich angst vor

(179) das bedeutet für mich schlagen und sich mit anderen prügeln

(180) das die jungen sich mal wieder durch die gegend schmeißen und die halbe Klasse demolieren

(181) das die größeren nur auf kleinere losgehen können weil zu feige sind sich an gleichstarke zu wenden oder mehrere auf einen sowas ist feige und unerrenhaft sowas macht mich wansinnig. vorallem wenn man vornerum lieb und nett tut und hintenrum voll ablästert

Das einer (oder auch mehrere) schwer darunter leiden müssen.

(182) das einige schüler ihre macht an jüngeren/kleineren "ausspielen" wollen, obwohl sie (eventuell) selber angst vor "größeren" oder älteren haben

(183) Das es anderen sehr mies geht und das ich helfen muss!

(184) Das es da schläge giebt

(185) Das es sehr schlimm ist.

(186) Das etwas schlimmes passiert! Ich finde es SCHEISE

(187) Das ist das schlimmste auf der Welt wenn ich so was sehe könnte ich immer da zwischen gehen aber ich wehre mich natürlich.

(188) das ist die größte scheiße die es gibt. Gewalt ist nicht schön für dcih nicht und für mich nicht.

(189) Das ist dummer schieß!

(190) das ist eine schlimme sache und ich hoffe das es keine gewalt mehr gibt.

(191) Das ist für mich etwas ganz schlimmes. Ich finde es ist keine gute Lösung

(192) das ist mindervertiges denken

(193) das ist scheiße!! Die wo schlägern müssen denken die wären cool oder sie wollen testen wer stärker ist!!

(194) Das jeder gegen jeden ist und man eine ärgert zb schlägt

(195) Das jemand einer anderen Person, die er oder sie nicht mag, körperlich oder seelisch angreift und es der Person selbst nichts ausmacht. Gewalt entsteht unter anderem wegen Freunden oder das man selbst ganz ausgeschlossen ist. Oder aber, wenn man jemanden sich zum Feind gemacht hat (Warum auch immer, denn man kann nie alles wissen!). Schlimm find ich es aber, dass manche einfach nur zum Spaß gewalttätig werden! Manche bereuen dies auch garnicht. Ich kann die Person, die nur von bzw. mit Gewalt leben nicht verstehen und werde dies wahrscheinlich auch nie verstehen können. Dennoch gibt es sehr viele Menschen, die müssen mit oder von der Gewalt leben und können es auch garnicht anders. Trotzdem möchten einige dieser Personen anderst leben und Gewalt nicht gebrauchen! Für Gewalt gibt es keine richtige Erklärung, da es verschiedene Gewalt gibt!

(196) Das jemand schlägt, dass manche bedrot werden.

(197) das jemand verprügelt wird ohne das er etwas gemacht hat, z. b. mit der begründung er hätte doof geguckt, oder wirklich ernsthafte, mit waffen, etc

(198) das jugendlich oder erwachsene dich nicht respect dieren sondern dich so behandeln als wärst du nichts

(199) Das kann ich nicht erklären auf jeden fall ist es schlimm sehr sogar.

(200) das ma runter gesogen wirt

(201) Das man andere körperlich oder psychisch unterdrückt.

(202) das man andere schüler nur unnötig belästigt

(203) das man einem Menschen Schaden zu fügt (psychisch, körperlich,) und verbale gewalt!

(204) Das man geschlagen wird. und man soll nicht zugucken und nix machen. ich finde man sollte den Betroffenen helfen.

(205) Das man irgendwen verprügelt

(206) das man jemanden schlägt oder moppt

(207) Das man sie ab und zu wenn es sein muss anwenden muss. Man muss sich auf jeden fall immer verteidigen. Und keine Angst zeigen

(208) Das man verletzt wird von jemand andere. egal ob mit Wörtern oder Fäusten

(209) Das man von anderen Geschlagen oder z. B erpresst wird. Für mich is es auch schon Gewalt wenn man nur mit Worten "fertig" gemacht wird

(210) Das man zu etwas gezwungen wird das man nicht will.

(211) das menschen brutal und respektlos miteinander umgehen

(212) Das Menschen Gewalt anwenden, wenn sie nicht mehr wissen was sie machen sollen oder sie psychisch nicht ganz da sind! Sie drohen anderen Menschen, missbrauchen sie, oft auch sexuell, schlagen oder demütigen sie! Das hat auch oft einen ganz bestimmten Grund, z. B. Liebeskummer oder ähnliches! Gewalt ist meistens jedoch keine Lösung, man kann bestimmte Dinge auch anders lösen. Wenn man sich zum Beispiel einer Person der man alles sagen kann, ohne das sie es weiter erzählt aufklärt oder man sucht sich einen Therapeuten oder erzähl es den eigenen Eltern!

(213) Das Menschen vor anderen Menschen angst haben und das menschen unter anderen leiden müssen. Manche gewalt ist nicht so schlimm aber vor Prügeln hat eigentlich jedes Kind irgendwie angst!!

(214) Das mit jemanden was gemacht wird was derjenige nicht will!

(215) das schüler fertig gemacht werden, egal ob mit worten oder mit schlägen. oft ist verbale gewalt schlimmer als die körperliche! schon wenn man jemanden droht ist das gewalt. gewalt fängt nicht erst dann an wenn jemand verletzt wird.

(216) Das Schüler mich zu etwas zwingen was ich nicht will und Gewalt androhen.

(217) Das sich Personen prügeln weil sie nicht wissen was sie sonst machen sollen!

(218) das sind schüler die probleme haben, und sich nicht helfen lassen. sie lassen ales an anderen, an schwache Schüler. das sind Schüler die Zuhause probleme haben.

(219) das stärkere, schwächere fertig machen. das sie schlagen oder hauen

(220) Das Thema Gewalt wird off verschwigen, weil so viel in den schulen passiert aber keiner will es wahr haben, ich finde es wichtig drüber zu sprechen

(221) Das viele menschen nicht mit ihren problemen allein fertig werden und diese wut an anderen leuten die meisten nix dafür können auslassen!

(222) Das was andere nicht wollen, so möchte man nicht behandelt werden.

(223) Dass ich von anderen verletzt und bedroht werde.

(224) Dass jemand Seelisch und Körperlich fertig gemacht wird.

(225) dass man seine aggressionen an meist unschuldigen auslässt

(226) Dass mich jemand verletzt oder bedroht.

(227) dem anderen Schaden zufügen. Eine Art Problem- und Aggressionsbewältigung.

(228) Demütigung

(229) Den anderen nicht akzeptieren wie er ist (Toleranz) und ihm dies auch zeigen, angefangen von Beleidigungen

bis hin zu körperlicher verletzung. Außerdem heißt Gewalt, dem anderen Schaden zufügen auch wenn dieser keine Schuld trägt.

(230) Den anderen so lange fertig zu machen bis er körperlich und seelisch total kaputt ist, das ist für mich richtige Gewalt

(231) Den Begriff Gewalt verbinde ich meist mit Verletzungen im Sinne von sichtbaren Wunden, allerdings habe ich gemerkt, dass heute zu Tage immer mehr "gemobbt" wird, auch ich habe dies erfahren müssen. Somit kann den Begriff auch mit seelichen Schmerzen deffinieren.

(232) denen in die fresse hauen die großes maul haben und mich dumm angucken! unter gewalt verstehe ich zusammen schlagen bis sie bluten und bereuen

(233) Der Einsatz von Machtmitteln zur Durchsetzung bestimmter Absichten gegenüber denen anderer. Zum Beispiel physisch oder psychische Gewalt.

(234) Derjenige der Gewalt ausübt, ist nicht m stande, sich irgendwie anders Respekt und Freunde zu verschaffen!!

(235) Dicke Fresse

(236) Die absichtliche Schädigung von Menschen durch Menschen bezeichnet man als Gewalt, das heißt, dass Gewalt genau dann vorliegt, wenn es Opfer gibt. Dabei ist es irrelevant, ob es sich um Opfer physischer (körperlicher), psychischer (seelischer), verbaler (wörtlicher) odersogar struktureller (Beeinträchtigung der Persönlichkeitsentwicklung) Gewalt handelt. Hinsichtlich der Ambivalenz des Begriffs „Gewalt“, unterscheidet man folgende semantische Synonyme: 1. Macht: Möglichkeit eines Individuums / einer Gruppe, in einem gemeinsamen Lebensraum bestimmte Ziele durchzusetzen 2. Herrschaft: legitime Möglichkeit der Durchsetzung eines (gemeinsamen) Willens (v. a. politisch) a) Autorität: freiwillige Zustimmung anderer Individuen zu diesem Herrschaftswillen b) Zwang: Herrschafts- bzw. Machtausübung ohne Rücksicht auf Konsequenzen für Beherrschte

(237) die die andere verprügeln sind feige

(238) Die letzte Lösung.

(239) die psychische und physische Verletzung der Freiheit eines anderen

(240) die schädigung eines anderen menschen, durch z. B. schläge oder beleidigende wörter, ausgrenzung oder ablehnung etc.

(241) diskriminierung, prügel, unterdrückung durch stärkere

(242) Diskriminierung, Ausschiessen aus der Gemeinschaft, Verbale Schläge

(243) Diskriminierung, Rassismus, keine Ahnung ber andere Kulturen, kein Respekt, nicht tolerant

(244) dissen, ausschließung, mit worten verletzen, schlagen

(245) draufhauen

(246) Drogenmissbrauch, Sexmissbrauch.

(247) drohung

(248) Drohungen schläg

(249) Drohungen, Erpresseung, anderen gezielt Schmerz zufügen

(250) Drohungen, Schläge, physisches und psychisches "Fertigmachen"

(251) Druck und Agressivität gegen Leute die sich nicht wehren können

(252) Dsa Menshen verletzt werden

(253) dumme Sprüche und Bemerkungen, man wird bedroht, Prügelein, man wird mit Papierkugeln oder Bällen beworfen

- (254) Dummheit!! Die Menschen die Gewalt ausüben sind die schwächsten überhaupt! Zuschlagen kann jeder aber ein vernünftiges Gespräch führen können die wenigsten!!
- (255) Es gibt verschiedene Formen von Gewalt: z. B. Körperliche Gewalt oder Psychische Gewalt beides ist ist schlimm und kann die Person sehr verletzen
- (256) es gibt körperliche oder seelische gewalt beides ist schlimm
- (257) Ehrlich gesagt hab ich mir da noch nicht so die Gedanken drüber gemacht und spontan kann ich das auch nicht definieren, aber ich denke man kann auf jeden Fall zwischen körperlicher und verbaler Gewalt unterscheiden.
- (258) Eiem anderen weh tun. Wenn man ihn schlägt oder tretet
- (259) eigentlich bin ich gegen gewalt, aber wenn ich schläge bekomme, kann ich da nichts gegen machen das meine freunde drauf einschlagen. ich würde alle probleme anders regeln, und nicht mit schläge aber meine freunde denken da leider anders.
- (260) Eigentlich nichts, aber wenn jemand Verhauen wird dann greife ich auch schnell ein
- (261) Eigentlich nichts, nur wen ich ausraste brülle ich jeden an der mir in die quere kommt!
- (262) Eigentlich nur unnötig Stress, schließlich kann man das ja auch mit Worten regeln.
- (263) ein ausdrck von unverständnis und feigheit diese menschen können mit agressionen nicht anders umgehen.
- (264) ein kleiner brauner Haufen
- (265) Ein Konflikt mit Schmerzen zu schlichten wollen. Meist hoffnungslos.
- (266) ein schadenzufügender Angriff auf andere lebewesen oder die natur
- (267) eine art konflikte zu lösen gegen die man etwas tun sollte
- (268) Eine falsche Art seine Probleme zu lösen
- (269) Eine feige nonverbale Art Probleme zu lösen oder Machtspielchen auszutragen, nur weil man sich anders nicht durchsetzen kann! Doch fängt Gewalt meiner Meinung nach schon bei verbalen Attacken an! Man kann auch mit Worten andere schwer verletzen!!
- (270) Eine grobe Auseinandersetzung die nichts bringt und nur unnötig ärger macht
- (271) eine Lösung die man nicht ohne Reden lösen kann.
- (272) Eine niedrige Intelligenz
- (273) eine oder mehrere Personen entweder körperlich sowie psychisch runter mchen.
- (274) Eine sinnlose schmerzhaftesache.
- (275) Einem anderen Leid oder Schmerzen zufügen, auch psyschische.
- (276) einem anderen seelisch oder körperlich "weh" zu tun
- (277) Einem anderen vorsätzlich seelischen oder körperlichen Schaden zuzufügen.
- (278) einem menschen weh zu tun und dieser dann in angst lebt, einen menschen zu schlagen und ihn zum mobben
- (279) einen anderen fertig machen, seelisch und körperlich, z. B. verprügeln, mobben.
- (280) einen anderen Menschen schlagen
- (281) Einen anderen zu mobben, zu beklaunen, zu schlagen, zu diskriminieren, u. s. w
- (282) einen gegen seinen willen zu etwas zwingen, - einen verprügeln, - einen mobben, - einen bei anderen schlecht machen, - und noch ganz viel mehr.
- (283) einen menschen in seiner würde verletzen
- (284) einen menschen seelisch und körperlich zu verletzen
- (285) Einen Menschen sehr schwer zu verletzen. Egal man handgreiflich wird oder nicht. Selbst seelisch ist schon schlimm genug
- (286) einen schlecht zu behandeln beziehungsweise: schlagen (schlägereien) jemanden beleidigen
- (287) einerseits ist gewalt prügel zu bekommen, andererseits ist gewalt auch mobbing. wobei mobbing genauso schlimm ist wie mobbing.
- (288) Einerseits physisches, aber auch (schlimmer) psychisches aggressives Verhalte
- (289) einfach nur geil
- (290) Einfach zu schlagen
- (291) Einfaches Zuschlagen ohne einen Grund Gewalt gegen jede Person
- (292) Einmal die Psychische gewalt mit worten usw. und körperliche Gewalt schlägereien usw.
- (293) Einmal mit Wörtern und einmal mit Schlägen
- (294) Eins aufs Maul kriegen und jemanden aufs Maul hauhen!!
- (295) endweder körperverletzung oder auch psychische Gewalt wie etwa mobbing
- (296) ernidrigung und schmerzen. angst
- (297) Erpressungen, Schläge, drohungen, Krieg! Gewalt kann auch mit Wörtern beginnen! Beleidigungen/ Verspotten, Körpverletzungen, Anspucken u. s. w.
- (298) erpressen, mobbing, schlagen, prügeln
- (299) Erpresst, geschlagen, gemobbt zu werden
- (300) Erpressung Schläge
- (301) Erpressung, Bedrohung, Beleidigung, Körperverletzung, Ignoranz, Verspotten.
- (302) erpressung, drohung, prügel, schläge.
- (303) Erpressung, Mobbing, Prügel.
- (304) Erpressung, Mobbing, Schlagen
- (305) Erpressung, Schläge [Σ=2]
- (306) Erpressung, Schläge, Pöpeleien, Mobbing
- (307) erpressung, schlägerei.
- (308) erpressungen, ohne gründe zu zu schlagen oder eine drauf bekommen so das es folgen hat oder hätte beinahe geben können (z. B. verletzungen schwere oder auch nur leichte, mobbing)
- (309) erpresung
- (310) Es bedeute für mich : "Erst Schlagen dann Denken."
- (311) es bedeutet für mich das andere schläge bzw prügel
- (312) es bedeutet für mich das es streit gibt
- (313) Es bedeutet für mich: Hass, Agression, Feigheit und wenn man so beknackt ist und nich mit worten seine Wut zu dem Problem ausdrücken will oder kann.
- (314) Es bedeutet gefahr
- (315) Es bedeutet Schmerzen, körperlich oder psychisch unter anderem auch erniedrigung
- (316) es bedeutet wenn sich jemand prügelt oder auch halt wenn jemand vergewaltigt wird
- (317) Es beduetet für mich was schreckliches
- (318) Es begegnet einem fast täglich und meist ist man einfach wehrlos. Es gibt zu viele Leute, die einfach weg gucken, wenn jemandem Gealt angetan wird. Auch mir ist das schon passiert und keiner hat mir geholfen, obwohl es viele gesehen hätten. Zusammen wären wir stark gewesen.
- (319) Es brauch nicht zu sein
- (320) Es dreht sich in der Welt doch nur noch um Gewalt oder Sex.
- (321) Es fängt schon beim gehänselt werden an, von Mitschülern oder so. Aber es ist sehr schlimm wenn es sogar bis zum Tods Schlag kommt.
- (322) es gibt 2 arten der gewalt: physische und psychische Gewalt. ich finde psychische gewalt schlimmer, denn der Schmerz den die andere duch treten oder schlagen

zufügen geht irgendwann vobei, doch schimpfwörter bennen sich in dein gehirn und lassen dich nicht mehr los, sie bringen dich zum nachdenken und schmerzen ungläublich. du erinnerst dich noch jahre später daran!!

(323) Es gibt für mich 2 Gewaltarten: Psychisch oder Pysischer, beide machen einen langsam nieder, bis man nicht mehr kann und entweder gegen sich oder gegen andere was unternimmt.

(324) Es gibt immer mehr Gewalt an Schulen bei uns ist es jetzt nich so schlimm aber trotzdem schon zu viel

(325) es gibt körperliche gewalt und mobbing. gewalt fängt schon bei schubsen oder beschimpfen an.

(326) Es gibt körperliche und psychische gewalt. Jugendliche, Kinder selbst Lehrer werden brutal zusammen geschlagen, nur weil die Täter spaß dran haben, vlt. gezwungen werden oder einfach aus langeweile.

(327) es gibt körperliche und seelische gewalt, beide arten davon sind sehr schlimm und man sollte nicht tatenlos zusehen. doch oft wird die gewalt nicht erkannt, deshalb sollte sich jeder ebetroffene hilfe suchen.

(328) Es gibt körperliche und seelische Gewalt. In Schulen gibt es meiner Meinung nach mehr seelisch Gewalt durch Mobbing, Lästereien etc. Viele Schüler fühlen sich dadurch mehr verletzt als wenn sie zb. geschubst werden.

(329) Es gibt manche Menschen es bringt denen spaß. Aber ich finde Gewalt ist etwas ganz schlimmes mann bedroht sie manchmal ohne grund aber mann zerstört auch ihre eigene Freundschaft und ihre umgebung und eigendlich kommt mann mit gewalt garnicht weg und manche machen es auch mit Rache.

(330) es gibt phsychische und körperliche Gewalt. Zur phsychischen Gewalt gehört mobbing usw, und zur körperlichen Prügel usw.

(331) Es gibt psychische und körperliche Gewalt.

(332) es gibt psychische und physische gewalt. man kann mit worten genauso gut verletzen wie mit fäusten

(333) Es gibt seelische Gewalt, z. B. Mobbing und es gibt körperliche Gewalt, welche schlimmer ist.

(334) Es gibt verbale oder körperliche Gewalt.

(335) Es gibt verschiedene Arten von Gewalt (Körperliche und Seelische) sie körperliche kann jeder sehen und zum größten teil auch wieder "reperieren". Die Seeöliche ist meiner Meinung nach schlimmer, andere können sie nicht sehen und somit auch nicht so schnell helfen oder reagieren.

(336) Es gibt verschiedene Bedeutungen für Gewalt, aber die meisten Leute denken zuerst, wenn sie dass Wort Gewalt hören an eine Schlägerei

(337) es gibt viele arten der gewalt. aber alle bedeuten schmerz äußerlich oder auch innerlich

(338) es gibt viele arten von gewalt und alle sind schlimm. ich denke gewalt sollte es nich geben. es muss nicht immer körperliche gewalt sein sondern auch seelische wie z. B. mobbing. leute die so etwas ausüben sind nicht mit sich selbst im einklang und sie wissen nich was sie ihren opfern damit antun.

(339) Es gibt viele Arten von Gewalt, doch jede verletzt, nicht nur die Schläge mit den Händen, auch die Schläge mit Worten!

(340) Es gibt zwei Arten von Gewalt seelische und handgreifliche. Ich möchte einen rat geben: wenn dich jemand schlägt versuch dich dagegen zu wehren und sag es deinen Freunden deinen Eltern und deinem Klassenlehrer die können dir helfen. Die schlimmste gewalt ist Seelische Gewaltes ist schmerzhaft im herz. Ich machte sowas mit es ist schlimm. Trau dich was zu sagen

und denk nich das du klein bist, denn jeder Mensch ist wichtig. Und gott hat alle Menschen lieb aber am meisten die kleinen. Viel Glück!!

(341) es gibt zwei arten von gewalt: physische und psychische, wobei ich psychische wie mobbing, erpressung. manchmal schlimmer finde, als körperliche (physische) wie prügeleien.

(342) Es giebt mehrere arten von gewalt! einmal die Körperliche und einmal die seelische! alle beide sind einmal mehr und einmal weniger schlimm! das soll aber nicht heißen das gewalt für mich nicht schlimm ist, ich finde es schrecklich weil dadurch viele Menschen verletzt werden.

(343) Es ist blöd!!

(344) es ist böse genauso wie bush!!

(345) Es ist der letzte Dreck und mich betrifft es zum glück nicht weil ich mich wehren könnte und würde aber das geht immer auf die hilflosen und jüngeren

(346) es ist die größte gemeinheit die man einem anderen menschen antun kann und sie überschreitet grenzen!

(347) es ist doof

(348) Es ist ein Abbau von Stress für mich

(349) Es ist ein sehr ernst zunehmendes Thema man kann es nicht zwischen Tür und angel besprechen.

(350) Es ist ein Ventil für etwas. Es zeigt wie gefährlich Menschen sein können. Gewalt ist schädlich für alle.

(351) es ist ein zeichen für wenig selbstvertrauen

(352) ES ist eine blöde vorm seine aggressionen auszudrücken

(353) es ist eine möglichkeit meinen stress abzulassen.

(354) es ist eine sache gegen die man manchmal nichts tun kann. Doch man sollte sich auch versuchen zu wehren und sich nichts gefallen zu lassen. Heutzutage ist Gewalt leider eine ganz normale geworden.

(355) es ist einfach nur scheiße

(356) es ist einfach schlimm

(357) Es ist etwas, das am jeden Tag passiert und es ist sehr schlecht. Man weiß manchmal nicht warum es passiert, und man kann manchmal nichts darüber tuen.

(358) Es ist nicht schön, aber manchmal macht es auch spass zuzusehen. Ich lasse mir nichts gefallen und mische mich nicht in andere angelegenheiten ein.

(359) Es ist scheiße

(360) Es ist schlimm das es überhaupt solche gibt die einen bedrohen und so weiter

(361) Es ist schlimm

(362) Es ist schwachsinnig sich mit Feusten zu unterhalten!

(363) es ist sinnlos

(364) Es ist voll bescheuert!! Warum muss man sich unbedingt schlagen? Das bringt doch eh nix!! Aber was will man schon machen?! Wir machen ein Projectt um raus zu finden was andere Leute zu gewalt sagen!!

(365) es ist was schlimmes, man sollte endlich mal damit aufhören, schüler trauen sich dann garnicht mehr in die schule zu gehn

(366) Es ist wenn jemand versucht den anderen fetig zu machen Und sogar dabei jemanden zusammen schlägt ader noch schlimmer!

(367) Es ist ziemlich unangenehm, wenn sie auf einen ausgeübt wird, deswegen muss man was dagegen tun!

(368) Etwas gemeines, was vermieden werden kann.

(369) Etwas grausames, und gemeines

(370) etwas negatives - Leid, Schmerz - Gewalt hat mit zwang zu tun

(371) etwas schlimmes was nicht sein müsste

(372) etwas schlimmes weil man nicht so viel dafür tun kann

(373) etwas schlimmes [ $\Sigma=2$ ]  
 (374) etwas Schlimmes, etwas Gefährliches, Prügeln, Kämpfen, Streiten, Ärgern, Treten  
 (375) Etwas schlimmes, fürchterliches,  
 (376) etwas schlimmes. Ich denke man könnte auch ohne Gewalt leben.  
 (377) etwas schreckliches  
 (378) Etwas Schreckliches, was mir Angst macht. Leute die so etwas anwenden sind für mich nicht ganz klar im Kopf!  
 (379) Etwas sehr nutzloses und dummes, dass verschlimmert die ganze Situation nur noch mehr, hoffentlich steigt die Anzahl nicht! Zum Glück machen wir ein Projekt dazu, dass warnt vor.  
 (380) etwas sehr schimmes, denn man kann ja nicht nur geschlagen werden sondern auch verbal fertig gemacht werden!! und ich denke man sollte sich die frage stellen was schlimmer ist! ich habe ngst wie das weiter gehen soll. sogar den lehreren ist es fast scho scheißegal was die schüler machen, w. z. das rauchen ist bei und an der schule unter 16 nicht erlaubt und trotzdem rauchen sie und die lehrer sehen und es geht ihnen sonst wo vorbei! mittlerweile muss man sogar um sein leben bangen man kann nie wissen wie ein so ein schüler grad so drauf is!!  
 (381) Etwas sehr schlimmes ich lasse mir halt nur nichts gefallen, ich haue nur wenn es zu schlimm ist aber dies ist sehr selten das ich schlage, gewalt ist scheiße  
 (382) Etwas sehr schlimmes und grausames. Meiner Meinung nach dürfte es keine Gewalt geben  
 (383) Etwas sehr schlimmes. weiß wie es ist gehänselt zu werden. alle gucken weg wen jemand geschlagen wird.  
 (384) Etwas Sehr trauriges und schlimmes. Für mich ist es ein Zeichen von Dummheit, wenn man meint der "Stärkere" zu sein, oder Konflikte mit Gewalt lösen will. Dadurch wird der Konflikt nur noch schlimmer, wichtig wäre es offen miteinander zu reden, eventuell mit Hilfe dritter Personen.  
 (385) Etwas unverständliches, oft auch schwäche, weil sie sich anders nicht wehren können  
 (386) etwas was ich nicht will und mit trtzdem angetan wird  
 (387) Extreme Schlägereien, Prügel, Mord.  
 (388) Fängt bereits beim mobbing an  
 (389) fängt schon bei Beleidigungen, etc. an. Schlimm, aber ich bin mit krasser gewalt noch nicht in berührung gekommen (höchstens mal durch freunde)  
 (390) fängt schon bei mobbing an  
 (391) Feigheit [ $\Sigma=5$ ]  
 (392) Feigheit, Aggressivität  
 (393) Feigheit, denn meistens werden Kleinere fertig gemacht! Angst, wenn man sich nicht traut Hilfe anzunehmen!  
 (394) fett boxerrei  
 (395) Find ich einfach total madig! Dijenigen die Gewalt anwenden, sind zu blöd zum reden  
 (396) Finde Gewalt einfach Scheiße! Es führt eh zu nichts. Man tut seinen Mitmenschen nur weh und führt ihnen Schmerzen zu.  
 (397) früher habe ich mich nie mit diesem thema beschäftigt aber dann hab ich bemerkt dass voll viel leute neidisch auf mich warn und dann die ganze zeit irgend nen müll über mich gelabert habn und bis eine mir dann eine vors auge geboxt hat, so dass ich bis heute nur noch 70% seh. aber eigentlich war die verbale gewalt danach viel heftiger als die gewalt selber! Die Lehrer habn nämlich nich das mädchen bestraft, was das gemacht hat, sondern sie habn mich erpresst. Ich solle das niemandem verraten, dass es auf ihrer tollen schule gewalt gibt, weil der ruf der schule

geschädigt werden könnt, und als ich es trotzdem gemacht habe, haben sie meinen eltern gesagt sie würden meine noten verschlechtern und ich würde gegen eine mauer rennen. dann bin ich von nem durchschnitt von 1, 1 plötzlich auf 2, 2 gesunken, sehr merkwürdig oder?! naja, das war mir dann zu dumm und ich hab die schule gewechselt, da is es voll cool. Scheiß aufs Freiherr, das is das einzige was ich dazu sage! P. S.: die angaben sind alle für meine alte schule  
 (398) fun solange es nicht mich betrifft, wens mich betrifft gibts richtig streiß!!  
 (399) Für die meisten gilt gewalt als verprügeln oder andere körperliche verletzungen. Ich müsste eine gewalt kenne lernen die psychisch war. Letzt endlich habe ich mich zwar gewehrt was aber leider nicht half. Meine mutter ist dann wegen mir umgezogen und ich habe dann freiwillig die Schule gewechselt (meine jetzige schule) jetzt habe ich wahre freunde die mit mir jeden Quatsch machen und mich wieder zum lachen bringen. Jetzt bin ich wieder so froh wie früher und blühe so zu sagen wieder auf.  
 (400) für mich bedeutet gewalt anderen menschen weh zu tun. u. s. w  
 (401) Für mich bedeutet das Wort Gewalt Handgreiflichkeiten, wie zum Beispiel Mobbing oder Hänseleien. Ich finde es schrecklich, wenn man auf einen Schüler (oder allgemein ein Kind), der am Boden liegt auch noch eintritt. ICH HASSE GEWALT!!  
 (402) Für mich bedeutet es etwas schlimmes und verbotenes zu tun  
 (403) Für mich bedeutet es nicht was schönes es ist was schlimmes.  
 (404) Für mich bedeutet Gewalt, wenn man eifach keine Ahnung hat, wie man sich sonst vor Problemen verstecken sollte oder nicht weiß wie man seine Probleme lösen könnte.  
 (405) Für mich bedeutet gewalt das man anderen Menschen mit der faust schaden zu fügt oder aber auch seelische gewalt wo Schüler oder Kinder gemobbt weden oder ausgeschlossen.  
 (406) Für mich bedeutet Gewalt das man jemanden zu etwas zwingt was derjenige garnicht möchte  
 (407) Für mich bedeutet gewalt das sie ein ferbrügeln und ergern und einen schlecht machen.  
 (408) für mich bedeutet gewalt eigentlich blödheit weil man sich dann nich mit worten weheren kann sondern immer mit gewalt. meiner meinung nach müssten mehr die schulen unternehmen oda es müssten mehr lehrer in den schulpausen sein, vlt könnte so die gewalt ein bisschen geringert werden.  
 (409) Für mich bedeutet gewalt etwas schlimmes, was man verhindern kann. durch bessere Erziehung von Eltern, Lehrern und Erzieher wären viel weniger menschen gewalttätig. Man sollte immer die Ursache eines gewalttätigen menschen herausfinden und bei den zukünftigen heranwachsenden besser machen.  
 (410) Für mich bedeutet Gewalt etwas sehr schlimmes (Ausgrenzung etc.)  
 (411) Für mich bedeutet Gewalt Feigheit, Unwissengeit, Agression und Angst. Menschen die Gewalt ausüben sind für mich Noboodys!  
 (412) für mich bedeutet gewalt gar nichts nur das die meisten deken das sie stäker sind  
 (413) Für mich bedeutet Gewalt keine Fairness gegenüber Mitschüler, Rispektlosigkeit gegenüber Lehrern und Gewalt statt reden!  
 (414) Für mich bedeutet Gewalt nicht nur Schlägerei,

sondern auch Erpressung, Vergewaltigung, Bedrohung usw. Sozusagen Gewalt ist ein DRECK!!

(415) für mich bedeutet gewalt überhaupt nichts!!

(416) für mich bedeutet gewalt wenn einer einen beschimpft weil er anders aussieht oder eine andere Sprache spricht, schlägerei

(417) Für mich bedeutet Gewalt zbs schläge und Prügelleien

(418) Für mich bedeutet Gewalt, dass anderen Menschen Schaden zugefügt wird.

(419) Für mich bedeutet Gewalt, dass man geschlagen wird, aber nicht nur dass, sondern auch psychisch fertig gemacht wird! Allein eine Erpressung ist schon Gewalt für mich, oder nur eine Bedrohung!!

(420) Für mich bedeutet Gewalt, Mobbing, Prügeldrohung, beschimpfungen, alles was einen Menschen verletzen kann.

(421) Für mich bedeutet Gewalt, nicht immer nur körperliche Gewalt sondern auch verbale Gewalt, seelische Gewalt. Die kann meistens noch schlimmer sein als körperliche Gewalt. Gewalt muss abgeschafft werden und man darf nicht mit ansehen wie es immer ausgeführt wird, man muss eingreifen und schlichten. Zivilcourage zeigen und sich einsetzen. Was aber leider die meisten Menschen nicht tun!

(422) für mich bedeutet gewalt, schlägereien in schulen,

(423) Für mich bedeutet Gewalt, sich zu wehren wenn mich jemand anmacht. Ich würde jedoch niemals jemanden einfach so, ohne Grund anmachen und ihn schlagen. Es muss schon Gründe geben. Außerdem ist schlagen auch scheisse, denn es ist eigentlich besser seine Probleme mit Worten zu lösen anstatt mit Fäusten!

(424) Für mich bedeutet Gewalt, wenn nur schon ein Mitschüler echt extrem gemobbt wird. Auch wenn er den anderen, die ihn mobben, nichts getan haben. Jedoch bedeutet gewalt für mich auch, wenn einer zusammengeschlagen wird oder "nur" herum geschupst wird. Ich hatte eine in der Klasse die wegen ihrem äußeren Erscheinungsbild gemobbt worden ist, bis sie freierwillig (gezwungen) von der Schule ging. In der jetzigen Schule dieser Person wird jedoch genau das selbe gemacht!!

(425) Für mich bedeutet Gewalt: - Gewalt erzeugt Gegengewalt - man kann sich nicht mehr anders wehren z. B. An Hauptschulen schlagen sich mehr Leute als an Gymnasien und muss somit im Durchschnitt etwas mit der Intelligenz der Leute zu tun haben.

(426) Für mich bedeutet Gewalt, wenn man den anderen weh tut egal ob körperlich oder seelisch!! Sogar ein unbedachtes Wort, das man im Zorn sagt, kann einem Menschen sehr weh tun und das ist für mich auch schon eine Art von Gewalt!!

(427) Für mich bedeutet Gewalt, wenn man jemand wegen seiner Kleidung oder wegen sein Aussehen ärgert bzw. fertig macht.

(428) für mich fängt gewalt bei verbaler Gewalt an und geht bis zu körperlicher Gewalt

(429) Für mich fängt Gewalt eigentlich schon bei böswilligen Beleidigungen an, da psychische Gewalt auch sehr viel in einem Menschen zerstören kann

(430) Für mich gehört zum Theman Gewalt, Schlägereien, Bedrohungen und Verletzungen!

(431) Für mich ist gewalt allgemeines. z. b kindermisshandlungen

(432) Für mich ist Gewalt eigentlich nichts. Die Person die die Gewalt anwendet ist für mich ein feigling. Die umwelt wendet zum größten teil nur Gewalt an.

(433) Für mich ist Gewalt ein Art hilfe sich bei jemanden

durchzusetzen oder Angst zu machen. Ich persönlich habe erst ein paar mal körperliche Gewalt selbst erleben müssen, und ich wehre mich in dem Moment dann und hinterher kümmern sich ein paar Kumpels von mir um ihn/sie.

(434) Für mich ist Gewalt eine Schwäche der stärkeren gegenüber den schwächeren und jüngeren, da sie sich nicht mit gleichstarken auseinandersetzen können. Gewalt ist für mich auch keine Lösung, weil es unsozial und moralisch eine falsche Handlung ist!

(435) Für mich ist Gewalt eine sehr schlimme sache und ich finde man sollte sich dagegen wehren können. Man sollte auch nicht schweigen sondern es jemanden erzählen der dir helfen könnte wie zb einer freundin oder freund oder mit denn Eltern darüber reden oder mit denn Lehrern.

(436) Für mich ist Gewalt etwas schlimmes! Ich würde etwas dagegen tun aber ich bin der Meinung dass das nichts bringen würde, denn Gewalt ist überall und ich glaube auch nicht dass man sie stoppen kann!

(437) Für mich ist Gewalt etwas schlimmes. Das heißt gewalttätig ist man wenn man auf einen anderen einprügelt, jemanden bedroht.

(438) Für mich ist Gewalt etwas sehr sehr negatives und ich finde das Probleme so nicht gelöst werden können! Ich kann zwar manchmal auch aggressiv werden, aber ich schlage erst im äußersten Notfall zu. Voraussetzung muss aber der Angriff gegen mich sein, denn dann setzte ich mich nur zur wehr. Eine Schlägerei anfangen tue ich nicht!

(439) Für mich ist gewalt sch\*\*\*\*!! Es ist keine lösung! Die meisten fühlen sich cool wenn sie schwächere verprügeln! ich wollte mich nur bedanken weil ich ein Referrat über gewalt an schulen halten muss und ich sehr viel gefunden habe. DANKE!!

(440) für mich ist gewalt schlimm. leider kommt es viel zu oft vor das mobbing und gewalt an schulen und in der öffentlichkeit herrscht!

(441) Für mich ist Gewalt sehr schlimm, ich habe und möchte es niemals am eigenen Leib erfahren. ich habe schon jemanden daraus geholfen

(442) Für mich ist Gewalt was man nicht mit Worten ausdrücken kann.

(443) für mich ist gewalt wenn man jemanden tritt haut und so weiter

(444) Für mich ist Gewalt, wenn größere kleinere verprügeln.

(445) für mich ist Gewalt, wenn Leute sich schlagen oder unte Druch gesetzt werden

(446) Für mich ist Gewalt, wenn sich welche prügeln. Am schlimmsten ist aber wenn man welche beschipft.

(447) gar nichts

(448) gar nichts! Gewalt ist mist. Aber leider kann man nur wenig dagegen machen. Die Eltern der Schüler, die schlagen, unterstützen ihre Kids ja noch dabei.

(449) Gewalt ist eine art sich durchzusetzen die auf eine nicht so schöne weise passiert! Es sollte weniger gewalt geben!!

(450) gealt bedeutet anderen, jüngeren, schwächeren schmerzen u leid zuzufügen egal ob seelischen oder körperlichen schmerz

(451) Gegen gewalt ist kein kraut gewachsen.

(452) Gegen Gewalt kann man nichts lösen. Man löst es gerne mit reden.

(453) gegen gewalt kann man nichts machen. ich habe so etwas zum glück nie erlebt und ich will es auch nicht erleben. gewalt ist sexuller missbrauch, schläge!

- (454) Gegen Gewalt kann man nichts machen.
- (455) geil
- (456) geil!
- (457) gemeine regelmäßige Attacken verbal und mit dem Körper, von leichtem Schubsen bis hin zu richtigen Schlägen. Es gibt auch psychische Gewalt, wenn dem Opfer etwas angedroht wird und nur Gesten und Mimik ausreichen, um Angst und Schrecken zu verbreiten.
- (458) Geschlagen werden oder andere brutale sachen mit jemanden machen
- (459) geschlagen werden oder prgeprügelt werden
- (460) geschlagen zu werden in verbindung mit verbalen beschimpfungen
- (461) geschlagen zu werden oder mobbing, also psychisch fertig gemacht zu werden
- (462) Geschlagen zu werden und Nazis
- (463) geschlagen zu werden und rumgeschubst und erniedrigt zu werden
- (464) geschlagen zu werden und von anderen sachen klauen und bedrohung
- (465) gestörtes und brutales Verhalten von Leuten die nicht wissen was Schmerzen und Demütigung ist (oder die es gerade wissen)! nur Menschen die nicht in der Lage sind zu Kommunizieren wenden Gewalt an sich zu beweisen (- > Dummköpfe!!)
- (466) Gewal bedeutet für mich dass ich es sofort meinen eltern oder Lehrern erzähle
- (467) Gewalt ist keine lösung man hat auch einen mund zum reden
- (468) Gewalt ist keine lösung
- (469) Gewalt ist scheiße. Was kann man dagegen tun? Ich übe keine Gewalt aus.
- (470) Gewalt heißt für mich, wenn jemand gedroht wird oder ähnliches.
- (471) Gewalt bedeutet für mich, wenn Mensch bedroht werden, oder weil sie anders sind als andere derartig beschimpft werden, oder gar verprügelt werden.
- (472) Gewalt: - beabsichtigte Beschädigung oder Verletzung - bedeutet Kontrolle oder Machtausübung
- (473) gewalt = schläge und angst
- (474) Gewalt aller Art an allen Altersgruppen, egal ob sie seelisch oder körperlich ausgeübt wird.
- (475) Gewalt an Schulen ist nicht gut
- (476) Gewalt an Schulen kann für mich sowohl körperlicher aber auch verbaler Art sein.
- (477) Gewalt an schwächeren finde ich einfach nur peinlich denn man traut sich ja nicht sich an gleichstarke zu vergreifen. ich finde gewalt nicht richtig aber manchmal muss man sich einfach wehren. man hat keine andere wahl
- (478) Gewalt bedeitet das man sich schläg. Oder z. b. Erpressung
- (479) Gewalt bedeut für mich anderen Menschen Oder Tieren Leid zu zufügen und das ohne oder mit einen Idiotischen Grund
- (480) gewalt bedeute für mich, wenn man jemanden körperlich oder physische wehtut!!
- (481) Gewalt bedeutet für mich das man keinen andern ausweg sieh was ich ziehmlich blöd finde
- (482) Gewalt bedeutet für mich schmerz und Bluten
- (483) Gewalt bedeutet für mich was schlimmes.
- (484) Gewalt bedeutet für mich, dass viele es nicht gutheißen, aber keiner sich traut etwas dagegen zu unternehmen, alle schauen weg. Außerdem setzen gewaldanwendende ihre Wut oft an schwächeren aus, die sich nicht helfen können. Wenn ich jemanden she, der gewalttätig aussieht, bekomme ich Angst.
- (485) Gewalt bedeuten für mich, dass Leute von irgendwas ablenken wollen oder ihrgendwelche schrechten Gefühle verdrängen oder rauslassen wollen.
- (486) gewalt bedeutet: stress, tränen, feuste, kaputte sachen u. s. w
- (487) Gewalt bedeutet andere Menschen verbal oder körperlich zu verletzen. Gewalt hat etwas mit Kraft zu tun. Es gibt zu viel Gewalt, sie versteckt sich in Aggressionen und Wut. Gewalt muss bekämpft werden!
- (488) Gewalt bedeutet andere zu schlagen etc.
- (489) Gewalt bedeutet anderen etwas anzutun, was diesen missfällt! Es heißt für mich nicht zwangsläufig körperliche Gewalt, im Gegenteil, ich finde psychische Gewalt manchmal viel schlimmer!
- (490) Gewalt bedeutet anderen Menschen oder Lebewesen körperlich zu schaden und sie zu quälen. In den Medien, beispielsweise das Fernsehen, bringt viele Filme, in denen einfach nur Menschen abgemetzelt werden. Oft auch ohne Grund. Computerspiele sind oft auch ziemlich gewalttätig. Man bekommt Aufträge Menschen abzuschiesen, oder etwas in die Luft zu jagen. Aber ab wann etwas gewalttätig ist, ist streitig. Viele zocken täglich Counter-Strike, ich hatte es auch für kurze zeit gespielt aber war sehr abgeneigt diesem Spiel gegenüber. Wahllos Menschen niedermetzeln, oder auch in Half Life Monster töten. Egoshooter sind am realistischten. Man kämpft gegen die eigene Spezie und vieles überträgt sich auch in den normalen Alltag. Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene werden "abgehärtet" durch solche gewalttätigen Einflüsse durch die Medien. Sie merken nicht wie sie mit anderen umgehen und sehen ihre Aktionen als harmlos, doch für Außenstehende erscheint die Person aggressiv und gewalttätig.
- (491) GEWalt bedeutet anderen Schaden zuzufügen. körperlich und seelisch - und sie an einem normalen weiterleben damit zu hindern!
- (492) Gewalt bedeutet das man nicht nur körperlich jemanden verletzen kann sondern man kann der Seele auch schaden zufügen
- (493) gewalt bedeutet einem anderen menschen wehzutun. Und man verletzt die Gefühle des menschen.
- (494) gewalt bedeutet einem anderen schmerzen zufügen
- (495) gewalt bedeutet für mich agresion und reden ohne worte sondern mit schlägen
- (496) gewalt bedeutet für mich alles was ab mobben anfängt. schlagen und mehr ist für mich harte gewalt
- (497) gewalt bedeutet für mich andere fertig zumachen wie zb mit worten oder schläge oder schwächere leute zumobben
- (498) Gewalt bedeutet für mich andere ohne den nötigen Respekt zu behandeln den ich selber erwarte. Es muss nicht mal schlagen sein, auch mit Wörtern kann man die Leute ziuemlich kaputt machen.
- (499) Gewalt bedeutet für mich andere zu beleidigen und zu schlagen, und das ist nicht gut.
- (500) Gewalt bedeutet für mich andere zu diskriminieren und auszuschließen. Prügeleien und anderes Mobbing ist ebenfalls Gewalt.
- (501) Gewalt bedeutet für mich anderen Menschen Seelischen oder/und Körperlichen Schaden zu zufügen!
- (502) gewalt bedeutet für mich anderen schaden zu zufügen
- (503) gewalt bedeutet für mich anderen schmerzen zuzufügen und zu quälen.(uch mach sowas nicht)
- (504) gewalt bedeutet für mich anderen weh zu tuen ihn körperlich weh zu tuen mit fäusten usw oder

gegenständen.

(505) gewalt bedeutet für mich angst vor anderen zu haben. manchmal wollen diese leute sich nur respekt verschaffen aber letztendlich ist es die furcht die einen von diesen menschen fern hält und bei denen man klein bei gibt. gewalt bedeutet seinen willen zu erzwingen. die leute die gewalt einsetzen um ihren willen zu bekommen sind für mich das letzte denn nur die, die innerlich schwach sind setzen ihren willen mit schlägen oder ähnlichem durch.

(506) Gewalt bedeutet für mich angst!

(507) Gewalt bedeutet für mich brutales anwenden, irgendwelcher Gegenstände oder einfach nur zuschlagen

(508) Gewalt bedeutet für mich das ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen leiden. Egal ob es jetzt physisch oder psychisch ist. Die meisten Leute verüben Gewalt damit sie sich respekt verschaffen um nicht selber Opfer einer Gewalttat zu werden.

(509) Gewalt bedeutet für mich das jemand es nicht anders kennst er ist es von daheim nicht anderster gewohnt oder will seinen wut an jemanden auslassen der sich nicht wehren kann weil daheim wenn er seine wut auslassen würde, würde er auch schläge bekomme aber in der Schule kann er sich an jemanden Vergreifen der sich nicht Wehren kann!!

(510) Gewalt bedeutet für mich das jemand scho Prügel angedrot bekommt.

(511) gewalt bedeutet für mich das jemand selbst probleme hat und damit nicht fertig wird oder jemand soll beweisen wie stark er ist dies ist oft eine herausforderung für viele menschen und selbst kann man nichts tun denn jeder schlag den der mensch verteilt ist für den menschen alltag. oft sind es psychische hintergründe und man teilt anderen menschen mit das man nicht verletztlich ist und verteidigt sich dagegen oder zeigt das auch er stark sein kann und sich nichts gefallen lässt

(512) Gewalt bedeutet für mich das man ander Schüler mobbt und erpresst bis hin zur Schlägerei.

(513) Gewalt bedeutet für mich das man oft geschlagen oder bedroht und beleidigt wird.

(514) Gewalt bedeutet für mich das man seelisch oder körperlich verletzt wird. nonverbal oder verbal.

(515) Gewalt bedeutet für mich das menschen sich prügeln oder mobben weil sie nicht wissen was sie sonst machen sollen.

(516) Gewalt bedeutet für mich das Schlägerei keine Lösung ist und man kann das auch anders lösen als nur mit körperlichen Gewalt

(517) Gewalt bedeutet für mich das Schüler oder Erwachsene, die Aggressiv sind und die Aggressionen an anderen Menschen aus lassen und en anderen Menschen weh tun.

(518) Gewalt bedeutet für mich dass jemand (bei schieserei oder ähnlichem) keinen Ausweg mehr gefunden hat und sich total allein fühlt, missverstanden o. ä.

(519) Gewalt bedeutet für mich dass personen anderen personer schaden zu fügen wie z. B. körpverletzung, erpressung, mobben.

(520) Gewalt bedeutet für mich eigentlich nur voller swchwachsinn und finde es zum KOTZEN wenn man sich nur mit Schlägen oder anderes weren kann man sollte alles mit Worten klären können! Ich bin voll dagegen!! P. S: Würde Ihnen das Buch "Ich knall euch ab" entfehlen!!

(521) gewalt bedeutet für mich eine schreckliche sache. so leute die so etwas tuen sind total KRANK.

(522) gewalt bedeutet für mich einem anderen schaden zufügen das kann seelische oder auch körperliche gewalt

sein

(523) gewalt bedeutet für mich einem anderen weh zu tun

(524) gewalt bedeutet für mich einen anderen menschen zu verletzen. sei es seelische oder körperliche gewalt

(525) gewalt bedeutet für mich einen auf die fresse bekommen sich gegenseitig anschreien und die köpfe aneinander hauen! sich gegenseitig abknallen! ich bin ein schläger!! ich bin 50 cent passt auf

(526) Gewalt bedeutet für mich einfach nur Angst!!

(527) gewalt bedeutet für mich enn man schläge bekommt und sich nicht ähren kann immer mehr jugendliche wende gewalt an und das ist ned gut man kan es auch ohne gewalt zum beispiel mit worten regel ist besser als sich zu schlagen usw

(528) Gewalt bedeutet für mich entweder körperliche wie geschlagen, missbraucht oder verletzt zu werden oder psychisch wie gedemütigt und beleidigt werden.

(529) Gewalt bedeutet für mich erst ma nichts aber es ist trotzdem scheiße.

(530) Gewalt bedeutet für mich garnichts weil es schlimm genug ist das es Gewalt überhaupt gibt. Leider gibt es Leute die das einfach nicht kapiieren wollen das Gewalt auf keinen Fall eine Lösung ist, und wenn sie es wüssten das es keine Lösung ist dann gibt es welche die einfach nichts dagegen tun wollen! Die Welt hat sich zwar vom Medizinischen verbessert als früher aber die Gewalt war früher, denke ich mal nicht so schlimm als früher.

(531) gewalt bedeutet für mich gegensetig prügel körperlich anpacken. oder bobiming. oder ein menschen hänseln,

(532) Gewalt bedeutet für mich gewalt, Schmerzen, Blut, Brüche. usw.

(533) gewalt bedeutet für mich hilflosigkeit und angst

(534) Gewalt bedeutet für mich jemand anderen zu verletzen sei es Körperlich oder Selischer art. Gewalt anwendung ist für mich ein Mittel das Nicht sein muss. wenn jemand mit worten nicht weiter weiß wende er Körperliche Gewalt an.

(535) gewalt bedeutet für mich jemanden eins auf die fresse hauen

(536) Gewalt bedeutet für mich jemanden fertig zu machen auch wenn er schon am Boden ist oder wenn jemand von anderen bedroht wird.

(537) Gewalt bedeutet für mich jemanden mit Worten oder Prügel fertig zu machen obwohl diese Person schon am Boden ist und eigentlich nichts gemacht hat

(538) Gewalt bedeutet für mich jemanden mit Wörten oder Taten zu verletzen.

(539) Gewalt bedeutet für mich jemanden verbal wie auch körperlich "fertig zu machen". Es fängt schon bei "Kleinigkeiten" an, die jedoch für jedes Individuum schlimmer oder weniger schlimm sein können.

(540) Gewalt bedeutet für mich jemanden weh zu tun der eigentlich gar nichts gemacht hat d. h. der unschuldig ist und einfach die akressionen seiner Mitschüler ertragen muss. Oder der einfach anders ist als die anderen Schüler.

(541) Gewalt bedeutet für mich Körperverletzung

(542) Gewalt bedeutet für mich leiden zu müssen, denn wenn einer nicht stark genug ist dann wird er verprügelt und ich finde Gewalt erlich gesagt schrecklich. ich gebe ja zu dass ich meine schwester schon auch manchmal schlage aber das ist eigentlich nicht so richtig prügeln oder schlagen ich schubse sie oder boxe sie in den arm.

(543) gewalt bedeutet für mich mobbing und prügelein

(544) Gewalt bedeutet für mich negativen Einfluss und Druck auf andere Menschen ausüben auf verbale und physische Art und Weise.

(545) Gewalt bedeutet für mich nicht automatisch körperliche Gewalt, sondern verbale kann genauso schlimm sein. Besonders den Vorfall in Hildesheim finde ich schlimm, denn ich kann nicht verstehen, wie Menschen sich sowas untereinander antun Können.

(546) Gewalt bedeutet für mich nicht nur die zufügung von Schmerz, sondern auch Verletzung der Menschenwürde. Sie ist für mich ein Mittel, das Menschen einsetzen um sich selbst etwas zu beweisen oder sich selbst stark zu machen und versuchen ihr selbstwertgefühl zu steigern.

(547) Gewalt bedeutet für mich nicht nur körperliche Gewalt wie Schläge und Tritte, sondern auch psychische Gewalt, was meistens noch viel schlimmer und belastender ist.

(548) Gewalt bedeutet für mich nicht nur körperliche Gewalt, wenn man jeden Tag von anderen mit Worten fertiggemacht wird, kann das genauso schlimm sein.

(549) gewalt bedeutet für mich nicht nur prügeln beziehen sondern auch mobbing. denn damit fängt es ja meistens an!

(550) Gewalt bedeutet für mich nicht nur "Prügeln" sondern auch schimpfwörter.

(551) Gewalt bedeutet für mich nicht viel. Ich wende keine Gewalt an denn ich benutzte andere Dinge zur Lösung von Konflikten.

(552) Gewalt bedeutet für mich nichts gutes! Man wird geschlagen sowas ist nicht gut. z. B Schlägereien, Bedrohungen und Erpressungen.

(553) Gewalt bedeutet für mich nichts Gutes.

(554) gewalt bedeutet für mich nichts ich finde sowas einfach total doof das andere jemanden schlagen oder so verprügeln das er mit einem krankwagen ins krankenhaus gebracht wurde.

(555) Gewalt bedeutet für mich nichts, weil ich keine anwende. Ich denke aber, dass man nicht alles mit Gewalt lösen kann. Ich finde es schlimm, dass sich viele auf das Niveau runterlassen.

(556) Gewalt bedeutet für mich nichts. Auch wenn viele die folgenden Sprüche belächeln, ich denke sie treffen die Sache auf den Punkt: "Gewalt ist keine Lösung" und "Gewalt erzeugt Gegengewalt"!

(557) Gewalt bedeutet für mich nichts. Ich finde Gewalt scheiße.

(558) Gewalt bedeutet für mich Prügeleien, Mobbing, Erpressungen!

(559) Gewalt bedeutet für mich psychische und physische Gewalt auszuüben. für mich beginnt gewalt bei Schimpfwörtern.

(560) Gewalt bedeutet für mich psychische und physische Verletzung eines Menschen

(561) gewalt bedeutet für mich psychisches sowie physisches fertig machen anderer leute! verletzend sind schimpfwörter für mich nur wenn sie von freunden kommen und ernst gemeint sind, von fremden interessiert mich das nur wenig! gewalt ist für mich auch mutwillige zerstörung des umfeldes oder von gegenständen usw

(562) Gewalt bedeutet für mich Scheissse

(563) Gewalt bedeutet für mich schläge aggressionen mobbing usw. Für mich zählt vieles zu Gewalt.

(564) Gewalt bedeutet für mich schläge, also prügeleien alles was mit körper zu tun hat. ich weiss dass lehrer und so sagen es gibt euch verbale gewalt aber ich finde das nicht. gewalt fängt bei mir erst da an wenn ich von jemandem verletzt werde- KÖRPERLICH NICHT SEELISCH!!

(565) Gewalt bedeutet für mich Schlagen, Schubsen, beisen.! Aber auch das man von andern Kindern geärgert

wird (wie z. B. Mobbing) so etwas finde ich echt gemein!! Am schlimmsten finde ich diese Form von Gewalt: Wenn jemand verprügelt wird (o. ähnliches) und andere nur da stehen und ihm NICHT helfen!

(566) Gewalt bedeutet für mich schlägerrei

(567) Gewalt bedeutet für mich Schmerz! Ich finde Gewalt ist das grausamste was es gibt und es gibt zu viel davon. Leider gibt es nicht nur Gewalt an Schulen, sondern überall auf der Welt. Es vergeht kein Tag ohne Gewalt.

(568) gewalt bedeutet für mich sich gegen jemand anderen drehen zu setzen aber das sollte man mich einem karenden gespräch machen

(569) gewalt bedeutet für mich stress angst und schmerz

(570) gewalt bedeutet für mich stress und das isch des schlimmste was es auf der welt gibt!!

(571) Gewalt bedeutet für mich täglich z. B. erpresst Verprügelt werden. Es ist schlimm wenn sich Schüler noch nicht mal mehr in die Schule trauen. Schon die kleinste Bedrohung muss endlich ernst genommen werden!!

(572) Gewalt bedeutet für mich unter anderem mobbing, Verletzungen, Beleidigungen und Bedrohungen, Angst und Grüppchenbildung die es unfair machen sich zu wehren!

(573) Gewalt bedeutet für mich Verachtende Worte, aggressive Handlungen. Gewalt fängt schon in den Gedanken an. Wen Schüler einen Mitschüler verprügeln ist dies eine äußderung von GEWALT.

(574) gewalt bedeutet für mich vergewaltigung, schlagen oder mobbing

(575) gewalt bedeutet für mich viel ungerechtigkeit weil es gehen viele hin und hauen kleiner b. z. w. jüngere!! meistens kloppen sich bei uns hier im firtel eher mädchen statt jungen oder junge und mädchen aber net junge und junge! ich geh sehr oft zwischen streits auch wenn ich die opfer oder den täter gar net kenne ich stell mmich gerne zwischen einen streit damit ruhe ist aber meistens krieg ich dann noch einen mit drauf doch anders rum kann ich meistens den streit schlichten ich setz mich für alle ein ob ich diese person mag oder nicht spielt bei MIR keine rolle ich muss net cool sein und mit meinen ganzen freunden auf eine person losgehen!!

(576) Gewalt bedeutet für mich was schlimmes, denn es werden einfach Schüler und Schülerinnen einfach so verprügelt ohne Grund.

(577) Gewalt bedeutet für mich was sehr schlimmes. Ich kann Gewalt nicht verstehen. Wenn wer gegen andere Gewalttätig ist, muss man es sofort melden.

(578) Gewalt bedeutet für mich wenn anderen geschadet wird. Nicht nur durch Prügeleien sondern auch durch Beschädigung des Eigentums. Hauptsächlich findet Gewalt aber hinter dem Rücken von Lehrkräften etc. statt.

(579) Gewalt bedeutet für mich wenn es mir dreckig geht das ich es an anderen auslasse, aber ich weiß das, dass nicht richtig ist.

(580) gewalt bedeutet für mich wenn jemand angegriffen wird und verletzt wird

(581) Gewalt bedeutet für mich wenn jemand ausgeraut oder verprügelt wird. Erpressoder mobbing kann aber auch schon Gewalt sein.

(582) Gewalt bedeutet für mich wenn jemand bedroht oder ähnliches wird.

(583) gewalt bedeutet für mich wenn jemand egal ob phsich oder körperlich oder verbal auf mich einübt.

(584) gewalt bedeutet für mich wenn jemand einen verbal oda körperlich angreift

- (585) gewalt bedeutet für mich wenn man andere hänselt oder quält und keiner hilft sondern schaut nur zu
- (586) Gewalt bedeutet für mich wenn man bedroht wird oder einem werden Schläge zugeführt
- (587) Gewalt bedeutet für mich wenn man jemanden droht, jemanden schlägt oder jemanden beleidigt!!
- (588) gewalt bedeutet für mich wenn man sich prügelt und wörter man sagt
- (589) gewalt bedeutet für mich wenn man sich schlägt und anderen weh tut nicht nur körperlich sondern auch seelisch
- (590) Gewalt bedeutet für mich wenn sich Schüler/innen gegenseitig schlagen oder sich beschimpfen
- (591) Gewalt bedeutet für mich wenn sich zwei Menschen nicht mögen und sich gegenseitig fertig machen.
- (592) Gewalt bedeutet für mich, Angst aus dem haus zu gehen. körperliche und seeliche schmerzen die einem das ganze leben verfolgen können.
- (593) Gewalt bedeutet für mich, Angst haben zur Schule zu gehen oder alleine in die Stadt. Man denkt immer, man müsste aufpassen wem man über den Weg läuft!! Oft muss man auch aufpassen, wem man was sagt!
- (594) Gewalt bedeutet für mich, das es in vielen Schulen fast jeden Tag Gewalt gibt. ich habe in meiner alten Schule gemerkt das es den lehrern so egal war ob einer verprügelt worden war oder ist. ich habe es selber zu spüren bekommen und ich wünsche es niemanden wel ich dadurch unter Druck stand und mir auch keiner geglaubt hat.
- (595) Gewalt bedeutet für mich, das jemand körperlich angegriffen wird, sowohl aber auch seelisch.
- (596) Gewalt bedeutet für mich, das sich zwei oder mehrere Menschen, meist wegen einem dummen Grund, schlagen (das jemand von einer Gruppe misshandelt, gedemütigt wird, ect).
- (597) Gewalt bedeutet für mich, dass derjenige der sie ausübt eigentlich der Schwächere ist. Er kann sich nicht verbal äußern, sondern meint, dass er nur mit Gewalt sein Ziel erreichen könne. Das ist nicht nur dumm, sondern eindeutig falsch!!
- (598) Gewalt bedeutet für mich, dass einige Leute andere Menschen ungerecht behandeln. Vielleicht sogar schlaen und, wenn es ganu schlimm ist, töten.
- (599) Gewalt bedeutet für mich, dass einige Leute es für toll und richtig halten, andere zu verprügeln, nur um als Held darzustehen. Dabei wissen die meißten, die z. B. Bomberjacken tragen nicht einmal wie schlimm es einigen Leuten geht, die in der Gewalt/Krieg leben.
- (600) Gewalt bedeutet für mich, dass es anderen schlecht geht, wenn sie verprügelt werden.
- (601) Gewalt bedeutet für mich, dass jemand angeblich meint stärker zu sein oder ein anderer schwerwiegender Grund steckt dahinter.
- (602) Gewalt bedeutet für mich, dass Leute die nichts im Kopf haben und sich mit Worten nicht wehren können, bei jedem Problem zuschlagen.
- (603) Gewalt bedeutet für mich, dass man gezwungen wird etwas zu tun was man nicht will oder wenn man Meinungsverschiedenheiten hat dies mit Fäusten klären zu wollen. In dieser Hinsicht habe ich mit meiner Schule großes Glück. Im Schuljahr 03/04 kam es vielleicht 3-5 mal zu kleineren Rangeleien auf dem Schulhof. Außerdem sind die Lehrer bei uns noch eine große Rispekt Person.
- (604) Gewalt bedeutet für mich, dass Menschen meistens ohne einen sichtbaren Grund andere Menschen Vverletzen, weil es ihnen meistens Spaß macht und sie sich dabei "cool" fühlen! Ich sage: Gewalt ist keine Lösung! Über Probleme reden ist viel besser als alles andere!
- (605) Gewalt bedeutet für mich, dass Schüler misshandelt werden und es öfter schlägerein gibt.
- (606) Gewalt bedeutet für mich, dass Schüler nicht mit ihren Agressionen umgehen können und es mit einer Prügelei an anderen Schülern auslassen!!
- (607) Gewalt bedeutet für mich, dass sich 2 (meist jungen) ohne einen bestimmten Grund prügeln nur um zu zeigen wie "stark" sie doch sind.
- (608) Gewalt bedeutet für mich, dass sich zwei jungen prügeln
- (609) Gewalt bedeutet für mich, innerliche Gewalt, äußerliche Gewalt, mobbing.
- (610) Gewalt bedeutet für mich, wenn andere auf Schwächere einhauen oder sie bedrohen. Aber wenn sie bedroht werden, dann machen sie sich selbst in die Hose.
- (611) Gewalt bedeutet für mich, wenn jemand handgreiflich wird oder Psychoterror gegen einen auswirkt.
- (612) gewalt bedeutet für mich, wenn jemand leiden muss und wenn etwas gegen den eigenen willen getan wird.
- (613) Gewalt bedeutet für mich, wenn man einen Menschen sowohl körperlichen, als auch psychischen Schaden zufügt.
- (614) Gewalt bedeutet für mich, wenn man verschlagen wird oder bedroht.
- (615) Gewalt bedeutet für mich, wenn sich jemand schlägt oder versucht jemanden zu vergewaltigen
- (616) GEWALT bedeutet für mich. Hass. Krieg. Blut. Tod
- (617) Gewalt bedeutet für mich: -> verbale Gewalt (Mobbing etc.) -> physische Gewalt ("Prügel") -> sexuelle Gewalt (angefasst werden)
- (618) Gewalt bedeutet für mich: es ist ein wichtiges thema bei jugendlichen, denn viele jugendliche prügeln sich zu häufig.
- (619) Gewalt bedeutet für mich: Mobben, Schlägereien, Drohungen
- (620) gewalt bedeutet für mich: verletzen eines andern mit Worten, Handlungen oder Schläge und Tritte
- (621) Gewalt bedeutet für mich: Das wenn man zusammen gebrügelt wird oder so.
- (622) gewalt bedeutet für mich: gewalt bringt keine lösung es wird dann nur noch schlimmer!
- (623) Gewalt bedeutet für uns, das es blöd ist.
- (624) Gewalt bedeutet für, schmerzen und verletzungen
- (625) Gewalt bedeutet gequelt zu werden.
- (626) Gewalt bedeutet jemanden runterzumachen, egal ob mit Worten (Mobbing) oder Fäusten (Prügel)
- (627) gewalt bedeutet mir eigentlich nichts weil gewalt einfach scheiße ist
- (628) gewalt bedeutet mir, dass man anderen menschen weh tut
- (629) gewalt bedeutet schmerz zufügung
- (630) Gewalt bedeutet schmerzen für das Opfer und vielleicht genugtuung für den Täter.
- (631) gewalt bedeutet soviel wie ungeretigkeit ein 8 Kläser gegen 3 Klässler ausser es sind tüpische Dritt Klässer die sich für die grösten halten!!
- (632) Gewalt bedeutet, dass das Opfer sowohl physische als auch psychische Schäden davontragen kann. Wobei die psychischen Schäden schlimmer sind.
- (633) Gewalt bedeutet, dass jemand seine Kraft an einem anderen auslässt!
- (634) Gewalt bedeutet, dass man einem anderen Schaden zufügt, ob verbal oder körperlich.

(635) Gewalt bedeutet, nicht nur verprügelt zu werden, sondern auch gemobbt zu werden. Es ist kaum erträglich und ich würde jedem helfen, der mich um Hilfe bittet.

(636) Gewalt bedeutet, wenn man von anderen verletzt bzw. verprügelt wird.

(637) Gewalt bedeutete für mich, prügeln, schläge usw.

(638) Gewalt bedeutete für mich und für uns in der Schule 'Gymnasium am Wirteltor' wenn jemand sich nicht mit (netten) Worten wehren kann und direkt zuschlägt, wenn jemand einen Mitschüler quält egal ob er etwas dafür kann oder nicht. Das ist für mich Gewalt. Außerdem ist es eine seelische Gewalt wenn man gemobbt, missachtet, geärgert oder einfach nur ausgeschlossen und ignoriert wird. Eine Schule bzw. eine Klasse ist ein Team und kein Kampfsportverein. Gewalt ist dumm und gemein.

(639) gewalt beduete für mich dresche beziehn und prügeln, was an unserer schule nur gegen die punkx geht.

(640) Gewalt beginnt für mich schon damit jemanden blöd anzumachen oder für seine fehler auszulachen!! Gerade in der schule sollte jeder für jeden da sein, damit alle es gemeinsam schaffen!! aber das ist ja NIE der fall. wäre auch zu schön

(641) Gewalt beginnt für mich schon mit einer kleineren Schlägerei in der Schule. Natürlich gibt es auch schlimmere Dinge, wie Missbrauch u. ä. Ich bin jedoch froh, noch keine Erfahrungen mit Gewalt machen gemusst zu haben.

(642) gewalt beginnt mit verbaler gewalt

(643) Gewalt beginnt schon mit verbalen Agressionen.

(644) gewalt beginnt schon mit worten. am schlimmsten ist natürlich mobbing, bei dem gezielt bestimmte personen psychisch und physisch fertig gemacht werden. ich selbst war bis jetzt weder opfer noch täter, aber wenn man manche jugendliche trifft, denkt man wirklich nur, wie blöd die nur sind. schaut sie einer schief an, kommen sie schon mit blöden sprüchen, weil sie sich angegriffen fühlen. ihnen fehlt einfach das selbstbewusstsein und die intelligenz auf andere art und weise mit problemen umzugehen.

(645) Gewalt benutzen nur Leute, die sich nicht anders wehren können. Ich denke, dass Jugendliche die oft Gewalt anwenden ein physisches Problem haben.

(646) Gewalt benutzt man als Ausrede dafür wenn es einem stört man denkt nicht nach man schlägt manchmal einfach nur drauf. Ich finde wenn man ein Problem hat soll man es nicht mit Gewalt lösen.

(647) Gewalt beteuetet für mich jemanden selich aber auch Körperlich zu wehrletzen ich finde gewalt richtig doof so ein bischen sanken gehört nun mal dazu aber nicht brügeln

(648) Gewalt beudeuetet für mich körpliche Gewalt (schalgen etc.) und zum anderen Mobbing (Bleidigungen, Ignorieren, Andere lächerlich machen etc.)

(649) Gewalt bezeichne ich als das, was für mindestens eine Person nicht in Ordnung ist. Dies kann sich in allen bereichen abspielen.

(650) Gewalt beziehe ich v. a. auf da körperlich wie z. B. Schläge o. ä., aber nicht zu vergessen sind Beschimpfungen, etc.

(651) gewalt bneedeutet für mich nichts sutes

(652) Gewalt bringt einen auch nicht weiter! wer gewalt anwendet, kommt eh nicht weiter!

(653) Gewalt bringt nichts

(654) gewalt darf keine bedeutung haben.

(655) Gewalt darf man nicht zulassen! Das weiß ich! Und wenn man drüber nach denkt ist Gewalt sinnlos aber

alleine kann man nichts gegen Gewalt tun und die meisten haben Angst etwas dagegen zu sagen.

(656) Gewalt denke ich bringt garnichts!! Wenn man ein Problem mit anderen hat sollte man darüber reden und nicht die Fäuste als Sprachmittel einsetzen!!

(657) gewalt die z. B an Frauen oder mädchen ausgeübt wird (sexuelle) Kinder werden von Elteren e3ifach so geschlagen

(658) GEwalt erzeugt Gewalt und das ist ein Teufelskreis!

(659) Gewalt fängt bei mir an, wenn die Hand ausrutscht.

(660) Gewalt fängt bei mir bei Drohungen an. Leider bleibt es nicht immer bei Drohungen, daher sollte man sich mit diesen auch immer auseinander setzen und sie nicht einfach ignorieren. Diejenigen, die Gewalt anwenden suchen sich meistens Opfer aus, die schwächer sind. Oftmals gibt es aber auch Leute, die Gewalt und Drohungen anwenden, aber selbst eine abrtige Angst entwickeln, sobald sie von jemand anderem nur schon alleine eine Drohung bekommen.

(661) Gewalt fängt bei mir bei ständiger starker Beleidigung bzw. Mobbing an. Und dann natürlich auch Handgreiflichkeiten.

(662) gewalt fängt bei mir bereits bei worten an.

(663) gewalt fängt bei mir schon bei beschimpfungen an und ich hasse gewalt ich würde nie zuschauen wenn es eine schlägerrei geben würde sondern würde helfen.

(664) Gewalt fängt bei mir schon beim beschimpfen an geht weiter zu bestechung, mobbing und schlägerein und im schlimmsten fall mord. gewalt ist absolut keine lösung!!

(665) Gewalt fängt bei mir schon in der Familie an. Der "Druck von oben", wenn man keine guten Noten herbeibringt gibst Ärger und im schlimmsten Fall Prügel. Man wird aggressiv und würde es gerne irgendwo rauslassen. Da ist der passende Ort natürlich die Schule. Man gibt seine Wut/Frust an unschuldige kleine Kinder weiter, die geben es natürlich dann genau wie die "Großen" an die anderen weiter und so findet der Teufelskreis auch seinen Weg.

(666) Gewalt fängt bei mir schon mit Mobbing an

(667) Gewalt fängt bei mir schon mit Worten an! Wie zum Beispiel das schlechte Reden über die Figur, wenn jem. kräftig gebaut ist, aber ja nichts dafür kann. Gewalt ist einfach mit das schrecklichste was es überhaupt geben kann.

(668) Gewalt fängt bei mir schon psychisch an, wenn jemand verbal gemobbt wird, grenzt das auch schon an Körperverletzung

(669) Gewalt fängt beim näckischem schlagen an.

(670) gewalt fängt da an wo man beginnt den anderen zu verletzen! ganz egal ob durch worte oder "taten"!

(671) Gewalt fängt da an, wo die Worte und die Interligents aufhören. In Schuln gibt es körperliche, aber auch viel Seelische Gewalt gegen andere und das gilt es zu stoppen.

(672) Gewalt fängt da an, wo sich andere durch etwas verletzt fühlen, sei es durch Worte oder durch körperliche Gewalt.

(673) Gewalt fängt damit schon einen an, zu bedrohen und hin bis zusammen schlagen

(674) gewalt fängt fängt für mich bei kleinen aber absichtlichen stichelein (noch kein richtiges mobbing) an, geht weiter zu sinnlosen schlägereien bei denen es eigentlich um nix geht, man aber trotzdem einfach blind drauf los schlägt und endet bei missbrauch oder schlimmsten falles mord.

(675) Gewalt fängt für mich an dem Punkt an wo ich merke das Opfer leidet unter der Situation, in welcher Form

auch immer. Ob Körperliche oder Seelische Gewalt spielt dabei keine Rolle.

(676) Gewalt fängt für mich bei Beleidigungen an. Sie kann körperlich oder psychisch sein und geht bis zum Missbrauch.

(677) Gewalt fängt für mich im Kopf an. mit Worten kann man jemanden genauso verletzen, wie mit Schlägen.

(678) Gewalt fängt für mich schon bei der Beleidigung oder Verspottung eines Menschen an. Denn so was kan der Persaon oft mehr wehtun als die körperliche Gewalt.

(679) Gewalt fängt für mich schon bei mobbing an!!

(680) Gewalt fängt für mich schon bei mobbing an, und muss nicht immer nur körperlich sein!

(681) Gewalt fängt in meinen Augen schon da an, wenn man jmd. zwingt, etwas zu tun, was er nicht will.

(682) gewalt fängt nicht erst bei körperlicher gewalt an!!

(683) gewalt fängt scho an wenn man dauernt gereizt wird und immer geärgert, bis hin zu richtig schlimmen sachen. und es bringt überhaupt nix

(684) Gewalt fängt schon an wenn man jemanden fertig macht indem man ihm Sprüche entgegenschreit!!

(685) gewalt fängt schon bei Beschimpfungen an, denn das ist eine psychische Gewalt. Es steigert sich immer weiter bis zu brutallen Auseinandersetzungen.

(686) Gewalt fängt schon bei einem tritt an und hört bei schlimmen Folgen noch immer nicht auf. Ich finde es sollte weniger Gewalt in der Welt geben. Wir nehmen zur Zeit in der Schule dieses Thema durch und es klärt vieles!

(687) Gewalt fängt schon beim mobbing an!

(688) Gewalt fängt schon mit dem Sprechen an, wenn jemand psychisch Tag für Tag fertig gemacht wird, wird es früher oder später auch Auswirkungen auf den Körper haben und dann kommen später evtl. auch noch Prügel oder Sonstige Missbrauchungen dazu. Also, Gewalt ist auf keinem Fall nur schlagen oder andere dinge zerstören!!

(689) gewalt fängt schon mit mobbing (seelischem prügeln) an und ändet meist mit schlägerein

(690) Gewalt fide ich wändet man nur an wenn man Selbstvertrauen hat und damit beweisen will das man doch "was drauf hat"!(aufmerksamkeit erregen)

(691) gewalt find ich nicht gut

(692) Gewalt finde ich doof und wenn ich geärgert werde lasse ich es mir nicht gefallen!!

(693) Gewalt finde ich einfach schlimm. Ich will nur das FRieden hier ist.

(694) Gewalt finde ich nicht gut, da sich diejenigen die gewalttätig sind gar nicht verbal verständigen können um einen konflikt zu lösen.

(695) Gewalt finde ich nicht gut. Denn es zeigt das man sich verbal nicht wehren kann. Man will damit diese Schwäche vertuschen. Aber viele haben nie gelernt sich anderst zu wehren. Und das ist schlimm.

(696) Gewalt finde ich wirklich furchtbar!! Warum Menschen immer alles mit Gewalt lösen müssen, versteh ich ne!! GOTT SEGNET EUCH ALLE!!

(697) Gewalt geht meiner Meinung nach schon verbal los, Gewalt bedeutet nicht nur Prügeleien oder anderes, sondern auch Worte können Leute fertig machen und verletzen, oft sogar schlimmer als Schläge, Tritte, Kratzer oder Bisse. Gewalt ist für mich eigentlich eher etwas, dass Schülern oder Jugendlichen vorgemacht wird und sie das als einzigen Ausweg der Angst oder so sehen oder das Gefühl haben überlegen sein zu müssen und deswegen schlagen oder erpressen oder so einfach einen Schwächeren so wie man es ihnen gezeigt hat.

(698) Gewalt geht nicht nicht nur von Kindern aus sondern

auch von Lehrern. Man sollte sich an Schulen sicher fühlen aber das war an meiner alten Schule leider nicht der fall. Ich habe die Schule gewechselt.

(699) Gewalt geht von Mobbing bis Prügeleien und Erpressung

(700) gewalt gibt es ja aber ich hab noch nie jemmanden richtig verprügelt oder so! könntt ich auch nicht irgendwie aber gafahlen lass ich mir nichts! und die die das machen die werden schon einen grund haben

(701) gewalt gibts seelisch wie körperlich. für mich ist die seelische gewalt sehr viel schlimmer

(702) Gewalt habe wir in der Schule. Ich finde gewalt doof und unnütz.

(703) gewalt hat 2 "gesichter" einmal die psychische gewalt und einmal die pysische gewalt teulweise ist auch mobbing gewalt, denn z. b wenn ein schüler vielleicht dicker ist als andere schüler oder wenn der schüler b. z. w. schülerin schwarz ist, wird es oft deswegen gedisst oder fertig gemacht das heisst mit beleidigungen die auch zu prügelleien werden können

(704) Gewalt hat für die Ausführenden schon einen Sinn, z. B. Aufmerksamkeit zu erlangen. Aber in meinen Augen gibt es auch noch andere Wege Probleme zu lösen. Manchmal kann ein klärendes Gespräch Aufschluss bringen.

(705) gewalt hat für mich keine bedeutung es ist einfach nur schrecklich wenn man sieht das einige denke mit gewalt ihre probleme zu lösen

(706) Gewalt hat für mich zwei Bedeutungen, einmal die Seelische (verbale) und einmal die Körperliche!

(707) Gewalt hat immer mit Schmerzen zu tun. Gewalt kann nicht nur physischer Natur sein, auch auf verbale Art kann man jemanden "fertig machen". Viele denken auch nicht darüber nach, was sie tun.

(708) Gewalt hat viele seiten. Für mich ist Gewalt eifach nur schrecklich. Wenn man anderen Z zusieht dann bekommt man Angst!!

(709) gewalt heißt für mich draufschlagen! ich finde es gibt immer eine anderen ausweg!

(710) Gewalt heißt für mich einen anderen zu schlagen

(711) Gewalt heißt für mich prügeln und so weiter.

(712) Gewalt heißt für mich wenn ich schlimm beschimpft werde (psychische Gewalt). Und wenn man mich mit Absicht schlägt prügelt. und so weiter (körperliche Gewalt)

(713) gewalt heißt körperlich oder seelisch verletzt zu werden

(714) Gewalt heisst, andere respektlos zu behandeln.

(715) gewalt is für mich, ander schikanieren, vertig zu machen und sich wichtig tun. ALSO find ich gewalt doof!!

(716) Gewalt is vol scheiße. ich frage mich was das bringt!?

(717) Gewalt is voll der Mist!! warum tut man leuten weh? des versteht doch kein mensch.

(718) gewalt ist absolute scheiße!! Man kann sich auch mit worten wehren, wer zuschlägt ist nichts weiter als feige und unfähig.

(719) Gewalt ist alles was Manschen verletzt egaln ob seelisch oder körperlich

(720) Gewalt ist alltäglich!! Nur wenn es mit Worten nigh teregelt werden kann, kommt es meist zu Situationen mit den Fäusten. Auch die seelische Gewalt kann sehr schmerzhaft sein!!

(721) gewalt ist andere menschen zu verletzen egal ob mit schlägen oder worten

(722) Gewalt ist anderen in jeder Art leid zu zufügen

(723) Gewalt ist arg und macht jeden kaputt

(724) Gewalt ist aufkeinen Fall eine Lösung!

(725) Gewalt ist beschueuert  
 (726) gewalt ist blöd! [Σ=2]  
 (727) Gewalt ist blöd. Gewalt bedeutet Hass.  
 (728) Gewalt ist böse  
 (729) Gewalt ist brutal. Kinder die Probleme in ihrem Leben schlecht behandelt wurden sind meistens gewalttätig.  
 (730) Gewalt ist cool. Gewalt ist eine Lösung.  
 (731) Gewalt ist das Letzte. Die, die Gewalt ausüben bekommen keine Liebe. Sie wissen sicherlich nicht einmal was das ist!  
 (732) Gewalt ist das Mittel der feigen Leute sich vor anderen zu behaupten.  
 (733) Gewalt ist das Schlimmste an einer Schule überhaupt. Gewalt fängt bei mir schon beim Drohen an und hört bei Selbstmord auf.  
 (734) Gewalt ist das schlimmste was es auf der Welt gibt aber meistens kann man nichts dagegen tun.  
 (735) Gewalt ist das schlimmste was es gibt und leider wird das viel zu viel benutzt man muss dafür was tun und deshalb halte ich ein Referat darüber an meiner schule  
 (736) Gewalt ist das schlimmste was es gibt  
 (737) Gewalt ist das schlimmste was es gibt. meiner Meinung nach sollte man sich mit Konflikten verbal auseinandersetzen aber auch nicht zu krass! Ich denke man kann über alles reden und muss nicht probieren es mit Schlägen zu lösen! ICH HASSE GEWALT! -> Es ist einfach keine Lösung. Man selbst hat nichts davon und das Opfer auch nicht!  
 (738) gewalt ist das schlimmste was passieren kann mal kann problem ja auch anderes lösen  
 (739) gewalt ist das schlimmste was es gibt. man sollte versuchen konflikte mit worten zu lösen und gewalt vermeiden.  
 (740) Gewalt ist der letzte scheiß, ich hasse prügeleien oder laute beschimpfungen  
 (741) Gewalt ist die Aggression an anderen auszulassen.  
 (742) Gewalt ist die Ausübung seiner Aggressivität  
 (743) gewalt ist die niederste art sich zu wehren. nur menschen, die zu schwach im kopf sind um sich mit worten zu verteidigen, benutzen gewalt. ich wurde noch nicht bedroht, werde mich aber gegen gewalttätige einsetzen!  
 (744) Gewalt ist die Sprache der Dummen!  
 (745) Gewalt ist die Verletzung der körperlichen Unversehrtheit einer Person  
 (746) gewalt ist doof! [Σ=2]  
 (747) gewalt ist doof, aber man kann nichts dagegen machen!  
 (748) Gewalt ist echt scheiße!! wen jemand ein problem hat soll er es nicht an unschuldigen ablassen!!  
 (749) gewalt ist ei tehma da smna nicht unbedingt aus dem Weg gehen solltte, da es immer wieder auftritt, die schuhlen sollten sich mehr mit dem thema Gewalt auseinandersetzen.  
 (750) Gewalt ist ein Armutszeugnis. Wer Gewlttätig ist, ist feig, mehr nicht!  
 (751) Gewalt ist ein Ausdruck der Gefühle, die durch die Familie/Freunde hervorkommen kann. Es kann an Erziehung, mangelndes Selbstvertrauen und das Gefühl allein gelassen zu werden liegen.  
 (752) Gewalt ist ein Ausdruck von eigenen Problemen. Ebenso ist dies eine Form, wie man andere unterdrücken und so von sich selbst ablenken kann. GEWALT ist SCHRECKLICH  
 (753) gewalt ist ein großes gebiet gewalt fängt schon bei

blicken an und hört bei mord auf gewalt ist jedoch menschlich  
 (754) Gewalt ist ein großer begriff er bezieht sich für mich nicht nur auf Kämpfe sondern auch auf lästern eigentlich auf alles was andere verletzt auch innerlich  
 (755) Gewalt ist ein großes Problem. An unserer Schule sind nicht viele Schüler agressiv und schlagen sich. Darüber ist man natürlich froh, aber meine Freundin (13) wurde schon mal von Schülerinnen der Gesamtschule, die neben dem Gymnasium liegt, im Bus verprügelt. Niemand hat geholfen, obwohl der Bus voll war. Ich war nicht dabei aber sie hat mir den Grund gesagt: Die Mädchen dachten, dass meine Freundin mit deren Schwarm zusammen war. Ich halte das für keinen Grund für eine Schlägerei, weil meine Freundin den Mädchen nichts angetan hat.  
 (756) Gewalt ist ein Mittel um Aggressionen abzubauen. Es Fördert weder den Zusammenhalt noch befreit es von Problemen. Gewalt wird immer von denen angewandt die nicht wissen wie sie sich ausdrücken sollen oder sich missverstanden fühlen. Ausserdem ist gewalt auch ein Mittel sich in den Vordergrund zu spielen oder seine vermeintliche Männlichkeit (Für die Herren der schöpfung) oder die vermeindliche eigene Stärke (wenn Mädchen brutal werden) zur Schau zu stellen. Ich weiss nicht genau ob die Menschen die Prügel verteilen einfach bloss dumm sind. Manchmal denke ich auch dass hochintelligente Menschen es ebenfalls anwenden um anerkannt zu werden weil sie nicht als Streber gelten wollen sondern als Stark. Ich denke nicht, dass man wennman zb gut in der Schule ist oder wenn man nicht im trend ist dafür bestraft werden sollte bloss um Muskeln über hirn zu legen. Vielmehr denke ich, dass die Jugendlichen mehr eingebunden werden müssen in der Familie und im Sport. Dann würden auch die Aggressionen sinken weil man einfach ausgelasteter ist. Es wird zwar nur ein kleiner Schritt sein da der Nährboden für Aggressionen und Gewalt auch ganz andere Ursachen hat. (Eltern die ihre Kinder schlagen, Sozialneid, Unwissenheit und und und.  
 (757) Gewalt ist ein Problem das sich niemals komplett vermeiden lässt, doch man kann sich selbst wehren. andere helfen einem nicht! Ein Beispiel. ich werde in der schule bedroht (wurde ich zum glück noch nie) was soll ich tun? Sag ich es meinen eltern, ja toll und dann? Vielleicht gehn sie zu den eltern des "täters" krieg ich probleme wenn ich wieder in der schule allein bin mit ihm/ihr. sag ich es meinem lehrer. passiert auf einem anderen weg das selbe!! Man kann sich nur selber helfen!!  
 (758) Gewalt ist ein schlimme Sache! Gewalt nützt einem überhaupt nichts!!  
 (759) Gewalt ist ein schlimmer Begriff geworden. Man muss dagegen etwas tun.  
 (760) gewalt ist ein sehr sehr grosser begriff  
 (761) Gewalt ist ein Teil der Gesellschaft.  
 (762) gewalt ist ein wunder punkt  
 (763) Gewalt ist ein Zeichen für Schwäche. Gewalt geht nur gegen jüngere und schwächere.  
 (764) Gewalt ist ein Zeichen von Schwäche. Gewaltanwendung ist ein Armutszeugnis.  
 (765) Gewalt ist ein Zeichen von zu wenig Selbstbewusstsein und Minderwertigkeitsgefühl. Jemand der seinen Mitschülern mit Gewalt begegnet findet keine andere Möglichkeit sich selbst zu behaupten und etwas "darzustellen". Gewalt führt zu nichts, maximal zu Gegengewalt. Die Kinder und Jugendlichen, die Gewalt anwenden, haben wahrscheinlich nie eine andere Option

der Auseinandersetzung gelernt.

(766) Gewalt ist ein zu wichtiger Teil in der Gesellschaft.

(767) Gewalt ist eine (schlechte!) Form seine Aggressionen abzubauen.

(768) Gewalt ist eine Aggression, die man nicht kontrollieren kann. Allerdings wenn mir jemand Gewalt antut, werde ich mich doch wehren.

(769) Gewalt ist eine Art Kommunikation das machen vor allem Menschen die sich anders nicht zu helfen wissen.

(770) Gewalt ist eine der brutalen Lösungen für Streit. Gewalt ist aber nicht die richtige Lösung. Wenn ein "Mensch" einem Schläger nicht gefällt gibt es eins auf die Mütze. Das man kann aber anders regeln denn der Mensch hat ja einen Grund warum er so ist und dass ist auch gut so. Gewalt ist für manche leider die einzige Lösung. Das ist SCHLIMM.

(771) Gewalt ist eine dumme Lösung für die dummen Leute sie können es nicht mit Worten klären sondern nur mit Gewalt das ist mein Motto zu diesem Thema denn das ist meistens in der Realität so das wenn einem das Wort hurrensohn rausrutscht gibt es meist gleich Schläge!!

(772) Gewalt ist eine feige Art seine Meinung durchzusetzen. Wer Gewalt einsetzt ist für mich eine feige Sau!

(773) Gewalt ist eine Form von Hilfe rufen. Wer Gewalt anwendet hat Probleme mit sich selbst oder mit seiner Familie und kann nicht darüber sprechen. Gewalt ist das letzte Mittel um mit Problemen fertig zu werden, allerdings wenden es viel zu viele an.

(774) Gewalt ist eine Freisetzung von seelischen Problemen!!

(775) Gewalt ist eine Handlung, die gegen jemanden ausgeführt wird. Man will am eigenen Körper keine Gewalt erfahren. Es gibt körperliche und seelische Gewalt. Gewalt sollte in jedem Fall nur zuletzt angewandt werden.

(776) Gewalt ist eine primitive Form Dinge, die man sich in den Kopf gesetzt hat, durchzusetzen.

(777) Gewalt ist eine Reaktion auf die Leute ohne Courage zurückgreifen.

(778) Gewalt ist eine schlimme Sache und damit dürfte man nicht spaßen

(779) Gewalt ist eine schlimme Sache und muss am besten abgeschafft werden und wenn man jemanden erwischt der das tut den sollte man auch quellen.

(780) Gewalt ist eine schlimme Sache wenn einer bedroht wird sollte man gleich helfen ich verstehe nicht wieso es so viele Menschen gibt denen Gewalt sogar Spaß macht z. B. jemanden verprügeln, vergewaltigen uvm.

(781) Gewalt ist eine schlimme Sache!! Man sollte etwas dagegen unternehmen!! Ich finde es unmöglich das es so etwas an Schulen passiert!!

(782) Gewalt ist eine schlimme Sache. Sie wird immer und überall vorkommen. Keiner kann etwas gegen sie tun.

(783) Gewalt ist eine Schwäche

(784) Gewalt ist eine sinnlose Art, sich zu wehren oder Probleme um Probleme lösen zu können

(785) Gewalt ist eine unsittliche Art sich auszudrücken wer bei einer Gewaltanwendung gegen andere teilnimmt ist zu feige um nein zu sagen und hat Angst davor geschlagen zu werden so ist es jedenfalls bei uns!!

(786) Gewalt ist einer der schlimmsten Dinge, es tut so weh und man braucht großen Mut etwas dagegen zu machen!!

(787) Gewalt ist eines der schlimmsten Sachen, die ich zum Glück noch nie an meiner Schule erlebt habe. Doch ich weiß, daß es in meiner Stadt Gewalt gibt. Ich versuche Menschen, die Gewalt verursachen aus dem Weg zu gehen.

(788) Gewalt ist einfach da, man kann sich nicht dagegen

währen. Selbst die Menschen in früherer Zeit haben Gewalt angewendet, um das zu erreichen, was sie wollten!

(789) Gewalt ist einfach nicht gut weil man darunter leiden muss und wenn man dann einen was erzählt dann bekommt man noch mehr Ärger, ich möchte gerne wissen warum die Menschen die Gewalt tätigt sind das bloß machen was bringt denn Leute denn das? Gewalt ist einfach nicht gut besonders für die Schule, weil es immer mehr Gewalt auf der Schule gibt

(790) Gewalt ist einfach nur beschuerd. Sogar sollte verboten gehören. Manche wissen einfach nicht wann sie an der Grenze angelangt sind und merken nicht wie sehr sie ihre Mitmenschen damit verletzen

(791) Gewalt ist einfach nur Scheiße. Man kann doch miteinander reden, man muss sich nicht gleich schlagen!!

(792) Gewalt ist einfach nur schlimm. Ich finde es schrecklich, wenn andere Menschen verprügelt werden nur, weil sie Ausländer sind!

(793) Gewalt ist einfach nur schwachsinnig. Es machen meistens nur die wo nicht hin wissen mit ihrem Frust.

(794) Gewalt ist einfach schrecklich ich meine das löst doch keine Probleme und Schüler oder Jugendliche die gewalttätig sind sind gestört haben Probleme mit Eltern oder mit sich selbst und lassen ihre Wut an anderen aus ich finde das einfach schrecklich. Es liegt auch an der Erziehung. Gewalt sollte in keiner Weise ausgeübt werden seien durch Medien. Eltern. Lehrer. Freunde. Alles wirkt sich negativ aus. Deshalb übe ich auch keine Gewalt mehr aus. War selber eine Zeit lang gewalttätig. Aber nun habe ich gemerkt wie schrecklich das war. Und das will ich nicht wieder erleben.

(795) Gewalt ist einfach unnötig

(796) Gewalt ist erst dann Gewalt, wenn es der Angegriffene so sieht, denn das empfinden ist von Mensch zu Mensch verschieden und jeder nimmt gewisse Sprüche anders entgegen. Allerdings ist körperliche Gewalt für mich Tabu und sollte hart bestraft werden. Sollte man Zeuge eines solchen Verbrechens werden, sollte man auf keinen Fall seinen Mund halten, sondern zur Tat schreiten und helfen (Hilfe holen)

(797) Gewalt ist es wenn man sich nicht mehr anders zu wehren weiß. Gewalt ist schlimm und nur manchmal aus anderen Menschen rauszubekommen. Wenn man schlägt, haut oder prügelt, sich ansuckt oder anrumpelt ist dies für mich ein Zeichen das sie sich präsentieren wollen, Wut haben oder einfach nicht mehr weiter wissen. Manchmal sind es bestimmt auch Minderwertigkeitskomplexe.

(798) Gewalt ist etwas ätzendes aber auch etwas, was sich kaum verhindern lässt

(799) Gewalt ist etwas das man nie als Grund für irgend etwas anwenden soll denn es bringt sowieso garnix

(800) Gewalt ist etwas Furchtbares!!

(801) Gewalt ist etwas ganz Schlimmes.

(802) Gewalt ist etwas ganz Schlimmes! Heute ist mir auch was passiert! Ich habe einen Mitschüler voll eine eine verpasst mit der Faust

(803) Gewalt ist etwas Grausames das nicht sein muss. Wir lesen gerade ein Buch über Gewalt an Schulen das Buch heißt "Ich knall euch ab".

(804) Gewalt ist etwas Grausames und ich kann auch nicht verstehen wie man jemand schlagen geschweige denn umbringen kann!

(805) Gewalt ist etwas Schlimmes für mich. Auf meiner Schule gibt es nicht viel Gewalt. Ich glaube das man nur Gewalt einsetzt, wenn man etwas Anderes nicht akzeptiert. Wenn man andere Leute nicht akzeptiert finde ich das

dumm.

(806) gewalt ist etwas schlimmes und ich würde es nie einsetzen, nur wenn ich mich wehren muss um mich zu schützen

(807) Gewalt ist etwas schlimmes

(808) Gewalt ist etwas schlimmes!! Viele Leute haben angst sich dagegen zu wehren aber man muss reden und stark sein!! Gewalt ist absolut sinnlos!!

(809) gewalt ist etwas schlimmes. Die leute die körperliche gewalt anwenden sind echt scheiße. Leider kann man sich auch nicht gegen körperliche gewalt wären.

(810) gewalt ist etwas schlimmes. Gewalt bedeutet für mich schlege und es ist nicht die lösung wenn man mit gewald anfengt

(811) gewalt ist etwas schränkliches. Manchmal gibt es Gewalt, weil man eiversüchtig ist oder man mag denjenigen nicht so gerne. Es gibt viele Gründe.

(812) Gewalt ist etwas Schränkliches. Manchmal gibt es Gewalt, weil man eiversüchtig ist oder man mag denjenigen nicht so gerne und wenn man sich cool dabei fühlt. Es gibt viele Gründe!!

(813) Gewalt ist etwas schreckliches! Für mich fängt gewalt damit an das man sich in irgend einer weise schaden zu fügt und andere untertrügt.

(814) gewalt ist etwas schreckliches, dass man vermeiden sollte

(815) gewalt ist etwas schreckliches, denn es gibt immer jemanden der darunter leidet, ganz gleich ob opfer oder täter

(816) Gewalt ist etwas schreckliches. Gewalt nimmt in Schulen immer mehr zu.

(817) Gewalt ist etwas schreckliches ich finde das man mit Gewalt nichts lösen kann man macht damit einfach alles schlimmer aber manchmal bleibt dir nichts anderes übrig als zurück zu schlagen weil mal erlich wer lässt sich schon schlagen ich glaube da schlägt jeder zurück oder? Ich kenne Gewalt gut ich wurde selber schon geschlagen und es ist wirklich kein schönes gefühl. Wir (meine Klasse und ich) machen auch ein Project in meiner Schule über das Thema gewalt, wir führen das am Tag der offenen Tür in Weiden in der Wirtschaftsschule vor.

(818) Gewalt ist etwas sehr schlimmes was oft an Schulen passiert

(819) Gewalt ist etwas sehr schlimmes womit man keine Späße treiben sollte! Man kann Konflikte auch mit Worten klären.

(820) Gewalt ist etwas sehr schlimmes. Manche Menschen können sich nicht dagegen wehren und gehen daran zugrunde, bzw sie werden selbst zu Tätern. Außerdem ist Gewalt sehr weit verbreitet und in Verbaler Form auch sehr verletzlich. Die Ausmaße von Gewalt sind nicht vielen Menschen bewusst.

(821) gewalt ist etwas sinnloses und es ist schwachsinnig, dazu würde ich nocht sagen: es muss ja nicht sein anderen leuten weh zu tun!

(822) Gewalt ist etwas sinnloses. Menschen, die Gewalt anwenden, wissen sich nicht verbal zu äußern. Mir tun die leute eigentlich schon leid.

(823) gewalt ist etwas was man eigentlich nicht so wirklich beschreiben kann. viele wenden es an um damit etwas zu erzwingen oder um sich stark zu fühlen oder weil sie es nicht anders kennen (zb von den eltern)

(824) Gewalt ist etwas was man nie ganz stoppen kann aber ich finde man sollte es versuchen! ich finde es ziemlich schwach wenn man zu dritt einen anderen schüler mies hinrichtet! die meisten die sowas machen haben

minderwertigkeitskomplexe und denken sie könnten mit solch einer aktion eindruck schinden. ziemlich beschissen wenn ihr mich da fragt!

(825) Gewalt ist etwas was man nie lösen kann aber man kann was machen das es nicht schlimmer wird

(826) Gewalt ist etwas was nicht sein muss und verhindert werden muss

(827) Gewalt ist etwas was total schrecklich ist, aber seelische Gewalt ist noch schlimmer!

(828) Gewalt ist etwas wo man manchmal gar nicht weiß das man jemandem auch mit worten selisch fertig machen kann und das tut auch sehr weh. viele machen es nur zum spaß aber es kann auch schlimm enden

(829) Gewalt ist etwas, dass Menschen brauchen, die sich nicht anders ausdrücken können. Leider kommt Gewalt zu oft in den Ländern unserer Welt vor, man kann sie nie ganz aus den Köpfen der Menschen verschwinden lassen. Besonders schlimm finde ich folgende Formen der Gewalt:Kinderarbeit, Krieg, Rassismus.

(830) Gewalt ist etwas, dass überall vorhanden ist. Aber es ist nciht nur körperliche Gewalt, die es gibt. Oft üben Andere immensen Druck auf einen aus, sodass das Selbstbewusstsein sehr darunter leidet.

(831) Gewalt ist feige. Wer sich nicht so weren kann ist arm.

(832) gewalt ist für diejenigen eine lösung sich behaupten zu können, die verbal dazu nicht in der lage zu sein scheinen

(833) Gewalt ist für mich Beleidigungen, Bedrohungen und Schläge.

(834) Gewalt ist für mich das man nicht in Worte fassen kann, wer schon mal eine Schlägerei miterlebt hat oder selbst das Opfer war kann sich vorstellen wie schlimm so etwas ist. - Gewalt ist keine Lösung- Wenns nach mir gehen würde, wären alle in einer Psychologisch betreuten Anstalt für Jugendliche die "NULL" in der Birne haben.

(835) Gewalt ist für mich das rauslassen von gefühlen, die sie für eine längere zeit gestaut haben. Man sollte aber nicht direkt prügeln, sondern erst mit einer einer Person reden der man vertraut.

(836) gewalt ist für mich das schlimmste was es geben kann nur man kriegt es nicht hin eine welt ohne gewalt. gewalt kann schon sein jemanden mit worten fertig zu machen oder das schlimmste ihn oer sie zu schlagen.

(837) gewalt ist für mich der letzte ausweg.

(838) gewalt ist für mich eher etwas körperliches nichts seelisches! ich selber habe es noch nicht erlebt aber seelisches kann man wegstecken und einfach nicht drauf hören. körperliches dagegen tut weh und es bleiben lange die narben sichtbar.

(839) Gewalt ist für mich eigentlich so ziemlich alles was Menschen körperlich und seelisch sehr sehr wehtut. Gewalt muss aufhören!! God bless u

(840) gewalt ist für mich ein brutaler missbrauch an anderen personen

(841) Gewalt ist für mich ein gewollter, zugefügter Schaden, sowohl körperlich als auch seelisch. Auch Schödigung von fremdem oder eigenem Eigentum fällt unter Gewalt. Gewalt ist Kontrolle, die einem aufgezwängt wird. Gewalt kann eine harmlose Beleidigung sein, oder eine Prügel, oder Mord. Gewalt ist sehr vielseitig, und für jeden anders definiert.

(842) Gewalt ist für mich ein großer Begriff! Es gibt aber 2 die bedeuten mir sehr viel. Das sind seelische und körperliche Gewalt. Sie können beide sehr wehtun.

(843) Gewalt ist für mich ein Mittel anderer um ihre eigene Unsicherheit zu verbergen und sich selbst zu "stärken"!

(844) Gewalt ist für mich ein Thema, über das viel öfter in einer Schule diskutiert werden sollte, vor allem in den jüngeren Klassen

(845) gewalt ist für mich ein überall gegenwärtiges problem, dem man an den kragen gehen musst. leider lässt sich gewalt oft nur theoretisch vermeiden. versuche, vermeidung in die praxis umzusetzen scheitern oft leider wegen mangelndem interesse oder mangeldem willen

(846) gewalt ist für mich ein zeichen der unterdrückung von anderen menschen. man meint sich beweisen zu müssen und tut dieses dann von gewalt.

(847) Gewalt ist für mich eine Art Kriminalität unter Jugendlichen, aber auch manchmal unter Erwachsenen. Es ist schlimm, dass es sowas gibt.

(848) gewalt ist für mich eine der schlimmsten sachen die es gibt. ich weiß selber wie es ist wenn man von anderen verprügelt wird.

(849) Gewalt ist für mich eine Feige sache, denn meist gehen mehrere Täter an EIN Opfer.

(850) Gewalt ist für mich eine Form von Schwäche nur wer zuschlägt ist wirklich doof!! man kann konflikte anders lösen als mit gewalt!!

(851) Gewalt ist für mich eine Reaktion, wenn man mit anderen Mitteln nicht mehr weiterkommt

(852) Gewalt ist für mich eine Schwäche des Ausdrückens. mit Gewalt wollen die meisten nur protzen. Die, die Gewalt anwenden denken oft es stärkt ihr Selbstbewusstsein, dabei sind sie nur Mittläufer.

(853) gewalt ist für mich eine sehr ernste sache da ich selber schon bedroht worden bin nehme ich dieses thema sehr ernst

(854) Gewalt ist für mich eine unmenschliche Tätigkeit. Für mich sind die, die andere schlagen, weil sie vielleicht anders aussehen oder ärmer sind, einfach nur Idioten. Ich finde es echt doof, wenn sie so was machen!

(855) Gewalt ist für mich entweder verbal oder nonverbal. Beides nicht Normal und auf die eigene Art und weiße hart und kann sehr weh tun.

(856) GEWALT IST FÜR MICH ETWAS FEIGES:WENN STÄRKERE IHRE "MACHT" AN JÜNGEREN ODER SCHWÄCHEREN AUSLASSEN UND DANN WENN ES RAUSKOMMT, SICH VERKRIECHEN UND SAGEN:ICH HABS DOCH NICHT SO GEMEINT IST DAS WIRKLICH NICHTS ANDRES ALS FEIGE

(857) Gewalt ist für mich etwas schlimmes und etwas was ich absolut nicht tolerieren kann und möchte. Die, die meinen anderen, womöglich jüngeren, auf die Fresse zu hauen und sich dabei noch cool fühlen, zu denen kann ich nur sagen: sie feige!!

(858) Gewalt ist für mich etwas sehr schlimmes! Manche machen es nur weil sie es aus dem Fernsehen oder aus Computerspielen kennen!

(859) Gewalt ist für mich etwas sehr schreckliches und sobald ich jemanden sehe der auf der Straße verprügelt wird, egal ob älter oder jünger, greife ich ein weil ich ohne dies zu tun ein schlechtes Gewissen hätte!! Ich finde es unmöglich Menschen so zu schlagen wie manche es tun, und ich kann es auch nicht verstehen!!

(860) Gewalt ist für mich etwas Verbotenes. Es hätte eigentlich nie so weit kommen sollen, dass durch Gewalt sogar Todesopfer hervorgehen.

(861) Gewalt ist für mich feige, es sind Leute die sich nicht anders wehren können.

(862) Gewalt ist für mich hass.

(863) Gewalt ist für mich in allererster Linie Körperverletzung und andere körperliche Gewalt. Aber

ich zähle dazu auch den psychischen Druck von Mitschülern - in Form von verletzenden Aussagen, bösen Blicken, Ignoranz usw.

(864) Gewalt ist für mich irgendwie unsinnig weil man das was man mit gewalt löst auch mit worten lösen kann. weil es mehr bringt wenn man redet als wenn man sich prügelt.

(865) Gewalt ist für mich jede Aktion an einer anderen Person, die wider seinen Willen ist und ihn in seiner Würde verletzt. Auf physiologischer und auf psychischer Basis.

(866) gewalt ist für mich jegliche art eine person psychisch bzw. physisch zu verletzen

(867) Gewalt ist für mich jemandem etwas schlimmes anzutun, zu mobben, oder einfach nur zu demütigen!! GEWALT IST KEINE LÖSUNG!!

(868) Gewalt ist für mich keine Lösung gewalt ist eine schwäche mehr auch nicht.

(869) Gewalt ist für mich keine Lösung! Gewalt ist ein Bedrohung gegen gehasten meschen.

(870) Gewalt ist für mich keine Lösung! Ich finde mit Gewalt macht man alle nur noch viel schlimmer. Ich selbst versuche alles eher ruhig zu regeln.

(871) Gewalt ist für mich keine Lösung! Man sollte, wenn es Probleme gibt, alles mit reden klären. Außerdem sollten die Jungs nicht denken, dass, wenn sie einen Kampf "gewonnen" haben, besser bei den Mädchen ankommen!

(872) Gewalt ist für mich keine Lösung! Probleme kann man auch anderweitig Lösen sondern mit reden und nicht immer mit Gewalt!

(873) gewalt ist für mich kien lösung

(874) gewalt ist für mich manchmal schlimm aber manchmal kann man es gar nicht anders regeln

(875) Gewalt ist für mich nicht akzeptabel. Es machen nur Leute die nicht mit Worten umgehen können.

(876) GEWALT IST FÜR MICH NICHT GRADE DER UNTERGANG, WENN MICH JEMAND SCHLÄGT DANN WÄHRE ICH MICH AUCH ICH LASSE MIR NICHTS GEFALLEN SCHON GARNICH VON ELTEREN:ICH FINDE DAS GEWALT ZUM LEBEN DAZUGEHÖR, ES HEIßT NICHT DASSICH GEWALT IMMER ANWENDE.!!

(877) gewalt ist für mich nicht nur verprügelt zu werden, nein auch seeliche gewalt ist schlimm, meiner Meinung sogar die schlimmste. Ich habe so was mal selbst erlebt.

(878) Gewalt ist für mich nicht nur zuschlagen, sondern es geht schon bei beleidigungen los.

(879) Gewalt ist für mich nichts, ich denke Gewalt ist was für die die nur denken das sie dadurch was gewinnen.

(880) Gewalt ist für mich nur körperliche Gewalt, wie z. B. Schläge. Sondern auch mentale Gewalt kann den anderen große Schäden bereiten! Manchmal sind diese Schäden sogar stärker, da sich tief in das Bewusstsein einprägen!

(881) Gewalt ist für mich ohne Grund zu schlagen und unterdrückung

(882) Gewalt ist für mich physisch und psychisch

(883) Gewalt ist für mich physische und psychische Gewalt. - > mobbing und andere seelische Grausamkeiten oder körperliche.

(884) Gewalt ist für mich Primitiv. gewalt sollte man nicht mit Fäusten regeln sondern mit Worten, aber nicht so, dass einer psychisch verletzt wird sonder der Gewalt ein Ende setzten.

(885) Gewalt ist für mich schläge oder Worte.

(886) gewalt ist für mich schlägerei!

(887) gewalt ist für mich schwachsinn da es nicht die

## Probleme löst

- (888) gewalt ist für mich sehr schlimm und gewalt ist keine lösung.
- (889) Gewalt ist für mich sehr schlimm und sollte am besten gelassen werden allerdings kann man sie nicht immer vermeiden!
- (890) Gewalt ist für mich sehr schlimm wenn einer sich Brügelt geh ich da zwischen und heuer die anderen an wenn schlimm wird mit zu schlichten
- (891) Gewalt ist für mich sehr schlimm
- (892) Gewalt ist für mich sehr schrecklich. Da haben die Eltern was in der Erziehung falsch gemacht.
- (893) Gewalt ist für mich sich, gegenseitig schlagen. Aber gewalt ist auch wenn man sich beschimft
- (894) Gewalt ist für mich sinnlos ich meine man kann konflikte auch anders lösen
- (895) Gewalt ist für mich sinnlos!!
- (896) Gewalt ist für mich sinnlos, es werden Menschen verletzt und es entstehen Feindschaften. Menschen die Gewalt auf andere ausüben sind für mich sehr dumm. Gewalt ist an sich sehr dumm.
- (897) gewalt ist für mich unausgelassenheit, man ist mit sich selbst nicht im reinen und versucht es an anderen auszulassen.
- (898) Gewalt ist für mich unnötendig! Man kann auch Konflikte lösen ohne brutal zu werden. In diesem Fall ist verbale Auseinandersetzung angebrachter
- (899) Gewalt ist für mich Unterdrückung/Machtausübung eines Stärkeren auf einen Schwächeren auf psychische oder physische Weise
- (900) Gewalt ist für mich viel es fängt an beim Moppen an und hört bei Messerstechereien auf es gibt viele verschiedene arten von gewalt
- (901) Gewalt ist für mich was schlimmes denn ich selber wider nie so etwas anwenden weil ich sowas auch nicht spüren will
- (902) Gewalt ist für mich wenn ältere Schüler/Menschen jüngere "werlose" Schüler/Menschen verprügeln.
- (903) Gewalt ist für mich wenn einer sich ständig mit einem prügelt.
- (904) gewalt ist für mich wenn jemand geschlagen wird bis er ganz blutig ist.
- (905) gewalt ist für mich wenn jugendliche oder erwachsene einen nicht nur schlagen, sondern auch, drohen, erpressen. belästigen. aber auch blöde sprüche können schon was mit gewalt zu tun haben
- (906) Gewalt ist für mich wenn kleine unschuldige Kinder oder auch Teenager von größeren oder Jugendlichen erpresst oder gedemütigt werden. Außerdem werden sie gequält und haben Angst allein rauszugehen.
- (907) Gewalt ist für mich wenn man etwas gegen den willen der anderen person macht z. B. Schlagen, erpressen, hänseln (seelische gewalt), u. s. w.
- (908) Gewalt ist für mich wenn man nur alles mit schläge erledigen kann.
- (909) Gewalt ist für mich wenn man sich schlägt und der andere flennt!!
- (910) Gewalt ist für mich wenn man sich schlägt und mit Waffen irgendwo hingeht. Aber Gewalt kann man meiner Meinung nicht verhindern.
- (911) Gewalt ist für mich wenn man verletzt wird ob es körperlich oder seelisch ist.
- (912) Gewalt ist für mich wenn man körperlich oder seelisch fertig gemacht wird.
- (913) Gewalt ist für mich wenn sich 2 Personen kloppen oder sich belabern

- (914) gewalt ist für mich wenn sich zwei prügeln
- (915) Gewalt ist für mich, eine nicht besonders positive entladung der angesammelten Wut oder Kraft.
- (916) Gewalt ist für mich, jemanden auszugrenzen durch unfaire Mittel (schlecht machen, mobben.) Also nicht nur körperliche Gewalt sondern auch verbale. Welche allerdings auch von Lehrern ausgeübt werden kann.
- (917) Gewalt ist für mich, Prügelei an Schulen. GEWALT MUSS NICHT SEIN!!
- (918) gewalt ist für mich, wenn andere gequält werden, sei es psychisch oder physisch.
- (919) Gewalt ist für mich, wenn Ausländer beschimpft sogar verprügelt werden! Gewalt hat viele Seiten! Ich finde Gewalt muss nicht sein und sollte auch nicht sein!!
- (920) Gewalt ist für mich, wenn ein Schüler geschlagen oder misshandelt wird!
- (921) Gewalt ist für mich, wenn eine Person bzw. eine Gruppe eine andere Person absichtlich schaden zufügt.
- (922) Gewalt ist für mich, wenn jemand angegriffen wird und ihm körperlich wehgetan wird.
- (923) gewalt ist für mich, wenn jemand einen verletzt oder auch schon einen unterdrückt setzt und ihn in seiner gewalt hat.
- (924) Gewalt ist für mich, wenn jemand Stärkeres seine Überlegenheit gegenüber einem Schwächeren durch Worte oder Taten ausnutzt.
- (925) gewalt ist für mich, wenn jemanden etwas angetan wird, was er/sie nicht möchte!!
- (926) Gewalt ist für mich, wenn sich Aggressionen bei jemandem ansammeln, aber lange verdrängt werden bis es nicht mehr geht und dann lässt man seine Wut an jemandem aus.
- (927) Gewalt ist für mich: Mobbing, Erpressung, Prügel (Schläge, Tritte),
- (928) Gewalt ist für mich Geschlagen zu werden so das man fast heulen könnte, wenn es nur spaß ist, ist es okay. Ich mag es nicht geschlagen zu werden könnte aber schlecht in eine schlägerrei eingreifen.
- (929) Gewalt ist für uns jemanden körperlich, seelisch, oder auch Psychisch belastest.
- (930) Gewalt ist für viele Menschen leider oft die letzte möglichkeit sich mit jemandem auseinanderzusetzen, wenn sie verbal nicht mehr weiterwissen.
- (931) gewalt ist gegen was man sich wehren sollte
- (932) gewalt ist gewalt leute die denken es gibt kein anderes ausweg wenden gewalt an!
- (933) Gewalt ist grausam, aber wird in der heutigen Gesellschaft zum Alltag. Besonders durch Rechtsradikale.
- (934) Gewalt ist grausam, und sollte noch mehr bestraft werden, insbesondere an Schulen, wo es verdeckt wird!!
- (935) gewalt ist immer relativ
- (936) gewalt ist immer schlecht. Man muss einfach andere nicht provozieren oder versuchen anderen aus dem weg zugehen. wenn man trotzdem angegriffen wird, muss man sich wehren.
- (937) Gewalt ist in meiner Meinung nach in vielen Fällen ein Ausdruck von Hilflosigkeit. Aber in meinen Augen trotzdem nur feige. Ich gehe gewaltanwendung in jeglicher Form aus dem weg, da so etwas für mich Erniedrigung bedeutet. Ich denke, Leute, die einfach immer nur zuschlagen, versprechen sich ein Gefühl von Macht über andere.
- (938) Gewalt ist irgendwie scheiße aber ohne Gewalt geht es irgendwie auch ned. Gewalt kann man anwenden aber nicht körperlich.
- (939) Gewalt ist jede Art von Aggression gegenüber

Mitmenschen, die dem Opfer körperlichen und psychischen Schaden zufügen.

(940) Gewalt ist jede Handlung, die sich bewusst gegen die Person eines anderen Menschen richtet

(941) Gewalt ist jemanden zu mobben, schlagen oder sonstige Arten jemandem körperlich oder psychisch zu verletzen

(942) gewalt ist keien lösung. man kann dinge auch anders regeln!!

(943) Gewalt ist kein klar definierter Begriff, jeder empfindet es als etwas anderes. Gewalt ist für mich eine Schlägerei, Vergewaltigung, Missbrauch und so Sachen!!

(944) gewalt ist keine lösung dadurch wird es meist noch schlimmer. mann kann dinge auch anders klären ohne gleich gewalt anzuwenden.

(945) gewalt ist keine lösung finde ich

(946) Gewalt ist keine Lösung für mich.

(947) Gewalt ist keine Lösung gegen Problemen.

(948) Gewalt ist keine Lösung man muss sich aussprechen, ich bin gegen gewalt

(949) Gewalt ist keine lösung schaut nicht weg

(950) gewalt ist keine lösung und auch keine art sich auszudrücken. man sollte keine probleme mit gewalt lösen da es andere möglichkeiten gibt probleme zu lösen

(951) Gewalt ist keine Lösung und wer doch ge- walttätig wird müsste erstmal überlegen was er da tut.

(952) gewalt ist keine lösung und würd mal sagen das es einfach für manche die lösund ist wenn sie keine guten agumente haben!!

(953) Gewalt ist keine Lösung [Σ=17]

(954) Gewalt ist keine Lösung! Gewalt bedeutet nur schmerzen. Man sollte drüber reden wenn einem etwas nicht past und nicht gleich los prügeln!

(955) Gewalt ist keine lösung! Gewalt kann man nicht mit gegen- gewalt lösen. aber ich denke das man es auch nicht immer mit reden schafft Gewalt zu umgehen! die leute die "täglich" andere moppt oder schlägt haben selbst Probleme mit denen sie nicht klar kommen.

(956) Gewalt ist keine Lösung! Ich verachte solche Menschen, die andere schlagen ohen jeglichen Grund!

(957) Gewalt ist keine lösung! Wozu haben wir einen Mund?

(958) Gewalt ist keine Lösung, mit gewalt kann man gar nichts lösen.

(959) gewalt ist keine lösung. aber es gibt eben immer leute, die sich nicht anders zu helfen wissen.

(960) Gewalt ist keine Lösung. Ich verabscheue Gewalt. Ich habe Angst vor Gewalt.

(961) Gewalt ist keine Lösung. Man kann seine Probleme auch bereden und muss nicht immer sofort mit den Fäusten handeln!!

(962) Gewalt ist keine lösung. Und Gewalt bring nichts.

(963) Gewalt ist leider viel zu häufig. Für mich ist Gewalt, sich oft schlagen und dann noch meistens ohne Grund. Gewalt ist aber auch jemanden stänig zu mobben. Gewalt hat viele Gesichter. Gewalt ist schwachsinnig und blöd. Eigentlich ist Gewalt auch, das man schwäche zeigt! Gott hat uns allen einen Mund gegeben womit wir uns einigen können, wer heftigen Streit mit reden entgegen tritt, ist stärker als jemand der grundlos sofort zu schlägt! Trotzdem lasse ich mich eigentlich nicht schlagen, ich würde versuchen mich zu wehren. Aber ich habe mich auch noch nie mit jemandem geschlagen. Bin ich eigentlich auch froh drüber.

(964) Gewalt ist meiner Ansicht nach nur eine Art der Verdrängung eigener Probleme. Manche Menschen, die

denken, sie können mit bloßen Worten nichts bewirken greifen einfach auf die Gewalt zurück. Doch dies ist keine Lösung für Probleme. Viel besser ist es, vernünftig über Probleme zu reden, und somit eine gerechte Lösung für die Probleme zu finden.

(965) Gewalt ist meiner Meinung nach ein Spiegelbild der modernen Gesellschaft, an dem nicht zuletzt die gewalttätige Computerspiele schuld tragen.

(966) gewalt ist meiner meinung nach etwas vollkommen sinnloses, weil sie nur zu noch mehr probleen führt, die dann auch wieder gewalt hervorrufen.

(967) Gewalt ist meiner meinung nach etwas was nur menschen anwenden, die von ihren eltern oder jemand anderem schlecht behandelt werden. Leute die gewalt anweden, benutzen das umihren ärger und ihre wut herauszulassen, oder nur so aus spaß. (was meiner meinung nach, alles kein richtiger grund ist)

(968) Gewalt ist meist Körperverletzung, kann aber auch psychisch sein, z. B. durch Worte fertig machen.

(969) Gewalt ist meistens einfach nur unnötig. Viele wollen damit beweisen wie stark und \*cool\* sie angeblich sind. Manchmal einfach nur lächerlich.

(970) Gewalt ist negativ belastet und wird aus Angst oder Verzweiflung ausgeführt. Da ich sehr ausgeglichene Freunde habe ist ein "Rivalkampf" nicht nötig. Gewalt kenne ich nur von Fremden

(971) gewalt ist nicht aktuell, da ich kaum mit gewalt kontaktiert werden, außer auf partys durch betrunkene. an meiner schule gibt es keine schläger, vielleicht nicht mal mobbing, man bekommt zumindest nichts davon mit. ich selbst bin weder opfer noch täter.

(972) Gewalt ist nicht gut für die Menschheit. gewalt macht alles nur noch schlimmer!! Gewalt ist keine Lösung.

(973) Gewalt ist nicht gut!!

(974) Gewalt ist nicht gut. Wenn man ausfersehend jemanden weh tut sind sie gewalttätig zu dem der sie ausfersehend z. B geschubst hat.

(975) gewalt ist nicht gut. wenn man schläge bekommt tut das weh. ich selbst würde niemanden verprügeln.

(976) gewalt ist nicht in ordnung.

(977) Gewalt ist nicht nötig, nur manchmal gehts nicht anders!

(978) Gewalt ist nicht nur Körperlich sondern auch Psychich. Wenn andere einen Beleidigen tut das auch weh manchmal mehr als Schläge.

(979) Gewalt ist nicht nur körperlich sondern auch seelich und seeliche gewalt ist höher zu setzen

(980) Gewalt ist nicht nur Körperverletzung

(981) Gewalt ist nicht nur physisch, sondern Gewalt kann auch nur durch Worte ausgeübt werden. Körperliche Gewalt ist in mancher Hinsicht weniger schmerzhaft als Mobbing.

(982) Gewalt ist nicht nur, wenn man eine Person Körperlich verletzt sondern auch, wenn man jemanden seelich verletzt. Wobei das seeliche sogar noch schlimmer ist.

(983) Gewalt ist nicht schön. Gewalt fängt für mich bei körperlichen Sachen an wie Schlagen. Ich sag immer: "Gewalt ist keine Lösung." Das stimmt auch.

(984) gewalt ist nichtgut man muss nicht gewalt anwenden man kann es in jedem fall anders lösen

(985) Gewalt ist nichts für mich

(986) Gewalt ist nichts gutes man kann doch alles auch normal besprechen oder so.!

(987) Gewalt ist nichts gutes

(988) gewalt ist nichts schlimmes. wenn man von einem

anderen angemockert wird darf man ihn zurückschlagen. kein thema!

(989) gewalt ist nichts schönes. man sollte sich immer gegen gewalt wehren. es gibt verbale und körperliche gewalt. verbale gewalt kann oft viel grausamer sein und kommt öfter von mädchen. mit verbaler gewalt kann man oft viel mehr anrichten. weil sie ein seelisch fertig macht. wenn man mal blaue flecken hat ist das nicht so schlimm aber was man dem menschen in der seele antut wissen die meißten gar nicht. und darüber sollten sie besser mal nachdenken!!

(990) Gewalt ist nun mal da und man sollte sich wehren

(991) Gewalt ist Rassismus und Faschismus!

(992) gewalt ist scheiße besonders an schulen!

(993) Gewalt ist scheiße damit kommt man nicht weiter.

(994) Gewalt ist scheiße [Σ=5]

(995) Gewalt ist scheiße. Es ist fies, weil die Gemobbten sich schlecht fühlen. Wenn andere Ärger zu Hause haben, lassen sie es an z. B. Kleineren aus

(996) gewalt ist scheiße. nur weil man außenseiter ist

(997) gewalt ist schlagen und prügeln, jemanden körperlich verletzen und weh tun. Man kann alles regeln, aber mit worten und ohne GEWALT!!

(998) Gewalt ist Schlagen und Vergewaltigung und auch Missbrauchen und auch wenn ich betrogen und auch weide.

(999) gewalt ist schlagen, beleidigung, mobbing, erpressung

(1000) Gewalt ist schlagen, treten, ärgern usw. Es gibt aber auch innere Gewalt, wie zum beispiel mit beleidigen oder mit verlassen aus einer beziehung!!

(1001) Gewalt ist schlecht und die meisten die gewalt anwenden haben Probleme zu Hause bzw. im näheren Umfeld. Ich finde man sollte sich auch ihne Gewalt wehren können.

(1002) Gewalt ist schlimm aber niemand tut richtig was dagegen es ist der alltag der jugendlichen

(1003) Gewalt ist schlimm und ein Ausdruck von Feigheit.

(1004) Gewalt ist schlimm und leider auch an meiner Schule vorhanden unsere Lehrer kümmern sich nicht richtig und die Streitschlichter treten erst in Kraft, wenn es schon eine Schlägerei gab!!

(1005) Gewalt ist schlimm und wer Gewalttätig ist ist meistens traurig, hilflos oder wird nicht respektiert von anderen.

(1006) gewalt ist schlimm!!

(1007) Gewalt ist schlimm. Deshalb soll man dagegen etwas unternehmen. B. s Man solte in der Familie darüber sprechen.

(1008) Gewalt ist schlimm. Ich finde in der Welt herrscht viel zu viel Gewalt. Auch in Filmen oder Pc- Spielen herrscht viel zu viel Gewalt. Täglich sieht man Gewalt, egal ob in der eigenen Familie oder im Umfeld. Jeder kommt jeden Tag mit Gewalt in Berührung.

(1009) gewalt ist schön solange mich keiner anfasst packe ich auch keinen an wenn jemand meine freundin anpackt dann helfe ich ihr dann sieht derjähnlige nicht schön aus.

(1010) gewalt ist schrecklich

(1011) gewalt ist schrecklich, denn die opfermüssen leiden

(1012) gewalt ist schrecklich, gemein und bängstgend

(1013) gewalt ist schwachsinnig und kindisch man sich auch mit worten wehren und nicht mit fäusten

(1014) Gewalt ist sehr schlimm doch in manchen fällen notwendig

(1015) Gewalt ist sehr schlimm. Manchmal kann man gar nichts da gegen tun. Man ist in einer Zwickmühle und kann niemanden davon erzählen, weil man sonst prügel

von von denjenigen bekommt, von dem man bedroht wird.

(1016) Gewalt ist sehr schlimm. Wenn an gegen andere Menschen Gewalt anwendet bedeutet das in meinen Augen, dass man sich nicht anders wehren kann und irgendgeartete (Minderwertigkeits-) Komplexe hat und sich oder jemand anderem etwas beweisen muss.

(1017) gewalt ist sehr schön weil da so ne dreckigen mistkinder immer kloppe von mir bekommen

(1018) Gewalt ist sehr schrecklich. Die meisten oder eigentlich alle finden Gewalt nur cool. Ich finde es einfach scheisse dnn man kann Probleme auch ohne Gewalt lösen.

(1019) gewalt ist sich gegenseitig in irgent einer art und weiße gewalt oder leid anzutuhn!

(1020) Gewalt ist sinlos man kann Probleme auch anders lösen.

(1021) Gewalt ist sinnlos und löst die probleme kaum oder gar nicht, man sollte die Probleme aufkeinenfall mit gewalt lösen, dass sollte kein ausweg sein!

(1022) Gewalt ist sinnlos!

(1023) Gewalt ist sinnlos, aber auch notwendig in gefährlichen situationen, besonders für mädchen

(1024) Gewalt ist sinnlos, da durch sie keine Probleme gelöst werden, man verschafft sich vielleicht kurz Luft damit, aber würde man über sein Problem reden, würde es einem langanhaltend besser gehen. Menschen, die häufig gewalttätig werden, haben entweder extrem große Probleme, mit denen sie nicht wissen anders umzugehen, oder sie sind zu feige mit anderen über ihre Problem-Situaton zu reden.

(1025) Gewalt ist theoretisch und praktisch gesehen nichts gutes, denn man kann mit vernünftigen, etwas gebildeten und nüchteren Leuten IMMER zuerst reden und wenn das alles nichts hilft dann kann man dem anderen immernoch zeigen wo`s lang geht. ABER ERST DANN!!

(1026) Gewalt ist total scheiße und muss echt nicht sein man kann alles mit worten regeln!!

(1027) gewalt ist total scheiße! Ich selber bin erst selten mit gewalt in verbindung gekommen, hab aba angst davor!

(1028) Gewalt ist total scheiße!!

(1029) Gewalt ist total scheiße, denn damit kann man auch nichts bewirken. Man fügt anderen Menschen nur leid zu.

(1030) Gewalt ist total schlimm und ich kann Gewalt überhaupt nicht ausstehen!!

(1031) gewalt ist überall!

(1032) gewalt ist unmenschlich, gewalt ist ein zeichen von menschliche schwäche

(1033) Gewalt ist unnützlich und bringt gar nichts. Es ist total schwachsinnig, sich nur mit Brutalität und Aggressivität gegen andere zu wehren.

(1034) gewalt ist was dummes wenn männer sex haben wollen es gibt überall puffe wo sie hin gehen können. Gewalt ist ein Scheiß Thema man kann sich nicht wehren muss sich alles gefallen lassen und das ist die absolute Scheiße. Und obendrein bringen mache gewaltige männer auch noch die kinder die sie vergewaltigen um.

(1035) Gewalt ist was Feiges und Schlimmes. Ich frage mich echt warum es überhaupt Gewat gibt. Ich hasse Gewalt und Streit!!

(1036) Gewalt ist was für arme. wenn man verprügelt wird, dann nur, weil der andere zu schwach ist um sich mit worten durchzusetzen. ich lasse es mir nicht gefallen

(1037) gewalt ist was grausames

(1038) gewalt ist was keiner kontrollieren kann! Und für viele angst einflösend!

- (1039) Gewalt ist was schlimmes weil man fühlt sich nicht wohl in der Welt wenn alle mit gewalt anfangen
- (1040) Gewalt ist was schlimmes! Schon allein der anblick wenn es einer fremden Person an den Kragen geht ich finde es sollte alles ein bischen härter ran genommen werden
- (1041) gewalt ist was überflüssiges gewalt ist was für leute die zu schwach sind um sich mit worten zu verteidigen
- (1042) Gewalt ist wenn andere keine Lösung für ein problem sehen und versuchen es mit Gewalt zu Lösen!
- (1043) Gewalt ist wenn andere Leute mir gegenüber körperlichen oder vielleicht auch seelischen Schaden zufügen.
- (1044) Gewalt ist wenn eine oder mehrere Personen einem anderen seelisches oder körperliches Leid zufügen.
- (1045) gewalt ist wenn eine person eine andere person weh tut
- (1046) Gewalt ist wenn einer geschlagen wird aber gewalt kann auch schon anfang wenn einer beschimpft wird
- (1047) Gewalt ist wenn einer oder mehrere geschlagen werden! Aber Gewalt kann auch eine andere Bedeutung haben. Man kann auch mit Wörtern gewalttätig sein!
- (1048) Gewalt ist wenn jemand totalen Hass auf jemanden hat und das mit Fäusten erledigt
- (1049) Gewalt ist wenn jemandem Schaden zugefügt wird. das heißt, wenn jemand Geschlagen wird oder Gehänselt. Wenn jemand bedroht wird ist es auch Gewalt.
- (1050) Gewalt ist wenn man andere Kinder verprügelt, Kinder von ihren Eler geschlagen werden, Misshandlung von Frauen oder Kinder manchmal (auch Männern)
- (1051) gewalt ist wenn man bedroht wird oder geschlagen wird.
- (1052) Gewalt ist wenn man einem anderen etwas an tut obwohl er es nicht mag oder will. (gegen seinen Willen)
- (1053) Gewalt ist wenn man jemand Körperlich oder physisch fertig macht
- (1054) gewalt ist wenn man jemanden zusammenschlägt
- (1055) Gewalt ist wenn man Konflikte nicht mit Worten sondern mit Schlägen regelt.
- (1056) gewalt ist wenn man private probleme hat und sie an anderen auslässt
- (1057) Gewalt ist wenn man sich gegenüber anderen nicht mit Worten sondern mit Fäusten wehrt!!
- (1058) Gewalt ist wenn, jemand sehr arg verletzt wird.
- (1059) gewalt ist wenn, man andere psychisch oder physisch unter druck setzt und ihnen schmerzen zufügt.
- (1060) Gewalt ist z. B. Waffenhandel, Drogenmissbrauch, Schlägereien.
- (1061) Gewalt ist zb eine prügelei
- (1062) gewalt ist ziemlich schlimm und unnötig ich wurde mal gehänselt ist aber schon längst vorbei. ich hoffe, dass so etwas nie wieder vorkommt
- (1063) Gewalt ist, wenn ich seelisch wie auch körperlich zu etwas gezwungen werde, was ich nicht möchte. Gealt ist ebenfalls z. B. eine Aufdrängung von verschiedenen Meinung, d. h. unterdrücken seiner persönlichkeit
- (1064) gewalt ist, wenn mache zu dumm sind um sich mit worten zu wehren, sondern es gleich mit schlägen probieren.
- (1065) Gewalt ist, wenn man jemanden körplich oder seelisch verletzt.
- (1066) Gewalt ist, wenn Menschen andere Menschen verbal oder körperlich verletzen.
- (1067) Gewalt ist, wenn z. B. andere geschlagen werden. Es gibt aber auch andere Formen von Gewalt, zum Beispiel Mobbing.
- (1068) Gewalt kann dein Ende bedeuten. Man sollte nur dann Gewalt anwenden, wenn es Notwehr ist.
- (1069) Gewalt kann durch Schläge, Bedrohungen und auch durch Worte ausgeteilt werden.
- (1070) Gewalt kann einerseits physisch, psychisch und strukturell sein. Andererseits aber auch kulturell.
- (1071) Gewalt kann für mich verbal sein aber auch körperlich. meistens kann man sich nur mit körperliche Gewalt wehren
- (1072) Gewalt kann in Fom von körperlichen Schädigungen (Prügel) oder aber auch seelischen Schädigungen (Hänseleien) verübt werden, beides ist gleichermaßen schlimm.
- (1073) Gewalt kann in verschiedenen Formen da sein so wie mit Fäusten als auch mit Wörtern. Vielleicht ist aber ja auch schon das falsches umgehen mit jemanden wie ignorieren, abstoßend oder anwiedernd behandeln eine gewisse Art von Gewalt.
- (1074) gewalt kann körperlich als auch verbal ausgetragen werden und kommt leider schon bei sehr jungen schülern vor
- (1075) Gewalt kann körperlich sein, jedoch auch verbal. Beides ist sehr schlimm und tut weh. Gewalt ist eine Sache, die niemand verdient hat und auch nicht ausführen sollte.
- (1076) Gewalt kann man nich in einem Satz erklären. Es gibt Körperliche als auch verbale Gewalt.! Man kann einen mit Wörtern genauso verletzen wie mit brutalen schlägen.
- (1077) Gewalt kann man schlecht definieren, denn es unterteilt sich nocheinmal in körperliche und in physische Gewalt! Beides kann Aggressionen oder noch mehr Angst beim Opfer hervorrufen und dieses selbst zum Täter machen!
- (1078) Gewalt kann man verbal und körperlich ausdrücken - es ist eine Sache die die Opfer immer verletzt.
- (1079) gewalt kann man zu vielen sachen zuordnen! ich glabe das mobbing die heufigste und auch bekanntiste gewaltat ist die es an schulen gibt! aber auch die körperliche gewalt ist schilhm!
- (1080) Gewalt kann physisch und psychisch stattfinden. Körperliche Gewalt ist zwar schlimm, aber es heilt meistens und bei kleineren Angriffen schnell. Aber seelische Gewalt, zum Beispiel ausgelöst durch Mobbing, ist viel tiefgründiger und führt zu geistigen Problemen. Ich habe damit Schwierigkeiten, wieder mich normal zu verhalten und aus meinem Loch rauszukommen, schließlich kann ich nicht auf die Meinung von anderen über mich auf mich selbst schließen.
- (1081) Gewalt kann Prügel, Mobbing oder leichte Schimpfwörter sein. Es reicht schon wenn man "ARSCHLOCH" oder so was sagt.
- (1082) Gewalt kann schon mit Worten beginnen z, B. wenn man jemanden in inneren verletzt!! Schlimm wird es, wenn man verprügelt wird!! Schläger, Nazis, Mörder!!
- (1083) gewalt kann sowohl physisch als auch psychisch ausgeübt werden. mit zweiterer form hatte auch ich schon kontakt. aber nicht als opfer. eher als zuschauer bzw täter. mobbing gibt es in unserer klasse auch heute noch. ganz klar. und ich weiß, wie falsch mein verhalten damals war. inzwischen ist aus der täter- opfer beziehung aber eher eine freundschaft geworden. gründe waren nicht das "anders sein" sondern eher sein aufdringliches verhalten und der ständige versuch einer kontaktaufnahme seinerseits. irgendwann reichte es dann und es ging in beleidungen über. körperliche gewalt gibt es in meinem umfeld nicht. darüber bin ich auch sehr froh.

(1084) Gewalt kann sowohl psychisch als auch physisch sein, wobei die psychische oft noch schlimmer ist, da man die Leute so viel tiefer verletzen kann.

(1085) Gewalt kann vieles anrichten. Leider ist es in der heutigen gessellschaft schon fast normalität, dass man gewalt miterlebt.

(1086) gewalt kann von verschiedenen personen ausgeübt werden. meistens werden die Schwächeren zusammen geschlagen. Gewalt ist aber nicht nur prügeln usw.

(1087) Gewalt kommt für mich nicht in frage!! Aber meistenst kommt es zu streitigkeiten!! Und aus NOTWEHR schlage ich zurück!!

(1088) Gewalt löst keine Probleme und sie ist nicht gut!

(1089) gewalt macht alles nur noch schlimmer!!

(1090) gewalt mag ich gar nich weil mann anderen menschen weh tut es giebt auch gewalt gegen unschuldige

(1091) gewalt mit Schlägen usw. und die verbale gewalt z. B. andauernd herunter gemacht zu werden

(1092) gewalt mit worten, einfach alles, was kein mensch auf der welt verdient!!

(1093) Gewalt muss hoch bestraft werden, man sollte sich gegen Gewalt schützen. Betroten sollte man helfen gegen Gewalt oder stützen

(1094) Gewalt muss nicht immer mit Fäusten zu tun haben, sondern Gewalt fängt schon bei Erpressungen an. Für mich gibt es aber keine Gründe irgendeinem Menschen Gewalt anzutun, denn das hat keiner verdient.

(1095) Gewalt muss nicht nur körperlich verletzen. Sie kann auch psychisch schaden.

(1096) gewalt nicht ein Thema was mich allzusehr beschäftigt, weil ich nicht soviel damit konfrontiert werden, aber die psychische Gewalt, sprich mobbing, wird immer shlimmer.

(1097) Gewalt- nicht nur physisch sondern auch psychisch, wobei letzteres meine Ansicht nach schlimmer ist

(1098) Gewalt sagt mir nun garniht zu. Ich finde das ist nur was für hirnlose Schwachmathen.

(1099) gewalt sind schläge

(1100) gewalt sollte es überhaupt nicht geben

(1101) gewalt sollte man in jeglicher art vermeinden, weil es einfach scheiße ist und GEWALT IST KEINE LÖSUNG!!

(1102) gewalt sollte man verhindern

(1103) gewalt spielte bzw. spielt in meinem leben zum glück keine große rolle. jedoch finde ich die verbale gewalt, die gewalt an der seele, 1000x mal schlimmer. denn an physische schmerzen gewöhnt man sich, an psychische nie!

(1104) Gewalt tut niemandem gut. man sollte immer versuchen probleme auf anderen wegen zu lösen!!

(1105) Gewalt tut weh und darf nicht sein.

(1106) Gewalt tut weh

(1107) Gewalt üben für mich nur Menschen aus, die sich nicht mit worten wehren können. Ich finde egal, bei welchen Konflikten, man sollte erst darüber reden. aber niemals Gewalt anwenden!

(1108) Gewalt üben nur Menschen aus die von zuhause aus nicht gelert haben mit Worten Streitereinen zu schlichten. Das liegt an der Erziehung der Eltern Wenn das Kind keine Aufmerksamkeit bekommt und die Eltern nicht darüber reden wollen (mit ihrem Kind) beginnt das kind agressiv zu werden.

(1109) Gewalt übt nur der aus, der angst hat sich zu blamieren vor seinen Freunden. Wer gewalttätig ist, ist eigentlich seelisch schwach.

(1110) Gewalt und Frieden sind miteinander verknüpft. wir tragen beides in uns. Wir sind immer beides Opfer und Täter. Es gibt leider kein gewaltfreies Leben. Es gibt keine

gewaltfreie schule. Nicht die Gewalt ist das Problem, sondern der umgang mit ihr!:(

(1111) Gewalt und Mobbing sind die schlimmsten Fälle die einem vor allem in der Schule wiederfahren können. Es kann einem Menschen sein lebenslang pysisch und psychisch schädigen.

(1112) Gewalt wenden nur Menschen, die nie gelernt haben, wie man mit Konfliktsituationen umgeht. Gewalt ist keine Lösung für Probleme, meißt verschlimmern sie sich noch. Gewalt ist das LETZTE!

(1113) Gewalt wendet nur der an der das Reden verlernt hat und meint damit anerkennung zu finden. In meinen Augen ist Gemalt nichts als Wut die verzweifelt und Angst die keinen anderen Ausweg findet.

(1114) Gewalt wiende ich blöd, es bringt doch gar nichts

(1115) Gewalt wird für mich meistens nur angewendet wenn man mit sich selbst probleme hat und diese dann durch gewalt lösen möchte. aber ich finde gewalt ist keine lösung. man kann seine probleme auch anders indem man sich beispielsweise mit dem problem auseinandersetzt und darüber redet

(1116) Gewalt wird nicht nur körperlich angewandt. Schlimmer ist die verbale Gewalt- Mobbing! Gewalt wird oft durch das soziale Umfeld/Kontakt

(1117) Gewalt wird nur von Leuten gebraucht die nicht wissen wie sie sich anders gegen Mitmenschen wehren sollen.

(1118) Gewalt wird oft angewendet wenn man keine Argumente mehr hat, Ich das unterstes niveau.

(1119) Gewalt wird von einzelnen Personen oder Gruppen auf andere ausgeübt. Mit Gewalt versucht man den oder die anderen zu unterdrücken, einschüchtern und zu quälen. Von den Tätern wird dies als spassig angesehen. Gewalt kann verbal oder körperlich ausgeübt werden.

(1120) Gewalt wirkt sich in Schulen negative aus. Schüler haben Angst in die Schule zu gehen, werden in der Schule von den Noten her immer schlechter! Man sollte mehr gegen Gewalt tun und die Schüler/Schülerinnen unterstützen!

(1121) Gewalt zeigt Schwäche! Es zeigt das man seine Wut nicht mit Wörtern klären kann

(1122) gewalt, ist sehr schlimm, sowohl sellich, als auch körperlich,

(1123) Gewalt, jemanden zu schlagen oder anderweitig zu misshandeln

(1124) gewalt. es ist wut die man jemanden antut egal wie ob mit den Fäusten, Beine oder mit einer Waffe. Man muß sie halt loswerden (die gewalt) in den man sie einsetzt.

(1125) gewalt? ja!! krieg? nein!! es braucht immer gewalt!! ich schlage keine frauen!!

(1126) Gewalttätig zu sein

(1127) Gewaltn ist für mich wenn ich bedroht, gemobbt oder geschlagen werde.

(1128) Gewaltsind nicht nur Schläge man kann jemanden auch mit worten sehr whe tun!

(1129) Gewalttäter sind nicht ausgelastet und müssen ihre Power dann an hilflosen Opfern auslassen! Sie konnten doch einfach mehr Sport machen8das war meine Meinung!) Allgemein finde ich es écht schrecklich! Ich könnte niemanden etwas schlimmes tu, wel es mir zu Leid tun würde!!

(1130) Gewat is für mich etwas negatives ich mag keine Gewalt und setze mich oft für schwächere ein. Es interessirt mich auch aus welchen Gründen Schüler ihr eigenen Mitschüler Bedrohen und deshalb werde ich mit ein paar Mitschülerinnen darüber referiren.

- (1131) gewalt ist, wenn man etwas macht, was der andere nicht will.
- (1132) Gewalt ist sinnlos!! Wer das tut ist blöde und kann sich nicht anders wehren!! Schwächling
- (1133) gewalt bedeutet das man von anderen schlecht gemacht wird oder prügel bekommt!!
- (1134) gewalt bedeutet für mich FEIGHEIT und unmenschlichkeit
- (1135) Gewalt ist Scheiße!
- (1136) Gewalt bedeutet für mich sich nicht mit Worten wehren zu können was für mich ein Ausdruck der Schwäche bedeutet es ist klar das man mal sauer ist und um sich schlagen könnte davon sollte man aber Abstand nehmen denn das ist keine Lösung.
- (1137) gewalt ist die letzte Lösung wenn es keine Ausweg mehr gibt! man erlebt jeden Tag Gewalt in der Schule wegen kleiner Gründe gibt es große Schlägerei noch heute gab es eine Prügelei in meiner Klasse weil der andere zu einem Hurensohn gesagt hat ich finde Gewalt ist keine Lösung er kann sich ebenfalls mit Worten wehren!! sevd (17)
- (1138) Gewalt ist etwas sehr Schreckliches, weil man Angst hat es den Eltern zu erzählen, und das daß Deutsche Volk sooooo tief gesunken ist.
- (1139) Gewalt gibt es in vielen Formen. diejenigen die sie ausüben haben oft selbst damit zu kämpfen. Opfer werden oft unterdrückt. die meisten sehen weg, anstatt zu helfen. leider ist das in der heutigen Zeit oft der Fall.
- (1140) grausam, unnötig, schrecklich
- (1141) Große Scheiße
- (1142) große Schmerzen
- (1143) Gewalt ist für mich eine sehr schlimme Sache! Und ich bin froh das dieses an meiner Schule nicht geduldet wird, daher kommt es kaum zu Auseinandersetzungen auf dem Hof oder in der Klasse.
- (1144) Gewalt bedeutet für mich wenn jemand jemanden seelisch und moralisch kaputt macht und das man gegen Gewalt an Schulen etwas unternehmen sollte egal wie
- (1145) Gewalt ist für mich wenn man meint man kann nicht mehr mit Worten lösen und man sich dann schlägt ich habe das schon selbst hinter mir aber es gibt immer eine andere Lösung. Denn es geht auch ohne Gewalt
- (1146) hab noch nie so darüber nachgedacht
- (1147) handgreiflich werden
- (1148) handgreiflichkeit und mobbing
- (1149) handgreifliche Taten gegenüber anderen, die nicht erwünscht sind - in einem engeren und nur bestimmten Sinne auch psychischer Angriff
- (1150) hänselnd
- (1151) Hass- den man an einem Menschen mit brutaler Schlägen zeigen möchte.
- (1152) Hass eifersucht!!
- (1153) Hass gegen über anderen! Die man in Schlägen verarbeitet
- (1154) Haß und sehr viel Trauer.
- (1155) Hass und Ungerechtigkeit
- (1156) Hass [Σ=5]
- (1157) Hass, Aggression
- (1158) Hass, Ärger, Schmerzen
- (1159) Hass, Diskriminierung, Verletzung, Mobbing, Angst
- (1160) Hass, mobbing, angst, hilfe
- (1161) Hass, schläge, böse worte
- (1162) Hass, schlägereien, mobbing,
- (1163) Haue [Σ=2]
- (1164) hauen, beschimpfen
- (1165) Hauptsächlich körperliche Gewalt wie Schläge, aber auch Mobbing o. ä.
- (1166) Hilferuf von sich minderwertig fühlenden Genossen, Belastung und Bedrückung anderer Seelen, Stress, chronische Schäden, Aggressionsabbau, Ausdruck familiärer Probleme, Alltag!!
- (1167) hilflosigkeit, wenn man allein da steht, und keiner einem hilft.
- (1168) hmhm. wie kann man das beschreiben. also ich finde es total sinnlos, weil was bringt es bitte denen die, die prügeln austreten? meinen die etwa das sie dadurch ansehen bekommen? naja, von einigen schon. aber die kriechen ja auch nur jeden hinterher und bringen nichts selber auf die Beine. was auch nicht richtig ist wenn man einfach nur zusieht aber was sollte man schon machen wenn es so ein riesiger Schrank ist?
- (1169) Horror der alles kapputt macht
- (1170) Ich bekomme es immer wieder mit, wie sich die "BVJ-Schüler" gegenseitig die Köpfe einschlagen, aber am eigenen Leib habe ich es zum Glück noch nie spüren müssen. Ich bin in einer relativ gewaltfreien Umgebung aufgewachsen und habe mir einen guten Ruf geschaffen, so dass niemand sich je an mich ranwagte! Doch ich sage nicht, "das geht mich doch nix an!" ich möchte helfen, dass es denen, welche damit Tag für Tag konfrontiert werden besser geht und sie sich zu helfen wissen! Es ist schrecklich den Mund zu halten, genau wie bei einer Vergewaltigung!! VERDAMMT noch mal (tut mir leid, -)) spricht endlich darüber! Ich bin auf diese Seite gestoßen, weil ich morgen eine 4stündige Arbeit in Deutsch schreiben. Textinterpretation. Und der Text welchen ich gewählt habe handelt genau von diesem Thema!
- (1171) Ich bin bis jetzt selten mit Gewalt konfrontiert worden. Ich bin aber gegen Gewalt und denke, dass sich Konflikte auch ohne Fäuste regeln lassen.
- (1172) Ich bin mir nicht sicher, ob diese Antwort so ganz die Frage beantwortet, aber Gewalt bedeutet für Ratlosigkeit, Dummheit, Einsamkeit und es ist für mich etwas, was nicht nötig ist.
- (1173) Ich bin weder gewalttätig noch Opfer von Gewalt an meiner Schule geworden. Gewalt ist überflüssig und absolut dämlich.
- (1174) ich denke Gewalt hat zwei Erscheinungen die körperliche und die seelische. man kann eine Person körperlich wie seelisch runter machen. beide Varianten sind völlig daneben. ich würde mir wünschen, dass es keine Gewalt mehr geben würde!!
- (1175) ich denke Gewalt ist schon, wenn man jemanden nur bedroht, auch wenn es nur ein Spaß ist.
- (1176) Ich denke, Gewalt ist NIE der richtige Weg und es gibt meistens einen Besseren!
- (1177) Ich empfinde es als sehr schlimm
- (1178) Ich finde das es keine Lösung ist, man könnte es ja auch besprechen aber heutzutage ist das nicht mehr so leicht.
- (1179) Ich finde das Gewalt keine Lösung ist und man jedes Problem auch anders lösen kann.
- (1180) ich finde das scheiße
- (1181) Ich finde es schlimm was man so hört. vor allem die Massenmörder an den Schulen. man sollte etwas dagegen tun!!
- (1182) Ich finde Gewalt muss nicht sein und besonders nicht an Schulen. Es gibt schon genug Orte wo sowas sbgeht. Es bedeutet mir nicht viel wenn mir einer dumm kommt gehe ich besser aus dem Weg bevor sie mir die Fresse einrammeln! Die fühlen sie eh alle nur stark wenn sie in der Quille sind.
- (1183) ich finde Gewalt scheiße

(1184) ich find Gewalt schräklich. Man kann sich auch anders weren muss nicht immer gleich Gewalt im Spiel sein.

(1185) Ich finde das egal was man macht Gewahlt nicht aufhören kann. Sie ist überall. Gewahlt ist schrecklich doch das wissen viele nicht. Man übt Gewalt aus wen man cool sein will oder dazu gehören will.

(1186) Ich finde das es wörtliche Gewalt gibt, d. h. wenn einer sehr dreckige Ausdrücke zu jemanden sagt und diese Person damit andauernd belästigt. Körperliche Gewalt heißt wenn man z. b. geschlagen wird.

(1187) ich finde das Gewalt nie eine Lösung ist. ich habe gelernt, dass ich mit Worten weiter komme als mit schläge. dafür bin ich meinem therapeuten sehr dankbar. danke ludger

(1188) Ich finde das Gewealt oft nur angewendet wird wenn man anderen Mitschüler was bsweisen will. Aber oft ist es einfach so, das die meisten Jugendliche zu wenigs sport oder was anderes machen. Die Jugendlcihen solen sich mehr austoben. Dann sinkt de Zahl der Gewalt auch wieder. Ich finde jetz persönlich das Gewalt einfach keine lösung ist. Aber es ist ja auch klar keiner will zum Lehrer oder so laufen weil dann wird er als luschi oder so bezeichnet. Es sind auch nicht nur Jungs wo gewalt anwenmden sonder die Mädchen neigen auch immer mehr zu Gewalt!!

(1189) Ich finde das nicht normal und unvernünftig, es bringt doch nichts!

(1190) Ich finde dazu keine passenden worte mehr. gewalt kommt hauotsächlich von der erziehung der eltern. ich habe zum zbs viel ärger bei mir in der schule, wenn ich was sage werde ich verbrügelt. wat soll ich machen, man kann wirklich gegen gewalt nichts mehr machen

(1191) Ich finde es doof wenn z. b. jemand scheiße labert und derjenige über den es war, gleich zu der Person geht und ihm eine knallt. Es wäre doch viel besser wenn man es klären würde!! Denn mit Gewalt kommt man sowieso nicht weiter!! Es wird dadurch doch noch viel schlimmer!

(1192) ich finde es einfach scheiße

(1193) Ich finde es ist was ganz schlimmes und damit soll entlich schluss 'sein!

(1194) ich finde es nicht gerade angenehm im gegenteil in meißten fällen kommen kinder oder jugendliche mit blauen flecken nach hause oder noch schlimmeres.

(1195) ich finde es schade was an schulen gemacht wird es ist nicht nötig!

(1196) Ich finde es scheiße und nicht sinnvoll

(1197) ich finde es scheiße wenn man sich mit fäusten wehrt. ich finde man kann die konflikte auch anderst regeln. allerdings ist es auch so, das Jugendliche die früher sehr stark gehänselt wurden und jetzt eine cluicke haben sich sehr stark fühlen und meinen sie müssten sich durch gewalt respekt verschaffen. ich finde Respekt verschafft man sich in dem man sich zwar nicht unterbuttern lässt, aber trotzdem immer cool und gelassen bleibt.

(1198) Ich finde es scheiße, das es sowas überhaupt gibt. Bei uns an der schule gibt es ein paar Jungs, die sich dafür einsetzen und dann dazwischen gehen, wenn es streit gibt. Das finde ich echt Klasse von denen!!

(1199) Ich finde es schlimm wenn Schüler so sehr gequält werden, dass es zu einem Amoklauf wie in Erfurt kommt. Man sollte versuchen Schüler, Lehrer und auch Eltern auf dieses Problem aufmerksam zu machen!!

(1200) ich finde es schrecklich jemandem gewalt an zu tun

(1201) Ich finde es schrecklich!!

(1202) ich finde es schrecklich, kriege es mit der Angst zu

tun und will nur weg. ich fühle mich wie gelähmt und kann nicht eingreifen, wenn ich sehe, dass es mit anderen passiert.

(1203) Ich finde es sehr schlimm. Weil es eigentlich keiner braucht.

(1204) Ich finde es traurig, wenn welche meinen sie müssten andere schlagen. Ich bin da absolut dagegen. Man sollte jeden einsperren der so etwas schreckliches tut. Ich bin selbst schon mal geschlagen worden, nicht so richtig, aber das hat mir schon gereicht. Ich bin absolut geschockt wenn ich so etwas schreckliches im Fernseh sehe. Die Kinder, denen so etwas passiert tuen mir so leid. Ich bin jedoch froh, das ich nicht Opfer solcher schläge bin.

(1205) ich finde es überhaupt nicht gut wenn andere mitschüler auf seine mitmeschen geht. Wenn der schläger ein Problem hat soll er es sagen oder mit jemanden über sein Problem/e reden. Und nicht gleich mit den fäusten zu schlagen. Ich haße solche menschen. Da nehme ich viel abstand von solchen rautis.

(1206) ich finde GEWAL ist keine lösung! man kann es auch mit worten oder so regeln, man muss nich gleich gewaltätig werden! ich finde GEWALT einfach scheiße!

(1207) Ich finde Gewalt (auch überall) furchtbar und finde, dass man alles Menschenmögliche tun muss um zu verhindern, dass niemand angst haben muss in die Schule zu gehen!!

(1208) Ich finde gewalt bringt einen auch nicht weiter!

(1209) Ich finde Gewalt emxtrem daneben, denn wehren kann man sich aber kommt natürlich drauf an wie. das beste wäre natürlich durch kommunizieren!

(1210) Ich finde Gewalt fängt schon mit sticheleien und moben an. ich finde Gewalt scheise weil man das auch anderst lösen kann und es sehr gefährlich ist.

(1211) Ich finde Gewalt furchtbar und bin froh, dass an unserer Schule (so wietich weiß) keine herrscht

(1212) Ich finde Gewalt grausam. Vorallem gibt es leider viel zu wenig Menschen, die begreifen, dass Gewalt keine Lösung ist! Wenn man bzw. ich als einzelne Person mehr erreichen könnte, würde ich mich auch mehr dafür einsetzen, dass Probleme friedlich gelöst werden. Aber wenn man in der heutigen Zeit einmisch bekommt man eher Prügel ab, als das einem zu gehört wird!!

(1213) Ich finde Gewalt ist eine sehr schlimme Sache! Bei uns an der Schule gibt es keine Gewalt. Wir schreiben eine Erörterung vielleicht über das Thema "Gewalt an Schulen", deshalb informiere ich mich.

(1214) Ich finde Gewalt ist keine Lösung! Es gib immer Mittel und Wege ein Problem zu lösen!! Man sollte sich aber nichts gefallen lassen!! Ich meine Nicht alles "schlucken"

(1215) Ich finde gewalt ist keine Lösung!!

(1216) Ich finde Gewalt ist keine Lösung, ich bin froh dass es auf unserer Schule nicht viel gewalt gibt. Mein Thema für die Projektprüfung ist Gewalt an Schulen.

(1217) Ich finde Gewalt ist keine Lösung. Ich finde man sollte dem streit aus dem weg gehen.

(1218) Ich finde Gewalt ist sehr schlimm, man kann Konflikte auch mit Wörtern lösen und nicht mit Schlägen. Oft kommt Gewalt dann vor, wenn jemand gemobbt wird. Oft sind die die Opfer, die Kleidung tragen, die 'out' ist oder die 'Streber' sind. Aber ich finde Gewalt muss nicht sein nur weil jemand anders aussieht oder in der Schule usw. besser ist.

(1219) ich finde gewalt ist was ganz schlimmes erst recht wenn grosse die kleinen angreifen nur weil sie früher auch gegärgert wurden

- (1220) Ich finde Gewalt nicht als eine Lösung!!
- (1221) Ich finde Gewalt nicht schön und möchte auch keine erleben, aber wenn jemand mich provoziert dann würde ich schon gerne mal drauf hauen.
- (1222) Ich finde gewalt nicht so toll ich finde sie richtig blöd. Man kann sachen auch anders regeln als immer nur mit gewalt.
- (1223) Ich finde gewalt richtig scheiße! Ich bin selbst schon einmal richtig geschlagen worden. und das nur, weil ich zu dem Typen gesagt habe, dass er meine Freunde nicht schlagen soll, da wir doch nichts gemacht haben. - und stelld euch vor, ich ein Mädchen, und der ein Schrank von einem Türken! Ich kann dazu nur sagen, Mädchenschläger sind genauso feige und armselig wie Leute die Kleinere schlagen!!
- (1224) ich finde gewalt scheiße müsste nicht sein am schlimmsten ist gewalt wie z. b ein krieg wo mehrere leute leiden oder sterben müssen und viel verlieren.
- (1225) ich finde gewalt scheisse und man sollte nicht einfach wegschaun sondern eigreifen aber wenn jemand gewalt an mir anwendet schlag ich zurück
- (1226) ich finde gewalt schlecht weil mann nur leute weh tut.
- (1227) Ich finde Gewalt schrecklich, weil es sehr verletzend ist. Da es nicht nur körperliche Gewalt gibt, wie z. B.: Schläge, sondern auch seelische Gewalt (Mobbing) ist wesentlich grauenvoller.
- (1228) Ich finde Gewalt schrecklich. Ich werde darüber auch ein Referat halten um den anderen zu zeigen wie schlimm es ist
- (1229) Ich finde Gewalt super schlimm, Gewalt ist für mich einfach keine Lösung. Gewalt fängt mit Mobbing an und hört mit Messer stechereien auf. Ich finde es schade das es nicht so viele Leute gibt die helfen wollen was dagegen zu tun. Denn erst wenn alle mithelfen was zu unternehmen dann kann man die Gewalt erst besiegen.
- (1230) Ich finde Gewalt ziemlich sinnlos. Wenn man Probleme mit jemandem hat, dann kann man diese auch anders als mit Gewalt lösen! Gewalt macht die Menschen nur noch ängstlicher und aggressiver. Wäre nicht soviel Gewalt auf dieser Welt, würden die Menschen viel besser leben! In Sicherheit! Außerdem sollte man den Menschen lieber mit einem netten Lächeln begegnen, denn man glaubt kaum was ein freundliches Lächeln bewirken kann.
- (1231) ich finde gewalt ist keine lösung und finde es eher doof und muss das nichthaben wenn sich welche prügeln oder andere fertig machen
- (1232) ich finde, Gewalt heißt eigentlich nichts anderes, als sich nicht anders verteidigen zu können, dabei werden oft Freunde zur Hilfe genommen, um den anderen fertig zu machen. Außerdem bin ich der Meinung, wenn sich ein Schüler mit Schläge wehrt, für sich selbst keinen anderen Ausweg hat, und seine Aggression an schwächere ablässt.
- (1233) ich finde, gewalt ist keine lösung!
- (1234) Ich finde, Gewalt ist sehr schlimm!! Gewalt bedeutet für mich, dass die schüler von anderen schülern nicht nur gemoppt werden, sondern auch im schlümmsten Fall zusammen geschlagen werden.
- (1235) ich gliedere gewalt in zwei gruppen physische oder phsychische Gewalt, da ich nicht viel mit dem thema zu tun habe, denke ich nicht so oft darüber nach!!
- (1236) ich habe damit jeden tag zu tun in der schule und zu hause
- (1237) Ich hasse gewalt gewalt ist keine Lösung
- (1238) ich hasse gewalt! gewalt ist kein ausweg aus problemen!!
- (1239) Ich hasse Gewalt!! [Σ=2]
- (1240) Ich hasse gewalt, man sollte über den Konflikt reden und sich nicht schlagen odr. dissen
- (1241) Ich hasse Gewalt. Denke mir aber auch gleichzeitig, dass Personen, die gewalttätig werden hauptsächlich Probleme mit sich selbst haben und weniger mit den Personen an denen sie die Gewalt ausüben. Also sollte man sich nicht nur um Opfer sondern auch um Täter kümmern.
- (1242) ich hasse gvalt und bin voll dagegen damit kann man auch nix lösen. man kann auch reden.
- (1243) Ich hatte noch nie so eine Erfahrung damit. Ich finde Gewalt schrecklich weil es weh tut
- (1244) ich kann es nicht definieren. ich denke die schlimmste form von gewalt ist eine vergewaltigung.
- (1245) Ich lasse mir nichts gefallen, und wehre mich.
- (1246) Ich mag eigentlich keine gewalt, aber wenn ich prügeln beziehen würde, würd ich mich auch wehren
- (1247) Ich mag es, andere bluten zu sehen!
- (1248) Ich mag sie nicht. Sie ist böse!
- (1249) ich muss mich mit der gewalt an meiner schule beinahe jeden tag außernander setzten, es macht mich wütend mit anzusehen wie die schwächeren verprügelt werden und die meisten lehrer nur zu sehen, ich bin davon nicht betroffen, aber viele leute aus meinem umfeld. gewalt hat viele bedeutungen, aber ich erlebe sie meisten so, eine gruppe von bis zu 10 leuten verprügelt ein bis zwei meisten jüngere schüler.
- (1250) ich muss niemanden 'runter machen um mich besser zu fühlen. ich brauche keine Gewalt. wenn jemand ein problem mit mir hat soll er mir das ins gesicht sagen
- (1251) ich persönlch lass mir nix gefallen. doch bekomme auch ich oft genug mit wie andere fertig gemacht werden und in so einem fall mische ich mich ein und versuche dem "Schwachen" zu helfen
- (1252) Ich persönlich finde gewalt doof was bringt es jemanden zu schlagen. Manche finden es gut das es Gewalt gibt aber so bekommen sie dann eine Strafe wenn sie von der Polizei erwischt werden.
- (1253) Ich persönlich verachte Gewalt. Die Leute die Gewalt ausüben kann ich nicht verstehen.
- (1254) ich unterscheide zwischen psychischer und physischer gewalt. physische gewalt ist bei uns sehr selten, die psychische dafür umso ausgeprägter, und das nicht nur unter schülern! die lehrer konfrontieren uns tag für tag mit psychischer gewalt. sie drohen mit schulverweis, und ich wundere mich nicht, dass die pisastudie bei solch einem schulsystem wirklich schlecht ausgefallen ist.
- (1255) ich werde gehänselt und geschlagen weil ich keinen Vater habe. Hier bei hilft mir jetzt meine Mutter, in der Schule glaubt mir kein Lehrer die sagen dauernt ich soll mich selber wehren.
- (1256) Ich werde gott sei dank nicht mit gewalt konfrontiert
- (1257) ich werde momentan bedroht und an unsere schule ist eine menge gewalt ich ede immer mit mein eltern darüber aber die schule macht nix. ich habe angst in die schule zu gehn.
- (1258) ich will es vermeiden und helfe wo ich kann
- (1259) Ich will mal Gewalt für mich erklären: Es gibt sowohl verbale als auch körperliche Gewalt. Verbale Gewalt findet mit Beleidigungen und Schimpfwörtern statt, sie kann verletzend sein, aber man übersteht es ohne wirklich schwerwiegende Folgen. Körperliche Gewalt ist etwas, das sich derart steigern kann, dass jemand (fast) stirbt. Meist fängt Gewalt mit Beleidigungen an und steigert sich oftmals soweit, dass es zu Handgreiflichkeiten kommt. Ich

finde Gewalt unnötig, es ist eine Art, die eigene Unsicherheit zu verdecken, was soviel heißt wie: der Gewaltanwender ist feige!

(1260) Idioten, die nichts besseres zu tun haben als sich sinnlos herumzuprügeln GEWALT MACHT KLEIN UND HÄSSLICH!!

(1261) im grunde genommen nichts es ist einfach total scheiße

(1262) Immer grundlos auf die schanuze hauen oder einfach nur andeuten. Wegzusehen ist für mich genauso gewalt wie selbst zuzuschlagen. Deskreminierung ist auch ein ausschlaggebender punkt für gewalt.

(1263) Immer man drauf Prügel am meisten einer wird von 4 anderen verprügelt

(1264) Immer wo Gewalt herrscht ist schwäche. Menschen die Gewalt ausüben haben Probleme, die sie nicht anders lösen können.

(1265) in die Fresse hauen

(1266) in die fresse

(1267) In Gewalt sehe ich eine seelische und körperliche Belastung.

(1268) in Gewalt ist für mich nicht nur körperliche, sondern auch psychische Gewalt mit einbezogen. d. h. entweder Verletzungen am Körper, oder mobbing

(1269) In meinen Augen ist Gewalt niemals die Lösung von Konflikten.

(1270) Intolleranz und aggressivität gegenüber anderen Lebewesen.

(1271) is scheiße

(1272) is schlimm

(1273) Ist das allerletzte, ein zeichen von schwäche und angst, es zeichnet einen als ziemlich unreif aus.

(1274) Ist für mich, das andere Leute einfach ein paar Menschen ohne Grund runter machen und das ist echt schäbig.

(1275) Ist kein Thema für mich. [Σ=2]

(1276) ist keine lösung

(1277) ist nicht gut

(1278) ist nicht nötig

(1279) Ist physische und psychische Unterdrückung eines anderen.

(1280) ist scheiße

(1281) Ist scheiße, tut weh und sollte man sich nicht gefallen lassen. Wer sich nicht anders helfen kann als damit ist ganz schön arm dran.

(1282) Ist sehr schlimm [Σ=2]

(1283) Ist totaler Dreck!! Damit löst man keine Probleme!!

(1284) ist zwar keine lösung aber wenn die anfangen lass ich mir ´nichts gefallen!!

(1285) Ja, manche Leute hier sind total empfindlich. Z. b. Wenn man nur versehentlich sie etwas anfasst schubsen oder schlagen sie sofort.

(1286) jdn. schmerzen zufügen. sei es körperlich oder psychisch

(1287) Jede Art von Demütigung, Innerlichen und äuserlichen verletzungen

(1288) jede art von gewalt ist für nicht nicht akzeptabel. gewalt bedeutet jemanden anderen sowohl körperlich als auch geistig zu verletzen

(1289) Jemanden zu mobben das aber echt gemein ist. Dummerweise war ich schon mal in so etwas verwickelt!! daraus ahe ich aber echt gelernt und werde das auch nie wieder machen. gewalt ista uch für mich jemanden ohne grung zu verprügeln. das Erlebnis hatte ich noch nie.

(1290) jemand anderem leid zu zufügen

(1291) Jemand anderem weh tun

(1292) jemand anderen beabsichtigt körperlich und/oder seelisch zu verletzen

(1293) Jemand anderen psychisch oder körperlich fertig machen

(1294) jemand anderen psychischen oder physischen schaden zufügen

(1295) Jemand anderen Schaden zufügen

(1296) Jemand anderen Schaden zufügen, sich dabei noch gut fühlen, obwohl man weis das es demjenigen dabei dreckig geht.

(1297) jemand anderen seelisch und körperlich schädigen

(1298) Jemand anderes weh zu tun!

(1299) Jemand andern körperlich oder seelisch absichtlich zu verletzen

(1300) Jemand der Gewalt anwendet ist für mich unfähig sich mit Worten verteidigen zu können! Er glaubt, er könne sich damit Respekt verschaffen, in Wirklichkeit ist es aber nur Angst! Gewalt sollte niemand anwenden, ohne Ausnahme! Für mich ist das einfach nur schrecklich!

(1301) Jemand zu schlagen. Gewalt ist für mich aber auch wenn die ganze klasse einen einzigen Schüler fertig macht. Ihn beleidigt. Damit macht man den Schüler sehr fertig. Es ist schlimm wenn man mit Angst zur Schule geht.

(1302) jemand physisch oder psychisch zu belsten

(1303) jemandem anderen weh zu tun, egal ob körperlich oder seelisch

(1304) jemandem körperlich oder seelisch Schmerzen zufügen - aggressives Verhalten in Form von Schlägereien, Amokläufen. ausleben - Wut, Aggressionen oft ohne best. Grund an anderen Menschen auslassen

(1305) Jemandem weh zu tun, mobben, ungerecht behandeln

(1306) Jemanden anderen weh tun und sich viele Probleme einhandeln! Gewalt ist scheiße und sollte nicht mehr vorkommen!

(1307) Jemanden anderen zu verletzen. Sowohl jemanden zu treten, schlagen usw. als auch mit Worten jemandem weh tun. Ich finde verbale Gewalt viel schlimmer als körperliche, denn diese ist schneller "vergessen" als die verbale.

(1308) jemanden brutal zusammen schlagen oder verletzen

(1309) jemanden gewalt auf psychische und physische weiß anzutun

(1310) jemanden herzlich und körperlichverletzen

(1311) jemanden in die fresse hauen

(1312) jemanden körperlich angreifen

(1313) jemanden körperlich anzugreifen, ihm weh zu tun.

(1314) Jemanden körperlich oder/und seelisch zu terrorisieren und etwas an zu tun.

(1315) Jemanden leiden zusehen und nicht helfen zu können

(1316) jemanden mit händen und füßen wehtun, genauso wie mit worten oder mobbing

(1317) Jemanden mit Worten oder Schlägen verletzen. Oft ist es mit Worten schlimmer, als mit Schlägen. Denn körperliche Wunden heilen schneller als seelische.

(1318) jemanden mobben/ verprügeln/ seelisch und körperlich fertigmachen

(1319) jemanden mutwillig leid zufügen

(1320) jemanden nieder zu machen

(1321) jemanden physisch oder physisch versuchen kaputt zu machen

(1322) Jemanden physisch (prügeln, schubsen,. ) oder auch psychisch (mobben, ignorieren,. ) verletzen.

(1323) jemanden psychisch und physisch zu verletzen

(1324) jemanden psyschisch und physisch fertig machen

- (1325) jemanden schlagen oder mit wörtern vertig machen und ihn erpressen.
- (1326) jemanden schlagen
- (1327) Jemanden schlagen, bedrohen und unter Druck setzen.
- (1328) jemanden schlagen, beleidigen, mobbing, nase brechen,
- (1329) Jemanden so übel zusammen schlagen das er irgendwas hat und ein so derbe vertig machen das er heult und nicht mehr zur schule kommt! Einfach jemanden weh zu tun!
- (1330) jemanden sowohl physisch als auch psychisch Schaden anzutun
- (1331) Jemanden treten, schlagen, verletzen, fertig machen oder so.
- (1332) Jemanden verbal oder vor allem körperlich stark zu verletzen
- (1333) Jemanden verletzen, treten, schlagen- verprügeln.
- (1334) jemanden verletzten mit Worten oder auch körperlich
- (1335) jemanden verprügeln oder ihn drohen oder Leute erschossen
- (1336) jemanden weh zu tun egal ob körperlich oder seelisch
- (1337) jemanden wehtun
- (1338) jemanden zu hauen, zu schlagen aber auch physische Gewalt z. B. mobbing, jemanden herunter machen das ist Gewalt für mich.
- (1339) jemand fertig machen
- (1340) jmd körperlich oder seelisch Schmerz und Schaden zuzufügen
- (1341) Jugendliche im Alter von 14- 20 Jahren üben meist Gewalt aus weil sie gereizt werden. Die die sie reizen sind meiner Meinung nach selbst schuld.
- (1342) kann ich nicht erklären
- (1343) kein Frieden, immer nur Stress Gewalt erzeugt Gegengewalt. man sollte immer andere Lösungen suchen
- (1344) Kein Plan was ich jetzt schreiben soll ich muss ja alle Fragen beantworten!
- (1345) kein plan
- (1346) Kein Verständnis für andere Menschen, Egoismus
- (1347) keine Ahnung [Σ=2]
- (1348) keine Ahnung. ist eh alles scheiße
- (1349) keine gute Sache es geht auch ohne Gewalt
- (1350) Keine Lösung für Probleme, usw.
- (1351) keine Lösung [Σ=3]
- (1352) Keine Lösung, ist für mich Gewalt.
- (1353) Keine Toleranz!
- (1354) keinen Respekt vor niemandem. immer Ärger machen. Gewalttätig gegen Über anderen.
- (1355) Kinder die schlagen, sich hauen und andere Kinder bedrohen. Man sollte was dagegen tun
- (1356) Kinder schlagen, treten, ihnen weh tun
- (1357) kloppe :p
- (1358) kloppen
- (1359) kloppen, schubsen, meckern, treten, beleidigen
- (1360) Kommt drauf an. eigentlich ist es sinnlos und dumm. Aber manchmal gehts nicht anders!
- (1361) körperlich oder geistlich, Bedrohungen Schläge usw., alles was kein Spass mehr ist und Leute nicht mehr nachts schlafen lässt.
- (1362) Körperlich als auch Seelisch
- (1363) Körperlich angegriffen zu werden
- (1364) körperlich oder seelische Verletzung anderer Personen mit Absicht.
- (1365) körperlich Schmerzen zufügen und mobbing
- (1366) Körperlich Seelische Gewalt schlagen Erpressen u. s. w
- (1367) körperlich sowie physisch
- (1368) Körperliche Aggressionen, Erpressung
- (1369) Körperliche Aggressivität
- (1370) körperliche Angriffe mobbing
- (1371) körperliche Auseinandersetzungen
- (1372) Körperliche Auseinandersetzungen, wo bei einer schwächer ist und deswegen absichtlich angegriffen wird.
- (1373) Körperliche Gewalt bedeutet für mich Schlägereien und verbale Gewalt bedeutet für mich jemanden zu beleidigen und zu mobben.
- (1374) Körperliche Gewalt sowie seelische Gewalt dazu gehört mobbing erpressung unterdrückung
- (1375) Körperliche Gewalt wie z. B. Prügeln, andere bedrohen (erpressen), abziehen, mobben. Aber auch verbale Gewalt wie Beschimpfungen und Provokationen.
- (1376) Körperliche oder seelische Gewalt an einem Menschen oder an einem anderen Lebewesen.
- (1377) Körperliche oder seelische Verletzungen werden einem zugefügt.
- (1378) körperliche oder seelische Verletzungen
- (1379) körperliche oder verbale Aggression, die sich meist nach außen richtet
- (1380) Körperliche Schläge, Schlimme Seelische Beschimpfungen!
- (1381) Körperliche Schmerzen absichtlich zufügen
- (1382) Körperliche sowie seelische Angriffe, darunter Mobbing jeder Art
- (1383) körperliche und geistige Gewalt, fängt an, bei BELEIDIGUNGEN bis zum Missbrauch und Mord
- (1384) körperliche und geistige Verletzung
- (1385) Körperliche und Mündliche Aussagen
- (1386) Körperliche und Physische Nötigung ich finde Gewalt schlimm besonders wenn Ältere gegen Jüngere oder Stärkere gegen schwächere Gewalt benutzen weil das ist ja nicht fair
- (1387) körperliche und psychische Gewalt
- (1388) körperliche und psychische Macht über Personen negativ ausüben
- (1389) körperliche und seelische Gewalt tritt in Wörtern oder in Handlungen auf
- (1390) Körperliche und seelische Grausamkeiten, z. B. Prügeleien und auch Mobben.
- (1391) Körperliche und seelische ist bei mir gleichgesetzt!
- (1392) körperliche und seelische Verletzung zugefügt bekommen oder verursachen
- (1393) körperliche und seelische Verletzung
- (1394) körperliche und verbale Gewalt
- (1395) körperliche- und/oder verbale und psychische Angriffe
- (1396) Körperliche Verletzung Schlagen Mobbing
- (1397) Körperliche, verbale und Gewalt gegen Gegenstände ist schrecklich. Niemand sollte sowas erfahren den man sollte alles ruhig und ohne Gewalt lösen!
- (1398) körperliche Gewalt, Seelische Gewalt, Angst,
- (1399) körperlicher oder auch seelischer Zwang
- (1400) Körperliche Gewalt und Verbale Gewalt
- (1401) Körperverletzung [Σ=2]
- (1402) Körperverletzung, mobbing
- (1403) Körperverletzung, Mobbing, Beleidigungen, Seelischer Druck,.
- (1404) krass halt. aber manchmal ganz ok
- (1405) Krieg ist für mich Gewalt. und wenn man jemanden bedroht oder schlägt
- (1406) Krieg [Σ=2]
- (1407) Kriege Kriminalismus
- (1408) Lasse dir nichts gefallen. Du Schläge zurück.
- (1409) Leid, Schmerz, Hass, Angst

- (1410) Leute die Gewalt anwenden sind in meinen Augen Feiglinge, die sich ihrem Leben nicht stellen wollen und ihren Frust deshalb an schwächeren und meist hilflosen Menschen auslassen müssen!!
- (1411) Leute die ihre Aggressionen nicht unter Kontrolle haben! viele Leute fühlen sich toll wenn sie jemanden zusammen geschlagen haben das finde ich doooooof
- (1412) Leute die im inneren Angst haben und sich hinter der Gewalt verstecken wollen
- (1413) Leute die sich für was besseres halten und nicht merken wie sie andere tief verletzen manchmal reicht sogar nur ein Spruch
- (1414) Leute machen Probleme weil ihnen was nicht passt dann vereinbaren sie schlägerein und das ist heftige Gewalt wenn du dich nicht wärst dann gehts dir schlecht
- (1415) Leute zu verhauen und zu bedrohen
- (1416) Leute, die neidisch sind oder andere Probleme haben, lassen ihre Wut an anderen aus. Das ist so fies!! Gewalt heißt für mich Schmerz, Hass und Angst. Man sollte unbedingt mehr darüber reden.
- (1417) Macht
- (1418) Macht durch Gewalt zeigt man, das man eine Respektperson ist.
- (1419) Machtlosigkeit und Angst Verletzungen Mobbing
- (1420) mal angebracht, mal nicht es ist ein Mittel für so ziemlich alles.
- (1421) Man bekommt Prügel wird gemobbt
- (1422) Man benutzt nur Gewalt wenn man sich nicht anders ausdrücken kann. Die die gewalttätig sind, haben meistens nichts im Kopf
- (1423) Man fügt einem anderen Menschen Schmerzen zu indem man ihn tritt und schlägt. Der der geschlagen wird kann sich nicht wehren
- (1424) Man kann es nicht genau beschreiben. Gewalt ist für mich das andere Leute fertig gemacht werden. Meiß sind es mehrere die auf einen los gehen!!
- (1425) Man kann Gewalt in zwei Bereiche teilen: physische und psychische. Über das körperliche kommt man noch eher hinweg, als über das psychische. Aber es ist egal welche ausgeübt wird beides ist zum kotzen.
- (1426) Man kann Gewalt nicht entkommen. In meiner Welt ist das Alltag. An jeder Straßenecke kann ne Gang auf dich warten die aus Langeweile jemanden abziehen will. Ein bisschen treten in die Fresse schlagen schadet niemanden. Wenn man es nicht anders kennt.
- (1427) man kann nicht alles mit Gewalt lösen aber bei manchen Sachen kommt man ohne einfach nicht durch! Nur man sollte wissen wo man die Gewalt einsetzt und auf keinen Fall sollte die unfair oder anders eingesetzt werden! Besonders schlimm finde ich wenn ein schwacher Mensch von Stärkeren geschlagen oder misshandelt wird
- (1428) man kann Probleme auch mit Worten klären, dafür braucht man keine Gewalt!!
- (1429) Man muss etwas gegen Gewalt tun!!
- (1430) man muss sich wehren.
- (1431) Man muss zwei Arten von Gewalt unterscheiden. Die psychische (seelische) und körperliche (handgreifliche) Gewalt. Beide Arten von Gewalt sind sehr schlimm, allerdings kann die psychische Gewalt stärkere Konsequenzen und schlimme Erinnerungen hervorrufen=schlimmste Art von Gewalt
- (1432) man soll sich gegen Gewalt einsetzen
- (1433) Man wird geschlagen und beschimpft. es geht soweit das man dem heulen nahe ist.
- (1434) manche machen es aus Langeweile und das ist eigene Dummheit
- (1435) Mangel an Intelligenz
- (1436) Mann kann es nicht aufhalten solange alle Jugendlichen damit weiter machen. Eine ehrliche Stimme zählt mehr als die der Masse.
- (1437) Mann muss immer das zurückgeben was man bekommt
- (1438) meiner Meinung nach gibt es 2 Arten von Gewalt. einmal körperliche und einmal seelische Gewalt.
- (1439) Meiner Meinung nach sollte man versuchen der Gewalt aus dem Weg zu gehen, indem man Probleme erst versucht mit Worten zu lösen und nicht direkt zuschlägt.
- (1440) Menschen bedrohen, Schläge u. s. w.
- (1441) Menschen die anderen (bei uns meisten schwächere) weh tun sind bei mir unten durch, ich finde wenn irgendetwas vorgefallen ist (zB Diebstahl) kann man es auch mit Worten klehen. In meiner Klasse Prügeln sich die Jungs manchmal aus Spaß ich kann zwar nicht verstehen warum aber ich finde es nicht so schlimm wenn sie sich nicht ernsthaft weh tun. Meine Lehrerin hat zu mir mal gesagt das Jungs (bei einem kleinen Streit) sich Prügeln und nach 5 Minuten alles vor bei ist so wie Mädchen sich Drei Wochen lang anzicken. Trotzdem geht sie natürlich bei Prügelein dazwischen.
- (1442) Menschen die nicht gelernt haben Probleme verbal zu lösen, greifen auf Gewalt zurück, da sie nicht anders können.
- (1443) Menschen die nicht in der Lage sind sich mit Worten zu wehren
- (1444) Menschen schlecht zu behandeln. Wie jemanden zu verprügeln, zu terrorisieren oder zu belästigen.
- (1445) Menschen zu unterdrücken nur weil man meint man wäre etwas besseres.
- (1446) Menschen, die Gewalt gebrauchen um an ihre Ziele zu kommen sind selbst arm dran, aber das gibt ihnen trotzdem nicht das Recht Gewalt auf andere auszuüben. Aber es nützt einem nichts, wenn man das weiß, weil die Gewalt darauf keine Rücksicht nimmt.
- (1447) Menschen, die zu Gewalt greifen können sich verbal nicht mehr wehren und sind oft sehr verzweifelt!!
- (1448) Menschenverachtende Handlungen, Gewalt muss nicht körperlich sein, es gibt auch eine seelische
- (1449) Minderheiten und/oder "anders- aussehende" Menschen nicht respektieren, in dem man handgreiflich wird
- (1450) Minderwertigkeitskomplexe (die die Gewalt ausführen)
- (1451) mir ist Gewalt auf jeden Fall keine Lösung. Ich denke es gibt so wohl körperliche als seelische Gewalt
- (1452) MISSBRAUCH!!
- (1453) Mit Gewalt kann man nichts erreichen
- (1454) Mit Gewalt löst man keine Probleme, nur seinen Frust.
- (1455) Mit Gewalt wird jemanden körperlich und geistlich weh getan.
- (1456) Mit Gewalt zeigt man, dass man selber Probleme hat und diese versucht mit Gewalt zu lösen, doch das geht nicht! Ich finde man sollte etwas dagegen unternehmen!
- (1457) mit gewalttätigen Menschen sollte man nicht viel zu schaffen haben, aber an unserer Schule ist eh alles ganz cool und locker, da gibt es gar nichts aggressives, wir sind da alle voll lustig drauf
- (1458) mit Worten fertig gemacht werden aber auch mal handgreiflich zu werden
- (1459) Mitanzusehen müssen wie andere leiden und man nichts machen kann!
- (1460) Mitmischen, und dafür sorgen das die Gegenseite

mehr abkriegt. So feste draufhauen, wie es nur geht.

(1461) mobben, prügeln, erpressung, unnütze, kindergehabe

(1462) Mobbing gewalt Schläge Angst

(1463) mobbing rassismus

(1464) Mobbing Schlagen Bedrohen

(1465) mobbing sexuelle gewalt gewalt von filmen psychische gewalt und brügel

(1466) Mobbing und Prügel

(1467) Mobbing und Schlagen.

(1468) Mobbing und Schlägereien

(1469) Mobbing und verprügeln

(1470) Mobbing was psychischer gewalt entspricht und jegliche körperliche gewalt

(1471) Mobbing [ $\Sigma=4$ ]

(1472) mobbing, aggression, unkontrolliertheit

(1473) Mobbing, Erpressung, Terrorisierung und geschlagen (verprügelt) werden

(1474) Mobbing, Erpressung, usw.

(1475) mobbing, handgreiflichkeit.

(1476) Mobbing, körperliche Gewalt, Hänseleien

(1477) mobbing, prügel, stoßen, kloppen, drohen, erpressen.

(1478) Mobbing, Schlägereien

(1479) Mobbing, Schlägereien, Erpressungen

(1480) Mobbing, Schlägereien, Prügel, Erpressungen

(1481) mobbing, seelische gewalt, lästern, einen schlecht machen, lisa marie

(1482) Mobbing, Streit, Prügeleien, Schlägereien

(1483) Mobbing, Taschengeld abnehmen, Gewalttätige Drohungen

(1484) Mobbing, verbale- und körperliche Gewalt.

(1485) Mobbing, wenn jemand gezwungen wird etwas zu tun obwohl er es nicht will, quälen

(1486) mobbing. prügeln

(1487) mobbing und handgreiflich keiten

(1488) mobbing, schlagen, ausgrenzen, beschimpfen oder so

(1489) Mord und Totschlag

(1490) Muss nicht sein, überall gibt es Gewalt. Ich hatte noch nie Gewalt mit anderen!!

(1491) Mut zu beweisen

(1492) Mutwillige körperliche oder seelische Schädigung anderer.

(1493) Na eben jemanden so richtig auf die fresse haun, wenn er mir auf den sack geht.

(1494) Na klar körperliche Gewalt wie schlagen oder treten, aber auch solche, die mit Worten erfolgt.

(1495) na sich prügeln und manche können nie miteinander reden das wäre besser

(1496) Na wenn man geschupst wird. Oder wenn man verprügelt wird und erpresst wird.

(1497) Naja ist schlimm aber ich muss zugeben das es net anzusehen ist

(1498) negative Form der kommunikation - ein pbblem das oft in der schule vor kommt - ursache auch wegen falscher erziehung der eltern - keine art probleme zu lösen.

(1499) nix gutes

(1500) nichst

(1501) nicht gut

(1502) Nicht nötig, löst nichts. Aber manchmal geht es nicht anders.

(1503) Nicht notwendig. Man sollte immer versuchen auf ruhigen Weg Konflikte zu lösen. Man sollte mit Argumenten und Meinungen überzeugen und Stärke zeigen, anstatt mit Fäusten und Schlägen.

(1504) nicht nur andere verprügeln sondern auch selisch vertig machen

(1505) nicht nur körperlich gewalt ist gewalt, mobbing ehört für mich genauso dazu wie schlägereien oder messerstichereien

(1506) nicht nur körperliche Gewalt, sondern auch verbale oder psychische Gewalt

(1507) nicht viel aber manchmal schlage ich auch zurück

(1508) nicht viel es bringt doch eh nichts bis auf das der täter seine aggressionen ablöst mehr nicht

(1509) nicht viel gewalt finde ich einfach scheisse es ist eine pysiche angelegheit.

(1510) nicht viel hab nicht viel mit gewalt zu tun man kann alles mit worten regeln aber wenn es drauf ankommt würde ich mich wehren

(1511) nichts besonderes

(1512) nichts gutes ich finde es nicht gerechteinfach andere zu verprügeln

(1513) Nichts Gutes und ich finde es nicht gut! Ich finde es doof!

(1514) Nichts Gutes [ $\Sigma=7$ ]

(1515) Nichts gutes! Man muss etwas dagegen tuen und es verbieten! Es ist einfach sinnlos!

(1516) Nichts gutes. Schlägerei Totemenschen

(1517) nichts schlimmes wenn jemand mient es zuübertreiben muss er amit rechnen dass er eine auf die fresse bekommt und den kürzeren zieht

(1518) nichts schlimmes

(1519) nichts weil ich es mich verteidigen kann und wenn andere auf die Fresse kriegen, dann sind sie selbst schuld. Manche provozieren es ja.

(1520) Nichts weiter ich halte mich da immer raus

(1521) nichts [ $\Sigma=3$ ]

(1522) nichts!! sie ist total bescheuert

(1523) nichts. es ist keine sehr gute lösung

(1524) niveaulos, asozial, kein selbstbewusst

(1525) nix gealt ist scheisse

(1526) NIX

(1527) no idea

(1528) Nomen mit 6 Buchstaben

(1529) Nur Ärger und Hass

(1530) Nur Ärger, Stress, usw.

(1531) Nur eine Dumme Lösung für Menschen die sich nicht anders zu helfen wissen

(1532) nur schlechtes

(1533) oft sinnlos, meist ohne wirkliche gründe, sollte nicht (am besten sowieso gar nicht) gegen menschen benutzt werden, die sich nicht wehren (mehr fällt mir grad nicht ein)

(1534) oh vieles also wie beid er ersten frage gegen gewalt kann man nichts tun! also ich machen granichts ich schlagen nicht weiter oder so ich sags mal so gewalt ist estwas ganz schlimmes für mich was sehr sehr sehr schlimmes was man nicht beschreiben oder erklären kann also für mich!

(1535) Ohne Grund uf die Fresse hauen.

(1536) persönliche Entfaltung und Befreiung

(1537) physische gewalt (schläge) psychische Gewalt (drohen, schimpfen) strukturelle gewalt (lehrer- schüler verhältnis)

(1538) physisch sowohl als auch psychisch

(1539) physische Gewalt, Gewalt mit Worten, Mobbing

(1540) physische Gewalt, wie Treten, Schlagen.

(1541) physische oder psychische verletzung anderer zur durchsetzung eigener interessen

(1542) Physische und psychische Gewalt

(1543) physische und psychische Gewalt sind für mich eine Unverschämtheit, besonders gegen Schwächere, Ausländer, Jüngere, usw. Ich selber mache Taekwondo, da

- kann ich notfalls meinen Aggressionen freien Lauf lassen und da habe ich auch gelernt, meine Gefühle/Aggressionen im Griff zu halten!
- (1544) physische und psychische gewalt. also nicht nur schlägereien, sondern auch beleidigungen etc.
- (1545) Physische und psychische Quälereien
- (1546) Physische und Psychische Schmerzen
- (1547) physische/psychische verletzungen, Angst, Druck, Schläge, drohungen, Erpressung, Unterdrückung, Diskriminierung, Ignoranz, Beleidigungen. alles was den Körper oder die seele verletzte, Frust oder Aggressionen hervorruft
- (1548) physischer und psychischer Schmerz
- (1549) prüdel respektloses verhalten bestrafung wut
- (1550) Prügel aber auch Beleidigung und psychischer Terror
- (1551) Prügel bekommen usw.
- (1552) Prügel Mobbing Gewalt Erpressen
- (1553) prügel mobbing und viel viel dresche, drohungen, körperverletzung erpressung.
- (1554) prügel schläge treten hauen boxen =andere verletzen
- (1555) Prügel und Angst
- (1556) Prügel von anderen auf wehrlose schüler
- (1557) Prügel [Σ=3]
- (1558) Prügel, Bedrohung
- (1559) Prügel, Belästigung, Mobben,
- (1560) Prügel, Mobbing, unterdruck stellen das Opfer, Verschiedene Strafwörter und ähnliches, Knebeln, Filmen das Opfer, Bis nach Hause verfolgen und wo anders verfolgen, Brief drohungen, Telefonterror und emails und sms,
- (1561) prügel, mobbing, verspottung
- (1562) prügel, psychische und verbale gewalt (durch erpressung und beleidigung oder so)
- (1563) Prügel, Rassismus
- (1564) Prügel, schläge [Σ=2]
- (1565) Prügel, Schläge, Mobbing
- (1566) Prügel, schlägereien, beschimpfungen.
- (1567) Prügelei an der schule das blut fließt.
- (1568) Prügelei, Handgreiflichkeiten
- (1569) Prügelei, Hilfslosigkeit, Straftaten und Körperverletzung
- (1570) prügelei, pöbelei, mobbing
- (1571) prügelei, schlage
- (1572) Prügelei, von anderen Schülern erpresst werden, Beschimpfungen,
- (1573) prügeleien auf dem schulhof, psychische Gewalt
- (1574) Prügeleien Gewaltandrohung Beleidigungen, Beschimpfungen
- (1575) prügeleien und bedrohungen
- (1576) Prügeleien und Erpressungen an Schulen Oder anderen Plätzen.
- (1577) prügeleien und mobbing schupsen undbeleidigen
- (1578) Prügeleien und Mobbing
- (1579) Prügeleien wegen Streitigkeiten
- (1580) prügeleien
- (1581) Prügeleien, Auseinandersetzungen, kleine Streitigkeiten, Beleidigungen & Beschimpfungen.
- (1582) prügeleien, ausländerfeindlichkeit, rassismus und mobbing
- (1583) Prügeleien, Bedrohungen schlimmster art
- (1584) Prügeleien, Beschimpfungen, es ist dumm!!
- (1585) prügeleien, die auch schlimm ausgehen können. jemand wird seelisch verletzt
- (1586) Prügeleien, Diskriminierung böse Worte
- (1587) Prügeleien, Erpressung und auch "nur" androhung von Gewalt!
- (1588) prügeleien, erpressungen, belästigung, usw.
- (1589) Prügeleien, erpressungen, mobbing, zerstörungen, diebstahl, beleidigungen, sexuelle nötigung, rassismus
- (1590) prügeleien, messer (waffen).
- (1591) Prügeleien, psychische Gewalt, z. B. Erpressungen, Mobbing
- (1592) Prügeleien, Vergewaltigungen, Drohungen
- (1593) Prügelein - Schläge - Erpressungen - Schmerzen - Hass!!
- (1594) Prügelein, drohungen, Mobbing
- (1595) prügelein, nazis, schimpfwörter
- (1596) Prügelein, Streitereien
- (1597) Prügellei
- (1598) prügellein, mobben usw.
- (1599) prügeln abziehen jemanden blöd anmachen bedrohung
- (1600) Prügeln bis die Drecksau blutet.
- (1601) prügeln und wut auslassen
- (1602) Prügeln, Kloppen
- (1603) prügeln, schlagen.
- (1604) Psychische oder körperliche Gewalt ist gesetzlich verboten und muss unbedingt vermieden werden. Wenn man Zeuge jeglicher Gewalt wird, sollte man sofort einschreiten oder Lehrern und anderen Personen Bescheid geben.
- (1605) psychische Gewalt, also schlagen, anrempeeln,.
- (1606) psychische gewalt, schlägereien,
- (1607) Psychische oder körperliche Aggression an anderen auslassen
- (1608) psychische oder physische Schmerzen
- (1609) psychische und physische erniedrigung
- (1610) Psychische und physische Gewalt (Mobbing, schläge drohungen.)
- (1611) psychische und physische Schmerzen werden zugeführt
- (1612) psychische, körperliche, strukturelle
- (1613) psychischer und physischer Schmerz
- (1614) psychisch sowie körperlich. z. B. Mobbing, Ausgrenzung oder Waffengewalt, Schlägereien.
- (1615) Richtig schlimm finde ich es wenn man sich sogar richtig davor fürchtet in die Schule zu gehen, Gewalt ist für mich auch schon Mobbing, also ständiges "Fertigmachen" oder natürlich wenn es handgrifflich wird.
- (1616) schälge und mündliches mobben
- (1617) scheiß sache
- (1618) Scheiße!!
- (1619) Scheiße, Angst haben, schwachsinn, Nazis
- (1620) Schlaegereien, Schülermobbing
- (1621) schläge bekommen
- (1622) schläge oder Mobbing
- (1623) Schläge und Ärger zu bekommen. Fertig gemacht zu werden von anderen Leuten.
- (1624) schläge und schmerzen (seelisch+körperlich)
- (1625) Schläge und Schmerzen seelische zerstörung.
- (1626) Schläge [Σ=14]
- (1627) Schläge, Bedrohungen, Beleidigungen, Ausgrenzungen. Psychische und physische Verletzungen!!
- (1628) Schläge, Beleidigungen, unterdrückung, Mobbing.
- (1629) Schläge, Das ein junges kind das sich nicht wehren kann schläge von den Größeren bekommt
- (1630) Schläge, Drohungen und Mobbing sind für mich Gewalt
- (1631) Schläge, Drohungen, beleidigungen, verspottung
- (1632) Schläge, Hass.
- (1633) schläge, mobbing und andere schlecht machen und beschimpfungen
- (1634) Schläge, Mobbing [Σ=3]

- (1635) schläge, mobbing, hänseln, erpressen  
 (1636) Schläge, mobbing, Vergewaltigung, Drohungen, Tod, schmerzen  
 (1637) Schläge, Schmerzen, Angst, Bedrohung, Kriminalität  
 (1638) Schläge, Stress, Bedrohung durch andere und Waffengewalt, Hänseln, Sachbeschädigung,  
 (1639) schläge, terror,  
 (1640) Schläge, verspottung, gehänsel, wenn einem das Leben zur Hölle gemacht wird.  
 (1641) schlagen (allgemein Körperkontakt) und verbale gewalt (schimpfwörter)  
 (1642) schlagen bedrohen erpressen  
 (1643) Schlagen Beschimpfen  
 (1644) schlagen drohen  
 (1645) Schlagen Hänseln Ärgern  
 (1646) schlagen mobbing und fiese sprüche  
 (1647) Schlagen oder ähnliches  
 (1648) Schlagen ohne Grund!  
 (1649) Schlagen und Geschlagen werden  
 (1650) schlagen [Σ=5]  
 (1651) schlagen, aufeinander losgehen, den anderen verletzen  
 (1652) schlagen, bedrohen.,  
 (1653) schlagen, beschimpfen  
 (1654) Schlagen, Erpressen  
 (1655) Schlagen, Erpressung, Beschimpfungen  
 (1656) schlagen, hauen, würgen, leid  
 (1657) Schlagen, mobben und Beleidigungen  
 (1658) Schlagen, Mobbing [Σ=3]  
 (1659) schlagen, prügeln  
 (1660) Schlagen, prügeln, drohen, zwinegn usw. Die körperliche Art mit anderen umzugehen  
 (1661) schlagen, prügeln, vergewaltigen. [Σ=2]  
 (1662) Schlagen, schreien, schimpf wörter u. s. w  
 (1663) Schlagen, sich zu rechnen ihm es zurück zu zahlen.  
 (1664) SCHLAGEN, TRETEN  
 (1665) schlagen, treten, beisen, haare ziehen, beschimpfen.  
 (1666) Schlagen, Treten, Mobbing  
 (1667) schlagen, treten, vergewaltigen.  
 (1668) Schlagen, Treten. Aber auch Gewalt mit Worten  
 (1669) schlagen, treten, mobbing  
 (1670) schlagen, verprügeln, bedrohen  
 (1671) schläger und drohungen  
 (1672) Schlägerei die sich ständig wiederholt  
 (1673) schlägerei mobben beleidigen hänseln kloppen  
 (1674) Schlägerei oder Prügelei.  
 (1675) Schlägerei und Waffen  
 (1676) Schlägerei [Σ=4]  
 (1677) Schlägerei, Beleidigung  
 (1678) Schlägerei, eine nicht gepflegte Konversation.  
 (1679) Schlägerei, Erpressung, Mobbing, Vergewaltigung, Waffengeschäft, Drogenhandel,  
 (1680) Schlägerei, meistens Jungs, Gewalt ist keine Lösung  
 (1681) Schlägerei, Unsinn, Drohungen  
 (1682) schlägereien & erpressungen  
 (1683) Schlägereien / Drohungen  
 (1684) schlägereien prügeleien  
 (1685) schlägereien sind geil  
 (1686) Schlägereien und Mobbing jeglicher Art.  
 (1687) Schlägereien [Σ=5]  
 (1688) Schlägereien!! Aber es gehört auch noch die Psychische Gewalt dazu, die kann manchmal sogar viel schlimmer sein.  
 (1689) schlägereien, Bedrohungen, verbale streitigkeiten  
 (1690) Schlägereien, Drohungen.  
 (1691) schlägereien, erpressung, mobbing  
 (1692) Schlägereien, Grobe Beleidigungen, Krieg, Mord  
 (1693) Schlägereien, misshandlungen, drohungen, sexuelle belästigungen, mobbing  
 (1694) Schlägereien, Mobbing, etc.  
 (1695) schlägereien, mobbing, vandalismus, erpressung!!  
 (1696) schlägereien, psychische gewalt, erpressung, gebrauch von waffen  
 (1697) schlägereien, vergewaltigungen, ausländerfeindlichkeit  
 (1698) Schlägereien, Verletzungen, Schmerz  
 (1699) Schlägereien, waffen, vergewaltigung, verbales :mobbing  
 (1700) schlägereien, wenn jemand vertig gemacht wird.  
 (1701) Schlägereien,  
 (1702) Schlägereien und ähnliches  
 (1703) Schlägereien, Drohungen  
 (1704) Schlägereien, Sachenbeschädigung, Drohung, Erpressung  
 (1705) Schlägereien, unfaires und unüberlegtes Handeln,  
 (1706) Schlägereien, Mobbing  
 (1707) Schlägereien, bedrohung u. s. w  
 (1708) schlechte Erfahrungen (in der Sekundarschule), das man keine unterstützung bekommt (wenn man gemobbt wird), aber auch das man sich wehren sollte wenn möglich  
 (1709) schlimm [Σ=2]  
 (1710) Schlimm, kotzt mich an  
 (1711) Schlimme Gewalt ist wenn jemand geschlagen wird, ich finde es aber schon schlimm wenn jemand absichtlich rumgeschubst wird usw.  
 (1712) schlimme morde und gewalt an der schule und man sein leben angst hat vor menschen den man vertrauen sollte und man schlägt so mit auch andere  
 (1713) Schlimme Sache. Viele haben ein großes Problem damit.  
 (1714) schlimme Sachen gegen Mitschüler, bzw. andere Menschen  
 (1715) schmerz und erniedrigung es macht mich traurig  
 (1716) Schmerz [Σ=2]  
 (1717) schmerz, erniedrigung  
 (1718) Schmerz, Leiden, Probleme, manchmal auch Tod.  
 (1719) schmerzempfinden, mit der stärke des anderen konkurrieren oder gleich aufgeben -> sich körperlich einsetzen.  
 (1720) Schmerzen - "Schläge" oder derartiges - Feigheit  
 (1721) Schmerzen jeglicher Art  
 (1722) Schmerzen sowohl seelisch als auch körperlich  
 (1723) schmerzen und ungerechtigkeit  
 (1724) Schmerzen [Σ=6]  
 (1725) schmerzen, angst, etwas falsches zu machen  
 (1726) schmerzen, angst, bedrohung, erpressung, leid  
 (1727) Schmerzen, die von anderen zugefügt werden, die sowohl seelisch als auch körperlich bedingt sind.  
 (1728) schmerzen, feinde, schläge, selbstverteidigung etc.  
 (1729) schmerzen, ungerechtigkeit,  
 (1730) schrecklich, grausam, überflüssig  
 (1731) schreckliches geschehen  
 (1732) SCHULE das wehtun anderer mitschüler (egal, ob gläubiger, ausländer o. a.) -> aggressivität empfinde ich allerdings nicht als gewalt oder körpverletzung!  
 (1733) Schwäche [Σ=2]  
 (1734) Schwäche, sich nicht mit Worten wehren können.  
 (1735) schwächer schlagen  
 (1736) schwachsin! man kann doch eigentlich auch alles ruhig und ohne körperliche oder seelische gewalt lösen.  
 (1737) schwer definierbar, fängt schon an beim mobben, bzw. hänseln wenn nicht schon eher. nach oben hin gibt

- es da keine Grenzen  
(1738) schlimm  
(1739) seelisch und auch körperlich verletzt werden  
(1740) seelisch und körperlich fertig gemacht zu werden  
(1741) seelische gewalt = verletzung des selbstbewusstseins  
verletzung der gefühle körperliche gewalt: jdm körperlich schaden zufügen  
(1742) Seelische Gewalt Körperliche Gewalt Sachbeschädigung  
(1743) seelische Gewalt und körperliche gewalt  
(1744) Seelische Gewalt: Mobbing, jemanden mit Wörtern fertig machen, körperliche Gewalt: Schlägerei Seelische Gewalt hinterlässt bleibende, nicht sichtbare Schäden  
(1745) Seelische und Körperliche Gewalt [ $\Sigma=3$ ]  
(1746) Seelischer oder körperlicher Missbrauch an Menschen  
(1747) seine agressionen an schwächeren und leuten die sich nicht wehren können raus zu lassen (allgemein)  
(1748) Selbstschutz  
(1749) Sexuellehandlungen, Mißbrauch, körperliche Handlungen, alles was einen Menschen verletzen kann  
(1750) Sich durchsetzen zu können. aber Gewalt ist nicht immer und überall angebracht!!  
(1751) sich hauen und prügeln, andere bedrohen und schlagen  
(1752) Sich nur mit Fäusten wehren zu können  
(1753) sich schlagen  
(1754) sich wehren und sich nichts gefallen lassen. aber nur zu hauen wenn der andere angefangen hat.  
(1755) sie ist schrecklich aber leider ist es heutzutage üblich  
(1756) sinnlos ausgeübte Aktionen von irgendwelchen Idioten  
(1757) sinnlos [ $\Sigma=3$ ]  
(1758) Sinnlose Missachtung/Gewalt der/gegen die Mitmenschen.  
(1759) sinnlose schlägereien doofer vandalismus oder einfach nur beschissenes mobbing  
(1760) So kann man sich am besten wehren und so kann man am schlimmsten einstecken und ANGST  
(1761) Sobald, Person A Person B weh tut, ob mit Worten, oder Schlägen.  
(1762) Solange es mich oder meine Freunde nicht betrifft ist es mir herzlich egal ob jemand zu Schaden kommt.  
(1763) sollte vermieden werden  
(1764) Sowohl psychische als auch physische Gewalt  
(1765) Ständig von einem Schüler meiner Klasse verbal und ganz sehr schlimm beleidigt zu werden und auch geschlagen zu werden.  
(1766) Ständiges Beleidigen und Handgreiflichkeiten sowie das psychische Niedermachen  
(1767) stärke  
(1768) starker physischer und psychischer Druck  
(1769) Streit hänseln und vieles mehr  
(1770) Streit prügeln und haue  
(1771) streit  
(1772) Streit, Schmerz, Prügelein, Sinnlos  
(1773) stress  
(1774) Terror [ $\Sigma=2$ ]  
(1775) Terror, Aggression, mord, Krieg, Angst, wut und Sprache+gewalt  
(1776) Terror, mobbing. schläge  
(1777) Traurige Zeitverschwendung. Menschen die sich nicht verbal wehren können, kann man echt bemitleiden. Diese Leute haben keine Persönlichkeit und wahrscheinlich auch keinen besonders großen IQ.  
(1778) Treten schlagen  
(1779) türken und polen und albaner  
(1780) übelstes Mobbing sowie Prügelein und Pöbeleien etc.  
(1781) überflüssig aber manchmal nich anders zu regeln! ich denke auch das es in vielen fällen eine kurzschlussreaktion ist  
(1782) Unbeherrschtes Handeln gegenüber Mitmenschen (um eigene Aggressionen abzubauen, die sich während des Alltags anstauen)  
(1783) Unfähigkeit Probleme ohne Gewalt zu lösen, Feigheit, (manchmal) Dummheit  
(1784) Unfähigkeit verbal zu kommunizieren!  
(1785) ungerechtigkeit ich hasse gewalt  
(1786) unnötiger Stress  
(1787) unnütze Aggressionen, nicht nachdenken nur pruegeln wollen.  
(1788) Unter Gewalt verstehe ich alles, d. h. nicht nur die körperliche Gewalt gegen Mitmenschen oder Aggressionen sondern auch psychische Gewalt wie Mobbing.  
(1789) unter gewalt verstehe ich, wenn man jemanden gegen seinen willen zu irgentwas zwingt, bzw. ihn mit absicht verletzt.  
(1790) Unterdrückung der Personen! Schlechter umgang! Schlechte ausdrückung von Gewalt!! Falsches Sozialverhalten! Keine Zivilcourage  
(1791) Unterdrückung kleinerer Mitschüler  
(1792) unterdrückung schwächerer oder jüngerer  
(1793) Unterdrückung Schwächerer  
(1794) Unterdrückung und Belästigung sowie Brutalitäten vornehmlich gegenüber schwächeren Menschen  
(1795) Unterdrückung von Anderen  
(1796) Unterdrückung, körperliche Gewalt, psychische Belastung  
(1797) Unterdrückung, macht, schläge  
(1798) unterschiedlich entweder psychische oder physische gewalt physische: jemandem gewollt leid zu fügen psychische: jemanden mobben oder vertig machen  
(1799) Verbale Gewalt: Schimpfwörter die das Ego angreifen, Drohungen. Körperliche Gewalt: Prügel, Haue, Ungewolltes Schubsen und Kneifen  
(1800) verbales und körperliches "fertigmachen" anderer Personen.  
(1801) Verbal angeworfen zu werden, das einem mit einem Druckmittel Angst gemacht wird, Diebstahl, Ausschließen, Körperverletzung  
(1802) verbal körperlich psychisch ist alles sehr schlimm  
(1803) Verbal oder Körperlich jemand anderen wehtun  
(1804) verbal oder körperliche schläge, bedrohung, demütigung  
(1805) verbal und körperlich  
(1806) verbal und schläge  
(1807) Verbale Gewalt also Mobbing finde ich noch schlimmer als physische gewalt, gewalt ist andere menschen psychisch oder physisch zu verletzen  
(1808) Verbale Gewalt ist genauso Verletzend wie körperliche Gewalt.  
(1809) Verbale oder körperliche Angriffe gegen eine Person  
(1810) verbale und körperliche drohungen sind für mich Gewalt. vor allem auf der psychischen basis ist für mich gewalt sehr schlimm  
(1811) verbale und körperliche Gewalt  
(1812) verbale, psychische, physische gewalt  
(1813) Verletzt oder gedemütigt zu werden  
(1814) Verletzung des Körpers oder der Seele!  
(1815) Verletzung von Menschenrechte  
(1816) verletzungen und quälereien  
(1817) verletzungen, seelisch und physisch

- (1818) Verprügeln und erpressen von schülern  
 (1819) verprügelt werden!!  
 (1820) verprügelt zu werden!  
 (1821) versciedenes: mobben, schlagen, erpressen, drohen, psychisch vertig machen  
 (1822) verspöttung aggressionen  
 (1823) Viel Angst  
 (1824) viel!! Wenn mich einer schlagen will dann schlage ich natürlich zurück!!  
 (1825) viel, ich werde mich dafür einsetzen, wenn so etwas passiert, denn ich finde Gewalt ist keine Lösung  
 (1826) Viele denken das sie durch Gewalt respektiert wird. Das ist jedoch nicht der Fall. Angst und Respekt sind eine grössten Gegensätze, und haben nichts miteinander zu tun. Gewalt bedeutet für mich, Leuten Angst einzujagen!  
 (1827) Vieles Drohen, Seelischegewalt.  
 (1828) Von anderen mitschülern psychisch oder körperlich geschädigt zu werden.  
 (1829) von gewalt hat keiner etwas. es macht alles schlimmer.  
 (1830) waffen  
 (1831) Was bedeutet für dich Gewalt? Gewalt ist für mich Schlagen. Gewalt ist für mich wen jemant Beledigen. Wen ich jemanten auch schlage oder jemant mich.  
 (1832) Was saudreckiges was voll mieses also das man klaut bedroht bestechung und vieles mehr  
 (1833) was schlimmes [ $\Sigma=2$ ]  
 (1834) weiß nicht  
 (1835) wem ane in die fresse aun, schimpfen an zufangen.  
 (1836) wen jemand geschlagen oder Bedrot wirt. Angeschrin und gemobt wirt.  
 (1837) wen jemand, jemanden schlägt oder sogar droht.  
 (1838) Wen man andere verprügelt und andere menschen bedroht  
 (1839) wen man anderen menschen körperlichen und seelischen Schaden zufügt.  
 (1840) Wen man droungen bekommt geschlagen wird oder wenn der Täter etwas von ihm verlangt z. b geld. auch wen man gemobt oder gebuliyngt wurde.  
 (1841) Wen mehrere eine person fertig machen! oder einen umbringen.  
 (1842) wen mich einer bedroht oder handgreiflich wird  
 (1843) wenn andere dinge an einem ausüben und versuchen dich zu quälen  
 (1844) Wenn andere geschlagen werden, runtergemacht werden weil sie schwächer als die anderen sind oder eine andere hautfarbe haben! owas finde ich nicht gut wie soll dann in der heutigen welt noch weltfrieden herrschen?  
 (1845) Wenn andere grundlos verprügelt werden vor allem, wenn sie dann auch noch jünger sind  
 (1846) Wenn andere menschen wegen ihres aussehen oder anderen dingen verprügelt werden oder wenn man sie nicht leidn kann.  
 (1847) Wenn andere ohne grund geschlagen werden  
 (1848) Wenn andere schüler einen Schlagen obwol der nichts gemacht hat. Nur weil er komisch aussieht oder andere klamotten trägt oder wenn man etwas über jemanden erzählt (was alle sagen) doch die das nicht wollen und dann zu schlagen und damit drohen das man auf der Straße erstochen wird und man es nimmanden erzählen soll, weil es sonst noch schlimmer wird.  
 (1849) Wenn andere Verschlagen werden oder Ausgelsacht werden. Wenn man einem mit Wörtern nieder macht.  
 (1850) Wenn andere zuschlagen oder geschlagen werden!  
 (1851) Wenn andre Schüler Gewalt anwenden, um ihre eigenen Ziele zu erreichen.
- (1852) wenn blut fließt, oder wenn leute so eingeschüchtert werden, dass sie sich nicht mehr zur schule trauen. wenn jemand erpresst, ioder halt einfach nur gedisst wird.  
 (1853) Wenn dich einer bedroht oder schlägt  
 (1854) wenn ein Mensch einen anderen absichtlich verläzt und demütigt  
 (1855) wenn ein unschuldiger ohne grund verprügelt wird nur weil paar typen denken sie wäredann cool  
 (1856) wenn eine person die andere brutal schlägt. obwohl gewalt in meinen augen auch schon sein kann, wenn man einen immer beleidigt, anschreid oder dumm anmacht.  
 (1857) Wenn eine Person jemanden mit Absicht Körperlich oder Seelisch verletzt.  
 (1858) wenn einer denn anderen körper lich oder seelisch fertig macht  
 (1859) Wenn einer einem auf die fresse haut oda ihnen vergewaltigt oda ihnen bedroht oda ihn absticht  
 (1860) Wenn einer einfach Schlägt  
 (1861) Wenn einer geschlagen wird oder verprügelt wird.  
 (1862) Wenn einer nur an schlagen denkt und es in die tat umsetzt. z. B schlagen, mobbing, hänseln, u. s. w.  
 (1863) Wenn einer oder mehrere einmal oder regelmäßig jemand anderen psychisch oder physisch fertig machen.  
 (1864) wenn einer unter anfluss von anderen leiden muss, egal ob seelisch oder körperlich!  
 (1865) Wenn einige andere unfair behandeln  
 (1866) Wenn es zur Prügelei kommt  
 (1867) Wenn etwas gegen den eigenen Willen passiert (Raub, Diebstahl, Erpressung, usw. 'eigentlich' keine politischen und staatlichen Regeln, wie z. B. Schulpflicht, aber manche empfinden das aber so) und eine Gruppe oder Person einen als ""Opfer"" Misshandelt und quält.  
 (1868) Wenn gewalt in meinem Umfeld auftritt, wehre ich mich mit allen Mitteln!  
 (1869) Wenn größere auf kleinere und schwächere einprügeln  
 (1870) Wenn ich anderen Leuten absichtlich Gewalt zu fühge oder sie beleidige.  
 (1871) wenn ich immer geschlagen werde und die lehrer machen nicht und sie stehen dabei trotzdem machen sie nichts. Ich habe einfach nur angst.  
 (1872) Wenn jemand angegriffen wird.  
 (1873) wenn jemand auf die schnauze kriegt oder auch bedroht wird!!  
 (1874) Wenn jemand bedroht wird und erpresst wird  
 (1875) Wenn jemand bedroht wird, erpresst oder geschlagen!  
 (1876) wenn jemand droht, mit schlägen oder sonstiges! wenn er das dann auch noch in die tat umsetzt ist es für mcih noch schlimmer  
 (1877) wenn jemand einen anderen bewusst körperlich verletzt. gewlt ist aber auch wenn man absichtlich eine sache zerstört die einem oder der allgemeinheit gehören  
 (1878) wenn jemand einen anderen körperlich oder psychisch schädigt und das den anderen verletzt.  
 (1879) Wenn jemand einen anderen verletzt was niemand verhindern kann.  
 (1880) wenn jemand einen anderen zu etwas zwingt was derjenige garnicht will  
 (1881) wenn jemand einen immer ärgert und nicht damit aufhört. oder wenn der jenige auf ein und die selber person einschlägt und das zb. täglich aber manchmal reit auch schon ein einziges mal  
 (1882) wenn jemand geschlagen oder bedroht wird  
 (1883) wenn jemand geschlagen oder grhänselt wird  
 (1884) wenn jemand geschlagen, getreten, gedemütigt oder

mit drohungen eingeschüchtert wird.

(1885) wenn jemand geschlagen, misshandelt oder gequelt wird

(1886) Wenn jemand Gewalt anwendet, muss er das dringende Verlangen haben, sich irgendwie behaupten zu müssen. Gewalt ist sinnlos, lässt sich aber oft nicht verhindern.

(1887) Wenn jemand jemanden richtig verletzt. Doch Gewalt fängt bei mir schon an wenn man jemanden sehr schlimm mobbt. Das kann schon ein Grund für eine schlimme Tat sein.

(1888) Wenn jemand mich körperlich oder seelisch fertig macht.

(1889) wenn jemand seine probleme nicht anders ausdrücken kann, als mit gewalt. ich finde das sehr traurig

(1890) wenn jemand so ist, ist er einfach nur eine niete. man kann darüber auch vernümpftig reden.

(1891) wenn jemand ständig angemacht wird oder gemobbt wird

(1892) Wenn jemand stark verletzt wird

(1893) Wenn jemand verletzt wird oder man etwas macht, was eine Person nicht mag.

(1894) Wenn jemand verprügelt und körperliche Verletzungen bekommt oder behält. Aber eigentlich ist Gewalt ja auch schon wenn jemand erpresst oder bedroht wird. Oder wenn man irgendwo einbricht oder etwas aufbricht.

(1895) wenn jemand verprügelt wird oder gemobbt

(1896) wenn jemand von anderen systematisch seelisch und körperlich kaputt gemacht wird (fertig gemacht)

(1897) Wenn jemand von einer oder mehreren Personen auf psychische oder physische Art & Weise verletzt/gedemütigt wird.

(1898) Wenn jemand von seinen Mitschülern oder anderen Schülern Geschlagen, oder auch Mishandelt werden. Es gibt natürlich auch mündliche gewalt, die Wörter wie Schlampe, Hure und Arschloch sind bei uns jugendlichen alltäglich und wir können nichts dagegen machen, weil wir so aufgewachsen sind!

(1899) Wenn jemand wen schlägt, Belästigungen und Beleidigungen, Erpressen mit Geld (in dem Fall eher psychische Gewalt).

(1900) wenn jemanden etwas sagen will dann agresiv wird und einen anpackt das ist gewalt

(1901) wenn jungen oder mädels einem weh tun, und dies gegen meinem willen

(1902) Wenn Jugendliche sich halb totschiagen oder wenn eltern seine kinder schlagen nicht nur auf den po ganz leicht nein wenn sie ihr kinder richt missbrauch wie zum beispiel meine mutter mich 14 jahre lang nur geschlagen hat mit einer Peitsche oder siebensträber. und so was find ich einfach richtig gemein.

(1903) Wenn Kinder geschlagen werden oder Frauen missbraucht werden all so was!

(1904) Wenn Kinder oder Mitschüler gequält, ausgeschlossen und gemobbt werden. Wenn man sie als Außenseiter, als dumm oder sonst noch was hält, ist für mich schon GEWALT!!

(1905) Wenn leute geschlagen werden. oder beschimpf.

(1906) wenn leute sich schlagen, bedrohen, beschipfen.

(1907) Wenn man andere bedoht oder ferpügelt, oder wenn was gemacht wird was man nicht will.

(1908) wenn man andere menschen angreift und ihenn leid jeglicher art zufügt

(1909) Wenn man andere Menschen körperlich oder

seelisch verletzt.

(1910) wenn man andere Menschen schlägt oder mobt, denn das ist nicht schon!

(1911) Wenn man andere mobbt und ohne Grund einprügelt z. B. Ausländer.

(1912) Wenn man andere prügelt ohne grund

(1913) Wenn man andere Schüler prutal zusammen schlägt. Und das meistens ohne grund.

(1914) wenn man andere verletzt. egal ob körperlich oder seelisch.

(1915) wenn man andere verprügelt oder verbal verletzt.

(1916) Wenn man Anderen Dinge antut, die diese als beängstigend oder verletzend empfinden. Z. B. Diebstahl, Sexuelle Belästigung, Ausgrenzung.

(1917) wenn man Angst davor haben muss in die Schule zugehen

(1918) wenn man auf andere mitmenschen psychischen wie pyhsischen druck ausübt und somit ihr wieteres leben beeinflusst

(1919) Wenn man bedroht oder geschlagen wird.

(1920) wenn man bedroht wird, terrorisiert.

(1921) wenn man beleidigt oder gehauen wird

(1922) Wenn man das Problem nicht mit Worten lösen kann, wendet man Gewalt an.

(1923) wenn man den anderen verletzt

(1924) wenn man dinge tut gegen meinen willen

(1925) wenn man durch schlege oder wörter vertiggemacht wird.

(1926) wenn man einem Menschen etwas schlimmes antut. aber auch wenn man geschlagen wird.

(1927) Wenn man einen anderen Menschen Verbal oder körperlich verletzt!

(1928) wenn man einfach draufschlägt

(1929) wenn man erpresst, gempopt oder gescglagen wird

(1930) Wenn man etwas zugefügt bekommt, was man selber nicht will!! Formen von Gewalt: Mobbing, psychische Gewalt, körperliche Gewalt z. B.: Schläge

(1931) Wenn man gehänselt geärgert und Bed'roht wird. Und wen man geschlagen wird.

(1932) wenn man geschlagen wird manchmal auch oft verspottet wird dann ist es seelische gewalt.

(1933) wenn man geschlagen wird oder von anderen phsychisch gequält wird

(1934) Wenn man geschlagen wird. Es gibd viel zu viel Gewalt an Schulen. Gewalt ist blöd.

(1935) wenn man gewalt anwendet ob körperlich oder seelisch, ist man ein looser. man kann doch alles mit worten lösen!!

(1936) Wenn man jemand anderem Sschmerzen zufügt, auch wenn der/die jenigen es nicht immer verdient haben. Jemandem manchmal vielleicht auch nur aus Spaß Leid zu zu fügen um ihn dann auslachen zu können, damit man sich selber gut fühlen kann.

(1937) wenn man jemand anderes mit worten oder tätigkeiten belästigt oder ärgert

(1938) wenn man jemand schlägt und mobbt

(1939) wenn man jemand z. b. gegen seinen willen an unangenehmen stellen gefasst wird. oder man z. b. verprügelt oder gemobbt wird.

(1940) Wenn man jemandem gegen seinen Willen schlägt oder man sich in ander Menschen Angelegenheiten einmischt und sie deshalb fertig macht.

(1941) wenn man jemanden aufs maul haut

(1942) wenn man jemanden körperlich oder seelich verletzt

(1943) wenn man jemanden mit worten fertig macht oder auch körperlich gewalttätig wird. schlimmer ist es aber

glaub ich mit Worten.

(1944) Wenn man jemanden mit Worten oder Schlägen Bedroht oder verletzt!

(1945) wenn man jemanden ohne grund schlägt oder so was in der art

(1946) Wenn man jemanden schlägt und der eine sich nicht wahren kann oda wenn man schon richtig geschlagen wird.

(1947) Wenn man jemanden verletzt oder wenn man jemanden fertig macht.

(1948) Wenn man jemanden zusammenschlägt.

(1949) Wenn man jemanden zwingt etwas zu tun, ihn schlägt

(1950) Wenn man jemend anders wehtut, körperlich und seelisch

(1951) Wenn man körperlich oder geistig (also Mobben) anwendet.

(1952) Wenn man körperlich oder geistig fertig gemacht wird.

(1953) Wenn man Körperlich oder seelisch verletzt wird

(1954) wenn man körperlich verletzt wird. wenn man phsychisch fertig gemacht wird usw.

(1955) Wenn man Menschen schlägt und sich nicht mit Worten wehren kann!

(1956) wenn man mich zankt oder mir wehtut

(1957) Wenn man mit Schlägen sachen regeln muss! Wenn man Geschlage getreten und beutzt wird

(1958) wenn man mit Worten nichts mehr klären kann

(1959) Wenn man Mitschüler nicht so respektiert, wie sie sind und deshalb verprügelt!

(1960) wenn man n paar aufs maul kriegt

(1961) wenn man nicht weiter weiß und man es nicht friedlich regeln kann

(1962) Wenn man Prügel bekommt oder erpresst wird. Z. B. man wird derbe geschlagen.

(1963) Wenn man psysischen, physischen Schaden zugefügt bekommt

(1964) wenn man schäge bekommt oder mich jemand beleidigt

(1965) Wenn man schlägt ist man schwach, weil man sich auch mit dem Mund wären kann.

(1966) wenn man seelisch und körperlich anderen menschen verletzt oder mobt!!

(1967) wenn man sich gegenseitig haut und beschimpft.

(1968) Wenn man sich nicht mit Worten wären kann d. h man ist zu schwach und deswegen schlägt man!

(1969) Wenn man sich nicht mit Worten wehren kann

(1970) wenn man sich prügelt oder wenn er beschimpft wird oder gemobbt u. v. m

(1971) Wenn man sich Prügelt, Sexuellgewalt, Ich finde es schlimm wenn memschen sich prüggeln, weil ich finde man kan es auch mit Worten klären

(1972) wenn man sich schlägert oder anderen leuten droht

(1973) Wenn man stark geergert wird und sich nicht mehr zur Schule traut

(1974) Wenn man ungerecht behandelt wird oder wenn man sich mit anderen prügelt oder streitet

(1975) wenn man unterdrückt, geschlagen, erpresst, bedroht, niedergemacht wird.

(1976) wenn man verprügelt wird und dabei verletzt wird. und wenn man bedroht wird.

(1977) Wenn man verprügelt wird

(1978) wenn man verprügelt, gemoppt oder erpresst und misshandelt wird

(1979) wenn man von anderen bedroht wird, gewalt zugefügt wird,

(1980) wenn man von anderen die fresse poliert bekommt!! haaaaaa

(1981) wenn man von anderen geärgert wird und auch keine lust oder sogar angst hat zur schule zu gehen.

(1982) wenn man von anderen geschlagen wird, von anderen gezwungen wird etwas zu machen

(1983) wenn man von anderen mitschülern ungerecht behandelt wird und nicht akzeptiert wird wenn man nicht so ist wie alle anderen

(1984) Wenn man von anderen ohne grung zusammen Geschlagen wird.

(1985) wenn man von jemanden geschlagen wird

(1986) wenn man zu anderen Leuten nicht nett ist und sie ärgert ist es schon eine Art Gewalt, da man damit eine Schlägerei herausfordert

(1987) wenn mann jemanden prügel an droht. oder wenn mann prügel bekommt.

(1988) wenn mann jemanden verletzt

(1989) Wenn masn leute so lange ärgert und provoziert das sie geistig nicht mehr können oder wenn man sie immer wieder blamiert oder sie zusammen schlägt

(1990) wenn menschen dinge wiederfahren die nicht gerecht sind

(1991) wenn menschen mit messer stechen und mit pistolen schießen.

(1992) wenn menschen mit problemen nicht umgehen können u ihre wut an unschuldigen auslassen

(1993) Wenn mer sich prügelt oder jemandn erpresst. Verbale Gewalt, obwohl die net so schlimm wie physische is.

(1994) wenn mich jemand schlägt oder bedroht

(1995) wenn mich jemand zwingt etwas zu tun was ich nicht will

(1996) wenn mir jemand beabsichtigt weh tut (selsch oder körperlich)!

(1997) Wenn Schüler (oder einfach nur Teenager) von anderen, also ihren mitschülren oder feinden gemoppt und geschlagen werden oder wenn jemand zu etwas gezwungen wird dass er gar nicht tun möchte, er aber unterDruck von anderen, meistens höheren gesetzt wird.

(1998) wenn schüler gemobbt oder verbrügelt werden

(1999) Wenn Schüler Gewalt anwenden um ihre eigenen Ziele zu erreichen.

(2000) Wenn sich an der Schule kleine Gruppen bilden, sich die schwächsten raussuchen und sie verprügeln.

(2001) wenn sich andere beleidigen und moppen. und sich gegenseitig schlagen

(2002) Wenn sich leute Irgendwie Schlagen oder Körperlich verletzen aber es kann auch physisch gewalt geben

(2003) Wenn sich zwei Leute schalgen oder sich mit WOrten beschimpfen

(2004) wenn sich zwei Personen schlägern, prügeln oder Bedrohung

(2005) Wenn Sie mich Ärgern oder im Bus schlagen, anrempeln und anbrüllen. Wenn ich zu etwas gezwungen werde was ich nicht will.

(2006) wenn stärkere jugendliche einen schwächeren jugendlichen krankenhaus reif schlagen oder einer einen anderen mit einer waffe bedroht

(2007) Wenn unschuldige Schüler geschlagen oder beleidigt werden und niemand etwas dagegen tut.

(2008) Wenn zum Beispiel Jemand vergewaltigt wird! Wenn jemand verprügelt wird! Krieg! Wenn ich zu etwas mit Gewalt gezwungen werde

(2009) Wer bei uns an der Schule Prügel kassier der kriegt es wieder

(2010) Wer Gewalt anwendet ist für mich nichts wert, und vor solchen Leuten sollte man auch kein Respekt haben  
 (2011) Wer gewalt anwendet, hat angst, selbst prügel zu beziehen. Er nutzt die Schwäche wehrloser opfer aus. Wer sich verbal nicht wehren kann und zuschlägt, ist dumm.  
 (2012) Wer Gewalt ausübt hat ein Problem mit sich selbst. Wenn man angegriffen wird sollte man sich aber wehren. Gewalttätige haben nur ein Problem womit sie nicht klarkommen und flüchten davon indem sie selbst Gewalt ausüben. Gewalttäter sind einfach nur FEIGE und nicht toll wie sie selbst denken!!  
 (2013) Wer Gewalt betreibt, besitzt keinen Respekt  
 (2014) Wer Gewalt einsetzt, ist krank.  
 (2015) wer gewalttätig ist hat in den meisten fällen wenig sprachkompetenz und wehrt sich auf seine grausame art.  
 (2016) wer gewalttätig ist, ist feige  
 (2017) wer gvalt an schwächeren personen ausübt ist feige  
 (2018) Wichtiges Thema, da es immer häufiger ist!! Auch Psychich bedingt absolut nicht gut.  
 (2019) wir finden gewalt ist nicht nötig, man kann probleme auch anders lösen, denn gewalt ist keine lösung! man sollte den problemen aber auch nicht aus dem weg gehen!  
 (2020) Wir haben grad das Thema "Gealt an Schulen" in Politik! Meine Klassenkameraden haben Rassismus, Prügeln, Diebstahl usw aufgezählt! Meinen Meinung ist: Gewalt fängt schon im Kopf an und Gewalt ist wenn sich jemand unwohl fühlt un von anderen ausgeschlossen wird!! Also Mobbing, Lügen und andere gegen ein aufhetzen! Außerdem finde ich es ziemlich lächerlich bei uns an der Schule weil man immer genau weiß wo die Prügelein sind dann ziet nämlich son ganzer trup durch die schule und man hört dauernd: Da is ne schlägerei, komm mit!! Anstatt was zu tun gucken alle zu!!  
 (2021) Worte und Schläge [Σ=2]  
 (2022) Wutausbrüche und Prügelei  
 (2023) Zeit verschwendung  
 (2024) Ziemlich schlimm, viele können sich dagegen nicht wahren  
 (2025) Zu Gewalt gehört nicht nur die körperliche, sondern irgendwie auch die Gewalt, die man mit Worten ausübt! Ich finde das gewalt mit Waffen, fäusten ect schlimmer ist als die mit Worten (verbale Gewalt), doch trotzdem ist es nicht gut!! Ich denke man wird es nicht schaffen die ganze Gewalt (auf der Welt) zu verhindern, aber wenn man es schafft ein paar zu überzeugen, ist das schon ein gewinn!!  
 (2026) Zum beispiel jemanden anderen bedrohen oder ihn zu verkloppen  
 (2027) zum kotzen  
 (2028) zusammenschlagen=körperliche Gewalt. seelische Gewalt=mit Blicken jemanden niedermachen.  
 (2029) zwang mobbing bedrohung erpressung  
 (2030) Zwang, Mobbing, Bedrohung, Schlagen, Tretten, Erpressung, Selische Gewahlt  
 (2031) Zweiarten gibt es meiner menung nach: Physisch und psychisch

## Antworten der Jungen

(2032) Absichtlich anderen wehzutun, oder andere zu erpressen.  
 (2033) agentlich ist das mir egal aber ich hase es wen andere auf cool tun  
 (2034) agessionen abzubauen  
 (2035) aggressive menschen und schlagen  
 (2036) Aggressives vorgehen gegenüber anderen.  
 (2037) Aggression  
 (2038) Aggression, Kriminalität  
 (2039) Aggression, Schlägerei,  
 (2040) Aggressionen  
 (2041) Aggressionen, Schläge, verbale Attacken, Mobbing  
 (2042) Aggressives, Respektloses verhalten gegenüber Menschen  
 (2043) Agresionen und schläge  
 (2044) Agresion, Wortgewalt (Ausdrücke), körperliche Gewalt (Schlägerei)  
 (2045) aggressiv  
 (2046) Akresionen ausüben  
 (2047) aller aller letzte Möglichkeit  
 (2048) Alles ist Gewalt was einem körperlich oder seelisch verletzt.  
 (2049) Alles was anderen irgendwie schaden zufügt! Ich bin eigentlich friedlicher aber wenn ich provoziert werde und es zu viele sind lasse ich mir helfen. Aber nie sofort mit Gewalt!  
 (2050) alles was anderen schaden zu fügt  
 (2051) alles was einem verletzen kann  
 (2052) ALLES WAS GEGEN EINEN GESAGT ODER GETAN WIRD  
 (2053) Alles was jemand anderes nicht will  
 (2054) Alles was man einem Menschen zufügen kann. Es kann sich aber auch in grenzen halten das ist auslegungs sache.  
 (2055) alles was mit brutalität zu tun hat  
 (2056) Alles was mit der Verletzung von Menschen zu tun hat  
 (2057) Alles wozu man gezwungen wird und so  
 (2058) Alles [Σ=6]  
 (2059) Alles, was ich nicht will und was mir schadet durch Worten und taten!  
 (2060) alltagsproblem  
 (2061) Andere befriedigen ihre krankhaften Phantasie, indem, sie andere mit Gewalt bedrohen.  
 (2062) andere hilflose schüler zu ärgern. und die die das tun haben schiss davor sich mit seines gleichen anzulegen.  
 (2063) Andere hören nicht auf einen zu ärgern und zu bedrohen. Versuchen die Freunde zu bedrohen, damit die nicht mehr mit mir reden oder spielen sollen.  
 (2064) andere kalt machen!  
 (2065) Andere kaputt machen bevor man selbst kaputt geht.  
 (2066) Andere Menschen schlagen, oder Ihnen Schaden zu fügen.  
 (2067) Andere Menschen werden geschlagen, weil sie anders sind.  
 (2068) Andere Menschen zu verletzten, ohne das es einen Grund dafür gegeben hat. Und sich an Wehrlosen zu vergreifen.  
 (2069) andere ohne begründung wehzutun  
 (2070) Andere Provozieren bis da raus streit kommt oder so gar eine schlägerei  
 (2071) Andere Schüler bedrohen, schlagen, geld fordern usw.  
 (2072) Andere wehrlose Leute verprügeln

- (2073) andere zu schlagen manchmal auch blutig oder sachen stehlen
- (2074) andere zu schlagen und zu mobben
- (2075) andere zu verhauen
- (2076) Anderen etwas antun.
- (2077) anderen Leid anfügen
- (2078) Anderen leid zufügen.
- (2079) Anderen Leuten schmerz zuzufügen
- (2080) anderen Mitmenschen mit Absicht zu schädigen, ob physisch oder psychisch
- (2081) anderen weh tun
- (2082) Andre anzugreifen ohne Grund - schlagen ohne zu reden
- (2083) Androhung von Körperlicher Gewalt bzw dessen ausführung
- (2084) angefangen bei mobbing hin zu körperlicher gewalt.
- (2085) Angegriffen zu werden und eben Gewalt verwenden und Aggressivität an anderen auslassen.
- (2086) Angriff die dem Opfer Wehtun/Schaden Psychisch soewie Physisch
- (2087) Angriffe auf Personen
- (2088) Angst gefährlich
- (2089) Angst haben vor anderen Menschen und fühlt sich nicht mehr sicher. Man wird zurückhaltender anderen Menschen gegenüber. Angst haben wenn man aus dem Haus geht.
- (2090) Angst und schläge von anderen auf die fresse
- (2091) Angst und Schrecken sowie schlaflose Nächte und Schweißausbrüche! Manchmal mache ich mir auch in die Hosen
- (2092) Angst vor den Pausen, es ist sehr schlimm, ich werde geschlagen, getreten, geschubst, mir werden die Haare ausgerissen und mit dem Kopf auf die Erde geschlagen
- (2093) Angst [ $\Sigma=7$ ]
- (2094) Angst, Demütigung, Einsamkeit
- (2095) Angst, Hauen, Treten, Schupsen, Mopen, Klauen.
- (2096) Angst, Hilflosigkeit, Ohnmacht, Wut
- (2097) angst, schmerzen
- (2098) Angst, Streß, doof, unwohlsein,
- (2099) Anwendung physischer Mittel zur Interessendurchsetzung - zu viel Langeweile - Dummheit
- (2100) Anwendung von physischem oder psychischem Zwang. Im Strafrecht führt die Anwendung von Gewalt im Zusammenhang mit verschiedenen Straftaten zu einem höheren Strafmaß, z. B. bei Nötigung, Erpressung, Vergewaltigung
- (2101) Ärger
- (2102) Ärger, Probleme
- (2103) Ärgern bzw. Ärger
- (2104) aua [ $\Sigma=4$ ]
- (2105) auf die fresse hauen
- (2106) Auf die Fresse
- (2107) aufs maul kriegen
- (2108) aufs maul [ $\Sigma=2$ ]
- (2109) Auf's Maul. Mit Faust und Messer
- (2110) ausbruch von wut und has
- (2111) Ausdruck des Willens zur Macht aus der eigenen, inneren und unterdrückten Frustration. Ferner Mittel zum Erlangen/ zur Sicherung einer Position in einer Rudel (Guppe, Clique, etc.)
- (2112) auseinandersetzung, der bessere sein
- (2113) Aussondern, verletzen
- (2114) ausübung von physischen kräften anderen personen gegen über um diese einzuschüchtern, verletzen, etc
- (2115) Ausübung von psychischen oder physischen Zwängen
- (2116) Bandenkriminalität
- (2117) bedrohen und schlagen
- (2118) BEDROHEN, weil man denn drift und sein geld nicht hat, schläge er dich auch wenn man das deine ELTERN sagt.
- (2119) Bedroht und verprügelt zu werden, gepiesackt zu werden. Und weggejagt zu werden.
- (2120) Bedrohung und Beleidigung
- (2121) bedrohung, aggressivität
- (2122) Bedrohung, Angst
- (2123) bedrohung, erpressung
- (2124) bedrohung, etwas mit mir tun was ich nicht will
- (2125) Bedrohung, körperliche Gewalt, Mobbing, Erpressung
- (2126) Bedrohung, Schläge,
- (2127) Befriedigung
- (2128) befriedigung, hass abbau gegen scheiss ausländler die sich hier breit machen. man muss sie einfach töten alles andere hat kein zweck!!
- (2129) begrabschen, generve, und das in einer guppe auftreten
- (2130) bei mopping fängt es an und geht weiter bis hin zu pöbeleien und schlägen
- (2131) Bei uns an der schule gibts nicht viel gewalt
- (2132) Beinflussung des freien willen
- (2133) belästigung anderer
- (2134) Beleidigung
- (2135) beleidigungen, mobbing usw.
- (2136) Beleidigungen, Mobbing, Anspucken, Schlagen einer Person
- (2137) beleidigungen, prügeln
- (2138) Beueln leute kaput schlagen bis man erreicht was man haben will
- (2139) Bewusstes Zufügen unangenehmer Gefühle durch physische oder psychische Aktivitäten.
- (2140) bin nicht für gewalt aber bei manchen gehts hald nicht anders.
- (2141) Blut und Schlägereien ohne Grund.
- (2142) blut
- (2143) Blut. angst.
- (2144) blutig hauen
- (2145) Böse Auseinandersetzung mit anderen Kindern oder Freunden, Gewalt tut immer weh, Gewalt sollte es niemals geben
- (2146) boxen [ $\Sigma=2$ ]
- (2147) Boxen, Treten, Hauen, Schlagen, Kratzen, Beißen, Haare ziehen, Verletzen
- (2148) boxerei [ $\Sigma=2$ ]
- (2149) brutalität [ $\Sigma=3$ ]
- (2150) brutalität, verletzte menschen
- (2151) Brutalität, Verletzungen. Was nam halt unter gewalt verteht.
- (2152) cool
- (2153) Da gibt es mehrere Definitionen!!
- (2154) da gibts viel verschiedene Gewalten seeliche un körperliche.
- (2155) dafür hab ich im Moment kei Zeit
- (2156) Das andere ärger bekommen obwohl man garnichts gemacht hat und wenn man es sagt oder maldenn mund aufmacht gibts was drauf
- (2157) Das andere eine aufs maul griegen?
- (2158) das bedeutet für mich stress und sich schlagen und sich richtig die fresse einhauen
- (2159) Das bedeutet für mich verbale und physische Angriffe, andere Traktieren oder sogar mit Waffengewalt seine Forderungen durchsetzen. Der Staat sollte so etwas viel härter bestrafen (damit meine ich nicht nur

Sozialstunden!). Also ich wende nur körperliche Gewalt an um andere tätliche Gewalt abzuwehren, damit ich nicht selbst Verletzungen davon trage!  
 (2160) Das bestimmte Personen immer die sind die Austeilen und immer auf die gleichen losgehen  
 (2161) Das die Älteren Mich zur gewalt zwingen.  
 (2162) Das es brutal ist und öfters zu Verletzungen kommt! und das sehr heufig an Schulen vorkommt!  
 (2163) das es weh tut  
 (2164) das ich bei jemanden meine wut auslassen kann ich schlage mich gerne meine pesönlichkeit  
 (2165) Das ich einer Person körperlichen odaer gar seelischen Schaden durch eine andere Person bzw. mich selber zufüge  
 (2166) das ich ständig angst habe  
 (2167) Das is bei uns in der stadt normal!  
 (2168) Das ist alles unsinn  
 (2169) das ist das beste einem aufs Maul hauen  
 (2170) Das ist eine minderwertige Form sich aus zu drücken. Und ist ein Anzeichen mangelnder Intiligenz.  
 (2171) Das ist eine schlimme sache aber manchmal geht es nicht anders.  
 (2172) das ist für mich alles nur hass ich glaube die kinder wurden nicht richtig erzogen und sie können sich nicht anderes weren.  
 (2173) Das ist keine lösung  
 (2174) das ist mir egal!!  
 (2175) Das ist Mist.  
 (2176) das ist nichts gutes  
 (2177) Das ist Normal, aber nur wenn einer mich verarscht dann rastet jeder aus, man sollte immer koreck sein dann hast du auch viel streiß gespart.  
 (2178) das ist sin los es geht als auch ohne gewalt  
 (2179) Das ist sooooo scheiße das die gewalt an den schulen nicht abgeschafft werden aber ich glaube das gewalt keine lösung ist  
 (2180) das jemand einem anderen schaden zu fügt  
 (2181) Das jemand hergeschlagen wird  
 (2182) Das jemand Körperlich oder Psychich fertig gemacht wid  
 (2183) das leute schmerzen oder nadere sahcen ertragen müssen  
 (2184) Das man andere verletzen tut aber manchmal kamm man nichts machen das dam zu sammen geschlagen wird.  
 (2185) das man geschlagen wird und man angst hat in die Schule zu gehen teilweise sogar aus dem Haus  
 (2186) Das man immer vorsichtig sein muss und dann schneller zuschlagen.  
 (2187) Das man sich prügelt  
 (2188) Das mann sich immer schlägt oder mit Gewährn.  
 (2189) Das Mitschüler sich über einen lustig machne und es über das wobei man selbst noch mitlachen kann hinausgeht. Ausserdem wenn man geschlagen, getreten usw. wird.  
 (2190) das sollte nicht angewendet werden  
 (2191) das unmenschlichste Verhalten  
 (2192) Das was an den Schulen zur Regel wird, gegen das niemand etwas und das alle immerzu gwegesehen.  
 (2193) das wenn jemand verprügelt wird und das man denn manchmal nicht helfen kann.  
 (2194) Das zwei sich Prügeln  
 (2195) dass es meistens erpressungen oder sc  
 (2196) dass Gewalt nichts mit Spaß zu tun hat. Gewaltätig sind meistens diejenigen, die zu den anderen dazu gehören wollen oder Drogen- oder Alkoholabhängig sind.  
 (2197) Dass man Menschen schaden zufüg, egal ob es

Körperliche oder verbale Gewalt sei!  
 (2198) Dass man selisch oder körperlich verletzt wird.  
 (2199) davon abgesehen, dass ich so heiße, jedoch anders ausgesprochen werde bedeutet es für mich: schlägereien und auseinandersetzungen  
 (2200) dem anderen voll auf die fresse hauen  
 (2201) den anderen die nase brechen und das es ihnen dreckig geht  
 (2202) den anderen schmerz zuzufügen  
 (2203) der agression anderer ausgesetzt sein. schikaniert werden, gedemütigt werden  
 (2204) Der Ausdruck von Hass!  
 (2205) Derjenige der seine Ideale mit Gewalt versucht durchzusetzen ist schwach, sieht die Gewalt als einzigen Weg sich Respekt oder Anerkennung zu verschaffen.  
 (2206) des macht spaß  
 (2207) Die Ausführung von Hass. Jemanden verletzen. (Körperlich und seelisch). Jemand verübt Gewalt, weil er sie selbst erfahren hat, so schlecht erzogen wurde, Gruppenzwang und und und!  
 (2208) Die einschüchterung oder körperliche Züchtigung eines anderen Menschen  
 (2209) die gewalt bedeutet für mich nichts gutes weil ich gewalt einfach nicht gut finde  
 (2210) Die Gewalt hilft mir meine eigenen Probleme die mir die anderen bereitet haben zu Verkräften.  
 (2211) Die Gewalt wird durch die Medienverwahrlosung und die Ausländer (besonders Moslems und Spätaussiedler) verstärkt. Auch die falsche Erziehung von Ausländern trägt dazu bei, dass die Hemschwelle für Gewalt so tief ist. Es gibt noch zu viele Gutmenschen, die vor Gewalt wegsehen und alles schönreden. Außerdem zeigt auf der Straße fast niemand Zivilcourage.  
 (2212) Die letzte Lösung um in Ruhe gelassen zu werden  
 (2213) Die Letzte Lösung wenn nichts mehr geht  
 (2214) die lösung für alles  
 (2215) Die persönliche und gezielte Attacke gegen eine Person/einen Gegenstand einer Person, sei es verbal oder physisch, um Aggressionen durch Fehlbehandlungen zuhause oder Fehlleistungen zu überwinden  
 (2216) Diese Frage ist zu allgemein gestellt! Physische Gewalt ist alles, was man einem Menschen körperlich ohne seine Zustimmung antun kann.  
 (2217) Diskriminierung von schwächeren Person  
 (2218) Diskriminierung  
 (2219) dissing erpressung prügel  
 (2220) draufhauen  
 (2221) Drohunen, Schlägereien.  
 (2222) Drohung  
 (2223) Dumme Scheiße  
 (2224) Dummes herum schlagen weil man nicht weis was man machen soll.  
 (2225) Dummheit [ $\Sigma=4$ ]  
 (2226) Durch die Taten seine Unzufriedenheit zu zeigen.  
 (2227) Eigentlich das psychische und pysische fertigmachen von verschiedenen Menschen  
 (2228) Ein Ausdruck einer meinung  
 (2229) Ein Ausdruck meiner MÄNNLICHKEIT. Beweisen vor meiner Clique. Verteidigung meines Reviers. Mein Astralkörper zur Schau stellen (bei Frauen).)  
 (2230) ein beweis von Macht. und Respekt  
 (2231) ein in die fresse zu hauen bis er sich nicht mehr bewegt  
 (2232) Ein mIttel zum Zweck  
 (2233) Ein paar aufs Maul.  
 (2234) Ein schlagen mobben (seelische und physische gewalt

antun)

- (2235) Ein Schlechtes gefühl  
 (2236) Ein sinnloses Ich bin Stärker als du  
 (2237) ein zeich von dummheit  
 (2238) Eine absurde Neigung gegenüber anderen! Ich denke aber auch das die sweder an Computerspielen oder eher an Videofilme oder DVDs liegt. Ich kenne viele die nichts derartiges machen und dennoch zu Gewalt neigen. Auch die verschärfung der Altersfreigaben von Spiele und Filme sind nicht gerade aufmunternd ich spiele selbst gern und denke das man den Spielern nicht den Reiz nehmen soll!  
 (2239) eine auf maul kriegen  
 (2240) eine doffe art man kannes auch mit wortern kleren  
 (2241) Eine Lösung bei einem Streit, wenn man sonst nicht weiß was man machen soll!  
 (2242) Eine Reaktion von Leuten die sich nicht anders zu helfen wissen, weil sie vielleicht unter Minderwertigkeitskomplexen oder ähnlichem leiden. Da sie ihre Emotionen nicht unter Kontrolle haben und sich nicht ein geeignetes Maß an Beherrschung angewöhnt haben, neigen sie zu Gewalt.  
 (2243) eine schlägerei  
 (2244) eine schlechte sache  
 (2245) eine schlimme sache sie zeigt wie menschen starg sind.  
 (2246) Einem anderen Schaden zufügen. Egal ob körperlich oder seelsch!  
 (2247) Einen anderen Menschen körperlich zu verletzen.  
 (2248) einen anderen menschen schlagen  
 (2249) einen andern seelisch bzw. auch körperlich nieder zu machen, in dem man ihn beschimpft (mobbt) oder schlägt  
 (2250) einen Körperlich oder Psychisch getun  
 (2251) einen mitschüler ständig zu ärgern  
 (2252) einen richtig verprügeln, so dass er ins Krankenhaus muss.  
 (2253) einen schlagen  
 (2254) Einen zu schlagen beleidigen oder vergewaltigungen/misshandlungen  
 (2255) einer anderen Person körperlichen Schaden zuzufügen  
 (2256) einer verläzt einen anderen  
 (2257) einfach darauf losschlägern und andere verletzen wollen  
 (2258) Einfach geil, den andren Leuten die Fresse polieren  
 (2259) Eins auf's Maul!  
 (2260) einschüchterung  
 (2261) Erniedrigung  
 (2262) Erpressung und Bedrohung  
 (2263) Erpressung, prügelei, schrecklich  
 (2264) Erpressung, Schlägereien, Bedrohungen, fehlende Sicherheit, Waffengewalt  
 (2265) Erpressungen, Schlägereien  
 (2266) ERPRESUNG SCHLÄGE MOBBING  
 (2267) Erpresung undBedrohung  
 (2268) Erpresung, Bedrohung  
 (2269) es bedeutet draufschlagen bis das blut spritzt  
 (2270) Es bedeutet für mich Schwäche. OK ist es nur um sich zu wehren oder jemanden anderen Helfen.  
 (2271) es bedeutet für mich verspottung, raufereien, hänselungen  
 (2272) Es bedeutet für mich, dass das friedliche Zusammenleben gefährdet ist  
 (2273) Es bringt nichts  
 (2274) Es gefällt mir nicht!  
 (2275) Es gib für mich 3 arten von gewalt 1: Seelische gewalt und 2: Körperliche Gewalt

- (2276) es gibt 2 arten von gewalt, körperliche- seelische gewalt, beides ist nicht die beste lösung. aber manchmal muss es halt sein.  
 (2277) Es gibt einmal die seelische gewalt also mobbing aber das ist nicht so schlimm. die körperliche gewalt hingegen ist eher beängstigend auf unserer schule.  
 (2278) Es gibt manche denen es spaß macht. Mir auch manchmal, dass freut mich.  
 (2279) Es gibt nix schlimmeres als Gewalt. Im Kölner Stadtanzeiger wurde vor 1 Monat ein Artikel über mich gebracht, weil ich angeblich zur Gewalt aufrufen würde. Der Artikel ist hier: <http://www.nightred.com/bilder/bericht.jpg> Wie dem auch sei, ich bin wirklich GEGEN Gewalt. Ich wurde 1x fast verprügelt, im Montessori Gymnasium, aber der Typ überlegte es sich anders, weil er mich dann mit jemanden verwechselte der, der Burder von einem noch stärkeren Schläger war. Glück gehabt. Und einmal wurde ich am Hans-Böckler-Platz mit einer Pistole ausgeraubt. Es wurde auch Anzeige erstattet. Gewalt ist primitiv und muss hart bestraft werden.  
 (2280) Es gibt psychische und physische Gewalt. Gewalt fängt schon beim verbalen an. Psychische Gewalt ist häufig schlimmer als physische.  
 (2281) Es gibt verschieden schlimme Gewalt. Doch auch kleine Gewalt ist schlimm  
 (2282) Es gibt verschiedene arten von gewalt einmal die physische Gewalt und die psychische gewalt  
 (2283) Es gibt viele arten von Gewalt. Wenn man einen immer verprügelt ihn verbal demütigt auch bedrohen ist eine Art von Gewalt.  
 (2284) Es gibt zwei Arten von Gewalt verbale Gewalt und Tätlichkeiten. Sei es Mobbing oder Schlägern  
 (2285) es ist eine dumme art konflikte zu kleren  
 (2286) Es ist etwas schlechtes für mich, Ich finde es bes\*\*\*\*.  
 (2287) Es ist für mich so wichtig wie sex.  
 (2288) Es ist keine lösung von Problemen man kann alles mit Worten lösen  
 (2289) Es ist keine lösung, un d nach der Gewalt wird es nur noch schlimmer.  
 (2290) Es ist mir egal  
 (2291) es ist schlimm wenn man körperlich sowie seelich gewalt anwendet  
 (2292) Es ist Schrecklich und wenn ich nie etwas mache werde ich einfach so aus Spass Geschlagen. Es tut manchmal sehr weh aber es sind zu viele und sie sind in meilen stärker als ich.  
 (2293) es kommt ärger auf mich zu und das es dir dann ziehnlich dreckig geht wenn man kriegt. man hat ärger mit anderen.  
 (2294) Es macht mich "geil" wenn ich kleine kinder verhaue und sie am boden liegen  
 (2295) Es muss nicht sein  
 (2296) es tut weh  
 (2297) es tut weh, keiner steht mir bei, viele sehen es aber keiner traut sich was zu sagen aus angst selber prügel zu kriegen, die lehrer bekommen es mit, aber wenn ich um hilfe bitte sagen sie mir, ach das tut mir leid da hab ich geredet in die andere richtung geguckt, ich hab nix davon gesehen. die lehrer haben selber angst und gehen ins lehrerzimmer, ich bin einmal beraubt worden, meine mutter hat anzeige erstattet, aber die täter konnten nicht ermittelt werden, das verfahren wurde wieder eingestellt, danach haben sie es erst recht auf mich abgesehen, sie nehmen mir alles weg, sie verprügeln mich, mal sind es nur zwei mal sind es mehr, ich habe solche angst das ich

nicht mehr zur schule gegangen bin, habe geschwänzt, der hat hat meine mutter angerufen, habe hausarrest bekommen, habe mir nicht getraut meiner mutter die wahrheit zusagen, warum ich nicht mehr zur schule gehe, ich habe solche angst, fast jeden morgen schlimme magenschmerzen, habe ganz stark abgenommen, meine mutter macht sich natürlich sorgen. gestern hab ich es nicht mehr ausgehalten, habe einen schlimmen weinkampf bekommen, meine mutter hat solange mit mir geprochen mich getröstet bis ich endlich den mut hatte ihr alles zusagen, sie hat mir gesagt das sie mir hilft. ich weiß das meine mutter das hält und mich nicht im stich läst, aber jetzt mal ehrlich, was kann sie denn schon tun? zu den lehrern gehen? sie darauf ansprechen? hahaha die lehrer glauben, besser sie wollen es nicht glauben, das soetwas an ihrer schule ist, und da werden sie auch meiner mutter nicht glauben, was mich angeht, ich gehe dort nicht hin!

(2298) Etwas auf der falschen aber am wirkungsvollsten Weise Klähren

(2299) Etwas Gefährliches

(2300) etwas schlimmes was durch andere ausgeübt wird

(2301) Etwas schlimmes, aber man kann dagegen etwas unternehmen.

(2302) Etwas sinnloses, aber manchmal notwendig

(2303) fängt an mit mündlichen Diskriminierungen nd geht über in Drohungen, Erpressungen und Schlägereien

(2304) fängt damit an, dass jemand mit geballter Faust bedroht

(2305) Fängt schon bei Beleidigungen an

(2306) Fängt schon beim verbalen Mobbing an, hört bei physischem auf

(2307) Faschismus, dummheit, Arroganz.

(2308) Feigheit

(2309) Ferngügen, ich mag es anderen weh zu tun.

(2310) ferprügeln oder leidzufügung

(2311) fließendes blut

(2312) Flucht vor eigenen Problemen

(2313) Fressen oder Gefressen werden!

(2314) Frustration und ein Ventil um diese Abzulassen

(2315) für manche leute spass

(2316) Für mich bedeutet Gewalt, auf eine bestimmte Art und Weise entweder seine Einstellung jemandem aufzwingen oder jemanden massivst unter psychischen und/ oder physischen Druck zu setzen. Für mich jedoch ist Gewalt nur sehr sehr selten eine Lösung eines Problems.

(2317) Für mich bedeuert Gewalt Schmerzen und das ich mich weren muss

(2318) Für mich bedeutet Gewalt das einer fertig gemacht wird, nur weil er anders ist. Es sind auch Situationen dabei, wo ein Kind nicht anders ist, aber die Mitschüler wollen halt dass er fertig gemacht wird.

(2319) Für mich bedeutet Gewalt das sich zwei bzw. gruppen schlagen, weil man sich nicht abkann

(2320) für mich bedeutet gewalt dummheit

(2321) Für mich bedeutet Gewalt eine Situation, die schrecklich ist. Man ist dem Stärkeren und meistens sind es Ausländer, die dich verprügeln um bei anderen mehr Ansehen zu bekommen, hilflos ausgeliefert. Ich finde man sollte alles tun damit es nicht vorkommt. Aber gegen die Ausländer kann man nichts tun, sie rotten sich zusammen und setzen dann deine ganze Familie unter Druck wenn du etwas sagst. Am besten du schweigst. Aber damit öffnest du Tür und Tor für die Gewalt. Mit Deutschen kann man reden, Deutsche werden auch bestraft, aber

wenn es Ausländer sind dann kommen sie mit einem Du! DU! davon und lachen sich ins Fäustchen weil selbst der Direktor Angst hat, und die Polizei tut auch nichts.

(2322) Für mich bedeutet gewalt smerzen oder auch spaß aber das sehr selten.

(2323) Für mich bedeutet gewalt um sich jemandem zu beweisen und um vor den freunden cool da zu stehen aber soetwas ist ein scheiß verhalten

(2324) Für mich bedeutet Gewalt wenn jemand verletzt wird.

(2325) Für mich bedeutet Gewalt wenn man nicht nur Körperlich Fertiggemacht wird sondern auch Seelisch. D. h. wenn jamand mit wörtern Fertiggemacht wird!! Z. B. mit ausdrücken und beschimpfungen!! by Leo

(2326) Für mich bedeutet Gewalt wenn man z. B. geschlagen wird.

(2327) für mich bedeutet gewalt zum beispieeine schlägerrei

(2328) für mich bedeutet gewalt, dass man sich schlecht fühlt und wenn andere gehänselt werden und geschlagen werden.

(2329) Für mich bedeutet Gewalt, dass Menschen überreagieren und die Kontrolle über sich verlieren. Die Gewalt fängt für mich aber schon dann an, wenn jemand ständig von Mitschülern belästigt wird.

(2330) Für mich gibt es 2 Arten von Gewalt, die Seelische und die Körperliche!! Bei der Seelischen, mobt man andere Kinder und ärgert sie! Bei der Körperlichen geht es um Prügeleien un sonstige brutale Aktionen! Für mich ist die Seelische Gewalt beinahe noch schlimmer!

(2331) Für mich gibt es 2 verschiedene arten von Gewalt. Einmal die körperliche und die seelische gewalt. ICH finde beide schlimm.

(2332) Für mich ist Gewalt ein Verbrechen

(2333) Für mich ist Gewalt ein zusammen schlagen oder einen Bedrohen.

(2334) für mich ist Gewalt eine körperliche Verletzung

(2335) Für mich ist gewalt wen man richtig geschlagen wird

(2336) für mich kann gewalt sowohl psychischen als auch physischen ursprungs sein wobei s sicher krasser is gemobbt zu werden als eine aufs maul zu bekommen! Egal is doch beides assi

(2337) für nazis, hiphopper usw. und andere mitläufer muss sie sehr wichtig sein wie es scheint

(2338) gar nichts da bin ich desinteressiert.

(2339) gar nichts [ $\Sigma=3$ ]

(2340) garnichts gewalt ist einfach nur doof

(2341) Gawait ist eine unmenschliche Art seinen Willen durchzusetzen!

(2342) Gefahr

(2343) gehört zum leben dazu

(2344) Geile Schlägereien draufhauen und fertig

(2345) geistliche und körperliche gewalt. von beiden kann man schaden tragen.

(2346) Geschlagen und gedehmütigt zu werden

(2347) geschlagen und gepeinigt zuwerden.

(2348) geschlagen und nicht mehr in Ruhe gelassen werden

(2349) geschlagen werden geärgert werden verbrügelt werden

(2350) geschlagen werden, angeschrien werden, ausgelacht zu werden, nicht mit spielen zu dürfen

(2351) Geschlagen, getreten, erprest zu werden

(2352) gewahlt bedeutet für mich nicht fiel.

(2353) Gewaht ist Scheiße! Die Leute die Gewalt begehen sollten mal dadran denken wie es wäre wenn man das gleich mit ihnen machen würde

(2354) Gewal ist etwas dem ich weitesgehend aus dem weg gehe, also Körperliche gewalt, Psychische gewalt praktiziere ich selbst sehr regelmässig

(2355) Gewalt ist nicht toll sondern scheiße. eigentlich will ich gar nicht hauhen aber dann komt Wiktor und schimmft. und dann hauhe ich imer zu.

(2356) gewald wenn einer mich oder die andren an macht oder verschuchen mit dem leute zu schtreiten

(2357) gewallt an personen naturgewalten das aufbringen von kraft gegen etwas anderes!

(2358) Gewalt hat was mit Angst zu tun für mich denn ich leide schon sehr lange unter gewalttätigen Übergriffen von älteren Mitschülern, aber ich traue mich nicht was zu sagen weil mein vater so stolz auf mich ist das ich so eigenständig bin desahlb überschmicke ich die Blauen Flecken immer und deshalb werde ich jetzt als Schwuchtel beschipft und mir wird mein Taschengeld abgenommen. Ich habe Angst aber ich freu mich auch das ich mal darüber sprechen konnte. Danke! Tschüss!

(2359) Gewalt kann Körperlich aber auch Seelisch sein!

(2360) Gewalt = physische oder psychische Zerstörung/Beschädigung von Personen/Persönlichkeiten oder Gegenständen (nicht aus einem Buch kopiert,;-))

(2361) Gewalt bedeute für mich eigentlich, dass der Mensch der dies anwendet sich irgendwo meist unterdrückt bzw. schwach (z. B. bei Gewalttätigen Eltern), diesen Frust lassen sie dann an anderen, schwächeren aus! Ich selber wende eigentlich keine Gewalt an, das muss schon eine sehr auswegslose Situation sein, in der ich noch nie war!

(2362) Gewalt bedeutet für mich überhaupt nichts

(2363) gewalt bedeutet für mich wenn ein mensch einen anderen menschen ungerecht und dessen nicht würdig behandelt, entweder körperlich aber genauso geistig.

(2364) Gewalt bedeutet für mich wenn jemand handgreiflich wird wenn man sich schlägt oder etwas mutwillig zerstört zu Gewalt gehören auch immer Waffen

(2365) gewalt bedeutet anderen körperlich, geistig oder seelig weh zu tun. sehr unschön

(2366) gewalt bedeutet anderen menschen schaden jeder art zu zufügen

(2367) Gewalt bedeutet das mann es unbedingt mit kämpfen lösen muss. Ich selber war schon mal in so einer Situation wo ich fast mit gewalt schlege bekommen hätte. Zum glück habe ich cousengs.

(2368) Gewalt bedeutet das wenn jemand stärkeres den schwächeren schlägt und damit weh tut.

(2369) Gewalt bedeutet entweder seeliche oder körperliche Gewalt.

(2370) Gewalt bedeutet fuer mich, dass einer entweder seine Triebe befriedigt oder aber einfach nur seinen Gefuehlen freien Lauf laesst, dabei aber einem anderen Schaden in jeder nur erdenklichen Form zufuegt.

(2371) gewalt bedeutet für mich angst und schmerzen sowoll körperliche als auch selische.

(2372) gewalt bedeutet für mich das ich mich eher zurückzihe und den frust in mich reinfresse ich versuche streit mit worten zu lösen

(2373) Gewalt bedeutet für mich das jemand zuschaden kommt ob Geistig o. Körperlich.

(2374) Gewalt bedeutet für mich der Tod eines Menschens. Verbale Auseinandersetzungen, Schlägereien usw. weniger bis nicht. Dazu gehören immer zwei und die müssen zurecht auch eben beide einstecken. Um Gewalt handelt es sich meiner Meinung nach auch um einen Kampf zwischen Täter und Opfer (anstatt Gegner und Gegner) also ungleiche Voraussetzungen. Solche Fälle werden aber im Allgemeinen von Deutschen wie Ausländern hart oder weich verurteilt und gestoppt. Schlägereien passieren nur unter Absprache also finde ich, dass jeder der will auch

das Raecht dazu haben sollte

(2375) Gewalt bedeutet für mich dummheit

(2376) Gewalt bedeutet für mich eien anderen körperlich anzugreifen!!

(2377) gewalt bedeutet für mich eien art ausführung körperlicher befriedigung.

(2378) Gewalt bedeutet für mich ein sinnloses herum geprügelte. Ich hasse Gewalt. Mit Gewalt kann man nichts auf dieser beschissenen Erde lösen!

(2379) Gewalt bedeutet für mich Erpressung, Schlägerei, in Gruppen auf andere los gehen

(2380) Gewalt bedeutet für mich etwas wie wenn man nicht weis was man sagen soll und sofort drauf haut! Gewalt ist dumm und wird meistens nur von dummen menschen ausgeübt!

(2381) Gewalt bedeutet für mich gar nichts es ist einfach dumm.

(2382) Gewalt bedeutet für mich garnicht!

(2383) Gewalt bedeutet für mich jede Form die andere erniedrigt und blosstellt!

(2384) Gewalt bedeutet für mich jedwetige Anwendung von Schlägen, aber "Psychische Gewalt" (die mit Hänseleien Anfängen) zähle ich hierzu.

(2385) Gewalt bedeutet für mich jemand körperlichen und seelischen schaden zufügen!

(2386) Gewalt bedeutet für mich jemanden schmerzen seelisch wie auch körperlich zuzufügen.

(2387) gewalt bedeutet für mich jemanden zu verletzen

(2388) Gewalt bedeutet für mich körperliche Gewalt. Aber auch selischegewalt.

(2389) Gewalt bedeutet für mich Körperliche Verletzungen aus Absicht und sonstige Sachen die gegen den Willen anderer geschehen

(2390) Gewalt bedeutet für mich Mobbing, Schlägerein, Abzieherrein, Aus kreisen von Mitschüler/in. Gewalt hat zu viele formen!!

(2391) Gewalt bedeutet für mich nich so viel denn ich habe sehr selten mit gewalt zu tun

(2392) Gewalt bedeutet für mich nict nur, prügel einzunehmen. Gewalt bedeutet auch, andere Leute mit Worten zu kränken.

(2393) Gewalt bedeutet für mich physischen und/oder psychischen Zwang auf jemanden Auszuüben.

(2394) Gewalt bedeutet für mich schlagen, treten, spucken, mit Steinen bewerfen und wenn man um Hilfe fragt wird es von der Schulleitung unter den Teppich gekehrt. Und das finde ich traurig.

(2395) Gewalt bedeutet für mich Schlägereien und Hänselei

(2396) Gewalt bedeutet für mich schmerz und Ärger.

(2397) Gewalt bedeutet für mich sowohl körperliche als auch psychische Gewalt. Wobei die psychische Gewalt für mich einerseits die Androhung von körperlicher Gewalt, als auch die Ausgrenzung von der Gemeinschaft der Kasse beispielsweise bedeutet.

(2398) Gewalt bedeutet für mich Vebrechen, dass die anderen, die gewalt ausüben, nichts im Hirn haben

(2399) gewalt bedeutet für mich wenn man handgreiflich wird

(2400) gewalt bedeutet für mich wenn mann sich niu schlagen tut

(2401) Gewalt bedeutet für mich wenn solche follidioten streß schieben wollen und ein meiner Freunde oder mich schlagen wollen. Dann kommt es meistens zu einer Schlägerei.

(2402) Gewalt bedeutet für mich, das man andere körperlich oder auch seelisch verletzt.

(2403) Gewalt bedeutet für mich, das man eine Minderheit "Schmerzen" zu führen will.

(2404) Gewalt bedeutet für mich, dass eine Person bedroht, erpresst oder verprügelt wird.

(2405) Gewalt bedeutet für mich, dass Leute an der Schule abgezogen werden und geschlagen werden. Gewalt heißt für mich aber auch verbale Gewalt wie Ignoranz oder Diskriminierung.

(2406) Gewalt bedeutet für mich, dass man körperlich Angegriffen wird. Dann gäbe es noch die verbale Gewalt, dabei gibt es zwar keine blauen Augen oder dergleichen, sondern es ist Psycho-Terror diese Art der Gewalt ist fast gleichzusetzen mit der körperlichen Gewalt.

(2407) Gewalt bedeutet für mich, dass man körperliche Kraft, Macht, Drohungen benutzt, um jemanden zu verletzen oder jemanden zwingt etwas zu tun.

(2408) Gewalt bedeutet für mich, dass man schlägt bekommt, wenn man was weitersagt.

(2409) Gewalt bedeutet für mich, ein Problem mit seiner Umwelt zu haben und nun dies versucht mit Gewalt aus der Welt zu schaffen. (Das ist nicht der richtige Weg).

(2410) Gewalt bedeutet für mich, schlagen, beleidigen usw.

(2411) Gewalt bedeutet für mich, wenn einem Menschen gegen seinen Willen körperlicher Schaden zugefügt wird.

(2412) Gewalt bedeutet für mich, wenn man etwas tut, was den anderen verbal oder körperlich verletzt!! Ich finde das Gewalt keine Lösung ist und dass man (fast) immer alles mit Worten lösen kann. Wenn man gegen Gewalt mit Gewalt reagiert, steigert sich diese Gewalt, bis sie einmal eskaliert. Also: GEWALT IST KEINE LÖSUNG!!

(2413) Gewalt bedeutet für mich, wenn zum Beispiel ein körperlich Überlegener einen Schwächeren verprügelt und dieser sich nicht wehren kann.

(2414) Gewalt bedeutet für mich: 1. Wenn jemand geschlagen wird. und 2. Gewalt ist für mich auch Erpressen, bedrohen und Diebstahl.

(2415) Gewalt bedeutet Körperverletzung, Bedrohung durch Waffen o. ä.

(2416) Gewalt bedeutet mir Feige wer es nicht ohne Worten klären kann der ist selber schuld wenn er eine Strafe dafür bekommt deswegen hasse ich Gewalt

(2417) Gewalt bedeutet Schlägereien, Mobbing

(2418) Gewalt bedeutet Schmerzen, Gemeinheit, Verletzungen, s\*heiß Gefühl!

(2419) Gewalt bedeutet wenn es schlimme Außersetzungen zwischen zwei oder mehreren Personen gibt.

(2420) Gewalt bedeutet wenn so Ideoten Stress schieben wollen und einen meiner Freunde, oder mich hauen wollen. so kommt es dann meistens zur Schlägerei!!

(2421) Gewalt bedeutet zwei Sachen einerseits prügeln andererseits kann auch Mobbing schon eine Art der Gewalt sein denn es tut den Menschen auch genau so weh wie schläge!!

(2422) Gewalt bedeutet, dass es immer Kinder gibt die unter Gewalt leiden und es gibt welche denen das Leiden der anderen gefällt.

(2423) Gewalt bedeutet, dass man gegen seinen Willen in unangenehme Situationen gebracht wird und einem nicht die Chance gelassen wird seine Meinung dazu zu äußern. Man erfährt körperlichen UND seelischen Schmerz. Man hat Angst vor diesen bestimmten Leuten und sogar vor der Schule. Die Angst steigert sich in Wut. Hass. Vergeltung. Gewalt und extremste Art von Missgunst. Man ist berechtigt den Artikel der Menschenrechte ("der Mensch ist unantastbar") in jeglicher Form zu missachten.

Gewalt ist schrecklich und tödlich.

(2424) Gewalt bedeutet für mich wenn Idioten streifen wollen und einen meiner Freunde oder mich schlagen wollen. Dann kommt es meistens zu einer Schlägerei.

(2425) Gewalt beginnt da, wo Diplomatie und Vernunft enden.

(2426) Gewalt beginnt dort, wo nicht mehr mit Worten verhandelt wird.

(2427) Gewalt beginnt wenn anderen Menschen seeliger oder körperlicher Schaden zugefügt wird. Also Gewalt ist nie eine Lösung.

(2428) Gewalt bedeutet für mich Auseinandersetzung von Menschen die sich Körperlich sowie wie auch durch Wörter Schaden zufügen

(2429) Gewalt bin ich gewöhnt. Da ich aus Leipzig komme. Ich bin auch aggressiv und lasse mir nichts gefallen.

(2430) Gewalt bringt nichts führt nur zum Streit

(2431) Gewalt darf nicht unberücksichtigt werden. Auf unserer Schule ist Gewalt relativ selten, kann aber vorkommen. Unter Gewalt verstehe ich wenn Ältere sich nur gegen Jüngere trauen- denen würde ich am liebsten die Fresse einhauen!

(2432) Gewalt definiere ich für mich so, dass es nur Gewalt ist wenn jemand handgreifig einem anderen gegenüber wird.

(2433) Gewalt die sich auf andere Personen bezieht, die man im Kinderalter erfährt und weiter an andere gibt und Aggressionen an anderen auslöst

(2434) Gewalt erzeugt Gegengewalt! [Σ=2]

(2435) Gewalt fängt auch schon bei mir bei verbaler Gewalt an

(2436) Gewalt fängt für mich schon mit Drohungen an. Ich bin aber auch vor 2 Wochen schon mal verprügelt worden und alles nur weil ein anderer Mitschüler, der mich nicht mag, Lügen verbreitet hat. Danach lag ich mit schweren Schädelprellungen 8 Tage in meinem Bett. Nun ist das Problem auch nicht gelöst trotz Anzeige droht er über andere Mitschüler weiter. Mit Gewalt drücken die anderen ihre Stärke aus, ich hasse Gewalt. Gewalt ist für mich ein Ausdruck von Schwäche, da diese Menschen nicht vernünftig reden können.

(2437) Gewalt finde ich nicht gut

(2438) Gewalt finde ich scheiße besonders wenn es kein Grund gibt manchmal braucht man aber auch Gewalt wenn er einfach nicht aufhören will danach lässt er das auch bei mir so aber sonst ist Gewalt unnötig meine Meinung aber ich helfe auch meine Freunde wenn die verprügelt werden und sie helfen mir natürlich auch das ist bei uns so?

(2439) Gewalt finde ich scheiße, nur manchmal gehört es dazu.

(2440) Gewalt findet bei mir schon statt wenn mich jemand mit dummen Sprüchen anmacht

(2441) Gewalt führen Menschen aus, die nicht wissen wohin mit ihren Aggressionen und nicht wissen wie sie sonst Probleme lösen können. Gewalt ist auch der Ausdruck tiefster Verachtung und Dummheit.

(2442) Gewalt gegen Mitschüler sehe ich als eine Ausdrucksform von Dummen, Schwachen und sonstigen Außenseitern.

(2443) Gewalt gegen Schüler! die Lehrer meinen sie können tun was sie wollen. ich mach ab jetzt eh nicht mehr das was diese blö. zu mir sagen, denn ich will dass aus mir etwas wird, was diese sch. Lehrer anscheinend nicht verstehen wollen. übrigens haben die Lehrer durch Robert

steinhäuser in erfurth auch nichts gelernt.

(2444) Gewalt gegenüber anderen Menschen

(2445) gewalt gehört dazu und macht oft auch spaß

(2446) Gewalt gehört zu unserem täglichen Leben, aber man sollte mit ihr umgehen können.

(2447) gewalt geht mir auf die eier

(2448) Gewalt gibt es überall und dagegen etwas zu tun wäre schon ganz gut.

(2449) Gewalt gibt es verschiedensten Arten. Also nicht nur die "praksche", sondern auch zB psychische oder drohungen. Gewalt sollte aber im ganzen gesehen WENIGER werden

(2450) Gewalt hasse ich einfach, ob physische oder psychische. Es findet überall und fast jeder Zeit statt. Ob das kleine Streitigkeiten in der Familie oder im Freundeskreis sind oder wie Krieg und Terror. Mit Gewalt kann man meiner Meinung nach nichts erreichen außer es noch zu verschlimmern.

(2451) Gewalt hat für mich keine bedeutung, es ist einfach nur Dumm!

(2452) Gewalt heißt für mich wenn man ein Schlägt.

(2453) Gewalt Heißt für mich: Aggressive mitschüler, aufgebrachte Emotionen, schlechter umgang miteinander

(2454) Gewalt in allen formen, ob verbal oder körperlich, verletzen der anderen Person.

(2455) Gewalt in Form von Körperlicher Gewalt Verbaler Gewalt Politischer Gewalt

(2456) Gewalt is abartig grade da ein Freund von mir zusammen geschlagen wurde vor ner woche und eine gehirnerschütterung hatte. Gewalt erzeugt Gegen Gewalt was zu schlimmen Auseinandersetzungen führen kann.

(2457) Gewalt is etwas, was an unseren Schulen schon so gut wie normal ist. es gibt Verfeindete Schulen befreundete Schulen, man möchte sagen mit anderen Schulen gibt es Krieg und auf der eigenden Schulen gibt es alltäglich Gewalt. man guckt einen an der kommt an sagt "Eye aufs Mowl!" du sagst kla. nächste pause kommst du an mit freunden etc. es geht evig weiter einmal falsch geguckt gibt es immer ärger! habe schon an meiner alten Schule viel Gewalt mitbekommen Messerkämüfe, Gas und Schußwaffen gebrauch bzw. bedrohung, Reizgas. Schlagstöcke wer damals sowas nich bei sich trug und alleine war irgendwo hatte schon förmlich Verloren im warsten sinne des wortes. falls rückfragen auftauchen [Email-Adresse ausgeblendet] könnt mich alles fragen ich gebe zu allem eine antwort.

(2458) gewalt is grenzenlos

(2459) Gewalt is scheisse und goil. Einerseits scheisse, aber wenn ein Arsch dich anlabbert, dann wird ihm eben die Fresse poliert, aber das mit Banden usw. is schwul, weil die Leute ohne Grund verkloppen. So. Das war es.

(2460) Gewalt is schlecht!!

(2461) Gewalt is schlimm, aber es geht oft nicht ohne! Des passiert von ganz alleine, ohne das man das will, und schon haut man dem anderen aufs Maul.

(2462) Gewalt iss dummheit denn wer nur die gewalt als lösung seiner probleme langeweile. usw sieht der iss doch schon sehr arm dran un zimlich blöd

(2463) gewalt ist alles womit mann einen verletzen kann als auch körperlich aber auch physisch

(2464) gewalt ist andere körperlich oder seelisch mutwillig zu verletzen

(2465) Gewalt ist auf garkeinen Fall eine Lösug. Gewalt benutzen nur Leute die sich nicht anders wären können und beziehen sich auf so etwas überflüssiges!

(2466) Gewalt ist Ausdruck von Aggression

(2467) Gewalt ist bei uns Alltag in der sChule!

(2468) Gewalt ist BLÖD weil es keinen Sinn macht gewalt anzuwenden aber wenn jemand mich schlagen will dan schlag ich zurück

(2469) Gewalt ist blöd

(2470) gewalt ist böse würlich nüscht jut fúa da mänschheit

(2471) Gewalt ist brutaliät zum beispiel wenn ich einen kind aus der schule immer ärgern oder erpressen oder auch schlagen würde.

(2472) Gewalt ist Cool. Da hat mann das sagen und die anderen haben schiss wnn mann in die gänge geht und macht gleich platz für den Meister und sind immer nett.

(2473) Gewalt ist das abscheulichste was es gibt man solte gewallt verbannen doch jeder blick und jee tat hat etwas mit gewallt in dieser welt zu tun deshalb können wir gewalt nie umgehen und werden damit täglich konfrontiert

(2474) Gewalt ist das geistige Armutzeugnis von Zurückgebliebenen/Kranken, die sich nicht anders helfen können oder/und nichts anderes kennen.

(2475) gewalt ist das mittel, wenn nichts mehr greift. ich setze gewalt nur ein, um mein wohl oder das meiner freunde und familie zu schützen.

(2476) Gewalt ist das schlimmste was es gibt. es ist keine lösung für probleme. Bei Notwähr ist das was anderes. solange man es nicht übertreibt.

(2477) Gewalt ist das Versagen der Vernunft

(2478) Gewalt ist dass, was ich selber am eigenen leibe nicht erfahren möchte!

(2479) Gewalt ist der heutige Alltag in Deutschland. Egal ob an Schulen oder im Alltag.

(2480) Gewalt ist die ausübung von 1. einenung eines anderen menschen (oder an sich selbst (boarderlining), 2. die überschüssige energie die man an anderen auslässt 3. man probiert sich selbst etwas zu beweissen 4. man übt gewalt aus damit man nicht von gewalte selbst getroffen wird

(2481) Gewalt ist die Kapitulation des Gehirnes

(2482) gewalt ist die letzte distanz des menschen um seiner wut freien lauf zu lassen. in der regel muss eine zweite person darunter leiden

(2483) Gewalt ist die niedrigste Form der Selbstbeherschung.

(2484) Gewalt ist die Sprache der verbal Schwachen.

(2485) Gewalt ist die Verletzung des Rechtes anderer auf Körperliche und Geistige Unversehrtheit.

(2486) gewalt ist doof

(2487) Gewalt ist doof, es solte etwas dagegen getan werden

(2488) Gewalt ist dumm!!

(2489) Gewalt ist ein Argument der dummen.

(2490) Gewalt ist ein Ausbruch von agressiven Gefühlen, die zu diesem Punkt überhand gewinnt. Es ist meist ein Zeichen der Verzweiflung/Zeichen von Problemen oder einfach nur ein Zeichen von Schwäche

(2491) Gewalt ist ein Ausdruck von Inkompetentem Verhalten. Minderwertigkeitsgefühle und ein schwaches Ego schließen auf einen Prügelknaben.

(2492) Gewalt ist ein echt schieß Thema, ich bin sowie so nie in der schule also interessiert mich eh nicht.

(2493) Gewalt ist ein Fehler!

(2494) Gewalt ist ein primitiver Ausweg um Konflikte zu beseitigen. Meiner Meinung nach sollte man sich, bei einem Konflikt, sich zusammen setzen und über die jeweilige Situation reden. Dann kann man eine betuende Situation viel besser regel als mit Schlägen oder sonstigen Arten von Provokationen.

(2495) Gewalt ist eine Ausdrucksart der geistig Schwachen.  
 (2496) Gewalt ist eine Auseinandersetzung von mindestens 2 Personen die sich gegenseitig drohen oder schlägern  
 (2497) Gewalt ist eine Auswirkung Seelischer Belastung und allgemein unnötig. Dennoch kann man sie nicht immer vermeiden.  
 (2498) Gewalt ist eine entladung negativer Energie, die sich allerdings oft im endefekt gegen die falschen richtet.  
 (2499) Gewalt ist eine Form sich abzurehagieren, doch dabei werden meistens Menschen verletzt oder sogar getötet. Desshalb ist Gewalt für mich Schwachsinn da ich es bevorzuge mich mit demjenigen zu unterhalten und das Problem so zu Lösen  
 (2500) Gewalt ist eine form von Schlägen die ich bekomme und das nicht nur zuhause  
 (2501) Gewalt ist eine Handlung, die hauptsächlich von Menschen aber auch von Tieren verübt wird um anderen körperlich oder verbal zu schaden.  
 (2502) Gewalt ist eine nicht unbedingt richtig. Wenn es Auseinandersetzungen gibt kann man auch versucht sie mit Worten zu lösen. Es muss aber manchmal sein das jmd mal auf die Fresse kriegt.  
 (2503) Gewalt ist eine produktion der hormone und wenn jemand davon zuviel hat und es so raus lassen will soll er vorbeikommen!  
 (2504) Gewalt ist eine psychische und physische Form. Es geht z. b. um Dinge die man einem oder mehreren zurückzahlen will.  
 (2505) gewalt ist eine sache die immer wider vorkommt die einfach nicht lösbar ist ich halte für die gewalt ein wenig schlechtes denn gewalt ist keine lösung  
 (2506) gewalt ist eine sache die man bekämpfen sollte! gewalt ist muss aus der welt geschafft werden!  
 (2507) Gewalt ist eine Sache, die Personen physisch und/oder psychisch schädigt.  
 (2508) Gewalt ist eine scheiß lösung aber wenn mich jemand an fässt gehts ihm dreckig  
 (2509) gewalt ist eine scheiß sache um einen streit zu klären! Man sollte es lieber mit worten regeln  
 (2510) gewalt ist eine schlimme sache die aber nicht nur an schulen vertreten ist sondern fast überall! ich finde das man alles mögliche dagegen getan werden sollte um die gewalt an schulen zu verringern  
 (2511) gewalt ist eine schlimme sache die leider viel zu oft benutzt wird  
 (2512) gewalt ist eine schlimme sache die man unter kontrolle haben sollt. lehrer sollten sich besser drum kümmer. tipp  
 (2513) Gewalt ist eine schlimme tat und keine problemlösung!  
 (2514) Gewalt ist eine Situation, wenn ein Mensch voller Wut und Hass gefüllt ist und dann diesen Wut und Hass bei einer anderen Person auslässt  
 (2515) Gewalt ist eine Unterdrückung eines anderen Menschen und führt zu keinem Ziel.  
 (2516) Gewalt ist eine versuchte oder tatsächliche Verletzung der psychischen oder physischen Integrität.  
 (2517) Gewalt ist einfach keine lösung. es ist barbarisch und einfach nur asozial. mehr weiss ich auch nicht was ich dazu sagen kann. mfg  
 (2518) Gewalt ist einfach nur SCHEIßE  
 (2519) Gewalt ist einfach scheisse! Ich hoffe, aber dass wird nie so sein, dass gewalt verschwindet. Ich war früher auch ein gewaltiger Mensch, aber ich bekam keine kollegen oder besser gesagt schlechte kollegen da raus. Aber da war einer und half mir aus der Patsche und habe jetzt viele

gute Kolegen :-)  
 (2520) Gewalt ist einfach SCHEIßE!!  
 (2521) gewalt ist etwas schlimmes mit gewalt kann man nichts erreichen meine freunde und ich schlagen dir die fresse blutig! sanök.  
 (2522) Gewalt ist etwas sehr brutales und ich denke man sollte etwas dagegen unternehmen. Zur Gewalt gehören folgende Dinge: 1. Prügeleien 2. Rauer Umgang mit Mitmenschen 3. Belästigung 4. Erpressung 5. Vergewaltigung 6. Beleidigungen per Wort und Miemig  
 (2523) Gewalt ist etwas was nicht besonderes schön ist und unbedingt in den Griff zukriegen sein muss.  
 (2524) gewalt ist für mich der stärkere gewinnt wieso immer gleich zu mami rennen man kann sich doch wehren und wenn nich hatt man halt pech gehabt die scheiß welt is nich so gerecht wie immer alle denken  
 (2525) Gewalt ist für mich die Unterdrückung der Persönlichkeit durch Schläge und Beleidigungen.  
 (2526) Gewalt ist für mich ein Möglichkeit meine Aggressionen an Mitschülern auszulassen. Es gibt mir ein innerliches Wohlbefinden, wenn ich in Form von Gewalt Anderen meine Überlegenheit zeigen kann.  
 (2527) Gewalt ist für mich ein ständiger Begleiter der Menschen. Gewalt ist alltäglich und für jeden greifbar nahe. Lediglich der Fernseher muss eingeschaltet werden oder das neuste Computerspiel im Laden gekauft werden. Gewalt ist überall present, zumindest in den Medien. Ich selber habe extreme Gewalttaten zwar nur sehr selten mitbekommen, dennoch habe ich das Gefühl, in irgendeiner Art und Weise eingengt zu sein. Die Gefahr durch Gewalt ist eine Bedrohung, die man oft nicht sehen aber durchaus spüren kann! Und ehrlich gesagt ist es für mich keine Verwunderung, dass die Gewalt vorallem an Orten, wo viele Jugendliche zusammen kommen, ausartet. Es gibt kaum noch ein miteinander, sondern viel mehr ein gegeneinander. Kein Wunder wo die meisten "Familien" zerbrechen, in meinem Freundeskreis zähle ich einige solcher Fälle. Ausserdem erlebe ich an meiner Schule, wie sich die einzelnen Immigranten gegenseitig ausgrenzen. Es herrscht Neid und Geld scheint eine wichtige Rolle zu spielen. Menschen, die eine Vorbildfunktion haben, besitzen durch die Medien einen noch nie dagewesenen Einfluss auf die Jugend. Wenn ich MTV, Viva etc. einschalte, wird mir häufig buchstäblich 'kotzübel'. Selbst in Musikvideos ist Gewalt häufig das Mittel zum Zweck, die meist jungen Zuschauer zu begeistern. In einer Monitor- Reportage, so hat es mir mein Vater erzählt, wurden wieder neue schockierende Fakten über die Jugendlichen in Deutschland bekannt gegeben. Meiner Meinung nach hat die Jugend auf gut Deutsch gesagt, nix zu tun. Bildung ist out, Saufen ist in. Es fehlt der Antrieb, das sehe ich auch bei mir. Man weis oft nicht wofür, wieso, weshalb.  
 (2528) Gewalt ist für mich ein Verbrechen. Jeder der Gewalt auch nur aus Spaß anwendet sollte in irgendeinerweise Bestraft werden.  
 (2529) Gewalt ist für mich eine Feige auseinandersetzung. Ich denke das man eine Auseinandersetzung auch mit Worten schlichten kann.  
 (2530) Gewalt ist für mich eine sinnlose Art sich gegen andere Menschen zu wehren.  
 (2531) Gewalt ist für mich etwas ganz Schlimmes. Es ist unbegreiflich, warum manche so etwas tun.  
 (2532) Gewalt ist für mich etwas sehr schlimmes. vorallem wenn sie grundlos angewendet wird. immer wieder frage ich mich auch warum es leute gibt, die sie anwenden. ich

habe selbst schon so etwas erfahren. stoppt gewalt! sie ist keine lösung.

(2533) Gewalt ist für mich etwas unaufhaltsames und erdrückendes. Was verschlingt und auch du in dir schlingst wenn du dich ihr hingibst.

(2534) gewalt ist für mich heutzutage was ganz normales! ich meine ich kenn die welt bzw köln garnicht ohne gewalt weil ich es jeden tag mit kriege oder selbst erlebe!

(2535) gewalt ist für mich kaum ein tehma da ich mit tieser nur selten bis garnicht damit konfrontirt werde. da aber gewalt ein tehma ist über das man sich eusern sollte ist es auch für mich nicht unwichtig

(2536) gewalt ist für mich keine grosse sache, weil ich noch nie in irgend einer art zusammen geschlagen wurde.

(2537) gewalt ist für mich keine lösung für probleme und stress in der schule oder mit den Eltern.

(2538) Gewalt ist für mich körperliche-, psychische-, und strukturelle Gewalt

(2539) Gewalt ist für mich Menschen quellen, sie mit Händen und Füßen schlagen und treten.

(2540) Gewalt ist für mich nicht nur körperliche Gewalt sondern auch psychische Gewalt. Zum Beispiel wenn man von anderen fertiggemacht wird oder gemobbed wird. Gewalt ist außerdem noch, wenn man geschlagen oder verprügelt wird. Pistolen oder Messer sind zum Glück an Schulen verboten denn sonst, glaube ich, würde es noch mehr Tote an Schulen geben! Ich wurde auch schon mehrfach fertiggemacht oder gemobbed von den älteren Jahrgängen, doch dann hohlte ich meine Freunde und dann gab es meistens eine Schlägerei! :)

(2541) Gewalt ist für mich nur eine Art wenn nicht mehr weiss was man tun soll. Doch es ist nicht zu entschuldgen. Es gibt nicht wirkich einen Grund gewalt anzuwenden.

(2542) Gewalt ist für mich so gut wie immer vollkommen sinnlos!

(2543) Gewalt ist für mich ständig in Angst leben

(2544) Gewalt ist für mich ummm einen mit der knarre zu bedrohen. Aber keine schläge die sind normal

(2545) Gewalt ist für mich was schlimmes. Ich habe mich selber noch nie Geschlagen. Ich kläre die meisten Sachen friedlich, wenn es geht.

(2546) Gewalt ist für mich wenn andere über die Macht haben und diese ausnutzen

(2547) Gewalt ist für mich wenn ein Schläger sich an Wehrlosen, jüngeren bzw: schwächeren vergreift obwohl er keinen Grund hat.

(2548) Gewalt ist für mich wenn einer oder mehrere einem oder mehrere schmerzen zufügt.

(2549) Gewalt ist für mich wenn Leute anderen Leuten Schmerzen zufügen (ob mit Grund, oder ohne)

(2550) Gewalt ist für mich wenn man jemanden schlägt und der sich nicht wehren kann da er vielleicht nicht so schtark ist oder im Nachteil. Doch wenn man sich nur wehrt gegen die gewalt von anderen ist das für mich! KEINE GEWALT!

(2551) gewalt ist für mich wenn sich leute schlagen oder gegenseitig verletzen!

(2552) Gewalt ist für mich wie zu viel Fett es ist nicht gesund.

(2553) Gewalt ist für mich, wenn jemand seine agression auf einen anderen oswerden möchte.

(2554) Gewalt ist für mich, wenn man einen anderen Menschen physisch aber auch psychisch verletzt.

(2555) gewalt ist für mich, wenn man einen Menschen verbal oder körperlich angreift

(2556) Gewalt ist für mich, wenn man von jemanden

gempopt wird, wenn man geschlagen wird oder z. B. bricht jemand in einem Haus ein.

(2557) Gewalt ist für mich, wenn sich Jugendliche "schläger bis das Blut fließt".

(2558) Gewalt ist geil!! Ich bin kriminäl ich bin böse

(2559) gewalt ist geil, dann fühlt man sich gut!! wenn ich son par pisser außer fünften verkloppen kann föhl ich mich richtig gut!

(2560) gewalt ist gewalt

(2561) gewalt ist in manchen fällen nicht ersetzbar

(2562) Gewalt ist ja meistens mit Schlägereien oder sonstigem verbunden. Meiner Meinung nach kann Gewalt aber auch verbal sein mit Ausdrücken, die z. B die Mutter des oder der anderen beleidigt.

(2563) Gewalt ist jemanden körperlich oder psychisch unter Druck zu setzen oder etwas gegen den Willen eines anderen zu tun.

(2564) Gewalt ist jemanden mit Gesten und Mimiken seelisch zu verletzen. Gewalt ist jemanden mit körperlicher Gewalt zu verletzen.

(2565) gewalt ist keine lösund, sondern gewalt ist eine lösung!!

(2566) Gewalt ist keine Lösung aber kein Gewalt ist auch keine Lösung

(2567) Gewalt ist keine Lösung aber kein Gewalt ist keine Lösung

(2568) Gewalt ist keine Lösung aber manchmal lässt sie sich nicht vermeiden!

(2569) Gewalt ist keine Lösung man kann es auch anders klären.

(2570) Gewalt ist keine Lösung von Problemen.

(2571) Gewalt ist keine lösung [Σ=14]

(2572) GEWALT IST KEINE LÖSUNG, ABER IN MANCHEN FÄLLEN NOTEWENDIG!!

(2573) gewalt ist keine lösung, es gibt auch andere wege es zu regeln durch gespräch

(2574) Gewalt ist keine lösung. ich werde zwar manchmal aggressiv. aber das ist ja zum glück nur selten. ich bin zwar 16 jahre alt. bin aber am meisten gegen gewalt.

(2575) Gewalt ist keine Lösung. Wenn mich aber einer anmacht und handgreiflig wird bleibt mir nichts anderes übrig als mich zu wehren.

(2576) GEWALT ist krausam und kann sogar tötlich enden.

(2577) Gewalt ist manchmal oder auch öfter nötig weil manche menschen es nicht anders verdienen.

(2578) Gewalt ist mein ein und alles

(2579) gewalt ist meistens keine lösung. Wenn es nicht mehr mit worten zu klären ist, dann könnte ich mich auch anders währen.

(2580) Gewalt ist mir so langsam lästig und es nervt mich das die anderen meiner Klasse nich mal aufhören können!!

(2581) Gewalt ist nich gut aber manche können es einfach nicht lassen.

(2582) gewalt ist nicht das einzige im leben

(2583) Gewalt ist nicht die Lösung wenn aber nichts mehr hilft, dann.

(2584) Gewalt ist nicht die lösung, um diverse Probleme zu lösen.

(2585) Gewalt ist nicht guf z. B jemanden erpressen oder andere solche schlimmen sachen aber es gibt momente wo gewalt auch sehr hilft z. B wenn einer dich jeden tag nerft oder dich schlägt da musst du gewalt einsetzen weil der erwartet das nicht von dir und wenn du dich nicht währst dann macht er immer weiter aber wenn du zurück schlägst ja nicht direkt beim ersten mal sondern wenn es öfters

vorkommt dann kriegst du respekt von ihm auch wenn es mehrere sind keine angst zeigen weil dann bekommst du noch mehr respekt.

(2586) gewalt ist nicht gut und ist keine lösung

(2587) Gewalt ist nicht gut weil es immer mehr Schläger typen gibt

(2588) Gewalt ist nicht gut weil es immer zu kleinen Kriegen zwischen denn Typen gibt

(2589) Gewalt ist nicht gut weil es immer zu Kriegen kommt

(2590) Gewalt ist nicht schlimm wenn man sich zu wehren weiß kann man aber sich nicht helfen ist es schlimm für den Betreffenden.

(2591) Gewalt ist nicht schön, den man hat meist Schmerzen.

(2592) Gewalt ist nicht so groß vertreten aber Gewalt ist keine Lösung für mich.

(2593) gewalt ist nur ein mittel zum zweck

(2594) GEWALT IST NUR EINE NOTLÖSUNG

(2595) gewalt ist öde

(2596) Gewalt ist scheiße und ich bin total da gegen

(2597)

(2598) Gewalt ist scheiße man kann alles mit wörtern klären also reden :-D Ja aber man muss sich auch wehren wenn man angegriffen wird!

(2599) gewalt ist scheiße weil man damit nichts erreichen kann

(2600) Gewalt ist scheiße [Σ=4]

(2601) Gewalt ist scheiße, aber man kann kaum was dagegen machen.

(2602) Gewalt ist Scheiße. Doch wer Gewalt ausübt der bekommt was auf die Fresse. Ist doch klar

(2603) Gewalt ist schrecklich [Σ=3]

(2604) Gewalt ist Schwäche - ich lehne sie auf das äußerste ab. Ich orientiere mich hinsichtlich Gewalt an Gandhi - er verbot sie.

(2605) gewalt ist sehr schlimm weil die jungs nur was auf die fresse hauen wollen

(2606) Gewalt ist sinnlos! Dardurch wird alles nur noch schlimmer!

(2607) Gewalt ist sinnlos, und ich bin vor kurzem auch in meiner klasse gemobbt worden!

(2608) Gewalt ist sinnlos, weil man mit Gewalt nicht weiter kommt sondern alles nur noch schlimmer macht

(2609) Gewalt ist sinnlos. Damit will man entweder cool wirken oder seine aggressionen abbauen!!

(2610) Gewalt ist sinnlos. manchmal brauchbar

(2611) gewalt ist überall!! sogar der staat bedient sich dieser methode z. b. im gg ist die gewaltenteilung vorgeschrieben oder die polizei hat das gewaltmonopol usw.

(2612) gewalt ist unnötig und scheiße

(2613) Gewalt ist vordergründig plumpe körperliche Gewalt. Dabei darf man aber auf gar keinen Fall die seelische Gewalt vergessen, die sie in der Schule meist in Form von Mobbing äußert und wahrscheinlich sogar häufiger ist.

(2614) gewalt ist was böses!!

(2615) gewalt ist was schlimmes was man nicht machen soll es könnte zum tot führen

(2616) Gewalt ist wen man geschlagen wird. Und ich wehre mich.

(2617) gewalt ist wenn andere körperliche oder Psychische attacken ausüben

(2618) Gewalt ist wenn der andere Schaden nimmt! (wie auch immer, psychisch, physisch etc)

(2619) Gewalt ist wenn jemand irgendjemanden schlägt, verbal ausdrückt, mobbt etc.

(2620) gewalt ist wenn jemand missbraucht wird und sich

nicht wahren kann

(2621) GEWALT ist wenn jemand zur mir sagt ich hau dich gleich dan hauen wier unz kanz dool das wen einer Blutet dasist für mich gewalt und wenn jemand über meine famielie lestert dann werd ich agrisif da kan mich kiener aufhalten dann muss ich den jungen hauen der das gesagt hat

(2622) Gewalt ist wenn man anderen Menschen in der Umgebung Schaden zufügt! Ich finde Gewalt dumm. Weil es anderen Menchen Schden zufügen kann!!

(2623) Gewalt ist wenn man anderen wehtut.

(2624) gewalt ist wenn Menschen sich körperlich oder seelisch verletzten.

(2625) Gewalt ist wenn sich andere Schüler mich versuchen zu unterdrücken in der Gruppe oder alleine mit Fäusten. Die Jugendlichen heut zu tage haben auch ein Vokabular dass auch bedrohlich und aggressiv auf einen wirken kann. Ich bin selber Schüler und ich bekomme das ehrlich mit. Bei mir machen sie es nicht mehr weil ich mich schön mit ein paar Einsstweiligen Verfügungen als gegenzug geleistet habe. Ich habe die erfahrung gemacht das wenn man sich an höhere Stellen sofort meldet, dass das manche Gang abschreck sich an einem zu vergreifen. Sie kriegen sogar Respekt vor dir. Deswegen kommen auch viele Schüler zu mir wenn sie hilfe brauchen.

(2626) gewalt ist wenn stärkere sich an schwächeren vergreifen

(2627) Gewalt ist wie Krieg - sinnlos, dumm & überflüssig

(2628) Gewalt ist, wenn bei mir physisch oder psychisch unangenehme Situationen durch Fremdeinwirkung generiert werden.

(2629) Gewalt ist, wenn jemand anderes dein Persönlichkeitsrecht verletzt. Wenn jemand dich körperlich so einschränkt oder so stark seelisch verletzt, dass du darunter leidest. Mobbing ist schlimmer als es Schläge sind, entzogene Liebe durch die Eltern gewalttätiger als der Rohrstock.

(2630) Gewalt ist, wenn jemand einen schlägt oder erpresst.

(2631) Gewalt ist, wenn man zusammen geschlagen wird.

(2632) Gewalt ist: einem anderen Menschen Schaden zufügen. Dies kann sowohl physisch, als auch psychisch vorkommen. Gewalt ist grundsätzlich keine Lösung, aber Gerechtigkeit kann man nur mit Waffen erreichen, die gegen einen benutzt werden und man zurückschlägt.

(2633) Gewalt ist keine lösung für ein problem. Mansollte seine wut nicht an andere auslassen sondern darüber reden was einen wütent macht. Gewalt ausüben nur so zum spass und dann auch noch an kleineren finde ich scheiße.

(2634) Gewalt kann mit Worten oder Taten erfolgen. In Punkt 9 sind bereits die häufigsten Arten von Gewalt an Schulen genannt. Es fehlt aber der Vandalismus durch welchen unsere Schule ziemlich herruntergekommen ist. Anspucken und Einsperren ist meiner Meinung nach jedoch sehr selten. Ich habe soetwas noch nie erlebt. Sehr häufig werden Hieb- und Stichwaffen zum drohen eingesetzt. Manche Schüler besitzen eine Schusswaffe, fast immer eine umgebaute Schreckschusswaffe, bringen diese aber nur zu besonderen Anlässen mit in die Schule. Man kann leider besonders Revolver leicht erwerben. Oft ist die Munition dann teurer als die Waffe selbst!! Das finde ich sehr beschi\*\*\*n (Die Dinger können doch bestimmt explodieren!?). An meiner Schule ist, so glaube ich zu wissen, aber noch nie ein Schuss gefallen. Warnungen nimmt nur unser Vertrauenslehrer ernst, aber dem glaubt

die Schulleitung dann nicht.

(2635) Gewalt kann psychisch als auch physisch ausgeübt werden! Wenn sich jedoch Menschen bzw. Mitschüler handgreiflich werden und andere Personen verletzen, dann ist das Gewalt!

(2636) Gewalt kann seelisch oder körperlich sein. Die Opfer sind oft schwächer als die Gewaltausübenden

(2637) Gewalt kann sowohl Körperlich als auch Psychisch ausgeübt werden. Man kann genau so mit Sprüchen die Tagtäglich kommen (mobbing) fertig gemacht werden wie durch Schläge oder andere Sachen.

(2638) Gewalt kann verbal oder körperlich sein. Es ist gezieltes mobbing auf einzelne Personen oder Gruppen von einzelnen Personen oder Gruppen.

(2639) gewalt macht kalt schreit macht breit so lange es gewalt gibt ist das leben kalt

(2640) Gewalt macht keinen Sinn. Gewalt ist keine Lösung.

(2641) gewalt mit Waffen oder dem Mund.

(2642) Gewalt muss finde ich in zwei Kategorien unterschieden werden. Es gibt seelische und Körperliche Gewalt. Gewalt ist Gewalt, wenn mich jemand zu etwas zwingt oder etwas ausübt was unmittelbare Auswirkungen auf mich zu tun hat, das ich nicht will. Gewalt kann schon sein, wenn jemand mich beschimpft und ich es nicht will.

(2643) Gewalt rules

(2644) Gewalt soll keine Lösung für ein Streit sein. Man sollte bei solch einer Situation sich Rat vom Lehrer suchen oder den Streit selber schlichten.

(2645) Gewalt sollte am besten verboten werden!

(2646) Gewalt sollte nicht unterschätzt werden. Es gibt Schüler die sehr empfindlich auf Gewalt und Spott reagieren. Bei zurückhaltenden Schülern kann sich der ganze Frust aufstauen, und dann könnte er auf einmal losbrechen. Ich persönlich denke, dass sich jeder Konflikt mit Worten lösen lässt.

(2647) Gewalt tut weh.

(2648) gewalt wird durch polizei und anderes unterdrückt aber es findet trotzdem statt

(2649) gewalt wird leider meist von Ausländer provoziert und warum sollen wir Deutschen davon laufen!!

(2650) Gewalt wird nur von dummen Leuten angewandt

(2651) gewalt [ $\Sigma=5$ ]

(2652) Gewalt, durch die keine Probleme gelöst werden, ist sinnlos. Trotzdem kann es keine Welt ohne Gewalt geben, weil Gewalt einer der "Instinkte" der menschlichen Psyche ist.

(2653) Gewalt, ist für mich eine Beschädigung einer anderen Person, die körperlich und seelischen verletzt wird.

(2654) Gewalt, ist wenn man einem anderen Schmerzen hinzufügt ohne manchmal einen Grund zu haben.

(2655) Gewalt, nichts tut mehr weh, wenn ich diese Leute seh. Geschlagen und geschunden, tief sitzen ihre Wunden. Verbergen ihr Gesicht, tränen lügen nicht. Doch keiner will es sehn, wenn sie zugrunde gehn. Sie finden keine Wege und drohen mit schläge. Ein einziges Wort und sie fliegen fort. Haben keine Lust, steigen tut die Frust.

(2656) Gewalt, Schläge und ärger! Aber das bringt nichts!

(2657) Gewalt, Schläge

(2658) Gewalt, man koennte auch psychische Gewalt nennen, jedoch versteh ich so etwas nicht als Gewalt. Eher die physische Gewalt sehe ich als richtige Gewalt an.

(2659) Gewalt: Gewalt ist schrecklich menschen die gewalt anwenden können sich einfach sonst nicht helfen und das finde ich traurig denn man sollte gegenüber einen menschen niemas gewalt anwenden.

(2660) gewalttätig

(2661) gewalt bedeutet für mich schlegerei

(2662) gleich physisch sowie psychisch.

(2663) grässliche prügeleien

(2664) Gruppenintoleranz durch Mitschüler. Früher auch tägliche körperliche Gewalt durch andere.

(2665) Gute Frage. Gewalt kann viele Ausprägungen bzw. Aspekte haben. Körperliche Gewalt ist nur ein Teil des ganzen. Andere Faktoren können Mobbing o.Ä sein.

(2666) gewalttr beseuted für mich wenn jemand verletzt wird egal ob körperlich oder seelisch!

(2667) Hab es noch nicht erlebt

(2668) hab ich noch nie haut nah erlebt

(2669) Habe wenig damit zutun!

(2670) Handgreiflichkeiten oder aber auch in psychischer Form durch Worte oder Mobbing

(2671) handlungen gegen den willen anderer

(2672) hass brügel

(2673) hass drogenkonsum sex

(2674) hass und schläge und waffen

(2675) hass! und ich finde es komisch das die ausländer so aggressiv sind ist doch komisch oder?

(2676) hass, streiten, schlagen,

(2677) hassen, bedrohung, beschimpfung

(2678) hau drauf [ $\Sigma=2$ ]

(2679) hau rein in das nazischwein

(2680) haa haa machen

(2681) haue [ $\Sigma=3$ ]

(2682) hauen treten kneifen mobbing terrorisierung

(2683) hauen, schießen, scheißen

(2684) hauen, schimpfen, schlagen, Sachbeschädigung

(2685) Haun Schlagen trten ärgern

(2686) Herr Wolter

(2687) hilfsmittel zur verteidigung

(2688) Hinschauen und beseitigen

(2689) hmmm. nicht viel, habe keine probleme damit!

(2690) i don't know!

(2691) Ich bin eigentlich kein gewalttätiger mensch, es ist schwer mich aus der fassung zu bringen. Aber wenn einer auf mir rumtrampelt und zwar richtig mit ausdrücken wie wixer und schwuchtel oder meine Mutter beleidigt dann gehts denen an den kragen da würde ich schön zu schlagen.

(2692) Ich bin gegen gewalt aber, wer es will kan es haben.

(2693) Ich denke es gibt mehrere Bedeutungen von Gewalt. Gewalt an Schulen ist ein Problem, das man durch Lehrer oder andere Aufseher beheben kann. Dieses Problem muss man präventiv bereits frühzeitig beheben, denn wenn ein Kind erst einmal in der Schule Gewalt ausübt, ist die Hemmschwelle bereits gefallen.

(2694) ich find mit gewalt brint doch ganz gewalt ist keine losung

(2695) Ich finde die Gewalt an Schulen nicht gut und es sollte mehr dagegen unternommen werden

(2696) ich finde es erschütternd, wie die menschen mit einander umgehen, überall, egal wo man hinguckt, spielt gewalt eine sehr große rolle (z. B. im fernsehen, schule.). es liegt einfach in der natur des menschen, dass er sich immer messen muss an anderen und immer besser sein will, mit allen mitteln. es kommt einfach viel zu schnell zu gewalttätigen übergriffen.

(2697) Ich finde es wichtig das mann über die Probleme redet anstatt mann sie mit gewalt löst

(2698) Ich finde Gewalt ist keine Lösung

(2699) Ich finde Gewalt muss nun gar nicht sein. Wenn man sie als Notwehr einsetzt dann aber auch in Grenzen.

- (2700) Ich finde gewalt nicht schön  
 (2701) Ich finde Gewalt schlimm!!  
 (2702) Ich finde Gewalt sinnlos, es bringt nichts ich werde auch nie verstehen warum manche sinnlos gewalt anwenden wenn es auch anders geht!!  
 (2703) Ich finde sie einfach schlecht  
 (2704) Ich finds scheiße  
 (2705) Ich fühle mich überall unsicher, weil ich nicht weiss was gleich kommt.  
 (2706) ich habe früher viel mit meiner Schwester gestritten oder auch mit meinen Eltern, Gewalt war nie nötig, da meine Eltern uns früh beigebracht haben, dass man Konflikte auch ohne Gewalt lösen kann. Ich habe aber auch schon Leute kennengelernt, die Spass an Schlägereien haben z. B. beim Fussball die Hooligans, denen gehe ich dann aus dem Weg. Für mich kommt Gewalt nur im letzten Notfall und zur Selbstverteidigung in Frage.  
 (2707) Ich habe immer angst  
 (2708) Ich habe immer voll die Angst allein wen ich jeden Tag in die Schule komme werde ich immer Verprügelt.  
 (2709) ich halte garnichts von Gewalt und versuche sie zu vermeiden.  
 (2710) Ich halte generell nichts von körperlicher Gewalt, ansonsten ist es ein Mittel um Konflikte zu lösen. (nicht körperlich)  
 (2711) Ich hasse es wenn jemand versucht durch Schläge macht zu erzielen!  
 (2712) Ich hasse Gewalt  
 (2713) Ich haue gerne andere Kinder! Es macht mir spaß den anderen zu hauen und am boden liegen zu sehen!  
 (2714) ich ist gewalt ein totaler schwachsin weil man kannes auch mit wörter regeln  
 (2715) Ich lasse mir nit verarschen äh wenn ich einen alleine abziehe ne und der kommt dann mit swei man. Dann machen wir dehn platt.  
 (2716) Ich liebe es anderen weh zu tuen.  
 (2717) Ich mag keine gewalt  
 (2718) Ich schlag alle die mich schlagen  
 (2719) ich schlage den der mich aufregt  
 (2720) Ich selber würde nicht mit der Gewalt anfangen aber wenn man mich anmacht setze ich mich zur wehr.  
 (2721) Ich unterscheide zwischen zwei formen der Gewalt. Erstens: Körperliche gewalt. - Schläge, Tritte usw. - Jemandem auf zu lauern und ihm dann zuverbrügeln. Zweitens: Seelische Gewalt. - Mobing : also ständiege Beleidigung seitens der Mitschüler bzw auch schläge. Auch Körperliche gewalt kann sich auf die Seele auswirken.  
 (2722) ich war selber 3 Jahre an einer gewaltvollen Schule, wo sich niemand um mich gekümmert hat. Ich war also selber 3 Jahre Opfer.  
 (2723) Ich weis nicht genau eignetlich habe ich mich noch nicht so oft geschlagen.  
 (2724) Ich weis nicht.  
 (2725) Ich werde ausgelacht, getreten und geschlagen. Einige Jungen drohen mich zu töten. Meine Sachen werden versteckt. Anderen Jungen soll ich meine Sachen geben, damit sie mich in Ruhe lassen. Das ist für mich Gewalt.  
 (2726) idioten die ihren frust auf anderen auslassen  
 (2727) Idioten schlage sinnlos oder mit grund andere leute  
 (2728) Im allgemeinen habe ich recht wenig mit Gewalt zu tun, obwohl ich in einem recht brisanten Stadtviertel zur Schule gehe. Man muss nur lernen den richtigen umgangston mit diversen Kontrahenten zu finden, dann lassen sie einen über kurz oder lang auch in Ruhe!
- (2729) im schlimmsten fall mord. gewalt ist auch familienstreit  
 (2730) immer angst zu haben  
 (2731) immer mitten in die fresse rein!!  
 (2732) In meinem Leben quasi nicht existent  
 (2733) In öffentlichen Umgebungen geschlagen zu oder gar vergewaltigt zu werden.  
 (2734) Innerliche Wut, die nach außen hin spürbar ist.  
 (2735) intolerante und falsche anwendung von Kräften, meist gegen schwächere!  
 (2736) is scheiße  
 (2737) ist Alttag aber es MUSS etwas dagegen unternommen werden!!  
 (2738) ist blöd  
 (2739) Ist eigentlich unnötig, aber man muss sich wenn nötig verteidigen  
 (2740) ist eine notlösung zur verteidigung  
 (2741) ist keine lösung, aber in einigen fällen schon  
 (2742) ist mir scheiss egal  
 (2743) ist net so schlimm wie alle sagen  
 (2744) Ist nicht wirklich nötig. Muss leider mabchmal sein  
 (2745) Ist nichts schönes  
 (2746) Ist scheiße und bedeutet mir gar nichts!!  
 (2747) ist schlimm, macht mir Angst  
 (2748) Ist stress mit Mitmenschen! Also beides Verbale- und Körperlichegewalt!  
 (2749) ist was schlimmes  
 (2750) ja is machmal ganz lustig wenn jemand verprügelt wird  
 (2751) Jede Form von körperlicher und psychischer Unterdrückung  
 (2752) jeden Tag unterdrückt und geschlagen zu werden  
 (2753) Jeder schlegt auf jeden ein. Später geht man sich aus dem weg  
 (2754) Jeglicher Versuch einfluss auf auf andere gegen deren willen zu gewinnen sei es physischer oder psychischer Natur.  
 (2755) Jemand anderem Schmerzen zufügen sei es Körperlich oder Seelisch  
 (2756) jemand anderen seinen willen auf zwingen!!  
 (2757) Jemand andern schlagen, erpressen oder henseln. Aber es gibt auch noch andere Arten von gewalt die mann sich selber antut. Wie: Hungerdeeten.  
 (2758) jemand anstressen oder eine aufs maul hauen etc.  
 (2759) Jemand der Gewalt an Anderen verübt ist nicht fähig sich mit Worten zu wehren. Ich würde nicht sagen, dass ich den Schläger hasse jedoch meinen Respekt hat er nicht verdient. Allerdings wenn man sich mit ihnen beschäftigt entdeckt man oft unterschiedliche Gründe, die zu Gewalt führen.  
 (2760) Jemand verletzten und bestraft werden  
 (2761) Jemandem etw. zufügen, dass für sie/ihn nicht in Ordnung ist  
 (2762) Jemandem körperliche Schmerzen zufügen  
 (2763) Jemandem schmerzen oder leid zufügen.  
 (2764) jemandem was auf die schnauze haun  
 (2765) Jemandem weh zu tuen.  
 (2766) Jemanden die Fresse polieren und Krankenhaus reif schlagen!  
 (2767) jemanden eine auf die fresse haun  
 (2768) jemanden extrem anmachen oder schlagen  
 (2769) Jemanden hauen  
 (2770) Jemanden hauen. randalismuss. hooligans!!(rulz)  
 (2771) jemanden körperlich oder seelisch angreifen  
 (2772) Jemanden körperlich zu verletzten.  
 (2773) Jemanden richtig schlagen so das er Blutet, man kann

- allerdings auch Leute mit einem schlimmen schimpfwort so ärgern das es schon zu Gewhlt gehört.
- (2774) jemanden Schlagen oder Treten
- (2775) Jemanden seelisch oder körperlich verletzen!
- (2776) Jemanden Verbal oder Körperlich verletzen.
- (2777) jemanden verspotten, ärgern, runtermachen, vor allem Schlagen, missbrauchen.
- (2778) Jemanden was auf die fresse hauen is gewalt aber wörter können auch verletzen.
- (2779) jemanden weh zu tun egal ob psychisch oder physisch
- (2780) Jemanden zu Verletzen Verbal oder körperlich
- (2781) jemanden zu verprügel
- (2782) Jmd Anderen auf die Fresse schlagen (keine Selbstverteidigung)
- (2783) jmd. mit einer Gewalt etwas zu tun zwingen, oder körperlichen schaden zufügen.
- (2784) Kämpfen, auf die schnauze geben
- (2785) Kein Lösung
- (2786) kein plan, aber ich denke das gewalt da aufhört wo mord anfängt.
- (2787) kein spaß mehr haben an den sachen
- (2788) keine Ahnung [ $\Sigma=4$ ]
- (2789) keine interesse- / gewalt ist zu billig
- (2790) Keine Lösung für problemme, usw
- (2791) keine macht den Drogen
- (2792) Kloppe
- (2793) Kloppen, Prügeln, Vermöbeln, Treten, Schlagen,
- (2794) Kloperei
- (2795) Kommt drauf an wie hard es ist ob mit Fäusten oder mit Waffen
- (2796) Kommt drauf an, Gewalt kann körperlich sein, z. B. durch Schläge oder Waffen (Messer, Pistolen, Softairs, etc) oder psychisch, z. B. durch Drohung, Beschimpfungen, oder durch Erpressung bzw. Diebstahl. Was schlimmer ist, muss das jeweilige Opfer selbst beurteilen.
- (2797) konflikt zwischen mn. 2 personen
- (2798) kontrollverlust
- (2799) Körperlich oder geistige Umgangsform, die bei mindestens einem der Beteiligten körperliche, emotionale und/oder vor allem psychische Unannehmlichkeiten, Probleme, und/oder Schädigungen hinterlässt.
- (2800) körperlich und seelisch jemanden schaden zufügen
- (2801) körperlich und selich gequelt oder ausgebeutet zu werden
- (2802) körperlich
- (2803) körperlich, geistig oder verbal jemanden belästigen
- (2804) körperlich, wie auch verbal.
- (2805) Körperlich+Seelisch
- (2806) körperliche & psychische unterdrückung
- (2807) Körperliche Agressionen gegen Minderheiten und Schwächeren
- (2808) Körperliche Angriffe jeglicher Art, sowie aber auch verbale Angriffe auf andere.
- (2809) Körperliche angriffe
- (2810) körperliche Auseinandersetzungen, Schimpfwörter, Belästigungen, z. B. an den Haaren ziehen
- (2811) Körperliche Gewalt bedeutet für mich, wenn jemand (meistens ohne ersichtlichen Grund) einen Anderen angreift bzw. anspuckt. Gewalt geht besonders von Hauptschülern aus, die im gleichen Gebäude unterrichtet werden. Der Grund hierfür liegt meiner Meinung nach in den meisten Fällen an Neid oder Misserfolg.
- (2812) Körperliche Gewalt Erpressung
- (2813) Körperliche Gewalt in Form von Schlägen etc. oder vorallem auch Mobbing anderer Mitschüler was gehäufert auftritt, teilweise dann auch in Verbindung mit körperlicher Gewalt.
- (2814) Körperliche Gewalt ist für mich Gewalt an Schulen
- (2815) körperliche Gewalt Schläge usw. Wörtliche gewalt Beschimpfungen usw.
- (2816) körperliche Gewalt sowie psychische Gewalt, mobbing, Schläge, Tritte usw.
- (2817) Körperliche Gewalt wie absichliche Verletzungen und Geistige Gewalt, also Beleidigungen, Erdniedrigungen.
- (2818) Körperliche Gewalt [ $\Sigma=2$ ]
- (2819) körperliche Gewalt, Mobbing, psychische Gewalt
- (2820) Körperliche macht
- (2821) Körperliche negative handgreiflichkeiten
- (2822) Körperliche oder psychische Erniedrigung von anderen Personen
- (2823) körperliche oder seelische Gewalt (Schlägerei oder Mobbing)
- (2824) Körperliche oder verbale Attacke auf eine Person
- (2825) Körperliche und psychische Unterdrückung einer Person
- (2826) Körperliche und seelische dinge die man einem menschen antut um ihn zu verletzen. le va
- (2827) körperliche und seelische gewalt
- (2828) Körperliche und seelische Verletzung
- (2829) körperliche und verbale Gewalt
- (2830) körperliche zugefügte schmerzen
- (2831) körperliche
- (2832) Körperliche, als auch psychische (Mobbing)
- (2833) Körperlicheauseinandersetzung
- (2834) körperlicher und geistiger Schaden, der einem von anderen zugefügt wird
- (2835) Körperverletzung oder Mobbing mit Worten!
- (2836) Körperverletzung
- (2837) Körperverletzung, Mobbing
- (2838) Krieg nichts gut weil immer ´mehr kinder kommen mit blauen Augen nach Hause
- (2839) Krieg Terror
- (2840) Krieg Todesstrafe Vergewaltigung
- (2841) krieg
- (2842) Krieg, Saddam Hussein
- (2843) Lässt sich nicht so pauschal beantworten.
- (2844) Legitimes Mittel der Kommunikation
- (2845) leichte bis schwere Körperverletzung Pöbeleien geschehen überall
- (2846) Lete die erpresst werden, ob wohl sie gar nichts gemacht haben.
- (2847) Leute werden umgebracht masakriert und gehauen
- (2848) lust andren schmerzen zu zufügen
- (2849) macht spaß jemanden zu schlagen
- (2850) macht
- (2851) macht, und angst
- (2852) Machtausnutzung
- (2853) Man bezieht prügel
- (2854) man kann gewalt körperlich (Schläge, etc.), durch waffen (messer, schusswaffen, etc.), oder psychisch (erpressung, bedrohung, etc.) ausüben. grundsätzlich bedeutet gewalt, dass menschen leiden müssen (z. b. durch oben angegebene mittel).
- (2855) Man muss nich alles mit Gewalt lösen, nur mach mal geht es nicht anders.
- (2856) Man muss zurückschlagen.
- (2857) man schlägt den anderen xD
- (2858) man wird bedroht geschlagen oder verletzt erpressung gehört meinermeinung auch noch dazu.
- (2859) Manchmal fängt es schon bei der Sprache an.
- (2860) manchmal ist gewalt eine lösung, manchmal nicht
- (2861) mangel an Elternhafter Liebe, verzweiflung und Pech

- auf der ganzen linie  
(2862) massenschlägerrei  
(2863) Massive Nötigung und Bedrängungen andere Personen mit körperlichen Übergriffen.  
(2864) meine meinung, gewalt ist eine Kraft ist es, Rückgriff auf die Gewalt zu haben.  
(2865) meinen sie verbale, körperliche oder mobbing? es ist manchmal leichter für mich mit worten zu boxen als mit feusten. das liegt wohl mit daran das mir das jugendamt im nacken sitzt, aber wenn man es mal braucht (vollmacht) is nix. ich kann zuschlagen aber ich weiß noch viel bessere punkte um schmerz zu verursachen, als die Fresse. ich bin der meinung das gewalt kein anrampeln sonder schläge sind und gegen die kann ich mich wehren. ich bin auch nich auf n mund gefalln und so oft legt sich eigentlich niemand mehr mit mir an. es ist nur fieß einen anzugreifen der das nich verkräftet. wenn ich mich schlägern WILL such ich mir lieber n doppelt so starken gegner. will ja keim wehtun\*g\*  
(2866) Meistens etwas demolieren oder jemanden beschimpfen oder beschimpft werden. In der Klasse beleidigt jeder jeden!  
(2867) messer raus und rein in den spast  
(2868) mir aua oder anderen aua  
(2869) misshandlung von personen  
(2870) mit der Faust und mit Worten jemanden absichtlich zu verletzen.  
(2871) Mit feusten probleme regeln  
(2872) Mobbin, verbal, bis zu Schlägereien  
(2873) Mobbing (eigene erfahrungen)  
(2874) Mobbing / Schläge / jegliche art von Erpressung /  
(2875) Mobbing oder körperliche Gewalt  
(2876) Mobbing Prügel  
(2877) mobbing schlagen  
(2878) mobbing schlägerein bedrohung  
(2879) Mobbing und non- verbale auseinandersetzungen  
(2880) mobbing verbal  
(2881) Mobbing [Σ=3]  
(2882) Mobbing, "Prügel", Verbale Gewalt, Psychoterror  
(2883) Mobbing, Aua, aua machen  
(2884) Mobbing, Erpressung Unterdrückung.  
(2885) Mobbing, prügeln, beleidigen.  
(2886) muss manchmal sein  
(2887) mussich da was hinschreiben oder was?!!  
(2888) Na ja ich wehre mich schon aber nie so dass jemand verletzt wird  
(2889) na rumgekloppe halt verstehste, keule  
(2890) Nach dem Motto:Der große Fisch frisst den kleinen Fisch! Oder: Nur die stärksten überleben. Gewalt ist natürlich und die Natur macht in dem Sinne keine Fehler. Ausgeschlossen Waffengewalt!  
(2891) Nahja ich habe es öfters erlebt wie sich man Gewalt an mich anwendindet ihndem man mit mehreren Jungs auf einen drauf gehn und den windelweich schlagen also man will sich nur wahren aber gegn andere kann man nichts machen weil die viel zu viele sind wenn man nicht zu den gehört wird man direkt als feind eingesehen. Ich finde es schade, dass man sich nicht verstehen kann, weil es wäre viel schöner wenn man mit fast jedem eine freundschaftliche beziehung hat.  
(2892) negativ  
(2893) Nervig  
(2894) nicht gutes.  
(2895) Nicht nur Prügel und Drohungen gehören für mich zur gewalt. Alleine das mitführen eines Messers oder einer Pistole gehören für mich auch dazu. Daran erkennt man schon eine Gewaltbereitschaft die erschreckend ist, gradezu ALARMIEREND!! An Deutschen Schulen geht es mehr zur sache denn je. Doch nicht was in der Schule abgeht sonder auch was sich nach der Schule abspielt ist ausschlaggebend.  
(2896) Nicht toll, aber manchmal notwendig um sich zu wehren.  
(2897) Nicht viel  
(2898) nicht wichtig, aber manchaml notwenig!!  
(2899) Nichts Das sind nur Schüler die zuhause nur Prügel beziehen  
(2900) Nichts denn die liebe ist besser  
(2901) Nichts gefallen lassen und lieber selbst drauf hauen!  
(2902) Nichts gutes ich hasse gewalt  
(2903) Nichts gutes [Σ=8]  
(2904) nichts ich hase es zu Schlagen  
(2905) nichts schönes aber wenn mich jemad schlägt schlage ich zurück  
(2906) Nichts Schönes  
(2907) nichts wichtiges  
(2908) nichts [Σ=16]  
(2909) Nichts, weil leute die schlagen haben nen ziemlich kleinen Horizont!  
(2910) Nichts. Gewalt kann man auf andere Dinge lösen.  
(2911) nichz gutes  
(2912) nicts  
(2913) Niemals!  
(2914) nix gutes  
(2915) Nix ich wehre mich und setze mich für ander ein die bedroht werden Ich bin Wing tzung Schüler und muss for keinem angst haben  
(2916) nix  
(2917) NIX. ist ne scheiß sache. hat voll kein sinn  
(2918) Noch so ´n Spruch Kieferbruch!!  
(2919) Nomen  
(2920) Notwehr wenn es nicht mehr anders geht.  
(2921) Oft bedroht zu werden  
(2922) Ohne Bedeutung  
(2923) Ohne drüber nachzudenken einfach drauf los hauen  
(2924) Ohne einen Grund andere Menschen zu verprügeln.  
(2925) Ohne Grund geschlagen zu werden.  
(2926) ohne waffen ausgetragene "Schlachten"  
(2927) Ohnmacht  
(2928) physische wie körperliche  
(2929) physisch und körperliche  
(2930) Physisch oder Psychisch Dinge zu tun die der andere nicht will  
(2931) physisch und psychisch vermittelter Zwang zur Überwindung eines geleisteten oder erwarteten Widerstandes  
(2932) Physische Gewalt -> Körperverletzung nach definition des BGB Psychische Gewalt fängt bei Hänseleien an  
(2933) Physische Gewalt ist Unfähigkeit, sich mit Worten auszudrücken. Ich merke das sehr häufig, wenn Jungen handgreiflich werden, weil sie in einem Wortgefecht als Angreifer nicht bestehen können. Psychische Gewalt ist in physischer Gewalt in Form von Angst enthalten und damit das große Übel an Gewalt.  
(2934) Physische Gewalt, nicht psychisch  
(2935) Physische oder Psychische Gewalt sind grundverschiedene Dinge. Obwohl seelische gewalt (beleidigungen, z. B. über die Familienmitglieder oder über das Opfer selbst) schlimmer ist als die Gewalt, die gegen den Körper eines Menschen gerichtet wird (z. B. Schläge, Tritte, u. s. w.), würde ich persönlich mich eher gegen Körperliche Gewalt wehren (sprich: Mich mit einer

- Person meines Vertrauens darüber unterhalten). Mich persönlich nimmt Psychische gewalt nicht so mit, ich würde anderen aber bestimmt Hilfestellung geben, wenn ich wüsste, das sie dermaßen misshandelt werden.
- (2936) Physische und Psychische
- (2937) Physisches und/oder psychisches verletzen einer oder mehrerer Person. Dafür kann es verschiedene Faktoren geben.
- (2938) primitiv
- (2939) Provokation, Backpfeifen, Rempelen aber auch Massenschlägereien die zum Teil im Krankenhaus enden.
- (2940) prügeln beziehen, bestohlen werden und die lehrer machen nichts
- (2941) Prügel in Schulen und schikanieren
- (2942) Prügel Mobbing
- (2943) prügeln und psycho- terror
- (2944) Prügel Worte
- (2945) prügeln [ $\Sigma=8$ ]
- (2946) Prügel, andere efrtig machen (mobben).
- (2947) Prügel, Schlagen
- (2948) Prügel, Schlagen, Verletzen, Beschimpfen
- (2949) Prügel, schwere Beleidigungen
- (2950) prügeln, spaß, hahaha, wenns sein muss muss es sein, fertig machen aggressionen auslassen, deutsche hauen
- (2951) prügeln, unterdrückung und verspottung
- (2952) Prügelei [ $\Sigma=2$ ]
- (2953) Prügelei, Demütigung
- (2954) prügeleien auf dem schulhof.
- (2955) prügeleien beschimpfung schmerz etc.
- (2956) Prügeleien oder extreme psychische einschüchterung
- (2957) Prügeleien und auch Verbal
- (2958) Prügeleien [ $\Sigma=2$ ]
- (2959) Prügeleien, Bedrohung
- (2960) Prügeleien, Bedrohungen, Erpressung
- (2961) Prügeleien, Erpressung, Bedrohungen
- (2962) Prügeleien, Mobbing
- (2963) Prügeleien, mobbing, Beleidigungen, Ausgrenzung
- (2964) Prügeleien, Provozieren anderer Mitschüler, Drohungen z. B. wenn du den nicht schlägst, schlage ich dich
- (2965) Prügeleien und Henseleien.
- (2966) prügelein, erpressung, drohungen
- (2967) PRÜGELN ODER BELEIDIGEN
- (2968) Prügeln und Rängeleien sind unnütz und für nichts gut!!
- (2969) prügeln [ $\Sigma=4$ ]
- (2970) Prügeln, mobben, drohen oder erpressen
- (2971) prügeln, mord, rassismus, misshandlung und vergewaltigung.
- (2972) Prügelstrafen
- (2973) Prügele/beschimpfung
- (2974) psychische Gewalt z. B. mobbing, versager-produktion, hänseln aufgrund von aussehen kleidung usw.
- (2975) Psychische oder physische Beeinträchtigung von Lebensqualität
- (2976) psychische und körperliche Schäden
- (2977) psychische und körperliche verletzung
- (2978) psychische, körperliche Schäden als folge
- (2979) Psychische, physische oder materielle Schädigung anderer
- (2980) Psychische, Seelische und Körperliche Gewalt, Gewalt in den Medien.
- (2981) Psychischer und Physischer Schaden an einer Person vollbringen.
- (2982) Psychischen oder Körperlichen Schaden einer o. mehreren Person (en) zuzufügen
- (2983) Rassismus, Gewalt gegen Schwächere
- (2984) Respekt
- (2985) richtig eine drauf kriegen
- (2986) Roman Hinrichsmeyer ist aggressiv und ein.
- (2987) ruf nach achtung und respekt
- (2988) Schaden, welcher von einer bestimmten Person einer Person/ einem Objekt zugefügt wird
- (2989) scheiße man. wenn man dem anderen eine reinrückt, weilk ers maul aufreißt
- (2990) scheiße [ $\Sigma=5$ ]
- (2991) Schläge an andere verteilen. Oder besser gesagt an schwächere.
- (2992) schläge an drohung
- (2993) Schläge bis zur Bewusstlosigkeit
- (2994) Schläge Drohung
- (2995) Schläge einstecken und verteilen.
- (2996) Schläge für die andern!!
- (2997) Schläge oder Beschimpfungen
- (2998) Schläge ohne ende, bis der vehib blutet.
- (2999) Schläge Prügel nicht nur mit Feusten sondern vorallem mit Worten
- (3000) Schläge und auch psychische Gewalt (Mobbing)
- (3001) SCHLÄGE UND MOBBING
- (3002) schläge und moben B. z. w verarschen
- (3003) Schläge und Morddrohungen
- (3004) Schläge und nicht wissen wie mann sich mit Worten wehren kann.
- (3005) Schläge und Prügel
- (3006) schläge und scmerzen
- (3007) Schläge [ $\Sigma=10$ ]
- (3008) schläge, blutige nasen,
- (3009) Schläge, Erpressen
- (3010) Schläge, Erpressung, Drohung
- (3011) Schläge, Erpressung, Terror
- (3012) schläge, fummelei
- (3013) Schläge, Maltretieren von mitschülern, demütigungen, erpressung
- (3014) schläge, mobbing
- (3015) Schläge, Schmerzen, Angriff
- (3016) schläge, schupfen, beleidigen
- (3017) Schläge, sowie angriffe, die an die seele gehen
- (3018) schläge, verfolgung von mofas mit tritten, alles das was weh tut und das nicht nur körperlich
- (3019) schlagen bis am blutet
- (3020) Schlagen bis zum umfallen
- (3021) Schlagen mit viele auf einen hauen
- (3022) Schlagen mobbing erpressung diebstahl vergewaltigung misshandlung mord drogen
- (3023) schlagen ohne grund
- (3024) Schlagen prügeln beschimpfen
- (3025) Schlagen Prügeln jemanden Doof/Dumm machen Rechte und Linke Gewalt u. s. w.
- (3026) schlagen treten erpressen vergewaltigen
- (3027) Schlagen Treten
- (3028) Schlagen und beschimpfen
- (3029) Schlagen und treten [ $\Sigma=2$ ]
- (3030) schlagen [ $\Sigma=9$ ]
- (3031) schlagen, (ver-) prügeln, bedrohen (auch mit messer)
- (3032) schlagen, Agressivität rauslassen
- (3033) schlagen, beleidigen [ $\Sigma=2$ ]
- (3034) schlagen, bespucken, beschiempfen, Sachen stehlen abzocken
- (3035) Schlagen, Boxen, Treten, Hänseln, Beleidigen
- (3036) schlagen, jemanden fertig machen,
- (3037) schlagen, krieg
- (3038) Schlagen, Messerstecherei, Treten, Erschießen.

- (3039) Schlagen, mobben [Σ=2]  
 (3040) Schlagen, Schimpfwörter,  
 (3041) Schlagen, Selischer schaden, werbahle gwalt.  
 (3042) Schlagen, treten Keine Freunde haben  
 (3043) schlagen, treten  
 (3044) Schlagen, Treten, Haare anzünden  
 (3045) schlagen, treten, schubsen, fertig machen mit Worten  
 (3046) schlagen, treten=Körperlich beschimpfen, mobben=seelich  
 (3047) Schlagen/Treten  
 (3048) schlägerei abziehen mobbing ausenseiter fertig machen  
 (3049) Schlägerei auswirkung von schweren Verletzungen und wenn einer Schuppen oder ein misshandeltes Ohr hat dan verasche ich ihn z. b. Andreas, Michael oder Maurice.  
 (3050) schlägerei blut krankenhau  
 (3051) Schlägerei Erpressung kein Mitleid mit dem Opfer  
 (3052) Schlägerei Erpressung  
 (3053) Schlägerei streit und krieg  
 (3054) Schlägerei und Schwere Verletzung  
 (3055) schlägerei und so was is dig mann da muss blut spritzen  
 (3056) Schlägerei [Σ=8]  
 (3057) Schlägerei, Aggressionen, Sadismus, Rassismus  
 (3058) Schlägerei, Bedrohungen, Mobbing, Stress abbau,  
 (3059) schlägerei, blut, rache, morde  
 (3060) Schlägerei, Diebstahl, Belästigung, dumme Sprüche (z. b Impotenter Stircher) hat man zu mir gesagt.  
 (3061) Schlägerei, Erpressung  
 (3062) Schlägerei, Krieg, Wenn jemand dem anderen die Freundin ausspant.  
 (3063) Schlägerei, mobbing.  
 (3064) Schlägerei, Mobing, erpressung  
 (3065) Schlägerei, Qualen, Blut,  
 (3066) Schlägerei, Terror bei bestimmten Lehrern. eine Macht ausübung. Und Mobbing.  
 (3067) Schlägerei, vandalismus, mobbing ist seelische gewalt  
 (3068) Schlägereien Mißhandlungen  
 (3069) schlägereien mobbing und klauen  
 (3070) Schlägereien Rassismus Blut  
 (3071) Schlägereien und Drohungen bzw. Waffen  
 (3072) Schlägereien und Erpressung  
 (3073) Schlägereien und Opfer  
 (3074) schlägereien und so  
 (3075) Schlägereien und vor allem Psychoterror  
 (3076) Schlägereien [Σ=9]  
 (3077) schlägereien!! bedrohungen!!  
 (3078) Schlägereien, Bedrohungen in und außerhalb der Schule.  
 (3079) Schlägereien, Bedrohungen, Erpressung  
 (3080) schlägereien, bedroung, aus "spaß" andere schädigen.,  
 (3081) Schlägereien, erpressen, diskriminieren.  
 (3082) schlägereien, erpressung und körpverletzung  
 (3083) Schlägereien, Erpressungen, verspotten  
 (3084) schlägereien, mopping  
 (3085) Schlägereien, Physische Belastung  
 (3086) Schlägereien, Prügeleien, mobbing etc  
 (3087) schlägereien, schimpfwörter, drohungen, unterdrückung, gruppenzwang  
 (3088) schlägereien, ungerechtigkeiten, Gruppen bedrohung  
 (3089) schlägereien, heftige auseinandersetzungen und kriminalität  
 (3090) Schlägern und mobing  
 (3091) schlägern, beschimpfen  
 (3092) Schlägern, erpressung, verspotten  
 (3093) Schlägern, Verspotten, Raufen,  
 (3094) Schlägerrei [Σ=5]  
 (3095) Schlägerrei, Amoklauf und alle arten physischer "Ausraster"  
 (3096) Schlägerreien. Erpressung u. s. w  
 (3097) Schlegen, Mobing  
 (3098) schlimm [Σ=2]  
 (3099) schlimm. hass, kälte, terror, auch psychischer terror.  
 (3100) Schlimme Ausdrücke, Schläge, Mobing, Sachen kaput machen  
 (3101) Schlimmes  
 (3102) Schmerz [Σ=4]  
 (3103) Schmerz, Blut.  
 (3104) Schmerz, Wut und Ärger  
 (3105) Schmerzen und Angst  
 (3106) schmerzen und schläge  
 (3107) Schmerzen [Σ=9]  
 (3108) Schmerzen, Psychischer Stress.,  
 (3109) schwachsinn  
 (3110) Schwer zu sagen. zu schwer, um sie zu beschreiben.  
 (3111) Schwierigkeiten, Schmerzen  
 (3112) schlägereien  
 (3113) Seelische und körperliche Erniedrigung oder Verletzung.  
 (3114) seelischen oder körperlicher Schaden an anderen  
 (3115) Seelischer und körperlicher Schaden durch Einwirkung von Außen  
 (3116) Sehr fiel. Gewalt ist sehr böse. Ich finde Gewalt richtig gmain und dof. Ich wönschte man könnte es abschafen. Damit es keinen Streit gibt.  
 (3117) Sehr schlimme Ferlezungen  
 (3118) selische und körperliches Niedermachen  
 (3119) shit of Gewalt  
 (3120) sich die fiesen köpfe gegen einander schlagen  
 (3121) Sich gegenseitig weh tun  
 (3122) Sich mit anderen zu schlagen oder Schießereien.  
 (3123) Sich nicht mit Wörtern ausdrücken können  
 (3124) sich wehren  
 (3125) Sie ist nicht schön, aber an dieser Schule nicht abschaffbar  
 (3126) Sinnlose Freilassung von Agressionen zum Nachteil von anderen. Jeder Gewaltakt gegenüber jmd. anderen ist wie wenn Bush wieder mal ölquellen braucht (also ein Land angreift). Gewalt fängt klein an, entwickelt sich, wird zu abgrundtiefen Hass und wenn es Jahrelang so geht, dass man z. B. von Größeren unterdrückt wird endet es so wie in Erfurt. Wenn Lehrer mal mitdenken würden würde sowas nicht passieren. Aber ich pers. halte von Gewalt relativ wenig. Und dann solche behauptungen dass das alles vom Fernseh und Videospiele kommt! PppFF. irgendwelche Idioten die behaupten einen 13- 17 Jahre alten Teenager zu kennen und zu verstehen. (Alles nur Profitgeile Ignoranten.)  
 (3127) Sinnlose physische und psychologische Attacken. Gewalt bleibt für mich immer Sinnlos die nur Menschen anwenden die einen schwachen Charakter haben!  
 (3128) sinnlose schlägereien, die ohne grund zu irgendwelchen verletzungen führen können  
 (3129) sinnloses draufschlagen oder quälen! meistens mit mehreren gegen andere!  
 (3130) Sinnloses Großtun, sich für etwas besonderes halten. Viele solcher Täter tun sowas um von den Mitschülern beachtet oder respektiert zu werden, da sie zu hause nicht respektiert werden.  
 (3131) Sinnloses Mittel um seine Interessen mit macht

- durchzudrücken
- (3132) Sinnloses Schlagen an anderen Personen.
- (3133) so ein kleiner schlag ins gesicht das kann schon vorkommen doch daran stirbt man nicht!!
- (3134) so richtig eine auf die schnauze kriegen
- (3135) So wohl kröpelriche als auch seelische gewalt, wobei die seelische gewalt durhc mobbing schlimmer sien kann als die körpelriche da man diese ja auch meist bemerkt und etwa dagegen tun kann
- (3136) sobalds körperlich wird und nichts mehr mit spaß zu tun hat
- (3137) Sowas muss sehr schlimm sein
- (3138) Spass haben
- (3139) Spaß haben!!
- (3140) Spaß und keinen Langeweile
- (3141) Spaß [Σ=8]
- (3142) Spaß, Freude, Gerechtigkeit
- (3143) Ständig angst haben
- (3144) ständig angst
- (3145) stark sein,
- (3146) Stärke und Macht
- (3147) statt zu diskutieren, handgreiflich werden
- (3148) Streit
- (3149) Stress [Σ=3]
- (3150) Stress, Prügelein, Überfälle, Mobbing und Raub
- (3151) Tätliche Angriffe
- (3152) terror durch einschüchterung, schläge u. beleidigung
- (3153) TERROR GEWALT
- (3154) Terror [Σ=2]
- (3155) Tod und Kloppen
- (3156) tod [Σ=2]
- (3157) tot schlagen nein einfach prügeln
- (3158) tot schlagen
- (3159) tot sein
- (3160) tot. blut. verletzen.
- (3161) TOTSCHLAG
- (3162) Türkische Klassenkameraden
- (3163) Turnt mich voll an
- (3164) Ungerechtigkeit, Unverständnis, Angst, Hilflosigkeit, Unsicherheit
- (3165) Unrechtmäßiges Handeln
- (3166) Unruhe
- (3167) unsicherheit, weitergabe von unterdrückung
- (3168) Unsicherheiten bei Personen, die sich nicht auf eine verbale Diskussion einlassen oder sich vor ihren Freunden beweisen müssen. Diese Unsicherheiten enden in Gewalt. Manche wahrscheinlich auch einfach nur aus Dummheit.
- (3169) Unsinn [Σ=2]
- (3170) unter gewalt verstehe ich nicht nur Prügelein sondern auch seelische gewalt wie mobbing oder extreme ausgrenzung.
- (3171) Unterdrückung von Schwächeren [Σ=2]
- (3172) Ünterdrückung, Erpressung, Schlägereien
- (3173) Untergang
- (3174) Unterhaltung
- (3175) uterdrückung der freiheit
- (3176) verbal- und körperlichegewalt
- (3177) verbale Beschimpfungen, Schläge, Tritte etc
- (3178) Verbale oder körperliche Angriffe, Mobbing
- (3179) Verbale oder physische Konfrontation mit einem Zweiten bzw. einer Gruppe, die dazu geeignet ist, seelischen oder körperlichen Schaden zuzufügen.
- (3180) Verbale und körperliche Gewalt
- (3181) verbale und tätige gewalt
- (3182) verbales & körperliches vorgehen gegen mitschüler/lehrer
- (3183) Verteidigung
- (3184) Verfolgung
- (3185) Vergewaltigung Todesdrohungen Drohungen
- (3186) vergewaltigung
- (3187) verletzen anderer körperlich oder seelische
- (3188) Verletzen oder Dinge zerstören.
- (3189) verletzen
- (3190) verletzen, forderungen, prügel,
- (3191) Verletzung [Σ=2]
- (3192) verletzungen durch worte oder schlägereien
- (3193) Verletzungen [Σ=2]
- (3194) Verprügeln von Leuten, Beschädigung von deren Eigentum, Bespucken und Beschimpfen.
- (3195) verprügelt werden und beklaut werden
- (3196) Verprügelt zu werden aber auch wenn man jemanden wegen irgendetwas ärgert nur weil man ihn nicht mag!!
- (3197) verprügelt zu werden [Σ=3]
- (3198) Verprügelt zu werden, sexueller Missbrauch, für jemand anderen klauen zu müssen, kein freies Leben leben sondern von anderen missbraucht und gegen den eigenen Willen gelenkt zu werden
- (3199) Verschlagen zu werden von den Mitschülern
- (3200) Viel spaß
- (3201) voll die schieße alles was wä tut!!
- (3202) Von anderen angemacht zu werden!
- (3203) Von anderen Schülern Körperlich oder Seelisch verletzt werden
- (3204) Von der betroffenen Person nicht gewollte Einwirkungen auf Leib und/oder Seele durch andere Individuen
- (3205) Von Mobbing angefangen bis zu den übleren Straftaten.
- (3206) Von Psychischer (Mobbing) bis Physischer (Schlägereien) alles!
- (3207) Von Schlagen und treten bis zum HEFTIGEN Mobbing
- (3208) Waffen Schlagen und treten
- (3209) Was schlimmes! [Σ=2]
- (3210) was soll gewalt schon bedeuten. es ist auf jeden fall der falsche weg.
- (3211) was weiss ich!
- (3212) was wohl
- (3213) weis nicht
- (3214) weiß ich nicht
- (3215) weiß net so recht
- (3216) weiß net
- (3217) weiss nich.
- (3218) wen eina meine eltern beleidikt
- (3219) Wen einer danach Blutet und ins Krankenhaus muss.
- (3220) wen einer mit den anderen eine gewalttätige auseinandersetzung mieinander haben.
- (3221) wen ich ein menschen so verletze das er inz krankenhaus eingeliefert wird sonst nicht
- (3222) wen jemand zusammengeschlagen wird das ist für mich gewalt
- (3223) Wen körperlicher oder sehlischer schaden entsteht wurde gewalt ausge übt
- (3224) wen man anderen personen mit absicht körperliche oder selische gewalt zufügt!!
- (3225) wen mereri auf einem jüngerin ruhacken und ihn verhauen
- (3226) wen stärkere schüler schwächere bedrohen oder angst machen.
- (3227) Wenn andere Geschlagen werden
- (3228) Wenn andere Menschen, weil sie anders sind geschlagen/verletzt werden.

- (3229) Wenn Blut fließt und jemand weint.
- (3230) Wenn der eine den anderen verschlägt
- (3231) wenn dich jemand schlägt dich anmacht!
- (3232) Wenn ein Schüler von mehreren Jugendlichen bedroht oder sogar verletzt wird!!
- (3233) Wenn eine person eine andere schlägt oder vergewaltigt.
- (3234) Wenn eine physische oder Psychische Kraft auf eine Person durche eine andere ausgeübt wird und der Betreffenden Schaden (physisch/psychisch) davon trägt.
- (3235) wenn einer blutig am boden liegt und nichts mehr machen kann
- (3236) wenn einer den anderen schlägt
- (3237) Wenn einer geschlagen wird, mit worten fertig gemacht wird.
- (3238) Wenn einer grundlos auf dich einschlägt.
- (3239) wenn einer immer zusammengeschlagen wird und sich nicht wähen kann.
- (3240) wenn einige schüler einen anderen schüler ohne grund blästigen.
- (3241) wenn es noch ´ mit Fäusten geklärt wird und nicht mit waffen
- (3242) Wenn es zu körperliche (mit oder ohne Waffen) Auseinandersetzungen kommt
- (3243) wenn hleute spaß daran finden andere inbesonere schwächere zusammenzuschlagen oder sie moben!! viele gehn auch mit freunden auf einzelne um ihnen angst zu machen ider drohen ihnen. schlimm ist das bei uns auch weil die hs nebenan ist und die türken oder rusen immer sehr angriffslustig sind
- (3244) Wenn ich Angst habe und kein Ende abzusehen ist
- (3245) Wenn ich auf andere losgehe und ihn windel weich prügele.
- (3246) Wenn ich aus der schule komme und plötzlich 15 ältere Jugendliche draußen auf mich warten aus der in der Nähe liegenden Gesamtschule und mich verprügeln wollen. Sie sind von anderen gegen mich aufgehetzt worden, die nicht damit klarkommen, das ich aufs Gymmi gekommen bin und mich schon seit der Grundschule prinzipiell aus Schlägereien raushalte- demnach als Lusche abgestempelt werde.
- (3247) Wenn ich bedroht werde
- (3248) Wenn ich eine aufs Maul bekomme
- (3249) wenn ich einen richtig auf die fresse hauen darf
- (3250) Wenn ich einen richtig auf die fresse kloppen kann. das ist für mich das besste
- (3251) Wenn ich eins aufs Maul bekomme schlage ich zurück aber direkt ins Maul das der Kifer gebrochen ist
- (3252) Wenn ich getreten werde halte ich bestimmt nicht auch noch das andere Bein hin
- (3253) Wenn ich jeman mit körperliche Gewalt verletze
- (3254) wenn ich jemandem anderen eine reinhau
- (3255) Wenn ich jemanden Schläge und dann Abhaue und Plötzlich kommt er den nächsten Tag kommt der Junge mit seiner gung und alle haben ein Messer undbessboll keulen und wollen mich umbringen.
- (3256) Wenn ich von anderen bedrot werde oder körperlich verletzt oder blosgestellt werde.
- (3257) Wenn ich von anderen was auf's Maul kriege, schlage ich zurück. Das ist dann Gewalt.
- (3258) wenn ich zu gewallt greife, ist das das letze mittel und ich musste zum glück erst selten zu diesem mittel greifen
- (3259) wenn jehmanden Schläge angrdroht wird, und die sich nicht wehren kann. Gewalt ist keine lösung.
- (3260) wenn jemand brügel bekommt
- (3261) Wenn jemand einem anderen auf irgendeiner Weise schadet.
- (3262) Wenn jemand einem anderen ohne jeglichen Versuch an mündlicher auseinandersetzung und mit klarer körperlicher Überlegenheit sehr kräftig ins Gesicht schlägt!!
- (3263) wenn jemand einen anderen schlägt oder bedroht oder erpresst, vielleicht noch mit seiner clique oder auch verfolgt und ihm angst macht
- (3264) Wenn jemand etwas amcht was ein anderer nicht will.
- (3265) Wenn jemand gemobbt wird oder schon schubsen reicht.
- (3266) wenn jemand geschlagen oder beleidigt wird
- (3267) wenn jemand geschlagen, bedroht oder die ganze zeit geärgert wird empfinde ich es als Gewalt.
- (3268) Wenn jemand Handgreiflich wird (wegen keinerlei großen Taten).
- (3269) wenn jemand körperlich oder physisch (nur bei wenns sehr schlimm ist) attackiert wird
- (3270) wenn jemand Körperlich oder Psychisch werletzt wird
- (3271) Wenn jemand körperliche Gewalt im Sinne von Schlägen anwändet, Sachen absichtlich beschädigt oder auch verbale gewalt, zb wenn jemand ständig gemobbt wird.
- (3272) wenn jemand mich dumm anmacht gibts was aufs maul
- (3273) Wenn jemand mit einem Messer droht Oder Ihm mit Prügel droht
- (3274) Wenn jemand ohne grund geschlagen oder ausgeraubt wird oder es stendick von der Gruppe ausgeschlossen wird.
- (3275) wenn jemand psychisch oder physisch angegriffen wird
- (3276) Wenn jemand ständig geärgert oder erpresst ect. wird
- (3277) wenn jemand ungerecht bechandelt wird, einschüchterung, mobbing, körperliche gewalt.
- (3278) Wenn jemand ungerecht behandelt wird!!
- (3279) Wenn jemand verprügelt wird, und es gibt verbale Gewalt mit Worten! (Beides schlimm)
- (3280) wenn jemand will mich prügeln: Ich versuche zu erst mit Wörte alles regeln, aber wen nicht dann geit's los. Aber trotzdem Gewalt bringt nicht und Gewalt is nicht gut.
- (3281) Wenn jemand zusammen geschlagen wird
- (3282) Wenn jemend verletzt wird, Körperlich und Seelisch
- (3283) wenn jmd. oder mehere Personen einen schwächerern seelisch (Mobbing) oder körperliche Schmerzen zu fügen
- (3284) Wenn Leute anderen Leuten wehttun physisch oder seelisch.
- (3285) wenn man Angst haben muss aus dem Schulgebäude zu gehen - Erpressung - Schläge - das Wegschauen der anderen - die Teilnahmslosigkeit der Lehrer - die Isolation in der Gewalt
- (3286) Wenn man auf der Straße von irgendwelchen schieß Türken von der Seite her dumm angemacht wird! Das kann aber auch natürlich bei anderen Menschen passieren!
- (3287) Wenn man behinderte Leute fertig macht
- (3288) Wenn man beleidigt oder geschlagen wird.
- (3289) wenn man beleidigt wird oder gehauen wird
- (3290) wenn man cool sein will muss man gewalt tätig sein
- (3291) Wenn man durch Einwirkungen einer anderen Person verletzt wird
- (3292) wenn man einem in die fresse haut!
- (3293) wenn man einen anderen schlägt

- (3294) Wenn man einen beleidigt ist es schon indirekt gewalt. Ansonsten bei schlägen oder vergewaltigungen un so!
- (3295) Wenn man einen unter druck setzt oder ihn vermöbelt.
- (3296) Wenn man geschlagen oder ausgeschlossen wird!
- (3297) Wenn man geschlagen oder mit worten verletzt wird.
- (3298) Wenn man geschlagen wird und mit Worten beileidigt wird.
- (3299) Wenn man geschlagen wird [ $\Sigma=2$ ]
- (3300) wenn man handgreiflich wir
- (3301) wenn man jemanden zusammen schlägt
- (3302) wenn man menschen verletzt
- (3303) Wenn man mit der Faust zuschlägt
- (3304) wenn man mit Händen Kämpft
- (3305) Wenn man sich kloppt oder andere mit Worten beschimpft.
- (3306) wenn man sich prügelt und wen man krieg anfängt
- (3307) Wenn man sich prügelt usw
- (3308) wenn man sich schlägt oder so
- (3309) Wenn man verhauen oder beschimpft wird
- (3310) Wenn man verprügelt oder beleidigt wird
- (3311) Wenn man von anderen Personen geschlagen oder verbal beleidigt wird.
- (3312) wenn man zamgeschlagen wird und die vorstufen davon sind mobbing und stress daheim
- (3313) Wenn manche Leute mit mehreren einen schwächeren verprügeln
- (3314) Wenn mann bedroht wird oder verprügelt wird.
- (3315) Wenn mann bedroht wird. Wenn einer ein anderen erpresst. wenn einer denn anderen schläge droht.
- (3316) wenn mann Beleidigt, Brügelt oder Droht
- (3317) Wenn mann eins auf Maul bekommt
- (3318) Wenn mann jemanden schlägt
- (3319) Wenn mehrere Leute z. B. auf einen einschlagen der sich nicht wehren kann
- (3320) Wenn mich andere schlagen
- (3321) wenn mich einer - eine bedroht dann wehre ich mich auch mit gewalt, aber zuerst wird mit einander gesprochen.
- (3322) wenn mich jeman immer schikaniert und sie zu viert auf mich loskommen
- (3323) Wenn mich jemand körperlich angreift.
- (3324) Wenn mich jemand schlägt
- (3325) Wenn mich jemand tätlich angreift, mich hänselt oder verbal angreift
- (3326) wenn mich leute zwingen sachen zu tun die ich nicht will
- (3327) Wenn mir jemand etwas antut, dass mir Angst macht.
- (3328) wenn schüler andere schüler ohne grund bedrohen und dann ein hin und her entsteht bled. man sollte am besten alles mit worten regeln bled.
- (3329) Wenn Schüler schläg angedroht werden, besonders die sich nicht wehren können. Haben keine Chancen
- (3330) wenn sich alle schlagen
- (3331) Wenn sich Personen Prügeln
- (3332) wenn sich welche prügeln oder wenn jemand beschimft wird
- (3333) wenn sich welche schlagen oder waffen einsetzen
- (3334) wenn sich welche so schlagen, das welche ernsthaft verletzt sind.
- (3335) Wenn starke ihre "Macht" einsetzen, indem sie jüngere und schwächere verprügeln.
- (3336) Wenn unschuldige verhauen werden!!
- (3337) Wenn z. B. ein Junge einen anderen Jungen schlägt.
- (3338) Wenn zwei eine außereinandersetzung haben und sich gegeneinander schümpf Wörter gegenseitig sgen.
- (3339) wenn zwei sich gegen seitig angreifen
- (3340) Wenn, z. B. einer den anderen anrempelt, beleidigt, schlägt oder sogar ihn beraubt und schlägt (egal ob mit oder ohne grund)
- (3341) Wer austellt muss auch einstecken können!! Aber gewalt ist oft keine lösung!!
- (3342) wer gewalt möchte, bekommt sie auch
- (3343) wer welche will kann welche bekommen
- (3344) Wiederwertiger ausdruck von Stärke und Macht
- (3345) Wir hatten in der schule in dem fach werte und normen (ethik) das thema Gewalt an Schulen. Wir haben zu diesem thema sogar ein "meeting" mit einigen pressevertretern aus dem Landkreis gehabt.
- (3346) Worte und Schläge schaden dem Menschen, sie sollen verletzen vielleicht sogar töten.
- (3347) Wortwechsel sowohl als auch Handgreiflichkeiten
- (3348) wut, ne menge geld von schuldeneintreiben ne menge gebrochene nasen bei den anderen
- (3349) z. B. jemanden schlagen, Provutieren, beleidigen, Vergewaltigen, treten. ist für mich GEWALT.
- (3350) zamfotzen
- (3351) Zeigen das man nichts besseres zu tun hat. Für mich ist Gewalt schwäche, weil man es mit Worten nicht klären kann und Handgreiflich werden muss.
- (3352) ZUM BEISPIEL TRETEN, SCHLAGEN, BELEIDIGEN, SPUKEN UND ANREMPELN
- (3353) Zusammenschlagen, Raub, Erpressung
- (3354) zwingende Macht die gegen einen ausgeübt wird! eine art bedrohung für menschen die nicht gewaltbereit sind!

PERSÖNLICHE ANGABEN

---

Name: Kristian Klett  
Geboren am: 9. August 1974 in Köln  
Staatsangehörigkeit: deutsch  
Familienstand: ledig  
Anschrift: Lindenstraße 71  
50674 Köln

SCHUL- UND HOCHSCHULAUSBILDUNG

---

1981 - 1985 ALBERT SCHWEITZER GRUNDSCHULE Köln Junkersdorf.  
1985 - 1994 GEORG BÜCHNER GYMNASIUM Köln Weiden.  
Abschluss: **Allgemeine Hochschulreife.**  
1994 - 1995 Studium der Informatik an der UNIVERSITÄT BONN.  
1995 - 2004 Studium der Fächer Pädagogik, Anglistik, Germanistik an  
der UNIVERSITÄT ZU KÖLN.  
Abschluss: **Magister Artium.**

TÄTIGKEITEN INNERHALB DER HOCHSCHULE

---

November 1998 - Juni 2001 SHK am Lehrstuhl Prof. Dr. B. Primus.  
Oktober 2000 - Juni 2001 SHK am IDSL.  
Mai 2003 - August 2004 SHK am Lehrstuhl Prof. Dr. H. Rüppell.  
Seit September 2004 WHK am Lehrstuhl Prof. Dr. H. Rüppell.

AUSLANDSAUFENTHALTE

---

Februar 1999 - August 1999 Stipendium für das Studium an der MONASH UNIVERSITY in Melbourne (Australien).  
März 2003 - April 2003 Intensiv-Sprachkurs Spanisch an der Sprachschule EL ESTUDIANTE in Playa del Carmen (Mexiko).

FREMDSPRACHENKENNTNISSE

---

Englisch - fließend  
Spanisch - gut